ATLAS HOMANNIANVS ILLVSTRATVS

Das ist

Geographische, Physicalische, Moralische, Politische und Historische Erklärung

Von achtzehen nach des seligen

Herrn Johann Hübners

Methode illuminirten

Homannischen Vniversal-Charten

Wodurch nicht nur

Ein vollkommener Geographischer Unterricht

Sondern auch eine ordentlich zusammen hangende Historie der vornehmsten Welt-Reiche

Nach einer neuen Einrichtung und besonderm Selectu vor Augen geleget wird,

Alles bis auf gegenwärtige Zeit continuiret und mit nöthigen Registern versehen

von

M. Joh. Jacob Schatzen

Gymn. Isenac. Directore und Bibliothecario.

Dritter Theil.

Mit Königlichem Polnischem und Chur-Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

Verlegts Michael Gottlieb Grießbach, Fürstl. Sachsen-Eisenachischer privil. Buchhändler. 1736.

Erklärung der eilften Charte von den an der Donau gelegenen Provintzen, samt dem heutigen Griechenland und dem Archipelago.

§. 1.

Auf dieser Charte werden uns nebst dem gantzen Donau-Strom insonderheit die hinten an diesem Fluß gelegene Provintzen, mit dem darunter liegenden heutigen Griechenland samt dem Archipelago oder Aegeischen Meer vor Augen geleget.

§. 2. Alles nemlich, was oben grün und roth illuminiret ist, stellt die an der Donau gelegene Provintzen vor; was aber unter diesen lieget und in unserer Charte gelb illuminiret ist macht das heutige Griechenland aus.

Weil die meisten dieser Provintzen heutzutag dem Türckischen Kayser zustehen, so werden sie sonsten zusammen die Europæisch Türckey genennet: und das zum Unterschied der übrigen Provintzen, welche dem Türcken in Asia zuständig sind.

§. 3. Unter den an dem hintern Theil der Donau gelegenen Provintzen werden nachfolgende eilfe verstanden.

I. Das Königreich Ungarn, *Hungaria*, so oben zur lincken Hand lieget und mit Saftgrün illuminiret ist.

II. Siebenbürgen, *Transylvania*, so gleich zur Rechten darneben lieget und hellgrün illuminiret ist.

III. Sclavonien, *Sclavonia*, so unter Ungarn lieget, und gleichfalls hellgrün illuminiret ist.

IIII. Croatien, *Croatia*, welches vornen unter Sclavonien lieget und mit Saftgrün illuminiret ist.

V. Bosnien, *Bosnia*, gleich neben dem vorigen, so mit Carmesinroth illuminiret ist.

VI. Dalmatien, *Dalmatia*, so gantz vornen an der Adriatischen See lieget und hellgrün illuminiret ist. Unten an Dalmatien ist die Republic Ragusa so Carmesinroth illuminiret.

VII. Servien, *Servia*, zu rechten neben Bosnien, so mit Leib-Farbe illuminirt.

VIII. Bulgarien, *Bulgaria*, besser hin zur Rechten, so Carmesinroth.

VIIII. Die Wallachey, *VVallachia*, gleich über Bulgarien, so mit Leibfarbe illuminirt.

X. Die Moldau, *Moldavia*, oben neben Siebenbürgen, so Carmesin roth illuminirt.

XI. Romanien, *Romania*, hinten unter Bulgarien, so mit Leib-Farb illuminirt.

Hierzu kann man auch noch Bessarabien, *Bessarabiam* nehmen, welches über dem Ausfluß der Donau lieget, und zwar eigentlich zur kleinen Tartarey gehöret, hier aber sich am besten betrachten lässet.

§. 4. Alle diese Provintzen stehen heut zu tag nur unter zwey Herren: in dem einige den Römischen, die übrigen aber den Türckischen Kayser für ihren Ober-Herren erkennen.

1. Dem

1. Dem Römischen Kayser nemlich gehöret gantz Ungarn, Siebenbürgen und Sclavonien, desgleichen ein Theil von Croatien, Bosnien und Servien.

2. Dem Türcken gehöret gantz Romanien, Bulgarien, die Moldau, Wallachey, samt einem Stück von Croatien, Bosnien und Servien.

3. Dalmatien ist vier-herrisch, in dem nicht nur der Römische und Türckische Kayser ihren Antheil daran haben, sondern auch ein Stück davon den Venetianern und der Republique Ragusa gehöret.

§. Das heutige **Griechenland** wird insgemein in das **veste Land** und die zu beyden Seiten herum liegende **Insuln** eingetheilet.

I. Zu dem vesten Land werden folgende sechs Provintzen gerechnet.

1. **Albanien**, *Albania*, so gleich zur Lincken unter Dalmatien und Servien lieget, und dunckel-gelb illuminirt.

2. **Macedonien**, *Macedonia*, darneben zur Rechten, so mit hell-gelb überstrichen.

3. Epirus unter Albanien, so mit eben dieser Farbe illuminirt.

4. **Thessalien**, *Thessalia*, zur Lincken darneben, so dunckelgelb.

5. **Livadien**, *Livadia*, unter vorigen beyden, von eben dieser Farbe.

6. Die Halb-Insul Morea, so gantz unten die Spitze ausmacht und durch den berühmten Isthmum Corinthiacum oder die Corinthische Land-Enge an das übrige Griechenland angehänget ist.

Das meiste gehöret dem Türcken bis auf etwas weniges was die Venetianer annoch in Livadia besitzen und von ihnen die Levante genennet wird.

II. Die herumliegenden Insuln sind theils grosse, theils kleine

 1. Die

1. Die grössern sind
   a) Die Insul Corfu neben Epirus.
   b) Die Insul Cefalonia, gegen den kleinen Dardanellen über.
   c) Die Insul Creta oder Candia unten zur Seiten so grün illuminirt und wie eine Schnecke aussiehet.
   d) Die Insul Negropont (vor diesem Eubœa genant) so neben Liuadia lieget und auch grün illuminiret ist.
2. Von den kleinen und grössern folget unten §. 32. mehrere Nachricht.

§. 6. Das vornehmste **Gewässer**, von welchem vorgedachte Reiche und Provintzen umgeben werden, ist folgendes

1. Der Golfo di Venetia, oder das **Adriatische Meer**, *Sinus Adriaticus*, zwischen Dalmatien und Italien.
2. Das **Jonische Meer**, *Mare Jonium*, unten zur Lincken neben Griechenland.
3. Der Archipelagus oder das Aegæische **Meer**, *Mare Aegæum*, hinten zwischen Griechenland und Asien.
4. Das **schwartze Meer**, *Pontus Euxinus s. Mare Nigrum*, oben zur Rechten, worein die Donau fället.

§. 7. Auch hat man hier verschiedene berühmte **Meer-Engen** zu mercken, deren bereits oben im ersten Theil bey der Charte von Europa §. 14 gedacht worden. Als

1. Die **Constantinopolitanische Meer-Enge**, *Fretum Constantinopolitanum* oder *Bosphorus Thraciæ*, wo man bey Constantinopel ins schwartze Meer fähret.
2. Die **grossen Dardanellen**, oder der **Hellespont**, *Fretum Dardanelli s. Hellespontus*, wo man aus dem Aegaeischen **Meer** in das **Marmorische Meer**, vor diesem Propontis genant, fähret.

3. Die **kleinen Dardanellen**, *Dardanellæ minores*, zur Lincken am Corinthischen Meer-Busen.

§. 8. Um von allem einen desto bessern Begriff zu bekommen sollen nun sowohl die an der Donau gelegene Provintzen, als auch das, was zu Griechenland gerechnet wird insbesondere abgehandelt werden.

Von Ungarn.

§. 9. Das Königreich **Ungarn** hat vor Alters **Pannonien**, *Pannonia*, geheissen; ist aber nachgehends von den **Hunnen**, die anfangs **Hungars** hiessen, **Hungarn** oder **Ungarn** genennet worden. Gegen Norden stösset es an **Böhmen** und **Polen**, von welchem letztern es durch das **Carpathische Gebirg**, *Montem Carpathum*, abgesondert wird; gegen Morgen an **Mähren**, **Oesterreich** und **Steyrmarck**; gegen Morgen an **Siebenbürgen** und die **Wallachey**; gegen Mittag aber an **Sclavonien** und **Servien**. In der Länge so wohl als Breite wird es ungefähr auf 60 Teutsche Meilen gerechnet.

§. 10. Die vornehmsten **Flüsse** in Ungarn sind

1. Die **Donau**, *Danubius*, welche mitten durch fliesset und dieses Reich in **Ober**- und **Nieder**-**Ungarn** eintheilet.
2. Die **Drau**, *Dravus*, welche aus Tyrol herkömmt, durch Kärnthen und Steyrmarck durchfliesset, zwischen Ungarn und Sclavonien die Grentz-Scheidung machet und bey Esseck sich in die Donau ergiesset.
3. Die **Sau**, *Savus s. Sava*, die im Hertzogthum Crayn entspringt, unter Sclavonien wegfliesset und an den Ungarischen Grentzen bey **Belgrad** in die Donau fället.

4. Die **Theyß**, *Tibiscus*, die in dem Carpathischen Gebirg entspringt und unten etwas oberhalb der Sau in die Donau fället.

§. 11. Das gantze Königreich wird, wie bereits gedacht worden in **Ober-** und **Nieder-Ungarn** eingetheilt. Da denn dasjenige Stück Landes, so über der Donau an den Polnischen Grentzen lieget, **Ober-Ungarn**; was aber unter oder zwischen diesem Fluß und der Donau lieget **Nieder-Ungarn** genennet wird. Beyde Theile werden wieder in besondere **Gespan-** oder **Grafschaften** (*Palatinatus*) eingetheilet, die aber in unserer Charte nicht ausgedruckt sind, deswegen wir sie auch hier vorbey lassen und nur allein die vornehmsten Ort anzeigen wollen.

I. In **Ober-Ungarn**, *Hungaria superiore*, sind zu mercken

1. **Presburg** oder *Poson, Posonium*, oben an der Donau, die Haupt-Stadt in Ober Ungarn, so groß und vest. Gleich bey der Stadt auf einem Berg liegt ein vortreffliches Schloß, auf welchem Josephus anno 1682 und Carolus VI 1712 zu Königen in Ungarn gecrönet worden. In der Stadt haben die Lutheraner annoch ihren öffentlichen Gottesdienst.

2. **Tirnau**, *Tirnavia*, gleich drüber ein vester Ort, mit einem Gymnasio.

3. Die **Insul Schutt**, *Schutta s. Schutia*, die unter Presburg von der Donau formiret wird: worauf Comorra eine vortreffliche Vestung.

4. **Neuheusel**, *Neoselium s. Neuheuselium*, zur Rechten darneben, eine der besten Vestungen, die 1663 von den Türcken, und 1685 von den Kayserlichen mit Sturm erobert worden.

5. Leo-

5. **Leopoldstadt**, *Leopoldinum*, nicht weit davon, eine regulaire Vestung am Fluß **Wage** (*VVagus*) die von dem Kayser Leopoldo nach dem Model von Neuheusel erbauet worden.

6. Neytra, *Nitria*, über Neuheusel, eine bischöfliche Stadt mit einem vesten Schloß.

7. **Cremnitz**, **Transchin**, **Schemnitz**, **Altsolt**, **Neusolt**, und **Leutsch** liegen über, neben und unter Neutra, auch zum Theil oben gegen Polen zu, und führen den Namen der Berg-Städte: unter welchen **Cremnitz** wegen der dabey befindlichen vortrefflichen Gold Gruben, daher die Cremnitzer Ducaten kommen, besonders berühmt.

8. **Parcan**, vor alters **Gockern** genant, ein treffliches Schloß unter Neuheusel an der Donau gegen Gran über.

9. **Novigrad**/ *Novigradum*, ein sehr vestes Schloß besser unten an der Donau.

10. **Waitzen**, *Vacia*, eine schöne und veste Stadt, noch besser unten an der Donau.

11. **Hatwan**/ *Hatvanum*, zwischen vorigen beyden etwas rechter Hand, ein mittelmäßiger Ort, der wegen etlichen dabey vorgegangenen Schlachten bekant.

12. **Pest**, *Pestum*, eine vortreffliche Vestung unterhalb **Watzen** an der Donau gegen Ofen über, mit welcher Stadt dieser Ort durch eine Schiffbrücke zusammen hänget.

Ober und unterhalb **Ofen** und **Pest** liegen zwey Insuln, die von der Donau formiret worden, unter welchen die Obere die **St. Andreas Insul** *Insula S. Andreæ*, die untere aber die **St. Margarethen Insul**, *Insula S. Margarethæ*, oder **Rätzenmarck** genennet wird.

13. **Zollnock**, *Zolnochium*, fast gegen Pest über an der Theyß ein vester Ort.

14. **Segedin**, *Segedinum*, eine treffliche Handels-Stadt, besser unten an eben diesem Fluß.

15. Zentha, besser unten, ein wegen dem 1697 von Eugenio über die Türcken ersochtenen Sieg bekanter Ort.

16. Salanckemen, *Salankemum*, eine Stadt unten an der Donau, wo die Theyß und die Drau hineinfallen, wobey Printz Louis von Baden anno 1691 einen herrlichen Sieg wieder die Türcken ersochten hat.

17. Temeswar, *Temesvaria*, gegen über zur Rechten, ein von Natur und Kunst wohl bevestigter Ort, so den Türcken 1716 durch eine Belägerung abgenommen worden.

18. Gyula, etwa zwey quer Finger drüber, eine Stadt und Schloß so zimlich vest.

19. Groß-Waradein, *VVaradinum*, eine treffliche Vestung, besser oben an den Sibenbürgischen Grentzen.

20. Zatmar, *Zatmaria*, eine grosse und veste Stadt in eben dieser Gegend.

21. Debrezin, Debrecinum, gegen über zur Lincken nicht weit von der Theyß, die gröste Stadt in Ungarn, welche trefflichen Handel treibt, und ein fein Gymnasium hat. Die Einwohner sollen meist reformirt seyn.

22. Tockey, *Tockæum*, besser oben an der Theyß, dabey der vortreffliche Tockeyer-Wein wächßt.

23. Caschau, *Cassovia*, noch besser oben, eine der besten Städte in Ober Ungarn.

24. Eperies, *Eperia*, eine Königliche Frey-Stadt an den Polnischen Grentzen, woselbst vor diesem ein berühmtes Lutherisches Gymnasium gewesen.

25. Mongatsch, *Mongatschium*, zur Rechten gegen Caschau über, ein auf einem Felsen gelegenes vortreffliches Schloß.

II. In Nieder-Ungarn, *Hungaria inferiore*, verdienen vor andern Orten gemercket zu werden

1. Edenburg oder Oedenburg, *Sopronium*, zur Lincken an den Oesterreichischen Grentzen, ein wohl benamter Ort,

Ort, so vor diesem die Haupt-Stadt in Nieder-Ungarn gewesen.

2. **Raab**, *Arrabo* oder *Jaurium*, bey der Insul Schutt, eine starcke Vestung am Fluß Raab, so einen Bischof hat.

3. **Gran**, *Strigonium*, fast gegen Raab über, an der Donau, wo der Fluß **Gran** hinein fället: ist eine Ertz-Bischöfliche Stadt nebst einem vesten Schloß.

4. **Vicegrad**, *Vicegradum*, besser unten auch an der Donau, ein mittelmäßiger Ort, der aber ein sehr vestes Schloß hat.

5. **Ofen**, *Buda*, noch weiter unten an der Donau, ist die eigentliche Haupt-Stadt von gantz Ungarn und eine sehr importante Vestung so anno 1541 von den Türcken, aber 1685 von den Christen mit stürmender Hand im Angesicht der gantzen Türckischen Armee erobert worden.

6. **Stulweissenburg**/ oder *Alba regalis*, in der mitten gegen Ofen über, eine votreffliche Vestung, wo der Fluß **Sarwitz** aus dem See Balaton heraus kommt. Der Ort ist mit vielen Morästen umgeben.

7. **St. Martinsberg**, *Mons S. Martini*, zwischen vorigen beyden Orten etwas tiefer, ein sehr vestes Schloß, so auf einem Berg lieget.

8. Colocza, *Colocia*, unten an der Donau, ein an sich zwar geringer Ort, der aber einen Ertz-Bischof hat.

9. **Mohatz**, *Mohacium*, besser unten im Eck, ein an sich geringer Ort, der aber wegen der 1526 von den Türcken erlittenen Niederlage der Christen, wobey so gar der König in Ungarn Ludovicus selbst geblieben, sehr merckwürdig. Es haben aber die Christen 1687 in eben dieser Gegend einen trefflichen Sieg über die Türcken erhalten.

10. **Sigeth**, *Sigethum*, gegen über zur Lincken, eine mit vielen Morästen und Gewässer umgebene Vestung.

11. **Fünfkirchen**, *Quinque Ecclesiæ*, eine alte Stadt mit einem vesten Schloß.

12. **Neu-Serinwar**, gantz zur Lincken am See Balaton,

war ehedessen von dem Ungarischen Grafen Serini zu einer importanten Vestung destiniret, aber von den Türcken, ehe sie noch fertig war, mit Sturm erobert und rasiret.

13. Canischa, *Canisia*, gleich dabey, war ehedessen auch eine importante Vestung, so aber nunmehr auch demoliret ist.

14. **St. Gotthard**, *Fanum S. Gotthardi*, ein Closter am Fluß Raab, zwischen Canischa und Raab, wobey die Christen anno 1664 einen herrlichen Sieg über die Türcken erhalten.

§. 12. Die **Luft** in Ungarn wird wegen der vielen Morästen für etwas ungesund gehalten, doch ist das Erdreich sehr fruchtbar; in dem es nicht nur viel Getreyd und allerley herrliche Baum-Früchte hervorbringt, sondern auch mit einem vortrefflichen Wiesen- und Weinwachs versehen ist. Daher man auch in Ungarn sehr tüchtige Pferde und vortreffliches Horn-Vieh antrifft. Auch ist es reich an Gold- Silber- und Kupfer-Bergwercken, Saltz-Minen, Marmor, Crystall und sonst allerley Edelgesteinen.

§. 13. Die Einwohner werden durchgehends für gute Soldaten gehalten und sind starck von Leib. Sonst gibt man ihnen schuld, daß sie sehr zur Rebellion geneigt seyen. Die Haupt-Religion ist nunmehro die **Römisch-Catholische**, ob gleich noch sehr viele Protestanten im Land sind, denen aber ihr vor diesem gehabtes freyes Exercitium Religionis je länger je mehr eingeschräncket wird. Vniversitæten findet man in Ungarn nicht. Die **Sprache** stammet von der Sclavonischen ab; doch reden

viele

viele unter den Ungarn auch Latein, deren Stilus aber von dem Aureo Sæculo sehr weit entfernet ist.

§. 14. Die **Regierungs-Form** ist **Monarchisch** und erkennet dieses Königreich anietzo den Römischen Kayser für sein Oberhaupt, von welchem dasselbe durch einen Statthalter regieret wird: die Succession ist erblich, und zwar also beschaffen, daß auch das Frauenzimmer succediren kann. In geistlichen Sachen haben die Ertz-Bischöfe und Bischöfe sehr vieles zu sprechen.

Man hat aber in diesem Königreich nur zwey Ertz-Bischöfe, nemlich den zu Gran, und den zu Colocza.

§. 15. Die **Einkünften**, welche von den Zöllen, Berg-wercken und dem Ungarischen Wein ꝛc. erhoben werden, sind zwar groß genug; doch nehmen die vielen Pfaffen und die Unterhaltung so vieler Vestungen wieder ein grosses weg. Die **Macht** von Ungarn ist nicht gar groß in dem das Land durch die vorigen Türcken-Kriege und öftere innerliche Unruhen sehr enerviret worden. Doch thun die Ungarischen Husaren dem Kayser in seinen Feld-Zügen iedesmal grosse Dienste.

§. 16. Das **Müntz-Wesen** wird vom Kayser dirigiret, und ist also meistens nach dem Teutschen Fuß eingerichtet.

§. 17. Das Ungarische **Wapen** ist ein die Länge herab getheilter Schild. Zur Rechten von roth und silber achtfach quer getheilt; zur Lincken aber im rothen Feld ein silbernes Patriarchen-Creutz,

wel-

welches aus einer güldenen Crone hervor gehet, auf einem dreyfachen grünen Hügel. Drüber ist eine Königliche Crone.

Von Siebenbürgen.

§. 18. Das Fürstenthum **Siebenbürgen** hat den Namen von sieben Schlössern, welche vor diesem auf so viel bey einander liegenden Bergen gebauet worden und wird sonsten auch in verschiedene **Graf- und Gespanschaften**, die man auch **Stühle** (Pedes) nennet, eingetheilet. Hier mercken wir nur die vornehmsten Orte, welche sind

1. **Weissenburg** oder **Carlsburg**, Ungar. **Feyerwar**, Lat. *Alba Julia*, in der Mitte an dem Fluß **Marosch**, *Marisius s. Marusus*, die ehemalige Residenz der Fürsten von Siebenbürgen, ein grosser und wohlbevestigter Ort, der einen Bischof hat. Vor diesem hatten die Reformirten allhier ein fein Gymnasium samt der Haupt-Kirche: sie haben aber diese den Catholicken einräumen und jenes nach **Neumarck** verlegen müssen.
2. **Müllenbach**, Ungar. Scasz Szebes, Lat. *Sabesus*, gleich gegen über zur Rechten über der Morasch, alwo guter Weinwachs. Die Stadt wird von Teutschen bewohnet.
3. **Rothethurm**, *Turris rubra*, besser zur Rechten an dem Fluß **Alt**, *Aluta*, ein berühmter Ort nach der Wallachey zu.
4. **Hermanstadt**, Ungar. Szeben, Lat. *Cibinium* die Haupt-Stadt in Sibenbürgen und Residenz des Kayserlichen Gouverneurs; die Stadt ist groß und vest, die Einwohner sind Lutherisch und ist daselbst ein feines Gymnasium.
5. **Türtzburg** oder **Türtzfest**, darneben zur Rechten, eine Vestung.

6. Bras-

6. Brassovia oder Teutsch Cronach Lat. *Brassobia s. Stephanopolis, item Corona*, drüber, eine grosse und veste Handels-Stadt samt einem Berg-Schloß in dem so genanten Burzelland, sie hat Teutsche Einwohner und ein Lutherisches Gymnasium.

7. Fogaras, *Fogarasium*, zur Lincken über Hermanstadt, auch ein grosser Marck-Flecken, nebst einem vesten Schloß am Fluß Alt.

8. Agnetin, *Villa Sanctæ Agnetæ*, besser zur Lincken, auch ein grosser Marck-Flecken, woselbst besonders viele Schmiede wohnen sollen. Der Ort wird sonst auch Enieden oder Enyed, *Eniedinum*, genennet. Die Reformirten haben hier ein vortreffliches Gymnasium und wächset auch ein köstlicher Wein in dieser Gegend.

9. Scheneck sonsten Groß-Schenck, Ung. Nagy-Sinck Lat. *Schenkinum magnum* genant, gleichfalls ein grosser Teutscher Flecken, gleich bey Agnetin zur Rechten.

10. Megies oder Medgyes gleich drüber, sonst Medwisch, *Media s. Mediesus* genant, auch eine Teutsche Stadt, samt einem feinen Gymnasio.

11. Segeswar etwas besser oben, sonst Schäsburg, *Schesburgum*, eine der sieben Teutschen Städte im Land, und zwar eine der besten.

12. Reps, zwischen vorigen beyden, Ung. Råhalom, Lat. *Rupes*, ein schöner und grosser Flecken von Teutschen bewohnet, samt einem vesten Berg-Schloß.

13. Neumarck über Segeswar Ung. Maros Vasarhely Lat. *Agropolis* ein offener Ort an dem Fluß Marosch, dessen Einwohner Ungarn, die sich zur reformirten Religion bekennen: gleich wie auch das von Weissenburg hieher transferirte Gymnasium an diesem Ort in gutem Stand. Sonst sind daselbst auch viele Catholicken.

14. Bistricia besser zur Lincken, sonst auch Noesen genant, Lat. *Bistricium*, die fünfte unter den Sächsischen Städten, deren Einwohner Lutherischer Religion sind und ein

fein

sein Gymnasium haben. In den dasigen Bergwercken findet man guten Borrax.

15. Claussenburg, *Claudiopolis*, besser unten nach der Mitte zu, ein feiner Ort, dessen Einwohner theils Teutsche theils Ungarn, und woselbst alle im Land recipirte Religionen floriren. Die Reformiren haben daselbst ein fein Gymnasium, die Jesuiten aber eine Vniversitæt.

16. Das eiserne Thor, *Porta ferrea*, gantz unten an den Wallachischen Grentzen ein enger und wichtiger Paß, wodurch man aus Ungarn nach Siebenbürgen und von hier nach Ungarn reisset.

Dieses Fürstenthum ist nicht nur mit grossen Wäldern und Gebirgen umgeben, sondern auch an sich sehr gebirgig; jedennoch aber sehr fruchtbar; indem es nicht nur eine grosse Quantitæt Getreyd, sondern auch vortrefflichen Wein hervorbringt, übrigens auch mit ergiebigen Gold- Silber- und Eisen-Bergwercken versehen ist. Die Einwohner sind in drey Nationen eingetheilet. Dann darinnen wohnen 1) Teusche oder Sachsen welche nebst sieben namhaften Städten auch viel Flecken innen haben; 2) Ungarn oder Zeckler (Siculi) welche den grösten theil besitzen und 3) die Griechen und Wallachen, welche hin und wieder zerstreuet wohnen. Gleicherweise floriren auch verschiedene Religionen im Land, in dem sich die Teutschen meistens zur Evangelisch Lutherischen, die Ungarn theils zur reformirten theils aber zur Catholischen u. Socinianischen; die Wallachen aber zur Griechischen Religion bekennen. Das gantze Fürstenthum, so schon vor alten Zeiten mit zu Ungarn gerechnet, nachgehends aber eine Zeitlang davon getrennet gewesen und endlich wieder dazu gekommen, gehöret nun mehro dem Römischen Kayser, von dem es durch einen Gouverneur, dem noch ein besonderes Gubernium von 12 Personen, als 3 Ca-

tholischen, 3 Lutherischen, 3 Reformirten und 3 Socinianern zu gegeben ist, beherrschet wird.

Von Sclavonien.

§. 19. Sclavonien wird gleichfalls von dem Römischen Kayser, als König in Ungarn unter dem Titul eines Königreichs beherrschet, und ins gemein in zwey theile eingetheilt, nemlich in den Westlichen und Oestlichen: unter welchen iener den Namen von **Sclavonien** behält, dieser aber **Rascien** genennet wird. Die merckwürdigste Orte darinnen sind

1. Esseck, *Essecium*, hinten im Oestlichen Theil, gleich wo die Drau in die Donau fället, eine grosse und wohl bevestigte Stadt, wobey die berühmte Essecker Brücke. In der Stadt hat ein Griechischer Ertz-Bischof der Rätzen seine Residenz. Anno 1687 ist der Ort von den Kayserlichen eingenommen worden.
2. **Peterwaradein**, *Petriwaradinum*, drunter, eine treffliche Vestung, so gleichfalls anno 1687 von den Christen eingenommen worden. Und 1716 hat der Printz Eugenius in eben dieser Gegend einen vortrefflichen Sieg über die Türcken erhalten.
3. **Carlowitz** darneben zur Rechten, ein grosser Flecken alwo 1699 mit den Türcken ein Frieden geschlossen worden. Das Conferenz-Haus, in welchem der Frieden geschlossen worden, hat Leopoldus den Franciscanern geschencket, die eine Kirche daraus gemacht unter dem Namen Mariæ de pace.
4. **Walpo**, oder **Valpo**, bey Esseck zur Lincken, ein vester Ort und die Haupt-Stadt einer Grafschaft gleiches Namens. Sonst heisset die Gegend da herum Comitatus Sirmiensis; so von dem Italienisch Haus Odeschalci unter dem Titul eines Fürstenthums besessen wird.

5. Pos.

5. Possega, ein vester Ort, in der Mitten; war vor diesem die Haupt-Stadt von Sclavonien.

6. Gradiskia oder Gradisca, besser nach der lincken Hand zu, eine ziemliche Vestung. Die Sau theilt die Stadt in Alt-und Neu-Gradisca, deren iene sonst mit zu Bosnien gerechnet wird.

7. Verowiz, *Verovitia*, über vorigem, eine treffliche Grentz-Vestung.

8. Copranitz, *Copranitia*, besser zur Lincken an der Donau, eine wichtige Vestung.

9. Warasdin, *Varasdinum*, noch besser zur Lincken, eine gleichfalls wohlbevestigte Stadt an der Drau; in deren Gegend ein warmes Gesund-Bad Thermæ Constantinianæ genant.

Sclavonien wird sonst bald in einem weitläuffigen bald in einem engern Verstand genommen. In einem weitern Verstand verstehet man darunter nicht nur dieses Sclavonien sondern auch Croatien, Bosnien und Dalmatien, welche Provintzen zusammen sonst auch Illyrien genennet werden. Im engern Verstand haben wir es hier genommen, und mercken annoch dieses, daß das Land reich an Getreyd und Bergwercken, Die Einwohner aber eine sehr kriegerische Nation seyen, welche theils der Catholischen theils der Griechischen Religion zugethan. Die Sclavonische Sprache ist sehr alt und eine Mutter vieler andern Sprachen.

Von Croatien.

§. 20. Croatien gehöret theils dem Römischen Kayser, theils den Türcken und führet gleichfalls den Titul eines Königreichs. Der darinnen befindliche Kayserliche Gouverneur heisset Bannus Croatiæ. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Ca-

1. Carolstadt, *Carolstadium*, eine vortreffliche Vestung und Vormauer der Kayserlichen Erb-Landen: gleich vornen an dem Fluß Culpa.

2. Petrina auch eine Vestung nicht weit davon. *

3. Chrastowiz, *Chrastovicha*, oben gegen Sclavonien zu, eine gute Vestung dem Kayser gehörig.

4. Sisseg, *Sisacum f. Siscia*, besser nach der rechten Hand, war vorher eine ziemliche Vestung, ist aber im letzten Krieg sehr ruiniret worden. Der Ort gehört auch den Christen.

5. Novigrad ein mittelmäßiger Ort, oben an der Sau.

6. Castanowiz, *Castanovicium*, unter Sisseg, ein vestes Schloß.

7. VVihicz besser unten in der Mitten, eine Türckische Vestung.

Die Einwohner dieses Lands heißen sonsten die Croaten oder Crabaten und sind sehr streitbar.

Von Bosnien.

§. 21. Bosnien ist heutzutag meistens unter Türckischer Botmäßigkeit, die merckwürdigsten Ort darinnen sind

1. Iaiezo oder Iaiccza, eine Vestung der Türcken an den Croatischen Grentzen.

2. VVorbosina oder Warwosanien, *VVarbosania*, ein offener Ort unter vorigem, war vor diesem eine vortreffliche Handels-Stadt.

3. Saraio oder Seraio, *Seraium*, an den Grentzen von Servien, eine grosse Handels-Stadt, die 1697 von den Christen in Brand gesteckt worden.

4. Banialuch, *Banialuca*, unten an den Dalmatischen Grentzen. Die Residenz des Türckischen Bassa.

5. Swornick oder Zwornick eine Türckische Stadt an den Grentzen von Servien.

Von Dalmatien und der Republique Ragusa.

§. 22. Dalmatien liegt nach der Länge des Adriati-

riatischen Meers und gehöret meistens den Venetianern, bis auf etwas wenige, so dem Römischen u. Türckischen Kayser zuständig ist. Die vornehmsten Ort darinnen sind

1. Zeng oder Seng, *Senia*, oben eine wichtige Vestung, so dem Römischen Kayser zuständig.

2. Clim, *Clima* oder *Glimma*, weiter herunter, eine vortreffliche Vestung, so den Venetianern gehöret. Die Gegend daherum heisset Morlachia und die Einwohner die Morlacken.

3. Zara, *Iadera*, besser unten auf der ersten halb Insul, ein vester Ort, der sonst die Haupt-Stadt von gantz Dalmatien war. Es ist daselbst ein Ertz-Bischof samt einem feinen Hafen.

4. Scardona, besser herunter, ein Bistum, den Türcken gehörig.

5. Clissa, besser zur Rechten hin auf der zweyten Halb-Insul, ein vester Ort.

6. Sebenico, *Sebenicum*, gleich drunter, ein gleichfalls vester Ort.

7. Trau, *Traguria*, ein vester Hafen, unter vorigem Ort, so mit einen Bistum versehen.

8. Spalatro, *Spalatrum s. Salona nova*, neben Clissa auf der dritten Halb-Insul zur Rechten, eine grosse und veste Stadt, so mit einem Ertz-Bistum versehen.

9. Narenza, mitten an den Grentzen von Servien, eine Bischöfliche Stadt.

10. Castel nuovo, *Castellum novum*, gantz unten gleich unter Ragusa, eine importante Vestung.

11. Cataro, *Catara*, gleich drunter, eine Vestung.

12. Budoa, *Bulua s. Budua*, eine Vestung besser unten, samt einem Bistum.

NB. Zeng gehöret dem Römischen; und Scardona dem Türckischen Kayser, die übrigen Orte alle gehören den Venetianern.

13. Etliche Insuln, welche gleichfalls nach der Länge herab liegen und allesamt den Venetianern zuständig sind. Als

1) Cherso, *Chrepsa*, gantz oben, so den Titul einer Grafschaft hat.

2) Vegia, *Vegia s. Vegium*, darneben, die Haupt-Stadt darauf gleiches Namens, hat eine Citadelle und Bistum.

3) Arbe, *Arba*, unter voriger, auf welcher eine bischöfliche Stadt gleiches Namens.

4) Pago, *Insula Paganorum*, unter voriger.

5) Lesina, *Pharia*, besser unten, über dem Gebiet der Stadt Ragusa, so den Titul eines Hertzogthums hat, und deren Einwohner sich grossen theils von dem Sardellen Fang nehren, die darauf befindliche Stadt gleiches Namens hat eine feine Citadelle und Hafen samt einem Bistum.

§. 23. Zur freyen Republic RAGUSA, deren Regiment von einem sogenanten Rectore und einem Collegio von 60 Raths-Herrn geführet wird, und die dem Römischen Kayser nicht nur, sondern auch den Venetianern und den Türcken, unter welcher letztern Schutz sie stehet, einen jährlichen Tribut gibt, gehören

1. Ragusa an der See, die Haupt-Stadt, welche sehr volckreich und sowohl von Natur als Kunst wohl bevestiget ist, auch einen Ertz-Bischof hat.

2. S. Croix, *Portus S. Crucis*, über Ragusa, ein feiner See-Hafen.

3. Stagno, besser oben, eine bischöfliche Stadt.

4. Sabioncello oder Sabioneira, auf der zur Lincken liegenden schmalen Halb-Insul.

5. Etliche Insuln, als da sind

1) Agusta oder Agosta, vornen.

2) Corzola oder Courzola, *Corcyra nigra*, so den Titul eines Herzogthums führet, und in der Stadt gleiches Namens einen Bischof hat.

3) Meleda, *Melita*, darneben, welche einige für die Insul halten, auf welcher der H. Apostel Paulus nach erlittenem Schiffbruch seine Rettung gefunden hat.

Von Servien.

§. 24. Das Königreich **Servien** ist theils unter des Römischen Käysers, theils aber unter Türckischer Bottmäßigkeit. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. **Belgrad** oder **Griechisch Weissenburg**, *Bellogradum*, wo die **Sau** in die Donau fället, eine importante Vestung, welche seit 1717 nach einem von dem Printzen Eugenio dabey erfochtenem herrlichem Sieg wieder in der Christen Händen ist.

2. *Semendria* oder *Senderovia*, zur Rechten darneben, eine Vestung, so bey vorgedachter Gelegenheit gleichfalls den Christen in die Hände gerieth.

3. **Passarowitz**, *Passarovicium*, besser zur Rechten, eine kleine Stadt, woselbst 1718 zwischen dem Römischen und Türckischen Kayser der Frieden geschlossen worden.

4. Nissa, *Naissus*, unten zur Rechten an den Bulgarischen Grentzen, eine Türckische Stadt, wobey die Türcken 1689 von den Christen eine grosse Niederlage erlitten und die Stadt zugleich vorloren haben. Die sie aber nachgehends wieder eroberten.

5. **Widdin** oder **Viddin**, *Bydena*, *s. Vidinum*, eine Türckische Stadt oben an der Donau (in unserer Charte ist sie mit zu Bulgarien gerechnet) alwo ein Ertz-Bischof wohnet.

Von Bulgarien.

§. 25. **Bulgarien** gehöret gantz unter Türckische

sche Botmäßigkeit. Die vornehmsten Ort darinnen sind

1. Sophia oder Sardica, *Sophia*, fast in der mitten, eine große Handels-Stadt und Residenz des Beglerbegs oder Gouverneurs von Romanien, unter dessen Gebiet diese Provintz zugleich stehet. Es ist auch daselbst ein Ertz-Bischof.

2. Nicoplis, drüber, an der Donau eine grosse Stadt, bey welcher die Christen 1383 eine grosse Niederlage erlitten: in dem deren 20000 umkamen.

3. Silistria oder Dorostero, *Durostorum*, eine grosse Stadt hinten an der Donau und den Grentzen der Moldau, woselbst ein Ertz-Bischof und ein vestes Schloß.

4. Varna, *Varna s. Dionysiopolis*, gantz hinten an dem Ponto Euxino, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt samt einem Hafen, in deren Gegend anno 1444 die Christen eine grosse Niederlage erlitten: indem 30000 Mann umkamen.

Was heutzutag **Servien** und **Bulgarien** heisset wurde vor diesem Moesia genennet. Und ist dieses Bulgarien nicht mit einer andern Moscowitischen Provintz gleiches Namens zu verwechseln.

Von der Wallachey.

§. 26. Die **Wallachey** hat ihren eigenen Fürsten, der ein Türckischer Vasall ist und von den Einwohnern, die sich zur Griechischen Religion bekennen und ursprünglich eine Römische Colonie sind, Wode oder **Hospodar** genennet wird. Die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. Bucherest, *Bucoresta*, in der Mitten der Provintz, eine grosse Stadt, in welcher der Türckische Hospodar zu residiren pfleget.

2. Tergovisco oder Tarvis, *Tergovista*, oben gegen den Grentzen von Moldau, eine grosse Stadt, woselbst der Fürst zum öftern zu residiren pfleget.

3. Braslow, *Braslovia*, besser oben an den Moldauischen Grentzen ein mittelmäßiger Ort.

4. Langenau oder Kämpelunge, *Campus longus*, nicht weit von vorigem lincker Hand hin, ein grosser Flecken woselbst alljährlich im Iulio eine grosse Messe gehalten wird.

5. Pitest, etwa zwey quer Finger unter vorigem, eine kleine Stadt, in deren Gegend ein vortrefflicher Wein wächßt.

Von der Moldau.

§. 27. Die **Moldau**, sonsten auch die **Oestliche** oder **Untere Wallachey** genant, hat auch ihren besondern Fürsten, welcher der **Woywode** oder **Hospodar** von der Moldau genennet wird und ein Türckischer Vasall ist. Die Einwohner sind theils Griechische Christen, theils Mahomethaner. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Jazy oder Jassy, *Jassium*, oben zur Rechten an dem Fluß **Pruth**, der durch die gantze Provintz fliesset. Die Haupt Stadt der gantzen Provintz und ordentliche Residentz des Fürsten: in deren Gegend auch ein guter Wein wächßt.

2. Soczowa, nicht weit davon lincker Hand, ein mittelmäßiger Ort.

3. Chozim, *Chotimia*, oben an Podolien der Polnischen Vestung Caminieck gegen über, woselbst die Türcken 1621 und 1674 geschlagen worden.

Von Romanien.

§. 28. Romanien gehöret dem Türckischen Kayser

ser und hat vor diesem Thracia geheissen. Die merckwürdigsten Ort darinnen sind

1. Constantinopel, *Constantinopolis s. Bizantium*, hinten am Ponto Euxino, die Haupt und Residenz-Stadt des Türckischen Kaysers, dessen Residenz Schloß das Seraglio genennet wird. Die Stadt ist eine der grösten in Europa und soll im Umfang 15 - 16 Welsche Meilen haben.

2. Adrianopel *Adrianopolis*, fast in der Mitten an dem Fluß Marizza, der durch die halbe Provintz durchläufft, eine Stadt die nach Constantinopel eine der vornehmsten in Europa; woselbst sich der Türckische Käyser zum östern auf zu halten pfleget, wenn er zu Constantinopel entweder wegen der Pest oder des unruhigen Pöbels halben nicht sicher ist. Auch treibet die Stadt grosse Handlung und war vor Eroberung der Stadt Constantinopel die Haupt-Stadt des Türckischen Reichs.

3 Philippopoli, *Philippopolis*, eine grosse Stadt gantz vornen an eben diesem Fluß Marizza, woselbst ein Ertz-Bischof.

4. Traianopoli, *Traianopolis*, unten an eben diesem Fluß, wo er bald ins Meer fallen will, eine Ertz-Bischöfliche Stadt.

5. Gallipoli, *Gallipolis*, vornen auf der halb Insul an dem Hellespont, eine mittelmäßige Stadt samt einem Hafen

6. Sesto, *Sestus*. eine von den beyden Vestungen, so die grossen Dardanellen genennet werden: die andere gegen über heisset Avido, *Abydus*.

Von Bessarabien.

§. 29. Beßarabien liegt gleich über dem Ausfluß der Donau und ist ein stück von der Europäischen Tartarey, so den Türcken gehöret. Darinnen sind merwürdig

1. Teckina oder Bender, eine Türckische Vestung oben am Niester, dahin sich der König in Schweden Carolus XII

nach

nach der fatalen Schlacht bey Pultava mit dem Rest seiner Armee retiriret und sich eine zeitlang daselbst aufgehalten hat.

2. Obliczia, eine Stadt unter voriger an der Donau.

3. Kylia nova, ein sehr vester Ort hinten am Ausfluß der Donau.

4. Akiermann oder Biollogrod, drüber am Meer, ein grosser Ort.

Neben Bessarabien, rechter Hand hinan ist die Oczakowische Tartarey, darinnen Oczakow, *Axiace*, ein vester Ort, wo der Fluß Bog in den Nieper fället. Wird sonst auch zur Ukraine gerechnet.

Von dem heutigen Griechenland.

§. 30. Das heutige Griechenland lässet sich am bequemsten in das veste Land und die umher liegende Insuln eintheilen. Das meiste davon gehöret den Türcken; etwas weniges aber haben die Venetianer annoch in Besitz, das sie zusammen die Levante nennen.

§. 31. Zu dem vesten Land werden fünf Provintzen samt der unten daran hangenden Halb-Insul Morea gerechnet. Als nemlich

I. Albanien, von den Türcken Arnaut genant, deren Einwohner daher die Arnauten heissen und meistens der Römischen Catholischen Religion zugethan sind. Darinnen

1. Scutari oder Iscodar, *Scodra*, eine grosse und veste Stadt, samt einem Bistum, woselbst der Bassa von Albanien zu residiren pfleget.

2. Durazzo, *Dyrrachium*, eine zur Lincken am Meer gelegene grosse und bevestigte Stadt, nebst einem vortrefflichen Hafen und Ertz-Bischöflichen Sitz.

3. Croja, ein vester Ort über vorigem, der für die Haupt-Stadt in Albanien gehalten wird.

4. Al-

4. Albanopoli, *Albanopolis*, zur Rechten gegen Durazzo über, ein vordiesem vester Ort, so für die Haupt-Stadt gehalten wurde.

5. La Valona, *Aulon*, ein feiner Hafen samt einem Bistum unten an den Grentzen von Epiro.

6. Antivari, *Antibarum*, eine Ertz-Bischöffliche Stadt, so unten in Dalmatien lieget, aber hieher gerechnet wird.

II. Macedonien, ein vor diesem sehr berühmtes Königreich, so ietzo den Türcken zuständig und darinnen

1. Salonichi, *Thessalonica*, eine grosse Handels-Stadt, in der Mitten an dem Golfo di Salonichi, *Sinu Thessalonicæ*, samt einem Catholischen Ertz-Bistum und trefflichen See-Hafen. Paulus schriebe einsmals eine Epistel an die dasige Gemeinde.

2. Zuchria, etwa eines Fingers breit besser unten zur Lincken an eben diesem Golfo, so vor diesem Pella hieß, und die Residenz des Macedonischen Königs Philippi, mithin die Geburts-Stadt Alexandri Magni gewesen.

3. Veria, noch besser unten, so das alte Berrhoe seyn soll, dessen Einwohner Lucas in der Apostel-Geschicht rühmlich gedencket.

4. Ocrida oder Locrida, *Achrida*, eine reiche Handels-Stadt, gantz zur Lincken an den Albanischen Grentzen.

5. Contesa, gegen Salonichi über an dem Lago de Contesa, ein mittelmäßiger Ort. Der gleich drüber befindliche Fluß heutzutag Iscar genant ist der alte Strymon.

6. Libanova, unter vorigem, vor diesem Stagira genennet, die Geburts-Stadt Aristotelis, der daher Stagirita genennet wurde.

7. Der Berg Athos oder Monte Santo, *Mons sanctus*, nicht weit von Libanova, auf einer Halb-Insul, am Golfo di monte santo. Dieser Berg soll einer der höchsten seyn in der gantzen Welt, dessen Schatten über 40 Meilen in die See fället.

8. Philippi, rechter Hand auf den Grentzen von Romanien, an deren Einwohner vor diesem Paulus seine Epistel geschrieben hat.

9. Das Scardisch und Hæmonische Gebirg, wodurch Macedonien von Albanien und Bulgarien abgesondert wird, und welches in der alten Griechischen Historie sehr bekant ist.

III. EPIRUS, welche Landschaft vor diesem auch berühmter war, als heutzutag und auch meistens den Türcken zu gehöret. Darinnen

1. Chimera, oben, ein feiner Hafen samt einem Bistum. Die daherum liegende Landschaft hat gleichen Namen, und werden deren Einwohner, die sich meist vom Raub nehren, die Chimartoten genennet.

2. Butrinto, *Buthrotum*, besser unten ein geringer Ort, so den Venetianern zustehet, und davon die zwischen der gegen über liegenden Insul Corfu befindliche Meer-Enge den Namen führet.

3. Prevesa, besser unten, ein mittelmäßiger Ort samt einem Hafen gleichfalls den Venetianern zuständig.

4. Larta, *Arta*, vor diesem *Ambracia* genant, besser zur Rechten, am Golfo di Larta, so den Venetianern gehörig. In eben diesen Meer-Busen ergiesset sich der Fluß Inachus, der in der alten Historie merckwürdig.

IIII. THESSALIA, welcher Landschaft bey den alten Poeten sehr oft gedacht wird, heut zu Tag aber den Türcken zuständig ist und Janna genennet wird, übrigens an Mandeln, Oliven, Granat-Aepfeln, Pomerantzen und Citronen einen grossen Uberfluß hat. Die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. Janna, zur Lincken an den Epirischen Grentzen, eine grosse und volckreiche Stadt.

2. Pindus, ein grosses Gebirg zwischen Epiro und Thessalien, so von den Poeten insonderheit den Musen gewidmet war.

3. Larissa, zur Rechten an dem Fluß Peneo, eine grosse Stadt, so einen Ertz-Bischof hat und vor diesem die Haupt Stadt in Thessalien war.

4. Ossa, ein berühmter Berg, ohnfern dem Ausfluß erstgedachten Flusses Penei, den die Riesen samt dem etwa einen Fingers breit besser unten gelegenen Berg Pelion sollen übereinander dahin gesetzet haben, um darauf in den Himmel zu klettern.

5. Magnesia gantz zur Rechten am Meer, eine vor alters sehr berühmte Stadt und Haupt-Stadt einer gantzen Provintz dieses Namens.

6. Pharsalo, *Pharsalus*, unter Larissa, in welcher Gegend die berühmten Campi Pharsalici, in welchen Pompeius von J. Cæsare überwunden worden.

7. Armira, besser unten, ein mittelmäßiger Ort.

8. Zeiton, *Zeitonia*, eine Ertz-Bischöfliche Stadt am Golfo di Zeiton.

V. LIVADIA, oder das eigentliche Griechenland, vor alters Achaia oder Hellas genant, so auch den Türcken gehöret, zugleich aber auch von Juden und Christen bewohnet wird. Darinnen

1. Dardanelles de Larta, in welcher Gegend das vor Alters berühmte Vorgebirg und Stadt Actium, wobey Antonius von dem Augusto überwunden worden.

2. Acarnanum, drunter, ein namhafter Ort, davon die herum gelegene Gegend vor diesem Acarnania hieß.

3. Der Berg Othrys, gleich unter Epiro, wo vor diesem die Titunes, Centauri und Lapithæ ihren Aufenthalt gehabt.

4. Lepanto, *Naupactus*, unten am Golfo di Lepanto oder *Sinu Corinthiaco*, eine importante Vestung und Residenz eines Ertz-Bischofs, in deren Gegend ein köstlicher Wein wächßt. Die Gegend daherum hieß vor diesem Locris.

5. Delphi, gleich über der Mitten des erstgedachten Sinus, welcher Ort vor diesem wegen des daselbst befindlichen Ora-

Oraculi sehr berühmt war. Die Gegend hieß sonsten Locris.

6. Der Berg Parnassus, gleich drüber etwas rechter Hand werts, der von den alten Poeten als eine Residenz des Apollinis und der Musen sehr berühmt ist: auf dem auch bey dem Diluvio Deucalioneo, der Deucalion samt seiner Gemahlin Pyrrha erhalten worden.

7. Megara, über dem Isthmo Corinthiaco, ein vor Alters berühmter Ort; dessen Gegend damals Megaris hieß.

8. Stives, ol. *Thebæ*, rechter Hand in der Mitten, eine vor alters berühmte Republic, so unter Epaminonda sehr florirte, aber ietzo nur ein Dorf ist.

9. Setines, ol. *Athenæ*, eine vor diesem gleichfalls sehr berühmte Republic und vortreffliche Vniversitæt; gleich drunter, ist der berühmte Pyreäische See-Hafen, Piero; und zur Rechten das Marothonische Feld, wo die Perser einsmals eine grosse Niederlage erlitten. Die Gegend um Athen hieß vor diesem Attica.

10. Uber Theben gegen den Grentzen von Thessalien nach dem Meer zu, wo Atalantes steht, war der vor Alters berühmte enge Paß Thermopylæ, durch welchen man aus Thessalien in das eigentliche Griechenland mußte.

VI. Die Halb-Insul MOREA, vor Alters PELOPONNESUS genant, gehöret seit 1715 wieder den Türcken, und sind darinnen vor andern Orten merckwürdig

1. Corinth, *Corinthus*, oben an der Corinthischen Land-Enge, eine vor diesem Weltberühmte Stadt, die aber heut zu tag schlecht, doch einen Ertz-Bischof hat, der seine Residenz zu Napoli di Romania hat.

2. Napoli di Romania, *Nauplia*, unter Corinth am Golfo di Napoli oder *Sinu Argolico*, eine grosse und veste Stadt mit einem Ertz-Bischof und vortrefflichen Hafen.

3. Argos, ein vester Ort samt einem Ertz-Bistum gleich über voriger etwas lincker Hand werts.

4. Mi-

4. Mycene, *Mycenæ*, besser oben, eine vor Alters gleichfalls sehr berühmte Stadt.

5. Sycon, *Sycion*, neben Corinth zur Lincken, eine vor diesem gleichfalls vortreffliche Stadt.

6. Patrasso, *Patræ*, an den kleinen Dardanellen zur Lincken eine Vestung, und grosse Handels-Stadt samt einem Ertz-Bischof.

7. Chiarenza oder Clarenza, *Clarentia*, gleich drunter, ein klein Fürstenthum, dessen Haupt-Stadt Patrasso.

8. Belvedere, besser unten, ist das alte *Elis*, die gantze Gegend daherum heisset Belvedere und ist sehr fruchtbar.

9. Longavico, besser unten, in welcher Gegend die alte Stadt Olympia soll gestanden haben.

10. Arcadia, noch besser unten, eine gantze Provintz, deren Haupt-Stadt gleichen Namen führet.

11. Novarino, noch weiter herunter, das alte *Pylus*, ist eine Handels-Stadt, so in Alt- und Neu-Novarino abgetheilt wird: davon nur das letztere in gutem Stand ist.

12. Coron, *Corone*, eine Vestung unten am Golfo di Coron, *Sinu Messenio*.

13. Modon, *Methone*, dabey, eine grosse Stadt mit einem vesten Schloß und guten Hafen: woselbst zugleich ein Bischof und gute Handlung.

Dieser gantze District bis gegen Arcadia hinan hieß vor Alters Messenia.

14. Castre di Maina, *Castrum Maina*, unten auf dem andern Ende der Insul gleich über C. de Matapan, deren Einwohner die Mainotten, *Mainotæ*, heissen.

15. Cabo Matapan, *Promontorium Tænarum*, eines der vornehmsten Vorgebirge in der gantzen Welt.

16. Colochina, über Maina, davon der daran stossende Golfo di Colochina, *Sinus Laconicus*, den Namen hat.

17. Mistra, besser oben ist das alte *Sparta* oder *Lacedæmon*,

eine der berühmtesten alten Griechischen Republiquen, welche Gegend damals *Laconica* hieß.

18. Napoli Malvasia, *Malvasia s. Epidaurus Limera*, drüber am Meer, eine ziemliche Stadt mit einem Ertz-Bischof und guten Hafen: in welcher Gegend die alte berühmte Stadt Epidaurus gestanden hat. Auch wächßt daherum ein guter Wein, **Malvasier** genant.

19. Megalopolis in der Mitten der Halb-Insul, heutzutag ein geringer Ort, so aber vor diesem eine der besten Städte in Arcadien war.

§. 32. Die um Griechenland herum liegende Insuln sind theils **Grössere** theils **Kleinere**,

I. Die Grösseren sind

1. Die Insul Corfu, *Corcyra*, zur Lincken neben Epirus, deren Haupt-Stadt gleiches Namens sehr vest und mit einem Ertz-Bistum und trefflichen Hafen versehen. Anno 1716 war die Vestung von den Türcken scharf, doch vergeblich belagert und anno 1718 litte dieselbe durch einen Pulver-Thurn, in welchen das Wetter geschlagen hatte, grossen Schaden. Die Insul gehöret den Venetianern und ist sehr fruchtbar an Wein, Oel, Citronen, Pomerantzen, Oliven. Die Einwohner sind Griechischer Religion.

2. Cefalonia, gegen den kleinen Dardanellen über, eine gleichfalls den Venetianern zuständige Insul, deren Haupt-Stadt gleiches Namens vest und mit einem guten Hafen versehen ist, auch ihren Ertz-Bischof hat, und besonders mit kleinen Rosinen grosse Handlung treibt. Die Einwohner sind Griechischer Religion.

3. Creta oder Candia gantz unten am Archipelago zur Rechten von Morea eine sehr grosse und lange Insul, welche heutzutag gantz den Türcken gehöret, deren Einwohner auch theils der Griechischen theils der Mahomethanischen Religion zugethan sind. Sonst wurde die Insul

nach

nach vier besondern Haupt-Städten auch in vier Theile getheilet: Die Städte sind

1) Candia, oben an der Mitte, die Haupt-Stadt der gantzen Insul, eine grosse und veste Stadt, mit einem trefflichen Hafen.

2) Retimo, *Rethymna s. Rhithymum*, ein vester Ort mit einem Hafen lincker Hand gegen Candia über.

3) Canea, *Cydonia*, noch besser zur Lincken, eine vortreffliche Vestung samt einem guten Hafen. Die auch einen Bischof hat.

4) Sitia, oder Setia, *Cytæum*, gantz hinten zur Rechten, ein kleiner und vester Ort, samt einem Bistum und guten Hafen.

Ausser diesen vier Haupt-Städten mögen auch noch angemercket werden

1. Garabusa eine vornen an der Spitze auf einer kleinen Insul gelegene wichtige Vestung und See-Hafen.

2. Suda eine gleichfalls wichtige Vestung auf einer kleinen Insul oben zwischen Canea und Retimo.

3. Spinalonga, oben an der Spitze über Sitia, so auch eine vortreffliche Vestung. Die nebst den vorigen beyden noch am Ende des vorigen Sæculi den Venetianern gehörte, aber 1692 und 1715 von den Türcken erobert wurde.

4. Negroponte, *Euboea*, die gröste Insul im Archipelago, neben Livadia, als wovon sie durch eine Meer-Enge, Stretto di Negroponte genant, abgesondert ist, und in welcher sehr viele Baum-Wolle gepflantzet und schöner Marmor angetroffen wird. Sie gehöret seit 1469 den Türcken und sind die Einwohner theils der Griechischen, theils der Mahometanischen Religion zugethan. Die Haupt-Stadt Negroponte, *Chalcis*, liegt an vorgedachter Meer-Enge und ist durch einen Bau an das gegenüber stehende veste Land angebauet, auch übrigens mit 2 Citadellen und einem trefflichen Hafen wohl verwahret und hat auch einen besondern Ertz-Bischof.

Sonst

Sonst sind in Ansehung der alten Historie auf dieser Insul annoch zu mercken 1) der bey Chalcis oder Negropont befindliche Euripus Chalcidicus, in welchen sich Aristoteles soll gestürtzet haben: 2) das Vorgebirg Artemisium oben in der Gegend wo Oreo stehet: als in welcher Gegend die Griechen ehemals mit Xerxe ein blutiges Treffen hielten. 3) Eretria, unterhalb Negropont, in der Gegend, wo Protamo stehet, eine vor alters sehr mächtige Stadt, die mit der Stadt Chalcis schwere Kriege geführet hat.

II. Die kleinere Insuln liegen theils zur Lincken auf dem Jonischen Meer, theils zur Rechten auf dem Archipelago.

a) Unter denen, die auf dem Jonischen Meer liegen, sind vor andern merckwürdig

1. Maura, *Leucadia*, gegen Livadia über, mit welcher Landschaft sie auch vor diesem als eine halb Insul zusammen hieng; nach dem aber der Isthmus nach der Zeit durch gegraben worden, ist sie nun durch eine Brücke an das veste Land angehänget. Die Insul gehört den Venetianern, und ist sehr fruchtbar an Getreyd, Wein, Oel, Citronen, Pomerantzen, Mandeln, u. d. g. Die Haupt-Stadt Maura, *Leucas*, ist vest und hat einen Ertz-Bischof.

2. Die Echinadischen Insuln, *Echinades Insulæ*, gleich drunter, gegen den kleinen Datdanellen über, sonst Curzolari genant; zu welchen von einigen die Insul Dulichium mit gerechnet wird.

3. Zante, *Zazynthus*, unter Cefalonia gegen Morea über, ist den Venetianern zuständig, welche daher jährlich mehr als 200000 Körbe kleine Rosinen bringen. Die Haupt-Stadt gleiches Namens bedeut nicht viel; hat aber doch einen Bischof, ein Schloß und seinen Hafen.

Unter dieser Insul sollen noch etliche kleinere angemercket seyn, Strophades genant, welche vor diesem ein Aufenthalt der Harpyen sollen gewesen seyn.

b) Die auf dem Archipelago gelegene Insuln wurden sonst in drey Classes eingetheilet; als 1) die Cycladischen Insuln,

suln, *Insulæ Cyclades*, welche gleich über Candia gleichsam im Circul herum liegen. 2) Die *Sporades*, welche an der Seite von Asia hinauf etwas zerstreuet liegen; 3) Neutrales, welche zu keiner der vorigen Gattung gehören. Wir wollen die vornehmsten derselben nur nach ihrem Lager bemercken; als da sind

1. Cerigo, *Cithera*, gleich vornen über der Insul Candia, woselbst ein delicater Wein wächst. Sie gehöret den Venetianern, ist überall mit Felsen umgeben, und sind die Einwohner der Griechischen Religion zugethan.

2. Milo, *Melus*, gleich drüber etwas zur Rechten, so den Türcken gehöret: wie die übrigen alle, die wir ietzo annoch anführen werden; ausser Tinus, so den Venetianern zuständig ist.

3. Stampalia, *Astypalæa*, besser hinten über Candia.

4. Scarpanto, *Carpathus*, noch besser hinten, davon das bey den alten Poeten bekante Carpathische Meer den Namen hat.

5. Nicsia, *Naxus*, besser oben in der Mitten, eine der vornehmsten Insuln des Archipelagi, die volckreich und fruchtbar, besonders an Wein, auch schönen Marmor hat. Bacchus soll vor alters daselbst residiret haben. Jetzo haben die Catholicken so wohl als Griechen ihren Ertz-Bischof daselbst.

6. Paris, *Parus*, neben voriger zur Lincken, eine des schönen Marmors und Fruchtbarkeit halben berühmte Insul: deren Haupt-Stadt gleiches Namens einen vortrefflichen Hafen hat, und sehr volckreich ist.

7. Longo, *Cos*, zur Rechten gegen Asien, eine sehr fruchtbare und besonders ihres herrlichen Weins halben schon vor alters sehr berühmte Insul, auf welcher Æsculapius einen prächtigen Tempel gehabt. Die Haupt-Stadt hat einen guten Hafen.

8. Palmosa, *Pathmus*, besser oben, auf welcher Johannes im Exilio lebte und seine Offenbarung schrieb.

9. Nicaria, *Icaria*, über voriger, welche sehr fruchtbar.

10. Samos, zur Rechten darneben, eine vor alters sehr berühmte Insul, auf welcher Pythagoras und Polycrates geboren waren, und woselbst die Iuno einen vortrefflichen Tempel hatte. Auch wurde in selbiger kostbares Geschirr fabricirt, so dem Porcellan an Güte gleich kam.

11. Scio, *Chius*, drüber, von einigen ihrer Fruchtbarkeit und herrlichen Weins halben das Paradis von Griechenland genant. Mastix, Rebhüner und Marmor werden da in der grösten Quantitæt angetroffen. Sonst ist die Insul auch wegen des daselbst befindlichen Begräbnißes Homeri, der auch auf eben dieser Insul geboren seyn soll, berühmt.

12. Idille, *Delus*, fast in der Mitten, eine vor alters sehr berühmte Insul, auf welcher Apollo einen Tempel gehabt, zu dem, als einem Oraculo, viele Gesandschaften geschahen. Heutzutag ist sie meistens unbewohnt und soll sehr viele Caninichen ziehen.

13. Tinus, *Tenus*, dabey zur Lincken, so den Venetianern zuständig, und woselbst sehr gute Seiden-Waaren gemacht werden.

14. Andro, *Andrus*, neben Negroponte, deren Haupt-Stadt gleiches Namens einen Bischof hat.

15. Sciro, *Sciras*, beßer oben, darauf viel Baum-Wolle wächst, auch ist ein Bischof auf der Insul.

16. Metelino, *Lesbus s. Aethiope*, an den Asiatischen Küßen über Scio, alwo ein vortrefflicher Wein wächst, die Einwohner sind meist Griechen. Die Haupt-Stadt gleiches Namens bedeut nicht viel.

17 Stalimene, *Lemnus*, gantz oben in der Mitten, von welcher die Poeten dichten, daß, nach dem Vulcanus aus dem Himmel gestossen worden, er seine Officin auf solcher aufgerichtet habe. Sonst hat die Insul guten Wein-Wachs und wird die bekante Terra Sigillata in grosser Menge daher gebracht.

18. Tasso, *Thasus*, eine an Wein und Getreyd sehr fruchtbare Insul, auf der auch viel Marmor gefunden wird.

Hi-

Historische Beschreibung.

§. 33. Wenn man von den uralten Einwohnern und Beschaffenheit dieser an der Donau gelegenen Provintzen und dem daran stossenden Griechenland sich einen rechten Begriff machen will, muß man vor allen Dingen mercken, daß, gleichwie der untere Theil auch vor alters Griechenland geheissen hat, die übrigen oberhalb Griechenland befindliche Provintzen unter dem alten Illyrico, Pannonia, Dacia, Moesia und Thracia seyen begriffen gewesen.

I. ILLYRICUM nemlich machte das jenige aus, was unter dem heutigen Dalmatien und dem Westlichen Theil von **Croatien** begriffen ist; und wurde in die beyden Provintzen, Liburniam und Dalmatiam eingetheilet: unter welchen iene das heutige Morlachiam ausmachte.

II. PANNONIA begriff einen Theil von dem heutigen **Oesterreich** und **Ungarn**, gantz **Sclavonien** und **Croatien**, samt einem Theil von **Bosnien**, **Crayn** und **Steyermarck**, und wurde in partem superiorem und inferiorem eingetheilt, davon iener Theil gegen Abend, dieser aber gegen Morgen lag.

III. Unter DACIA, war das übrige von **Ungarn** begriffen; samt gantz **Siebenbürgen**, der **Moldau** und **Wallachey**, in welcher Provintz die Haupt und Residenz Stadt der Dacischen Könige, die berühmte Stadt Vlpia Traiana oder *Augusta Dacorum* gewesen: als welche in der ienigen Gegend soll gelegen haben, wo ietzo Varchel lieget, so nur ein geringer Ort ist.

IIII. MOESIA war der Nordliche Theil von dem heutigen **Servien** und **Bulgarien**, und wurde in Mœsiam superiorem und inferiorem oder den Westlichen und Oestlichen Theil eingetheilt.

V. THRACIA begriff das heutige Romaniam, und war von dem Berg Pangæo (der gleichsam ein Arm war von dem grossen

Gebirg Hæmo) und Rhodope in den Nordlichen und Mittäglichen Theil eingetheilt.

Alle diese Provintzen sind kurtz vor und gleich nach Christi Geburt besonders von J. Cæsare, Augusto und Tiberio unter Römische Botmäßigkeit gebracht; in folgende Zeiten aber bey den Migrationibus gentium von den **Gothen**, **Sclaven**, Vandalis, Sarmatibus, **Hunnen** und andern Völckern überschemmet worden: bis endlich auch die Türcken einen grossen Theil davon eingenommen haben, die übrigen Provintzen aber zwar eine Zeitlang von besondern Königen und Fürsten regieret worden, endlich aber theils unter der Römischen Kayser, theils unter der Venetianer Bothmäßigkeit gerathen sind: in welcher Beschaffenheit diese Provintzen sich noch auf den heutigen Tag befinden: daß nemlich etliche von dem Römischen Kayser, einige von dem Türckischen Kayser und noch andre von den Venetianern beherrschet werden.

§. 34. Wenn wir nun genauer erwegen wollen, was für Veränderungen eine iede dieser vorgenanten Provintzen von diesen alten Zeiten bis dato unterworfen gewesen; so kan man nicht besser thun, als wenn man eine Provintz nach der andern vornimt und zeiget, wie solche von andern Völckern nach und nach erobert und beherrschet werden.

I. **Dalmatien** nemlich, als ein Stück von dem alten Illyrico, ist in Ansehung des obern Theils, Liburnia genant, von den Römern schon vor dem andern Punischen Krieg erobert worden: den untern Theil aber, als das eigentliche Dalmatien, hat Augustus hinzu gethan. Als ferner in der Mitte des dritten Sæculi die **Gothen**, welche ursprünglich aus dem heutigen Schweden sollen hergekommen seyn und sich in alle übrige Europaeische Länder ausgebreitet haben, von Thracien her ins Römische Gebiet und Griechenland einfielen, war auch Illyricum von ihnen gäntzlich überschwemmet. Nach

deren Abzug kamen die Slavi oder **Sclaven** aus **Scythien** und richteten das Sclavonische Reich auf, welches bis gegen das Ende das XI Sæculi gedauret hat und endlich mit Ungarn vereinbaret worden. Nachhero haben die Venetianer und die Türcken sich darein getheilt und etwas weniges ist dem Kayser zu theil worden: gleich wie auch Ragusa eine besondere Republique darinnen formiret hat.

II. PANNONIA wurde bereits von J. Cæsare angepacket, von Augusto und Tiberio aber völlig bezwungen: worauf diese Provintz unter Römischer Botmäßigkeit geblieben, bis zur Zeit Constantini M. die Vandali und nach diesen die **Gothen Hunnen** und Longobarden sich nach und nach darinnen vest setzten. Nach den Longobarden kamen die **Hunnen** zum andernmal und so denn die **Ungarn**, von welchen das heutige **Ungarn**, als ein mercklicher Theil des alten Pannoniens, den Namen hat.

III. DACIA hatte lange Zeit seine eigene Könige, welche, wie oben gedacht, zu Vlpia Traiana ihre Residenz hatten; der Kayser Traianus aber machte dieses Königreich zu einer Römischen Provintz, da es zugleich in Ripensem, Alpestrem und Mediterraneam eingetheilet wurde. Nach der Zeit haben die **Sarmaten**, folglich die **Gothen**, ferner die **Hunnen**, und endlich nach und nach die **Ungarn** und **Sachsen** sich solches Lands bemächtiget, bis sich zu letzt der Türckische und Römische Kayser darein getheilt haben.

IIII. MOESIA hat mit den vorigen fast gleiche Fatalitæten gehabt: in dem es erstlich von den **Römern** erobert, nachgehends von den **Bulgaren** und **Serviern**, die in der Gegend besondere Königreiche auf gerichtet, beherrschet, endlich aber von den Türcken eingenommen worden.

V. THRACIA hatte vor diesem seine eigene Könige, hernach aber kam es unter Macedonien und endlich unter der Römer Botmäßigkeit, von denen es zuletzt an die Orientalischen Kayser und von diesen an die Türcken kam.

§. 35. Weil unter allen diesen Veränderungen

die Aufrichtung des Königreichs **Ungarn** samt der Historie von **Siebenbürgen**, wie auch des **Orientalischen Christlichen** und **Türckischen Kayserthums** in der heutigen Historie vornehmlich zu mercken sind; wollen wir solche hier etwas genauer beschreiben.

Die Ungarische Historie.

§. 36. Die Ungarische Historie fänget sich eigentlich mit Stephano I Sancto an, als welcher mit dem Anfang des eilften Sæculi zuerst den Königlichen Titul annahm, und die Christliche Religion, die sein Vater Geysa unter den Ungarischen Regenten zuerst angenommen, mit allem Ernst fortzupflantzen suchte. Wie es vor der Zeit, so lang Ungarn von Heyden bewohnet und beherrschet worden, darinnen ausgesehen habe, kann man aus folgenden Umständen hinlänglich erkennen.

1. Ungefähr 150 Jahr nach der Sündfluth soll einer Namens Pannon sich zu erst in dieser Gegend nieder gelassen und dasselbe Land angebauet haben, von dem es nachgehends Pannonia genennet worden.
2. In uralten Zeiten haben die Griechen, besonders aber die Macedonier zum öftern einen Einfall in das Land gethan, mußten aber iederzeit wieder weichen.
3. Nach dem darauf die Römer Meister von Griechenland worden, ist dieses Pannonien endlich unter Augusto auch zu einer Römischen Provintz gemacht worden.
4. Als im vierten Sæculo die **Gothen** aus dem **Orient** heraus kamen und nach **Italien** und **Spanien** zogen, durchstreifften sie auch diese Gegend.
5. In eben diesem vierten Sæculo kamen auch die **Hunnen**

(Von

(von welchen der Namen Ungarn herstammet) hinder dem schwartzen Meer her mit einer Armee von mehr als einer Million Menschen, mit welcher sie nach einigen erlittenen grossen Niederlagen **Pannonien** unter sich brachten und den beruffenen ATTILAM als ihren bisherigen General zum ersten König darinnen setzten. Was massen nun dieser Attila fast gantz **Teutschland, Franckreich** und **Italien** durchstreiffet und in den Campis Catalaunicis eine grosse Niederlage erlitten, dargegen aber an gar vielen Orten blutige Fußstapffen seiner Grausamkeit hinterlassen, davon ist schon oben seines Orts gedacht worden. Kaum war er nacher Haus kommen, vermählte er sich von neuem in seiner Residenz Stadt Sicambria mit einer Bactrianischen Printzeßin und war des andern Tages todt gefunden, nachdem er in der Nacht an einem Blut-Sturtz erstickt.

6. Nach Attilæ Tod zanckten sich dessen hinterlassene Söhne Adalricus und Chaba eine zeitlang um das Väterliche Reich. Adalricus war im Treffen erlegt und Chaba war von dem Römischen General Dieterico von Verona vertrieben, daß er sich nach Griechenland retiriren mußte: von wannen er endlich mit seinen bey sich habenden Hunnen wieder den Weg nach Scythien suchte: da inzwischen doch etliche tausend Hunnen in **Siebenbürgen** geblieben sind, die man hernach Siculos d. i. **die übergebliebene** genant: heutzutag heissen sie **Seckler.**

7. In der Mitte des fünften Sæculi nahmen die **Ost-Gothen** Possession von Ungarn, deren König Theodoricus sich nachgehends auch von Italien bemeistert hat. Zu gleicher Zeit bemächtigten sich auch die Gepidæ desjenigen theils von dem alten Dacien, so heutzutag unter der **Moldau** und **Wallachey** begriffen ist.

8. Im Anfang des sechsten Sæculi wurden die **Ost-Gothen** von den **Longobardern** vertrieben: und als diese weiter nach Italien zogen, kamen die Avares, deren König Gaganum der Griechische **Kayser** Mauritius besieget und dessen Land erobert hat.

9. Nach dem darauf die aus Mähren herab gekommene Sclaven sich nebst andern Provintzen auch dieses Reichs bemächtiget und solches eine Zeitlang besessen hatten; fielen gegen der Mitten des achten Sæculi die Hunnen unter Anführung Arpadi, eines Nachkömlings obgedachten Attilæ mit 200000 Mañ zum andern mal in Siebenbürgen ein, von wannen sie den Sclavischen König Suatem bekriegten, ihn im Treffen erlegten und das Land einnahmen.

10. Als hernach die Hunnen dem Hertzog in Bayren Thassiloni wieder Carolum Magnum beystand geleistet hatten, brach Carolus M. anno 805 mit einer starcken Armee in Ungarn ein, und brachte die gantze Nation der Hunnen unter seinen Gehorsam.

11. Als nach dem Tod Caroli M. unter folgenden Kaysern das Fränckische Reich gewisser massen in Abgang gerieth, schüttelten nicht nur die Hunnen das Fränckische Joch wieder ab, sondern thaten auch verschiedene Einfälle in Teutschland und Italien, wodurch sie besonders den Kayser LUDOVICUM IV wie auch CONRADUM I nöthigten, ihnen einen schweren Tribut zu zustellen: bis endlich Kayser HENRICUS I AUCEPS sie durch den bey Merseburg erhaltenen Sieg mit blutigen Köpfen nach Haus wieß. Dergleichen ihnen auch nachhero unter OTTONE I bey Augspurg wiederfuhr.

12. Zwischen dieser Zeit, als die Hunnen sich der Herrschaft der Carolingischen Kayser entzogen hatten, ist Ungarn als ein erbliches Fürstenthum von besondern Fürsten regiert worden: unter welchen der erste Toxus soll geheissen haben und ein Enckel von obgedachtem Arpado gewesen seyn. Der Sohn dieses Toxi hieß Geysa, der seiner Gemahlin zu Gefallen, die eine Christliche Printzeßin aus Polen gewesen, auch die Christliche Religion angenommen hat: deßen Sohn Stephanus, als der erste König in Ungarn, dieselbe auch in seinem gantzen Reich fortgepflantzet hat.

§. 37.

§. 37. Wann wir die sämtliche Könige in Ungarn von Stephano I an bis auf den heutigen Tag betrachten; lassen sich dieselbe gantz bequem in zwey Classen eintheilen: in dem dieses Königreich erstlich 300 Jahr lang von **einheimischen**, die übrige Zeit aber, die sich bereits über 435 Jahr erstrecket, von unterschiedenen **auswärtigen Königen** beherrschet worden.

I. Der einheimischen Könige zehlet man von mehr gedachtem STEPHANO I an, der anno 1001 zur Regierung gekommen, bis auf ANDREAM III, der anno 1301 gestorben, in allem 23: welche sind

1. STEPHANUS I ein Sohn des obgedachten Geysæ, der wegen einer gewissen Erscheinung, die seine Mutter in währender Schwangerschaft soll gehabt haben, den Namen STEPHANI, wegen seines Eifers aber in Ausbreitung der Christlichen Religion den Zunamen Sancti soll bekommen haben. Der auch Siebenbürgen mit Ungarn vereiniget, und wegen vieler Wunder-Wercke, die ihm beygeleget werden, vor allen andern sehr berühmt ist.

2. PETRUS ALEMANNUS, des vorigen Schwester Sohn, den die Ungarn seiner schlechten Conduite halben im dritten Jahr seiner Regierung verjagten und ABAM, der Stephani Schwester zur Ehe hatte, auf den Thron setzten. Weil es aber dieser auch nicht besser machte, stiessen sie diesen mit Hülfe Kaysers HENRICI III gleichfalls vom Thron: worauf Petrus, der bisher in Bayren gewesen, sich mit Hülfe eben dieses Kaysers sich von neuem das Regiment anzumassen suchte, aber von den Malcontenten gefangen wurde, und, nach dem ihm die Augen ausgestochen waren, in wenig Tagen verstarb.

3. ANDREAS I, dessen Groß-Vater Michael, ein Bruder mehrgedachten Geysæ gewesen, und der vom Kayser Henrico III, wie auch seinem einigen Bruder Bela bekrieget

wurde, unter welchen Kriegen der erste zwar glücklich für ihn ablieff, der andere aber ihn das Leben kostete.

4. BELA, des vorigen Bruder, den er auch vom Thron gestossen hatte.

5. SALOMON, ein Sohn Andreæ, der durch Hülfe Kaysers HENRICI *IIII* auf den Thron kam, aber von Geysa I, dem Sohn Belæ aus dem Land gejagt wurde, nach dem er **Griechisch Weissenburg** zu Ungarn gebracht.

6. GETSA I, ein Sohn Belæ, der Salomonem verstieß und bald hernach starb.

7. LADISLAUS I SANCTUS, des vorigen Bruder, unter welchem **Croatien und Dalmatien** mit Ungarn vereiniget worden, und dem viele Wunder zugeschrieben werden, die er nach seinem Tod soll gethan haben.

8. COLOMANNUS, ein Sohn Geysæ I, ein sehr ungestalter und grausamer Tyrann, der seinen eigenen Bruder Almum vor dem Altar erwürgen ließ, mit den Venetianern wegen Dalmatien Krieg führete, und unter welchem die Christen den ersten **Creutz-Zug** nach dem gelobten Land thaten.

9. STEPHANUS II, ein Sohn des vorigen, und gleichfalls grosser Tyrann, der mit den Griechen einen unglücklichen Krieg führete.

10. BELA II COECUS, ein Sohn Almi, den Colomannus hatte hinrichten lassen, gleichwie er auch eben diesem Belæ hatte die Augen ausstechen lassen. Anfangs führte er ein löblich Regiment; hetzte sich aber durch die nachgehends vorgenommene Rache gegen seine erste Verfolger viele Malcontenten auf den Hals, die ihn vom Thron zu stossen bedacht waren: er starb aber unter diesen Troublen an der Wassersucht.

11. GETSA II, ein Sohn des vorigen, unter welchem Kayser Conradus III einen Zug ins gelobte Land that, bey dessen Umkehre sich viele Sachsen in Siebenbürgen niederliessen.

12. STE-

12. STEPHANVS III, des vorigen Sohn, wieder welchen sich seines Vaters beyde Brüder LADISLAVS II und STEPHANVS IIII nach und nach zu Königen aufwarfen: die aber alle beyde vor ihm starben.

13. BELA III des vorigen Bruder, der den Venetianern die Stadt Zara in Dalmatien wegnahm.

14. EMERICVS, ein Sohn des vorigen.

15. LADISLAVS III ein Sohn des vorigen.

16. ANDREAS II, der einen Zug nach dem gelobten Land that und deswegen mit dem Zunamen Hierosolymitanus genennet wurde: und dessen Printzeßin die heilige ELISABETH gewesen, die an LVDOVICVM VI Landgrafen in Thüringen vermählt war.

17. BELA IIII, ein Sohn des vorigen, unter welchem die Tartarn mit 500000 Mann in Ungarn einfielen, die aber endlich durch Hülfe der Johanniter-Ritter wieder vertrieben worden: weil auch der Hertzog von Oesterreich FRIDERICVS II dem König Belæ in seinem Exilio alzu hart begegnete, fieng er hernach mit ihm Krieg an, und erlegte ihn in einem Treffen. Auch führete er mit dem König in Böhmen Ottocaro einen unglücklichen Krieg.

18. STEPHANVS V, der einmal ein glückliches Treffen mit den Böhmen hielt.

19. LADISLAVS IIII, ein Sohn des vorigen, der auf Anstiften seiner Unterthanen von dem Pabst seines liederlichen Lebens halben in Bann gethan war, und unter welchem unter den Ungarn die Gewohnheit aufkam, daß sie sich die Haare und Bärte verschnitten.

20. ANDREAS III, VENETVS, dessen Groß-Vater König Andreas II, der Vater Stephanus ein Ungarischer Fürst und die Mutter Thomassina Maurocena, eine Venetianerin gewesen: wieder welchen auch der Pabst Nicolaus IIII den Neapolitanischen Printzen Carolum Martellum vergeblich auf den Ungarischen Thron zu bringen suchte.

U, Die

II. Die **Auswärtigen Könige** theilen sich wieder in zwey Classen ein; in dem erstlich einige aus **unterschiedlichen Familien** erwehlet worden, nachgehends die Ungarn beständig bey dem **Haus Oesterreich** verblieben sind.

α) Aus unterschiedlichen Familien haben folgende 13 Könige in richtiger Ordnung aufeinander gefolget.

1. VVENCESLAVS, ein Sohn VVenceslai IV Königs in Böhmen und Annæ, einer Tochter des Ungarischen Königs Belæ IV, den sein Vater bey einer wieder ihn entstandenen Conspiration samt der Ungarischen Crone mit sich nach Böhmen nahm. Wo selbst der Sohn nicht lang hernach, da er seinem Vater in Böhmen succediret war, meuchelmörderischer Weise umgebracht wurde.

2. OTTO BAVARVS, Hertzog in Bayren, dessen Mutter Elisabeth gleichfalls eine Tochter des Ungarischen Königs Belæ IV gewesen, und welchem VVenceslaus, als nunmehriger König in Böhmen die Ungarische Cron freywillig abtrat, die ihm aber bald hernach von einem Siebenbürgischen Woywoden Ladislao wieder abgenöthiget worden.

3. CAROLVS ROBERTVS NEAPOLITANVS, ein Enckel Mariæ, die eine Printzeßin des Ungerischen Königs Stephani V gewesen, dem der Pabst Bonifacius VIII schon zur Zeit VVenceslai gerne auf den Thron helfen wolte. Dieser war einer der mächtigsten, der samt seiner gantzen Famille durch den Meuchelmörder Felicianum in grosse Gefahr gerieth und mit Bezardo einem Wallachischen Woywoden einen unglücklichen Krieg führete. Dessen jüngster Sohn war mit der berühmten Neapolitanischen Printzeßin Johanna I vermählt und von eben derselben erwürget.

4. LVDOVICVS I ein Sohn des Vorigen, der wegen seiner rühmlichen Thaten den Zunamen MAGNVS erhielte: allermassen er nicht nur die Königin in Neapolis Johannam,

nam, als welche seinen Bruder Andream erwürgen ließ, von Land und Leuten veriagte und zu einem König von beyden Sicilien und Jerusalem gecrönet wurde; sondern auch nach dem Tod Casimiri III des Königs in Polen, wegen seiner Mutter Elisabeth, die dieses Casimiri Schwester war, zu dessen Nachfolger erwehlet wurde: übrigens auch den Venetianern gantz Dalmatien abnahm, und alle Juden aus Ungarn veriagte. Endlich starb er und hinderließ nur zwey Printzeßinnen: deren die älteste Maria ihm in Ungarn, die jüngere Hedwiga aber in Polen succedirte.

5. MARIA des vorigen Printzeßin, welche mit Sigismundo einem Sohn Kaysers Caroli IV vermählet und von dem Neapolitanischen König Carolo Parvo um Crone und Scepter gebracht wurde.

6. CAROLVS PARVVS NEAPOLITANVS, der auf Anstiften Mariæ meuchelmörderischer Weise getödtet aber von dem Croatischen Banno JOHANNE HORVATO auf eine grausame Weise gerochen wurde.

7. SIGISMVNDVS, vorgedachter Mariæ Gemahl, der die seiner Gemahlin von dem Banno Croatiæ erwiesenen Gewalt und Unrecht mit grossem Eifer gerochen, die Wallachen und Siebenbürger gedemüthiget, aber durch einen unglücklichen Krieg mit dem Türckischen Kayser Baiazeth in grosses Gedräng gekommen, bis er endlich Römischer Kayser worden: von dessen fernern Begebenheiten im ersten Theil der Charte von Teutschland pag. 378 weiter nachzusehen.

8. ALBERTVS AVSTRIACVS, der zugleich Kayser war und mit den Türcken, die in Ungarn einfielen, Krieg führete, und dessen beyde Printzeßinnen Anna und Elisabetha so wohl, als auch dessen Printz, der erst nach seinem Tod geboren und Ladislaus Posthumus genennet wurde, von den Ungarn leichtsinniger weise von der Succession ausgeschlossen wurden. Deßwegen sich die Mutter samt ihrem Printzen und der Ungarischen Crone, welche sie den

Un-

Ungarischen Magnaten durch List unter den Händen weg practicirt, nach Teutschland zu dem Kayser FRIDERICO III retiriret.

9. VVLADISLAVS I POLONVS, der zugleich König in Polen war, und wieder den Türckischen Kayser Amurath II durch seinen tapfern General CORVINVM einen glücklichen Krieg führete. Weil man aber den Türcken den durch eine geweyhte Hostie bestätigten Frieden nicht hielte, so ging bald darauf bey Varna das unglückliche Treffen vor, in welchem der König selbst ums Leben kam: worauf vorgedachter General JOHANNES HVNNIADES CORVINVS zum Gouverneur von Ungarn ernennet wurde, binnen welchem Gouvernement er den Türcken auf den Bulgarischen Grentzen ein neues Treffen lieferte, worinnen er aber unglücklich war und die Flucht ergreiffen mußte.

10. LADISLAVS V POSTVMVS, ein Sohn Alberti Austriaci, unter welchem so wohl der alte Corvinus, der doch Belgrad, welches die Türcken belagert hatten, mit grosser Tapferkeit erhielt, als auch dessen Söhne Matthias und Ladislaus Corvinus durch Anstiften Ulrici, eines Grafen von Cilley sehr verfolget wurden.

11. MATTHIAS HVNNIADES CORVINVS, mehrgedachten Corvini iüngster Sohn, der zu der Zeit, da er gewehlet wurde, zu Prag gefangen saß, sich mit des Böhmischen Königs Georgii Printzeßin vermählte, die Ungarische Crone von dem Kayser FRIDERICO III mit 60000 Gulden wieder einlösete, mit erstgedachtem Georgio dem König in Böhmen und dessen Nachfolger VVladislao IV auf Anstiften des Pabsts Krieg führete, wodurch er Mähren, Laußnitz und Schlesien auf Lebenslang zum Besitz erhielt: auch mit dem Kayser FRIDERICO III in einen schweren Krieg verwickelt wurde, nach dessen Ende er starb. Dessen Gemahlin Beatrix wird wegen ihrer Schönheit, Keuschheit und Beredsamkeit sehr gerühmt: gleich wie Matthias selbst ein grosser Liebhaber der Gelehrten gewesen.

12. VVLA-

12. VVLADISLAVS II, der zugleich König in Böhmen gewesen, und sowohl an dem Kayser FRIDERICO III, als auch seinem leiblichen Bruder Alberto einem Polnischen Printzen, wie auch Johanne Corvino einem natürlichen Sohn des verstorbenen Matthiæ, nicht weniger dessen hinterbliebener Gemahlin Beatrice anfangs starcke Mit-Competenten hatte, aber alle glücklich vom Hals schaffete: doch nachgehends bey den unruhigen Ungarn selbst in Mis-Credit verfiel und anno 1514 den höchstgefährlichen Bauren-Krieg erlebte.

13. LVDOVICVS II, ein Sohn des vorigen, der gleichfalls zugleich König in Ungarn und Böhmen war, und bey dem Absterben seines Vaters nur 10 Jahr alt war: deswegen der damalige Margraf zu Brandenburg Georgius zu seinem Vormund erwehlt wurde: der ihn aber schlecht erzog, und hernach war er mit MARIA einer Schwester Caroli V vermählt. In währender seiner Regierung, die er sehr übel führete, verlor er nicht nur Belgrad, welches ihm der Türckische Kayser Solimannus abnahm, sondern auch die grosse Schlacht bey Mohatz, nach welcher er auf der Flucht selbst in einem Morast erstickte: worauf dessen Gemahlin Maria sich nach Teutschland zu ihren Brüdern retirirte, die Türcken aber in Ungarn eine Zeitlang sehr übel haus hielten.

β) Aus dem Haus Oesterreich haben seit anno 1527 den Ungarischen Thron besessen

1. FERDINANDVS I, ein Sohn Maximiliani I und Bruder Caroli V, der zugleich Römischer Kayser war, und wegen seiner Gemahlin Anna, welche des erschlagenen Ludovici leibliche Schwester gewesen, das nächste Recht zur Crone hatte, dennoch aber leiden muste, daß ihm der Siebenbürgische Woywod JOHANNES von ZAPOLIA gleich anfangs entgegen gesetzt und wieder ihn zum König erwehlet wurde, woraus ein Land-verderblicher Krieg entstunde, in welchen sich auch der Türckische Kayser Solimannus, bey welchem Johannes nach sei-

nes

ner ersten Niederlage Hülfe suchte, mischete und nicht nur Johannem wieder einsetzte, sondern Ferdinandum so gar in seiner Kayserlichen Residenz-Stadt Wien belägerte, aber mit grossem Verlust abziehen mußte: gleich wie er auch nachgehends, da er zum andernmal gegen die Kayserliche Erb-Lande anruckte, unverrichter Sache umkehren muste, und bey Lintz in Oesterreich eine ziemliche Schlappe bekam: worauf sich endlich Ferdinandus und Johannes mit einander also verglichen, daß ein ieder von ihnen von Ungarn nebst dem Königlichen Titul behalten solte was er hätte, nach dem Tod Johannis aber gantz Ungarn Ferdinando überlassen, Johannis Nachkommende aber sich mit Siebenbürgen und dem Schlesischen Fürstenthum Tropau vergnügen sollten. Weil aber Johannis hinterlassene Wittib den Accord nicht hielt und sich von neuem hinder den Türcken steckte; entstund ein neuer Krieg, in welchem Solimann die Stadt Ofen durch List eroberte und sich des gantzen Königreichs bemächtigte, die Wittbe Johannis aber samt ihrem Printzen nach Siebenbürgen schickte, welches dieselbe bald darauf auf Veranlassung ihres untreuen Ministers des Cardinal Georgii FERDINANDO abtreten mußte, doch aber wieder restituiret wurde: worauf Ferdinandus mitten unter diesen Troublen die Ungarische Crone seinem Sohn Maximiliano II abtrat und nicht lang hernach verstarb.

2. MAXIMILIANVS III, ein Sohn des vorigen, der auch zugleich Kayser war, und den Krieg mit den Türcken und dem Siebenbürgischen Fürsten Johanne Sigismundo continuirte, wobey die Belagerung der Vestung Sigeth besonders merckwürdig war.

3. RVDOLPHVS II, zugleich Kayser, unter welchem mit drey Türckischen Kaysern in die 15 Jahr lang ein sehr blutiger Krieg geführet wurde, zu welchem die Räuberischen Vschochi Anlaß gegeben hatten: in welchem Krieg die von dem Grafen RVDOLPHO von Schwartzburg vorgenommene Eroberung der Stadt Raab besonders

merck-

merckwürdig. Endlich war ein Stillstand auf 20 Jahr gemacht.

4. MATTHIAS, des vorigen Bruder, zugleich Kayser, unter welchem der Stillstand mit den Türcken verlängert war.

5. FERDINANDVS II, des vorigen Vetter, wieder welchen der Churfürst Fridericus von der Pfaltz, der sich wieder ihn zum König in Böhmen crönen ließ, den Siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gabor aufwiegelte.

6. FERDINANDVS III, des vorigen Sohn und zugleich Kayser, der seinen Printzen Ferdinandum IV noch bey Lebzeiten zum König in Ungarn crönen ließ, der aber noch vor dem Vater starb.

7. LEOPOLDVS I, ein Sohn des vorigen und zugleich Kayser, welcher nebst einer in Ungarn von 4 Grafen angestifteten aber durch ihn glücklich gedämpften Conspiration mit den Türcken zwey sehr wichtige Kriege geführet hat: in deren erstem anno 1664 das berühmte Treffen bey St. Gotthard vorging, durch welches den Türcken ein 20 jähriger Stillstand abgenöthiget wurde. Der andere Krieg war von dem Grafen Teckeli, der sich zum Haupt der Malcontenten aufgeworfen und sich in Türckischen Schutz begab, veranlasset, und ist in solchem 1) die von den Türcken anno 1683 vergeblich vorgenommene Belägerung der Stadt Wien und der darauf von den Christen geschehene siegreiche Entsatz; 2) die Ruinirung der berühmten Essecker Brücke; 3) die Eroberung der Haupt-Stadt Ofen, die wieder in der Christen Hände kam; 4) der 1687 von den Christen über die Türcken erhaltene Sieg bey Mohatz; 5) die doppelte Eroberung der Stadt Belgrad; 6) der 1689 von dem Printz Louis von Baden erhaltene Sieg bey Nissa, dergleichen auch von eben diesem Helden 1691 bey Salankemen geschehen; 7) der 1697 von dem Printzen Eugenio erhaltene Sieg bey Zenta; 8) der 1699 zu Carlowiz erfolgte Frieden, durch welchen Siebenbürgen wieder an den Kayser kam, besonders zu mercken.

8. JOSEPHUS, ein Sohn des vorigen und zugleich Römischer Kayser, unter welchem der Siebenbürgische Fürst Ragocy samt noch einigen andern Rebellen eine beständige Unruh unterhielte, die aber endlich beygelegt worden.

9. CAROLUS VI, des vorigen Bruder und ietzo glorwürdigst regierender Kayser, der anno 1712 zu einem König in Ungarn gecrönet wurde und 1716 mit den Türcken in einen neuen Krieg verfiel, der aber nach Eroberung der Stadt Temeswar und Belgrad wie auch nach einem 1717 von dem Printzen Eugenio bey der letztern Stadt erfochtenen herrlichen Sieg durch den 1718 zu Passarowitz zum Vortheil des Kaysers geendiget wurde. Anno 1732 hatte der Kayser den Hertzog von Lothringen zum Ungarischen Statthalter ernennet.

Kurtze Nachricht von Siebenbürgen.

§. 38. Siebenbürgen war ein Stück des alten **Daciens**, dessen erlittene Veränderungen sich gantz bequem in die **alte** und **neue Historie** eintheilen lassen.

I. Unter der **alten Siebenbürgischen Historie** begreifft man alles, was sich vor dem Tod des Ungarischen Königs JOHANNIS DE ZAPOLIA darinnen merckwürdiges zugetragen hat: als bis zu welcher Zeit dieses Fürstenthum beständig mit Ungarn verknüpft gewesen, und von den Ungarischen Königen durch Woywoden beherrschet worden. Die vornehmsten Begebenheiten binnen solcher Zeit kommen auf folgendes an.

1. Im andern Sæculo, nach dem die Römer sich bereits von Pannonien meister gemacht hatten, hat sich der Kayser TRAIANUS gantz Dacien und mithin auch dieses Siebenbürgen unterwürfig gemacht.

2. Als im fünften Sæculo die Hunnen, die in Ungarn ein besonderes Königreich aufgerichtet hatten, weichen mußten und zuruck nach Scythien kehreten; blieben an die 3000 derselben in Siebenbürgen, welche hernach den Namen der Seckler bekamen.

3. Als gegen der Mitte des achten Sæculi die Hunnen zum andernmal aus dem Orient heraus kamen, und zuerst in Siebenbürgen einfielen; baueten ihre Heerführer sieben besondere **Schlösser** darinnen, davon der Name **Siebenbürgen** entstanden, gleich wie es von den vielen Wäldern und Gebirgen, von welchen es umgeben ist, Lateinisch TRANSTLVANIA genennet wird.

4. Als gegen der Mitte des zwölften Sæculi Kayser CONRADVS III einen Zug nach dem gelobten Land that, bot der damalige Ungarische König GETSA II den bey der Armee sich befindlichen Sachsen dermassen herrliche Freyheiten an, daß nach vollendem Feldzug sich viele in diesem Fürstenthum niederliessen: von welcher Zeit an Siebenbürgen von dreyerley Nationen, als Ungarn, **Secklern** und **Sachsen** bewohnet worden.

5. Als der Ungarische König LVDOVICVS II anno 1526 in der Schlacht bey **Mohatz** umgekommen war, massete der damals in Siebenbürgen regierende Woywod JOHANNES DE ZAPOLIA sich die Ungarische Crone an, die von rechtswegen FERDINANDO I als nachmaligem Kayser zukam: worauf nach vielem Blutvergiessen nebst andern der Vergleich gemacht worden, daß nach dem Tod Johannis gantz Ungarn an das Haus Oesterreich solte überlassen, wo er aber einen Sohn hinterlassen würde, demselben Siebenbürgen eingeräumet werden.

6. Wie nun JOHANNES anno 1540 verstarb, und einen Sohn, Namens JOHANNES SIGISMVNDVS, hinterließ, ist ihm kraft des geschlossenen Tractats das Fürstenthum Siebenbürgen abgetreten worden: welches, obgleich erstgedachter Sigismundus ohne Erben gestor-

ben, nachhero beständig seine besondere Fürsten gehabt, bis es 1699 durch den Carlowitzischen Frieden von neuem mit Ungarn vereiniget worden.

II. Zur neueren Siebenbürgischen Historie wird alles dasjenige gerechnet, was nach dem Tad mehrgedachten JOHANNIS DE ZAPOLIA darinnen vorgegangen ist. Die Fürsten von welchen dieses Fürstenthum binnen dieser Zeit beherrschet worden, sind folgende

1. JOHANNES SIGISMUNDUS, ein Sohn des oftgedachten JOH. DE ZAPOLIA, der vermög des mit Ferdinando geschlossenen Tractats nach seines Vaters Tod zwar Siebenbürgen, das sein Vater schon innen hatte, behielt; weil er aber auf Ungarn nicht Verzicht thun wolte, von Ferdinando auch aus diesem Fürstenthum vertrieben, nachgehends aber von den rebellischen Siebenbürgern wieder zuruck geruffen wurde, und Ferdinando durch den Türckischen Kayser Solimannum vielen Verdruß anthat: zuletzt aber doch noch die Verordnung machte, daß sein Nachfolger ein Vasall des Römischen Kaysers seyn solte.

2. STEPHANUS BATHOR von SOMLIO, der Siebenbürgen von dem Römischen Kayser zu Lehen nahm, und drey Jahr hernach auch zu einem König in Polen erwehlet wurde: worauf er das Fürstenthum seinem Bruder

3. CHRISTOPHORO BATHORI überließ.

4. SIGISMUNDUS BATHOR des vorigen Sohn, welcher das Fürstenthum etliche mal verhandelte, endlich aber solches an Kayser Rudolphum II gegen einer jährlichen Pension abtrat, und da er wieder umkehren wolte nach Prag ins Gefängniß gebracht wurde: worinnen er auch gestorben.

5. STEPHANUS BOZKAY, der sich mit Hülfe des Türckischen Kaysers wieder Kayser Rudolphum maintenirte, aber nach zwey Jahren an einem vermeintlich empfangenen Liebes-Tranck starb.

6. SIGISMUNDUS RAGOCZY, der wieder seinen Willen

len erwehlet war, und im andern Jahr wieder resignirte.

7. GABRIEL BATHOR, ein wohlgewachsener Herr von ungemeiner Leibes-Stärcke, der aber durch seine schlechte Conduite sich bey seinen Unterthanen verhaßt machte, und endlich durch seinen Nachfolger um Land und Leben gebracht wurde.

8. GABRIEL BETHLEN GABOR, der mit Ferdinando II wegen Ungarn Krieg führete, und endlich an der Wassersucht starb.

9. STEPHANUS BETHLEM, des vorigen Bruder, wieder welchen gleich darauf

10. GEORGIUS RAGOCZY I erwehlet wurde: welcher Ferdinando III das Fürstenthum Oppeln und Ratibor in Schlesien abnöthigte und von ihm zugleich zu einem Reichs-Fürsten declariret wurde.

11. GEORGIUS RAGOCZY II ein Sohn des vorigen, der den Woywoden von der Moldau Basilium veriagte und sich zu seinem Unglück in die Polnischen Händel mischte, als wodurch er auch mit der Pforte in einen schweren Streit verfiel und erfahren mußte, daß diese ihm FRANCISCUM REDEY und ACHATIUM BARKZAI in seinem Fürstenthum entgegen setzten: in welchen Troublen er auch verstarb. Weil sich aber keiner von den vorgedachten Gegen-Fürsten mainteniren konte, war von den Ständen

12. JOHANNES KEMENY erwehlet, aber bald darauf von den Türcken erschlagen, nachdem sie

13. MICHAELEM ABAFFI I an seine Stelle erwehlet hatten, der sich mit beyden Kaysern, dem Türckischen sowohl als dem Römischen, gantz wohl vertrug.

14. MICHAEL ABAFFI II, ein Sohn des vorigen, dem der bekante Graf Teckely das väterliche Erbe disputirlich machte, von den Kayserlichen aber zuruck gehalten wurde: obwohl auch Abaffi II niemalen zum wirckli-

chen Besitz des våterlichen Landes gekommen, sondern in Wien lebte und mit einer gewissen Pension für lieb nehmen mußte: da inzwischen anno 1699 in dem Carlowitzischen Friedens-Schluß ausgemacht wurde, daß Siebenbürgen von nun an dem Römischen Kayser solte unterworfen bleiben. Ob auch gleich der Fürst FRANCISCUS RAGOCZY der iüngere nachhero allerley Unruhen anstiftete, um sich des Fürstenthums zu bemächtigen; so schlug ihm doch alles fehl und ist dieses Fürstenthum bisher mit Ungarn verknüpfet geblieben und durch einen Kayserlichen Statthalter regieret worden.

Historie des Orientalischen Christlichen Kayserthums.

§. 39. Nach dem der Kayser THEODOSIUS MAGNUS die Verordnung gemacht, daß das Römische Reich unter seine beyde Söhne HONORIUM und ARCADIUM also solte getheilt werden, daß iener zum Kayser im Occident, dieser aber zum Kayser in Orient gesetzet würde; so ist das Orientalische Kayserthum auch nimmermehr wieder mit dem Occidentalischen vereiniget, sondern in folgender Zeit erstlich von **Christlichen**, und hernach von **Türckischen Kaysern** beherrschet worden; welche alle ihre Residenz meistens zu Constantinopel gehabt haben.

§. 40. Die Christlichen Orientalischen Kayser fangen von ARCADIO an, und gehen bis auf CONSTANTINUM XI Palaeologum, als unter welchem die Türcken anno 1453 die Haupt- und Residenz-Stadt Constantinopel eingenommen und mithin das Orientalische Christliche Kayserthum gäntz-

gäntzlich über einen Hauffen geworfen haben: und folgen dieselben in nachstehender Ordnung aufeinander.

1. ARCADIUS, Theodosii M. ältester Sohn, der erstlich Rufinum, und, da dieser auf Stiliconis Verstifftung hingerichtet war, Eutropium zum Vormund und ersten Staats-Ministre hatte, der Macht der einfallenden Barbaren nicht allerdings wiederstehen konte und Chrysostomum seiner Gemahlin Eudoxiæ halben sehr verfolgte.

2. THEODOSIUS II, ein Sohn des vorigen, der nur acht Jahr alt war, als der Vater starb: deswegen der Persianische König Isdigerdes zum Vormund, des jungen Kaysers Schwester Pulcheria aber zur Regentin bestellet war, die auch das Regiment gantz rühmlich führete. Als er selbst regierte, mußte er den Hunnen, die gegen der Mitte des fünften Sæculi durch sein Land nach dem Occident zogen, einen jährlichen Tribut verwilligen. Auch hat der berühmte Codex Theodosianus von ihm den Namen. Dessen Gemahlin war Eudoxia eine Tochter eines Athieniensischen Philosophi, die er nach einiger Zeit verstieß.

3. MARCIANUS der vorgedachten Pulcheriæ Gemahl, durch welche er auch das Kayserthum erhielte.

4. LEO I THRAX, den der Rath erwehlte, und der in einem See-Treffen wieder die Vandalos in Africa sehr unglücklich war.

5. LEO II, des vorigen Enckel, den sein leiblicher Vater und Nachfolger um das Reich und das Leben brachte.

6. ZENO ISAURICUS, Leonis I Eydam, der seinen mit der Kayserlichen Printzeßin Ariadna erzeugten Sohn Leonem, dessen Vormund er seyn solte, erstbesagter massen erwürget; vor Basilisco, der ihn vom Thron stieß, 20 Monat im Exilio leben muste, endlich auf Befehl seiner Gemahlin lebendig begraben wurde.

7. BASILISCUS, der Zenonem, als seiner Gemahlin Mutter Bruder veriaget hatte, aber wieder vertrieben wurde.

8. ANASTASIUS I, der Zenonis Isaurici Witwe Ariadnam heirathete und durch sie auf den Thron kam, aber der Macht seiner einbrechenden Feinde nicht gewachsen war: wie denn unter ihm die Bulgari, ein Sclavisches Volck in Nieder-Mösien ein besonderes Reich aufrichteten, so noch ietzo die Bulgarey genennet wird.

9. JUSTINUS I THRAX, der in seiner Jugend ein Hirt war, folgends ein Soldat und General wurde, endlich aber da er das von dem Constantinopolitanischen Gouverneur Theocritiana zur Gewinnung der Armee empfangene Geld in seinem eigenen Namen austheilete, das Kayserthum erlangte.

10. JUSTINIANUS I, des vorigen Schwester Sohn, unter allen Orientalischen Kaysern der mächtigste, welcher den noch üblichen Codicem und Institutiones Juris civilis promulgirte, durch seine beyde General Belisarium und Narsetem das Vandalische Königreich in Africa und das Ost-Gothische in Italien zerstörete, und auch wieder die Perser und Hunnen glückliche Kriege führete.

11. JUSTINUS II, des vorigen Schwester Sohn und Ober-Hof-Marschall, der den Persischen König Cosroem demüthigte, aber in Italien geschehen lassen muste, daß die Longobarden, welche Narses, wegen einer von der Kayserin erlittenen Beschimpfung ins Land lockete, das meiste, was dessen Vorfahr erobert hatte, wieder einnahmen: worauf der noch übrige Theil durch die bekanten Exarchos gouvernirет wurde.

12. TIBERIUS II, der schon vier Jahr vorher von seinem Antecessore zum Mit-Regenten angenommen war, und unter welchem sich die Longobarden in Italien vollends vest setzten.

13. MAURICIUS, des vorigen Eydam, der mit den Avaribus, einem an der Donau wohnenden Volck einen unglück-

glücklichen Krieg führete, und von seinem Nachfolger samt seiner gantzen Famille hingerichtet wurde.

14. PHOCAS, ein blosser Hauptmann, der, nach dem er im Tumult von den Soldaten zum Kayser wieder Mauricium ausgeruffen war, den Pabst BONIFACIVM III zum allgemeinen Bischof erklärte, endlich aber von seinem Nachfolger massacrirt wurde.

15. HERACLIVS, ein Sohn eines Africanischen Gouverneurs gleiches Namens, der seinen Antecessorem auf eine grausame Weise hinrichten ließ, wieder den Persischen König Cosroem II einen glücklichen Krieg führete, endlich aber an der Wassersucht starb, nachdem ihm die Saracenen Syrien, Mesopotamien und verschiedene andere Provintzen in Asien abgenommen hatten.

16. CONSTANTINVS III, des vorigen Sohn, der von seiner Stief-Mutter Martina mit Gift hingerichtet worden.

17. HERACLEONAS, des vorigen Stief-Bruder, der samt seiner Mutter Martina von dem Rath zu Constantinopel verjagt wurde.

18. CONSTANS II, ein Sohn Constantini III, ein grausamer Tyrann, unter welchem die Saracenen Africam, Cyprum und Rhodum einnahmen.

19. CONSTANTINVS IIII POGONATVS, oder BARBATVS, des vorigen Sohn, dem die Saracenen Sicilien weg nahmen, Constantinopel aber vergeblich belagerten.

20. JVSTINIANVS II, Rhinotmetus, ein Sohn des vorigen, der mit den Saracenen einen unglücklichen Krieg geführet, und, da er allen Einwohnern der Stadt Constantinopel den Todt geschworen hatte, mit abgeschnittener Nase fort gejagt, und erstlich der General LEONTIVS u. nach diesem TIBERIVS III oder APSIMARVS wieder ihn zu Kaysern erwehlet worden. Doch hat sich Justinianus endlich mit Hülfe der Bulgarier wieder eingedrungen: worauf er von Philippico mit seiner gantzen Familie hingerichtet worden.

21. PHILIPPICVS BARDANES, ein Mörder seines Vorfahren, dem die Bulgaren und Saracenen vieles zu schaffen machen.

22. ANASTASIVS II, Artemius, der seinem Antecessori die Augen ausstechen ließ, von der Armee ins Closter gestossen und endlich auf Befehl Leonis III umgebracht wurde.

23. THEODOSIVS III, der die Cron wieder seinen Willen annahm, nach zwey Jahren aber wieder resignirte und nebst seinem Sohn ins Closter ging.

24. LEO III Isauricus, eines geringen Handwercks-Mannes Sohn, der von den Saracenen ein gantzes Jahr in Constantinopel hart belägert wurde, und die unglückliche Bilder-Stürmerey in der Kirche anfing.

25. CONSTANTINVS V COPRONYMVS, unter dem der Bilder-Streit mit grosser Heftigkeit fort ging, und in Italien der Exarchat von den Longobarden über einen Hauffen geworfen wurde: wieder die Saracenen führete er einen glücklichen Krieg, von den Bulgariern aber wurde er desto mehr gedruckt.

26. LEO IIII CHAZARVS, ein gleichfalls heftiger Bilder-Stürmer, der so gar seine eigene Gemahlin Irenen deswegen hart hielte.

27. CONSTANTINVS VI PORPHYROGENNETA, des vorigen Sohn, der seine Mutter Irenem zur Mit-Regentin annahm und durch sie ums Leben kam.

28. IRENE, des vorigen Mutter, welche wegen eines verdachts, als ob sie sich mit Carolo M. vermählen und demselben das Kayserthum zu wenden wolte, dethronisirt und in die Insul Lesbus ins Exilium vertrieben wurde.

29. NICEPHORVS I, der sich mit Carolo M. der Italienischen Länder halben verglich, und in einer Schlacht wieder die Bulgarier umkam.

30. MICHAEL I CVROPALATES oder des vorigen Ober-Hof-Marschall, den der Rath anstatt Stauratii des Sohns Nicephori, welchen der Vater noch bey Lebzeiten

ten zum Nachfolger crönen ließ, erwehlete, der aber weder der Regierungs-Last, noch den einbrechenden Bulgariern gewachsen war, und deswegen samt seiner Familie ins Closter ging.

31. LEO V, Armenus, ein neuer Bilder Feind, der in einer Conspiration das Leben einbüßete.

32. MICHAEL II, des vorigen General, der von seinem Antecessore ins Gefängniß geleget, aber, nachdem iener erwürget war, auf den Thron gesetzet worden, und unter welchem die Saracenen sich vollends von der Insul Sicilien und Creta bemeisterten.

33. THEOPHILVS, ein Sohn des vorigen, der sich zu tod grämete, weil es ihm wieder die Saracenen so gar nicht glücken wolte.

34. MICHAEL III, der währender seiner Minorennitæt unter seiner Mutter Theodoræ Vormundschaft stunde, nachgehends ein sehr übles Regiment führete und seine Mutter ins Closter stieß: übrigens erstlich Bardanem, u. nach ihm Basilium zum Premier Ministre annahm, unter welchen er ienen unschuldiger weise umbringen ließ, von diesem aber ein gleiches erfuhr.

35. BASILIVS MACEDO, von geringem Ursprung, unter welchem der Streit zwischen Photio und Ignatio beygeleget wurde, und der wieder die Saracenen ziemlich Glück hatte.

36. LEO VI PHILOSOPHVS, ein grosser Liebhaber der Gelehrten, den die Bulgaren und Sarecenen in grosses Gedräng brachten.

37. CONSTANTINVS VII, ein Sohn des vorigen, ein gelehrter aber unglülicher Regent, mit welchem es seine drey Vormünder oder Mit-Regenten, die er nach und nach gehabt, als 1) Alexander seines Vaters Bruder; 2) Zoe seine Mutter; 3) sein Schwieger-Vater Romanus Lacapenus gar nicht wohlmeinten.

38. ROMANVS I, ein Sohn des vorigen, der seinem Vater mit

mit Gift vergab und nach vier Jahren eben auf die weise umgebracht war.

39. NICEPHORVS II PHOCAS, der mit dem Kayser OTTONE I Verdrießlichkeit hatte, weil er sein Versprechen wegen seiner Tochter THEOPHANIA, die er dem Kayserlichen Printzen OTTONI II samt dem untern Theil von Italien zum Heirat-Gut versprochen hatte, wieder zurück zog, und dadurch selbst ums Leben kam.

40. JOHANNES I ZIMISCA, der bey OTTONE I wieder gut machte, was sein Antecessor verdorben hatte: in dem er nicht nur die Theophaniam samt Calabrien und Apulien dem Kayserlichen Printzen übergab, sondern auch alle Teutsche Gefangene wieder loß gab: endlich aber von seinen Eunuchis mit Gift hingerichtet wurde.

41. BASILIVS II und CONSTANTINVS VIII, die beyden Söhne des Kaysers ROMANI I, die sich vergeblich bemüheten, den untern Theil von Italien mit Hülfe der Saracenen wieder an sich zu ziehen und die Bulgarier demüthigten.

42. ROMANVS II, ARGYROPOLVS, ein vornehmer Patricius zu Constantinopel, der auf Befehl seines Antecessoris Constantini seine Gemahlin verstossen und die Kayserliche Printzeßin Zoen heiraten mußte, aber auf ihr Anstiften auch in die andere Welt geschickt wurde.

43. MICHAEL IIII Paphlago, der durch ietztgedachte Zoen, die er heiratete, auf den Thron kam, aber nach sieben Jahren aus Trieb seines Gewissens ins Closter ging.

44. MICHAEL V. Calaphates, der eben auf vorige Weise auf den Thron kam; weil er aber die alte Zoen ins Closter stieß, wurden ihm auf Anstiften ihrer Freunde die Augen ausgestochen.

45. CONSTANTINVS VIIII Monomachus, mehrgedachter Zoe vierter Gemahl, unter dessen Regierung die durch Persien eingedrungene Türcken sich fast von dem gantzen Orient meister machten.

46. THE-

46. THEODORA, oftgedachter Zoe Schwester.

47. MICHAEL VI Stratioticus s. Stratonicus, der von Theodora auf ihrem Tod-Bette recommendirt wurde, seiner schlechten Conduite halben aber bald hernach ins Closter wandern mußte.

48. ISAACIVS I Comnenus, der bald ins Closter ging.

49. CONSTANTINVS X Ducas, ein grosser Liebhaber der Gelehrten, welcher auf seinem Tod-Bette von seiner Gemahlin Eudoxia einen Eid nahm, daß sie nicht wieder heiraten, sondern in ihres Printzen Namen die Regierung führen wolle.

50. ROMANVS III Diogenes, der durch erstgedachte Eudoxiam, die ihn wieder ihr gethanes Versprechen heiratete, auf den Thron kam, aber von seinem Stief-Sohn Andronico erstlich den Türcken in die Hände gespielet, und nach seiner Befreyung der Augen beraubet war, woran er gestorben.

51. MICHAEL VII Ducas s. Parapinaces, ein Sohn Constantini X, unter welchem die Türcken bis in Bithynien eindrungen und Nicæam wegnahmen: er selbst wurde ins Closter gestossen.

52. NICEPHORVS III, Botoniates, der durch Hülfe der Türcken auf den Thron kam, und eben deswegen auch bald wieder abgesetzet wurde.

53. ALEXIVS I Comnenus, ein Sohn Isaaci Comneni, der den Christen auf dem heiligen Zug, den sie unter dem Hertzog Gottfried von BOVILLON nach dem gelobten Land vornahmen, sehr hinderlich war.

54. JOHANNES II Comnenus oder Calo Johannes, der es in dem heiligen Krieg bald mit den Christen bald mit den Saracenen hielte und endlich auf der Jagd umkam.

55. EMANVEL I Comnenus, ein Sohn Alexii I Comneni, welcher der Armee des Kaysers CONRADI *III*, die derselbe ins gelobte Land führete, durch falsch Geld u. Gyps,

wel

welches letztere er unter das Meel mischen ließ, grossen Schaden zufügte.

56. ALEXIVS *II* Comnenus, der mit der Schwester Königs LVDOVICI *VII* von Franckreich sich vermählete, und von seinem Nachfolger aus dem Weg geräumet war.

57. ANDRONICVS *I* Comnenus der alle Lateiner aus Constantinopel jagte, die Creutz-Fahrten sehr hinderte, endlich erwürget und an den Beinen aufgehangen wurde.

58. ISAACIVS *II* Angelus, der FRIDERICO I Barbarossa auf seinem Creutz-Zug sehr hinderlich war, und endlich seiner Augen beraubet wurde.

59. ALEXIVS *III*, Angelus s. Comnenus, der seinem Bruder und Vorfahren die Augen ausstechen ließ, aber auf Anstiften des geblendeten Isaaci, dessen Sohn ALEXIO IIII, den Balduinus von Flandern, der eben damalen eine nach dem gelobten Land gehende Frantzösische Armee commandirte, nach Eroberung der Stadt Constantinopel auf den Thron setzte, weichen mußte.

60. ALEXIVS *IIII*, ein Sohn des blinden Isaacii, der erstgedachter massen von Balduino eingesetzt, von den Griechen aber bald hernach abgesetzt worden.

61. ALEXIVS V Ducas oder Murzuflus, der seinen Antecessorem samt seinem blinden Vater hinrichten ließ, aber von Balduino vertrieben und getödtet worden: worauf die Lateinische Armee eben diesen Balduinum zum Kayser ausrieff, nach dem sie Constantinopel zum andernmal erobert hatte. Weil nun viele der vornehmsten Griechen, denen das Lateinische Regiment nicht anstehen wolte, sich zu Nicæa in klein Asien vest setzten und daselbst ein neu Kayserthum anrichteten; so waren an die 68 Jahr zweyerley Kayser in Orient, nemlich die Lateinischen zu Constantinopel, und die Griechischen zu Nicæa.

Die

Die Lateinischen Kayser zu Constantinopel sind gewesen

1. BALDVINVS I, ein Graf zu Flandern, der ALEXIVM IIII einsetzte und Alexium V absetzte, und darauf selbst Kayser wurde: weil er aber die Griechen, welche sich in Bulgarien retirit, mit Gewalt zum Gehorsam bringen wolte, war er in einer Schlacht gefangen, gestümmelt und also getödtet.

2. HENRICVS, des vorigen Bruder.

3. PETRVS von Auxerre, der des vorigen Schwester Jolantham zur Ehe hatte, und von den Griechen umgebracht wurde.

4. ROBERTVS, des vorigen Sohn, der sich übel aufführte, und, weil er entweichen mußte, auf seiner Rückreyse starb.

5. BALDVINVS II des vorigen Bruder, mit welchem das Lateinische Kayserthum wieder einging.

Die Griechischen Kayser, welche zwischen dieser Zeit zu NICÆA ihre Residenz gehabt, waren folgende

1. THEODORVS oder LASCARES ein tapferer Held, der den Türcken viel zu schaffen machte.

2. JOHANNES III oder DVCAS, des vorigen Eydam, der den Lateinischen Kayser Robertum sehr in die Enge trieb.

3. THEODORVS II Lascares der nicht lang gelebt.

4. JOHANNES IIII, ein Sohn des vorigen, dem sein Vormund und Nachfolger im 10 ten Jahr seines Alters die Augen ausstechen ließ.

5. MICHAEL VIII PALÆOLOGVS, der sich des Lateinischen Kayserthums wieder bemächtigte, und da er seinem Pupillen die Augen ausstechen ließ, sich selbst auf den Thron setzte, und sich grosse Mühe gab, die Lateinische und Griechische Kirche mit einander zu vereinigen.

Die

Die folgende Griechische Kayser zu Constantinopel sind gewesen.

62. ANDRONICVS II, zu dessen Zeit die Türcken unter Ottomanno anno 1303 in Natolien ein ordentliches Fürstenthum anrichteten, zu dessen Haupt und Residenz Stadt hernach Prusia in Bithynien erwehlet wurde, der auch von seinen Kindern vielen Verdruß hatte, und von seinem Enckel vom Thron gestossen und umgebracht wurde.

63. ANDRONICVS III, des vorigen Enckel, der seinen Groß-Vater dethronisiret.

64. JOHANNES V CANTACVZENVS, welcher des jungen Kaysers JOHANNIS VI Vormund seyn solte, ihn aber nöthigte, daß er ihn hernach zum Mit-Regenten annehmen muste: doch endlich selbst resignirte.

65. JOHANNES VI Palæologus, ein Sohn Andronici II, der nun allein regierte und die Türcken wieder die Bulgarier zu Hülfe rieff, aber geschehen lassen mußte, daß dieselbe, nach Eroberung der Stadt Adrianopel sich in Europa vest setzten: endlich von seinem eigenen Sohn mit Hülfe der Türcken dethronisiret wurde.

66. ANDRONICVS IV, ein Sohn des vorigen, der von seinem Bruder Emanuele dethronisiret wurde.

67. EMANVEL II PALAEOLOGVS, der seinen Bruder mit Hülfe des Türckischen Sultans Baiazeth von dem Thron stieß aber, weil dieser selbst im Nest sitzen bleiben wolte, in grosses Gedräng kam, darinnen ihm endlich der bekante, Tamerlanes zu Hülfe kam.

68. JOHANNES VII, des vorigen Sohn, welcher um sich der einbrechenden Macht der Türcken desto besser zu wieder setzen, die Griechische und Lateinische Kirche mit einander zu vereinigen sich grosse Mühe gab, und deswegen dem Concilio zu Ferrara beywohnete.

69. CONSTANTINVS XI Palæologus, des vorigen Bruder, unter welchem die Stadt Constantinopel von dem

Türckischen Sultan MAHOMETH II anno 1453 mit Sturm erobert und mithin dem Orientalischen Christlichen Kayserthum ein Ende gemacht worden: wobey der Kayser selbst unter dem Gedräng des Volcks erdruckt wurde.

1) Als was sonderbares pfleget man hier anzumercken, daß sowohl der erste als letzte Christlichen Kayser zu Constantinopel den Namen CONSTANTINI gehabt; die Kayserliche Mutter auch beyderseits HELENA und der Patriarch GREGORIUS geheissen haben.

2) Auch ist hier mit zu erinnern, daß nach dem die Lateiner sich anno 1204 von Constantinopel meister gemacht, Alexius Comnenus, ein Kayserlicher Anverwandter zu Trapezunt in Natolien ein besonders Fürstenthum angelegt, welches nach Wieder-Eroberung der Stadt Constantinopel so gar in ein Kayserthum erhoben und von eben diesem Mahometh II 1461 gleichfalls über einen Hauffen geworfen worden; nach dem es über dritthalb hundert Jahre gestanden hatte.

Türckische Historie.

§. 40. Wenn man die Türckische Historie aus dem ersten Grund herholen will, so muß man mercken, daß die **Türcken**, welche sonst mit einem andern Namen auch **Saracenen** oder **Muselmänner** genennet werden, erstlich eine von den Saracenen unterschiedene Nation gewesen, nachgehends aber mit denselben in ein Volck erwachsen seyen.

1. **Die Saracenen** nemlich waren ursprünglich **Araber** und Nachkömmlinge der alten **Moabiter, Ammoniter, Edomiter, Amalekiter, Ismaeliter** 2c. welche sich zu Anfang des siebenden Sæculi in Arabia Petræa unter dem

bekanten Lügen-Propheten **Mahometh**, als ihrem Ober-haupt, in grosser Anzahl zusammen schlugen, von diesem ihrem Anführer eine gantz neue Religion, welche von ihm die Mahomethanische genennet wird, annahmen, und sich nicht nur in Asien, sondern auch so gar in Europa mit grosser Macht ausbreiteten: wie sie denn in kurtzer Zeit sich von gantz **Syrien**, dem **gelobten Land**, **Persien**, **Egypten**, der **Barbarey** in Africa, samt der Insul **Cypern** und Rhodus bemächtigten, und in dem achten Sæculo bey nahem gantz Spanien überschwemmeten. Zwischen welcher Zeit sie nach dem 631 zu Medina erfolgten Tod **Mahomeths** in die 300 Jahr lang meistens von so genanten Caliphen, welches so viel als **Erb-** und **Nachfolger** heissen soll, sind beherrschet worden.

2. Nach der Mitte des achten Sæculi kamen die **Türcken** durch die engen Pässe des Gebirgs Caucasi in grosser Menge aus Scythien hervor, und drungen sich in **Colchis**, **Albanien**, **Iberien** und **Armenien** ein, des Vorhabens sich in diesen Provintzen vest zu setzen: worinnen ihnen aber die Saracenen eine Zeitlang hinderlich waren, bis endlich beyde Nationen sich mit einander vereinigten und sich vornahmen, in künftiger Zeit mit gesamter Hand gegen die Christen die Waffen zu führen.

3. Nach dieser Zeit ist dieses grosse Reich mit sich selbst uneins worden, daß nicht nur die Türcken den Saracenen gäntzlich über den Kopf gewachsen, sondern sich auch immer weiter in Natolien ausgebreitet haben: woselbst ein gewisser Calipha Namens Ottomann den ersten Grund zur heutigen **Ottomannischen Pforte** soll geleget haben. Wiewohl dieses Türckische Reich nachgehends auch zerfallen ist und sich fast in so viel besondere Caliphatus, als besondere Provintzen es unter sich begriffen, vertheilet hat. Ein **Muselmann** soll übrigens eben so viel als ein **Rechtgläubiger** heissen; daher die Türcken diesen Namen auch gerne hören.

§. 41.

§. 41. Was insonderheit das **Ottomannische Reich** anlangt, so ist zu wissen, daß zu Anfang des XIIII Sæculi zu **Iconien** in Natolia ein gewisser Calipha Namens OTTOMANN oder OSMANN am Regiment gewesen, welcher den Grund zu der von ihm selbst also genanten **Ottomannischen Pforte** oder dem noch daurenden sehr mächtigen Türckischen Reich geleget und die Stadt Prusiam oder Bursiam in **Bithynien** zu seiner Residenz erwehlet hat.

Das Türckische Reich wird deßwegen die **Pforte** genennet, weil die Türcken die Residentz ihres Monarchens also zu nennen pflegen.

§. 42. Alle Türckische Kayser, welche von erstgedachtem Ottomann an zu rechnen bis auf den heutigen Tag den Türckischen Thron bestiegen haben, lassen sich gantz bequem in zwey Classen eintheilen: zu deren **ersten** man die Kayser **vor Eroberung der Stadt Constantinopel**, zur **andern** aber die Kayser **nach Eroberung dieser Stadt** zehlet.

I. **Vor Eroberung der Stadt Constantinopel** haben nach mehrgedachtem Ottomanno folgende **Kayser** über die Türcken das Regiment geführet.

1. ORCHANES, welcher Nicæam in Bithynien, und durch seinen Sohn Solimann Callipoli in Thracien einnahm.

2. AMVRATH I, der dem Constantinopolitanischen Kayser Johanni VI wieder die Bulgaren beystand, und bey solcher Gelegenheit Adrianopel eroberte und daselbst seine Residenz aufschlug: auch das Corpo der **Janitscharen** zugleich aufrichtete, und den ersten **Groß-Vezier** machte; endlich Lazarum, den Fürsten in Servien er-

schlug und von einem dessen Bedienten gleichfalls getödtet wurde.

3. BAIAZETH I, der 1396 über die Christen bey Nicopoli einen herrlichen Sieg erhielt: da er aber die Seiten zu hoch spannete, von dem berühmten Tamerlane, den der Orientalische Kayser Emanuel wieder ihn zu Hülfe rief, gedemüthiget und im eisernen Kefig herum geführet wurde.

4. JOSVA ein Sohn des vorigen, den sein Bruder und Nachfolger erschlug.

5. SOLIMANNVS I, des vorigen Bruder der gleichfalls von seinem Bruder erschlagen wurde.

6. MVSA oder MOSES Baiazeths dritter Sohn.

7. MAHOMETH I, Baiazeths iüngster Sohn, unter dem sich die Türcken bey der Unachtsamkeit der Christen wieder recolligirt.

8. AMVRATH II, dem der Epirotische Fürst Scanderbeg vieles zu schaffen machte, und der 1444 bey Varna einen grossen Sieg wieder die Christen erhielte.

9. Mahometh II, welcher den Venetianern Morea wegnahm, und sowohl das Christliche Kayserthum zu Constantinopel, als auch das Trapezunthische über einen Hauffen warf: von Belgrad aber mit Verlust abziehen mußt.

II. Die Türckischen Kayser, welche nach Eroberung der Stadt Constantinopel biß auf den heutigen Tag das Regiment über die Türcken geführet haben, sind folgende

1. BAIAZETH II, der von seinem mittlern Sohn Selimo vom Thron gestossen, und von einem Jüdischen Medico mit Gift hingerichtet wurde.

2. SELIMVS I, der das Mameluckische Reich in Egypten über einen Hauffen warf, und Syrien samt dem gelobten Land eroberte.

3. SOLIMANNVS II, einer der mächtigsten Kayser, wel-

cher

cher Belgrad samt der Insul Rhodus eroberte, gegen den König in Ungarn Ludovicum II 1526 ein glückliches Treffen hielte, und drey Jahr hernach, da er sich von dem Siebenbürgischen Fürsten Johanne de Zapolia in den Ungarischen Successions-Streit hatte einflechten lassen, die Stadt Wien belagerte und fast gantz Ungarn unter seine Botmäßigkeit brachte; nicht weniger den Malteser-Rittern das Königreich Tripoli abnahm.

4. SELIMUS II, der den Venetianern die Insul Cyprus weg nahm.

5. AMURATH III, der mit den Persern einen unglücklichen Krieg führete, und die Europæische Tartarey unter das Joch brachte, auch mit den Christen einen unnöthigen Krieg führete, der erst unter dem dritten folgenden Kayser zu Ende ging.

6. MAHOMETH III, welcher den mit den Christen von seinem Vater angefangenen Krieg continuirte, und nach einem wieder ihn erregten grossen Tumult endlich an einer bösen Seuche verstarb.

7. ACHMET I, der den bisherigen Krieg geendiget und sich mit dem Römischen Kayser also verglichen hatte, daß sie sich künftig hin Brüder nennen wollten.

8. MUSTAPHA I, des vorigen Bruder, der bisher im Gefängniß gesteckt hatte, aber wegen seiner schlechten Conduite wieder dahin wandern mußte.

9. OTTOMANNUS II, ein Sohn Achmeti I, der mit den Polen einen unglücklichen Krieg führete: deswegen der incarcerirte Mustapha I zum andernmal wieder ihn auf den Thron gesetzt, er selbst aber stranguliret wurde. Doch mußte auch der tumme Mustapha bald darauf zum drittenmal nach dem Gefängniß wandern.

10. AMURATH IV, ein greulicher Tyrann, der den Persern die Stadt Babylon heut zu tag Bagdad genant, wegnahm.

11. IBRAHIM, des vorigen Bruder, der mit den Venetia-

nern einen blutigen Krieg anfing und seiner schlechten Conduite halben stranguliret wurde.

12. MAHOMETH IV, ein Sohn des vorigen, der den unter seinem Vater mit den Venetianern angefangenen Krieg fortsetzte, und nach dem er das meiste von der Insul Candia erobert hatte, endigte; ferner mit dem Römischen Kayser einen schweren Krieg in Ungarn führte und so gar vor Wien ging, aber durch die bey St. Gotthard erlittene Niederlage sich genöthiget fand, einen 20 jährigen Stillstand einzugehen: nicht weniger sich auch mit den Polacken einließ, von welchen er zwar bey Chozin eine starcke Schlappe kriegte; aber doch die Vestung Caminieck davon trug. Als endlich die Ungarischen Malcontenten unter ihrem Oberhaupt dem Grafen Teckely diesen Kayser zu einem neuen Krieg wider die Christenheit reitzeten, wurden auch die Polacken, Moscowiter und Venetianer in solchen gezogen, und derselbe so wohl unter diesem als folgenden Kaysern mit grosser Heftigkeit und mancherley Vortheil der Christen fortgesetzet: sintemal dieser Kayser nicht nur von der Belägerung der Stadt Wien mit grossem Verlust abgetrieben, sondern ihm auch von den Venetianern die Halb-Insul Morea weggenommen, und viele Vestungen hier und da entrissen wurden: gleichwie sie auch bey Mohatz eine grosse Niederlage erlitten: deswegen auch dieser Kayser abgesetzt und ins Gefängniß verstossen wurde.

13. SOLIMANNVS III, unter dem vorbesagter Krieg wieder die Christenheit mit schlechtem Succeß fortgeführet wurde: in dem die Türcken nicht nur viele Vestungen verloren; sondern auch 1691 von dem tapfern Printzen LOVIS von Baden bey Salankemen aufs Haupt geschlagen wurden: worauf der Kayser starb.

14. ACHMET II, des vorigen jüngster Bruder, unter dem der Krieg immer fort ging: bis der Kayser darüber an der Wassersucht verstarb.

15. MVSTAPHA II, ein Sohn Mahomethis IV, unter wel-

chem dieser blutige Krieg, der unter diesem und vorhergehenden Kaysern 16 Jahr lang geführet worden, durch den 1699 zu Carlowitz geschlossenen Frieden geendiget worden. Nachdem den Türcken nebst andern von den Moscowitern die Vestung Assov oder Azow abgenommen und von dem tapfern Printzen Eugenio anno 1697 bey Zentha eine vortreffliche Victorie wieder sie erhalten worden. Anno 1703 war der Kayser in einem Tumult abgesetzt und ins Gefängniß gesteckt.

16. ACHMETH III, des vorigen Bruder, unter welchem erstlich ein Krieg mit den Moscowitern geführt und demselben Azow wieder abgenöthiget, den Venetianern gantz Morea und das übrige von der Insul Candia weggenommen, die Insul Corfu vergeblich belagert, die Türcken bey Peterwaradein von Eugenio geschlagen, Temeswar und Belgrad erobert worden, und bey dem letztern Ort Eugenius zum andern mal einen Sieg erhalten hat: worauf 1718 zu Passarowitz ein neuer Frieden erfolget. Nachgehends gab der Persianische Rebell Miriveis Gelegenheit, daß die Türcken ihr Reich in Asia weiter ausbreiten konten: wodurch sie aber mit den Persianern in einen schweren Krieg verwickelt wurden: in welchem dieser Kayser anno 1730 in einem wegen der bey Tauris von den Persianern erlittenen Niederlage entstandenen Tumult auch abgesetzt wurde.

17. MAHOMETH V, ein Sohn des abgesetzten MUSTAPHÆ II, unter welchem der Krieg mit Persien bisher zu schlechtem Vortheil der Pforte fortgesetzet worden. Der Kayser ist geboren 1696.

Historie von Griechenland.

§. Die Griechische **Historie** lässet sich gantz bequem in die **alte**, **mittlere** und **neuere** Historie eintheilen.

1. Unter der alten Griechischen Historie verstehen wir al-

les das, was sich vom ersten Ursprung der Griechischen Nation bis zu der Zeit da Griechenland unter der Römer Botmäßigkeit gerathen, in diesem Land merckwürdiges zugetragen hat.

2. Zu der **mittlern Griechischen** Historie werden alle die Fatalitæten gerechnet, welche dieses Land unter den Römischen und Orientalischen Kaysern von den Zeiten Augusti an bis zu der Zeit, da solches von den Türcken erobert worden, betroffen haben.

3. Die **neuere Griechische** Historie endlich begreifft alles das unter sich, was diese Provintzen bisher unter Türckischer und Venetianischer Bottmäßigkeit erfahren haben.

§. 44. Die **alte** Griechische Historie theilet sich wieder in **drey besondere** Periodos zu deren **ersten** wir die Zeit vor der durch ALEXANDRVM MAGNVM aufgerichteten Monarchie; zum **andern** die Zeit, so lang **Griechenland** eine **grosse Monarchie** præsentiret hat; und zum **dritten** das, was sich nach Abgang dieser Monarchie mit Griechenland zugetragen hat, zu rechnen haben.

Der erste Periodus der alten Griechischen Historie.

§. 45. Wenn man von den alten Einwohnern Griechenlandes eine genauere Nachricht haben will: muß man von der Beschaffenheit und alten Eintheilung desselben eine nähere Erkäntniß haben: wobey denn gleich Anfangs zu wissen ist, daß **Griechenland** oder GRÆCIA bey den alten in mancherley Bedeutung angenommen worden, in dem sie unter diesem Namen bald alles dasjenige, was die Grie-

Griechen in den drey långst bekanten Theilen der Welt besessen haben, bald aber ungefähr eben diejenige Provintzen verstanden haben, welche noch heut zu tag zusammen **Griechenland** genennet werden.

I. In dem ersteren Verstand findet man bey den alten Auctoribus von einem fünffachen Griechenland Meldung: als da waren

1. **Das wahre und eigentlich also genante Griechenland**, unter welchem Namen alle diejenige Provintzen begriffen wurden, welche noch heut zu tag darunter verstanden werden: von welchen N. II ein mehreres gedacht wird.

2. GRÆCIA MAGNA oder MAIOR; oder der untere Theil von Italien samt der Insul Sicilien; als wohin die Griechen vor Alters viele Colonien gesandt hatten.

NB. Dieses Græcia Magna wurde sonst mit einem andern Namen auch *Græcia Citerior* genant, gleichwie das rechte Griechenland in Ansehung dieser Benennung damalen *Græcia Vlterior* hieß.

3. GRÆCIA INSVLARIS, worunter die ienigen Insuln begriffen wurden, welche die Griechen auf dem Ægeischen Meer innen hatten.

4. GRÆCIA ASIATICA, oder die ienigen Provintzen, welche die Griechen in Asien besassen.

5. GRÆCIA AFRICANA oder das ienige, was die Griechen in Africa mit ihren Colonien besetzt hatten.

II. Wenn man Griechenland im andern Verstand nimt und darunter eben das ienige begreifft, was vor N. 1. das wahre oder rechte Griechenland genennet worden, so wird auch dieses bald in einem weitläufftigern, bald aber in einem engern Vestand genommen

1. Im Weitläufftigern Verstand enthielt es Epirum, Macedoniam, Thessaliam, Græcam propriam s. Helladem und Peloponnesum.

2. Im genauern Verstand aber begreifft es nur Græciam propriam oder Helladem, welches noch genauer in Acarnaniam, Ætoliam, Doridem, Locridem, Phocidem, Megaridem, Bœotiam und Atticam eingetheilet wurde: welche Provintzen alle zusammen unter dem heutigen Livadia begriffen sind.

§. 46. Damit man von allen diesen Provintzen, welche zu dem **alten rechten Griechenland** gerechnet wurden, einen nähren Begriff haben möge, so kan man davon folgende kurtze Nachricht mercken.

I. EPIRUS war die Provintz von Griechenland zwischen Illyrico, Thessalien, Ætolien und dem Jonischen Meer: wird von den Geographis in Epirum antiquam et novam unterschieden, wovon iener den eigentlichen Epirum, dieser aber Illyridem græciæ oder das ietzige Albanien mit begriff. Jener wurde ferner in Chaoniam, Thesprotiam, und Molossidem; und nach andern annoch in Cassopiam, Cestrinem, und den Berg Pindum eingetheilt: worinnen unter andern zu mercken sind

a) Etliche **Städte**: als Oricum, welche insgemein für die äusserste gegen Abend angegeben wird, mit einem trefflichen Hafen versehen, und zu erst von den Cholchyern soll erbauet worden seyn; Chimera, Omphalium; Phœnice; Panormus; Onchesmus; Dodona, in deren Gegend das berühmte Oraculum Dodoneum, welches für das älteste in Griechenland gehalten wurde, seinen Aufenthalt hatte; Cassiope, Posidium, Elathria, Buthrotum, Pandosia, Cichyrus, Buchætium, und Ambrica, von welcher letztern der daran stossende Sinus Ambracius den Namen hatte.

b) Etliche **Flüsse**, als 1) Celydnus, so die Grentz Scheidung gegen Abend machte. 2) Thyamus unten, 3) Acheron besser unten, 4) Arachtus, welcher die Grentz Scheidung gegen Morgen machte.

II. MACEDONIA wurde ehemals auch Emathia, Pæonia,

Pieria, und soferner genennet, und in Macedoniam propriam und adiectam ein getheilt; deren ersteres eigentlich denjenigen Theil ausmachte, welcher zwischen den sogenanten Gentibus Illyricis, dem Berg Hæmo, dem Fluß Strymone, dem Ægeischen Meer, Thessalien und Epiro lag: da hingegen Macedonia adiecta noch obbenamte Gentes Illyricas und die Landschaften zwischen dem Strymone und dem Nesto wie auch Thessalien begriff.

1. MACEDONIA PROPRIA, worunter das meiste von dem heutigen Macedonien, soweit dasselbe zwischen Albanien und um den Thessalonischen Meer-Busen sich ausbreitet, verstanden wird, begreifft wieder unterschiedliche Länder unter sich; als da waren Grestonia, Sintica, Bisaltica, Pelagonia, Mygdonia, Pæonia, Chalcidice, Pallene s. Phlegra, Amphaxitis, Emathia, Lyncestæ, Penestiana, Cyrrhestis, Pieria in welchen Provintzen unter andern Städten Heraclea Sintica, Amphipolis, Apollonia, Argilus, Arethusa, Stagira, Thessalonica, Agæ s. Edessa, Pella, Pydna, Cyrrhus, Berrhœa, Lyncus, Pelium, Heraclea und Alorus vor andern zu mercken.

2. Unter dem ILLYRIDE GRÆCIÆ oder den GENTIBUS ILLYRICIS, welche das heutige Albanien innen hatten, sind zuverstehen die alten Almopi, Parthini, Albani, Penestæ, Taulantii, Æstræi, Eordeti, Dessaretii, Eliomiotæ, Atintanes, und andere: deren vornehmste Städte waren Epidamnus s. Dyrrhachium, Albanopolis, Aestræum, Lychnidus, Elima s. Celetrum &c.

3. Zwischen dem Fluß Strymone und Nesto wohneten die Edones, Phragandæ und Medæ, deren vornehmsten Städte waren Philippi, Topirus und Neapolis.

4. Uber das waren in Macedonien etliche berühmte Flüsse als 1) *Strymon* ietzo Iscar; 2) *Nestus* ietzo Charaseu; 3) *Echedarus*, ietzo Veratasari; 4) *Axius*, ietzo Vardar; 5) *Erigon*, ietzo Vistrizza, 6) *Aliacmon*, ietzo Platamona, 7) *Peneus* ietzo Peneo; 8) *Aous*, ietzo Salnich; 9) *Apsus*, ietzo Arzinga.

III. THESSALIA war die Provintz welche gegen Morgen das Ægæischen Meer, gegen Mittag den Berg Oetam, gegen Abend Ætoliam, Acarnaniam und Amphilochiam, und endlich gegen Mitternacht Macedonien zu seinen Grentzen hatte, und wurde dieselbe in fünf haupt Provintzen eingetheilet: als da waren Estiæotis, Thessaliotis, Pelasgiotis, Phtiotis und Magnesia, in welchen besonders zumercken

1. Etliche vornehme Stådte: als Metropolis, Æginium, Hypata, Cypæra, Pythium, Larissa, Gyrton Phtia, Thebæ, Pharsalus, Coronea, Magnesia, ꝛc.

2. Etliche berühmte Berge, als der Othrys in Pelasgiotide, der Ossa und Pelius in Magnesia, welche in den Poetischen Fabeln bekant.

3. Etliche Flüsse als der *Apidanus* und *Enipeus*, welche sich bey Gyrton vereinigen und von dannen miteinander durch Larissa und die berühmte Thåler Tempe in den Sinum Thermaicum lauffen; der *Peneus*, welcher sich oberhalb Larissa mit eben diesen beyden Flüssen vereiniget; und der *Sperchius* welcher unten die Grentzen vorbey in den Sinum Maliacum lauffet.

Daß übrigens Thessalien auch mit unter Macedonia Adiecta verstanden werde, das ist bereits N. II angezeigt worden.

IIII. Zu GRÆCIÆ PROPRIÆ, oder HELLADI, als dem heutigen Livadiæ, wurden gerechnet,

1. *ACARNANIA*, gantz zur Lincken am Sinu Ambracio, darinnen vor diesem berühmt waren Argos Amphilochicum, Limnæa, Anactorium, Actium, Stratus, Metropolis, Palærus, Thyreum, Astacus und Alyzia, samt der Halb-Insul Leucadia welche letztere nach der Zeit von dem vesten Land gantz abgegraben worden, und heutzutag unter den Namen S. Maura bekant ist.

2. *ÆTOLIA*, gleich darneben zur Rechten, welches ehedessen in Ætoliam antiquam s. propriam und adiectam s. epithecton eingetheilt worden. In jenem waren besonders

bekant Chalcis, Chalydon, Thermum, Metapa, Lysimachia, Theſtia, Agrinium, Canope, Plevron und Olenum.

3. *DORIS*, über voriger Provintz, darinnen Erineus, Boium, Citineum und Pindus, von welchen vier Städten sonsten die gantze Landschaft auch Tetrapolis Dorica genennet wird.

4. LOCRIS, neben vorigen, deren Einwohner in die Ozolas, Epicnemidios, und Opuntios eingetheilet worden. Die vornehmsten Orte darinnen waren Oeanthe, Amphiſſa, Eupalium, Nicæa, Scarphia, Thronium, Daphnus, Cnemis, Cynus, Opus und Beſſa.

5. PHOCIS, besser zur Rechten hin zwischen Locride und dem Sinu Corinthiaco, darinnen ehemalen bekant waren Amphiclea, Lilæa, Parapotamii, Hyampolis, Delphi wo das berühmte Oraculum war, Daulis, Criſſa, Medeon, Anticyra, Abæ, wie auch die drey Berge Parnaſſus, Pimpla, und Helicon.

6. BOEOTIA, noch besser zur Rechten hin, sonst auch Aonia, Meſapia, Ogygia, Cadmeis &c. genant, darinnen nebst der Haupt-Stadt Thebæ, zumercken sind Cadmea, Tanagra, Oropus, Aulis, Delium, Salganea, Anthedon, Medeon, Copæ, Coronæa, Acræphia, Oncheſtus, Leuctra, Chæronea, Lebadia; Aſcra, Platææ, Theſpiæ, Haliartus: nebst dem Lacu Copiæ wie auch dem Berg Helicon und Cithæron.

7. *MEGARIS* unter Bœotien, darinnen Megara besonders zumercken.

8. *ATTICA* oder das Athenienſiſche Gebiet gantz hinten im Eck, darinnen merckwürdig Athenæ die Haupt Stadt, samt den dabey gelegenen See-Häfen Pirææo und Phalereo, Eleuſis, Acharnæ, Oonœ, Rhamnus, Marathon, Probalinthus, Steiria, Phyle, Decelia, Hyphormus, samt den beyden Vorgebirgen Sunium und Cynoſura: wie auch dem Berg Hymetto und Pentelico.

V. Die Halb-Insul PELOPONNESVS, oder das heutige MOREA hieß vor diesem auch Ægialea, Telchinia, Apia, Pelaſgia und

und *Argos*, und wurde solche in sechs besondere Provintzen eingetheilet; als da waren

1. *ARGOLIS s. ARGEIA*, oben zur Rechten am Sinu Saronico, darinnen Temenium und Nauplia an dem Sinu *Argolico*; item *Asine*, Hermione, Trœzen, Epidaurus, Promontorium Spireum, Bucephalum, *Argos*, Mycenæ, Cleone, Nemea.

2. *ACHAIA PROPRIA*, zur Rechten an dem Sinu Corinthiaco, deren Haupt-Stadt vor diesem die sehr berühmte und mächtige Handels-Stadt Corinthus an dem Isthmo Corinthiaco gewesen: ausser dieser Stadt hat man annoch in dieser Provintz zu mercken Craneum, Cenchreæ, Schœnus, Sicyon, Phlius, Pallene, Ægira, Ægæ, Bura, Helcie, Ægium, Rypæ, Erineus Portus, Patræ, Pharæ, Olenus Dymæ.

3. ELIS oder ELEA zur Lincken zwischen *Arcadia* und Messenia, deren Haupt-Stadt Elis war: ausser dieser sind in Elide merckwürdig gewesen Cyllene, Pylus, Olympia so wegen der Olympischen Spiele besonders berühmt war, und Lepreum.

4. MESSENIA unter Elide, darinnen Messena die Haupt-Stadt, und nebst dieser Pylus, Methone, Colone, *Acritas* ein berühmt Vorgebirg am Sinu Messenio, *Asine*, Corone, Thuria s. Æpea, Pharæ, Troezen,

5. *LACONICA*, neben voriger Provintz zur Rechten, darinnen vor diesem die an dem Fluß Eurota gelegene Stadt Sparta oder Lacedæmon die Haupt Stadt war: nebst welcher annoch zu mercken, Promontorium Tænarum oder das heutige Capo Matapan, Therapne, *Acria*, *Asopus*, Boæ, Delium, Epidaurus, Limera, Cynosura, Zarex, &c.

6. *ARCADIA*, in der Mitte, deren Haupt-Stadt Megalopolis war: sonst sind annoch zu mercken, Mantinea, Heræa, Strymphalus, Nonactis, Tegea, samt etlichen Bergen, als der Erymanthus, Cyllene, Parthenius, Menalus und Parrhasius.

§. 47.

§. 47. Die um Griechenland herum gelegene vornehmsten Insuln verdienen hier auch mit ihren alten Namen angeführet zu werden: zu welchem Ende wir sie hier in vier Classen eintheilen und mercken

I. Die auf dem Jonischen Meer lincker Hand gelegene Insuln: als da sind

1. *SASON* ietzo Sasena, gleich über Epiro.

2. *CORCYRA*, die heutige Insul Corfu gegen dem Epiro, darauf die Städte Corcyra und Cassiope samt den beyden Vorgebirgen Philacrum und Leucimna zu mercken.

3. *LEUCADIA*, (die zwar vor alters nur eine Halb-Insul war, nachgehends aber durchgegraben und von dem vesten Land getrennet worden) samt den daherum liegenden kleinern Insuln. Jetzo heisset die Insul S. Maura. Auf der alten Halb-Insul war die Haupt-Stadt Leucas und das Vorgebirg Leucate besonders merckwürdig. Die daherum liegende kleinere Insuln waren 1) Insulæ Teleboides oder Taphii, 2) Echinades Insulæ; 3) Ithaca Ulyssis Vater-Land. 4) Dulichium.

4. *CEPHALENIA*, ietzo Cefalogna genant, gleich unter vorigen, darauf Same, Proni und Palæa die besten Orte waren.

5. *ZACYNTHUS*, ietzo Zante, deren Haupt-Stadt eben also hieß.

6. Die *INSULÆ STROPHADES*, zwo Insuln, die gleich unter voriger liegen.

7. *SPHAGIA* oder *SPHACTERA*, besser unten gegen Messenien über.

II. Die unten und neben dem Peloponneso her liegen: als da sind

1. *CITHERA* ietzo Cerigo, unten unter dem Zipfel von Laconica.

2. CA-

2. *CALAURIA*, ietzo Sidra zur Rechten an der Spitze von Argolide.

3. *ÆGINA* oder *OENOPIA*, ietzo Engia, eine vor diesem sehr mächtige Insul in dem Sinu Saronico.

4. *SALAMIN* oder *SALAMIS* eben daselbst, ietzo Coluri oder S. Brossia genant.

5. *EUBOEA*, ietzo Negroponte genant, eine grosse und lange Insul welche gegen das Atheniensische Gebiet und Böotien über lieget, und davon durch eine berühmte Meer-Enge, Euripus genant, abgeschieden ist. Die bekantesten Orte auf dieser Insul waren Chalcis, Eretrea, Cerinthus, Artemisium &c.

III. Die auf dem Mari Cretico gelegene Insul *CRETA*, ietzo Candia genant, samt den daherum gelegenen kleinern Insuln.

1. Die Insul *CRETA*, welche sonst auch Idæa, Gnossia, Aëria &c. genennet wird, soll vor diesem 100 nahmhafte Städte in sich begriffen haben, daher sie auch Hecatompolis genent wurde; unter welchen Gortyna, Gnossus, Minoa, Lyctus, Lasæa s. Lasos, Metallum, Psychium, Hyrtacina, Lissus, Cisamus, Cidonia, Cythæum &c. die vornehmsten gewesen sind. Von **Bergen** waren der Ida, Dicte, und von Vorgebirgen das Promontorium Crium, Erithræum und Samonum besonders bekant.

2. Von den kleinern Insuln, die um Creta herliegen, sind vor andern zu mercken 1) *Dia*, ietzo Standia; 2) *Onisia*, ietzo Giadurognissa; 3) *Astypalaia*, ietzo Stampalia; 4) *Calymne*, ietzo Zinara oder Levita; 5) *Lebinthus*, ietzo Santorini; 6) *Anaphne*, &c.

IIII. Die an dem Ægæischen Meer gelegene Insuln, als da sind

1. Die Insulæ Cyclades, welche über vorigen um die Insul Delus im Creyß herum liegen und unter welchen die Insul Helena, Ceos, Cythnus, Seriphus, Melus, Siphnus, Cimolus, Naxus, Parus, Syrus, Myconus, Tenus, Andrus, vornehmlich verstanden worden.

2. Noch einige andere hier und da zerstreute Insuln, als nemlich

nemlich 1) *Scyrus* ietzo Sciro, neben Eubæa: 2) *Sciatus* und *Peparethus* besser oben, welche noch die alten Namen haben. 3) *Lemnus* ietzo Stalimene, oben in der Mitten.

Die übrigen Insuln welche noch auf diesem Meer anzutreffen sind, als Thasus, Samothrace, Imbrus, Tenedos, Lesbus, Chius, Icaria, Pathmus, Cos &c. werden von den alten Geographis zu Thracien und Asien gerechnet.

§.48. Aus dieser bisherigen Geographischen Beschreibung von Griechenland erhellet zur Genüge, daß dieses Land vor diesem von sehr vielen Völckerschaften seye bewohnet worden, nach welchen dasselbe in mancherley grössere und kleinere Landschaften zertheilet worden. Wie aber alle diese Völcker in Griechenland hinein gekommen seyen, und was dieselbe nach und nach für Veränderungen erlitten haben, das würde hier zu untersuchen alzu weitläuftig fallen: zugeschweigen der alten fabelhaften Erzehlungen welche die Sache sehr verwirren und ungewiß machen. Deswegen wir hier überhaupt erstlich nur dieses mercken.

1. Daß die Griechen nach der gemeinen Meinung ursprünglich von Javan dem Sohn Japheths herstammen, und also aus Asien in Europam herüber gekommen seyen: gleich wie Chittim, ein Sohn Gomers und Enckel Japhets insonderheit für den Stamm-Vater der Macedonier und den ersten Besitzer einiger Insuln auf dem Aegæischen Meer angegeben wird.

2. Daß die Einwohner von Griechenland bald in viele kleine Staaten und freye Republiquen zertheilet gewesen, bald von mancherley Königen beherrschet worden, bald aber nach dem grösten Theil sich in ein Bündniß zusam-

men gethan und eine grosse Republique præsentiret haben: bey welchem allem es ihnen an vielen innerlichen und äusserlichen Kriegen keines wegs gefehlet hat: bis endlich alle diese Staaten von dem Macedonischen Reich verschlungen und von Philippo und Alexandro M. eine Zeitlang als eine Monarchie beherrschet, nachgehends wieder zertheilet worden, endlich nach u. nach unter der Römer Botmäßigkeit gerathen sind: worauf dieselbe so lang von den Römischen Kaysern beherrschet worden, bis nach erfolgter Theilung des Römischen Reichs, und dem daraus erwachsenen Fall des Orientalischen Kayserthums zuletzt die Türcken Gelegenheit gefunden haben, eine Provintz nach der andern wegzuschnappen, bis auf das wenige, was noch vor kurtzem unter der Hand der Venetianer gewesen; nun aber ihnen auch entgangen und von den Türcken weggenommen ist.

§. 49. Damit aber dennoch die Jugend von den vornehmsten Begebenheiten, welche sich vor alters in Griechenland zugetragen haben, einigen Begriff haben möge; so wollen wir ohne uns an eine gewisse Chronologische Ordnung zu binden, welche hier zu erhalten dennoch unmöglich ist, von den vornehmsten **Griechischen Königreichen** und den übrigen **Staats-Verfassungen dieser Griechischen** Republiquen, wie auch deren mancherley **Kriegen und** Expeditionen nur das allermerckwürdigste, so viel man bey Lesung der Auctorum zu wissen nöthig hat, mit wenigem anführen.

§. 50. Unter den Griechischen Reichen verdienen das **Argivische**, Sycionische, **Lacedämonische, Atheniensische**, Böotische, **Thessalische, Thebanische, Mycänische, Corinthische, Messenische, Cretensische, Samische** und **Macedonische** vor andern gemerckt zu werden.

I. Das

I. Das Argivische Reich, welches insgemein für das älteste unter den Griechischen Königreichen gehalten wird, war in Peloponneso und bestund auf der Haupt-Stadt Argos und dem dazu gehörigen Gebiet. Die Könige welche in solchem regieret haben, waren

1. INACHVS, der vor und zu Lebzeiten Moses soll gelebet haben, und von dessen Tochter Jo, die Poeten vieles fabuliren.

2. Phoroneus, des vorigen Sohn, 3. Apis. 4. Argus. 5. Criasus. 6. Phorbas. 7. Triopas. 8. Crotopus. 9. Stenelus.

10. DANAVS, von dem die Griechen Danai genennet werden, ein Sohn des Egyptischen Königs Beli, den sein Bruder Aegyptus samt seinen 50 Töchtern aus seinem Vaterland vertrieben hat: daher er sich nach Argos wendete, und dem Gelanor, welcher seinem Vater Stenelo folgen solte, das Reich vor der Nase weg schnappete: welches ihm aber hernach von seinem Eydam Lynceo wieder abgenommen worden.

11. LYNCEVS, einer von den 50 Söhnen Aegypti, welche dieser nach Argos gesandt, daß sie seinen Bruder vom Thron stürtzen möchten, aber durch einen verstellten Heirat mit jenes 50 Töchtern alle, bis auf diesen einigen Lynceum, dessen Braut Clytemnestra seiner geschonet, ums Leben kamen: worauf dieser Lynceus in Egypten Volck anwarb und seinen Schwieger-Vater nicht nur vom Thron stieß, sondern auch ums Leben brachte.

12. ABAS, 13. PROETVS.

14. ACRISIVS, den sein Enckel PERSEVS unwissender Weise ums Leben brachte und darauf die Regierung in die von ihm erbauete Stadt Mycæne verlegte, Argos hingegen an seinen Vettern Megapenthem von Tirynth vertauschte.

Als lange Zeit hernach die Heraclidæ oder Nachkömmlinge Herculis, sich in Peloponneso vest setzten,

lieset man, daß einer derselben, Namens Temenus, der sonst auch für den Stamm-Vater der Macedonier angegeben wird, das Argivische Reich zu seinem Antheil erhalten habe.

II. Das Sicyonische Reich lag auch in Peloponneso und bestunde aus der Stadt Sicyon und dem umliegenden Gebiet. Der erste König und Erbauer derselben soll AEGIALEVS, ein Sohn des Argivischen Königs Inachi gewesen seyn, von dem die Stadt Anfangs auch Aegiale genennet wurde. Von dessen Nachfolgern, deren von einigen mehr als 30 angegeben werden, ist nichts gewisses zu melden. Die Stadt selbsten soll endlich durch ein heftiges Erdbeben in einen Stein-Hauffen verwandelt worden seyn.

III. Das Lacedæmonische Reich bestunde aus der Stadt Lacedæmon oder Sparta und dem da herum gelegenen Strich Landes Laconica genant. Unter den Lacedæmonischen Königen sind vor andern zu mercken.

1. LACEDÆMON der vierte unter den Laconischen Königen, ein Eydam und Successor Eurotæ, dessen Tochter Spartam, von welcher die Stadt auch Sparta hieß, gleichwie das Land von ihm selber Laconica genennet wurde, er zur Ehe hatte: dessen Tochter Euridice mit obgedachtem letzten Argivischen König Acrisio vermählet war.

2. TYNDARVS, dessen Kinder die schöne Helena, Castor und Pollux, wie auch Clytemnestra die Mutter Orestis gewesen.

3. EVRYSTHENES und PROCLES zwey Brüder aus dem Geschlecht der Heracliden, die sich in Lacedæmon vest gesetzet und gemeinschaftlich regieret haben: nach deren Tod es auch also gehalten worden, daß die Familie der Eurysthenidarum und Proclidarum beständig am Regiment geblieben, und immer zwey Könige zugleich gewesen.

In folgenden Zeiten hat sich der berühmte Gesetzgeber LYCVRGVS bey den Lacedæmoniern sehr bekant gemacht: gleich wie auch die Würde der E-

pho-

phororum, welche sie den Königen zu Einschränckung ihrer Macht an die Seite gesetzet, wohl zu mercken sind. Sonst machen die Kriege, welche die Lacedæmonier mit den Messeniern, Atheniensern, Thebanern und Persern geführet, in der Historie ein besonderes Momentum aus.

IIII. Das Atheniensische Reich war eines der vornehmsten und erstreckte sich über Terram Atticam. Anfangs zwar wurde dasselbe von Königen beherrschet: unter welchen vor andern zu mercken sind

1. CECROPS, von Geburt ein Egyptier, welcher zu den Zeiten Mosis eine Colonie dahin geführet, und also der erste König der Athenienser war, von welchem das Land sonst auch Cecropia, die Einwohner aber Cecropier genennet werden. Auch haben die Areopagitæ von ihm den Ursprung.

2. AMPHYCTION, ein Sohn Deucalionis, von welchem das berühmte Gericht der Amphyctionum in Griechenland den Namen haben soll.

3. AEGEVS, der dem König in Creta jährlich einen schweren Tribut von Jünglingen und Jungfrauen liefern mußte, und von dem das Aegæische Meer den Namen hat.

4. THESEVS, ein Sohn des vorigen, welcher den Minotaurum in Creta erlegte, der Expedition der Argonauten mit beywohnete, das gemeine Wesen zu Athen in eine bessere Verfassung brachte, und sonst mancherley Heldenthaten ausübte, daß er gleichsam für einen zweyten Herculem gehalten wird.

5. CODRVS, als der letzte, welcher in dem Krieg wieder die Peloponneser sein Leben dem Vaterland zu gut freywillig einbüssete.

Zum Andencken dieser rühmlichen That Codri, welchem zu succediren keiner für würdig erkennet wurde, nahm man im Regiment die Veränderung vor, daß nachgehends anstatt

der Könige ARCHONTES, und zwar erstlich Perpetui, folgends Decennales, und endlich Annui angenommen worden: unter welchen MEDON der Sohn Codri als der erste, und die beyden berühmten Gesetzgeber Draco und Solon vor andern zu mercken sind. Eben zu dieser Zeit der Archontum, und zwar kurtz vor dem Tod Solonis, warf sich PISISTRATUS zum Tyrannen auf; welches wohl zu dem bekanten Ostracismo mag Gelegenheit gegeben haben. Sonsten sind die beyden vortrefflichen Feld-Herren MILTIADES und THEMISTOCLES, welche sich in dem Krieg wider die Perser trefflich signalisiret, wie auch ARISTIDES und CIMON hier nicht mit stillschweigen zu übergehen.

V. In Bœotia und Attica soll zur Zeit Mosis, ehe Cecrops ins Land kame, ein alter König OGYGES geherrschet haben, unter welchem eine grosse Wasser-Fluth in dieser Gegend soll vorgegangen seyn.

VI. In dem Thessalischen Königreich, wird der König DEUCALION besonders angemercket: als unter welchem das berühmte Diluvium Deucaleoneum sich soll erhoben, und fast gantz Griechenland überschwemmet haben.

VII. Das Thebanische Reich wurde von CADMO einem Phœnicier, der vermuthlich um die Zeit Josuæ eine Colonie dahin gebracht, gestiftet. Nach dem aber die Thebaner von Cadmo an zu rechnen 15 Könige nacheinander gehabt, richteten sie eine freye Republique an, und erhuben sich über die übrigen Städte dermassen, daß sie dadurch mit den Platæensern, Atheniensern, Spartanern und Phocensern in einen langwierigen Krieg geriethen, endlich durch die bey Chæronea erlittene grosse Niederlage unter die Gewalt der Macedonier kamen, und da sie nach Philippi Tod das Joch wieder abschütteln wollten, von dessen Sohn Alexandro M. bey nahem von Grund aus vertilget worden: ob wohl sie auch nachgehends, da Cassander die Stadt wieder erbauet hatte, selten Ruhm genossen. Sonsten ist der bey den Poeten so sehr berühmte HERCULES als ein geborner Thebaner hier mit anzuführen.

VIII. Das Mycänische Reich ist, wie bereits oben gedacht, zur Zeit der Israelitischen Richter von PERSEO dem Sohn Acrisii angelegt worden. Unter dessen Nachfolgern sind besonders anzumercken.

1. EVRYSTEVS, ein abgesagter Feind Herculis, dem er die bekanten zwölf Labores auflegte.

2. ATREVS und THYESTES zwey Brüder; von welchen die Poeten vieles fabuliren.

3. AGAMEMNON, welcher den Troianischen Krieg dirigiret hat, und von dem die Poeten auch vielerley zu erzehlen wissen.

Nach Agamemnonis Tod kam die Stadt mehr und mehr in Abnahm, bis sie endlich von den Argivern gäntzlich zerstöret worden.

VIIII. Das Corinthische Reich wurde anfangs von den Nachkömmlingen des Sisyphi beherrschet, bis sich zur Zeit der letzten Richter in Israel die Heracliden unter Anführung Aletis auch in diesem Reich vest setzeten, und dasselbe über 270. Jahr beherrscheten. Der letzte dieser Heraclidischen Könige war Telestes, nach dessen Tod das Königliche Regiment abgeschaft und die so genanten PRYTANES eingeführet wurden. Einige Zeit hernach warfen sich CYPSELVS und dessen Sohn PERIANDER in der Stadt zu Tyrannen auf, und behaupteten das Reich an die 70. Jahr. Als auch diese abgegangen waren, erlangten die Corinthier wieder ihre völlige Freyheit, und wurden eine der mächtigsten Republiquen in gantz Griechenland: bis sie endlich nebst andern schweren Kriegen auch mit den Römern anbande, und von ihnen gäntzlich zerstöret wurde.

X. Das Messenische Reich lag auch in Peloponneso, ist Anfangs von dem Polycaonte und dessen Nachfolgern, (unter welchen Perieres und Nestor, mit denen ieberzeit eine neue Familie anging, vor andern zu mercken) beherrschet worden: bis die Heracliden sich desselben unter Anführung Cresphontis bemeisterten. Nach der Zeit verfielen sie mit den Lacedæmoniern in einen schweren Krieg, durch wel-

welchen sie dermassen geschwächt worden, daß sie sogar das Land räumen, und sich eine Zeitlang nach Sicilien retiriren musten: woselbst sie Messinam erbaueten, endlich aber durch Epaminondam wieder zuruck gebracht wurden. Einige Zeit hernach verfielen sie mit den Lacedæmoniern von neuem, wurden aber von den Thebanern unterstützet: und bekamen endlich Ruhe, bis sie, wie die übrigen Reiche alle, von den Römern bezwungen wurden.

XI. Das Cretensische Reich in der Insul CRETA soll vor alten Zeiten von SATVRNO, unter welchem nach Außage der Poeten das Aureum Sæculum gewesen, u. nach diesem von seinem Sohn Iupiter und dessen Nachkommen beherrschet worden seyn: unter welchen Minos und Idomeneus vor andern zu mercken. Nach der Zeit bestund die oberste Gewalt bey den zehen so genanten Cosmis, so alle Jahr erwehlet worden, und einem beständigen Rath. Indem sich aber die Einwohner dieser Insul durch allerley innerliche Unruhen schwächeten, nebst dem auch an der Cilicier See-Räuberey mit theil nahmen; wurden sie von den Römern bekrieget und bezwungen: worauf sie mit den übrigen Reichen gleiche Fatalitæt erlebeten.

XII. Auf der Insul SAMVS ist vor alters der seiner gantz besondern Glückseligkeit halben berühmte König POLYCRATES nebst dem vortrefflichen Philosopho PYTHAGORA sehr bekant gewesen.

XIII. Das Macedonische Reich war unter allen vorigen wohl das vornehmste und mächtigste. Weil es nicht nur am längsten gedauret, sondern auch die übrigen meistens verschlungen hat. Zu aller erst soll CHITTIM ein Sohn Gomers und Enckel Japhets dieses Land bald nach der Sünd-Fluth mit Einwohnern besetzet haben: worauf ungefähr im Jahr der Welt 3210 CARANVS einer von den Nachkömlingen Herculis (andere geben Perdiccam für den ersten Urheber an) den Grund zu diesem Reich geleget hat, nachdem er mit Hülfe eines starcken Nebels unter Anführung einer Heerde Ziegen in die Stadt Ædessam eingedrungen und sich derselben bemächtiget hat. Von diesem Carano bis auf

auf Alexandrum Magnum werden noch 20 Könige gezehlet/ unter welchen vor andern zumercken sind

1. CARANVS, der Stifter des Macedonischen Reichs.

2. EVROPVS I, den die Macedonier in dem Krieg wieder die Illyrier als ein noch kleines Kind samt der Wiegen mit zu Feld nahmen.

3. PHILIPPVS II ein Sohn Amyntæ II und Vater Alexandri M. der bey den endlich unter den Griechen selbst entstandenen Unruhen im trüben fischete, und eine Republique nach der andern unter den Fuß brachte; darauf auch die Persische Monarchie über einen Hausen zu werfen suchte. Weil er aber auf dem Beylager seiner Tochter Cleopatræ von Pausania meuchelmörderischer Weise umgebracht wurde, mußte er diese wichtige Sache seinem Sohn Alexandro auszuführen überlassen.

§. 51. Unter den mancherley Kriegen und Expeditionen, welche die Griechen sowohl gegen auswärtige als unter sich selbsten geführet und vorgenommen, sind hier besonders an zumercken

1. Die Expedition der Argonauten, welche ungefähr im Jahr der Welt 2760, mithin zu Zeiten des Israelitischen Richters Gideon, unter Anführung des Thessalischen Printzens Iasonis zu Colchis das Weltberühmte güldene Fließ oder Widderfell abgeholet.

2. Der zeheniährige Troianische Krieg, welcher wegen der schönen Helena, die des Troianischen Königs Priami Sohn Paris dem Lacedæmonischen König Menelao als ihrem Gemahl entführet, angefangen wurde, und in welchen gantz Griechenland verwickelt war, endlich aber mit der völligen Zerstörung Troiæ ein Ende nahm.

3. Der Krieg mit den beyden Persianischen Königen Dario Hystaspe und Xerxe I, in welchem der erste von Miltiade in dem Marathonischen Feld eine grosse Niederlage erlitten, der andre aber in einem Jahr dreymal geschlagen wur-

wurde: als 1) bey Thermopylæ, 2) bey dem Vorgebirge Artemisio, 3) bey der Insul Salamin. Doch war auch die Stadt Athen darüber ruinirt, da hingegen die Perser von den Lacedämoniern annoch bey Platæa und Mycalæ wichtige Schläge bekomen und gäntzlich vertrieben wurden. Die Griechische Generals-Personen, welche sich in diesem Krieg besonders hervor gethan hatten, waren Miltiades, Pelopidas, Themistocles, Pausanias, und Leonidas.

4. Der dreyfache **Meßenische Krieg**, welcher zwischen den **Messeniern** und *Lacedæmoniern* geführet wurden, und in welchem die Beredsamkeit Tyrtæi und die Parthenii besonders zu mercken.

5. Der **sieben und zwantzig jährige** *Peloponnesische* **Krieg**, welcher zwischen den Lacedæmoniern und Atheniensern um die Ober-Herrschaft geführet wurde, und in welchem an seiten der Athenienser Alcibiades, Thrasybulus und Conon, an seiten der Lacedæmonier aber Lysander sich besonders hervor thaten.

6. Der Krieg zwischen den Lacedæmoniern und dem Persischen König Artaxerxe Mnemone welcher durch den sogenanten Altacidischen Frieden beygelegt wurde.

7. Der **Thebanische** Krieg, welcher von den Lacedæmoniern wieder die **Thebaner** erreget und zum Schaden der erstern geführet wurde: als welche bey Leuctra und Mantinea zwey grosse Niederlagen erlitten.

8. Der Phocensische Krieg, sonst auch Bellum Sacrum oder Sociale genant, welcher der Griechischen Freyheit ein Ende machte, und Philippo II in Macedonien Gelegenheit gab, daß er den übrigen allen das Netz über die Hörner werfen konte. Dieser Krieg war von den **Thebanern** und deren Allirten wieder die **Phocenser**, welche den Tempel des Oraculi zu Delphis beraubet hatten, geführet, und durch gedachten Macedonischen König Philippum, welcher es mit den Allirten hielte, geführet: endlich aber mußten ihn alle für ihren Ober-Herren erkennen:

wo-

wozu die Athenienser noch zuletzt, durch das bey Cheronæa vorgegangene unglückliche Treffen genöthiget wurden.

Der andere Periodus der alten Griechischen Historie.

§. 52. Der andere Periodus der alten Griechischen Historie stellet uns Griechenland als eine grosse Monarchie vor, wie solche von Alexandro Magno 12 Jahr lang beherrschet, nach dessen Tod aber wieder in vier kleinere Reiche zertheilet wurde. Von diesem grossen Monarchen verdienen besonders angemercket zu werden.

1. Dessen Eltern, Omineuse Geburt, Erziehung, Præceptor, und besonders Pferd Bucephalus.

2. Der von ihm geführte Krieg wieder Thracien, zwischen welcher Zeit die Thebaner revoltirten, aber dafür hart heimgesucht wurden.

3. Dessen Krieg wieder den Persischen Monarchen DARIVM CODOMANNVM, welchen er in drey Haupt-Schlachten, nemlich bey dem Fluß Granico, bey dem engen Paß Issus und dem Flecken Arbela überwunden, und also die Monarchie von den Persern auf die Griechen gebracht hat.

Zwischen der Zeit mag man die Auflösung des Nodi Gordii, die Hinrichtung Charidemi, die Gefahr die er sich zu gezogen, als er sich in dem Fluß Cydno gebadet, die Zerstörung der Stadt Tyrus und Eroberung der Stadt Gaza deren Commandanten er hinrichten ließ, dessen beschwerliche Reise in Africa zu dem Oraculo des Iupiter Ammon, samt der Erbauung der Stadt Alexandria in Egipten zugleich mit anmercken.

4. Die Eroberung und Einäscherung der Stadt Persepolis.

5. Die

5. Die Conspiration Dimni wieder Alexandrum M. darüber Philetas das Leben lassen muste.
6. Die von ihm geschehene Erlegung eines grossen Löwens und unschuldige Hinrichtung Cliti.
7. Dessen Vermählung mit Roxane.
8. Die Conspiration Hermolai wieder Alexandrum und die Hinrichtung Callisthenis.
9. Deßen Zug nach Indien, dabey der Feld-Zug wieder den König Porum, die über dem Alexandro schwebende doppelte Gefahr, und das Duell welches vorgegangen, als Alexander die Indianischen Gesandten tractirte, besonders zu mercken.
10. Die in Griechenland entstandene Aufruhr, welche zu stillen Alexander sich auf den Rück-Weg begab.
11. Dessen Tod und Begräbniß.

Der dritte Periodus der alten Griechischen Historie.

§. 53. Nach dem Tod Alexandri haben sich dessen vornehmste Generals Personen zwölf Jahr lang mit einander der Succession halben gezanckt, bis endlich diese Monarchie in vier kleinere als nemlich das Egyptische, Asiatische, Syrische, und Macedonische Reich zertheilt wurde: Von den drey erstern wird bey der Charte von Asia und Africa fernere Anzeige geschehen; in dem Macedonischen haben nach Alexandri Tod folgende Könige regieret

1. *PHILIPPUS ARIDÆUS*, Alexandri Magni Bruder, der zwar nur dem Namen nach König war: massen Antipater und nach diesem Polisperchon eigentlich das Regiment führeten.
2. *CASSANDER*, der Polysperchontem vertrieben, und Alexandri M. gantze Familie ausgerottet.
3. *PHILIPPUS II* ein Sohn des vorigen.

4. *ANTIPATER* und *ALEXANDER* des vorigen Brüder, die zugleich regiereten aber unter beständigem Zanck.

5. *DEMETRIVS POLIORCETES* ein Sohn des Asiatischen Königs Antigoni.

6. *PYRRHVS* König in Epiro, der seinen Antecessorem ins Exilium gejagt.

7. *LYSIMACHVS* König in Thracien, der Pyrrhum vertrieben.

8. *SELEVCVS NICATOR*, zugleich König in Asien und Macedonien, der Lysimachum erschlug und von seinem Nachfolger eben dieses erfuhr.

9. *PTOLEMÆVS CERAVNVS*, ein Sohn des Egyptischen Königs Ptolemæi Lagi, der seinen Antecessorem und Wohlthäter erschlug, aber 1 Jahr hernach von den einbrechenden Galliern mit gleicher Müntze bezahlt wurde.

10. *MELEAGER*, des vorigen Bruder.

11. *ANTIPATER*, Cassandri Bruders Sohn.

12. *SOSTHENES*, der von den Galliern erschlagen worden.

13. *ANTIGONVS*, ein Sohn Demetrii Poliorcetæ, der die Gallier vertrieb.

14. *DEMETRIVS II*, der zehen Jahr lang gantz wohl regiert.

15. *ANTIGONVS II* der mit den Illyriern Krieg führete.

16. *PHILIPPVS III*, ein Sohn Demetrii II, dem sein Vormund und Stief-Vater Antigonus II das Reich bißher vorenthalten hatte, und welcher den Peloponnesum unter sich brachte, aber mit den Römern wegen des Hannibals zerfiel und von ihnen genöthiget wurde, ausser Macedonien alles abzutreten: wodurch die Griechischen Städte wieder ihre Freyheit erhielten.

17. *PERSEVS*, Philippi natürlicher Sohn, der seinen Vater durch allerley Verläumdung dahin brachte, daß er seinen rechten Sohn Demetrium mit Gift hinrichtete, mit den Römern von neuem einen Krieg anfieng, aber

von

von ÆMILIO PAVLLO besieget, gefangen und zu Rom im Triumph aufgeführet worden.

Nach dieser Zeit bekam Griechenland die Freyheit: weil aber ein PSEVDOPHILIPPVS, eigentlich Andriscus genant, neue Unruh anfing, war Macedonien von den Römern in eine Römische Provintz verwandelt.

Von der mitlern und neuern Griechischen Historie.

§. 54. Nach dem also Griechenland theils durch die Macedonische theils durch andere Kriege unter der Römer Botmäßigkeit gerathen, ist dasselbe von ihnen vor und nach der Theilung des Römischen Kayserthums solang beherrschet worden, bis endlich die Türcken aus Asia in Europam übergegangen sind, und eine Provintz nach der andern erobert haben: worauf ihnen von den Römisch-Teutschen Kaysern und den Venetianern zwar manches wieder abgeiagt worden, welches man in folgenden Zeiten dennoch ihrer Gewalt wieder hat überlaßen müssen.

1. Nach dem die Römer Griechenland erobert hatten, theilten sie dasselbe in zwey Haupt-Provintzen ein, nemlich Macedoniam und Achaiam, welche durch zwey besondere Gouverneurs sind beherrschet worden. Unter Achaia nemlich wurde alles das begriffen, was sonst Hellas oder Græcia propria genennet wurde, samt dem gantzen Peloponneso: da hingegen das übrige was heutzutag unter dem Namen von Thessalien, Albanien, Epiro und Macedonien bekant ist, zusammen Macedonien genennet, und in Macedoniam primam und secundam s. salutarem eingetheilet wurde.

2. Als

2. Als zu Ende des vierten Sæculi das Römische Kayserthum in den Orient und Occident getheilet wurde, kamen alle diese Provintzen mit zu dem Orient. Wie nun in folgender Zeit die Türcken das Orientalische Christliche Kayserthum gäntzlich über einen Hauffen geworfen haben; also sind auch diese Griechische Provintz von dem Türckischen Joch nicht frey geblieben. Wenn aber und auf was für Art und Weise iede dieser Provintzen von den Türcken erobert worden, das ist oben in der Türckischen Historie bereits angezeigt worden.

PARERGA.

§. 55. Die bey dieser Charte befindliche PARERGA haben theils ihre Absicht auf einige alte Poetische Fabeln; theils aber auf den Donau-Strom, als zu welchem diese Provintzen, von welchen bisher gehandelt worden, hauptsächtlich gerechnet werden.

1. Oben nemlich stehet das bey den Poeten berühmte geflügelte Pferd Pegasus.

2. Zur rechten Seite des Tituls stehet der Apollo mit seiner Leyer, und trit den von ihm erlegten Drachen Pythonem unter die Füsse.

3. Besser hin sitzen einige Musen mit ihren Musicalischen Instrumenten an einem Berg, auf dessen Höhe sich ein Heidnischer Tempel præsentirt.

4. Zur Lincken sitzet ein Wasser-Gott, der ein grosses Gefäß ausgiesset samt noch etlichen hinder ihm, welche gleichfalls Wasser in die See giessen und nichts anders anzeigen, als den grossen Donau-Strom nebst andern kleinern Flüßen, die sich mit einem ins Meer ergiessen.

Im rechten Eck der Charte ist ein dreyfaches Meilen Maas zu sehen, unter welchen das erste Teutsche, das andere Ungarische und das dritte Frantzösische Meilen anzeiget.

Erklärung der zwölften Charte von Dänemarck.

§. 1.

Auf dieser Charte wird uns das Königreich **Dänemarck**, samt deßen angrentzenden Provintzen vorgestellet.

Dänemarck, lateinisch DANIA genant, hat den Namen von den alten Danis, die auch Codani genennet wurden: als von welchen der gegen Mecklenburg gelegene Meer-Busen, wie solcher in der folgenden Charte von den drey Nordischen Königreichen angemercket ist, Sinus Codanus genennet wird. Die Endsylbe **Marck** aber heisset bekanter massen so viel, als eine Grentze. Daß also Dännemarck so viel heisset, als das **Land** und **Grentze** der **Dänen**.

§. 2. Es bestehet aber das Königreich Dänemarck aus einer grossen **Halb-Insul** und verschiedenen grossen und kleinen gantzen Insuln.

I. Die grosse Halb-Insul zur lincken bestehet wieder aus drey Theilen.

1. Der obere Theil ist gelb illuminirt, und heisset **Jütland**, Iutia.

2. Der mittlere Theil ist grün illuminirt, und begreifft das **Hertzogthum Schleßwig**.

3. Der untere Theil das Hertzogthum **Holstein** *Ducatum Holsatiæ*, welches zwar nicht zu Dänemarck, sondern zu Teutschland gehöret; seiner Deutlichkeit halben aber, mit welcher es auf dieser Charte vorgestellet ist, sich hier besser betrachten lässet: wie wir denn dessen Abhandelung auch oben im ersten Theil bey der Charte von Teutschland hieher verwiesen haben.

II. Uns

II. Unter den grossen Insuln werden verstanden

1. Die Insul Fünen, Fionia, welche gleich zur Rechten neben Jütland und Schleßwig lieget.

2. Die Insul Seeland, Selandia, besser zur rechten Hand hin.

III. Von den kleinern Insuln liegen einige zur Lincken neben Schleßwig, die übrigen aber zur Rechten über, unter und neben vorgedachten grössern Insuln.

1. Zur Lincken neben Schleßwig liegen 1) Fanoe 2) Rom 3) Sylt, 4) Fora, 5) Amrom, 6) Nortstrant und Helgeland.

2. Zur Rechten liegen 1) Alsen gleich an der Mitten von Schleßwig, 2) Femern zur Seite an der Spitze von Holstein; 3) Langeland eine lange Insul neben Fünen, 4) Laland, Falster und Mona unter Seeland 5) Soltholm zur Rechten neben Seeland; 6) Bornholm, hinten mitten auf dem Balthischen Meer; 7) Samsœ, über Fünen neben Jütland; 8) Lessow gantz oben neben der Spitze erst gedachter Halb-Insul.

§. 3. Das gantze Königreich ist meistens mit Wasser umgeben, welches zwischen dem vesten Land und den Insuln etliche berühmte Meer-Engen machet.

I. Zur Lincken ist ein Stück von dem Teutschen Meer oder Mari Germanico.

II. Oben ist die Nord-See oder Oceanus Septentrionalis.

III. Zur Rechten oben zwischen Dänemarck und Schweden ist der Schager Rack oder Codantische Meer-Busen Sinus Codanus, welchen Namen auch das Meer unten neben Hollstein bisweilen führet.

IIII. Hinten rechter Hand hin ist die Ost-See oder das Balthische Meer, Mare Balticum.

V. Die berühmte Meer-Engen sind

1. Der Sund, *Fretum Oresundicum*, zwischen Seeland und

der Schwedischen Provintz Schonen, welche Meer-Enge nicht gar eine Meile breit und also gelegen ist, daß alle Schiffe, welche nach der Ost-See fahren, oder aus solcher nach der Nord-See seglen wollen, durch solche passiren müssen: deswegen der vom König in Dänemarck dabey angelegte Zoll sehr einträglich ist.

2. Der grosse Belt, *Fretum Balticum majus*, zwischen den beyden Insuln Fünen und Seeland.

3. Der kleine Belt, *Fretum Balticum minus* zwischen Fünen und der Halb-Insul Jütland

§. 4. Sonst grentzet Dänemarck in Ansehung der Halb-Insul Jütland unten an **Hollstein**, welches auf einer Seite das **Hertzogthum Bremen**, unten etwas von den **Lüneburgischen** und **Sachsen Lauenburgischen** Landen, und auf der andern Seite das **Hertzogthum Mecklenburg** zur Grentzen hat. Oben im rechten Eck præsentiret sich auch ein Stück von Schweden, und zwar in sonderheit die Provintz **Schonen**, so mit Carmesin-roth eingefaßt ist.

§. 5. Der Grösse nach hat Dänemarck in Ansehung mehr gedachter Halb-Insul Jütland von Süden gegen Norden 80 Meilen, von Osten gegen Westen aber, wo das Land am breitsten ist, mehr nicht als 24 Meilen.

Die dabey gelegene Insuln kan man mit dem unten zur Rechten im Eck befindlichen Meilen Maas leicht ausmessen.

§. 6. Die Halb-Insul **Jütland** wird heut zu Tag in **Jütland an sich**, *Jutiam propriam*, und das **Hertzogthum Schleßwig**, *Ducatum Slesvicensem*, eingetheilt.

A. Jüt-

A. Jütland an sich, so den obern Theil der Halb-Insul ausmacht, und dem König in Dänemarck gantz allein zu gehöret, wird nach den darinn befindlichen vier Haupt-Städten in vier besondere Districte eingetheilet, welche sind

I. ALBVRG, *Diœcesis Alburgensis*, gantz oben an dem Fluß Limfort, darinnen

1. Alburg, *Alburgum*, die Haupt-Stadt.

2. Nykiobing, ein mittelmäßiger Ort auf der Insul Mörs.

3. Scaun oder Scagen, *Promontorium Scagense* ein oben am Eck gelegenes berühmtes Vorgebirge, davon der Meer-Busen Schagerack den Namen hat.

II. VVIBORG, *Diœcesis Viburgensis*, unter Alburg zur Lincken, darinnen VViburg, *Viburgum* die Haupt-Stadt

Zwischen Alburg und Wiburg ist der Lymische Meer-Busen, *Sinus Limicus*.

III. ARHVS, *Diœcesis Arhusiensis*, darneben zur Rechten, darinnen

1. Arhus, *Arhusia*, die Haupt-Stadt, welche groß ist, und einen trefflichen See-Hafen hat.

2. Randers, drüber, ein mittelmäßiger Ort, der des Lachs-Fangs, und der daher kommenden Dänischen Handschuh besonders bekant ist.

IIII. RYPEN, *Diœcesis Ripensis*, unter vorigen beyden, darinnen

1. Rypen, *Ripa*, eine schöne Handel-Stadt.

2. Coldingen, *Coldinga*, ein grosser und vester Ort.

3. Friederichs Oede. *Friderici Oda*, ein vester Ort.

NB. Zwischen Jütland und dem Hertzogthum Schleßwig macht der Fluß Ripa die Grentz-Scheidung, und ist nicht weit von Colding über diesen Fluß eine Brücke, über welche alle Ochsen und Pferde passiren müssen, welche aus Jütland ausgeführet werden: und weil man wissen will, daß von dieser Art Vieh jährlich über 30000. Stück über diese Brü-

Brücke geführet werden; so ist der Zoll sehr austräglich.

a.) Der kleine Belt wird in dieser Gegend die Mittelfahrt genant, weil man daselbst aus Jütland auf Fünen, und von dar wieder herüber fähret.

B. Das Hertzogthum Schleßwig ist ein souveraines Hertzogthum, welches heut zu tag theils zur Crone Dänemarck, theils aber dem Hertzog von Hollstein Gottorp gehöret. Die vornehmsten Orte darinnen sind:

1. Schleswig, *Slesvicum*, die Haupt-Stadt, welche schöne Handlung treibt, groß ist, und am Fluß Slia lieget.

2. Husum eine Stadt und Schloß gegen Schleßwig über zur lincken an der Nord-See, woselbst viele Austern gefangen werden.

3. Gottorp, *Gottorpia*, ein schön Lust-Schloß nicht weit von Schleßwig, davon der Hertzog von Hollstein Gottorp den Namen hat, und woselbst er ordentlich residiret.

4. Friederichs-Stadt, *Fridericopolis*, eine neue Stadt am Eyderstrom (*Eydera*) woselbst sich viel Armenianer und Mennonisten aufhalten.

5. Tönningen, *Tonninga*, besser unten, eine Vestung an eben dem Fluß.

6. Christianpreis, *Christiani munitio*, ein Schloß nicht weit von Kiel, welches Christianus IV bauen ließ.

7. Flensburg, *Flensburgum*, oberhalb Schleßwig, eine vortreffliche Stadt, so vest ist, und einen guten Hafen hat.

8. Glücksburg oder Lucksburg, *Glucksburgum*, gleich dabey, hat ein Schloß, so die Residenz einer Hertzoglichen Famdie.

9. Tondern, *Tundera*, gegen über zur lincken, an der Nord See.

10. Apenrede, ein feiner Hafen zur rechten gegen über.

11. Hadersleben, *Haderslebia*, ein Mittel-Ort, mit einem guten Hafen.

NB.

NB. Flensburg, Glücksburg, Hadersleben und Christianpreis gehören dem König von Dänemarck, die übrigen angezeigten Orte aber gehören dem Hertzog von Hollstein Gottorp.

§. 7. Das Hertzogthum Hollstein welches eigentlich zu Teutschland gerechnet wird, gehöret theils dem König in Dänemarck, theils dem Hertzog von Hollstein Gottorp, und wird in vier besondere Landschaften eingetheilt: welche sind

I. Dithmarsen, DITHMARSIA, zur lincken an der Nord-See, darinnen

1. Lunden, *Lundena*, oben eine kleine Stadt.

2. Heyde, *Heyda*, in der Mitten ein schöner Flecken.

3. Meldorp, *Meldorpium*, eine kleine Stadt unter vorigem Ort.

4. Brunsbüttel, *Brunsbutta*, unten an der Elb, ein mittelmäßiger Ort.

Lunden und Heyde sind Dänisch, Meldorp und Brunsbittel aber Hertzoglich Gottorpisch.

II. Hollstein an sich selbst, HOLSATIA PROPRIA, darneben, darinnen

1. Rendsburg *Rensburgum*, eine berühmte Vestung am Eyder-Strom.

2. Kiel, *Kilonium S. Chilonium*, gegen über im andern Eck, eine berühmte Universität und Residenz des Hertzogs von Hollstein, mit einem guten Hafen.

3. Bordesholm, *Bordesholmium*, in der Mitten ein namhafter Flecken.

4. Itzeho, *Izehoa*, unten zur lincken am Fluß Stoer, *Stora*, eine namhafte Stadt, wo starcker Korn-Handel getrieben wird.

Rensburg und Izeho gehört zum Königlichen Theil; Kiel und Bordesholm aber zum Hertzoglichen.

III. Wagrien, *VVagria*, an der Ost-See, darinnen

1. Ploen, *Plöna*, an einem See, eine feine Stadt, welche mit Arensböck und Reinfelde, welche beyde Orte unter vorigem liegen, ein besonders Fürstenthum ausmachen.

2. Ranzaw, *Ranzovia*, über Plön, das Stamm-Haus der Grafen von Rantzau.

3. Eutyn, *Eutinum, s. Otinum*, gegen Plön über, die Residenz des Bischoffs von Lübeck.

4. Heiligenhaven, eine Stadt oben im Eck, gegen der Insul Femern.

5. Oldenburg, *Oldenburgum*, unter vorigem, ein mäßiger Ort.

6. Segeberg, *Segeberga*, unter Plön, ist mittelmäßig.

7. Oldeslo, *Oldesloa*, besser unten, ein namhafter Ort.

NB. Ploen, Segeberg, Oldeslo und Heiligenhaven sind Dänisch, die übrigen Orte Gottorpisch. Auch liegt Traventhal * in dieser Provinz wo 1700 der Frieden geschlossen worden: und gehöret eigentlich zu dem Fürstenthum Plön.

IIII. Stormaren, *Stormaria*, unter vorigen Landschaften, darinnen

1. Glückstadt, *Gluckstadium s. Tychopolis*, item *Fanum Fortunæ*, eine berühmte Stadt am Ausfluß der Elb, die erst vor 100 Jahren von dem König in Dänemarck Christiano IV erbauet worden, und woselbst die Königliche Landes-Regierung ihre Niederlage hat.

2. Krempe, *Crempa*, drüber, ein ehemals vester Ort.

3. Pinneberg, *Pinneberga*, unter Glückstadt, præsentirt samt etlichen andern Orten eine besondere Grafschaft, so theils dem König in Dänemarck, theils den Grafen von Rantzau gehöret.

4. Altona, oder Altenau, *Altenavia*, unten gleich bey Ham-

Hamburg, eine feine Stadt, welche aber 1713 von den Schweden gäntzlich in die Asche geleget worden.

5. **Reinbeck**, *Rheinbeca*, zur rechten nicht weit von Hamburg, an den Lauenburgischen Grentzen.

6. **Trittow**, *Trittovia*, nicht weit davon besser zur rechten, mittelmäßig.

7. **Brämstädt** oder **Barmstädt**, *Barmsteda*, oben in der Mitten, eine den Grafen von Rantzau zugehörige Reichs-Graffschaft.

NB. **Glückstadt**, **Krempe**, **Pinneberg** und **Altona** sind Dänisch, **Reinbeck** und **Trittow** aber Hertzoglich Gottorpisch.

Auch hat man hier noch zwey grosse Kayserliche Reichs-Städte zu mercken, welche auf oder wenigstens hart an dem Hollsteinischen Territorio liegen: nemlich

1. **Hamburg**, *Hamburgum*, an dem Ausfluß der Elb, eine der grösten Handels-Städten in Teutschland, die ein Gymnasium illustre und einen guten Hafen hat. Bisher hat der König in Dänemarck Prætension darauf gemacht. Doch hat die Stadt ihre Freyheit bis dato behauptet. Nicht weit von Hamburg liegt das Städtgen **Bergdorf** und die sogenante **vier Länder**, welche von der Stadt **Hamburg** und **Lübeck** gemeinschaftlich beherrschet werden.

2. **Lübeck**, *Lubeca*, rechter Hand hinüber im Eck, eine gleichfalls grosse Handels-Stadt, die einen Bischof hat Protestantischer Religion. Vor diesem war diese Stadt unter den Hansee-Städten die vornehmste.

§. 8. Die zu Dänemarck gehörige **grosse Insuln** sind

I. Die Insul **Fünen**, *Fionia*, darauf

1. **Odensee**, *Ottonia*, die Haupt-Stadt mitten auf der Insul.

2. **Neuburg**, *Neoburgum*, ein vester Ort mit einem Hafen zur Rechten.

3. Assens, *Asnesum*, zur Lincken an der See, ein mittelmäßiger Ort, bey welchem man in das Hertzogthum Schleßwig überfähret.

4. Foburg, *Foburgum*, unten, so mittelmäßig.

5. Sophia odde, *Sophiæ Odda*, ein mitellmäßiger Ort oben zur Lincken.

II. Die Insul Seeland, *Selandia*, darauf

1. Copenhagen, *Hafnia*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs und Residenz das Königs, welche sehr vest ist und eine Universitæt hat. Das neue erbaute Schloß heisset Friederichsburg und anno 1728 hat die Stadt einen sehr grossen Brand erlitten.

2. Christians Hafen, *Portus Christiani* ein Theil der Stadt Copenhagen, der auf der gegenüber liegenden Insul Amack liegt.

3. Helsingör, *Helsingora*, eine Stadt am Sund.

4. Croneburg, *Cronæburgum*, eine gleich bey Helsingör erbaute Vestung.

5. Roskild oder Rothschild, *Rosebilda*, oben fast in der mitten, eine feine Stadt die wegen des Königlichen Begräbnisses und des 1658 daselbst geschlossenen Rothschildischen Friedens sehr berühmt ist. Anno 1735 ist dieselbe durch Mord-Brenner fast gantz in die Asche geleget worden.

6. Holbeck, *Holbeca*, besser zur Lincken, eine feine Stadt mit einem Hafen.

7. Kallundburg, *Kallundburgum*, noch besser zu Lincken, eine Stadt mit einem Schloß, auf welchem CHRISTIERNUS, der zugleich König in Dänemarck, Schweden und Norwegen gewesen, gestorben.

8. Koge, *Koga*, zur Rechten unter Rothschild ein feiner See-Hafen an einem Meer-Busen, die Kogerbucht genant.

9. Jägersburg, ein Königlich Lust-Schloß. *

10. Frie-

10. Friederichsberg, *Mons Friderici*, ein vortrefliches Lust-Schloß. *

11. Sora, ein berühmt Gymnasium nicht weit von Koge *

12. Skelskow, ein Flecken und Hafen unten lincker Hand.

13. Presto, unten ein mittelmäsiger Ort.

14. Warinburg, *VVarinburgum*, ein auch mittelmäsiger Ort gantz unten.

§. 9. Die zu Dänemarck gehörige **kleinere Insuln** liegen in grosser Menge um dieses Königreich her. Denn

I. Liegen einige zur Lincken neben dem Hertzogthum Schleßwig auf dem Teutschen Meer, als 1) Fank; 2) Rom; 3) Sylt; 4) Amrom, *Amroma*; 5) Nortstrand, *Strandia septentrionalis*; 6) Heilgeland, *Insula Sancta*; unter welchen Sylt, Nortstrand und Heilgeland dem Hertzog von Hollstein Gottorp, die übrigen aber dem König von Dänemarck gehören.

II. Liegen einige auf der Ost-See, welche sind

1. Alsen, *Alsa s. Alsena*, neben der Mitte des Hertzogthums Schleßwig, darauf die drey Schlösser Sonderburg, Norburg und Augustusburg, als von welchen eben so viel Königliche Linien den Namen führen, besonders zumercken sind.

2. Arron, *Arroa*, gleich darneben.

3. Langeland, *Langelandia s. Insula longa*, die lange Insul zwischen Fünen und Seeland, darauf Burcoping der beste Ort.

4. Femern, *Fimera*, gegen der Spitze von Hollstein, darauf Borg der Haupt-Ort.

5. Laland, *Lalandia*, Falster, *Falstria* und Guldborg, drey Insuln zwischen Seeland und Femern, welche durch einen blosen Canal von ein ander unterschieden sind.

6. Mona über Falster unter Seeland.

7. Soltholm, *Soltholmia*, gegen Copenhagen über.

8. Bornholm, *Boringia*, etwas weiter zur Rechten auf der

Ost-See, darauf Sandwyck und Rottum die besten Orte.

9. Samsœ, *Samsoa*, über Fünen, darauf Samsœ und Colby.

10. Lessow, gantz oben neben Jütland.

§. 10. In Ansehung seiner **natürlichen Beschaffenheit** hat Dänemarck zwar eine kalte, doch aber gesunde Luft: gleich wie auch der Erdboden ziemlich fruchtbar und zur Vieh-Zucht sehr bequem ist: sintemalen besonders aus **Jutland** jährlich eine grosse Menge Ochsen nach **Schleßwig** und **Hollstein** getrieben werden. An Wildpret und Fischen ist daselbst auch ein grosser Uberfluß. Auch trifft man in diesem Königreich vortreffliche Eisen- und Kupfer-Bergwercken an.

§. 11. Die **Einwohner** sind sehr moralisirt und gute Soldaten zu Wasser und zu Land. Und nehren sich dieselbe sowohl vom Acker-Bau und Vieh-Zucht, als von der Handlung.

§. 12. Der RELIGION nach sind die Dänen der Evangelisch Lutherischen Religion zugethan, über deren Reinigkeit die Dänische Theologi jederzeit mit besonderm Eifer gehalten haben.

§. 13. Zur Litteratur sind die Dänen auch sehr geschickt, in dem man sowohl zu alten als neueren Zeiten die vortrefflichsten Schriften von ihnen erhalten hat: obwohlen nur eine einige Vniversitæt im Land ist: nemlich die zu **Copenhagen**.

§. 14. Die Dänische **Sprache** ist ein Abfall von der Nieder-Sächsischen und also ursprünglich von der Teutschen abstammend.

§. 15.

§. 15. Das **weltliche Regiment** ist Monarchisch und die Succession erblich: ob gleich vor diesem dieses Reich ein Wahl-Reich gewesen ist. In geistlichen Sachen haben zwar die Bischöfe und übrige Priester vermög ihres Amts über die Reinlichkeit der Lehre zu halten: was aber den äuserliche Gottes-Dienst, und die dabey befindlichen Functiones und Bestellungen anlanget, so dependiren solche von dem König als oberstem Episcopo.

§. 16. Die Einkünfften dieses Königreichs bestehen meistens auf dem grossen Zoll, der von dem Sund erhoben wird, wie auch dem Vieh-Zoll, Bergwercken und andern Contributionen, welche jährlich zu Unterhaltung des Staats gantz hinlänglich sind.

§. 17. Die Macht von Dänemarck ist grösser, als man sie gebrauchen kan. Denn ob es gleich diesem Reich nicht an Mannschaft fehlet; so wollen doch viele zweiflen, ob das Reich capable seye, solche wircklich auf den Beinen zu halten: sintemal die Crone Dänemarck gar oft einen grossen Theil ihren Trouppen in fremdem Sold stehen hat. Zur See kan dieses Reich allein die grösten Flotten stellen.

§. 18. Auch besitzet die Crone Dänemarck noch manches ausser diesem Königreich: als da ist

I. In EVROPA das **Königreich Norwegen**, ein Stück von dem Hertzogthum **Schleßwig** und **Hollstein**, die Grafschaft **Oldenburg** und **Delmenhorst**, die Insul **Island** und **Grönland**.

II. In ASIA die Küste Coromondel und Tranquebar alwo seit

anno

anno 1705 das berühmte Missions-Werck von dieser Crone befördert wird.

III. In AFRICA, etliche Schlösser auf der Küste Guinea.

§. 19. Uber das machet diese Crone auch Prætension auf andere Provintzen und Gerechtsame, als

1. Auf das Land der alten **Wandaler**, worunter **Westphalen**, **Mecklenburg** und **Pommern** hauptsächlich zu verstehen.
2. Auf die Insul **Rügen**.
3. Auf die Souverainitæt von **Schleßwig**.
4. Auf die Herrschaft über die **Ost-See**.
5. Auf die Stadt **Hamburg**.
6. Auf einige Dörfer der Stadt **Lübeck**.
7. Auf die Zoll-Gerechtigkeit auf der Elbe.
8. Auf **Grönland** und den dabey befindlichen Wallfisch-Fang, welchen diese Crone mit Ausschliessung anderer prætendiret.

§. 20. Unter den Dänischen **Müntz-Sorten** sind die **Schillinge** Danske, **Lübschillinge**, **Dütchen**, **Marckstücke**, **Marcklübisch** und **Dänische Cronen** die bekanteste.

1. Ein **Schilling** *Danske* ist nach Sächsischem Fuß so viel als 3 Pfenninge; ein **Lübschilling** 6 Pfenninge, und ein **Dütchen** 18 Pfenninge oder 3 Lübschillinge.
2. Ein **Marcklübisch** macht 8 ggl. oder 2 **Marckstücke**, deren iedes 4 ggl. gilt.
3. Eine **Dänische Crone** macht 16 gl. oder einen Kayser-Gulden.

§. 21. Von **Ritter-Orden** sind in Dänemarck der **Elephanten-Orden** und der **Dannebrocks-Orden** besonders merckwürdig.

I. **Der Elephanten-Orden**, *Ordo Elephantinus*, ist von dem König

König CANUTO VI, da er anno 1190 selbst wieder die Heyden zu Feld zog, gestifftet und von FRIDERICO I oder CHRISTIANO I vollends zu Stand gebracht worden. Die güldene Ordens-Kette, welche die Ordens-Ritter bey grossen Solennitæten nebst ihrem Ordens-Habit tragen, ist aus Thürnen und Elephanten Wechselsweise zusammen gesetzet. Ausser den grossen Solennitæten aber tragen sie nur einen weiß emaillirten Elephanten auf einem grünen Rasen stehend, der auf dem Rücken ein silbern Thürnlein hat und mit 5 Diamanten in Form eines Creutzes versehen ist, an einem blauen Band, welches von der lincken gegen die rechte Seite hänget. Auch tragen die Ritter nebst diesem einen achteckigten silbern Stern auf der Brust, in dessen Mitte ein silbernes Creutz im rothen Feld zu sehen ist.

II. Der **Dannebrocks-Orden**, *Ordo Dannebrogicus*, ist schon anno 1219 von dem König VVALDEMARO II aufgerichtet worden: als nemlich in einer mit den unglaubigen Liefländern gehaltenen Schlacht ein rothes Panier mit einem weissen Creutz vom Himmel soll gefallen seyn, weil aber die Ordens-Ritter nachgehends sehr ins Abnehmen geriethen, soll sie König CHRISTIANVS V bey der Geburt seines Printzen Friderici wieder erneuert haben. Die güldene Kette, welche die Ordens-Ritter bey grossen Solennitæten nebst ihrem übrigen Ordens-Habit tragen, ist aus den Buchstaben VV und CV Wechselsweise zusammen gesetzet: wobey das VV den ersten Stifter CV aber dessen Restauratorem bedeutet. Ausser diesem bestehet das ordinaire Ordens-Zeichen aus einem güldenen weiß emaillirten Creutz mit einem rothen Grund und eilf Creutzweiß gesetzten Diamanten, so die Ritter an einem breiten gewässerten weissen mit einem rothen Rand eingefaßten Band über die rechte Achsel nach der lincken Seite zu tragen: nebst welchem sie auch einen achteckigten silbern gestickten Stern auf der rechten Brust führen: worüber ein silbernes Creutz mit rother Einfassung und den Worten C. V. RESTITVTOR zu sehen ist. Auch hat der Orden dieses besonders, daß nicht leicht jemand den Elephanten-Orden bekömmt, der

nicht

nicht vorher diesen eine Zeitlang getragen hat. Der Ordens-Meister von beyden Orden ist der König.

§. 22. Das **Wapen** des Königs in Dänemarck ist ein vermittelst eines silbern Creutzes mit einem rothen Rand quadrirter Schild, mit einem Schildes-Fuß und Mittel-Schild, wie auch Hertz-Schildlein.

1. Das erste Quartier hat im güldenen mit rothen Hertzen bestreuten Felde drey blaue Leoparden übereinander: wegen des Königreichs **Dänemarck**.
2. Das andere Quartier hat im rothen Feld einen güldenen gecrönten Löwen, welcher eine silberne krummgebogene Hellepart in den Prancken hält: wegen des Königreichs **Norwegen**
3. Das dritte Quartier hat im blauen Feld drey güldene Cronen, wegen des Königreichs **Schweden.**
4. Das vierte Quartier hat im güldenen Feld einen blauen Leopardirten Löwen, und unter demselben 9 rothe Hertzen vier, drey, zwey: wegen des Königreichs der **Gothen.**
5. Des Schildes Fuß hat im rothen Feld einen gecrönten Lindwurm, wegen des Königreichs der **Wenden.**
6. Das Creutz, wodurch der Schild quadrirter wird, ist das Ordens-Zeichen des Königlichen Dänischen Ordens von Dannebrog.
7. Der Mittel Schild ist ebenfalls quadrirt
   1) Das erste Quartier hat im güldenen Feld zwey übereinander gehende blaue Löwen: wegen des Hertzogthums Schleßwig.
   2) Das andere Quartier hat im rothen Feld ein ausgebreitetes und in drey Theil zerschnittenes Nessel-Blat mit einem von Silber und roth quer getheilten Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwischen den drey Theilen des Nessel-Blats drey silberne

Nägel

Nägel mit den Spitzen gekehret erscheinen: wegen des Herzogthums Hollstein.

3.) Das dritte Quartier hat im rothen Feld einen silbernen Schwan mit schwartzem Schnabel und Füssen, um dessen Hals eine güldene Crone geht: wegen des Landes Stormaren.

4.) Das vierte Quartier hat im rothen Feld einen Reuter im güldenen Harnisch mit blossem Degen auf einem rennenden silbernen Pferd mit schwartzem Zeug, wegen des Landes der Dithmarsen.

8. Das Hertz-Schildlein ist die Länge herab getheilt. Zur rechten im güldnen Feld sind zwey rothe Quer-Balcken wegen der Grafschaft Oldenburg. Zur lincken im blauen Feld ein güldenes schwebendes Creutz: wegen der Grafschaft Delmenhorst.

9. Der gantze Wapen-Schild ist mit einer Königlichen Crone bedeckt, und um denselben hänget der Elephanten-Orden.

10. Die Schildhalter sind zwey wilde Männer mit grossen Keulen.

Historie von Dänemarck.

§. 23. Wenn man die Historie von Dänemarck nach ihrem ersten Ursprung erörtern will, muß man sehr viele fabelhafte und ungewisse Dinge annehmen, die man nicht gar wohl erweisen kan, und die auch wenig Nutzen haben, ob man sie weiß oder nicht. Man pflegt daher lieber mit ERICO, als dem ersten Christlichen König, der in der Mitte des neunten Sæculi gelebet hat, den Anfang zu machen.

1. Daß diese Gegend vor Alters Cimbria oder Chersonesus Cimbrica geheissen, ist eine ausgemachte Sache; daß aber dieser Name von dem Gomero iuniore, einem Urenckel Japhets,

phets, der ungefähr 200 Jahr nach der Sündfluth in diese Gegend soll gekommen seyn, herstamme, lässet sich gar schwer beweisen.

II. Eben so ungewiß ist auch dieses, was von der ersten Regierungs-Form vorgegeben wird: daß nemlich dieses Cimbria fast in die 1000 Jahre von gewissen Richtern, unter welchen der erste Segubus, der letzte aber Boghius geheissen, seye regieret worden: worauf ungefähr 1000 Jahr vor Christi Geburt das Königliche Regiment in dem Land seye eingeführet worden.

III. Diese Könige nun werden in Heydnische und Christliche eingetheilt, unter welchen letztern ERICUS für den ersten angegeben wird. Was die Heydnischen anlangt, werden deren an die 70 gezehlet, welche eine Zeit von ungefähr 2000 Jahren über Dänemarck, einige derselben auch über die übrige Nordische Königreiche zugleich sollen geherrschet haben: unter welchen vor andern zu mercken,

1. DAN, als der erste, von dem das gantze Königreich den Namen haben soll.

6. GRAMUS, der auch Schweden unter sich gebracht hat.

7. SUIBDAGARUS, der der erste war, welcher alle drey Nordische Reiche besasse.

24. DANUS III unter welchem die Cimbri ungefähr 100 Jahr vor Christi Geburt einen Einfall in Italien gethan, woraus Bellum Cimbricum erwachsen.

26. FROTHO III Pacificus, der zur Zeit des Kaysers Augusti gelebet, und deme nicht nur die drey Nordische Reiche, sondern auch Engelland und Irrland zu Gebot stehen musten.

60. GORMO I, der sich zuerst um die Christliche Religion soll erkundiget haben.

67. HARALDUS VI, der zuerst den berühmten Ansgarium, einen Abt von Corvey nach Dänemarck gebracht, daß er daselbst das Evangelium predigen solte: daher dieser auch der Dänen Apostel genennet wurde.

68. SUUAR-

68. Swardus III, welcher für den letzten unter den Heydnischen Königen gehalten wird.

§. 24. Was nun die **Christliche Könige** betrifft, so werden deren von ERICO bis auf den jetzt regierenden König CHRISTIANUM VI in allem 47 gezehlet: die wieder in besondere Classen eingetheilet werden: in dem einige noch aus dem **alten Dänischen Stamm** waren, die übrigen aber ihren Ursprung aus dem **Haus Oldenburg** haben.

§. 26. Aus dem **alten Dänischen Stamm** zehlet man von ERICO I bis auf CHRISTOPHORUM III, als den letzten aus diesem Stamm in allem 36 Könige welche sind

1. ERICUS I, der obgedachten Haraldi VI Bruder war, und a. 847 zur Regierung kam, nachdem er schon 20 Jahr vorher von Ansgario getaufft worden. Unter diesem haben die Normänner, die sich in Frießland und oben in Franckreich nieder gelassen, ihre Emigration vorgenommen.
2. ERICUS II, der Anfangs die Christen sehr verfolgte, endlich aber diese Religion selbst annahm, und unter welchem die Dänen starck nach den Englischen Küsten gingen.
3. CANUTUS I Parvus.
4. FROTHO IV, unter welchem die Normänner in grosser Anzahl nach Teutschland gegangen: die aber von Arnolpho bey Maynß eine grosse Niederlage erlitten.
5. GORMO II Anglicus.
6. HARALDUS VII Parcus.
7. GORMO III, Durus et Grandæuus, unter welchem sich die Normänner in der Normandie vest setzten, und dessen Sohn Canutus in Irrland in der Belägerung der Stadt Dublin umkam.
8. HARALDUS VIII, den der Kayser Otto I zwang, die

Christliche Religion anzunehmen, welche seit Canuto I bey der Königlichen Famille wieder in Abgang gerathen war. Auch stiftete er die vier Bistümer Schleßwig Ripen, Arhus und Odensee. Endlich wurde sein Sohn

9. SVEN-OTTO II noch bey seinen Lebzeiten wieder ihn zum König erwehlt. Es wurde aber auch dieser nicht nur von den Wenden sehr heim gesucht, sondern auch von dem Schwedischen König ERICO vom Thron gestossen: den er aber nach Erici Tod wieder bestiegen und darauf einen Zug nach Engelland vorgenommen hat, alwo er auch zu Torck gestorben.

10. CANUTUS II Magnus, welcher den Englischen König Edmundum zwang, daß er das Reich mit ihm theilen mußte, welches er nach dessen Tod auch gantz bekam: gleich wie er auch Norwegen durch Macht der Waffen bezwang: nach dem er dessen König Olaum, der ihm Dänemarck wegnehmen wolte, überwunden. Endlich bestellte er seine 3 Söhne über seine drey Königreiche zu Regenten und reisete nach Rom. Zu letzt nahm er wieder den Hertzog Robertum II in der Normandie einen Feld-Zug vor, in welchem er um das Leben kam.

11. CANUTUS III Durus oder Asper, des vorigen Sohn, König in Dänemarck und Engelland.

12. MAGNUS Bonus ein Sohn Olai Königs in Norwegen, den Canutus Magnus überwand, und der zugleich König in Dänemarck und Schweden war.

13 SVENO III König in Dänemarck, ein grosser Liebhaber der Gelehrten, der wegen einiger verübten Grausamkeiten öffentlich Kirchenbuß that, und mit den Ständen ein Bündniß machte, daß sie seine 13 Sohne nacheinander zu Königen machen wollten, welche Ehre auch deren fünfe wircklich genossen haben.

14. HARALDUS VIII Simplex.

15. CANUTUS IV Sanctus, welcher den Geistlichen vieles eingeräumet, und deswegen in einem Aufruhr umkam.

16. OLAUS

16. OLAVS, V Famelicus, zu dessen Zeiten eine grosse Hungers-Noth in Dänemarck gewesen.

17. ERICVS III Bonus, der die Stadt **Lund** in Schonen zu einem Ertz-Bisthum erhoben, eine Wallfahrt ins gelobte Land vornahm, und in Cypern starb. Dessen Sohn Canutum Kayser Lotharius II zum König der **Obotriten** machte.

18. NICOLAVS, dessen Printz Magnus vorgedachten seinen Vettern Canutum den König der Obotriten meuchelmörderischer Weise umbrachte, und darüber samt dem Vater umkam.

19. ERICVS IV illustris, des erschlagenen Canuti Bruder, der von einem Irrländer erstochen wurde.

20. ERICVS V Agnus, der ins Closter ging.

21. 22. 23. SVENO IV, CANVTVS V und VVALDEMARVS I zugleich, unter welchen der erstere Schonen, der andere Seeland, und der dritte Jütland, endlich aber, nachdem die beyden ersten umgebracht waren, alles bekame, und die Stadt **Dantzig** anlegte.

24. CANVTVS VI, der die Liefländer zum Christlichen Glauben brachte, und die Stadt **Hamburg** und **Lübeck** eroberte, sie aber nicht behielte.

25. VVALDEMARVS II, der gantz Hollstein, Mecklenburg, Pommern, Preussen, Liefland und Curland unter seiner Botmäßigkeit hatte, doch wieder meistens verlor. Ubrigens ließ er die Leges Cimbricas colligiren, und stiftete den **Dannebrocks-Orden.**

26. ERICVS VI Plougpenninus, der von seinem Bruder Abel meuchelmörderischer Weise umgebracht wurde.

27. ABEL der Bruder-Mörder, der im Krieg wider die Friesen erschlagen worden.

28. CHRISTOPHORVS I, der durch eine vergiste Hostie im H. Abendmahl hingerichtet worden.

29. ERICVS VII, der mit 56 Wunden umgebracht worden.

30. ERICUS VIII, der mit VValdemaro dem Chur-Fürsten von Brandenburg einen schweren Krieg geführet.

31. CHRISTOPHORUS II nach dessen Tod ein 6 jähriges Interregnum entstanden.

32. VVALDEMARUS III, so den Creutz-Rittern das Esthenland verkaufft, einen Zug nach dem gelobten Land gethan, und von den Schweden Schonen und Gothland wieder bekommen, übrigens mit den Hansee-Städten vieles zu schaffen gehabt hat.

33. OLAUS VI König in Dänemarck und Norwegen, für welchen seine Mutter Margaretha erstlich die Vormundschaft führete.

34. MARGARETHA des vorigen Mutter: welche alle 3 Nordische Königreiche zugleich beherrschet hat, und ihrer Klugheit und Tapferkeit halben von den Scriptoribus SEMIRAMIS DANICA genennet wird. Weil sie es auch 1398 dahin gebracht hat, daß zu Calmar ein besonderes Fundamental-Gesetz aufgerichtet und beschworen wurde, vermög dessen die drey Nordische Reiche in einem ewigen Bündniß beysammen verbleiben, und nimmer wieder sollten getrennet werden, ist von der Zeit an Dänemarck und Norwegen auch beständig beysammen geblieben.

35. ERICUS VIIII, Pomeranus, der mit Henrico Grafen zu Hollstein wegen Schleßwig einen schweren Krieg führete, und endlich im Exilio starb.

36. CHRISTOPHORUS III, der dem abgesetzten Erico sehr nachsahe, und eben dadurch sehr verhaßt wurde, aber endlich ohne Erben starb.

§. 26. Aus dem neuen **Oldenburgischen Stamm** von CHRISTIANO I Oldenburgico bis auf den heutigen König CHRISTIANUM VI haben zusammen XI Könige den Nordischen Thron besessen: unter welchen die drey ersten alle drey

Nor-

Nordische Königreiche, die übrigen aber nur Dänemarck und Norwegen beherrschet haben und in folgender Ordnung stehen.

1. CHRISTIANUS I OLDENBURGICUS, der das Hertzogthum Hollstein (ausser Dithmarsen) mit zu Dänemarck gebracht hat, und den Elephanten-Orden soll gestiftet haben.

2. JOHANNES II des vorigen Sohn, der mit den Dithmarsen einen schweren Krieg geführet, und sonst löblich regieret hat.

3. CHRISTIANUS II oder CHRISTIERNUS, des vorigen Sohn, ein grausamer Wütterich, und des Kaysers Caroli V Schwager, der sich erstlich durch seine Wanckelmuth in der Religion und nachgehends durch die beruffene SIGBRITTAM und das Stockholmische Blut-Bad dermassen verhaßt machte, daß er nach den Niederlanden flüchtig werden mußte.

4. FRIDERICUS, I ein Sohn des vorigen, der zuerst die Evangelische Religion im Lande predigen ließ.

5. CHRISTIANUS III, ein Sohn des vorigen, der die Evangelisch-Lutherische Religion öffentlich einführete.

6. FRIDERICUS II, des vorigen Sohn, der die Dithmarsen völlig unter das Joch brachte, mit Schweden einen schweren Krieg führete, und Croneburg und Friederichsburg anlegte.

7. CHRISTIANUS IIII, der als ein grosser Liebhaber vom Bauen, Christianopel, Christiania und Christianpreis angebauet, zuerst die Ost-Indianische Handlung angefangen, mit Schweden einen schweren Krieg geführet, und dem XXX jährigen Reichs-Krieg auch als Generalissimus beygewohnt hat.

8. FRIDERICUS III des vorigen Sohn, der mit Schweden einen doppelten Krieg geführt, welcher durch den Rothschildischen und Copenhagenischen Frieden bey-

beygelegt worden. Wobey ihm zugleich die Souverainitæt und seiner Famille das Recht der erblichen Succession zugestanden worden. Auch ist unter diesem König das Gräfliche Hauß **Oldenburg** mit Gunthero Antonio ausgestorben: worauf der König **Oldenburg** und **Delmenhorst** an sich gezogen hat.

9. CHRISTIANVS V des vorigen Sohn, der gleichfalls einen schweren Krieg mit Schweden geführet, so durch den Nimwegischen Frieden aufgehoben war.

10. FRIDERICVS IIII des vorigen Sohn, der wegen dem Hertzogthum Hollstein einen Krieg führete, so durch den Traventhaler Frieden geendiget war. Anno 1705 sandte er zuerst zwey Evangelische Emissarios nach Ost-Indien. Anno 1708 that er eine Reise nach Italien. Anno 1709 nachdem der König in Schweden Carolus XII bey Pultava die grosse Niederlage erlitten, fiel er in Schonen ein, war aber 1710 in Schonen, und 1712 bey **Gadelbusch** geschlagen. Nachdem darauf der König in Schweden 1718 vor Friedrichs-Hall erschossen war, wurde 1720 Frieden gemacht.

11. CHRISTIANVS VI des vorigen Sohn, als ietzt regierender König in Dänemarck, der 1699 geboren, und seit 1731 König ist. Dessen Gemahlin ist Sophia Magdalena, Margrafen Christiani Henrici zu Brandenburg Culmbach Tochter, die geboren 1700 und von welcher im Leben 1) der Erb-Printz Fridericus geb. 1723. 2) Eine Printzeßin Louise geb. 1727. Auch lebet noch des Königs Schwester Charlotta Amalia geb. 1706. und seines Vaters Schwester Sophia Hedwiga, geb. 1677.

PARERGA.

§. 27. Die auf dieser Charte befindliche PARERGA stellen das Dänische Wapen vor, wie solches oben §. 22 erkläret worden. Hinter solchem stehen

und

und liegen allerley zahme Thiere; zum Zeichen, daß dieses Reich an solchen einen Uberfluß habe.

Unten zur Rechten ist ein dreyfaches Meilen-Maas, dessen Erklärung beygefüget ist.

Erklärung der dreyzehenden Charte von Schweden und Norwegen.

§. 1.

Auf dieser Charte befinden sich alle drey Nordische Königreiche **Schweden, Dänemarck** und **Norwegen**, welche sonsten zusammen SCANDINAVIA genennet werden. Weil wir aber Dänemarck bereits vorhin nach einer besondern Charte abgehandelt haben; so wollen wir ietzo nur von Schweden und Norwegen das nöthigste anführen.

1. **Schweden**, Suecia, soll entweder von dem alten Wort Suen, das so viel als einen **Jüngling** bedeutet, oder, welches wahrscheinlicher, von den alten Suionibus, die für einen Abstamm der alten Suevorum gehalten werden, herkommen.

2. **Norwegen**, Norwegia, hat den Namen ohne Zweifel von seiner Lage, weil es weit gegen Norden reichet: gleich wie auch die **Normänner** welche aus dieser Gegend ursprünglich herkommen, eben daher den Namen haben mögen.

3. SCANDINAVIA ist ein alter Name, mit welchem alle drey Königreiche zusammen beleget werden: als welche man ehedessen für eine Insul hielte, welche Scandia genennet wurde.

§. 2. Unten zur Lincken befindet sich das Königreich **Dänemarck**, welches aus der grün illuminir-

ten Halb-Insul und verschiedenen dabey gelegenen grossen und kleinen Insuln von gleicher Farbe bestehet. Der oben drüber auf eben dieser lincken Abend-Seite liegende gelb illuminirte Strich Landes, der sich oben gegen Norden über den roth illuminirten Provintzen herum ziehet, præsentiret das Königreich **Norwegen.** Und was endlich um die beyde in der Mitte der Charte befindliche Meer-Busen herum lieget und roth illuminiret ist, stellet das heutige Königreich **Schweden** vor. Was endlich die zur Rechten an Schweden liegende drey grün illuminirte Provintzen anlanget, deren die unterste **Liefland,** Livonia, die andere **Ingermanland**, Ingria, heisset, die dritte aber ein Stück von **Finnland,** Fionia, ausmacht; so gehörten solche vor diesem zwar auch zu Schweden (deßwegen wir sie auch hier als Schwedische Provintzen mit abhandlen wollen) sie geriethen aber im letzten Krieg in Rußische Hände und sind in dem anno 1721 erfolgten Frieden zu **Neustadt** den Russen auch überlassen worden.

§. 3. Vor diesem waren diese drey Königreiche bald mit einander vereiniget bald aber iedes für sich. Heutzutag sind sie also getheilt, daß Dänemarck und Norwegen besammen sind, Schweden aber seinen besondern König hat: gleich wie iene beyde auch ihren eigenen König haben.

§. 4. Die **Grentzen** macht fast rings um das Meer von welchem diese Nordische Reiche umgeben sind: ausser daß **Dänemarck** gegen Mittag an

Holl-

Hollstein, **Schweden** aber gegen Mittag an **Polen** und **Curland** angrentzet.

NB. Sonst siehet man unten auf unserer Charte annoch verschiedene Teutsche Provintzen, welche an der Ost-See herliegen, und deren einige vor diesem mit zu Schweden gehöret haben, theils aber noch dazu gehören: als da sind **Oldenburg**, **Bremen**, **Lüneburg**, **Sachsen-Lauenburg**, **Mecklenburg**, **Pommern**, samt der Insul **Rügen** und **Preussen**.

§. 5. Der Grösse nach wird **Schweden** 300 Meilen lang, und 200 Meilen breit geschätzet; **Norwegen** aber hat von seiner untersten Ecke bis an den obersten Theil gegen Moscau mehr als 200 Meilen.

§. 6. Besonders berühmte Flüsse hat man in diesen Königreichen nicht zu mercken: dargegen ist das übrige zwischen und um das Erdreich herum fliessende Gewässer desto merckwürdiger. Denn

1. Oben gegen Norden ist die **Nord-See** *Oceanus Septentrionalis*, welche in dieser Gegend sonsten auch das Eis-Meer, *Mare Glaciale*, genennet wird: wovon das gleichfalls oben zur Rechten im Eck bezeichnete Moscowitische Meer, welches zwischen Moscau ins Land herein fliesset, und einen grossen Meer-Busen ausmachet, der unter dem Namen des **weißen Meers**, *Maris Albi*, bekant ist, einen Theil ausmacht.
2. Gegen Abend zur Lincken ist das **Teutsche Meer**, *Mare Germanicum*, welches in Ansehung der Lage von Teutschland sonsten auch die **Nord-See**, neben Dänemarck aber in Specie das **Dänische Meer**, *Mare Danicum*, genennet wird.
3. Ist zwischen dem Obern-Theil der Halb-Insul Jütland, den Dänischen Insuln und den Küsten von Schweden ein grosser Meer-Busen Namens Schager-Rack oder Cattegat, *Sinus Scagensis s. Codanus.*
4. In der Mitten und zwischen dem vesten Land ist ein grosses

ses Meer, welches sich oben in zwey grosse Meer-Busen eintheilet. Unten gleich über Teutschland und Curland hat es den Namen der **Ost-See**, *Oceanus s. Mare Orientale*; oben aber heisset es das **Balthische Meer**, *Mare Balthicum*.

5. Die beyde Meer-Busen, in welche sich das Balthische Meer eintheilet, sind

1) Der **Finnische Meer-Busen**, *Sinus Finnicus*, zur Rechten, zwischen **Finnland**, **Liefland** und **Ingermanland**.

2) Der **Bothnische Meer-Busen**, *Sinus Bothnicus*, der oben zwischen **Schweden** zu sehen.

NB. Ausser diesen beyden grossen Meer-Busen ist auch noch ein kleinerer zu mercken, der von eben diesem Balthischen Meer unten zur Rechten formiret wird, nemlich der **Rigische Meer-Busen**, *Sinus Rigensis*, zwischen **Liefland**, **Curland** und der Insul **Oesel**.

6. Nebst dem hat man bey Dänemarck etliche berühmte **Meer-Engen** und bey **Norwegen** einen berühmten **Meer-Strudel** zu mercken.

1) Die berühmte Dänische **Meer-Engen** sind der **Sund**, der **grosse** und **kleine Belt**, deren bereits bey voriger Charte gedacht worden.

2) Der berühmte **Meer-Strudel** heisset **Mael-Strom** oben bey der Stadt **Drontheim**, welcher der gröste und gefährlichste ist auf der gantzen Nord-See und 12 Meilen im Umkreiß hat.

Von Schweden.

§. 6. Das Königreich **Schweden** wird in sieben grosse Provintzen eingetheilt, welche sind

I. **Gothland**, GOTHIA, so zur Lincken am Balthischen Meer und Sinu Codano, schregs über Dänemarck hinan lieget

get und in unserer Charte mit Carmesin roth illuminiret ist.

II. Schweden an sich selber, SVECIA STRICTE SIC DICTA, so gleich drüber lieget, und mit Zinober-roth eingefaßt und mit Leibfarbe überstrichen ist.

III. Nordland, NORDLANDIA, besser oben am Sinu Bothnico, so Carmesinroth.

IIII. Lappland, LAPPIA SVECICA, so über vorigen lieget und mit Zinober und Leibfarbe illumiret ist.

V. Finnland, FINNIA, so rechter Hand am Sinu Bothnico und Finnico lieget und theils Carmesinroth, theils hellgrün illuminiret ist.

VI. Ingermannland, INGRIA, zur Rechten unter Finnland, so mit Saftgrün illuminiret ist.

VII. Liefland, LIVONIA, gleich unter dem Finnischen Meer-Busen, so hellgrün.

NB. 1) Eine iede dieser Provintz wird wieder in besondere kleinere eingetheilet, und ist von den zwey letztern besonders zu mercken, daß dieselben nebst einem Stück von Finnland, so weit es nemlich in unserer Charte grün illuminiret ist, ietziger Zeit unter Rußischer Botmäßigkeit stehen.

2) Die merckwürdigsten Insuln sollen bey ieder Provintz in deren Nachbarschaft sie liegen, mit angeführet werden.

§. 7. **Gothland**, aus welcher Provintz vermuthlich die Ost- und **West-Gothen**, welche im fünften Sæculo die grosse Migration vorgenommen haben, hergekommen, wird in **Ost-West-** und **Süd-Gothland** eingetheilt.

I. Zu Ost-Gothland, *Gothiæ Orientali*, so rechter Hand am Balthischen Meer lieget, werden gerechnet

1. Ost-Gothland an sich, *Ostro-Gothia s. Gothia Orientalis propria*, darinnen

1) Norcöping *Norcopia*, die Haupt-Stadt, so groß ist und

und starcke Handlung treibt: sie liegt in einem Sinu der aus der Ost-See kömmt.

2) Lincöping, *Lincopia*, ein mittelmäßiger Ort besser zur Lincken.

2. Smaland, *Smalandia*, darinnen

1) Calmar, *Calmaria*, ein vester Hafen und berühmte Stadt alwo 1398 das fundamental Gesetz wegen Vereinigung der Nordischen Cronen gemacht worden.

2) Bromsbroe / *Bromsebroa*, nicht weit davon, so wegen des 1645 zwischen Dänemarck und Schweden daselbst geschloßenen Friedens bekant.

3) Westerwick, *Vestrovicum*, ein berühmter Hafen oben an der Ost-See.

4) Jöncöping, *Ienecopinga*, ein mäßiger Ort am Vetter-See.

3. Die Insul Oeland, *Olandia*, gegen Calmar über, darauf die zwey vesten Schlösser Borckholm, *Borckholmia* und Ostenby, *Ostenbua*.

4. Die Insul Gothland, *Gothlandia*, gleich dabey, darauf Wisby, *VVisbia*, eine grosse Stadt, so starcke Handlung treibt.

II. Zu West-Gothland, *Gothiæ Occidentali*, so zur Lincken neben Ost-Gothland lieget, wird gerechnet

1. West-Gothen an sich selber, *Vestro Gothia s. Gothia Occidentalis propria*, darinnen Gothenburg, *Gothenburgum*, eine sehr starcke Vestung am Sinu Codano.

2. Dalia, drüber zur Lincken, darinnen Daleburg, *Daleburgum*, ein mäßiger Ort.

3. Wermeland, *VVermelandia*, über vorigem, darinnen 1) Carlstad, *Carolostadium*, eine feine Stadt, so von Carolo VIIII den Namen hat. Sie liegt am Wener-See, *Lacu Venero*. 2) Philippstadt, *Philippostadium*, eine neue Stadt, die 1700 rasiret worden.

III. Un-

III. Unter Süd-Gothland, *Gothia Meridionali*, ist alles ü-brige begriffen, was unten im Eck an der Ost-See lie-get, als

1. Halland, *Hallandia*, der schmale Strich Landes, so lin-cker Hand herab am Sinu Codano lieget, darinnen

1.) Warburg, *Varburgum*, fast in der Mitte ein vester Hafen.

2.) Halmstadt, *Halmostadium*, besser unten, die Haupt-Stadt.

Laholm, *Laholmia*, ein vester Hafen, noch besser unten.

2. Bleckingen, *Bleckingia*, zur Rechten unter Smaland, darinnen

1.) Christianopel, *Christianopolis*, am Eck, gegen der Insul Oeland über, so gantz rasirt.

2.) Carls-Cron, *Caroli Corona*, ein vortrefflicher See-Hafen, besser zur Lincken.

3.) Carlshafen, *Caroli portus*, noch besser zur Lincken, ein guter See-Hafen.

4.) Christianstadt, *Christianostadium*, gantz zur Lin-cken, an den Grentzen von Schonen.

3. Schonen, *Scania s. Scandia*, gantz unten, darinnen

1.) Lund oder Lunden, *Lundis*, die Haupt-Stadt, alwo eine Universität.

2.) Landscron, *Coronia*, ein trefflicher See-Hafen drüber am Sund.

3.) Helsingburg, *Helsingoburgum*, ein bekanter offe-ner Ort und Hafen gegen Helsingör über.

4.) Malmoe, *Malmogia*, eine treffliche Vestung un-ter Lund.

5.) Ydstadt oder Ystadt, *Ystadium*, eine Handels-Stadt an der Ost-See.

6.) Die Insul HVEN, Huena, gegen Landscron über, alwo der berühmte Mathematicus Tycho de Brahe sein

sein Observatorium, Uranienburg genant, gehabt: welche Insul heut zu tag von den Dänen besessen wird.

§. 8. **Schweden an sich** wird in fünf kleinere Provintzen eingetheilt, welche sind

I. **Upland**, *Vplandia*, gleich an dem Eck, wo der Bothnische Sinus anfängt, darinnen

1. **Stockholm**, *Holmia*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs und Residenz des Königs, welche auf lauter kleinen Insuln stehet, so von den Einwohnern Holm genennet werden. Die Stadt treibt gute Handlung und hat einen schönen Hafen.

2. Vpsal, *Vpsalia*, nicht weit davon zur Lincken, eine grosse Stadt mit einer Vniversitæt, wo die Könige gecrönt werden.

3. **Aland**, *Alandia*, eine mittelmäßige Insul gegen Stockholm über.

II. **Sudermannland**, *Sudermannia*, unter Upland, darinnen **Nycöping**, *Nicopia*, eine feine Stadt mit einem Hafen.

III. NERICIA, gleich zur Lincken drüber, darinnen Orebro, *Orebroa*, ein feiner Ort.

IIII. **Westermanland**, *VVestermannia*, neben Upland zur Lincken, darinnen

1. Arosia oder VVesteras, eine grosse Stadt.

2. Arboga, besser oben.

3. **Königsöhr**, ein Königlich Lust-Schloß bey Arboga an dem **Medler-See**.

V. **Dalekerlen**, *Dalekarlia*, das übrige grosse Stück vorn zwischen Nordland und Norwegen, darinnen **Fahlun** eine grosse Stadt, die zwar in unserer Charte zu der Nordländischen Provintz Gestricia gezogen ist. Die Einwohner dieser Provintz sind in der Historie sehr berühmt.

§. 9. **Nordland** wird in sechs kleinere Provintzen eingetheilt, welche sind

I. GESTRICIEN, *Gestricia*, gleich über Upland, darinnen vortreffliche Eisen-Bergwercke, und

1. Gevalia, eine feine Handels-Stadt zur Rechten an der Ost-See.

2. Koperberg oder Kupferberg, *Cuprimontium*, ein mäßsiger Ort zur Lincken.

II. Helsingen, *Helsingia*, über vorigem, darinnen Hudicks-wald an dem Bothnischen Meer-Busen.

III. Medelpadia, über vorigem zur Rechten.

IIII. Jemptelanď, *Jemptia*, neben vorigem zur Lincken an Norwegen, dazu es auch vor diesem gehöret hat.

V. Angermannland, *Angermannia*, über vorigen, darinnen Hernosand, *Hernosandia*, unten im Eck am Sinu Bothnico.

VI. Bothnien, *Bothnia*, der schmale Strich Landes oben an dem Meer-Busen, der davon den Namen hat, darinnen Torne, *Tornia*, gantz oben an der Ecke, alwo CAROLVS XI anno 1694 den längsten Tag observiret hat.

§. 10. Lappland wird nach gewissen Flüssen in fünf kleinere Provintzen eingetheilet, welche sind

I. VMA-Lappmarck, um den Fluß Vma gleich über Nordland.

II. PITHA-Lappmarck, um den Fluß Pitha über vorigem.

III. LULA-Lappmarck, um den Fluß Lula besser oben.

III. TORNE-Lappmarck, um den Fluß Torne oben über der Stadt Torne.

V. KIMI-Lappmarck, um den Fluß Kimi oben zur Rechten.

NB. Dieses Land ist nicht sehr bewohnt, daher viele wilde Thiere, besonders die bekannte Renn-Thiere darinnen angetroffen werden. Sonst wird der gantze Strich Landes, der oben über dem Bothnischen Meer-Busen sich an das Eis-Meer hin erstrecket, Lappland, die Einwohner aber, welche meistens wild und barbarisch sind, die

die Lappen genant. Und wird dieses Lappland in drey Theile getheilet, als da sind

1. Das Norwegische oder Dänische Lappland, *Lappia s. Lapponia Danica*, so oben mit zu Norwegen gehöret, und der Cron Dänemarck zustehet.

2. Das Schwedische Lappland, *Lapponia Suecica*, davon hier die Rede.

3. Das Moscowitische Lappland, *Lapponia Moscovitica*, so mit zu Moscau gehöret, und lincker Hand über dem weissen Meer lieget.

§. 11. Finnland, dessen Einwohner einer sehr harten Lebens-Art gewohnt und zum Krieg sehr geschickt sind, wird in sieben kleinere Provintzen eingetheilet; welche sind

I. Finnland an sich selbst, *Finnlandia*, unten am Eck, wo der Bothnische Meer-Busen anfängt, darinnen

1. Abo, *Aboa*, an der See, die Haupt-Stadt vom gantzen Finnland, darinnen eine Universität, welche die Königin Christina 1640 angelegt hat.

Nystadt, *Nystadium*, nicht weit von vorigem, wo 1721 zwischen Schweden und Moscau der Friede geschlossen worden.

3. Bierneburg, *Bierneburgum*, oben ein mäßiger Ort.

II. Nyland, *Nylandia*, unten neben Finnland am Sinu Finnico, darinnen Raseburg, *Raseburgum*, und Helsingfort, *Helsingfordia*, zwey feine Häfen.

III. TAVASTIA, über vorigem und neben Finnland, darinnen Tavasthus, *Tavastia*, sonst auch Croneburg genannt, eine feine Stadt, unten zur Lincken an den Finnländischen Grentzen.

IIII. CAIANIA, oder Bothnia *Orientalis*, (welche letztere Benennung zwar nicht allerdings richtig ist) oben zur Lincken am Bothnischen Meer-Busen, darinnen

1.) Ca-

1.) **Caianeburg**, *Caianeburgum*, die Haupt-Stadt oben zur Rechten an einem grossen See, Vla genannt.

2.) **Christinestadt**, *Christinæpolis*, ein mittelmäßiger Ort zur Lincken am Sinu Bothnico.

V. SAVOLAXIA, unter vorigem neben Tavastia, so voller See und Morästen.

VI. **Carelien**, *Carelia*, unter vorigem, am Sinu Finnico, so meist in Moscovitischen Händen, darinnen

1. **Wiborg**, *Viburgum*, die Haupt-Stadt, so vest, fast in der Mitten am Fluß **Woxen**.

2. **Cronschloß**, ein Rußisches Castell, so auf der See ohnweit Petersburg liegt, und anno 1704 zu Bedeckung dieser Stadt angelegt worden: wobey auch noch eine Stadt, **Cronstadt** genant, von neuem angebauet wird.

VII. **Kexholm**, *Kexholmia*, gantz zur Rechten an den Rußischen Grentzen an dem See Ladoga, so den Russen durch den Nistädischen Frieden auch zutheil worden: darinnen **Kexholm**, *Kexholmia*, von den Rußen Carologorod genant, zur Lincken am See Ladoga.

§. 12. **Ingermanland** gehöret auch den Russen. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. **St. Petersburg**, *Petropolis*, oben in der Mitten am Eck des Finnischen Meer-Busens, wo Ingermannland und Carelien zusammen stossen, eine vortreffliche Vestung und Handels-Stadt, welche Petrus I angelegt und zu seiner Residenz erwehlet hat, zu deren Bedeckung auf der See das Castell **Cronschloß** gebauet worden.

2. **Nottenburg**, *Noteburgum*, gegen über zur Rechten am See Ladoga, eine treffliche Vestung und See-Hafen, nunmehro **Schlüsselburg** genant.

3. **Nyenschantz**, ein vester Ort nicht weit von Notenburg.

4. Ivanogrod, *Ivanogrodia*, zur Lincken an den Grentzen von Liefland, ein vestes Schloß gegen Narva über.

§. 13. **Liefland** hat vor Alters nebst Curland den Creutz-Herren, welche einen geistlichen Ritter-Orden ausmachten zugehöret. Nach dem aber diese von den Polen und Moscowitern vertrieben waren, haben die Schweden das meiste unter sich gebracht und seit dem **Olivischen** Frieden auch ruhig besessen. In dem letzten Nordischen Krieg aber haben die Moscowiter diese schöne Provintz, die sonst für das Korn-Haus von Schweden gehalten wird, gäntzlich ruiniret und durch Macht der Waffen unter sich gebracht: denen es auch in dem Nystädtischen Frieden überlassen worden. Sonst wird diese Provintz in zwey Theil getheilet: als da sind

I. **Esthen**/ *Estonia*, worunter der obere Theil, so an dem Finnischen Meer-Busen gelegen, verstanden wird: darinnen

1. Reval, *Revalia*, oben fast in der Mitten eine grosse Handels-Stadt.
2. Narva, zur Rechten im Eck, gegen Ivanogrod über, eine grosse und veste Stadt.
3. **Witenstein** oder **Weissenstein**, ein vest Schloß etwa ein Quer-Finger unter Reval.
4. **Pernau**, *Pernavia*, ein vester See-Hafen, samt einer Universitæt am Rigensischen Meer-Busen.
5. Fellin, *Felinum*, fast in der Mitten nicht weit von einem See.
6. **Derpt**, *Derpatum s. Terpatum*, zur Rechten, nicht weit von dem See Peibus, (*Lacus Peibus*) alwo ehedessen die Universitæt war, welche hernach nach Pernau verleget worden.

NB. Auch sind hieher zu rechnen zwey mittelmäßige auf der Ost-See gelegene Insuln, als 1) **Oesel**, *Oselia*, 2) Dagho, *Daghoa*.

II. **Letten**, *Livlandia* oder *Lettia*, worunter der untere Theil von Liefland verstanden wird: darinnen

1. Riga unten zur Lincken am Eck, eine grosse und veste Stadt die starcke Handlung treibt, und ein schön Gymnasium hat.
2. Dünamünda, eine treffliche Vestung und See-Hafen, wo die Duna ins Meer fällt.
3. **Kockenhusen**, eine Vestung an eben diesem Fluß.
4. **Düneburg**, ein vester Ort gantz unten.

NB. Der unterste Theil dieser Provintz heisset in unserer Charte Livonia Russica oder das **Rußische Liefland**, weil die Moscowiter schon lang etwas in dieser Gegend besassen: dargegen das übrige sonst das **Schwedische Liefland** hieß. Jetzo ist, wie gedacht, die gantze Provintz in Moscowitischen Händen.

§. 14. Die **Luft in Schweden** ist sehr kalt und das **Land** voller Wildnüssen und Moräste, daher es nicht gar fruchtbar ist: doch wird dieser Mangel durch Zufuhr ersetzet. Dargegen besitzet das Erdreich einen besondern Reichthum an Eisen und Kupfer, wie auch Wildpret, unter welchem die Bären, Elende und Renthiere in grosser Anzahl angetroffen werden. Auch hat es viel Rind-Vieh und Pferde, welche letztere aber nicht so sehr groß sind. An starckem Leder hat Schweden auch einen grossen Vorrath.

§. 15. Die **Einwohner** sind von starcker und gesunder Leibs-Constitution: auch in essen und trincken sehr mäßig, daher sie zum Krieg sehr geschickt und gute Soldaten sind: von deren ausnehmender Tapferkeit man in vorigen Kriegen schöne Proben gesehen hat. Auch sind die Einwohner der untern Provintzen sehr civilisirt: dargegen diejeni-

gen, die in den obersten kalten Ländern wohnen und Lappländer heissen, desto wilder sind.

§. 16. Der RELIGION nach sind die Schweden allesamt der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan, und wird auch keine andere Religion im Lande geduldet. Was die Lappen anlangt, hat man sich zwar schon lang grosse Mühe geben, solche zu eben dieser Religion zu bringen; doch stecken deren noch sehr viele in Heidnischer Finsterniß.

§. 17. Zu den Studiis sind die Schweden eben so geschickt, als andere Nationen, davon manche Schriften derselben ein sattsames Zeugniß geben. Weil sie sich aber nicht alzusehr auf das Bücherschreiben legen, als worinn einige andere Nationen heut zu tag fast excediren, auch deren Schriften wegen der alzu weiten Entfernung gar langsam nach Teutschland kommen; so hat man sich nicht zu verwundern, wenn man nicht so viele Proben von Ihnen, als von anderen zu Gesicht bekömmt. Auch fehlet es ihnen nicht an tüchtigen Vniversitæten, deren viere im Lande gezehlet werden: als die zu Vpsal, Lund, Abo u. Pernau: zugeschweigen der vielen Gelehrten, welche in Petersburg anzutreffen sind.

§. 18. Die Schwedische **Sprache** ist gleichfalls ein Dialect von der Niedersächsischen, und von der Dänischen wenig unterschieden: daher denn die Teutsche Sprache für deren Mutter zu erkennen ist.

§. 19. Das **weltliche Regiment** der Könige in Schweden war noch vor kurtzem gantz absolut und souverain, daß sie ohne Zuthuung der Stände thun kon-

ten was ihnen beliebte: weil aber diese Souverainitæt durch einigen Misbrauch den Schweden anfieng etwas beschwerlich zu fallen; so drungen die Stände auf ihre alte Freyheit, die ihnen die jetzt regierende Königin VLRICA ELEONORA anno 1719 bey dem Antritt ihrer Regierung für sich und ihre Nachkömmlinge zugestanden hat. Daß also ietzo das Reich zwar äußerlich den Schein einer Monarchie hat, in der That aber eine Democratie ist: bey welcher das gantze Volck, so in den **Adel-Stand, Geistl. Stand** und **Bauer-Stand** eingetheilet ist, die Hand in den wichtigsten Stücken mit am Ruder hat. Gleicher weise ist die Succession auch nicht mehr erblich: noch vielweniger dependiret die Ernennung eines Successoris von der Willkühr des Königs; sondern es geschicht dieses durch eine ordentliche Wahl, zu welcher alle Stände gezogen werden.

§. 20. Die **Kirchen und Religions-Sachen** werden von der Geistlichkeit unter Protection und Auctoritæt des Königs dirigirt, und haben sie in Schweden gleichfalls ihre Bischöfe, die mit unsern General- Superintendenten gewisser massen zu vergleichen sind.

§. 21. Die **Einkünfften** der Cron Schweden bestehen meistens in gewissen Domainen und dem Zehenden, den der König aus allen Bergwercken ziehet.

§. 22. Die **Macht** von Schweden war vor diesem sehr groß; es ist aber dieses Königreich durch

die letzten Kriege an Geld und Volck dermassen erschöpft worden, daß es ietzo billig darauf bedacht ist, mehr auf die Erhaltung des Friedens, als einen neuen Krieg bedacht zu seyn: Sonsten will man angemercket haben, daß die Schweden stärcker seyen an Cavallerie als Infanterie; daher sie auch lieber ihrem Feind durch Feldschlachten als Belägerungen Abbruch zu thun suchen.

§. 23. An auswärtigen Provintzen besitzet die Cron Schweden

1. Die Provintz Bahus in Norwegen.
2. Das meiste von Vor-Pommern nebst der Insul Rügen.
3. Die Stadt Wißmar im Mecklenburgischen.

Sonst gehöreten auch die beyden Hertzogthümer Bremen und Vehrden wie auch das Hertzogthum Zweybrücken mit zu dieser Crone: wie aber das letztere durch eine richtige Erbfolge an den Pfaltz-Grafen von Birckenfeld gelanget ist, also sind die beyden erstere anno 1719 durch einen zu Stockholm geschlossenen Tractat gegen eine gewisse Summe Gelds an das Chur-Hauß Hannover auf ewig abgetreten worden. Was der ietzige König in Schweden als Landgraf in Hessen Cassel in Teutschland besitzet, ist bey der Charte von Teutschland bereits angemerckt.

§. 24. Wie nun diese Cron theils an das Chur-Haus Hannover, theils an die Russen aus Noth verschiedenes hat abtreten müssen; also wird sie dieses schwerlich so leicht vergessen und von ihren darauf habenden Prætensionen völlig abstehen: gleichwie selbe auch auf das Hadelerland und den Warne münder Zoll ihren besondern Anspruch hat.

§. 25. Unter den Schwedischen **Müntz-Sorten** sind die **Oer**, **Rund-Stücke**, **Kupfer-Thaler** und **Marck** vor andern zu mercken.

1. Ein **Oer** ist nach Sächsischem Fuß 2 Pf. und haben sie auch halbe und viertels Oer, deren jene bey uns einen Heller ausmachen.

2. Ein **Rundstück** ist eben so viel als ein Oer: sie haben aber auch weise Rundstücke deren eines 6 Pf. gilt.

3. Ein **Kupfer Thaler** thut nach Sächsischem Fuß 5 gl. weniger 2 Pf.

4. Die **Marck** sind von zweyerley Gattung: nemlich 1) **Schwedische Marck**, deren eines 4 gl. thut, und Carolininen oder **Marckstücke**, deren eins 8 gl. thut.

§. 26. **Ritter-Orden** sind bis dato noch nicht wircklich gestiftet, obgleich jüngst einer in Vorschlag gebracht worden.

§. 27. Das Schwedische **Wapen** ist ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schild und Hertz-Schildlein.

I. Das erste und vierte Quartier hat im blauen Feld drey güldene Cronen, wegen des Königreichs **Schweden**.

II. Das andere und dritte Quartier hat im güldenen Feld drey blaue Wellenweise gestalte lincke Schreg-Balcken, und über denselben einen rothen gecrönten Löwen, wegen des Königreichs **Gothen**.

III. Der Mittel-Schild ist das Landgräfliche **Hessen-Casselische** Wapen, welches aus einem zweyfach in die Länge und dreyfach quer getheilten Schild und einem Mittel-Schild bestehet.

1. Der Mittel Schild, welcher im Schwedischen Wapen das Hertz-Schildlein heisset, hat im blauen Feld einen von Silber und roth zehenfach quer gestreifften gecrönten Löwen, wegen der Landgrafschaft **Hessen**.

2. Die erste Reyhe hat vornen im silbern Feld ein rothes Patriarchen Creutz wegen des Fürstenthums Hirschfeld.

3. Hinten von Gold und schwartz quer getheilt mit einem güldenen Stern auf dem schwartzen: wegen der Grafschaft Ziegenhayn.

4. Die andere Reyhe hat vornen im güldenen Feld einen aufgerichten rothen Leopard mit einer blauen Crone, wegen der Grafschaft Catzen Ellebogen.

5. Hinten im rothen Feld zwey übereinander gehende Löwen, wegen der Grafschaft Dietz.

6. Die dritte Reyhe von Gold und schwartz quer getheilt mit zwey güldenen Sternen neben einander auf dem schwartzen wegen der Grafschaft Nidda.

7. Hinten im rothen Feld ein in drey Theile zerschnittenes Nessel-Blat mit einem von Silber und roth quer getheilten Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwischen den drey Stücken des Nessel-Blats so viele Nägel in Form eines Schächer-Creutzes mit den Spitzen gewendet, erscheinen: wegen der Grafschaft Schaumburg.

IIII. Der Schild ist mit einer Königlichen Crone bedeckt, und die Schildhalter sind zwey Löwen.

Schwedische Historie.

§. 28. Schweden wird ungeacht seines kalten und unfruchtbaren Climatis für eines der ältesten Königreichen angegeben: als wohin gleich 100 Jahr nach der Sündfluth MAGOG der Sohn Japhets mit einer Colonie soll gezogen seyn, und daselbst zu erst ein Königreich angelegt haben: welchem so vor als nach Christi Geburt 151 Könige sollen gefolget seyn: deren Ordnung aber wegen der grossen Confusion, die bey den Historien-Schrei-

Schreibern dißfalls angetroffen wird, unmöglich so gar richtig kan angegeben werden. Doch mercket man so viel, daß selbe überhaupt in **Heydnische** und **Christliche Könige** eingetheilet werden, und daß die meisten derselben über Schweden allein, manche aber auch über eines oder gar alle beyde der übrigen Nordischen Königreichen zugleich geherrschet haben.

§. 29. Der **Heydnischen Könige** werden so vor als nach Christi Geburt von obgedachtem MAGOG bis auf OLAUM I als den ersten Christlichen König 105 gezehlet, unter welchen vor andern verdienen gemercket zu werden

1. **Magog** ein Sohn Japhets als der erste.

2. SVENO, des vorigen Sohn, von dem der Namen **Schweden** herkommen soll.

3. GETHARUS, des vorigen Bruder, von dem die **Gothen**, welche in alten Zeiten oft von Schweden separirt gewesen, und ihre eigene Könige gehabt, herstammen sollen.

27. HOTHERUS, der Dänemarck mit Gewalt weggenommen; so aber unter dessen Nachfolgern wieder getrennet worden.

39. ALARICUS I, als der letzte Heydnische König vor Christi Geburt, auf welchen der Dänische König FROTHO III gefolget, der also alle drey Nordische Königreiche beherrschet, und Schweden durch einen Cantzler regieret hat.

40. ERICUS III Disertus, der seiner grossen Weisheit halben sehr gerühmet wird.

105. INGELLUS, als der letzte Heydnische König.

§. 30. Die **Christlichen Könige**, deren von

OLAO I bis auf den ietzt regierenden König FRIDERICVM in allem 46 gezehlet werden, pfleget man um desto mehrerer Bequemlichkeit halben in Ansehung der mit diesen Nordischen Königreichen vorgegangenen mancherley Veränderungen in drey besondere Classen einzutheilen, in deren ersterer man dieienige Christliche Könige betrachtet, welche über Schweden allein geherschet haben; in der andern dieienigen bemercket, welche Dänemarck und Schweden zugleich besessen haben; in der dritten aber endlich auch dieienigen anzeiget, welche das Königreich Schweden ohne Dänemarck unter sich gehabt haben.

§. 31. Zur ersten Classe welche mit OLAO I Trætelga der anno 893 seine Regierung soll angetreten haben, bis auf ALBERTVM, da Schweden und Dänemarck von einander getrennet gewesen, gerechnet wird, zehlet man 27 Könige, die über Schweden allein geherrschet haben: unter welchen vor andern zu mercken

1. OLAVS I Trætelga, den Ansgarius zum Christlichen Glauben soll gebracht und auch selbst getaufft haben, der aber bey Gelegenheit einer Theurung von dem unglaubigen Pöbel dem Abgott Othino geopfert worden.

4. ERICVS VII, der Liefland und Curland erobert, und 7. Jahr lang auch über Dänemarck geherrschet hat.

5. ERICVS VIII, der sehr für das Christenthum geeifert hat.

6. OLAVS II Tributarius, der Schweden und Gothen auf ewig mit einander verbunden.

16. ERICVS IX Sanctus, von dem die Schwedischen Gesetze, St. Erichs-Lag genant, herkommen.

17. CA-

17. CAROLVS VII, unter welchem zu Upsal ein Ertz-Bisstum angelegt worden.

23. VVALDEMARVS, unter welchem Stockholm erbauet worden.

24. *MAG*NVS LADELAES, der sich zuerst einen König der Schweden und Gothen schrieb.

25. BIRGERVS, unter welchem Carelien mit zu Schweden gekommen, und Wiburg und Norburg gebauet worden.

26. MAGNVS II, Smeeck, der Schweden und Norwegen beysammen gehabt, endlich aber vom Thron gestossen worden.

27. ALBERTVS MEGAPOLITANVS, der von der Dänischen Königin Margaretha so weit getrieben war, daß er die Crone abtreten muste.

§. 32. **Zur andern Classe** welche von MARGARETHA bis auf CHRISTIERNVM II oder von anno 1388-1523 gerechnet wird, gehören folgende sechs Könige, welche alle drey Nordische Königreiche beysammen gehabt haben: als da sind

1. MARGARETHA, die erstlich Königin in Dänemarck und Norwegen war, hernach die Cron Schweden an sich brachte, nachdem sie Albertum besieget und gefangen hatte: worauf sie zu Calmar die berühmte Vnion der drey Nordischen Königreiche veranstaltete, und ihren Vetter Ericum XIII zum Nachfolger crönen ließ.

2. ERICVS XIII, der unter den Dänischen Königen der VIIIIte dieses Namens ist: von dem oben ein mehreres.

3. CHRISTOPHORVS BAVARVS, von dem bey Dänemarck bereits gedacht.

4. CHRISTIANVS OLDENBVRGICVS, wieder welchen die Schweden erstlich ihren Gouverneur CARL CNVTSON, und darauf eben desselben Schwester

Sohn

Sohn STENO STVR zum König gemacht, woraus eine grosse Unruh erwachsen.

5. JOHANNES, der wider STENO STVR erwehlet war, diesem aber endlich weichen muste, auch nachgehends dennoch beständige Unruh hatte.

6. CHRISTIANVS II oder CHRISTIERNVS, wider welchen die Schweden Anfangs den STENO STVR den jüngern zum Gouverneur erwehlet, ihn aber endlich selbst annahmen, darauf ein entsetzlich Blut-Bad, LANIENA HOLMIENSIS genannt, anrichtete. Ein mehreres siehe oben.

§. 33. Zur **dritten und letzten Classe** gehören folgende, welche über Schweden allein geherrschet haben.

1. GVSTAVVS I Erichson, der die Schweden wieder in Freyheit setzte, die grosse Reduction der geistlichen Güter vornahm, und die Bischöfe, die bisher vieles Unglück gestiftet, erniedrigte, und mithin den Anfang zur Reformation in Schweden machte, und die berühmte Erb-Vereinigung aufrichtete.

2. ERICVS XIIII, des vorigen Sohn, der zuerst die Gräfliche und Freyherrliche Dignität in Schweden eingeführet, das Esthenland erobert, mit FRIDERICO I dem König in Dänemarck wegen der drey Cronen, einen schweren Krieg führete, sich durch seine Heirat prostituirte, durch nichtswürdige Leute zu allerley Grausamkeiten verleiten ließ, so er hernach bereuet, endlich aber, da er seine alte Grillen bekam, von seinem Bruder Johanne vom Thron gestossen, und mit Gift hingerichtet worden.

3. JOHANNES des vorigen Bruder, der mit den Dänen anno 1570 zu Stetin einen nachtheiligen Frieden schloß, mit Moscau einen schweren Krieg führete, die Lutherische und Catholische Religion seiner Gemahlin Catharina, die eine Polnische Printzeßin war zu gefallen,

zur

zur Unzeit zu vereinigen suchte, so aber nicht zum Zweck kam.

4. SIGISMVNDVS des vorigen Sohn, der seiner Mutter halben vorher zum König in Polen erwehlet war, weil er aber in Schweden die Catholische Religion einzuführen suchte, wieder verworfen, und Hertzog Carolus Gustavus, der bisherige Statthalter zum König erwehlet worden.

5. CAROLVS VIIII, der mit Dänemarck und Polen Krieg führete, ein ernstlichen Vertheidiger der Religion, und grosser Patron der Gelehrten war.

6. GVSTAVVS ADOLPHVS, des vorigen Sohn, der mit Dänemarck, Polen und Moscau drey schwere Kriege geführt, und glücklich geendet hat, endlich sich auch den Protestanten zu gefallen in den 30 jährigen Krieg einließ, und 1632 in der Schlacht bey Lützen umkam.

7. CHRISTINA, des vorigen einige Printzeßin und grosse Liebhaberin der Gelehrten, in deren Minorennität der Teutsche Krieg fortgeführet war, bis zu dem **Westphälischen Frieden**, zwischen welcher Zeit auch mit Dänemarck Krieg geführet, und 1645 zu **Bremsbroe** Frieden gemacht war. Anno 1654 legte sie die Regierung nieder, und überließ die Crone ihrem Vettern CAROLO GVSTAVO, darauf sie nach Rom und Franckreich reisete, und unterwegs in Tyrol Catholisch wurde, endlich wieder nach Schweden kam, und da sie das zweytemal nach Rom kam, daselbst verstarb.

8. CAROLVS GVSTAVVS, Gustaphi Adolphi Schwester Sohn, der erst Generalissimus über die Teutschen Trouppen war, in seiner Regierung eine grosse Reduction der veralienirten Cron-Güter vornahm, die Stadt **Bremen** zwang, daß sie ihm huldigen muste, und wider den König in Polen **Johann Casimir** einen Anfangs sehr glücklichen Krieg führete, den er aber wegen dem Einfall der Russen und Dänen, wie

auch anderer Potentaten, die den Polacken halfen, abbrechen muste, und bald darauf starb.

9. CAROLVS XI des vorigen einiger Sohn von 5 Jahren, in dessen Minderjährigkeit Schweden anno 1660 im Closter Oliva Frieden machte, dergleichen auch mit Dänemarck und Moscau geschehen, Bremen von neuem zur Huldigung nöthigte, und mit Engelland und Holland 1668 wieder Franckreich die berühmte Trippel-Alliance schloß. Er selbst fieng hernach Franckreich zu gefallen einen Krieg an mit dem Chur-Fürsten von Brandenburg Friderico VVilhelmo, wodurch er sich aber fast das gantze Römische Reich auf den Hals hetzete, und darüber fast alles, was er in Teutschland hatte, verlor, so doch endlich durch den Niemägischen Frieden beygelegt war. Nachgehends nahm er eine völlige Reduction aller der Güter vor, die nach Gustavi Adolphi Zeiten von der Königin Christina veräussert, und von Carolo Gustavo noch nicht eingezogen waren. Anno 1680 zog er auf dem Reichs-Tag die völlige Souverainität an sich und starb, nachdem er Lappland selbst recognoscirt, und zu Ausbreitung und Unterstützung der Evangelischen Lehre und Litteratur verschiedene rühmliche Dinge vorgenommen hatte.

10. CAROLVS XII, des vorigen einiger Sohn, der 1697 durch den Ryßwickischen Frieden Zweybrücken bekam, und 1700 mit Dänemarck wegen dem Hertzog von Hollstein Krieg führete, der noch in diesem Jahr durch die Traventhaler Tractaten beygelegt war. Um eben diese Zeit ging auch der 20 jährige Krieg mit Polen und Moscau an, in welchem Carolus anfänglich sehr glücklich war, und Augustum den König in Polen absetzte, Stanislaum aber einsetzte, und durch den Altranstädtischen Frieden alles bevestigte: wobey er auch den Protestanten in Schlesien gute Vortheile zuwegen brachte. Nachdem er aber 1709 die fatale Schlacht bey Pultava hielte, und zu den Türcken fliehen

hen muste, ging ihm Dänemarck, Hannover, Preussen, Polen und Moscau auf einmal zu Leib, darüber er Stralsund, die Insul Rügen und noch vieles andere einbüßte, bis er 1718 in der Belägerung Friederichs Hall erschossen wurde.

11. FRIDERICVS und Anfangs dessen Gemahlin VLRICA ELEONORA, des vorigen Schwester, welche auf die von ihrem Vater und Bruder erhaltene Souverainität öffentlich renuncirte, und dadurch die Crone vor dem Hertzog Carolo Friderico von Hollstein Gottorp, der von der ältern Schwester geboren war, mithin ein näher Recht dazu zu haben vermeinte, davon trug, und dieser Würde hernach auch ihren Gemahl FRIDERICVM Landgrafen zu Hessen Cassel theilhaftig machte, in dessen Namen nunmehr alles geführet wird. Weil nun im Anfang die Affairen bey Antritt der Regierung also stunden, daß man aus Noth den Frieden suchen muste, so sind 1) mit Preussen 2) mit Dänemarck, und endlich auch mit Moscau solche Conditiones eingegangen worden, die gar leicht eine Reitzung zu künftigen Unruhen abgeben möchten. Der König ist geboren 1676, die Königin 1688 und haben keine Succession. Von der Königin ältern Schwester Hedvviga Sophia, ist noch vorhanden Carolus Fridericus, ietziger Hertzog zu Hollstein Gottorp, geb. 1700, dessen verstorbene Gemahlin war Anna Petrovvna die älteste Printzeßin des Moscowitischen Czaars Petri I. Deß Königs noch lebende Geschwister sind 1) Sophia Charlotta, Hertzogs Friderici VVilhelmi zu Mecklenburg Schwerin hinterlassene Wittwe; 2) VVilhelmus geb. 1682 General von der Cavallerie bey den General Staaten und Gouverneur zu Mastricht, dessen Gemahlin Dorothea VVilhelmina, Hertzogs Mauritii VVilhelmi zu Sachsen Zeitz Tochter, von welcher ein Printz und Printzeßin im Leben. 3) Maria Louise, Johannis VVilhelmi Frisonis, Fürsten zu Nassau Dietz und Erbstatthalters in Frießland, hinter-

lassene

lassene Witwe. 4) Maximilianus geb. 1689 Kayserl. General-Feld-Marschall Lieutenant, Reichs-General-Feld-Zeugmeister und Obrister eines Regiments Infanterie, dessen Gemahlin Friderica Charlotta, Land-Grafens Ernesti Ludovici zu Hessen-Darmstadt Tochter, von welcher 5 Printzeßinnen im Leben sind. 5) Georgius geb. 1691 vormals Königlich Preußischer General-Lieutenant und Gouverneur zu Minden. Von seines Herrn Vaters Bruder Philippo Landgrafen in Philipps-Thal zu Creutzberg sind auch noch im Leben 1) Carolus ietziger Landgraf in Philipps-Thal, geb. 1682, dessen Gemahlin Carolina Christina, Hertzogs Johann Wilhelms zu Sachsen Eisenach, Tochter, von welcher 2 Printzen und 3 Printzeßinnen im Leben. 2) Amalia. 3) Friderica Henrietta. 4) VVilhelmus geb. 1692, Holländischer Obrister zu Pferd, und Commendant zu Ypern, dessen Gemahlin Charlotta VVilhelmina, Fürsten Lebrechts zu Anhalt-Bernburg Tochter, von welcher 2 Printzen und eine Printzeßin im Leben.

Von Norwegen.

§. 34. Das Königreich **Norwegen**, welches bis auf einen kleinen District, so der Cron Schweden abgetreten worden, gantz dem König in Dänemarck zugehöret, bestehet aus dem vesten Land oder dem Königreich Norwegen an sich und einigen dazu gehörigen Insuln.

§. 35. Das gantze Königreich wird in sieben besondere Provintzen oder Statt-Halter-Schaften eingetheilt, welche sind

I. BAHUS, *Præfectura Bahusiæ*, zunächst über Dänemarck, wo der Schaggeracker Meer-Busen angehet, welche Provintz an Schweden gehöret, darinn

1. Bahus, *Bahusium*, eine vortreffliche Vestung, so 1678 von den Dänen vergeblich belägert war.

2. Mälstrand oder Mastrand, eine vornehme Handels-Stadt und vester See-Hafen.

II. OBSLO oder AGGERHUS, *Diœcesis Obsloensis s. Præfectura Aggerhusiana*, so gleich über vorigem lieget, darinnen

1. Obslo oder Anslo, *Ansloa s. Ansloga*, vornen an einem Meer-Busen, eine sonst namhafte Stadt, die aber abgebrand, dafür die neue Stadt Christiania an dem Ort erbauet worden.

2. Aggerhus, *Aggerhusia*, nicht weit davon besser zu Lincken, ein trefflich Schloß.

3. Friderichsstadt, *Fridericostadium*, gleich über Bahus, eine neue angelegte Stadt.

4. Friderichshall, *Fridericia*, besser oben, eine vortreffliche Vestung, vor welcher anno 1718 Carolus XII der König in Schweden erschossen worden.

III. Bergen, *Diœcesis s. Præfectura Bergensis*, zur Lincken an der Nord-See, darinnen Bergen, *Berga*, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, welche groß und vest ist und gute Handlung treibt.

IIII. Stavanger, *Diœcesis Stavangriensis*, so theils unten zwischen Bergen und Obslo im Winckel, theils oben zwischen eben diesen beyden Provintzen mitten im Land lieget, und darinnen Stavanger, *Stavangria*, an der See der beste Ort.

V. Drontheim, *Dioecesis Nidrosiensis s. Drontheimensis*, über der vorigen der Länge nach an Meer hinauf: darinnen Drontheim, *Nidrosia s. Dronthemium*, eine berühmte Handels-Stadt und See-Hafen, die ihren Bischof hat, in der Mitten an der See: so die Residenz der ehemaligen Könige von Norwegen war.

VI. Salten, *Præfectura Saltensis*, oben über Drontheim, darinnen Salten ein mäßiger Ort.

VII. Wardhus, *Dioecesis VVarthusiæ*, gantz oben über Schwe-

den, deren Einwohner nach dem darinnen befindlichen doppelten District; deren einer, so oben nächst der See gelegen ist und die **Finnmarck**, *Finnmarchia*, genennet wird, der andere aber das **Norwegische Lappland**, *Lapponia Norwegica* heisset, und nach den Schwedischen Grentzen zu lieget, in die **Norwegischen Finnen** und **Lappen** eingetheilet werden: und alwo es ein gantz halb Jahr Sommer und eben so lang Winter zu seyn pfleget. Der bekanteste Ort, von welchem die Provintz den Namen hat, ist **Wardhus**, *VVardhusia*, ein zerfallenes Schloß auf einer besondern Insul rechter Hand auf dem Eis-Meer.

§. 36. Unter den **Insuln**, welche zu Norwegen gehören, sind vor andere zu mercken

1. Die Insul **Island**, *Islandia*, welche auf der Charte von Europa nachzusehen, und von welcher auf der Charte **Groß-Britannien** bereits Meldung geschehen ist.
2. Die Insuln Ferro, davon eben daselbst gehandelt worden.
3. Die Insul **Grönland**, *Grœnlandia*; Nova Zembla; und **Spitzbergen**, *Spitzberga*, welche oben über Norwegen liegen und zu den unbekanten Ländern gerechnet werden: dahin die Dänen nebst andern Nationen zu handlen pflegen.

Nebst dem ist auch der zwischen **Island** und **Dänemarck** vorgehende einträgliche Wallfisch-Fang besonders zu mercken.

§. 37. Das Land ist besonders gegen Mitternacht sehr kalt und daher auch unfruchtbar und grossen theils unbekant. Doch trifft man in den Wäldern vortreffliche Eichen an, deren jährlich eine grosse Menge nach Engelland und Holland zu den Mast-Bäumen und dem übrigen Schiff-Bau abgeholet wird. An den Ufern gibt es sehr viele Stock-Fische, welche daselbst in grosser

Men-

Menge gefangen und in die gantze Welt verführet werden.

§. 38. Die Einwohner sind starck von Leib und kommen in vielem mit den Dänen überein. Doch kan man nicht sagen, daß sie dermassen cultiviret sind: wie den auch die Studia darinnen nicht so sehr getrieben werden. Die Religion ist Lutherisch und die Sprache ist nicht viel von der Dänischen unterschieden.

§. 39. Das Politische Regiment betreffend, so stehet dieses Königreich unter der Crone Dänemarck, welche ihren besondern Vice-Re daselbst zu halten pfleget, der seine Residenz zu Chistiania hat: alwo zugleich die Höchste Landes-Regierung ist.

§. 40. In Ansehung der **Einkünften, Macht Müntz, Ritter-Orden** und **Wapen** ist das nöthigste bey Dänemarck erinnert worden, und hier zu wiederholen unnöthig.

Historie von Norwegen.

§. 41. So viel man von Norwegen aus der Historie Nachricht hat, so findet man, daß dieses Reich, wie die meisten andern, in viele kleine Staaten zertheilt gewesen, die in folgender Zeit unter einen Hut gebracht, und von einem eigenen König beherrschet worden, bis es endlich mit der Crone Dänemarck vereiniget worden.

§. 42. Was nun die alten Zeiten anlanget, da Norwegen in viele kleine Staaten zertheilet gewesen, die endlich in eine Monarchie zusammen geflossen, so mercket man davon folgende besondere Umstände:

I. Der aller erste König in Norwegen soll Norus geheissen und zu gleicher Zeit mit dem Dänischen König Dan seine Regierung angetreten haben.

II. Derienige, welcher dieses Reich nach Unterdrückung der kleinen Könige zuerst allein beherrschet hat, soll Haraldus Harfager oder Pulcricomus geheissen haben: dessen Monarchie anno 868 ihren Anfang soll genommen und durch die damit verknüpfte Schärfe und Tyranney verursachet haben, daß verschiedene Colonien Norwegen verlassen, und theils in Engelland, theils auf der Insul Island, theils auch auf den Orcadischen Insuln und anderswo sich nieder gelassen: Worauf die Isländer in folgenden Zeiten sich auch nach Grönland und nach einigen so gar nach America gewendet haben.

III. Die vornehmsten unter den Königen, welche über Norwegen allein geherrschet haben, und deren insgemein 33 gerechnet werden, sind folgende:

1. Obgedachter HARALDUS als der erste, der zu vielen Migrationen Anlaß gegeben hat.

6. OLAUS I Tryggonis, der erste Christliche König in Norwegen, den der Dänische König Suen-Otto gefangen bekam und ins Wasser werfen ließ.

7. Erst gedachter SVEN-OTTO, der Dänemarck und Norwegen zusammen gehabt.

8. OLAUS II Sanctus, der mit dem Dänischen König Canuto M. Krieg führete, und von seinen eigenen Leuten erschlagen wurde, worauf Canutus Norwegen seinem Sohn Suenoni II abtrat.

33. OLAUS V, der Norwegen und Dänemarck abermalen beysammen hatte; nach dessen Tod diese beyde Königreiche von seiner Mutter Margaretha zusammen besessen und bis auf diese Stunde vermög des 1398 zu Calmar errichteten fundamental-Gesetzes nicht wieder sind getrennet worden.

§. 43. Was sich von anno 1388 bis auf diesen

Tag,

Tag, binnen welcher Zeit diese Königreiche beständig beysammen gewesen sind, zu getragen hat, ist in der Dänischen Historie zu ersehen.

PARERGA.

§. 44. Die Parerga dieser Charte sind so gar auch in den neueren Editionen etwas von einander unterschieden. Obwohl sie in den meisten Stücken mit einander über ein kommen.

Darinnen nemlich komen sie miteinander über ein daß die Parerga in beyden Edicionen oben im rechten Eck der Charte stehen und aus einem Teppich bestehen, auf welchem der Titul der Charte zusehen: und über welchem in der einen Edition des ietzt regierenden Königs Friderici portrait, in der andern aber das Schwedische Wapen mit etlichen Symbolischen Bildern erscheinet.

In der Edition, welche des Königs Portrait vorstellet, sitzet zu dessen Rechten eine Weibs-Person mit einem Palm-Zweig und Rauch Faß, als das Zeichen des Friedens: womit entweders auf den Namen des Königs, oder auf dessen friedfertige Regierung gezielet wird. Uber das Portrait wird von einem Engel ein Scepter, als das gewöhnliche Ehren Zeichen eines Regenten, gehalten, und zur lincken Seite præsentiret sich die Fama, welche in ihrer rechten Hand ein Lorbeer-Crantz, mit der Lincken aber eine Posaune an den Mund hält, womit auf den Ruhm des Regenten gezielet wird. Vor derselben aber lieget ein Löwe, durch welchen die Schwedische Tapferkeit angedeutet wird. Vor diesem Löwen endlich stehet noch ein Engel, der ein Hängwerck, dessen Ende dem Löwen durch den Rachen gehet, in der Hand hält.

In der andern Edition, welche das Heßische

Wapen præsentiret, befinden sich zwar eben diese Sinn-Bilder, aber in etwas veränderter Ordnung. Sintemalen der Engel mit dem Scepter samt dem Sinnbild des Friedens hier zur lincken Seite, der andere Engel aber samt dem Löwen auf dessen rechter Seite zu sehen sind: wobey die Fama hier den Lorbeer-Crantz mit der Lincken, die Posaunen aber mit der rechten Hand hält. Unter dem Löwen lieget annoch ein Degen, so gleichfalls auf die Tapferkeit zielet.

Das im lincken Obern-Winckel der Charte befindliche vierfache Meilen-Maas ist aus der beygefügten Erklärung von selbst zuerkennen.

Erklärung der vierzehenden Charte von Moscau oder Rußland.

§. I.

Auf dieser Charte præsentiret sich nebst einigen Schwedischen Provintzen gantz **Moscau** oder **Rußland** samt der **kleinen** und **grossen Tartarey**, ein Stück von **Persien**, wie auch dem Reich des **grossen Moguls** und dem Chinesischen **Kayserthum**: davon wir aber hier nur das **Moscowitische Reich** und was von der **grossen Tartarey** darzu gerechnet wird in genauere Betrachtung ziehen, das übrige aber bis zu der Charte von Asien versparen wollen.

1. Der Name **Moscau**, *Moscovia*, mag von einem alten Volck, so Mosci oder Moschi geheissen haben, herstammen: gleich wie der Name **Rußland** auch ein altes Volck, so man die **Russen** *Russos* genant, zum Ursprung hat. Sonst wird es auch, zum Unteschied des zu Polen gehö-

gehörigen weissen und rothen Reussens, schwartz oder Groß-Reußen, Russia nigra s. Magna genennet.

2. Vor diesem führete dieses Reich den Titul eines Groß-Hertzogthums, es ist aber anno 1721 von dem berühmten Czaaren PETRO I zu einem Kayserthum erhaben worden.

§. 2. Die **Grentzen** von Moscau sind 1) gegen **Morgen** die grosse Asiatische Tartarey; 2) gegen **Abend** Schweden und Polen: 3) gegen **Mittag** die Europæische Tartarey; 3) gegen **Mitternacht** das Eis-Meer oder der Oceanus Septentrionalis.

§. 3. In der **Größe** rechnet man von der Caspischen See bis an das Eis-Meer 380 Meilen und von Polen bis an die Asiatische Tartarey auch 300 Meilen: woraus gnugsam erhellet, daß dieses Kayserthum sehr groß ist.

§. 4. Alles, was heutzutag zu **Moscau** gerechnet wird, ist in unserer Charte grün und roth illuminirt. Was nemlich grün illuminiret ist und gegen Abend lieget, ist das eigentliche **Moscau**; was aber roth illuminiret ist und gegen Morgen lieget, ist dasienige Stück von der grossen **Asiatischen Tartarey**, welches nun mit zu Moscau gehöret.

Zur Lincken sind auch einige Schwedische Provintzen, als **Liefland Ingermannland** und ein Stück von **Finnland**, so heutzutag auch unter Russischer Botmäßigkeit stehen und roth illuminiret sind: davon aber bereits bey der vorigen Charte ist gehandelt worden.

§. 5. Die vornehmsten Gewässer, welche an Moscau hier und da anstossen, sind

I. Oben das Eis-Meer, *Mare Glaciale*, oder die Nord-See *Oceanus Septentrionalis*: welche insonderheit über Moscau das Moscowitische Meer, *Mare Moscoviticum*, und über der grossen Tartarey das Tartarische Meer, *Mare Tartaricum*, genennet wird.

II. Das schwartze Meer, *Pontus Euxinus*, gleich unter der kleinen Tartarey.

III. Das Caspische oder Hyrcanische Meer, *Mare Caspium s. Hyrcanum.*

IIII. Haben wir oben zwey grosse Meer-Busen zu mercken, als

1. Wird einer von dem Moscowitischen Meer formiret und heisset in der Charte Bella more, sonsten aber das weiße Meer, *Mare album.*

2. Der andere ist besser zur Rechten, wo Moscau und die Tartarey zusammen stossen, und heisset Guba Tasso Fskaia.

V. Ist die gleich dabey zwischen Moscau und Nova Zembla befindliche Waigatzische Meer-Enge, *Fretum VVaigaz* besonders zu mercken.

§. 6. Die vornehmsten Flüße dieses grossen Reichs sind

1. Der Don, *Tanais*, so unten gegen Mittag in Moscau sehr krum herum fliesset, und sich endlich in dem oben mit den schwartzen Meer zusammenhängenden kleinern See, *Palus Mæotis* genant, ergiesset.

2. Die Wolga, *Volga*, die für den grösten Fluß in Europa gehalten wird, oben in Moscau nicht weit von den Polnischen Grentzen entspringt und sich endlich mit mehr als 70 Einflüssen ins Caspische Meer ergiesset.

Mitt dieser Wolga vereiniget sich oben der Fluß Occa.

3. Die

3. Die Dwina, *Duina*, die oben in das weisse Meer fliesset.

4. Der Oby, *Obius*, der zwischen Moscau und der grossen Tartarey in das Eismeer fället, und sonsten für die Grentz-Scheidung zwischen Europa und Asia angegeben wird.

5. Der Fluß Jenifcey, *Jenisia*, der mitten durch die Moscowitische Tartarey durch laufft, und sich oben in das Eis-Meer ergiesset.

§. 7. Nun solte nach bisheriger Methode die genauere Eintheilung von diesem Rußischen Kayserthum samt den notablesten Orten ieder Provintz angedeutet werden; weil aber die wenigsten Provintzen in unserer Charte angezeigt sind, auch die Geographi in Benennung der Orte gar nicht mit einander überein stimmen, auch Anfänger, welchen zu gefallen gegenwärtige Geographie vornehmlich aufgesetzt worden, sich nicht so viel um diese Moscowit. Provintzen als andere Europæische Reiche zu bekümmern haben; so wollen wir zwar die bey den Geographis übliche Eintheilung dieses Reichs nicht gäntzlich vorbey lassen; doch aber mehr auf dasselbige reflectiren, was in unserer Charte wircklich ausgedruckt und zu wissen besonders nöthig ist.

§. 8. Es wird nemlich Rußland von den Geographis insgemein in **Rußland an sich selber**, *Russiam s. Moscoviam propriam*, und die **Rußische Tartarey**, *Tartariam Moscoviticam*, eingetheilt: deren ienes in unserer Land-Charte mit hell- und dunckelgrün dieses aber roth illuminirt ist.

§. 9. **Rußland an sich** pflegen sie ferner nach

den vier Haupt-Gegenden der Welt in **Ost-West-Süd-** und **Nord-Rußland** einzutheilen: deren jedes wieder verschiedene kleinere Provintzen in sich begreiffet. Wie aber erstgedachte vier Haupt-Theile von Rußland in unserer Charte nicht bemercket sind, also würde man auch viele dazu gehörigen Provintzen vergeblich suchen.

I. **Ost-Rußland**, *Russia Orientalis*, liegt nächst an der Tartarey, und begreifft viele kleine Provintzen in sich, deren die vornehmsten sind

1. Juhorsky, *Jugria*, oben am Eis-Meer.

2. Petzora, darneben zur Rechten, darinnen eine schöne Stadt gleiches Namens an einem Fluß, der eben also heisset: in welcher Gegend auch die grosse Sarmatische Gebirge anzutreffen sind.

3. Condora oder Condinsk, *Ducatus Condinski*, darinnen Tidera eine Stadt am Fluß VVitfogda.

4. Permsky, *Permia*, darinnen Permsky-VVelicki, *Permia Magna*, eine grosse Stadt.

5. Oustiuch, *Vstiuga*, darinnen Oustiuch, *Vstiuga*, eine grosse Volckreiche Stadt.

6. VViadsky, *Viatka*, am Fluß Kam, der in die **Wolga** fället.

7. Die Landschaft Czeremissi, unter welchem Namen ein besonderes Moscowitisches Volck verstanden wird, das sich in zwey Theile eintheilt. Deren diejenigen, welche über der **Wolga** wohnen, von dem vielen Heuwachs Lagowoy; die aber unter dem Fluß Wolga wohnen von den vielen Bergen Nagornoy genant werden.

II. Zu **West-Rußland**, *Russiae Occidentali*, welches gegen Polen zu lieget, werden gerechnet

1. Twer, *Duberia*, in der Gegend, wo die Wolga entspringt, und wo der Czaar PETRVS I die beyden Flüsse

se Tuerza und Sehna durch einen Canal hat zusammen graben lassen, daß man dadurch aus dem schwartzen und Caspischen Meer solte in die Ost-See kommen können; welches aber bis dato impracticable geblieben.

2. Prescow, *Prescovia*, unter Moscau.

3. Bielsky, *Bielskia*, darneben an den Polnischen Grentzen.

4. Smolensko, *Ducatus Smolescensis*, eben in dieser Gegend, darinnen Smolensko, *Smolescium*, die Haupt-Stadt, so sehr vest.

5. Czernichow, *Ducatus Czernicoviensis*, an den Polnischen Grentzen, darinnen Czernichow, *Czernicovia*, ein vester Ort.

6. VVorodin, *Ducatus VVorodinensis*, unten an der Europäischen Tartarey.

7. Rezan oder Rosan, *Ducatus Rezani* oder *Rosani*, am Fluß Occa, darinnen Rezan, *Rezania*: in dieser Landschaft hat man den Fluß Vppa, mit dem Occa, diesen aber mit der VVolga zu vereinigen gesucht, um dadurch bis ins Caspische Meer zu kommen.

8. Pole, *Pola*, besser zur Rechten.

9. Susdal, *Susdalia*, zur Lincken.

10. Rostow, *Rostovia*, über Moscau.

11. Jeroslow, *Jeroslavia*, drüber.

12. Bieleiezora, *Biele Ozora*, drüber am Ilmen-See, *Lacu Ilmeno*.

III. Zu Nord-Rußland, *Russiae Septentrionali*, welches oben gegen Norden zu lieget, werden gerechnet

1. Gargapol, *Gargapolia*, oben unter dem weissen Meer.

2. Dwina, *Duina*, gantz oben, darinnen Archangel, *Archangopolis, s. Fanum S. Archangeli*, eine treffliche Handels-Stadt samt einem See-Hafen.

3. Siberia, *Regnum Siberiae*, zur lincken am Fluß Oby, darin-

rin-

rinnen Tobolsky, *Tobolium*, wo sich die Schwedischen Gefangenen nach der Schlacht bey Pultava grossen Theils aufgehalten haben.

4. Obdara, am weissen Meer, eine grosse Landschaft, deren Einwohner aber wild und Heyden sind.

5. VVologda, *Ducatus VVologdæ*, neben dem See Oneca, darinnen VVologda.

VIII. Zu Sud-Rußland, *Russiæ Meridionali*, endlich, so gegen Mittag lieget, werden gerechnet

1. Das Königreich Casan, *Regnum Casanum*, darinnen Casan, *Casanum*; ein grosser Ort, so die Haupt-Stadt.

2. Mordaviz, deren Einwohner die Tartaren von Mordua heissen.

3. VVolodomir, *Ducatus VVolodomeriæ*, zur Lincken an der VVolga.

4. Moscau, *Ducatus Moscoviæ*, darinnen Moscau, *Moscovia*, die Haupt-Stadt des gantzen Kayserthums und Residenz der Czaarin.

5. Astracan, *Regnum Astracanum*, am Fluß Wolga, darinnen

1) Astracan, *Astracanum*, eine grosse Stadt, wo viel Saltz gemacht wird: 2) Tercky, eine Vestung am Caspischen Meer.

6. Novogrod, *Novogardia*, am Ilmen-See, darinnen 1) Novogrod oder Neugart *Novogardia Magna*, von den Moscowitern Novogrod VVelicki genant, eine grosse und veste Stadt. 2) Olonecz oder Oloniz, zwischen den beyden Seen Ladoga und Onega.

7. Plescow, *Ducatus Plescoviensis*, an den Liefländischen Grentzen, darinnen Plescow, *Plescovia*, ein grosser Ort.

8. Severia, *Ducatus Severiensis*, unter Smolensko an den Polnischen Grentzen, darinnen Novogorod, *Novogardia Severiæ*.

§. 10.

§. 10. Gleicher weise findet man auch in Ansehung der Tartarey mancherley Eintheilungen und Namen, die wir hier als unnöthig vorbey lassen.

§. 11. Damit aber Anfänger mit dieser Charte von Rußland besser mögen zurecht kommen, wollen wir die Länder und Provintzen ietzo also durchgehen, wie sie uns vor Augen liegen, und uns mehr um dasienige bekümmern, was in unserer Charte ausgedruckt ist, als was darinn nicht zu finden oder mit andern Namen benennet ist.

§. 12. Solcher gestalt werden wir hier nebst **Rußland** das **Rußische Lappland** samt der **Rußischen** Tartarey zu betrachten haben.

§. 13. **Rußland** wollen wir nach Anleitung der Hübnerischen Illumination nur in zwey Theile, nemlich in **Ost**-und **West-Rußland** eintheilen, deren ienes zu nächst an der Rußischen Tartarey lieget und dunckel-oder saftgrün illuminiret ist; dieses aber gegen Polen zu lieget und hellgrün illuminiret ist: wozu denn das oben am Eiß-Meer gelegene und mit safftgrün illuminirte Moscowitische Lappland gehöret.

§. 14. In **West-Rußland** mercken wir 14 kleinere Provintzen, welche sind

1. Das **Hertzogthum Moscau**, *Ducatus Moscoviæ*, in der Mitten, darinnen **Moscau**, *Moscovia*, die Haupt-Stadt des gantzen Reichs und vormalige beständige Residenz des Czaars, ehe **Petersburg** gebauet worden. Das Schloß selbst heisset der Cremelin.

2. Das

2. Das Hertzogthum Smolensko, *Ducatus Smolescensis*, zur lincken gegen über, so ehedessen eine Woywodschaft von Lithauen gewesen, aber seit 1686 an Moscau abgetreten worden: darinnen Smolensco, *Smolescium*, die Haupt-Stadt mit einem Ertz-Bischof, deren Schloß unüberwindlich seyn soll.

3. Das Fürstenthum Groß-Novogrod, *Principatus Novogardiæ Magnæ* über vorigem am Ilmen-See, LACU ILMENO, darinnen Groß-Novogorod, von den Moscowitern Novogorod VVelicki genant.

4. Das Hertzogthum Plescow, *Ducatus Plescoviensis*, zwischen vorigen beyden an den Liefländischen Grentzen, darinnen Plescow, *Plescovia*.

5. Die Landschaft Dwer, *Duveria*, am Ursprung der Wolga, in welcher Landschaft der Czaar zu Vereinigung der Ost-See und des schwartzen und Caspischen Meers die Twerzam und Sehnam zu vereinigen gesucht hat.

6. Das Hertzogthum Wolodimer, *Duc. VVolodimeriæ*, zur Rechten neben Moscau.

7. Die Landschaft Rostow, *Rostovia* über vorigem.

8. Die Landschaft Jereslaw, *Jereslavia*, besser oben, deren Haupt-Stadt gleiches Namens gute Handlung treibt.

9. Die Landschaft Osera oder Bieleiezera, besser oben.

10. Das Herzogthum VVologda, *Ducatus VVologdæ*, zwischen vorigen beyden zur Rechten, darinnen VVologda.

11. Die Landschaft Gargapol, *Gargapolia*, noch besser oben unter dem weissen Meer.

12. Archangel, *Archangelopolis* oder *Fanum S. Archangeli*, gantz oben, eine berühmte Handel-Stadt in der Landschaft Dwina, *Duina*.

13. Die Landschaft Rescow, *Rescovia*, besser unten.

14. Die Landschaft Pole, *Pola*, noch besser unten.

15. Baturin, eine grosse Stadt im Hertzogthum Czerni-

chow zur Lincken gegen den Polnischen Grentzen in der Ukraine am Fluß Desna, welche sonst die Residenz des berühmten Cosackischen Feld-Herren Mazeppa gewesen.

16. Kiow, besser unten am Nieper, so gleichfalls in der Moscowitischen Ukraine die Residenz eines Polnischen Bischofs und Griechischen Ertz-Bischofs: auch ist eine Vniuersitæt daselbst, welche vorgedachter Mazeppa gestiftet hat: eben daselbst sollen auch viele unterirrdische Gänge seyn, darinnen viele Leichen von Griechischen Heiligen zu sehen.

17. Kudack, *Kudacum*, eine Vestung an eben diesem Fluß Nieper, so den Cosacken gehöret.

§. 15. In **Ost-Rußland** sind merckwürdig

1. Die Landschaft Permsky VVelichi oder Groß-Permia, *Permia Magna*, in der Mitten: darinnen 1) Permia die Haupt-Stadt; 2) Raigerod ein vester Ort; 3) Solokamskoi, wo viel Saltz gesotten wird.

2. Pezora, eine große Provintz, über voriger, deren Haupt-Stadt gleichen Namen hat.

3. Solowitziogda eine große und reiche Handels-Stadt zur Lincken, wo viele schöne Arbeit von Silber, Kupfer und Bein gemacht wird.

4. Lucomaria, eine gantz oben gelegene grosse Provintz, so bis ans Eis-Meer gehet, und zur Tartarey gerechnet wird.

5. Beresowa, eine grosse Stadt zur Lincken am Oby Fluß.

6. VVoloſt Vſgii, über Solowitziogda, eine Landschaft, deren Einwohner eine besondere Sprache reden, die von der Moscowitischen gantz unterschieden ist.

§. 16. Das **Moscowitische Lappland** liegt oben über dem weissen Meer und wird in 3 Theile getheilet; welche sind

1. Muremanskoy Leporie, *Leporia maritima*, darinnen Kola, eine berühmte Handels-Stadt an einem Fluß gleiches Namens.

2. Ter-

2. Terskoy Leporie, *Leporia Tersa*, darneben zur Rechten.
3. Bellamoreskoy Leporie, *Grandbicensis Leporia*, drunter.
Daß Lappland sonsten in das Dänische oder Norwegische, Schwedische und Moscowitische Lappland eingetheilet wird, davon ist schon oben gedacht worden.

§. 17. Alles übrige, was roth illuminirt ist, begreiffen wir unter dem Namen der **Moscowitischen Tartarey**, als welche ein Stück von der grossen **Asiatischen Tartarey** ist: dazu nach unserer Charte zu rechnen sind

I. Nova Sembla oder Zembla, eine grosse Landschaft oben auf dem Eis-Meer, welche in unserer Charte als eine Insul vorgestellet ist, obgleich viele der Meinung sind, daß dieses Land mit der grossen Tartarey zusammen hänge: und ist dasselbe anno 1596 von den Holländern zu erst bekant gemacht worden.

Zwischen Nova Zembla und dem obersten Theil von Ost-Rußland ist die berühmte Waigatzische Meer-Enge.

II. *Samoieden*, Samovieda, eine grosse Landschaft oben in der Tartarey unter Nova Zembla.

III. Obdoria, eine grosse Landschaft, besser unten.

IIII. Siberien, *Siberia*, eine gleich drunter gelegene grosse Landschaft und besonderes Königreich, so von dem Moscowitischen Kayser durch einen Statthalter regieret wird, und in welchem viel Korn, Vieh und Zobel angetroffen werden, welche letztere manche Maleficanten zur Straffe fangen müssen. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Topolsky, die Haupt-Stadt, so sehr groß und alwo der Vice Roi und Ertz-Bischof über Siberien seine Residenz hat; wo selbst auch die Schwedische Gefangenen nach der unglücklichen Schlacht bey Pultava allerley wunderbare Dinge vorgenommen haben.
2. Tumeen, etwas besser unten nach der Lincken, eine grosse und volckreiche Stadt, so von Russen und Tartaren bewohnet wird.

3. Neu-

3. Neuianskoi, besser unten, ein grosses Schloß, dessen Gegend besonders fruchtbar.

4. Narum, zur Rechten gegen Tobolsky, über am Fluß Oby, deren Einwohner Ostiaki heissen.

5. Surgut, besser oben, an eben diesem Fluß, in deren Gegend die besten Zobel gefangen werden.

6. Tomskoy, gantz unten unter Narum am Fluß Oby zur Rechten, eine grosse Handels-Stadt und Grentz-Vestung nach China, und alwo sich die Reisenden von neuem verproviantiren.

7. Arasnoiar, gegenüber zur Rechten, am Fluß Jenisia, eine Grentz-Vestung, so mit Czaarischen Cosacken besetzet.

8. Jenizeskoi eine grosse und Volckreiche Stadt, in welcher viele Heiden, Tungusii genant, wohnen.

9. Ilenskoi oder Ilinskoi, gegenüber besser zur Rechten, eine grosse Stadt, so von Tungusiis und Russen bewohnt wird.

10. Jerubskoi gleich zur Rechten, dabey, eine neue Stadt ohnweit der Haicalischen oder Baicalischen See.

11. VVergolenskoi, oben drüber, eine Stadt, deren Gegend sehr fruchtbar ist.

12. Seleuginskoi, eine Grentz Vestung am Fluß Selinga.

Sonst haben die Einwohner von Siberien verschiedene besondere Namen, z. E.

1) In der Gegend von Narum und Surgut heissen sie Ostiaki.

2) Jenseit des Flusses Jenisa heissen sie Tungusii, die theils in Siberien, theils in Dauria wohnen; und in Konni-Tungusios und Olenni-Tungusios eingetheilet werden: die aber alle unter Moscowitischer Jurisdiction stehen.

3) Unter der Haicalischen See wohnen die Burati, die

eine wilde Heydnische Nation, und eine Vestung gleiches Namens haben.

V. Dauria, gantz unten zur Rechten im Eck, eine grosse Provintz, so von den Tungusischen Tartarn bewohnet wird, und darinnen Nercinskoi die Haupt- und Residenz-Stadt des Moscowitischen Gouverneurs, und deren Einwohner sich von dem Ackerbau und Zobeln nehren.

VI. Das Königreich Casan, *Regnum Casanum*, zur lincken an Ost-Rußland, darinnen Casan *Casanum*, eine grosse und reiche Handels-Stadt, darinn ein starcker Peltz-Handel getrieben wird, und woselbst ein Ertz-Bischof und berühmter Schiff-Bau.

VII. Das Königreich Astracan besser unten an der Caspischen See, darinnen Astracan die Haupt-Stadt, so starcke Handlung treibet: in diesem Königreich wird auch viel Honig gezogen, und wird nebst Casan von einem Viceroi regieret. Die Einwohner sind theils Heyden, theils Mahomethaner.

VIII. Sind noch einige Städte und Länder in dieser Tartarey, von welchen man nicht sagen kan, ob sie eigentlich zu dieser oder iener Provintz gehören. Dergleichen sind

1. Assoff, Azow, *Tanais*, eine veste Stadt, welche sonst zu der Europäischen Tartarey gerechnet wird, einen trefflichen Hafen hat, und starcken Handel treibt, übrigens für eine Vormaur des Türckischen Reichs gehalten wird, in dessen Händen die Stadt auch ietzo ist.

2. VVergoturia, oben rechter Hand neben dem Königreich Casan.

3. Samara, unter Casan, an dem Fluß Samur.

4. Das Territorium eines besondern Volcks Petigori genant, die unter Astracan neben der Europäischen Tartarey wohnen, sich Christen nennen, aber nichts Christliches an sich haben, und von einem besondern Fürsten beherrschet werden.

§. 18. Unter den bishero beschriebenen grossen

Moscowitischen Reichen liegen noch einige andere, welche gleichfalls hier am bequemsten können mitgenommen werden. Als

1. Die **kleine Tartarey** sonst die **Europäische Tartarey** genant, welche zwischen **West-Rußland** und dem Ponto Euxino lieget, und Zinober roth illuminiret ist.

2. Das Territorium der übrigen Tartaren, Cosacken und Calmucken, so theils in, theils gleich unter der grossen Tartarey wohnen, welcher letzteren District gelb illuminiret ist.

3. Einige Provintzen, welche sonsten zu Persien gehöret haben, und zur lincken der Caspischen See liegen, aber seit anno 1722 unter Rußischer Bothmäßigkeit stehen.

§. 19. Bey der **kleinen Tartarey** hat man hier zu mercken, daß man in der Geographie eine dreyfache **Tartarey** anzuführen pflege:

I. Die **kleine Europäische Tartarey** *Tartaria minor s. Europæa*, deren ietzo gedacht wird.

II. Die **Moscowitische Tartarey**, *Tartaria Moscovitica*, von welcher §. 17. bereits gehandelt worden, und welche sonst auch mit zur grossen Tartarey gehöret hat, aber im 16. Sæculo durch Macht der Waffen davon getrennet worden.

III. Die **grosse Asiatische Tartarey**, *Tartaria magna Asiatica*, welche ienseit des Oby-Flusses lieget, und davon wir bey der Charte von Asia ein mehreres gedencken werden.

§. 20. Die **kleine Tartarey** bestehet vornehmlich in der berühmten Halb-Insul, die von dem schwartzen Meer formiret und sonsten *Chersonesus Taurica* genennet wird; nebst einem gewiß

wissen District Landes, der zu beyden Seiten darneben lieget. Dabey mercken wir

I. Die **Halb-Insul** selbst, die ihren eigenen König hat, der insgemein der **Tartar Cham** oder **Han** genennet wird, und ein Vasall des Türckischen Kaysers ist. Die vornehmsten Orte darinnen sind

1. Baciesaray, *Bacasara, s. Bacasarium* die Residenz des Tartar-Chams.

2. Precop, *Precopia, s. Taphræ*, gleich an dem Isthmo, ein mäßiger und vester Ort, sonsten auch **Or** genant.

3. Krim, *Crimæa*, vor diesem *Cimerium*; so jetzo wenig bedeutet.

4. Caffa, *Capha s. Cauum* eine treffliche Handels-Stadt und See-Hafen am Ponto Euxino, so unter Türckischer Botmäßigkeit.

II. **Der grosse See**, welcher neben erstbesagter Halb-Insul zur rechten zu sehen ist, und Mar della Zabache, *Palus Mæotis* genennet wird.

III. Die **Meer-Enge** wodurch dieser See mit dem Ponto Euxino zusammen hänget, die **Meer-Enge** bey Caffa, *Bosphorus Cimmerius*, genant.

§. 21. Das Land der übrigen **Tartaren, Cosacken** und **Calmucken** erstrecket sich sehr weit und hat keine gewisse Grentzen: in dem die wenigsten dieser Völcker in ordentlichen Städten beysammen wohnen, sondern sich in Zelten und Horden aufhalten, mit welchen sie ihre Niederlage öfters verändern. Doch mag man besonders unter der Moscowitischen Tartarey folgende Reiche und Provintzen anmercken.

I. Die Landschaft Vsbeck oder Zagatay in der Mitten, so von unterschiedlichen Fürsten beherrschet wird, darinnen die vornehmste Orte

1. Vsbeck oder Buchara, unten zur lincken.

2. Samarkand, eine Handels-Stadt, wo der berühmte Tamerlan soll geboren seyn.

3. Balch unten am Fluß Oxus, so sonst auch zu Persien gerechnet wird.

II. Das Fürstenthum Aralscaia zur rechten oben an der Caspischen See.

III. Das Fürstenthum Chiwa, drunter, darinnen Chiwa die Haupt-Stadt.

IIII. Die Landschaft Chua Ressem, unter vorigen.

V. Bucaria, besser zur Rechten.

VI. Das Gebiet der Amaduner, *Terra Amadunorum*, noch besser hin zur Rechten.

VII. Naiada, gantz hinten.

VIII. über Vsbeck, haben die Calmucken, *Calmuchi Vagabundi*, ihren Aufenthalt.

VIIII. Die Tartarn werden in gar mancherley Hauffen und Schwärme eingetheilet, als da sind

1. Die Sircessischen oder *Circassi*schen Tartarn, *Tartari Sircessi s. Circassi*, zwischen Astracan und Georgien.

2. Die Nagaischen Tartarn, *Tartari Nagaici*, über Astracan.

3. Die *Baskiri*schen Tartarn, gleich über vorigen.

4. Die *Vsimz*schen Tartarn besser oben.

Ausser diesen gibt es auch noch viele andere Tartarn, welche hier und da zerstreuet liegen, als

1. Die Precopensischen und Crimmischen Tartarn, *Tartari Precopenses & Crimenses*, worunter alle die Tartarn zu verstehen sind, welche den Chersonesum Tauricam bewohnen, und dem Tartar Cham unterworfen sind.

2. Die *Oczacowi*schen Tartarn, *Tartari Oczacovienses*, zwischen dem Nieper und Niester am Ponto Euxino.

3. Die Bessarabischen, Bialogrodischen und *Budziackis*chen Tartarn, *Tartari Bessarabienses, Bialogrodenses & Budziacenses*, welche in derienigen Gegend wohnen, wo die Donau in den Pontum Euxinum fliesset.

4. Die Dobrutzischen Tartarn, *Tartari Dobrucinensis*, gleich unter vorigen in der Bulgarey.

5. Die Czeremisischen Tartarn, *Tartari Ceremissi*, an den Podolischen Grentzen.

6. Die Lipker Tartarn, *Lipcovienses*, in der Vkraine, nicht weit von Kiow.

7. Die Tartarn von Kin an den Chinesischen Grentzen.

8. Die Tartarn von Mordua, die um Resan, VVolodomir und Nisinovogorod in West-Rußland wohnen.

X. Die Cosacken, *Cosaci*, sind ein eben so räuberisches und umherschweiffendes Volck, welches theils in der Vkraine, theils zu beyden Seiten der Tartarischen Halb-Insul wohnet, und insgemein in zwey Nationen eingetheilet wird, als

1. Die Zaporovskischen Cosacken, *Cosaci Zaporovienses*, die um den Nieper und in der Vkraine wohnen.

2. Die Donischen Cosacken, *Cosaci Donskii*, die um den Fluß Don oder Tanais wohnen.

§. 22. Was seit anno 1722 von Persien zu Moscau geschlagen worden bestehet in einigen Provintzen, die unten zur Lincken an der Caspischen See liegen, darinnen Derbent, *Alexandria Albaniæ*, eine grosse und veste Stadt der beste Ort ist.

§. 23. Die Lufft in Moscau ist kalt, besonders in den gegen Norden gelegenen Provintzen, wo über drey viertel Jahr lang beständig Schnee und Eis anzutreffen ist, und kaum 8 Wochen lang ein Sommer gespüret wird: in welcher Zeit die Hitze dennoch sehr penetrant seyn, und am Himmel beständig,

dig, auch so gar zu Nacht, ein heller Schimmer soll gesehen werden. Der **Grund und Boden** des Landes ist nach dem Unterschied der Situation sehr mancherley. Denn in den nach Polen zu gelegenen Provintzen ist ein gutes Erdreich, welches allerley Arten von Getreyd in grossem Uberfluß hervorbringt; gegen Norden zu hingegen sind sehr grosse Wälder und wenig fruchtbares Land: denn wo man auch das Gebüsch ausrottet und den Boden zum Ackerbau bequem macht, bringt solcher doch wegen der ausserordentlichen grossen Kälte nichts zur Reiffe. Gegen Asien zu sind gleichfalls wenig Früchten zu suchen, weilen daselbst mehrentheils grosse Wüsteneyen, sumpfigte Moräste und auch grosse Wälder anzutreffen sind. Sonst findet man in Moscau vortreffliche Peltz-Wercke, besonders von Zobeln und Marter Fellen: item eine grosse Menge von Honig, Wachs, Wildpret, Hanf, Flachs ꝛc.

§. 24. Die Einwohner sind von einer starcken und gesunden Complexion und waren vor diesem sehr unartig und Barbarisch. Nach dem aber der Moscowitische Czaar Petrus I sich alle Mühe gegeben, dieselbe besser zu civilisiren, und deswegen nicht nur die besten Leute aus andern Reichen mit grossen Unkosten an sich gezogen, sondern auch selbst die meisten Europæischen Höfe zu dem Ende besucht hat, damit er von dem Staats- und Kriegs-Wesen eine desto genauere Erkäntniß erlangen möchte; hat er seine Unterthanen gleichsam in eine gantz andere Form gegossen: daß man von dieser Zeit an

nicht nur gescheide Leute in dieser Nation antreffen konte, sondern sich auch eine merckliche Verbesserung an ihren Sitten hervorthat: wobey sie auch im Krieg zu Wasser und zu Land vielen andern Nationen das Gegengewicht zu halten vermögend sind: gleich wie auch die Commercien unter ihnen in guter Aufnahme sind. Doch ist nicht zu leugnen, daß die unten gegen der Türckey uud hinten gegen Asien wohnende Tartaren ihre wilde und Barbarische Art eben so wenig vergessen, als unter dem Moscowitischen Pöbel selbst viel faules, versoffenes, tückisches und ungezogenes Gesindel angetroffen wird.

§. 25. Die **Religion** ist aus der Catholischen und Griechischen Religion also zusammen geschmiedet, daß sie zu keiner von beyden völlig können gerechnet werden; ob sie gleich von dem Päbstlichen Aberglauben gar vieles unter sich gemein haben. Auch werden die Protestanten an manchen Orten dermassen gedultet, daß ihnen so gar ein freyes Exercitium Religionis verstattet ist. Ihr Schutz-Patron ist der H. Nicolaus, den sie sehr hoch halten.

§. 26. Auf die Gelehrsamkeit war vor diesem gleichsam der Bann geleget, und die Erlernung guter Künste und Wissenschaften war so gut als verboten. Nach dem aber Petrus I auch in diesem Stück gesorget, und nicht nur zu **Moscau, Astracan** und **Petersburg** grosse Schulen anlegen lassen, sondern insonderheit nach Petersburg die geschicktesten und berühmteste Leute zusammen beruffen hat, ist auch darinnen in Moscau eine grosse Veränderung vorgegangen.

§. 27.

§. 27. Die Moscowitische **Sprache** ist ein Dialect von der Sclavonischen, die aber mit andern Sprachen dermassen untermischt, das, wo einer auch Sclavonisch verstehet, er dennoch diese Sprache nicht versteht.

§. 28. Das Rußische Reich führet seit a. 1721 den Titul eines Kayserthums, nach dem dessen Beherrscher vorhin **Großfürsten** genennet worden. Die Politische Regierungs-Form ist Monarchisch und sehr absolut, welches bey dem sonst wilden nnd unbändigen Volck allerdings nothwendig ist. Die Succession ist erblich, und erstrecket sich auch so gar auf das Frauenzimmer. In geistlichen Dingen hatte sonst der Patriarch, der in Moscau seine Residenz gehabt, sehr vieles zusagen: nach dem aber Petrus I diese Dignitæt eingezogen, und in Kirchen-Sachen sich selbst zum Ober-Haupt dargestellet, wird alles durch die Metropolitanos, und Ertz-Bischöfe besorget.

§. 29. Die Einkünften sind sehr groß, in dem ein Rußischer Kayser nicht nur von seinen Domain-Gütern und Zöllen sehr grosse Summen zu ziehen hat, sondern mit den kostbarsten Zobel-Peltzen, Juchten-Leder und Taback selbst einen sehr grossen und einträglichen Handel treibt: nebst dem hat er auch die Verpachtung aller Wein- und Bier-Häusser durch das gantze Reich: welches, zu malen bey einem solchen Volck das dem Trunck sehr ergeben ist, sehr grosse Summen abwirft.

§. 30. Die **Macht** ist sehr considerable, so wohl zu Wasser als zu Land, also daß es dem Rus-

sischen Kayser nicht schwer fället, eine Armee von mehr als 200000 Mann ins Feld zu stellen.

§. 31. An **auswärtigen Provintzen** gehöret nichts weiters zu dem Rußischen Reich, als was obgedachter massen von dem Schwedischen und Persischen Reich abgerissen worden. Sonst machen die Russen Prætension auf das rothe und weisse Reussen, wie auch die Stadt **Asoff**.

§. 32. Unter den Rußischen **Müntzen** mögen die **Copecken** und **Rubeln** hier vor andern gemercket werden.

1. **Copecken** sind kleine silberne Müntzen, deren 50 bey uns einen Thaler machen.
2. **Rubeln** waren sonst güldene Müntzen, die aber nicht mehr im Gang sind. Doch wird der Wechsel-Curs meistens nach Rubeln regulirt, und eine Rubel auf 100 Copecken oder 1 Rthlr. courant gerechnet. Doch gibt es auch silberne Rubeln, deren einer einen Species Thaler gilt.

§. 32. Als ein **Ritter-Orden** floriret in Moscau der berühmte **Andreas-Orden**, *Ordo Equestris S. Andreæ*, der anno 1698 von mehrgedachtem Petro I für diejenigen, die sich im Türcken-Krieg wohl halten würden, gestiftet worden: obwohl solcher hernach auch bey anderer Gelegenheit vornehmen Personen ertheilet worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein Andreas-Creutz, auf dessen einer Seite des Apostels Andreæ Namen, auf der andern aber des Stifters Name, mit den Worten: Petrus Alexiewiz Possessor & Autocrator Russiæ zu sehen ist.

§. 34. Das **Rußische Wapen** bestehet aus einem

nem grossen güldenen Schild, auf welchem ein gedoppelter gecrönter schwartzer Adler, der in der rechten Klaue einen güldenen Scepter in der Lincken aber einen güldenen Reichs-Apfel und auf der Brust und den beyden Flügeln sieben kleinere Schilde hat. Um den grossen Schild hänget die Ordens-Kette von dem Andreas-Orden und oben auf ruhet eine Königliche geschlossene Crone.

1. Der grosse Schild mit dem doppelten Adler ist wegen des Rußischen Reichs.

2. Der erste Schild in der Mitten auf des Adlers Brust hat im rothen Feld einen silbern St. Georg mit einem natürlichen gefärbten Lindwurm: wegen des Groß-Fürstenthums Moscau.

3. Der andere Schild oben auf des Adlers rechtem Flügel hat im blauen Feld einen silbern Engel auf einem grünen Hügel mit einem güldenen Schwerdt in der Rechten und dergleichen Schild in der Lincken, wegen des Groß-Fürstenthums Kyovien.

4. Der dritte Schild oben auf des Adlers linckem Flügel hat im rothen Feld einen güldenen gecrönten Löwen welcher mit beyden Prancken ein silbernes hohes Creutz hält: wegen des Groß-Fürstenthums Wolodomir.

5. Der vierte Schild im rechten Flügel hat im güldenen Feld zwey schwartze aufgerichtete Bären, welche mit den innern Tatzen einen rothen Stuhl, mit den äussern aber zwey güldene Scepter halten: wegen des Groß-Fürstenthums Novogrod.

6. Der fünfte Schild im lincken Flügel, hat im silbern Feld einen schwartzen gecrönten Lindwurm: wegen des Königreichs Casan.

7. Der sechste Schild im rechten Flügel hat im blauen Feld eine güldene geschlossene Crone, unter welcher ein

ein silberner Sebel mit einem güldenen Griff quer lieget: wegen des Königreichs Astracan.

8. Der siebende Schild im lincken Flügel hat im blauen Feld zwey silberne aufgerichtete und gegeneinander gekehrte Wölfe, welche mit den äussern Vorder-Klauen einen güldenen Bogen, über welchem eine güldene Crone schwebet, und mit den innern ein paar silberne als ein Andreas-Creutz geschränckte Pfeile mit unterwärts gekehrten Spitzen halten: wegen des Königreichs **Siberien.**

Historie von Moscau.

§. 35. Das Rußische Reich, worunter vor alters nicht nur das heutige Rußland sondern auch gantz **weiß** und **roth** Reussen begriffen war, ist Anfangs bald von einem, bald von mehreren Fürsten beherrschet, gegen der Mitten des XIIIden Sæculi aber von den Tartaren eingenommen worden: unter deren Botmäßigkeit das Land an die dritthalb hundert Jahr also gestanden hat, daß die Russen zwar ihre eigene Fürsten gehabt, die aber ihr Land von den Tartaren mußten zu Lehen tragen: bis endlich 1477 Iohannes Basilides das Tartarische Joch abgeschüttelt und den Grund zu der Souverainitæt gelegt hat: welche die Rußische Monarchen bis auf diesen Tag behauptet haben.

In währender Zeit als die Tartarn in Rußland den Meister gespielet, haben die Polen und Lithauer das meiste von **weiß-** und **roth** Reussen unter ihre Gewalt gebracht: woraus das **schwartze Reussen** oder das heutige **Moscau** in ein besonderes Fürstenthum verwandelt worden.

§. 36. Nach der Zeit ist dieses Reich bis auf den heutigen Tag beständig durch gewisse Groß-

Fürsten beherrschet worden: deren Ordnung zwar durch die zu Ende des XVI und Anfang des XVII Sæculi hervorgekommene falsche Demetrios, als welche ein 15 jähriges Interregnum verursachet, unterbrochen worden.

I. Vor erstgedachtem Interregno, zu welchem die falschen Demetrii Anlaß gegeben, haben folgende Groß-Fürsten den Rußischen Thron besessen.

1. JOHANNES BASILOVVITZ, der die Tartarn vertrieben und den Grund zur absoluten Monarchie geleget hat.

2. BASILIVS, des vorigen Sohn, der zuerst den Namen Czaar geführet.

2. JOHANNES BASILOVVIZ, ein Sohn des vorigen, ein grausamer Wütterich, der den Tartarn das Königreich Casan und Astracan abgenommen, und wegen Liefland mit Polen und Schweden sehr blutige Kriege geführet hat.

4. THEODORVS oder THEODOR IVANOVVIZ, ein Sohn des vorigen, der von schlechtem Verstand war, deswegen ihn sein Schwager BORIS A GVDENOVV, den die Stände an seine Stelle zum Statthalter erwehlet, samt seinem Bruder Demetrio aus dem Weg geräumet hat.

II. In währendem fünfzehen jährigem Interregno haben nacheinander regieret

1. Erstgedachter BORIS A GVDENAVV, der den alten Stamm der Groß-Fürsten vertilget und von dem falschen Demetrio I mit Hülfe der Lithauer so weit getrieben worden, daß er an vermuthlich selbst genommenem Gift plötzlich gestorben.

2. THEODORVS oder FOEDOR BORISOVVIZ, des vorigen Sohn, der sich gegen Demetrium I eben so wenig behaupten konte.

3. DEMETRIVS I, der die beyden vorigen vertrieben, aber nach

nach dem er sich durch frembde Sitten bey den Russen verdächtig gemacht, in einem Aufruhr samt allen bey sich habenden Polacken ermordet worden.

4. BASILIUS ZUSKI, der die vorige Aufruhr angestiftet, und gegen welchen sich der zweyte falsche Demetrius empöret: Es ist aber der letztere von den Moscowitern verlassen und von einem Tartarischen Fürsten, zu dem er sich retirirt, erschossen; der erste aber den Polacken ausgeliefert worden, und in einem Gefängniß gestorben.

5. VLADISLAUS ein Sohn des Königs in Polen Sigismundi III, der sich bey den Moscowitern gleich anfangs verhaßt machte, und nach einigen Jahren wieder abziehen mußte: worauf sich auch der dritte falsche Demetrius angab, aber bald entdeckt und gehangen wurde; womit das Interregnum ein Ende nahm.

III. Nach dem Interregno haben den Rußischen Thron bestiegen

1. MICHAEL FOEDEROVVIZ, dessen Vater Patriarch in Moscau war, und der so wohl Demetrium III, als auch den Sohn Demetrii II, der ihm das Reich disputirte, und sonst Demetrius IIII genennet wird, aus dem Weg geräumet, und mit den Polen und Schweden Frieden machte: wodurch die letztern Koxholm und Ingermanland bekamen; gleichwie den Polacken in einem darauf von neuem erfolgtem Krieg die beyde Fürstenthümer Smolensko und Czernichow mußte abgetreten werden.

2. ALEXIUS MICHAELOVVIZ, ein Sohn des vorigen, dem sich Anfangs ein neuer Demetrius, so sich für Demetrii II Sohn ausgab, entgegen setzte, aber geköpft und geviertheilt wurde: der auch den Polen Smolensko, Kiow und Vilna abnahm: desgleichen mit dem Rebellen Stephano Radzin vielen Verdruß hatte.

3. THEODORUS oder FOEDOR ALEXIEVVIZ, ein Sohn des vorigen, den die Russen wegen dem mit einer Polnischen Printzeßin getroffenen Heirat mit Gift hinrichteten.

4. JVAN

4. JVAN ALEXIEVVIZ und PETRVS I ALEXIEVVIZ des vorigen beyde Söhne, dessen ersterer nach 6 Jahren degradirt, und dem PETRO das Regiment allein aufgetragen worden, der denn anno 1696 als in welchem Jahr sein älterer Bruder gestorben, den Türcken Asoff wegnahm, anno 1697 eine Reise fast durch gantz Europam that, und darauf mit Schweden einen schweren Krieg führete, der durch die Schlacht bey Pultava ein Loch bekam. Anno 1711 hielt er mit den Türcken am Fluß Pruth ein Treffen, und machte zugleich Frieden, in welchem Asoff wieder abgetreten wurde. Anno 1721 bekam er durch den Nystädtischen Frieden Liefland, Ingermanland und ein Stück von Finnland, worauf er den Kayserlichen Titul annahm. Anno 1723 und 1724 eroberte er einen Strich Landes von Persien zwischen dem schwartzen und Caspischen Meer. Sonsten ist ihm vornehmlich dieser Ruhm beyzulegen, daß er seine Unthanen sehr cultiviret und gleichsam in eine neue Form gegossen, auch die Studia und Commercien vortrefflich in Gang gebracht hat: nicht weniger ist ihm auch die Erbauung der Stadt Petersburg beyzulegen.

5. CATHARINA des vorigen Gemahlin, die gantz kurtz regieret.

6. PETRVS II ein Enckel Petri I, dessen Vater Alexius hieß, so mit einer Braunschweigischen Printzeßin vermählet war und 1718 mit seines Vaters Willen plötzlich gestorben, nach dem er vorher in dessen höchste Ungenade gefallen. Petrus II regierte auch gar kurtz und starb sehr frühzeitig in dem 15 Jahr seines Alters.

7. ANNA IVANOVVNA Petri I Bruders Tochter, geb. 1693 war erstlich vermählt mit Friderico VVilhelmo Hertzog von Curland und ist seit 1711 Wittwe, seit 1730 aber Czaarin, welche in währender ihrer Regierung sich dadurch besonders signalisiret hat, daß sie dem König in Polen Augusto III den ruhigen Besitz seines Königreichs verschaffet hat. Von ihren Anverwandten lebet niemand mehr, als ELISABETHA ihrer Schwester Toch-

ter

ter, deren Herrn Vater Carl Leopold Hertzog zu Mecklenburg Schwerin.

PARERGA.

§. 37. Die unten zur Lincken befindliche PARERGA præsentiren den Rußischen Kayser Petrum I in seinem Kayserlichen Ornat, als einen rühmlichen Patronen und Beförderer der vortrefflichsten Künsten und Wissenschaften: als welche durch die zu seiner Rechten und Lincken stehende symbolische Bilder gar deutlich ausgedruckt werden. Denn

1. Siehet man zu dessen Rechten das Bild des Kriegs, welches die mit einer Sturm-Haube und Spieß bewaffnete Pallas vorstellet: um zu zeigen, daß dieser Monarch in der Kriegs-Wissenschaft wohl erfahren gewesen.

2. Gleich darneben sitzet ein anderes Bild, in dessen Rechten ein Gesetz-Buch, in der Lincken aber ein Scepter zu sehen: wodurch dieses grossen Czaars Staats- und Regenten-Kunst angedeutet wird.

3. Hinter vorigen beyden præsentiret sich der Mercurius mit seiner geflügelten Haube, zum Zeichen, wie unter der klugen Veranstaltung eben dieses Monarchen die Commercia in dem Rußischen Reich in einen vortrefflichen Flor gebracht worden.

4. Dem Mercurio zur Lincken stehet ein gemeiner Moscowiter, welcher ohne Zweifel einen Unterthanen oder Bedienten des Czaars vorstellen soll.

5. Zur Lincken des Czaars præsentiret sich eine mit einem Schleyer bedeckte Weibs-Person, die das dreyfache Päbstliche Creutz vor sich hat: nicht als wenn die Rußischen Monarchen oder das Rußische Reich der Päbstlichen Religion zugethan wären oder in Geistlichen und

Kirchen-

Kirchen-Sachen den Pabst für ihr Oberhaupt erkenneten; sondern weil mehrgedachter Rußische Kayser Petrus I nach Abgang des letzten Patriarchens das Patriarchat an sich gezogen, und sich also auch in Ecclesiasticis zu einem Ober-Haupt in seinem Reich dargestellet hat: deswegen er auch einen kleinen Tempel und ein Evangelien-Buch auf einem Küssen vor sich stehen und liegen hat.

6. Besser hin siehet man etliche mit Lorbeer-Cräntzen becrönte Personen, deren eine einen Globum und Canon, die andere eine grosse Tafel, auf welcher ein See-Schiff abgezeichnet, samt einem Perspectiv und Mercurial-Stab vor und bey sich hat, welches zusammen auf die Kriegs- und Schiffs Bau-Kunst, samt den übrigen Künsten und Wissenschaften abzielet, die dieser Monarch in seinem Reich etabliret und in gute Aufnahm gebracht hat: dahin auch das am andern Eck befindliche Knäblein, welches eine Welt Kugel neben sich hat, und mit dem Zirckel auf einem Plan etwas ausmisset, zu rechnen: sintemalen bekant, daß eben dieser Czaar viele Sorge und Kosten auf die Geometrie und übrige Mathematische Wissenschaften gewendet, und nicht nur die eigentliche Lage der Caspischen See, sondern auch die Grentzen und Grösse seines Reichs genau hat untersuchen lassen.

Erklärung der fünfzehenden Charte von ASIA.

§. 1.

Auf dieser Charte præsentiret sich gantz Asien oder ASIA, als der zweyte Haupt-Theil der Welt, samt einem grossen Stück von Europa und einem Theil von Africa.

1. Wo der Name Asia herstamme ist unausgemacht: denn daß derselbe von ASIA, der Gemahlin Japhets

den Namen haben soll, ist eben so unerweißlich, als daß eben diese Asia eine Tochter des Oceani und der Thetis soll gewesen seyn.

2. Was oben zur rechten in unserer Charte mit grüner Farbe bloß eingefasset ist, stellet den grösten Theil von EVROPA vor; und was unten auf eben dieser Seite gelb eingefasset ist, stellet uns ein Stück von AFRICA vor; alles übrige was mit roth, grüner oder gelber Farbe gantz überstrichen ist, gehöret zu ASIA.

§. 2. Wenn man nach den **Grentzen** dieses grossen Welt-Theils fraget; so ist offenbar, daß derselbe meistens mit Wasser umgeben ist: ausser einem kleinen District, wo derselbe oben zur Rechten an Europa angrentzet, und einer schmalen Land-Enge wodurch, derselbe mit Africa zusammen hänget.

§. 3. Der **Grösse** nach ist Asien wenigstens 2000 Meilen lang und 1200 Meilen breit, und wird also mit recht für den grösten Theil der Welt gehalten, weil es bey nahem eben so groß ist, als Europa und Africa zusammen.

§. 4. Damit man nun von allen zu Asien gehörigen grössern Reichen und Provintzen, wie solche in unserer Charte durch die Illumination von einander unterschieden sind, einen deutlchen Begriff haben möge; so præsentiren sich

I. Zur rechten der Charte sechs **roth** illuminirte Provintzen, deren zwey mit Leibfarb, zwey mit Zinober roth; und zwey mit Carmesin-roth überstrichen sind. Die alle zusammen die Asiatische Türckey oder die dem Türckischen Kayser in Asien zuständige Reiche vorstellen: als da sind

1. **Natolien** oder **Klein Asien**, NATOLIA s. ASIA MINOR, samt den da herumgelegenen Insuln vorgen

nen und zwischen dem mittelländischen und schwartzen Meer, so mit Leib- oder Fleisch-Farb illuminirt.

2. Georgien, GEORGIA, oben neben vorigem, mit Carmesinroth illuminirt.

3. TVRCOMANNIA, unter vorigem, so mit Zinober illuminirt.

4. DIARBECK, DIARBECHIA, unter vorigem, so Carmesinroth.

5. TERRA SANCTA und SORIA gleich an der mittelländischen See, so mit Zinober roth illuminirt.

6. Arabien, ARABIA, unter vorigen beyden, so Carmesinroth illuminirt.

II. Ein neben vorigen gelegener Strich Landes, so grün illuminirt, und das Persische Reich vorstellet, Lat. PERSIA genant.

III. Ein besser nach der lincken Hand der Charte gelegener Carmesinroth illuminirter Strich Landes, so das Reich des grossen Mogals, IMPERIVM MAGNI MOGOLIS, vorstellet.

IIII. Ein neben und unter erstbesagtem Reich des grossen Moguls befindlicher Zinober roth illuminirter Strich Landes, welcher Ost-Indien, INDIA ORIENTALIS, heisset.

V. Ein neben vorigen gelegener hellgrün illuminirter Fleck, so das Chinesische Kayserthum oder CHINAM vorstellet.

VI. Ein über vorigem gelegener dunckelgrün illuminirter Fleck Landes, die Chinesische Tartarey, TARTARIA CHINENSIS genant.

VII. Ein über vorigen allen gelegener grosser gelb-illuminirter Fleck Landes, so die grosse Tartarey, TARTARIAM MAGNAM, vorstellet.

VIII. Verschiedene Insuln, welche unter und neben Asien herum liegen, und theils roth, theils gelb, theils grün illuminirt sind, und in kleinere und grössere eingetheilet werden.

1. Die grössern nemlich sind
   1) Die Insul Cyprus unter Natolien, dahin auch die vornen unter eben dieser Provintz gelegene Insul Rhodus zu rechnen.
   2) Ceylon, *Ceylanum*, unten an der einen Ecke von Ost-Indien, als wovon sie durch eine berühmte Meer-Enge, die Straate von Chilao genant, abgeschieden ist.
   3) Sumatra, unter dem andern Eck von Ost-Indien.
   4) Borneo, neben voriger.
   5) Java, unter vorigen beyden.
   6) Celebes, neben vorigen.
   7) Japonia, oben neben China und der Chinesischen Tartarey.
2. Unter den kleinen werden hier vor andern verstanden
   1) Die Maldivische Insuln, *Insulæ Maldivæ*, vornen unter Ost-Indien.
   2) Die Moluccischen Insuln, *Insulæ Moluccæ*, hinder der Insul Celebes.
   3) Die Philippinischen Insuln, *Insulæ Philippinæ*, über der Insul Borneo hienauf.
   4) Die Marianischen oder Diebs-Insuln, *Insulæ Marianæ s. Latronum*, besser rechter Hand.
   5) Etliche Chinesische Insuln als a) Haynan, oben gleich neben Ost-Indien. b) Formosa, gleich über den Philippinischen Insuln unter dem Tropico Cancri, und andere mehr, davon unten.

VIIII. Etliche gantz hinten am Ende unten und oben gelegene und mit Zinober roth illuminirte Fleck Landes, welche mit zu den unbekanten Ländern gerechnet werden.

§. 5. Das um und zwischen Asia befindliche Gewässer hat allerley theils besondere theils gemeine Namen, von welchen vor andern zu mercken sind

1. Das mittelländische Meer, unter Natolien.

2. Das schwartze Meer über Natolien.

3. Das rothe Meer, *Mare rubrum*, sonst auch Mar di Mecca genant, zwischen Africa und Arabien.

4. Das Caspische oder Hyrcanische Meer, *Mare Caspium s. Hyrcanum* zwischen Persien und der grossen Tartarey.

5. Das Nordliche Meer oder *Oceanus Septentrionalis*, gantz oben über der grossen Tartarey: welches oben über Moscau insonderheit das Moscowitische Meer, *Mare Moscoviticum*, und über der Tartarey, das Tartarische Meer, *Mare Tartaricum* genennet wird.

6. Das Arabische Meer, *Mare Arabicum*, unter Arabien.

7. Das Persische Meer, *Mare Persicum*, unter Persien.

8. Das Indianische Meer oder Mar di India, *Mare Indicum*, um Ost-Indien her, welches ein Stück von dem grossen *Oceano Orientali* ist.

9. Das Chinesische Meer, *Oceanus Chinensis*, bey China.

10. Das Japonische Meer, *Mare Japonicum*, um die Insul Japoniam herum: und zwar wird dieses Meer auf der innern Seite der Insul, da sie gegen dem vesten Land gekehret ist, das Westliche Japonische Meer, *Oceanus Japonicus Occidentalis*, ausserhalb derselben aber das Östliche Japonische Meer, Oceanus Japonicus Orientalis genennet.

Das gantz hinten befindliche Meer zwischen Asia und America heisset sonsten auch das Stille Meer, *Mare Pacificum*.

§. 6. Nebst diesem hat man auf dieser Charte einige berühmte Meer-Busen, Meer-Engen und Archipelagos besonders zu mercken

I. Die Meer-Busen sind.

1. Der Persische Meer-Busen, *Sinus Persicus*, zwischen Arabien und Persien.

2. Der Golfo di Bengala, *Sinus Gangeticus*, unter dem Reich des Grossen Moguls zwischen Ost-Indien.

3. Der grosse Meer-Busen zwischen der grossen Tartarey und der daran hangenden Halb-Insul Jedso, welche man vor diesem für ein von Asien gäntzlich abgesondertes Land gehalten hat. In unserer Charte wird er Lamskoe oder Penschinskoe More, *Mare Meridionale* genennet.

II. Die Meer-Engen sind

1. Das berühmte Fretum Waigatz oben zwischen der Tartarey und Novazembla.

2. Die Sundische Meer-Enge, *Fretum Sundæ*, unten zwischen der Insul Sumatra und Java.

3. Die Palambuanische Meer-Enge, *Fretum Palambuanum*, zwischen der Insul Jaua und einer dabey gelegenen kleinern Insul.

III. Die ARCHIPELAGI sind

1. Archipelagus Maldivarum, wo die Maldivischen Insuln liegen.

2. Archipelagus S. Lazari, wo die Insulæ Marianæ oder Latronum liegen.

§. 7. Ferner hat man auch einige grosse Circkel zu mercken, welche über Asien her gehen und nach welchen man die Grösse und das Clima dieses Welt-Theils ermessen kan: welche sind

I. Linea æquinoctialis oder der Æquator, welche unten über die gantze Charte quer durch läufft und gelb illuminiret ist.

II. Der Tropicus Cancri, welcher fast in der Mitten der Charte durch Arabien, das Reich des grossen Moguls, Ost-Indien und China durch gehet, und mit Zinnober illuminiret ist.

III.

III. Der Circulus Arcticus, welcher oben durch die Tartarey gezogen und gleichfalls mit Zinnober roth illuminiret ist.

§. 8. Endlich hat man überhaupt einige grosse Flüsse zu mercken, welche in diesem Theil der Welt vor andern bekant sind: als

1. Der Oby, *Obius*, welcher vornen in der grossen Tartarey zu sehen ist, und oben mit vielen Ausflüssen, die zusammen eine Breite von etlichen Tag-Reisen ausmachen sollen, sich in einen grossen Sinum, Guba Tasofkaia genant ergiesset; sonst aber insgemein für die Grentzscheidung zwischen Europa und Asia angegeben wird.

2. Der Jenisey, *Jenisia*, besser zur Rechten, ein sehr grosser Fluß, der fast mitten durch die Tartarey gantz gerade durchlaufft und oben in das Nordische oder Eis-Meer schiesset.

3. Der Fluß Lena, der noch weiters zur Rechten in eben dieses Meer fället.

4. Der Amur, welcher über der Chinesische Tartarey seitwarts gegen dem Lande Jedso über in das Ostliche Meer fället.

5. Der Fluß Hoang und Kiang, welche alle beyde mitten durch Chinam fliessen und sich in die Chinesische See ergiessen.

6. Die 4 Flüsse Caor, Cosmin, Pegu und Manan, welche den zwischen dem Reich des grossen Moguls und China gelegenen Theil von Ost-Indien der Länge nach gleichsam in vier Theile spalten.

7. Der Ganges, welcher in dem Gebirge Caucaso entspringt, durch die Mitten der Länder des grossen Moguls herab fliesset und in den Golfo di Bengala fället.

8. Der Indus, welcher zwischen Persien und dem Reich des grossen Moguls beynahem die Grentz-Scheidung macht, und sich in das Persische Meer ergiesset: übrigens für einen der aller grösten Flüssen gehalten wird.

9. Der Phrat, *Euphrates*, welcher aus der Asiatischen Tür-

ckey von Norden gegen Süden herunter kömt und sich endlich in den Persischen Meer-Busen ergiesset.

10. Der Fluß Tigris, welcher oben aus Turcomannia herab komt, und sich in Diarbeck mit dem Euphrat vereiniget.

11. Die VVolga, welche aus Moscau herunter kömt und sich bey Astracan in die Caspische oder Hyrcanische See ergiesset.

§. 9. Damit wir von den sämtlichen Asiatischen Reichen einen genaueren Begriff erlangen mögen, wollen wir ein iedes derselben nunmehro ins besondere betrachten.

Von der Asiatischen Türckey.

§. 10. Durch die **Asiatische Türckey** *Imperium Turcico-Asiaticum* oder *Asiatico-Turcicum*, verstehen wir hier alles das ienige, was in Asien unter Türckischer Botmäßigkeit ist; als wohin obangezeigter massen nebst **Natolien** oder **klein Asien** und einigen daherum gelegenen Insuln, die Landschaft **Georgien**, Turcomannia, Diarbeck, Soria, Terra sancta und **Arabien** vor andern zu rechnen sind.

§. 11. NATOLIA oder klein Asien, *Asia minor*, wird heutzutag insgemein in vier kleinere Provintzen eingetheilet, deren zwey oben an dem schwartzen Meer, zwey aber unter an dem Mittelländischen Meer liegen: iene sind **Natolien an sich**, *Natolia propria* und Amasia; diese aber Caramania und Alauduli, *Alandulia*; unter welchen zwar nur die zwey Mittlern nemlich Amasia und Caramania in unserer Charte besonders angemercket sind.

I In NATOLIA an sich selbst verdienen vor andern Orten gemercket zu werden

1. Chal-

1. Chalcedon, oben gleich gegen Constantinopel über, alwo anno 451 das berühmte Concilium Oecumenicum IV gehalten worden.

2. Scutari, ol. *Chrysopolis*, nicht weit von vorigem Ort eine schöne Handels-Stadt, alwo die Türckischen Kayser sich öfters aufzuhalten pflegten. *

3. Lampsaco ein quer Finger besser unten an dem Hellespont, eine feine Stadt.

4. Abydus, ein vestes Schloß, welches eine von den sogenanten grossen Dardanellen ausmacht, und gegen Sesto über lieget. *

5. Troia, welche Stadt in der alten Griechischen Historie, wegen der ausgehaltenen zehenjährigen Belägerung und den mancherley andern Fatalitæten sehr berühmt ist.

6. Bursia oder Prusia, eine grosse reiche und veste Stadt und Residenz eines Griechischen Ertz-Bischofs: alwo die Türckische Sultane vor Eroberung der Stadt Constantinopel geraume Zeit residirten

7. Isnich, vor alters Nicæa genant, woselbst im vierten und achten Sæculo zwey berühmte Concilia wieder die Arianer und Bilderstürmer gehalten worden: woselbst auch die Griechischen Kayser im XIII Sæculo, solang die Lateinische Kayser Constantinopel innen hatten, in die 60 Jahr lang residirten.

8. Pergamo, *Pergamus*, war vor diesem ein klein Königreich, nun aber schlecht. Insgemein glaubt man, daß das Pergament daselbst erfunden worden seye, und von dem Ort den Namen bekommen habe.

9. Foya, gleich drunter ein vester Hafen, vor alters Phocæa genant.

10. Smirna besser unten, eine grosse und vortreffliche Handels-Stadt, alwo die Holländer und Engelländer ein sehr starckes Negotium haben. Die Einwohner waren ehemals eine von den sieben bekanten Asiatischen Gemeinden.

11. Ephesus ein nunmehr zwar schlechter Ort, dessen Einwohner aber vor diesem als eine von den sieben Apocalyptischen Gemeinden, an welche Paulus eine besondere Epistel geschrieben, und bey welcher der H. Apostel Johannis selbst Bischof gewesen, auch eben daselbst begraben liegen soll, sehr bekant waren: gleich wie auch der Tempel der grossen Dianæ, dessen in der Apostel-Geschicht gedacht wird, den Ort sehr berühmt machte.

12. Halicarnassus vornen am Eck, ein ietzo auch schlechter Ort, so aber vor alters desto berühmter war.

II. Zu AMASIA werden gerechnet

1. Amasia eine grosse und volckreiche Stadt alwo der Beglerbeg oder Gouverneur seine Residenz hat.

2. Tocat, ein grosser, vester und volckreicher Ort, in dessen Gegend sehr viel Saffran wachsen soll.

3. Trapezond oder Trepisonde, das alte Trapezunt oder Trapezus am schwartzen Meer an den Georgischen Grentzen, alwo ehedessen ein besonderes kleines Kayserthum angerichtet war.

4. Suvas oder Sivas eine grosse und reiche Handels-Stadt am schwartzen Meer. *

III. Zu CARAMANIA gehören

1. Cogni, *Iconium*, die Residenz des Beglerbegs, ein grosser Ort.

2. Tarso unten am Meer / eine Ertz-Bischöfl. Residenz und Geburts-Stadt des Apostels Pauli.

IIII. In ALAVDVLI endlich ist zu mercken

1. Laiazzo oder Issus, unten am Meer, in welcher Gegend Alexander M. mit dem Dario das zweyte Haupt-Treffen hielte.

2. Maraz oder Malatia an dem Fluß Phrat, ein namhafter Ort und Residenz des Beglerbegs.

NB. 1. In der Mitten dieser Provintz ist der Berg Taurus angemerckt, von welchem aber zu wissen ist, daß derselbe fast gantz Asien durchziehet,

und

und unter mancherley Namen bekant seye: davon unten ein mehreres.

2. Sonst ist diese Provintz in sehr viel kleine Königreiche zertheilet gewesen, davon wir unten in der Historie die nöthige Nachricht ertheilen werden.

§. 12. Die zu klein Asien gehörige Insuln sind

I. Die Insul **Cyprus**, Cyprus, auf dem Mittelländischen Meer, welche den Namen eines Königreichs führet, auf welches der Hertzog von Savoyen eine Prætension hat; die vornehmsten Orte darauf sind

1. Nicosia, die Haupt-Stadt und Residenz des Bassa wie auch eines Griechischen Ertz-Bischofs.

2. Papho, eine feine Handels-Stadt, in welcher vor Alters die Göttin Venus mit besonderer Distinction verehret worden.

3. Famagusta, ein vester See-Hafen.

II. Die Insul Rhodis, vornen, welche die **Johanniter**- oder **Malteser-Ritter** eine Zeitlang im Besitz gehabt, aber von den Türcken vertrieben worden: die Haupt-Stadt derselben gleiches Namens wird ihrer guten Fortification halben für unüberwindlich gehalten. Vor Alters war die grosse Bild-Seule Colossus auf dieser Insul, welche für eines der 7 Wunderwercke der Welt gehalten wurde.

III. Die Insul Chius, Lesbus, und andere mehr, deren bereits oben bey Griechenland gedacht worden.

§. 13. GEORGIA, sonst auch GVRGISTAN genennet, wird auch in mancherley kleinere Fürstenthümer eingetheilet, deren nur 4 in unserer Charte ausgedruckt sind, als Cabardina, Mingrelia, Carduel und Iran: die bekantesten Orte darinnen sind

1. Fazo, am schwartzen Meer, wo die Fasanen eigentlich herkommen sollen: der Fluß dabey hat eben diesen Namen.

2. Te-

2. Teflis, eine grosse und wohlgebaute Stadt am Fluß Kour, *Cyrus*.

NB. wo Mingrelien ist, war das alte Colchis, von wannen die Argonauten das güldene Vließ geholet haben.

§. 14. TURCOMANNIA, wird gleichfalls in verschiedene kleine Fürstenthümer eingetheilet: die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. Erivan oder Irvan, oben in der Mitten, eine grosse und veste Stadt, welche die Persianer als eine Grentz-Vestung, sonst für den Schlüssel ihres Reichs hielten.

2. Cars gleich dabey, eine grosse, reiche und wohlverwahrte Handels-Stadt.

3. Erzerum, eine grosse und Volckreiche Stadt an dem Fluß Euphrat.

4. Van, eine grosse Stadt an einem See.

5. Das Gebirge Ararat, auf welchem sich die Arche Noä nach der Sündfluth niedergelassen hat. *

§. 15. DIARBECK wird sonst in drey kleinere Provintzen eingetheilet, deren nur die erste und letzte in unserer Charte ausgedruckt sind. Als

I. DIARBECK an sich selber, darinnen

1. Diarbeckir oder Caræmid, eine grosse, veste, und reiche Handels-Stadt am Fluß Tigris, von wannen besonders der schönste Cordouan und Saffian gebracht wird. Auch hat der vornehmste Gouverneur daselbst seine Residenz.

2. Mousoul, ein grosser und vester Ort, an welchem starcker Seiden-Handel getrieben wird. Man hält die Stadt insgemein für das alte Ninive, als die Haupt-Stadt von Assyrien.

3. Haran, *Carræ*, wo Tharah Abrahams Vater begraben, und in welcher Gegend der Römische Triumvir Crassus von den Parthern erschlagen worden. *

II. CUR-

II. CVRDISTAN an den Persianischen Grentzen, darinnen Schera, sonst auch Scherazur genant, der beste Ort.

III. IRACK oder YERACK, unten, darinnen Bagdad eine sehr grosse veste und Volckreiche Stadt, alwo ein sehr starcker Seiden-Handel getrieben wird, die auch von vielen für das alte Babylon will gehalten werden: doch ohne hinlänglichen Grund.

§. 16. SORIA wird nach den darinnen liegenden vornehmsten Städten in 3 Beglerbeghien oder Gouvernements eingetheilet. Als da sind

I. ALEPPO, oben, darinnen

1. Aleppo, *Aleppum*, eine grosse veste und reiche Handels-Stadt, welche die Residenz des Beglerbegs und eines Griechischen Ertz-Bischofs ist.

2. Alexandrette oder Scanderona, Alexandria, ein vortrefflicher See-Hafen.

3. Antiochia, wo man den Namen der Christen zuerst gehöret und woselbst Petrus sich geraume Zeit aufgehalten hat.

II. TRIPOLI DI SORIA an der See, darinnen Tripoli die Haupt-und Residenz-Stadt des Beglerbegs.

III. DAMASCVS, unten, darinnen

1. Damasco, die Haupt-und Residenz-Stadt des Beglerbegs, die groß und vest und vortrefflichen Seiden-Handel treibt, wie denn der Damast davon den Namen haben soll; auch sind die Damascener Degen- und Sebel-Klingen sehr berühmt und wächset um die Stadt her ein köstlicher Wein.

2. Sidon, ein feiner Hafen und ein Rest von der alten berühmten Stadt Sidon.

3. Tyrus, sonst Sur genant, auch an der See als die Uberbleibseln von der alten berühmten Handels-Stadt Tyrus.

4. Der Berg Libanon als die Grentz-Scheidung zwischen Soria und dem gelobten Land. *

§. 17.

§. 17. TERRA SANCTA oder PALAESTINA, das Gelobte-Land, als der ehmalige Aufenthalt der Kinder Israel, wird gleich nach dieser Charte nach einer special Charte umständlich abgehandelt werden: deswegen wir hier nichts weiter davon gedencken.

§. 18. ARABIA wird insgemein in drey Theile eingetheilet: als in Arabiam Petræam, Desertam und Felicem, deren ieder Theil wieder in verschiedene kleinere Provintzen zergleidert wird: welche anzuführen wir hier für unnöthig achten.

I. ARABIA PETRAEA, stösset gleich oben an Terram Sanctam an, und hat seinen Namen entweder von Petra der Felsen, weil es sehr steinigt, oder von der alten Stadt Petra. Wir mercken darinnen

1. Herat, welches die alte Haupt-Stadt Petra seyn soll und zimlich groß ist.

2. Bussert oder Botzra, die Haupt-Stadt der alten Idumeer oder Edomiter.

II. ARABIA DESERTA lieget in der Mitten und ist fast eine mehrere Einöde: die bekantesten Orte darinnen sind

1. Ana nicht weit von dem Persischen Meer-Busen, die Haupt-Stadt, welche gute Handlung treibt.

2. Balsora, drüber an eben diesem Sinu, eine grosse und volckreiche Stadt mit einem schönen Hafen, wo die Handlung vortrefflich floriret.

In dieser Wüste ist auch der Berg Horeb und Sinai besonders zu mercken.

III. In ARABIA FELICI oder dem glückseligen Arabien, welches den Namen von seiner Fruchtbarkeit hat, sind vor andern Orten zu mercken.

1. Mecca, in der Mitten am rothen Meer, eine grosse und Volck-

Volckreiche Stadt, wo der Lügen-Prophet Mahometh anno 570 geboren wurde. Von wannen auch der beste Caffé gebracht wird.

2. Medina mit dem Zunamen Alnabi, oder die Propheten-Stadt, *Methymna*, besser oben, an eben diesem Meer, woselbst eben dieser Mahometh gestorben und begraben lieget.

An diese beyde Orte geschehen jährlich von den Mahomethanern sehr grosse Wallfahrten, als welche öfters zu mehr als 100000 Caravane weise aus Asia und Africa dahin ziehen und die Heiligthümer daselbst besehen.

3. Zibith, unten an eben diesem Meer, eine grosse und Volckreiche Handel-Stadt, welche von einigen für das alte Saba und Residenz der Königin von Arabien, welche Salomonem besuchet hat, gehalten wird.

4. Mechlaff oder Mocka, noch besser unten eine gleichfalls grosse und reiche Handel-Stadt.

5. Aden nicht weit davon am Arabischen Meer, ein vester See-Hafen.

6. Tartach unten in der Mitten an eben diesem Meer, von wannen das beste Gummi Arabicum kommet.

7. Mascate oder Muscat gleich über dem Tropico Cancri am Sinu Persico, ein ziemlicher Ort, dessen Gegend für die allerfruchtbarste gehalten wird.

8. Bahr, *Bahrenia*, eine Insul oben an eben diesem Sinu, alwo eine schöne Perlenbanck befindlich.

§. 19. Von Natur sind diese Türckische Provintzen meistens mit einer gesunden Luft begabet und sehr fruchtbar, also daß man von dannen die aller kostbareste Früchte und Waaren nach Europam bringet, und würde das Land gewiß an manchen Orten noch weit außträglicher seyn, wenn die Einwoh-

wohner nicht so faul wären und einige Mühe auf den Feld-Bau und andere Arbeit wenden möchten. Doch ist mit einigem Unterschied davon zu urtheilen, weilen fast iede Provintz vor der andern mit einem besondern Segen von der Natur begabet ist.

1. Von **Natolien** wird angerühmt, daß darinnen alles, was zur Nahrung des Menschen dienet, in grossem Uberfluß anzutreffen, anbey aber grosser Mangel an Holtz seye, statt dessen sich die Einwohner einer gewissen Art von Schilf-Rohr bedienen.

2. Die Insul **Cypern** bringt nebst andern kostbaren Früchten von Citronen, Pomerantzen, Oel und Honig einen vortrefflichen Wein hervor, der in der gantzen Welt berühmt ist: auch hat sie viel Saltz und schöne Kupfer-Bergwercke, wie auch kostbaren Agath und Crystall, samt weissen und rothen Corallen.

3. Die Insul Rhodus bringt auch einen guten Wein, Citronen und Pomerantzen, und ist zur Vieh Zucht überaus bequem.

4. **Georgien** ist zwar an manchen Orten etwas unfruchtbar, bringt aber auch einen guten Wein, Wachs, Honig und viel Seide: wobey die Vieh Zucht auch gut: desgleichen trifft man in dieser Provintz viele edle Marter- und Tyger Thiere an.

5. Turcomannia und Diarbeck bringen insbesondere viele Seide, und sind auch übrigens sehr fruchtbar: gleichwie auch von Soria mit Recht kan verstanden werden, was die Schrift von dem daran stossenden gelobten Land sagt, daß es ein Land seye, darinnen Milch und Honig fliesset.

6. **Arabien** ist zwar grossen Theils voller Steine und Wüsteneyen, und deswegen nicht so sehr peublirt, als die übrigen Provintzen, doch hat auch dieses einen besondern Segen von dem köstlichen Weyrauch, Myrrhen,

Bal-

Balsam, Zimmet-Rinden, Caffée u. d. g. gleichwie an manchen Orten auch eine treffliche Vieh-Zucht ist, davon unter anderm die schönen und dauerhaften Arabischen Pferde eine Probe seyn können: zugeschweigen des kostbaren Perlen- und Corallen-Fangs, welcher auf dessen Ufern getrieben wird.

§. 20. So herrlich aber das Land ist, so wenig gutes haben im Gegentheil die Einwohner desselben an sich, besonders was die Türcken, als die eigentliche Nation anlangt, als welchen fast durch die Banck eine grosse Faulheit und sehr wohllüstiges Temperament beygeleget wird, deren Haupt-Element die Geilheit ist. Wobey sie zur Rebellion sehr geneigt sind. Sie trincken keinen Wein, aber desto mehr Caffée. Ihr vornehmstes Gewerb ist die Handlung, zu welcher die im Land wachsende kostbare Waaren und die darinnen fabricirte künstliche Cattone und seidene Zeuge anlaß geben: wiewohl auch hierinnen das meiste von den sich häuffig im Land findenden Juden und Englischen und Holländischen Colonien geschiehet: die sich dieses alles viel besser, als die Türcken selbst, zu Nutz zu machen wissen.

§. 21. Die Haupt-RELIGION im Lande ist, nach dem GOtt der HErr aus einem gerechten Gericht den Leuchter des Evangelii daselbst umgestossen hat, nunmehro die Türckische oder Mahomethamische, welche der Lügen-Prophet Mahometh aus der Christlichen und Jüdischen zusammen geschmiedet und mit sonst allerley greulichen Fabeln vermenget hat. Doch gibt es auch sehr viele Ju-

den und Griechen in diesem Land; welche letztere so gar hier und da ihre eigene Ertz-Bischöffe und viele Bischöffe haben, auch unter den Türcken viel leidentlicher gehalten werden, als die Protestanten unter den Römisch Catholischen.

In Turcomannia wie auch in Natolien befindet sich eine besondere Secte, welche man Armenianer nennet, und welchen nachgerühmet wird, daß sie meistens stille und erbare Leute seyn, die in Ansehung der Religion es so wohl mit den Griechen als Römisch Catholischen halten, und auch von den Türcken wohl gelitten sind: übrigens zwey Patriarchen haben, deren einer in Turcomannien der andere aber in Natolien residiret.

§. 22. Die *Litteratur* ist unter den Türcken niemalen æstimirt gewesen, ia es ist dieselbe von dieser Nation durch einen Grund-Satz ihrer Religion gleichsam verbannet. Doch will man von den Arabern angemercket haben, daß viele derselben sich mit vielem Fleiß auf die Poesie, Astronomie und Medicin appliciren.

Nach dem vor einiger Zeit in Constantinopel eine Türckische Druckerey angelegt worden, hat man gehoffet, daß dieses ein Mittel seyn werde, die Wissenschaften selbsten unter dieser Nation mehr und mehr bekant zu machen: doch sind die Proben bis dato noch nicht erfolget.

§. 23. Die **Regierungs Form** die ein Türckischer Sultan gebrauchet ist absolut - Monarchisch und wird das Regiment mit der aller grösten Schärfe und Stränge geführet: wobey doch die Regenten selbst fast keinen Tag sicher sind, daß

nicht

nicht der aufrührische Pöbel sich gegen sie erhebet, und sie vom Thron stürtzet. Die vornehmsten Beyständе im Regiment sind der **Mufti**, der **Groß-Vezier**, der **Reichs**-Effendi, und andere mehr: deren Rath sich der Sultan in den wichtigsten Angelegenheiten bedienet. Die auswärtigen Provintzen, werden im Namen des Sultans von besondern Gouverneurs welche nach dem Unterschied ihres Rangs und Auctoritæt unter dem Namen der **Hospodar**, Bassen, **Beglerbeghs** u. d. g. bekant sind, beherrschet. Die Succession ist zwar erblich, doch kehren sich die Türcken daran nicht. Das Frauenzimmer ist davon gäntzlich ausgeschlossen: sintemalen die Türckischen Kayser und Printzen keine ordentliche Weiber, wohl aber gantze Palläste voller Kebs-Weiber haben.

1. Der **Mufti** ist bey den Türcken so viel als bey den Römisch-Catholischen der Pabst, von dessen Willen und Meinung in Religions-Sachen alles dependiret. Nebst dem wird er in allen wichtigen Affairen mit zu Rath gezogen, sie mögen den Krieg oder den Frieden betreffen, und ist er capable durch ein einiges **Ja** oder **Nein**, welches er unter die ihm schriftlich communicirte Decreta setzet, die wichtigsten Dinge sowohl zu hindern als zu befördern. Auch hat der Groß-Sultan gegen ihn so viel Ehrerbietung, daß, wenn er zu ihm kommt, er vor ihm aufsteht und das Haupt neiget. Sein Habit ist grün, er darf sich verheirathen und sollen sich dessen Einkünften täglich auf 40 - 50 Thaler belauffen.

2. Die Dignitæt eines **Groß-Veziers** ist nach dem Mufti die vornehmste, weil ein solcher für den obersten Staats-Ministre im gantzen Reich gehalten wird, von dessen Willen und Direction alles, was im Staat zu Kriegs- und Friedens-Zeiten vorgehet, vornehmlich dependiret.

Ja es ist ein solcher gleichsam der stärckste Pfeiler, auf welchem die Auctoritæt des Sultans selbst gebauet ist. Ist er aber in irgend einem Anschlag unglücklich, so ist ihm auch der Strang oder das Exilium gewiß. Sonsten hat er noch viele andere Vezier unter sich, die aber bey weitem so viel nicht zu sprechen haben. Der grosse Rath, welcher zu gewissen Zeiten von dem Groß-Vezier zu Abhandlung der Staats-Sachen gehalten wird, heisset bey den Türcken ein Divan.

3. Der **Reichs-** *Effendi* ist bey den Türcken so viel als bey uns ein **Groß-Cantzler** und **oberster Cantzley-** *Director*, der durch seine Unterhabende Secretarios und Cantzellisten alle Kayserliche Decreta ausfertigen lässet, und deswegen alle die Sprachen verstehen muß, welche in des Groß Sultans Herrschafften üblich sind: es sind aber dieser hauptsächlich viere, nemlich die **Türckische, Arabische, Griechische** und **Sclavonische** Sprache.

§. 24. Die **Einkünften** des Türckischen Kaysers, die er theils von dem starcken Tribut, welchen die unter ihm wohnende Jüden und Christen geben müssen, theils von den vielen Zöllen und auch sonsten einziehet, sind unsäglich. Und besitzen die Türckischen Kayser nicht nur grosse Schätze für sich, sondern es pfleget auch in den so genanten sieben Thürnen beständig ein unbeschreiblicher Schatz zum Nutzen des Reichs verwahret zu werden: welchen man niemals, als zur Zeit der höchsten Noth, angreifft.

§. 25. Die **Macht des Türckischen Kaysers** ist nicht weniger sehr groß, in dem er seinen Feinden seltẽ mit einer geringern Armee, als von 300000 Köpfen entgegen kommet: unter welchen die **Janitscharen,** Spahi, Capi, und Pasi wie auch die

Ti-

Timarioten in besondere Consideration kommen. Und muß man gestehen, daß die Türcken in der Kriegs-Kunst von den Christen durch den vielen Schaden ziemlich klug worden.

1. Auf den Janitscharen, als der vornehmsten Türckischen Infanterie, beruhet die grösseste Macht der Ottomannischen Pforte, und bestunden dieselben Anfangs aus lauter Christen-Kindern, die in ihrer Jugend zur Mahomethanischen Religion angezogen worden: doch befinden sich ietzo auch viele andere mit unter. Ihre Anzahl bestund vor Zeiten oft in 30000 und mehr Köpfen: wegen der vielen Aufruhren aber, welche dieselben entweders angefangen, oder wenigstens unterhalten haben, ist dieselbe bis auf die Helfte reduciret worden: ja manchmal noch geringer. Ihre Waffen sind eine Flinte und ein Sebel.

2. SPAHI sind Türckische Reuter, welche statt der Waffen einen Sebel und eine Lantze, nebst dem auch öfters Pistolen, Bogen und Pfeile führen.

3. CAPI sind auch Fuß-Völcker, und PAFI eine gewisse Art Reuter, welche etwas geringer als die Janitscharen und Spahi sind, aber doch mit für den Kern der Armee passiren.

4. Die TIMARIOTEN, welche mit einem andern Namen auch Znaims heissen, sind eine gewisse Art Soldaten, welche ihren Unterhalt von gewissen Ländereyen haben, die ihnen von dem Groß-Sultan als Lehen- oder Ritter-Güter auf Lebenslang eingeräumet werden.

§. 26. Ausser den obbeschriebenen Provintzen besitzet der Türckische Kayser so wohl in Europa als auch in Africa annoch considerable Reiche, davon theils schon oben bey der eilften Charte zur genüge gehandelt worden, theils aber besser unten in der Charte von Africa mit mehrerem wird gehandelt werden.

§. 27. Gleichwie auch die Türckischen Kayser sich in vorigen Zeiten nicht geschämet haben, auf das gantze Occidentalische Kayserthum eine Prætension zu machen; also ist auch kein Zweifel, daß dieselben von nun an einen beständigen Anspruch auf dieienigen Conqueten behalten werden, die ihnen nunmehro von den Persianern wieder aus den Zähnen gerissen worden.

§. 28. Unter den Türckischen **Müntzen** und **Geld-Sorten** verdienen hier die Aspers deren 50 einen Thaler aus machen sollen, besonders gemercket zu werden. Große Summen rechnen sie nach **Beuteln**, deren ieder so viel ist als 500 Thaler.

§. 29. Im **Wapen** führet der Türckische Kayser einen silbern halben Mond im grünen Feld, hinter welchem eine Löwen-Haut anstatt eines Wapen-Mantels zu sehen. Oben drauf lieget ein Turban mit einer Reyhers-Feder, und auf ieder Seite ist ein Roß-Schweif, als das gewöhnliche Feld-Zeichen der Türcken, gesteckt.

Von Persien.

§. 30. Das **Königreich Persien** *Persia s. Imperium Persicum*, wird in viel kleinere Provintzen abgetheilet, welche nicht in allen Charten in gleicher Anzahl und unter gleichen Namen angedeutet sind. Wir wollen uns an unsere Charte halten und dieselben, wie wir sie finden, in folgender Ordnung anmercken.

I. DAGESTAN, *Dagestania*, gantz oben zur Rechten, am Caspischen

pischen Meer, welche Provintz sonsten zur Tartarey gerechnet wird, und nunmehro den Moscowitern unterthänig ist, darinnen Tercky und Tarcku, deren ienes eine gute Vestung ist, dieses aber für die Haupt-Stadt der Provintz angegeben wird. Beyde liegen ohnfern der Caspischen See.

II. SCHIRVAN oder SIRVAN, *Servenia*, drunter, so gleichfalls den Moscowitern zuständig und darinnen

1, Derbent, *Derbentium*, oder *Alexandria Albaniæ*, eine grosse und reiche Handel-Stadt samt einem vesten Schloß und Hafen. Zwischen den Gebirgen und dem Meer ist in dieser Gegend ein berühmter Paß, Portæ Caspiæ genant, durch welchen alles passiren muß, was aus Persien nach Moscau und von dannen in Persien reisen Will.

2. Schamachi, *Schamachia*, ein vester Ort, in welchem ein starcker Seiden-Handel getrieben wird.

3. Bacu, eine treffliche Vestung und Handels-Stadt, in deren Gegend das köstliche Hartz Naphta gegraben wird.

III. GILAN, oder KILAN, *Gilanium*, unter vorigem, darinnen Reſcht, ein namhaster Ort, nicht weit von der See * und Ferabat eine feine Handel-Stadt.

IIII. CHURDISTAN, oder ADYRBEIZAN, *Adirbeizana regio*, besser unten, darinuen Tauris eine grosse und Volckreiche Stadt, und ehemalige Residenz der Könige in Persien. Sie wird für die alte Stadt Ecbatana gehalten, und wird daselbst ein starcker Seiden-Handel getrieben, wie auch treffliche Seiden-Stoffe fabriciret. Eben daselbst sollen auch viele alte Persianische Könige begraben liegen.

V. TABRISTAN, *regio Tabistrana*, neben vorigem.

VI. IRAC-AGEMI, IRACA, unter vorigem, die vornehmste unter allen Provintzen, darinnen

1. Ispahan oder Hispahan, *Aspahamum*, die Residenz des ietzigen Königs, eine sehr grosse und Volckreiche Stadt, welche starcken Handel treibt.

2. Jesd, darneben, alwo vortreffliche Tapeten-Manufacturen.

3. Coschan oder Cachan, drüber, eine grosse Stadt mit künstlichen Seiden-Manufacturen.

4. Hamaden, zur Seiten, alwo Ester und Mardochai begraben liegen soll.

5. Casbin, eine grosse und Volckreiche Stadt, wo vor diesem die Könige eine Zeitlang residiret haben.

VII. CUMAS neben voriger Provintz.

VIII. CHORASAN, *Corasania*, besser zur Rechten etwas hinaufwerts, darinnen

1. Herat, *Heratum*, eine grosse und volckreiche Stadt.

2. Nischabur, so der guten Sebel halben, die daselbst gemacht werden, berühmt ist.

3. Meschied, dahin zu den daselbst begrabenen Heiligen viele Wallfahrten geschehen.

4. Merwa, eine grosse Stadt oben.

VIIII. GOR unter vorigem, welche Provintz von andern zu dem Reich des grossen Moguls gerechnet wird.

X. SABLESTAN, *Sablestania*, darinnen Bost, eine treffliche Vestung.

XI. CANDAHAR, *Candaharia*, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens, so guten Handel treibt.

XII. SEGESTAN, *Segestania*, besser unten, darinnen die Haupt Stadt gleiches Namens.

XIII. HAIACAN, *Haiacania*, noch besser unten.

XIIII. CIRCAN, *Circania*, noch weiter unten.

XV. MACRAN, *Macrania*, unten an dem Persischen Meer, darinnen Macran eine feine Handels Stadt und Tiz ein guter Hafen am Sinu Persico.

XVI. TUBERAN, *Tuberania*, besser zur Lincken, deren Haupt-Stadt gleiches Namens.

XVII. KERMAN oder KIRMAN, *Kermania* besser hinaufwarts an

an dem Sinu Persico, darinnen Cherman und Gamron oder Banderabassi, zwey feine Handels-Städte.

XVIII. FARSISTAN, *Farsistania*, besser oben, an eben diesem Sinu, darinnen Schiras, *Schirasium*, eine grosse und Volckreiche Stadt, in welcher sich viele gelehrte Leute aufhalten, die zusammen gleichsam eine Vniversität præsentiren. Nicht weit davon sollen sich auch noch Rudera von der alten Stadt PERSEPOLIS finden, die Alexander M. hat verbrennen lassen.

XVIIII. CHVSISTAN oder SVSISTAN, *Susistania*, gantz oben an mehrgedachtem Sinu, darinnen Suster, welcher Ort für das alte Susan und Residenz des Königs Ahasveri gehalten wird.

XX. LAVRESTAN, *Laurestania*, neben Diarbeck.

XXI. Ausser diesen Provintzen hat man auf dem Sinu Persico annoch etliche Insuln zu mercken: Als

1) Die Insul Ormus in der Mitten, welche den Namen eines Königreichs führet, und weder süß Wasser noch Graß, sondern lauter Saltz-Quellen und ein schwefelichtes Erdreich haben soll: sonst wird daselbst mit Perlen, Juwelen und allerley kostbaren Specereyen ein starcker Handel getrieben, und hat die Haupt-Stadt ein starckes Schloß und feinen Hafen.

2) Die Insul Bahr oder Bahrein, oben auf der Seite von Arabien, welche ebenfalls mehr Saltz-Quellen, als süsses Wasser, und wenig Früchten hat: in deren Gegend aber eine reiche Perlen-Banck ist.

§. 31. Der natürlichen Beschaffenheit nach ist Persien meistens ein fruchtbares und gesegnetes Land. Denn ob gleich an Korn einiger Mangel ist, so findet man darinnen Waitzen, Gerst, Reiß, Hirsch und andere Hülsen-Gerichte nebst allerley Arten von dem vortrefflichsten Obst desgleichen Taback, Oel, Honig und einen köstlichen Wein

in desto grösserm Uberfluß: gleich wie auch die kostbarste Baum-Wolle und Seide in dem Land gezogen wird. Sowohl Wildpret als zahmes Vieh trifft man darinnen in grosser Menge an: und liegen auch in der Erden selbst grosse Schätze von allerley Metallen, Edelgesteinen und Bezoar vergraben: wobey auch an einigen See-Küsten die schönsten Perlen u. Corallen-Zincken gefunden werden.

§. 32. Die **Einwohner** sind gegen die übrigen Asiatischen Völcker zu rechnen sehr civilisirt, scharfsinnig und zu den Künsten und Wissenschaften sehr auf gelegt, anbey gute Soldaten: übrigens aber der Unkeuschheit in einem sehr hohen Grad ergeben. Ihr vornehmst Gewerb bestehet in Fabricirung künstlicher Seiden-Stoffe und Cattonen, wobey sie sich zugleich sehr auf die Blumen Mahlerey legen, wodurch die Handlung in diesem Land in dem vortrefflichsten Flor erhalten wird. Doch wird von vielen auch der Feld- und Garten-Bau, von welchem Letztern sie besonders grosse Liebhaber sind, mit grossem Fleiß besorget. Ihre Kleidung ist meistens grün: worinnen sie aber den Türcken, welche diese Farbe für heilig halten, sehr anstössig sind.

§. 33. In Ansehung der RELIGION sind die Persianer in den meisten Stücken mit den Türcken einig, und also **Mahomethaner**: doch wohnen auch sehr viele **Christen** unter ihnen, besonders **Armenier**.

§. 34. Zur Litteratur haben sie von Natur viel Geschicklichkeit, und wie vor Alters die Persischen Ma-

Magi ihrer Weisheit und Gelehrsamkeit halben sehr berühmt waren, also trifft man auch noch heutzutag unter ihnen die vortreflichsten Politicos, Medicos, Philosophos, Mathematicos, Oratores und **Poeten** an: wie denn besonders in der Stadt Schiras ein gantzes Collegium von solchen gelehrten Leuten sich finden soll.

§. 35. Die Persianische **Sprache** ist ein Abfall von der **Arabischen**, der sich besonders die Gelehrten in ihren Schriften bedienen. Die gemeine Pöbel Sprache soll mit der alten **Scythischen** vieles gemein haben.

§. Das **weltliche Regiment** ist im hohen Grad Monarchisch, und heisset der König, welcher einen grossen Staat führet bey ihnen *Schach*. Der Gottes-Dienst wird von ihrem obersten Patriarchen, den sie Serdre nennen, und der seinen Rang gleich nach dem König hat, dirigiret.

§. 37. Die **Einkünften** des Persischen Reichs dependiren meistens von der Handlung, welche dem König mit Zoll und andern Zugängen ein grosses einbringt: zu geschweigen, daß er die beste Güter im Lande selbst eigenthümlich besitzet. Die **Macht** von Persien ist daher auch sehr considerable, welches bisher die Türcken, welche vor diesem vor den Persianern wenig Forcht hatten, mehr als zu viel erfahren haben.

§. 38. Ausserhalb Landes besitzen die Könige von Persien nichts. Es ist aber der ietzige darauf bedacht, wieder alles zu sammen zubringen, was die

Türcken von diesem Reich abgerissen haben: worinnen die Reyhe endlich auch an die Russen kommen dörfte.

§. 39. Es haben auch die Persianer allerley Gold- Silber- und Kupfer-Müntzen, welche ins besondere hier anzuführen für unnöthig erachtet wird.

§. 40. Das Persianische **Wapen** ist ein schwartzer Büffels-Kopf im güldenen Feld.

Von dem Reich des grossen Moguls.

§. 41. **Das Reich des grossen Moguls**, sonst auch INDOSTAN, Lat. *Imperium magni Mogulis* genant, hat den Namen eines Kayserthums und wird in viele Königreiche eingetheilet, welche alle anzuführen hier unnöthig ist: zumalen sie auch in unserer Charte nicht alle sondern nur folgende angemercket sind.

I. CABVL oben zur lincken, darinnen Cabul die Haupt-Stadt gleiches Namens.

II. ATTOCK, zur rechten darneben, darinnen Attock die Haupt Stadt, alwo sich der grosse Mogel zum öftern aufzuhalten pfleget.

III. NAVGRACVT, unter vorigem, dessen Haupt-Stadt gleiches Namens, sehr lustig ist.

IIII. PITAN, darneben zur rechten, dessen Haupt-Stadt Pitan.

V. GOR, besser zur rechten, darinnen Gor, eine von den Residenz-Städten des Moguls.

VI. PATANES, unter Cabul.

VII. LAHOR, darneben, darinnen Lahor, eine grosse und reiche Handel-Stadt, in welcher der Groß-Mogul sich des Sommers oft zu divertiren pflegte, auch soll Alexandri M. Pferd daselbst begraben liegen.

VIII.

VIII. PATNA, besser nach der rechten Hand, darinnen Patna eine grosse Stadt.

VIIII. CANDVANA, noch besser hin, darinnen Canduana.

X. MVLTAN, unter Patanes, durch welches der Fluß Indus fliesset, und es sehr angenehm machet: darinnen Multan eine der allerreichsten Handel-Städten.

XI. JENVPAR, darneben, sonst auch Gengabar genant, darinnen Jenupar die Haupt-Stadt.

XII. BACAR, besser nach der rechten Hand zu, darinnen Bicaner, eine feine Handel-Stadt und Residenz des Gouverneurs.

XIII. VDESSA, oder VOLZ, besser hinten, darinnen Raiapor und Jekenack, an welchem letztern Ort sich der Mogul öfters divertiret.

XIIII. SAMBAT, in der Mitten, darinnen die Haupt-Stadt eben also heisset.

XV. HALABAS, unter vorigem, darinnen Halabas, eine grosse reiche und angenehme Stadt, dahin der Mogul auch öfters kömmt.

XVI. MEVA, darneben zur rechten.

XVII. DELLT, darneben zur lincken, darinnen Delly eine grosse Handel-Stadt.

XVIII. BVCKOR, gantz zur lincken am Fluß Indus, darinnen Buckor, eine sehr schöne Stadt.

XVIIII. JESSELMERE, oder HASMAR, unter vorigem, darinnen Radimpor, eine Handel-Stadt.

XX. TATTA, unter vorigem, darinnen Tatta die Haupt-Stadt.

XXI. BANDO, neben vorigem, darinnen Bando eine Volckreiche Stadt.

XXII. AGRA, besser hin, eines der wichtigsten Reichen, darinnen Agra die vornehmste Residenz des grossen Moguls und Haupt-Stadt des gantzen Kayserthums, welche sehr groß, und mit den prächtigsten Pallästen und einem unsäglichen Reichthum angefüllet ist.

XXIII. MALVAY, gleich drunter, darinnen sehr viel Smaragde gefunden werden, und dessen Haupt-Ort Rautibor.

XXIIII. JAGANNAT, besser zur rechten.

XXV. BENGALA, im Eck zur Rechten, so fast das wichtigste unter allen ist, und an Gewürtz und Seiden einen sehr grossen Uberfluß hat. Darinnen 1) Bengala die Haupt-Stadt. 2) Chatigam eine Handel-Stadt.

XXVI. RAHIA unter Bando, darinnen Armedabat, eine ansehnliche Handel-Stadt, in deren Gegend viel Baumwolle wächst.

XXVII. CHITOR, gleich drunter, darinnen Chitor.

XXVIII. GUSURA, unter Tatta, eines von den besten Reichen, dessen Kaufleute für die geschicktesten in Indien passiren. Darinnen 1) Surate, eine grosse Handel-Stadt, alwo die Engelländer und Frantzosen einen sehr starcken Handel treiben. 2) Campaya eine grosse Handel-Stadt. 3) Diu eine gleichfalls vortreffliche Handels-Stadt auf einer Insul, woselbst die Portugiesen vornemlich ihre Niederlage haben.

XXVIIII. BERAR, unter Malvay, darinnen Ghapor die Haupt-Stadt.

XXX. CANDIS, unter vorigem, in dessen Gebirgen viel Gold und Edelgesteine, und übrigens gute Vieh-Zucht: darinnen 1) Brambor die Haupt-Stadt, 2) Doltabad eine grosse Stadt, deren Gegend sehr fruchtbar ist.

§. 42. Seiner **natürlichen Beschaffenheit** nach ist dieses Reich zwar nicht an allen Orten gleich temperirt und fruchtbar, sondern, wie leicht zu erachten, gegen Norden weit kühler und folgends nicht so fruchtbar als gegen Mittag, alwo fast ein beständiger Sommer anzutreffen ist; doch hat dasselbe aller Orten einen der massen grossen Uberfluß von mancherley Früchten und Kostbarkeiten, die

die kaum genugsam zu beschreiben sind. Auf dem Feld wächset schönes Getreyd und allerley Hülsen-Früchten, Anis, Senf, und Zucker-Röhre; Aus den häuffig darinnen wachsenden Cocus-Nüssen bereiten sie einen Tranck, der bey ihnen für weit angenehmer gehalten wird, als selbst der Wein, dessen eben in diesem Reich nicht soviel wächset. In den Berg-Wercken findet man die schönsten Gold- und Silber-Minen samt den reichsten Edelgesteinen. Die Thäler und Wälder fassen das schönste Vieh, Wildpret und andere wilde Thiere, als Ochsen, Kühe, Schwein, Schaf, Ziegen, Elephanten, Rhirocerotes, Crocodile, Tygerthiere, Affen, Meer-Katzen u. d. g. in grosser Menge in sich: wobey doch an Pferden ein mercklicher Mangel verspüret wird, den man aus Persien ersetzet. Auch gibt es darinnen überaus viele Pfauen, Pappagayen, Rebhüner, und anderes geringere Feder-Vieh: dargegen die vielen Raben, Schlangen, Scorpionen, Ratzen, Heuschrecken und Fledermäuse den Einwohnern zu nicht geringer Plage dienen. Was endlich die Kauffmanns-Waaren anlangt, womit der gröste Handel im Lande getrieben wird, so bestehen solche vornehmlich in Seide, Baum-Wolle, Ambra, Zibeth, Opium, Bezoar, Wachs, Honig, und allerley Gewürtz und wohlriechendem Holtz.

§. 43. Die **Einwohner** beweisen ihre gröste Kunst in Verfertigung allerley schöner seidener Stoffe und Catton, wobey sie zugleich in der Mahlerey eine grosse Geschicklichkeit von sich sehen lassen, welche das Frauenzimmer mit ihrer Nadel

durch

durch allerley künstliche Stick-Arbeit ungemein nach zuahmen weiß. Nicht weniger können sie auch mit dem Lackiern, und Verarbeitung der Perlemutter und Schildkröten Schalen wie auch Verfertigung allerley kostbarer Gold und Silber Arbeit, wozu sie die Edelgesteine auf eine sehr künstliche Art zu schleiffen wissen, überaus wohl umgehen. Ubrigens wird als etwas besonderes von ihnen angemerckt, daß sie sehr früh heirathen. Ihre vornehmste Nahrung endlich ist die Handlung, welche fast in allen Städten floriret.

§. 44. Der RELIGION nach sind sie meistens Mahomethaner, doch sind auch sehr viele Heyden im Land, wie auch einige Christen.

§. 45. Von der **Gelehrsamkeit** halten sie nicht viel, in dem die wenigsten auch nur lesen und schreiben können, ausser den sogenanten **Braminen**, welche für Nachfolger der alten Brachmanen gehalten werden.

§. 46. Die im Land übliche Sprache ist nicht einerley: in dem einige die Arabische, andere die Persianische und Malabarische, noch andere aber eine besondere Lands-Sprache reden.

§. 47. Das **Weltliche Regiment** ist absolut Monarchisch und wird der grosse Mogul der einen unsäglichen Pracht und Staat in seinem Hof sehen lässet, von seinen eigenen Unterthanen ordentlich Pad-Schach d.i. **Groß-Herr** genennet, weil sie den Namen **Mogul**, der so viel als das **Haupt der Weissen** heissen soll, zu gering achten. Die Succession

sion ist, so viel man aus bisheriger Observanz abnehmen kan, erblich.

§. 48. Die **Einkünften** und der Reichthum dieses Potentaten sind ohne Maas: sintemalen ihm nicht nur der grosse Zoll von den vielen ausgehenden Waaren und die auf seine Unterthanen gelegte Steuren jährlich eine sehr grosse Summe Gelds einbringen, sondern auch kein Mensch vor ihn kommen darf, der ihm nicht wichtige Geschencke præsentiret: zugeschweigen des unsäglichen Reichthums von Gold und Edelgesteinen, welchen er aus den Berg-Wercken ziehet. Daher es kömmt, daß manche dessen jährliches Einkommen auf mehr als 200 Millionen schätzen wollen. Kurtz es soll die Grösse und Menge der Schätze und Kostbarkeiten, die an dessen Hof angetroffen werden, dermassen ausnehmend seyn, daß sie mit keiner Feder zu beschreiben ist.

§. 49. Die **Macht** ist hiernächst nicht minder überaus groß, in dem er so gar in Friedens-Zeiten beständig eine Macht von mehr als 600000 Mann auf den Beinen halten soll: zu Kriegs-Zeiten hat er wohl ehender eine Armee von 200000 Reutern und 800000 Fußgängern samt 50000 Elephanten zu Feld geführet. Weil es aber seiner Soldatesca theils an Muth, theils an Kriegs-Wissenschaft fehlet; so lieset man mehr Exempel von ihren erlittenen Niederlagen, als erhaltenen Siegen: besonders wenn es gegen Persien gehet.

§. 50 In Ansehung des Gelds und Müntz-Sor-

ten, daran es den Einwohnern dieses Reichs so wenig als andern Nationen fehlet, ist hier dieses besonders zu mercken, daß im Handel und Wandel unter den Reicheren sehr vielfältig an statt des geprägten Gelds gantze Gold- und Silber-Stangen, die sie einander nach dem Gewicht darwiegen, gegen allerhand Waaren vertauscht werden.

Von den beyden Ost-Indianischen Halb-Insuln disseits und ienseits des Flusses Gangis.

§. 51. Ehe wir diese beyde Ost-Indianische Halb-Insuln genauer beschreiben, haben wir hier anzumercken nicht zu vergessen, das der Name **Ost-Indien** bald in einem **engern** bad in einem weitläufftigern Verstand genommen werde.

1. **In dem weitläufftigern Verstand** wird alles das veste Land und die Insuln, welche am Ost-Indianischen Meer liegen, und also auch das Reich des grossen Moguls mit unter verstanden: davon die **Ost-Indianische** Compagnie und deren **Handlung** den Namen hat.
2. **Im engern Verstand** verstehet man unter **Ost-Indien** vornehmlich die zwey **Halb-Insuln**, welche disseits und ienseits des Gangis zu sehen sind.

§. 52. Durch die beyde Ost-Indianische Halb-Insuln verstehet man die zwey langen Zipfel die unter dem Reich des grossen Moguls und unter China weit ins Meer herunter gehen, zwischen welchen der Golfo di Bengala oder Sinus Gangeticus zu sehen ist. Und werden dieselbe in unterschiedliche Küsten und viele kleine Königreiche eingetheilet,

let, welche theils dem grossen Mogul zu gehören, theils ihre eigene Könige haben, theils aber von den dahin handlenden so genanten Ost-Indianischen Compagnien besessen und genutzet werden.

In unserer Charte ist zu der einen Halb-Insul, die rechter Hand unter China lieget, noch ein grosser Strich Landes zwischen vorgedachten beyden grossen Reichen gezogen und mit eben dieser Zinober Farbe illuminiret; so aber nach der Beschreibung der meisten Geographorum vielmehr zur grossen Tartarey gehöret.

§. 53. Zu der disseits des Gangis gleich unter dem Reich des grossen Moguls gelegenen Halb-Insul werden folgende Küsten und Königreiche gerechnet.

I. Die Küste CUNCAN, *Littus Cuncanum*, darauf

1. Das Königreich Decan, *Regnum Decanum*, so dem grossen Mogul gehöret, und dessen Haupt-Stadt gleiches Namens starcke Handlung treibt.

2. Das Königreich Cuncan, *Regnum Cuncanum*, welches seinen eigenen König hat, der aber ein Vasall von dem grossen Mogul ist. Darinnen

1) Visapor, *Visapora*, eine grosse reiche und wohl fortificirte Stadt.

2) Goa eine grosse, Volckreiche und veste Stadt mit einem trefflichen See-Hafen, welche gantz den Portugiesen gehöret und daher gantz Catholisch ist, alwo auch der Portugiesische Vice Roi und Ertz-Bischof, welcher der Patriarch der Orientalischen Kirch und Primas von Ost-Indien heisset, seine Residenz, wie nicht weniger der Jesuit Franciscus Xaverius, der insgemein der Indianer Apostel genennet wird seine Begräbniß hat. Ubrigens ist an dem Ort auch ein scharfes Inquisitions-Gericht.

II. Die Küste MALABAR, *Littus Malabariæ*, unten an der Spitze, darauf

1. Das Königreich Calecut, *Regnum Calecutium*, welches seinen eigenen König hat, der aber nicht viel mehr ist, als ein Vasall von den Portugiesen, dessen Haupt-Stadt Calecut groß, volckreich und nicht nur an sich ziemlich vest, sondern auch mit einem trefflichen Hafen versehen ist, und besonders mit Pfeffer einen sehr grossen Handel treibt.

2. Das Königreich Cananor, *Regnum Canarium*, welches seinen eigenen König hat, der aber unter Holländischem Schutz stehet: dessen Haupt-Stadt gleiches Namens (*Cananora*) ist ziemlich vest und wird daselbst von den Holländern sehr starcke Handlung getrieben.

4. Das Königreich Cochin, *Regnum Cochinum*, so auch seinen eigenen König hat, der aber gleichfalls ein Vasall von den Holländern ist, und in dessen Haupt-Stadt Cochin, so ziemlich vest, eben diese Nation starcke Handlung treibt.

III. Die Küste COROMANDEL, *Littus Coromandelium*, unten zur Seite, darauf

1. Das Königreich Bisnagat, *Regnum Bisnagariense*, das seinen besondern König hat, der sehr mächtig und reich seyn soll, und darinnen Bisnagar, *Bisnagaria*, die Haupt- und Residenz-Stadt des gantzen Königreichs, welche sehr groß und vest ist.

2. Das Land Gingi, welches vor diesem auch ein besonderes Königreich war, nun aber dem König von Bisnagar auch unterworfen ist, und darinn Gingi, eine grosse und wohlgebaute Handel-Stadt, so mit zwey grossen Königlichen Pallästen und einer starcken Citadelle versehen.

3. Das Königreich Narsinga, *Regnum Narsinganum*, welches seinen eigenen König hat, der sehr mächtig ist, und seiner guten Justiz und Policey-Wesens halben vor andern Indianischen Königen sehr gerühmt wird, darinnen

1) Narsinga, eine grosse und wohlgebaute Stadt, so die Residenz des gantzen Königreichs ist.

2) Meliapor oder S. Thomas, eine grosse Stadt, so den Portugiesen gehöret, als welche daselbst dem Apostel Thomæ zu Ehren eine schöne Kirche gebauet haben: und dahin von den Catholicken wegen der prætendirten Wunder dieses Apostels viele Wallfahrten geschehen.

3) Trangebar oder Tranquebar eine feine Stadt, wo die Dänen eine Colonie haben, und wo sich die Evangelischen Missionarii aufhalten.

4) Negapatan, *Negapatanum*, eine treffliche Vestung und Handels-Stadt, so den Holländern zugehöret.

5) Geldria, eine neue Holländische Vestung. *

6) Pontechirie, eine den Frantzosen zuständige Vestung. *

III. Die Küste GOLCONDA, *Littus Golcondanum*, besser oben, darauf

1. Das Königreich Golconda an sich selbst, welches seinen eigenen König hat, der sehr mächtig ist und einen grossen Staat führet. Darinnen die Haupt-Stadt und Residenz Golconda, welche sehr groß, prächtig und vest ist.

2. Das Königreich Orixa, welches mit unter des Königs von Golconda Botmäßigkeit stehet, darinnen Orixa, eine grosse Handels-Stadt, wo die Christen dem H. Thomæ zu Ehren eine Kirche gebauet haben.

§. 54. Zur andern Halb-Insul ienseit des Gangis, so meistens unter China lieget, werden auch verschiedene kleine Königreiche gerechnet; als da sind

I. Das Königreich AVA oben an China, so eines der mächtigsten ist, dessen König der einen sehr grossen Staat führet,

nicht nur von diesem, sondern auch von etlichen andern gleich folgenden Königreichen ein Besitzer ist. Der vornehmste Ort darinnen ist AVA eine grosse und veste Stadt, woselbst der König residiret.

II. Das Königreich ARACAN, neben vorigem, so dem König von Ava zugleich unterworfen ist, und darinnen die Hauptstadt gleiches Namens sehr groß, vest und volckreich.

III. Das Königreich PEGU *Regnum Peguanum*, unter vorigen beyden, so gleichfalls den König von Ava für seinen Ober Herrn erkennet, und wegen seines grossen Reichthums an Gold von einigen für das Ophir gehalten wird, von wannen Salomon seine Schätze geholet hat. Der Haupt-Ort ist Pegu, *Peguum s. Pegicum*, eine sehr grosse Handel-Stadt und vormalige Residenz der Könige, woselbst aber ietzo der Gouverneur seinen Aufenthalt hat.

IV. Das Königreich CASSUBI über Aracan, so seinen eigenen König hat und darinnen Cassubi eine grosse, veste und reiche Handels-Stadt.

V. Das Königreich BRAMA, so auch dem König von Ava gehöret, dessen Haupt-Stadt gleichen Namen führet. *

VI. Das Königreich MARTABAN, unter Pegu, welches eben diesem König von Ava zu stehet. darinnen Martaban eine grosse und volckreiche Handels-Stadt, so mit einem guten Hafen versehen ist.

VII. Das Königreich SIAM, *Regnum Siamense*, unter vorigem, welches seinen besondern König hat, der einen sehr grossen Staat führet und sich aus alzugrossem Ubermuth einen **König Himmels und der Erden** nennet, den Chinesischen Kayser aber für seinen Lehr-Herrn erkennen muß. Darinnen vor andern Orten besonders zu mercken sind

1. Odia oder Juthia, die Haupt Stadt des gantzen Königreichs, welche sehr groß und volckreich, und starcke Handlung treibt.

2. Siam, eine gleichfalls große Handels-Stadt.

VIII.

VII. Das Königreich MALACCA, auf der gantz unten weit hervor ragenden Spitze über der Jnsul Sumatra, welches noch zwey kleinere Königreiche samt der Holländischen Vestung Malacca unter sich begreifft.

α) Die beyden kleinere Königreiche sind

1. Das Königreich Patana, welches seinen eigenen Herren hat und dessen Haupt-Stadt gleichen Namen führet.

2. Das Königreich Jhor gantz unten, dessen König dem zu Siam Tribut gibt, und dessen Haupt-Stadt gleiches Namens groß und vest ist.

β) Die Vestung Malacca ist sehr groß und volckreich, alwo die Holländer ihre vornehmste Niederlage haben.

VIII. Das Königreich CAMBODIA oder CAMBOIA unter Siam zur Rechten, welches auch seinen eigenen König hat, der aber ein Vasall von dem zu Siam ist, und dessen Haupt-Stadt gleiches Namens die Residenz des Königs ist und starcke Handlung treibt.

VIIII. Das Königreich CONCHIMCHINA neben Siam zur Rechten, dessen König einen sehr grossen Staat führet, doch aber dem Kayser von China Tribut geben muß. Die Haupt-Stadt ist Quehoa oder Kerue eine grosse Handels-Stadt.

X. Das Königreich TUNKING oben zur Rechten unter China, worinnen sich sehr viele Christen aufhalten sollen, und dessen König sehr mächtig, darinnen

1. Tuncking, die Residenz, eine grosse und veste Stadt.
2. Carchao, eine grosse und reiche Handels-Stadt.
3. Keccia, die beste Handels-Stadt des gantzen Königreichs.

§. 55. Von der **Beschaffenheit und Fruchtbarkeit dieses Landes** können die Köstlichen Waaren, welche durch die Ost-Jndianische Handlung von dannen nach Europa gebracht werden, zur Genüge zeugen: ob wohl das Land noch gar vielerley Segen geniesset, dessen man durch die Hand-

lung nicht so genau gewahr wird, und wohl verdienet, etwas umständlicher angeführet zu werden.

1. Auf den Feldern ziehen sie das schönste Getreyd und Hülsen Gemüß, besonders aber Reiß, welcher in sonderheit auf der Küste Coromandel sehr schön und in dem grösten Uberfluß angetroffen wird: desgleichen allerley kostbare Baum-Früchten von Citronen, Pomerantzen und sonst mancherley Obst, welches daselbst einen vortrefflichen Geschmack hat.

2. Wein haben sie soviel nicht, sie breiten aber aus den Früchten der Papel-Bäumen einen dermassen süssen kräftigen und angenehmen Tranck, den die Indianer lieber trincken, als Wein und auch starcke Debauche darinnen machen.

3. Aus der Erde bringen sie alle die beste Metalle von Gold, Silber, Kupfer (der geringern nicht zu gedencken) samt allen Arten der schönsten und kostbarsten Edelgesteinen in grosser Quantitæt hervor: wobey sie zugleich an Saltz keinen Mangel haben.

4. Aus den Wassern bekommen sie die delicateste Fische, besonders Sardellen und eine gewisse Art von köstlichem Caveliau, so in dieser Gegend in sehr grosser Menge angetroffen wird.

5. Unter dem Feder-Vieh verdienen die schönen grossen Hüner und Druthähne, Endten, Pfauen und Papogeyen einen besonder Preiß: wobey der Indianischen Vogels Nester, die an den Klippen und Ufern gefunden und anstatt eines trefflichen Gewürtzes gebraucht werden, nicht zu vergessen.

6. Von zahmen Thieren als Ochsen, Kühe, Schafen, Pferde, Camelen und Elephanten (diese Letztere rechnen wir hier mit recht unter die Zahmen Thiere, weil die Indianer dieselbe sehr zahm zu machen und sich derselben zu alleley Arbeit weit besser, als wir der andern andern grössern Thiere, zu gebrauchen wissen) haben sie eine grosse Menge, und treiben ihre Könige in sonder-

derheit mit den weißen Elephanten einen sehr grossen Staat.

7. In den Wäldern, welche zugleich das beste Holtz, so gar zum Schiff Bau und grossen Mastbäumen fourniren, findet sich das Wildpret in grossem Uberfluß: worunter hier die Tygerthiere, Löwen, Affen, Zibet-Katzen und Meer-Katzen wie auch die wilden Büffel besonders zu mercken.

8. Unter den Waaren endlich die von dañen in andere Länder verführet werden, machen die viellerley kostbare Gewürtz und Specereyen von Pfeffer, Ingber, Nelcken, Zimmet-Rinden, Muscat Nussen, Bezoar, Bensoin, Moschus, Bisam u. d. g. item die vortrefflichen Edelgesteine, besonders Diamente, Rubinen, Hiacynthen, Granaten, Smaragden, Türckis 2c. samt dem Reiß, Elfenbein und allerley kostbarem Holtz, welches in Färbereyen gebraucht wird, die grösten Summen aus.

§. 56. Die Einwohner sind meistens ein tumes, rohes und wildes Volck, die gröstentheils nackend gehē und schwartz sind, anbey der Geilheit in einem hohen Grad ergeben sind, als welches ein allgemeines Laster ist, welchem die Einwohner dieses hitzigen Climatis nachhängen. Auch höret man wenig unter ihnen von Künsten und Wissenschaften. Ihre Sprache ist die so genante Malabarische.

§. 57. In Ansehung der RELIGION sind die meisten Indianer annoch Heyden, die in der grösten Finsterniß und Aberglauben stecken. Auf der Küste Golconda finden sich sehr viele Mahomethaner: wie denn der König dieses Reichs selbst dieser Religion zu gethan ist. Auf der Küste Coromandel hält der König von Dännemarck seit anno 1705 eine Evangelische Mission, welche bisher nicht ohne Segen gewesen: und waren Henrich

plütschan und Bartholomæus Ziegenbalg die ersten Missionarii.

§. 58. Das weltliche Regiment der Ost-Indianischen Könige ist sehr Souverain nnd Monarchisch und führen dieselben insgemein einen sehr grossen Staat: gleich wie deren Einkünften sehr groß sind. Doch sind sie keinem mächtigen Feind gewachsen, ob sie gleich gar leicht 200-300000 Mann ins Feld zu stellen capable sind; weil es ihnen theils an tüchtigen Waffen, theils an nöthiger Erfahrungen im Krieg fehlet: daher es den Portugiesen und Holländern ein leichtes gewesen, viele derselben dahin zu bringen, daß sie nach ihrer Pfeiffe tantzen müßen.

Von CHINA.

§. 59. Zu CHINA oder dem Chinesischen Kayserthum, sonsten auch SINA genant, gehöret so wohl China an sich, als auch die so genante Chinesische Tartarey, welche von China durch eine sehr große Mauer abgesondert ist.

Diese Maur mag mit recht unter die Wunder-Wercke der Welt gerechnet werden: denn sie ist an die 300 Meilen lang, 6 Schuh dick und 30 Schuh hoch; ist übrigens mit sehr vielen Thürmen versehen, deren immer einer ungefähr 100 Schritt von dem andern entfernet und mit einer Wache versehen ist: auch hat sie vier besondere Thore, durch welche man aus China nach der Tararey und von dannen wieder herüber reisen kan. Es soll aber dieselbe schon fast 250 Jahr vor Christi Geburt, von einem Chinesischen Kayser, Namens XI-HOAM-TI, um dadurch vor dem Einbruch der Feinde sicher zu seyn, erbauet worden seyn.

§. 60. CHINA an sich selber wird in viele kleinere Provintzen eingetheilet, deren Namen nicht von allen Auctoribus auf einerley Weise angeführet werden: gleich wie sie auch in deren Anzahl nicht mit einander über einkommen. Wir wollen demnach dieselben anmercken, die wir in unserer Charte vor uns finden: als da sind

I. PECKING, oben in der Mitten, als die Haupt-Provintz des gantzen Kayserthums, darinnen

1. Pecking, *Pechinum*, die Haupt- und Residenz-Stadt des gantzen Kayserthums, welche sehr groß und vest ist, und 60 Thore haben soll. Die Jesuiten haben darinnen eine sehr schöne Kirche und Closter, samt einer kostbaren Kunst-Kammer. Sonst treibt die Stadt sehr starcke Handlung, besonders mit Porcellanen und Seiden-Waaren.

2. Paoding, eine gleichfalls grosse Handels-Stadt.

II. XANTVNG, unter voriger, aus welcher der bey den Chinesern so berühmte alte Philosophus CONFVCIVS soll hergekommen seyn: darinnen

1. Cinan, die Haupt-Stadt, so gute Handlung treibt.

2. Tunchang oder Tunking eine sehr grosse Stadt.

3. Laicheu, eine gleichfalls grosse Stadt.

III. XANSI, neben voriger, darinnen

1. Taiguen eine grosse Stadt.

2. Paose, eine grosse Handels-Stadt, alwo besonders mit Porcellan, Thée und Korn ein grosser Handel getrieben wird.

3. Taitung, eine grosse und mächtige Stadt.

IV. XIENSI oder XENSI, zwischen Xansi, Honan und Suchuen, deren Namen zwar in unserer Charte nicht exprimirt, doch eine der allergrössesten Provintzen dieses Kayserthums ist, und darinn

1. Siganfu, eine grosse Handel-Stadt an dem Fluß Guei, alwo man in vorigem Sæculo eine grosse Marmor-Tafel gefunden hat, darauf ein Creutz ausgehauen gewesen: woraus man schliesset, daß die Christliche Religion schon vor alten Zeiten in diesem Reich müste bekant gewesen seyn.

2. Hanchang, eine grosse Stadt.

3. Hingang und Lyniao, zwey grosse Handel-Städte, alwo ein starcker Procellan-Handel getrieben wird. *

V. HONAN, unter Xansi, so vor Alters die allermächtigste Provintz gewesen, darinnen

1. Calfung oder Schaifung, eine sehr grosse Stadt, so ehedessen eine Königliche Residenz gewesen.

2. Quinte, eine grosse und reiche Handel-Stadt *

3. Honan, eine grosse Stadt.

VI. NANCHIN, neben voriger am Merr, darinnen

1. Nanchin, eine sehr grosse und schöne Stadt, welche vor diesem die Haupt-Stadt in gantz China gewesen, und welcher die Palläste der Mandarins wegen ihrer schönen Glocken-Thürnen ein besonderes Ansehen geben.

2. Suchau, die gröste Handel-Stadt in China. *

3. Kinkiang, eine grosse und reiche Stadt.

4. Luchai, eine importante Vestung. *

VII. HVQVANG, unter Honan, so wegen seiner Fruchtbarkeit das Korn-Haus von China genennet wird, und darinnen

1) Vkang eine grosse Handels-Stadt.

2) Hanyang, 3) Siangiang eben dergleichen.

VIII. SVCHVEN, darneben zur lincken, darinnen 1) Chingtu die Haupt-Stadt, 2) Luggan, eine grosse Handel-Stadt. *

VIIII. QVEICHEV, besser unten, darinnen 1) Queiang die Haupt-Stadt, 2) Ganxun, eine grosse Handel-Stadt.

X. QVAN-

X. QVANGSI, unter vorigem, darinnen 1) Queilin, die Haupt-Stadt, so vor diesem eine Königliche Residenz gewesen. 2) Pinglo eine ansehnliche Handel-Stadt.

XI. JVNAN, neben vorigen beyden zur lincken, darinnen Juna die Haupt-Stadt, deren Gegend überaus fruchtbar.

XII. QVANTVNG, neben Quangsi zur rechten, darinnen Cancheu, eine sehr grosse Handel-Stadt, von wannen die Europäer die kostbarsten Waaren bringen.

XIII. KIANGSI, über voriger, darinnen Nanchang die Haupt Stadt, welche sehr groß.

XIIII. CHEKIANG, neben voriger am Meer, so von den Chinesern ihrer anmuthigen Gegend und Fruchtbarkeit halben das Paradiß und Lust-Garten der Götter genennet wird: darinnen 1) Hancheu, eine sehr grosse und Volckreiche Handel-Stadt, woselbst die Jesuiten etliche Kirchen haben. 2) Quangsin eine berühmte Handel-Stadt.

XV. FOKIEN, unter voriger, darinnen 1) Fochen, eine treffliche Handel-Stadt, welche mit den Europäern starcke Handlung treibt. 2) Kienning, eine importante Vestung und Handel-Stadt.

Ausser diesem hat man in diesem Kayserthum auch noch zwey grosse Canäle zu mercken, deren einer unten zu sehen ist, und Canalis regius genennet wird, der andere aber oben. Durch diese werden nicht nur die zwey grosse Flüsse Hoang und Kiang mit einander vereinbaret, sondern auch diese Flüsse unten und oben mit dem Meer vereiniget, welche Bequemlichkeit die Handlung ungemein befördert.

§. 61. Zu der Chinesischen Tartarey, werden auch verschiedene Provintzen gerechnet, die aber in unserer Charte auch nicht alle benamet sind. Wir mercken also hier nur

I. Das Königreich TANGVT zur lincken, welches zwar sei-

seinen eigenen König hat, der aber dem Chinesischen Kayser zinsbar ist, und darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens groß und Volckreich ist, und starcke Handlung treibt.

II. LEAOTUNG, über Pecking jenseit der grossen Maur, welche von einigen Geographis fälschlicher Weise noch dißseits der grossen Maur gesetzet, und zu dem eigentlichen China gerechnet wird. Sonst ist von dieser Provintz zu mercken, daß die Tartarn, da sie sich vor diesem von dem Chinesischen Reich Meister gemacht, hauptsächlich durch diese Provintz den Weg genommen haben, die Haupt-Stadt gleiches Namens ist sehr groß.

III. Die Halb-Insul COREA, welche gantz hinten, als ein grosser Zipfel neben dem grossen Meer-Busen, Mare Cang genant, herabhänget, darauf

1. Hanghai oder Corea die Haupt-Stadt.
2. Kiangyven, eine sehr grosse Handel-Stadt oben an dem Meer-Busen Kingxan.
3. Kinghi, eine grosse und Volckreiche Stadt.
4. Chungking, unten eine importante Vestung.

§. 62. In Ansehung der natülichen Beschaffenheit ist dieses Kayserthum zwar nicht allerorten gleich temperirt, sondern gegen Norden weit kälter als gegen Suden; überhaupt aber dermassen fruchtbar und einträglich, daß es nicht unbillig für das aller beste Land und gleichsam für das Paradies der Welt kan gehalten werden.

1. Das Erdreich nemlich bringt nicht nur eine grosse Menge von Getreyd und Hülsen-Gerüchte, wie auch allerley wohlschmeckendes Obs und Reiß, sondern auch viele vortreffliche Kräuter, worunter der Thée besonders in dem grösten Uberfluß daselbst angetroffen wird, hervor: gleichwie auch die kostbare Wurtzel Chinchina vornehmlich aus diesem Land hergebracht wird.

2. Aus

2. Aus der Erde graben sie die kostbarsten Metalle, als Gold, Silber, Kupfer, Quecksilber, Zinn und dergleichen in grosser Menge: wie nicht weniger allerley Edelgesteine, Saltz, Zinober, Victriol rc. insonderheit aber findet man in diesem Land (und zwar insbesondere in der Provintz Nanchin eine sehr feine Erde, aus welcher der allerschönste Porcellain fabriciret wird.

3. Die Wasser, deren das Land voll ist, haben nicht nur die delicatesten Fische, sondern führen auch an manchen Orten sehr reichen Gold- und Silber-Sand, Edelgesteine und Perlen mit sich.

4. Die Wälder sind voller Wildpret, gleichwie auch anderswo an zahmem Vieh ein grosser Uberfluß ist.

5. Die vornehmsten Kauffmanns-Waaren, welche durch die Portugiesen, Holl- und Engelländer, wie auch andere Europäische Kauffeute in grosser Quantität aus diesem Reich abgelanget werden, sind Porcellain, allerley seidene Stoffe, Sitz oder Catton, Zucker, allerley Gewürtz, Thée, Ambra, Zibeth, Baumwolle, Chinchina, Adler-Holtz, Edelgesteine, Gold, Silber rc.

§. 63. Die Einwohner sind sehr civilisirt und zu allerley Künsten und Wissenschaften sehr geschickt, übrigens aber zur Wohllust und Viel-Weiberey überaus geneigt. Ihr Frauenzimmer sucht die Schönheit in kleinen Füssen. Die Nahrung der Einwohner beruhet meistens auf der Handlung, welche in diesem Land mehr als in einem einigen Ort floriret.

§. 64. Der RELIGION nach sind sie Heyden und die grösten Götzen-Diener, die Klügsten unter ihnen aber sind entweders Atheisten oder heimliche Christen: wie den viel 1000 Christen in diesem Reich angetroffen werden, die auch sogar ihr öffent-

fentliches Exercitium Religionis in diesem Land haben.

Es sind nemlich mehr als 100 Jahre, daß die Jesuiten durch das Studium Mathematicum, davon die Chineser sehr grosse Liebhaber sind, sich einen Eingang in diesem Reich gemacht und bey dem Letzten Chinesischen Kayser es soweit gebracht haben, daß er ihnen nicht nur das öffentliche Exercitium Religionis verstattet, sondern auch durch ein besonderes Edict allen seinen Unterthanen erlaubet hat, wer da Lust hätte, die Christliche Religion ungehindert anzunehmen. Weil aber die Jesuiten hierbey das Stratagema gebraucht, daß sie den Chinesern zugleich erlaubet, nebst CHRISTO auch ihrem CONFVCIO, dem sie eine göttliche Ehre zu beweis weisen gewohnt sind, den ordentlichen Dienst zu beweisen; so sind sie hierdurch mit den Dominicanern, welche auch ihre Emissarios in China haben, in einen grossen Streit gefallen: der endlich also von dem Pabst entschieden worden, daß die Dominicaner zwar recht behielten, überhaupt aber verboten wurde, von dieser Controvers fernerhin etwas zu reden oder zu schreiben. Inzwischen wußten die Jesuiten dennoch in China ihre Sache also zu incaminiren, daß sie daselbst die Chineser auf ihrer Seite, und, wie leicht zu erachten die Ober-Hand behielten.

§. 65 Die STVDIA, besonders aber das Studium Mathematicum, Philosophicum und Medicum, sind bey den Chinesern in sehr grossem Æstim, und trifft man unter ihnen viele gelehrte Männer an welchen auch in der Haupt-Stadt Pecking bisweilen gewisse Gradus conferiret und sie zu Baccalaureis, Licentiaten und Doctoribus creiret werden. Daß sie sich aber dißfalls in manchen Stücken selbst alzuviel Ruhm beylegen, muß man als eine Schwachheit an ihnen tragen.

Ihre Gelehrten werden mit einem allgemeinen Namen Braminen genennet: vor Alters hiessen sie Brachmanes. Und unter den Schriften der Alten ist die Philosophie des CONFUCII im grösten Credit.

§. 66. Die **Sprache** der Chineser hat vor allen andern dieses besondere, daß sie so vielerley Buchstaben als Wörter haben, die sie mit allerley wunderlichen Characteribus ausdrucken: welche ihrer Vielheit und Mannigfaltigkeit halben sehr schwer zu erlernen und zu behalten sind. Wenn sie reden, scheinet es mehr einem Gesang als einer Sprache ähnlich zu seyn, und im Schreiben machen sie die Zeilen von oben herunter perpendicular, anstatt das andere Nationen in die quer schreiben.

§. 57. Das **weltliche Regiment** ist im hohen Grad Monarchisch, und nennen die Chineser ihren Kayser, welcher einen sehr grossen Staat führet, Thiensu, welches so viel als einen **Sohn des Himmels** oder den **Sohn Gottes** heissen soll. Die Succession ist erblich, und die höchsten Chargen, welche meistens nur drey Jahr lang dauren, werden von Philosophis begleitet.

§. 68. Die **Einkünften** sind unbeschreiblich und werden von einigen jährlich auf mehr als 300 Millionen geschätzet: sintemalen ein Chinesischer Kayser nicht nur von den Zöllen und dem grossen Commercio unsägliche Summen ziehet, sondern die Unterthanen ihme auch sonst eine erstaunliche Menge der kostbarsten Waaren in Natura liefern müßen.

§. 69. Die **Macht** des Sinesischen Kaysers ist

auch sehr groß: in dem er gar leicht eine Armee von mehr als 100000 Mann zusammen bringen kan.

§. 70. Geprägte **Müntz-Sorten** führen die Chineser nicht, sondern bedienen sich im Handel und Wandel entweder des Tausches oder gantzer Stücke Gold u. Silber, die sie einander darwiegen.

Sie haben zwar auch eine gewisse Art von Schiffsförmigen Müntzen, durch die ein Loch geboret ist, und die mit allerley Characteribus bezeichnet sind: die sie aber vielmehr nur als ein Heiligthum am Hals tragen.

§. 71. Das **Wapen** des Sinesischen Kaysers ist ein Drach, welchen sie für das Zeichen der Glückseligkeit achten.

Das Bild des Drachens hat der Kayser auch häuffig an seinen Kleidern, die gelb seynd, welche Farbe deswegen auch sonst niemand tragen darf. Ja der vornehmste Zierrat der Chineser bestehet in dem Bild des Drachens, welches man bey ihnen an ihren Häusern, Stühlen, Gefässen, &c. häuffig angemacht, und ausgehauen antrifft.

Von der grossen Tartarey.

§. 72. Die **große Tartarey** nimt den Nordlichen Theil von Asien ein, und wird von den Geographis führ mehr als den dritten Theil Asiens gehalten. Die Beschreibungen, welche die Geographi davon machen, sind dermassen von einander unterschieden, und die Namen der Städte und Provintzen werden von eben denselben auf so mancherley Weise ausgedruckt, daß iemehr man dieselbe vergleichen will, ie verwirrter man die Sache

fin-

findet. Wir kehren uns also vermög der einmal angenommenen Methode an keinen, und befleißigen uns vielmehr von dem, was uns in unserer Charte vor Augen lieget, nothdürftige Rechenschaft zu geben.

§. 73. Wenn wir uns demnach erinnern, daß wir schon oben einer *Europæischen* **Tartarey**, wie auch einer besondern **Moscowitischen Tartarey** gedacht haben auch kurtz vorher pag. 218 von einer **Chinesischen Tartarey** Meldung geschehen, ietzo aber doch noch eine grosse **Asiatische Tartarey** abzuhandlen ist, so erkennet ein ieder von selbsten, daß man in der Geographie eine vierfache Tartarey zu mercken habe: nemlich

I. Die kleine Europæische Tartarey über dem Ponto Euxino, welche theils unter Türckischer Botmäßigkeit stehet, theils von allerley herum vagirendem Gesindel, welches unter dem Namen der **Circaßischen, Crimmischen, Beßarabischen** 2c. Tartarn bekant ist, bewohnet wird: davon oben bereits gedacht worden.

II. Die **Moscowitische Tartarey** wodurch alles das verstanden wird, was von der Tartarey unter Rußischer Botmäßigkeit stehet davon zwar keine gewisse Grentzen können angezeigt werden: weil diese Macht der Moscowiter in dieser Gegend bald ab bald zunimt: wie davon auch bereits bey der Charte von **Moscau** mit mehrerem gedacht worden.

III. Die *Chinesische* **Tartarey**, welche mit zu dem Chinesischen Kayserthum gerechnet wird: davon kurtz vorher pag. eine umständliche Anzeige geschehen ist

IIII. Die übrige grosse und freye **Tartarey**, welche oben gegen Norden und gegen Morgen zu lieget, und von der ietzo ins besondere mit mehrerem zu handeln ist.

§. 74. Diese erst gedachte grosse und freye Tartarey wird nach Anzeige der Geographorum in sehr viel kleine Königreiche, Provintzen und Völckerschaften eingetheilet, welche hier anzuführen weder möglich noch nöthig ist. Wir mercken also dabey nur das aller vornehmste, so viel sich nemlich nach der in unserer Charte geschehenen Anzeige erkennen lässet. Als nemlich

I. Verschiedene Flüsse, deren zwar bereits oben gedacht. Als

1. Die Wolga, so vornen ins Caspische Meer fliesset.

2. Der Oby, welcher oben hinaus in das Nordliche Meer fliesset.

3. Die Flüsse Jenisia, Lena und Kolyma, welche alle drey in eben dieses Meer lauffen.

4. Der Fluß Tungusta, der sich in der Mitten mit dem Jenisia vereiniget.

5. Der Amur, welcher rechter Hand werts über der Sinesischen Tartarey in den grossen Meer-Busen lauffet.

II. Etliche grosse Reiche und Provintzen, als

1. BUCHARA oder USBECK, unten über Persien, und dem Reich des grossen Moguls, eine sehr grosse Provintz, welche unterschiedliche Königreiche, Fürstenthümer und vornehme Städte unter sich begreifft. Als

1) Das Königreich SAMARKAND, dessen Haupt-Stadt gleiches Namens, so die Geburts-Stadt des berühmten Philosophi AVICENNAE und Residenz des bekanten Tamerlans gewesen.

2) Das Königreich BUCHERA oder BOKAR an sich, welches seinen besondern König haben soll, dessen Haupt-Stadt gleiches Namens eine der grösten Handel-Städten im Reich ist.

3) Das Königreich BALCK, unter vorigen, so auch seinen besondern König hat, und sonst auch zum Reich des grossen Moguls gerechnet wird.

4) Die

4) Die beyde Königreiche PARVAN und CABUL besser zur rechten über dem Reich des grossen Moguls, zu welchem sie auch von andern gerechnet werden.

5) Sellisure und Zahaspa, zwey schöne Handels-Städte am Caspischen Meer.

2. Klein TIBET und Groß-TIBET zur rechten zwischen dem Chinesischen Kayserthum und dem Reich des grossen Moguls. Zu Groß-TIBET wird insonderheit das Königreich Necpat und Lassa samt noch etlichen andern gerechnet, so in unserer Charte nicht ausgedruckt sind.

3. DAURIA zur rechten nach dem Meer zu, so meistens unter Rußischer Botmäßigkeit stehet.

4. SIBERIEN oben gegen Norden, so meistens unter Rußischer Jurisdiction und darinnen Sibir-Tobolska, sonst bloß Tobolsky genant, die Haupt-Stadt am merckwürdigsten.

5. Kamtzadalia oder Jedso, eine grosse Halb-Insul gegen Morgen, von welcher noch vor kurtzer Zeit gar wenig bekant gewesen, nun aber mehr entdecket ist. Es wird solche meistens von dem Japonischen Kayser beherrschet.

III. Die bekantesten Völcker deren Namen in unserer Charte ausgedruckt, sind folgende

1. Gegen Mittag die Mogale Fusci, 'Amodunori, Kirgisii, Karakalraki, Torgouti und Durbesti.

2. Gegen Abend, die Calmucki und Ostiaki.

3. Gegen Norden, die Samoiedi, Isanosci, Jschuiki, Koraiki, und Jacuti.

4. Gegen Morgen, die Liutori und Dauri.

5. In der Mitten die Tungusi, Burati, und andere mehr.

§. 75. Das Land ist gegen Norden sehr kalt, und

und voller Berge, in der Mitten voller Wüsteneyen, gegen Mittag aber etwas fruchtbarer: sintemalen daselbst viel Hanf, Reiß, Wolle und Seide gezogen wird. Auch viele Pferde und Camele daselbst angetroffen werden. In den Gebirgen und Wäldern gibt es viele weise Bären, Hermelin und Zobel, womit grosser Handel getrieben wird.

§. 76. Die **Einwohner** sind wild, grausam, wohllüstig und falsch, haben keine bleibende Stätte sondern vagiren meistens Hordenweiß im Land herum, wo sie ihren Unterhalt finden. Kriegen und rauben ist der Männer vornehmste Profession, da hingegen die Weiber der Handlung abwarten.

§. 77. Der RELIGION nach sind sie theils **Mahomethaer** theils blinde Heyden, deren oberster Priester von ihnen ORTO-LOMO oder **Groß-LOMO** genant und für unsterblich gehalten wird: deswegen sie ihm auch göttliche Ehre anthun.

§. 78. In Ansehung des **weltlichen Regiments** dependiren die Tartaren theils von **Rußland** theils von dem **Chinesischen Kayser**, der dieserwegen auch sonst mit einem andern Namen **der Tartar Chan** genennet wird. Und ob gleich viele kleine Könige und Füsten im Land sind, so stehen sie doch unter einem oder dem andern von vorgedachten Potentaten als Vasallen.

§. 79. Die **Einkünften** bestehen in dem, was das Land hervorbringt, davon die Tartarn ihrem Ober-Herren den zehenden Theil liefern müßen. Die Macht ist considerable und bestehet meistens

in

in Reuterey: und anstatt des gemüntzten Gelds ist der bloße Tausch im Handel und Wandel eingeführt.

§. 80. Das Tartarische **Wapen** soll eine schwartze Eule im güldenen Feld seyn, maßen einige derselben die Eulen so gar anbeten.

Von den Ost-Indianischen Insuln.

§. 81 Die **Ost-Indianischen Insuln** haben wir oben in **grössere** und **kleinere** eingetheilt.

§. 82. **Unter** den **grössern** werden hier verstanden

I. Die Insul CEYLON, welche eigentlich den Holländern zugehöret. Denn obgleich die Insul in viele kleine Königreiche eingetheilet wird, so sind doch deren Könige den Holländern zinsbar. Die Insul selbst ist überaus fruchtbar und bringt eine grosse Quantitæt von dem kostbarsten Gewürtz als Nelcken, Muscat-Nüssen, Ingwer, Pfeffer, Canel, und Zimmet-Rinden hervor: item Trauben, Feigen, Citronen, Pomerantzen, Honig, Zucker, Reiß und allerley Arten von Edelgesteinen Gold und Silber, womit der gröste Handel getrieben wird: daher auch die Insul selbst von den Einwohnern, die da Heyden sind, für das ehemalige Paradieß gehalten wird. Nebst mancherley andern zahmen und wilden Thieren, an welchen die Insul gleichfalls einen grossen Uberfluß hat, sind die Ceylonischen Elephanten besonders zu mercken, von welchen man glaubet, daß sie vor andern in Ansehung ihrer Grösse und Schönheit einen grossen Vorzug haben. Sonsten sind vor andern Orten merckwürdig

1. Candy die Haupt-Stadt, alwo der vornehmste König im Land seine Residenz hat.
2. Der Berg Pico d' Adam, welcher für den höchsten Berg in gantz Asien gehalten wird, und von **Adam** zugleich den Namen führet, weil die Einwohner glauben, daß

derselbe auf diesem Berg erschaffen und begraben worden seye.

3. Colombo eine schöne Vestung und Residenz des Holländischen Gouverneurs.

4. Tassanatapan oder Jafanapatnan eine schöne Vestung und Handels-Stadt.

II. Die Insul SUMATRA, welche just mitten unter dem Æquatore lieget, und von der halb Insul Malacca durch eine berühmte Meer-Enge, Straate de Malacca genant, abgesondert ist. Die Insul wird gleichfalls in viele kleine Königreiche eingetheilt, und hat einen grossen Uberfluß von allen der Kostbarkeiten die bey Ceylon angemercket worden: gleichwie auch viele Elephanten und Naß-Hörner auf selbiger angetroffen werden. Die Holländer haben gleichfalls auf derselben Posto gefasset, und unterschiedliche Vestungen angeleget: gleichwie auch die Engelländer einen starcken Handel darauf treiben. Die vornehmsten Ort auf der Insul sind

1. Achem, gantz oben, die Residenz des mächtigsten Königs auf dieser Insul.

2. Jambi unten, eine andere veste Residenz eines der mächtigsten Königen und Haupt-Stadt des Königreichs, so gleichen Namen führet.

3. Palimba oder Palemban, eine gleichfalls grosse Residenz und Handel-Stadt.

III. Die Insul BORNEO ist die gröste unter allen Asiatischen Insuln, und liegt auch mitten unter der Linie: weil sie aber sehr viele Moräste hat, wird durch deren Ausdünstung eine ungesunde Lufft verursachet. Doch ist die Insul noch ziemlich fruchtbar, und bringt viel Gewürtz, Honig, Baumwolle, Gold, Silber, und allerley Edelgesteine hervor, damit die Holländer grosse Handlung treiben, ja so gar in ihren Kauf-Häusern ein freyes Exercitium Religionis geniessen, obgleich die Einwohner Heyden und Mahometaner sind. Die Königreiche in welche die Insul eingetheilet wird, sind

1. Das Königreich Borneo, oben, dessen Haupt-Stadt gleiches Namens, wie die Stadt Venedig, meistens auf Pfälen stehet, und woselbst der mächtigste König seine Residenz hat: alwo auch die Holländer starcke Handlung treiben.

2. Das Königreich Succadano, unten zur lincken, dessen Haupt- und Residenz Stadt gleiches Namens mit einem Hafen versehen, der aber wegen der gefährlichen Einfahrt nicht viel besuchet wird.

3. Das Königreich Bendermaffin, neben vorigem, in dessen Haupt- und Residenz-Stadt gleiches Namens die Holländer auch ein grosses Commercium treiben.

IIII. Die Insul JAVA, unter vorigen beyden, hat an allem, was man in der Welt suchen kan, einen Uberfluß, und möchte also mit Recht eine reiche Vorraths-Kammer von allerley den vortrefflichsten Früchten und Kostbarkeiten genennet werden. Die Naß-Hörner und ungeheure Schlangen thun hingegen grossen Schaden in dem Land. Die Einwohner sind theils Mahomethaner, theils Heyden. Die Insul war sonst in viele kleine Königreiche eingetheilet. Allein die Holländer haben solche meistens unter das Joch gebracht. Vor andern mögen heutzutag annoch gemercket werden

1. Das Königreich Bantam, dessen Haupt- und Residenz-Stadt, eine vortreffliche Vestung und Handels-Stadt, und über welchem im vorigem Sæculo zwischen den Engelländern und Holländern die berühmte Bantamische Streit-Sache entstanden, darüber die Engelländer die Insul räumen musten, die Holländer aber sich von dem gantzen Königreich Meister machten, und den König nöthigten, daß er die Compagnie für sein Ober-Haupt und sich als einen Vasallen erkennen muste, sonst sind in diesem Reich annoch zwey gute Vestungen, nemlich Anier und Dortiasse. *

2. Das Königreich Materan, unten in der Mitten, dessen Haupt-Stadt und Residenz gleiches Namens groß und vest.

3. Das Königreich Batavia, darinnen viel Zucker gemacht wird, dessen Haupt-Stadt Batavia, eine grosse, veste und sehr reiche Stadt, wo die Holländer ihre vornehmste Niederlage von allen Ost-Indianischen Waaren haben, und woselbst auch der General von der gantzen Ost-Indianischen Compagnie seine Residenz hat.

V. Die Insul CELEBES, welche viel Reiß, Feigen, Cocos-Nüssen, und Baum-Wolle hervor bringt, deren Einwohner meistens Mahomethaner, und den Holländern unterthan sind, als welche die meiste von den kleinen Königreichen, in welche die Insul vor diesem eingetheilt gewesen, unter den Fuß gebracht haben. Jetzo sind von denselben noch merckwürdig.

1. Das Königreich Celebes, das den Holländern noch nicht gäntzlich unterthan ist, und dessen Haupt-Stadt gleiches Namens mit einem schönen Hafen versehen ist.

2. Das Königreich Macassar unten, dessen Haupt-Stadt von den Holländern bewohnet und fortificiret ist.

VI. Die Insul JAPONIA, welche samt einigen andern da herum liegenden kleinern Insuln ein berühmtes Kayserthum ausmacht, dessen Kayser sehr reich und mächtig seyn u. mehr als 20 kleine Könige unter sich haben soll, neben sich aber einen gewissen Geistlichen den sie Dairo nennen, und dem sie fast göttliche Ehre anthun, leiden muß. Die Einwohner sind blinde Heiden und ob gleich im 16den Sæculo durch Franciscum Xaverium und andere Catholische Missionarios sehr viele zur Christlichen Religion gebracht worden, so ist doch solche in folgender Zeit wieder dermassen ausgerottet und verhaßt gemacht worden, daß die Holländer, welche starck dahin handlen, nicht einmal gestehen dörfen, daß sie Christen seyn, sondern sich bloß Holländer nennen. Das Land ist gesund und sehr fruchtbar, davon die vielerley Früchten genugsam zeugen: auch hat das Erdreich schöne Bergwercke, besonders Eisen, welches in Asien für das beste passiret. Die vornehmsten Insuln welche zu diesem Kayserthum gerechnet werden sind

1. Die

1. Die Insul Niphon oder Japan an sich selbst, als die gröste, die in fünf kleinere Landschaften eingetheilt wird, und auf welcher vor andern Orten merckwürdig sind

1) Tendo zur Rechten, eine sehr grosse und veste Stadt, wo der Japonische Kayser seine Residenz hat.

2) Meaco zur Lincken, eine gleichfalls grosse Stadt, in welcher der Dairo oder oberste Priester residiret.

2. Die Insul Xicoco, deren Haupt-Stadt Ava.

3. Die Insul Ximo, oder Bongo, darauf Nangasachi, als der vornehmste Handels Ort und Niederlage der Holländer besonders zu mercken.

Die übrigen geringern Insuln, mögen aus der Charte selbst erkant werden.

§. 83. Unter den kleinen Insuln werden hier vor andern verstanden

I. Die Maldivischen Insuln, welche von der grösten derselben Male genant, und dem Arabischen Wort Die, welches so viel als eine Insul heissen soll, den Namen führen, und deren von den Geographis über 12000 gezehlet werden. Man holet aus solchen Citronen, Pomerantzen, Granat-Aepfel, Cocos-Nussen, Ambra, und Corallen: obgleich die Luft und das Erdreich gegen andere in dieser Gegend nicht gar gut sind. Die Schild-Kröten, welche daselbst angetroffen werden, sollen unter allen andern die grösten seyn. Die Einwohner sind theils Heyden theils Mahomethaner, und ziehen den grösten Vortheil von anderer ihrem Unglück: allermassen sie die Schiffe, welche in ihrer gefährlichen Nachbarschaft gar oft verunglücken, auf eine geschickte Weise zu capern und zu berauben, auch so gar das bereits versenckte Gut wieder aus dem Abgrund hervor zu langen wissen. Uber die sämtlichen Insuln herrschet ein einiger König von ihnen Rasceon genant, der seine Residenz auf der Insul Male in deren Haupt-Stadt gleiches Namens, zu halten pflegt.

II. Die Moluccischen Insuln, welche meistens ungesund und nicht

nicht gar fruchtbar sind, doch schöne Muscat Nussen, Nelcken, Citronen, Pomerantzen, Cocos-Nüssen und schöne Aloe hervor bringen. Die Einwohner sind meist Heyden und werden zwar von unterschiedenen Königen und Fürsten beherrschet, welche aber nicht besser als Vasallen von den Holländern, sind: als welche auch die Portugiesen und Spanier aus solchen vertrieben haben. Die vornehmsten dieser Insuln sind

1. Ternate deren Haupt-Stadt gleiches Namens eine Königliche Residenz ist: woselbst auch die Holländer ihre vornehmste Niederlage haben. Sonst ist auf dieser Insul auch ein Feur-speyender Berg *
2. Floris, unter Celebes, wo eine gantz besondere Art von wohlriechenden Blumen wachsen soll.
3. Timor, welche viel Sandel-Holtz, Ingber und Zimmet-Rinden hervor bringen soll.
4. Ceram, welche viele kostbare Specereyen und Gewürtze hat.
5. Gilolo, auf welcher es viel Reiß, Schild-Kröten und schöne Nelcken gibt.

III. Die Philippinischen Insuln, welche von dem König in Spanien Philippo II den Namen haben, anstatt daß sie vorhero von den Indianern Lucon, von den Portugießen aber Manilles genennet worden. Die Geographi zehlen deren über 1000, und geben sie einen Uberfluß von allerley Getreyd und Hülsen-Gerichten, Gewürtz, Wein, Zucker, Perlen, Gold und Eisen: auch sollen darauf die schönsten Schild-Kröten angetroffen werden. Die Einwohner sind meist Götzendiener und den Spaniern unterworfen, die aber wenig Vortheil davon ziehen. Die vornehmsten derselben sind

1. Luconia, als die gröste auf welcher viele Löwen, Bären, Tyger-Thiere, Bisam-Katzen, Crocodile, Adler und Papogeyen angetroffen werden: deren Haupt-Stadt Manilha wohl bevestiget ist, und hat daselbst der Spanische Vice Re wie auch ein Ertz-Bischof seine ordentliche Residenz.

2. Min-

2. Mindanao, so durch etliche kleine Meer-Engen eigentlich in 3 Theil soll getheilet seyn, und deren Haupt-Stadt Mindano ziemlich vest ist und einen sichern Hafen hat.

3. Paragoa, eine sehr fruchtbare Insul.

4. Tandaya oder Philippina, zwischen Luconia und Mindanao, so von dem Spanischen Admiral Ferdinando Magellano am ersten unter allen entdecket worden.

IIII. Die **Marianischen** oder **Diebs-Insuln**, welche in dem Archipelago Lazari liegen, deren Einwohner stehlen und rauben für ihre gröste Kunst halten, daher auch dieselben also benamet sind.

V. Die Chinesischen Insuln welche zum Sinesischen Kayserthum gehören und zwar insonderheit

1. Die Insul Haynan, gleich neben der Ost-Indianischen Halb-Insul, unter dem Königreich Tunking, deren Haupt-Stadt Canga.

2. Formosa, eine schöne und grosse Insul, deren Haupt-Stadt Zeland.

§. 84. Was endlich die noch unbekante Fleck-Landes anlanget, welche unten gegen Mittag und zur Seite gegen Morgen zu sehen sind, so haben wir davon folgende Nachricht zu mercken,

I. Unten zwischen der Insul Java und Floris ist ein klein Fleckgen, darauf Cambara, Aram und Biene angemercket sind.

II. Gantz unten ist ein Stück von Nova Hollandia oder **Neu-Holland**.

III. Carpentaria besser hinten, so den Namen von seinem Erfinder Carpentario einem Holländer hat.

IV. Nova Britannia oder **Neu-Britannien**, über vorigem, welches 1700 von Wilhelm Dampier einem Englischen See-Capitain entdecket worden, und von der in dem Nordlichen Theil Americæ gelegenen Provintz gleiches Namens wohl zu unterscheiden ist.

V. Ter.

V. Terra Papous oder Neu Guinea, darneben zur Lincken, sonst auch das Land der Schwartzen genant, welches von Neu-Britannien durch eine berühmte Meer-Enge, *Fretum Dampieri*, abgesondert ist.

VI. Hochland, gleich an der Linie, über vorigen beyden.

VII. Das so genante Compagnie-Land oben über dem Japanischen Kayserthum: es wird dasselbe von der Halb-Insul Jedso durch den Canal de Pieck abgesondert.

Historische Beschreibung von ASIA.

§. 85. Dieser Theil der Welt, in welchem die ersten Menschen geschaffen worden und welcher vor allen andern am ersten bewohnet worden, mithin gleichsam den Saamen von allen Völckern in der gantzen Welt in sich begreiffet, verdienete billig die aller umständlichste und genaueste Nachricht vor allen andern, und würden wir auch nicht ermanglen, dieselbe getreulich mit zu theilen, wenn das Alterthum uns darinnen nach Wunsch an die Hand ginge. Weil aber dieses uns nicht so viel Nachricht hinterlassen hat, als uns zu einem deutlichen Begriff von den aller ersten Revolutionen und Veränderungen dieser Asiatischen Reiche in Ansehung ihrer Einwohner nöthig wäre; über das die Auctores, welche uns dergleichen Nachrichten hinterlassen haben, die Namen nicht auf einerley Weise, austrucken und manche derselben bald in einem engern, bald in einem weitern Verstand annehmen; so ist leicht zu erachten, daß daraus manche Confusion entstehe, welche auszuwicklen den Geographis unmöglich fället. Wir werden uns demnach begnügen müssen, wenn wir nach Anleitung der alten Auctorum

nur

nur von den allervornehmsten Reichen und Völkschaften, die vor uralten Zeiten in diesem Theil der Welt anzutreffen gewesen, einige Anzeige thun können.

§. 86. Solchergestalt mercken wir gleich Anfangs, daß das Wort ASIA bey den alten Auctoribus in mancherley Verstand genommen, und der darunter verstandene Theil der Welt auf unterschiedene Weise von eben denselben eingetheilet werde.

I. Die mancherley Bedeutungen sind folgende

1. Heisset Asia auch bey den Alten eben so viel, als der grosse Welt-Theil, den wir heutzutag Asien nennen, wie selbiger von Europa und Africa gegen Abend durch das Ægæische Meer, den Pontum Euxinum und den Fluß Tanaim wie auch den Arabischen Meer-Busen abgesondert, übrigens aber rings um mit dem Oceano Septentrionali, Meridionali oder Indico und Orientali umgeben ist.

2. Bedeutet besonders bey den Lateinischen Scribenten Asia insgemein nur so viel, als **Klein-Asien** oder das heutige Natolien, welches von ἀνατολὴ **der Aufgang der Sonnen** seinen Namen hat.

3. Wird bey eben diesen Auctoribus bisweilen unter diesem Namen nur allein der vordere Theil von Klein-Asien, welcher zunächst an dem Hellesponto lieget, und sonsten auch Asia propria genennet wird, verstanden.

II. Die vornehmsten Eintheilungen, welche uns die alten Scribenten von **Asien** angemercket haben, sind folgende

1. Theilen es einige in **Klein** und **Groß-Asien**, da sie unter dem **Kleinern** ungefähr das jenige verstehen, was heutzutag die Halb-Insul Natolien ausmacht; unter **Groß-Asien** aber alles übrige begreiffen.

2. Andre setzen den Berg Taurum zum Unterschied, und theilen

len Asien deswegen in das dißseits und jenseits des Bergs Tauri gelegene Asien ein. Da sie denn unter dem dißseitigen Asien alles, was von dem heutigen Natolien oder klein Asien bis an den Fluß Halyn, den Berg Taurum und das Sarpedonische Vorgebirge reichet; unter dem jenseitigen Asien aber alles übrige verstehen.

3. Findet man auch, daß nach dem die Römer von dem Pergamenischen König Attalo zu Erben eingesetzet, und nach dessen Tod das Pergamenische Reich in eine Römische Provintz verwandelt worden, sie die vornen an dem Hellespont gelegene Provintzen zusammen *Asiam prætoriam, item Consularem* oder *propriam* genennet haben.

§. 87. Wir bleiben hier bey der mittelsten als der ältesten und deutlichsten Eintheilung, da nemlich dieser Welt-Theil in Asiam cis oder intra und in Asiam vltra oder extra Taurum, oder in das dißseitige u. jenseitige Asien eingetheilet worden: wobey wir den nach Anleitung der alten Geographie die vornehmste Reiche und die darinnen befindliche merckwürdigste Orte anführen wollen.

§. 88. Zu dem dißseitigen Asien wurden demnach gerechnet

I. BITHYNIA oben zur Lincken im Eck, darinnen

a) Etliche berühmte Orte, als

1. Chalcedon, gerade gegen Constantinopel über, alwo anno 451 ein Concilium Oecumenicum wieder Eutychen gehalten worden

2. Libyssa, wo selbst der grosse Carthaginensische General Hannibal gestorben und begraben worden.

3. Nicomedia, wo selbst der Kayser Constantinus M. getaufft worden und gestorben ist, als er eben auf dem Weg war, sich in dem Jordan tauffen zu lassen.

4. Prusa ohnweit dem Berg Olympo, als die ehemalige Residenz

sidenz der Türckischen Sultane, ehe sie Constantinopel erobert hatten.

5. Nicæa, vorher Antigonia jetzo aber Isnich genant, war die Haupt-Stadt der Provintz, und ist wegen des anno 325 wieder Arium daselbst gehaltenen Concilii Oecumenici besonders berühmt.

6. Heraclea, eine der vornehmsten Städte in Bithynien, welche von einer Böotischen Colonie auf Befehl des Oraculi erbauet wurde, und als eine freye Republique sehr lang in trefflichem Flor stunde.

b) Etliche Flüsse als 1) Calpas, 2) Rhindacus, 3) Sagaris, 4) Hypius, 5) Billis, 6) Parthenius.

II. PAPHLAGONIA, zur rechten neben vorigem, darinnen

1. Amastris, vorher Sesamus genant, eine Griechische Colonie.

2. Sinope oben am Meer, eine der allerberühmtesten Städte in Klein-Asien, welche von den Argonauten soll erbauet worden, und Anfangs eine freye Republique gewesen seyn, bis sie Pharnaces der König in Ponto erobert, und zu seiner Residenz gemacht hat.

3. Halys, ein berühmter Fluß, der die Grentz-Scheidung dieser Provintz machet, und sonst wegen der Warnung, die dem König in Lydien Croeso von dem Oraculo in diesen Worten, Croesus Halyn penetrans magnam peruertet opum vim, geschehen, sehr merckwürdig ist.

In dieser Gegend wohneten auch die Heneti, welche einige für die Urheber der Venetianer angeben.

III. MYSIA, welches in Mysiam maiorem und minorem eingetheilt wird, und zur lincken am Hellespont und Mari Aegæo lieget, darinnen

1. Cyzicus, am Meer, eine Colonie der Milesier, welche wegen der von Mithridate ehemals erlittenen harten Belägerung besonders merckwürdig.

2. Lampsacus, eine schon vor Alters berühmte Handel-Stadt, bey welcher vortrefflicher Wein wächset, und welche der König Artaxerxes dem Themistocli ehemals geschenckt hatte.

3. Abydus, eine von den heutigen grossen Dardanellen, bey welcher Xerxes vor diesem den Anfang seiner Brücke über den Hellespont machte.

4. Der Fluß Granicus, bey welchem Alexander Magnus den ersten Sieg über Darium erhalten hat.

5. Der Berg Ida, welcher der Göttin Cybelæ besonders geheiliget war, und dessen bey den Poeten vielfältig gedacht wird.

6. Adramitium, an der See, davon das Act. 27, 2, gedachte Adramitische Schiff, mit welchem Paulus nach Asien fahren solte, den Namen hat.

7. Pergamus, die Residentz-Stadt der Attalorum, als der Könige des Pergamenischen Reichs.

IIII. PHRYGIA, welche Provintz gleichfalls in Phrygiam minorem und maiorem eingetheilet wird: deren iene an dem Hellespont zwischen Mysia innen lieget, und mit einem andern Namen auch TROAS genennet wird; diese aber sich weiter nach der Rechten ins Land hinein erstrecket. Die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. Dardanum, deren Urheber Dardanus einer der ersten Troianischen Könige war, von welchem die Troianer sonsten auch Dardanier genennet werden.

2. Sigeum, ein berühmtes Vorgebirge, mit einer Stadt und Hafen gleiches Namens, woselbst die Griechen zur Zeit des Troianischen Kriegs mit ihrer Flotte still hielten: woselbst auch Alexander M. den Gebeinen des berühmten Helden Achillis, welcher daselbst begraben lag, besondere Ehre erwieß.

3. Troia oder Ilium, die berühmte Residenz der Troianischen Könige, welche die Griechen nach einer zeheniährigen Belägerung gäntzlich zerstöret, und in einen

Aschen

Aschen-Hauffen verwandelt haben. Das Castell derselben hieß Pergama.

4. Gordium, welche wegen des omineusen unauflößlichen Knotens, den Alexander daselbst entzwey gehauen hat, bekant ist.

5. Celænæ, an dem Fluß Mæandro, als die ehemalige Haupt-Stadt von Phrygien.

6. Laodicea und Colossæ an dem Fluß Lyco, die wegen der von Paulo geschriebenen Episteln bekant.

V. GALATIA, so unter Paphlagonia lieget, und vor Alters mit zu Phrygien gerechnet wurde; übrigens aber auch Gallogræcia genennet wird, weil sich die Gallier ehedessen samt vielen Griechen in dieser Gegend vest gesetzet hatten. Darinnen sind zu mercken

1. Ancyra, als die vornehmste Stadt der Tectosagum, die nachhero durch das Ancyranische Concilium bekanter worden.

2. Tavium, eine berühmte Handel-Stadt und Freystadt.

3. Pessinus, woselbst das Bild der Göttin Cybeles ehemals als ein grosses Heiligthum verwahret, nachgehends aber von den Römern durch eine ordentliche Gesandtschaft abgeholet und nach Rom gebracht wurde.

VI. LYDIA, neben Phrygia maiore vornen zur lincken, sonst auch MAEONIA genant, darinnen

1. Sardes, die Residenz-Stadt des Königs Crœsi, welche an dem Berg Tmolo lag, und von dem Fluß Pactolo durchflossen war. Von dem Fluß Pactolo haben die Poeten mancherley Fabeln, bey Gelegenheit des Königs Midæ, der sich in demselben soll gebadet haben.

2. Magnesia an dem Berg Sipylo, in welcher Gegend Antiochus M. von den Römern überwunden worden.

3. Thyatira, eine von den sieben Gemeinden, deren in der Offenbarung Johannis gedacht wird.

4. Philadelphia, auch eine von eben diesen sieben Gemeinden.

5. Tralles, eine berühmte Stadt, welche wegen ihrer sehr reichen Einwohner vor diesem in besonderm Ruff war.

NB. Nach der Zeit sind die Grentzen des Lydischen Reichs dermassen ausgebreitet worden, daß besonders zur Zeit der Persischen Monarchie alles das Lydien genennet wurde, was vom Meer bis an den Fluß Halym reichte.

VII. AEOLIS oder AEOLIA, zwischen Mysia maiore und Lydia an dem Aegæischen Meer darinnen

1. Canæ, ein namhafter See-Hafen, in welchem sich die Römische Flotte in währendem Syrischen Krieg aufgehalten hat.

2. Elæa, ein bequemer Hafen der Pergamenischen Könige.

3. Cyme oder Cuma, die Geburts-Stadt des Griechischen Poeten Hesiodi, in welcher Gegend die Athenienser ehemals von den Poloponnesern zur See eine grosse Niederlage erlitten haben.

VIII. JONIA unter Aeolia, darinnen

1. Phocæa, welche Stadt die Athenienser ehemals erbauet, und deren meiste Einwohner, da sie das Persische Joch nicht länger ertragen konten, von dannen nach Franckreich schiffeten und daselbst die Stadt Marseille erbaueten.

2. Hermus ein berühmter Fluß, von dem erzehlet wird, als ob er Gold und Silber mit sich führete.

3. Smyrna eine sehr berühmte Handel-Stadt, die für die Haupt-Stadt von gantz Natolien zu halten ist.

4. Clazomenæ, welche erstlich auf einer Insul soll gelegen haben, von Alexandro M. aber durch einen Damm mit dem vesten Land zusammen gehänget worden seyn.

5. Erythra, davon eine gewisse Sibylla mit dem Zunamen Erythrea genennet wird.

6. Teus, die Geburts-Stadt Anacreontis.

7. Ory-

7. Orycum, ein Vorgebirge, bey welchem die Römer den Antiochum zur See überwunden haben.

8. Lebedus, woselbst dem Baccho zu Ehren vor Alters jährlich ein grosses Fest gehalten worden.

9. Colophon, die wegen ihrrr Macht zur See und vortrefflichen Reuterey in dem Credit stunde, daß sie den wichtigsten Kriegen durch ihre Macht den Ausschlag geben könte: daher das Sprich-Wort, Colophonem addere. Sonst ist sie die Geburts Stadt des Xenophontis. Daß aber auch Homerus eben daselbst seye geboren worden, ist unerweißlich.

10 Ephesus, eine sehr berühmte Handel-Stadt, in welcher der sehr prächtige Tempel der Dianæ zu sehen war, den Herostratus in der Nacht, in welcher Alexander M. geboren war, ansteckte, daß er verbrante. Sonst ist bekant, daß die daselbst wohnenden Einwohner von Paulo zur Christlichen Religion bekehret worden, der auch eine Epistel an sie geschrieben hat: gleich wie auch der Evangelist Johannes sich lang daselbst aufgehalten hat, und für deren ersten Bischof angegeben wird. Auch sind in neueren Zeiten etliche Concilia daselbsten gehalten worden.

11. Mycale, ein berühmtes Vorgebirg, woselbst die Perser ehemals eine grosse Niederlage von den Griechen erlitten haben.

12. Priene, des Biantis Geburts-Stadt.

13. Myus, welche Stadt ehemals dem Themistocli von dem König der Perser Artaxerxe nebst der Stadt Lampsacus geschencket worden.

14. Miletus, die Haupt-Stadt in Jonien, und Geburts Stadt Thaletis und Anaximandri, die übrigens den Ruhm hat, daß ihre Einwohner, in der alten Historie Milesii genant, an sehr viele Ort starcke Colonien gesandt haben.

VIIII. CARIA, besser unten, darinnen

1. Hieracome, woselbst ein berühmtes Oraculum war.

2. Pedasa oder Pedasus, eine Stadt, die Achilles in währendem Troianischem Krieg gantz zerstöret.

X. DORIS, so gantz unten im Eck liegt und eigentlich mit zu Carien gehöret, darinnen

1. Halicarnassus, die Geburts Stadt der beyden berühmten Griechischen Historien Schreiber Dionysii und Herodoti: woselbst vor diesem das Welt-bekante Mausoleum, welches die Königin Artemisia ihrem Gemahl aufrichten lassen, gestanden hat.

2. Cnidus eine vor alters berühmte Handels-Stadt auf einem Vorgebirge gleiches Namens, woselbst die Venus eine vortreffliche Statuam, der Apollo aber und Neptunus prächtige Tempel hatten.

XI. LYCIA, neben Doris, darinnen

1. Patara, die ehemalige Haupt-Stadt, so wegen eines Oraculi Apollinis, so mit dem zu Delphis abwechselte, besonders berühmt war.

2. Olympus, eine der vornehmsten Städte dieser Gegend die wegen ihrer Größe und Schönheit vor den meisten den Vorzug hatte.

3. Xanthus, eine der grösten Städte in Lycien.

4. Chimæra, ein berühmter Berg, der durch seine Beschaffenheit zu allerley Poetischen Fabeln anlaß gegeben hat.

XII. PAMPHYLIA, noch besser nach der Rechten, darinnen

1. Der Fluß Eurymedon, bey welchem der Griechische Feld-Herr Cimon einen herrlichen Sieg über die Perser erhalten hat.

2. Perga, eine Stadt, bey welcher die Diana einen berühmten Tempel hatte, welche auch Paulus auf seiner Reise passiret hat. Act. XIII und XIIII.

XIII. PISIDIA über Pamphylia, darinnen

1. Antiochia, die Haupt-Stadt, woselbst Paulus ehemals das Evangelium geprediget. Act. XIII.

2. Milyæ, eine Stadt, davon die gantze Gegend Milyas genennet wurde.

XIIII. ISAVRIA besser nach der Rechten, darinnen Isaurus oder Isaura, davon der Römische General P. Servilius, nach dem er die Stadt, als ein Raub-Nest der See Räuber, zerstöret, den Zunamen Isauricus angenommen.

XV. LYCAONIA, noch besser gegen Morgen zu, darinnen

1. Iconium, die Haupt-Stadt, heutzutag Cogny genant.

2. Lystra, von wannen Paulus den Timotheum mit genommen. Act. XIV.

3. Derbe, welcher Stadt eben daselbst gedacht wird.

VI. Etliche berühmte Insuln, als da sind

1. Proconnesus, auf dem Propontide, heutzutag Marmora genant, woselbst viel Marmor gegraben wird.

2. Tenedus, gegen der Landschaft Troas über, auf welcher die Griechen im Troianischen Krieg ihre Retirade hatten.

3. Lesbus, gegen Aeolien über und heutzutag Mitylena genant, auf welcher 1) Mitylene die Haupt-Stadt, so vor diesem der Handlung und Studiorum wegen, welche daselbst ungemein floriret, sehr berühmt war, woselbst auch Pittacus, Alcæus und Sappho geboren waren. 2) Methymna, in welcher Gegend ein köstlicher Wein wuchs: und von welcher die Insul selbst manchmal Methymna genennet wurde.

4. Die drey kleinen Arginusischen Insuln zwischen Lesbus und der Æolischen Stadt Cuma, bey welchen die Athenienser einen grossen Sieg über die Peloponnesier erhalten haben.

5. Chius, gegen Jonien über, ietzo Chio oder Scio genant, auf welcher ein sehr köstlicher Wein und vortrefflicher Marmor angetroffen wird: wo selbst auch Homeri Begräbniß gezeiget wird.

6. Samus, gegen dem Vorgebirge Mycale über, deren Haupt-Stadt Samus, als das Vaterland Pythagoræ und Polycratis sehr merckwürdig.

7. Cos oder Cea, beßer unten, des köstlichen Weins halben berühmt.

8. Carpathus, besser unten, davon das bey den Poeten bekante Carpathische Meer den Namen hat.

9. Rhodus, deren Einwohner vor diesem der Studiorum und Geschicklichkeit halben in der See-Fahrt sehr berühmt waren: woselbst auch die ungeheuer grosse Bild-Seule des Colossi zu sehen war.

10. Cyprus, die gröste unter allen, gantz hinten, auf welcher sehr viele Städte lagen: unter welchen vor andern verdienen angemercket zu werden.

1) Paphus, woselbst die Venus gleich Anfangs, da sie aus dem Meerschaum entstanden, sich soll aufgehalten haben, deswegen ihr die Einwohner einen vortrefflichen Tempel erbauet: auch wird ihr in der Apostel-Geschicht gedacht.

2) Amathus, woselbst die Venus auch einen herrlichen Tempel hatte, und eben daher oft Amathusia genennet wird.

3) Citium, die Geburts-Stadt Zenonis, des berühmten Stoischen Philosophi, woselbst auch Cimon gestorben.

4) Salamis, als die ehemalige Haupt-Stadt der Insul.

§. 89. Zu dem ienseit des Tauri gelegenen Asien wurden gerechnet, Cilicia, Cappadocia, Pontus, Armenia, Colchis, Sarmatia Asiatica, Iberia, Albania, Syria, Arabia, Mesopotamia, Chaldæa, oder Babylonia, Assyria, Media, Parthia, Hyrcania, Margiana, Bactriana, Sogdiana, Parapamisus, Aria, Drangiana, Carmania, Persia, India, und Scythia Asiatica: von welchen das merckwürdigste folget,

§. 90. Die drey ersten Provintzen, nemlich Cilicia, Cappadocia und Pontus, liegen noch hinten in klein Asien oder dem heutigen Natolien.

I. Ci-

I. CILICIA zwar unten an dem Mittelländischen Meer in der Gegend von Caramania: und war solches in Asperam oder Tracheam und Propriam oder Campestrem eingetheilt: darinnen

1. Selinus, so wegen der vielen Palmen, welche in ihrer Gegend wuchsen, vor diesem sehr berühmt war, und sonst auch Traianopolis genennet wurde.

2. Sarpedon, ein berühmtes Vorgebirg, welches ehedessen die Grentz-Scheidung des Römischen Reichs war.

3. Seleucia an dem Fluß Calycadno, woselbst nach einigen Auctoribus Traianus gestorben ist.

4. Soli oder Solæ, davon die Soloecismi den Namen haben sollen, die nachhero Pompeiopolis genennet worden.

5. Cydnus ein Fluß, in dem Alexander M. eine tödtliche Kranckheit erholete.

6. Issus, eine Stadt, bey welcher Alexander M. den ersten Sieg über Darium erhalten hatte.

7. Portæ Ciliciæ, Amanicæ und Syriæ, drey enge Päße, durch welche man aus Cappadocien und Syrien in Cilicien kömmt.

8. Tarsus, des Apostels Pauli Vaterland und ehemalige Haupt Stadt der gantzen Provintz, in welcher auch die Studia trefflich florirten.

9. Pindenissus, welche Stadt Cicero ehemals erobert hatte, und in deren Gegend die Elevtherocilices, ein freyes Volck wohneten.

II. CAPPADOCIA wird bald in einem weitern, bald in einem engern Verstand genommen. In dem weitern Verstand begreifft es alles das unter sich, was zwischen dem dissseitigen Asien, Armenien, Cilicien und dem Ponto Euxino lieget, und wird sodenn in Cappadociam Magnam oder Propriam und in Cappadociam Ponticam eingetheilt: welches letztere das eigentliche Pontische Reich oder Pontum ausmacht. Hier verstehen wir nur Cappadociam propriam, welches aberma-

len in drey kleinere Landschaften eingetheilet wurde: welche waren

1. Cataonia, darinnen Comona, so wegen dem Tempel der Bellonæ berühmt war.

2. Tyanitis, darinnen Tyana die Haupt-Stadt war, davon der bekante Apollonius Tyanæus den Namen hatte.

3. Garsauritis, darinnen 1) Archelais die Haupt-Stadt 2) Nissa, das Vaterland Gregorii Nisseni.

III. PONTUS, sonst auch Cappadocia Pontica genant, wurde gleichfalls in drey kleinere Landschaften eingetheilt, welche waren,

1. Pontus Galaticus, darinnen 1) Amisus die Residentz des Königs Mithridatis; 2) Amasia, die Geburts-Stadt des berühmten Geographi Strabonis; 3) Comana Pontica, woselbst die Bellona gleichfalls einen berühmten Tempel hatte.

2. Pontus Polemoniacus, darinnen Zela oder Ziela, woselbst Mithridates von J. Cæsare überwunden worden.

3. Pontus Cappadocius, darinnen 1) Cerasus, daher die ersten Kirsch-Bäume sollen gekommen seyn, 2) Trapezus, als das heutige Trebisonde.

§. 91. ARMENIA, COLCHIS, SARMATIA ASIATICA, IBERIA und ALBANIA lagen meistens zwischen dem Ponto Euxino oder **schwartzen Meer** und dem **Caspischen Meer** oder Mari Hyrcano, wo heutzutag Georgia, Turcomannia und Diarbeck wie auch ein Stück von der Tartarey zu sehen sind.

I. ARMENIA nemlich war ungefähr der Strich Landes, welcher heutzutag Turcomannia und Diarbeck genennet wird, und war in Armeniam maiorem und minorem eingetheilt.

1. In Armenia minore, welches zu nächst an Cappadocien angreutzete, war Nicopolis, welche Stadt Pompeius erbauet, nachdem er Mithridatem überwunden hatte.

2. In

2. In Armenia maiore ist merckwürdig 1) daß die drey Flüsse Euphrates, Tigris und Araxes darinnen entspringen; 2) siehet man eben daselbst verschiedene berühmte Gebirge, als den Taurum, Npharem, Montes Moschicos, Antitaurum, und das Gebirge Ararath, auf welchem sich die Arche Noä niedergelassen hat. 3) Artaxata die Residentz der Armenischen Könige.

II. COLCHIS lag just hinten am schwartzen Meer in der Gegend, wo ietzo der westliche Theil von Georgien zu sehen ist und wurde von mancherley Völckern bewohnet, die vornehmste Stadt war Phasis die Residentz des Königs Aetæ, von wannen die Argonauten das güldene Fließ abgeholet haben, und woselbst die Diana einen vortrefflichen Tempel hatte.

III. SARMATIA ASIATICA lag ungefähr in der Gegend, welche heutzutag die Europäische Tartarey genennet wird, davon das Stück, welches zunächst an dem Bosporo Cimmerio lag, auch Bosporus, dessen Einwohner aber Bosporani genennet wurden. Uber diesen aber wohneten die Mæotæ, davon Palus Mæotis den Namen hat. Sonst wohneten meist Barbarische Völcker in dieser Gegend. Die vornehmsten Ort waren

1. Phanagoria, die Haupt Stadt der Bosporaner.
2. Cimmerium, ein berühmt Vorgebirg, davon der Bosporus Cimmerius den Namen hat.

IIII. IBERIA lag gleich hinter Colchis auch in der Gegend des heutigen Georgiens, und war meistens mit Bergen umgeben, unter welchen der Berg Caucasus genant, zu mercken. Unter den Städten ist Harmastis vor andern bekant.

V. ALBANIA lag neben Iberia besser zur Rechten an der Caspischen See, darinnen 1) Cabalaca als die Haupt-Stadt; 2) Albana, davon die Provintz den Namen hat; 3) Portæ Caspiæ, ein enger Paß unten gegen Mittag an den Grentzen von Media.

§. 92. SYRIA und ARABIA machten das heutige

ge Arabien samt dem oben daran gelegenen Soria und Palæstina aus, und wurden auf mancherley Weise eingetheilt.

§. 93. SYRIA nemlich bestund aus fünf grossen Landschaften; als da waren

I. COMMAGENE, darinnen 1) Samosata Flavia, als das Vaterland Luciani und des alten Ketzers Pauli Samosateni; 2) Germanicia, die Haupt-Stadt Nestorii, der auch ein Hæreticus war. 3) Pylæ ein enger Paß, durch welchen man aus Syrien über den Berg Amanum in Cilicien reisete.

II. SELEVCIS oder ANTIOCHENE, darinnen 1) die beyden Haupt-Städte Seleucia Pieria und Antiochia Epidaphnes, welche alle beyde von Seleuco Nicatore erbauet waren. 2) Der Berg Casius, der eine unglaubliche Höhe haben soll. 3) Imma, in welcher Gegend Aurelianus die Zenobiam überwunden hatte.

III. COELESYRIA, welches wieder in verschiedene kleinere Landschaften eingetheilet wurde: welche waren

1. Chalcidene, deren Haupt-Stadt Chalcis.
2. Cyrrhestica, darinnen Cyrrhus oder Cyrus und Berœa, als die heutige Handels-Stadt Aleppo.
3. Palmyrene, darinnen Palmyra die Haupt-Stadt des ehemaligen Palmyrenischen Königreichs, welches unter Gallieno entstanden.
4. Apamene, darinnen 1) Apamea, die Seleucus Nicator erbauet und nach dem Namen seiner Gemahlin also genennet hat: 2) Emesa, woselbst Eliogabali Tempel stunde, und in deren Gegend Aurelianus die Zenobiam zum andernmal geschlagen.
5. Abilene, darinnen Abila die Haupt-Stadt.
6. Damascene, darinnen Damascus die alte Residenz der Syrischen Könige.
7. Laodicene, darinnen Laodicea und Heliopolis an dem Berg Libano,

IIII. PHOENICIA, darinnen 1 Tyrus und Sidon zwey berühmte Handels-Städte, deren in der Schrift öfters gedacht wird: 2) Sarepta, woselbst sich der Prophet Elias bey einer Witwe aufgehalten und ihren Mehl-Kasten und Oel-Krug gesegnet hat. 3) Der Berg Carmel, davon die Carmeliter den Namen haben.

V. PALÆSTINA oder das Land CANAAN, welches den Kindern Israel ehemals von GOTT verheissen, und in mancherley kleinere Landschaften eingetheilet war. Davon bey der folgenden Charte umständlicher wird gehandelt werden.

§. 94. ARABIA wurde wie heutzutag in drey Theile eingetheilet, nemlich Petræam, Desertam und Felicem

I. ARABIA PETRÆA ist der oberste Theil, in dessen Wüsteneyen die Kinder Israel 40 Jahr lang herumgewallet haben, und in welchem die **Amalekiter, Nabatäer, Midianiter, Ismaeliter** oder **Agarener** und **Moabiter**, wie auch andere Völcker mehr, ihre Wohnung hatten: übrigens sind darinnen zu mercken

1. Der Berg Sinai und **Horeb**.
2. Phara, davon die Wüste Pharan den Namen hatte.
3. Asiongeber ein See-Hafen, von wannen Salomon seine Flotte nach Indien soll gesandt haben.
4. Petra die Haupt-Stadt, von welcher die gantze Landschaft den Namen soll bekommen haben.

II. ARABIA DESERTA ist die Mitte, darinnen die Scenicæ und Nomades wohneten, meistens aber unbewohnet war. Unter den Städten mag man die einige Stadt Rabba mercken.

III. ARABIA FELIX machte den untersten Theil aus, und wurde von den Sabæern, **Atramiten, Aratäern** und anderen bewohnet. Die namhaftigsten Städte waren

1. Saba, die Haupt-Stadt der Sabäer, deren Königin Salomonem besuchte.

2. Sabotha oder Sabatha, die Haupt-Stadt der Atramiten.

3. Nagara oder Negra, wo ehe dessen ein falscher Meßias aufstunde.

§. 95. MESOPOTAMIA und CHALDAEA oder BABYLONIA lagen um und zwischen den beyden Flüssen Euphrate und Tigri, welche Gegend heutzutag Diarbeck genennet wird.

I. MESOPOTAMIA, nemlich lag just zwischen vorgedachten Flüssen, und wurde von solchen gänzlich eingeschlossen, darinnen vor andern Orten zu mercken

1. Edessena, die Residenz der Abgarorum und Haupt-Stadt der Landschaft Osroëne.

2. Anthemus, die Haupt-Stadt von Anthemusia.

3. Carra, welches das in der Schrift bekante Haran seyn soll.

4. Vr, das Vaterland Abrahams.

5. Callinicum, Nicephorium, Thapsacus, Amphipolis, und andere mehr.

II. CHALDÆA oder BABYLONIA lag unten an dem Euphrate zur Lincken, wo er nach dem Sinu Persico zu laufft. Die vornehmste Ort waren 1) die grosse und berühmte Stadt Babel, 2) Seleucia Babylonica.

§. 96. Assyria, Media, Parthia, Hyrcania, Margiana, Bactriana, Sogdiana, Parapamisus, Aria, Drangiana, Carmania und Persia begriffen zusammen ungefähr alles dasjenige, was das heutige Persien ausmacht.

I. ASSYRIA nemlich lag zunächst an Mesopotamia, darinnen

1. Ninus oder Ninive, die Haupt-Stadt des gantzen Reichs an dem Fluß Tigris.

2. Ctesiphon, wo die Parthische Könige Winters zum öftern ihre Residenz hatten.

3. Gau-

3. Gaugamela und Arbela, in deren Gegend der Alexander M. Darium aufs Haupt geschlagen hat.

II. MEDIA, lag unter dem Caspischen Meer her, wurde in Mediam Atropatenem und Mediam Magnam eingetheilt, die Haupt-Stadt war Ecbatana die Residenz der Medischen Könige. In der Landschaft Atropatia wohneten die Caspii, davon das Caspische Meer den Namen hat.

III. PARTHIA lag unter Media und war Anfangs ein kleines Reich, welches aber nachgehends sehr mächtig wurde: die Haupt-Stadt war Hecatompylos nicht weit von dem heutigen Ispahan, die Residenz der Könige.

IIII. HYRCANIA lag oben neben Media an der Caspischen See, welche eben daher auch Mare Hyrcanum genennet wird. Die Haupt-Stadt hieß Syrinx.

V. MARGIANA lag gleich neben vorigem zur Rechten, darinnen die von Alexandro M. erbaute Stadt Alexandria und der Fluß Oxus.

VI. BACTRIANA, neben vorigem noch besser gegen Orient, deren Haupt-Stadt Bactra gewesen.

VII. SOGDIANA, über vorigen zur Rechten an der Caspischen See, deren Haupt-Stadt Maracanda war, welche von einigen für Samarkanda als den Aufenthalt Tamerlanis gehalten wird. Sonst lag auch das veste Schloß Petra darinnen, welches Alexander M. erobert hat.

VIII. PARAPAMISVS lag unter Bactriana und hatte den Namen von dem Berg Parapamiso, der von den Macedoniern Caucasus genennet wurde. Die Einwohner hiessen Paropamisadæ.

VIIII. ARIA oder ARIANA regio lag zwischen vorigem und Parthia, die Haupt und Residenz-Stadt war Artacacna oder Artacoana.

X. DRANGIANA, lag unter vorigem und wurde in Arachosiam und Gedrosiam eingetheilt. Sonst sind auch die Ichthyophagi in dieser Gegend zu mercken.

XI.

XI. CARMANIA lag unten an dem Persischen Meer, deren Haupt-Stadt gleichen Namen hatte.

XII. PERSIA oder PERSIS lag besser nach der lincken zwischen dem Sinu Persico und Media, und wurde noch in verschiedene kleinere Provintzen eingetheilt: als

1. Persis an sich selbst, deren Haupt-Stadt Persepolis, die Haupt-Residentz der Persischen Könige war, und von Alexandro M. verbrant wurde.

2. Elymais oder Elam, davon die Elamiter den Namen hatten: darinnen Elymaitis, alwo die Diana einen prächtigen Tempel hatte.

3. Susiane, darinnen Susa die alte Residentz der Persischen Könige an dem Fluß Coaspes.

§. 97. Unter dem Namen INDIA wurde vor Alters alles übrige von Asien begriffen, was heutzutag unter dem **Reich des grossen Moguls**, dem eigentlich alsogenanten **Ost-Indien** und dem **Chinesischen Kayserthum** verstanden wird: und wurde dasselbe von dem mitten durchfliessenden Fluß Gange in Indiam intra Gangem und extra Gangem eingetheilt.

I. Durch INDIAM INTRA GANGEM wurde alles das verstanden, was zwischen dem Fluß Indo und Gange lag; darinnen zu mercken

1. Capissa, die Haupt-Stadt von Capissene, welche Cyrus zerstöret hat.

2. Bubacene, eine Landschaft die Alexander M. bey seinem Zug in Indien eingenommen hat.

3. Massaca, die Haupt-Stadt der Assacener.

4. Das Reich des Königs Pori, welchen Alexander gleichfalls überwunden, und in solchem die Stadt Nicæam und Bucephalam angeleget hat.

5. Aræ Alexandri, als die Grentzen von dem Feld-Zug Alexandri.

6, Oxy-

6. Oxydracæ ein Volck, dessen Stadt Alexander mit der grösten Lebens-Gefahr erobert hat.

7. Die Brachmanes, mit welchem Namen nicht nur vor diesem die Indianischen Philosophi, sondern auch gewisse Völcker benennet wurden, welche hier und dar zerstreuet waren.

II. Durch INDIAM EXTRA GANGEM wurde alles übrige verstanden, was von dem Gange an bis hinten aus an dem Meer lieget, so weit nemlich das Land bekant war: darinnen der sogenante Chersonesus Aurea, oder das heutige Malacca, welches einige für des Salomons Ophir halten, besonders zu mercken.

§. 98. Durch SCYTHIAM ASIATICAM endlich wird die heutige **grosse Asiatische Tartarey** verstanden, welche durch den Berg Imaum in Scythiam intra und extra Imaum eingetheilet wurde.

I. In dem dißseitigen Scythia gegen Europa zu wohneten die Dahæ, Massagetæ, Abii und Sacæ.

II. In dem jenseitigen Scythia aber die Hippophagi und Anthropophagi.

Weil die Ost-Indianischen Insuln vor Alters noch nicht bekant waren, so ist hier nichts davon zu gedencken.

§. 99. Wenn nun durch bisherige Beschreibung ein ziemlicher Weg gebahnet ist, die Historische Umstände von diesen Asiatischen Reichen von ihrem ersten Ursprung an bis auf diesen Tag desto besser zu verstehen, auch bekant ist, daß in diesem Welt-Theil die aller ersten Menschen gewohnet und sich von dar in alle übrige Theile der Welt ausgebreitet haben; so wollen wir nun von dem Ursprung, Wachsthum und den mancherley Veränderungen

dieser Welt-Reiche, so viel wir davon Nachricht haben, und so viel uns nach der gegenwärtigen Absicht davon zu wissen nöthig ist, das aller merckwürdigste in möglichster Kürtze anzeigen.

§. 100. Was nun die Zeit **von Erschaffung der Welt bis zur allgemeinen Sündfluth** anlangt, so beruhet die historische Beschreibung derselben vornehmlich auf folgenden Umständen.

I. Nachdem GOTT der HERR die gantze Welt mit allem dem, was darinnen ist, innerhalb sechs Tagen aus Nichts erschaffen, und mit derselben auch das Paradieß nach der allgemeinen Muthmassung in derjenigen Gegend, wo hernach die Chaldäer und Babylonier gewohnet haben, gepflantzet hatte; so setzte er den **Adam** und dessen Weib **Evam**, die er beyde nach seinem Bilde wunderbarer Weise gemacht, als die allerglückseligste Leute in diesen Garten, um denselben zu bauen, und dessen Früchten zu geniessen. Wie aber dieselben durch den schweren Sünden-Fall dieser Glückseligkeit beraubet, und aus dem Paradieß vertrieben wurden; ist gantz wahrscheinlich, daß sie nicht weit davon werden geblieben seyn, sondern ihr elendes Leben in dessen Nachbarschaft fortgesetzet haben.

II. Als darauf unter den Kindern Adams sich gleich Anfangs ein grosser Unterschied hervorgethan, da nemlich **Cain** als der erstgeborne Sohn **Adams** an seinem Bruder **Abel** zum Mörder wurde; geschahe es bald darauf, daß deren Nachkömmlinge sich in zwey Hauffen abtheileten, welche in der Schrift **Kinder GOttes** und **Kinder der Menschen** genennet werden: welche aber allesamt in eben derselbigen Gegend geblieben sind, und sich noch nicht so gar weit ausgebreitet haben.

III. Unter den **Kindern GOttes** sind die zehen PATRIARCHÆ ANTEDILUVIANI vor andern zu mercken: welche waren

1. ADAM, als der erste unter allen Menschen, dessen Weib

Eva

Eva samt ihm von GOTT in vollkommener Herrlichkeit geschaffen war, aber durch den kläglichen Sünden-Fall sich und das gantze menschliche Geschlecht unglücklich machte.

2. SETH, der dritte Sohn Adams, als der Stamm-Vater der nachfolgenden frommen Patriarchen.

3. ENOS, der für den ersten Prediger angegeben wird.

4. KENAN.

5. MAHALALEEL.

6. JARED.

7. HENOCH, der zum Zeugniß seines Göttlichen Lebens von GOTT lebendig in den Himmel aufgenommen wurde.

8. METHUSALAH, welcher, so viel man weiß, unter allen Menschen am längsten, nemlich 969 Jahr, gelebet hat.

9. LAMECH, welcher mit einem andern aus der Familie des Cains nicht zu verwechseln ist.

10. NOAH, dem die Schrift auch das Zeugniß eines Gottseligen Wandels beyleget, und unter welchem die allgemeine Sündfluth über den Erdboden kam; in welcher er samt seinem Weib, und seinen drey Söhnen, Sem, Cham und Japhet, wie auch deren drey Weibern gantz allein erhalten worden: und also vor- und nach der Sündfluth gelebet hat: daher er von einigen für der Heyden ihren Janum Bifrontem gehalten wird.

III. Unter den **Kindern der Menschen** sind vor der Sündfluth besonders zu mercken

1. CAIN, als der erstgeborne Sohn Adams, der seinen Bruder **Abel** erschlagen hat.

2. HANOCH, IRAD, MAHVIAEL, METHUSAEL und LAMECH, als die ersten Nachkömmlinge Cains, die in gerader Linie aufeinander folgeten, und unter welchen der erste und der letzte besonders zu mercken. Der erste zwar, weil die erste Stadt von ihm den Namen

Hanoch bekommen hat; der letzte aber, weil er zu erst wider GOttes Befehl zwey Weiber zugleich geheiratet hat.

3. Die Kinder Lamechs, JABAL, JUBAL, THUBALCAIN und deren Schwester NAEMA: unter welchen Jabal der Vieh-Zucht, Jubal der Instrumental-Music, und Thubalcain allerley Arbeit in Ertz und Eisen besonders obgelegen haben: gleichwie Naema auch allerley weibliche Arbeit künstlich zu verfertigen wuste.

4. Die so genanten NEPHILIM oder Tyrannen, welche man für solche Leute hält, die sich schon damals eine Ober-Herrschaft über andere auf eine gewaltsame Weise angemasset und die schwächern zu unterdrucken gesucht haben.

Unter allen diesen Einwohnern des Erdbodens vor der Sündfluth, war keine andere Politische Verfassung, als der so genante STATUS OECONOMICUS, bis zuletzt einige, wie erst gedacht, mit Gewalt über die andern zu herrschen suchten: davon oben im ersten Theil, bey der Charte vom Planiglobio §. 31. p. 91. ein mehreres gedacht worden.

§. 101. **Nach der Sündfluth** hat die in derselben übergebliebene Familie Noæ sich am allerersten in der Gegend des Gebirgs Ararath, als auf welchem sich die Arche nieder gelassen hat, aufgehalten, von wannen sich deren Nachkömmlinge immer weiter ausgebreitet haben: wozu die bey dem bekanten Babylonischen Thurn-Bau vorgegangene Verwirrung der Sprachen gar vieles mit bey getragen hat.

1. Weil das Gebirg Ararath in dem heutigen Turcomannia, als dem alten Armenien, angetroffen wird; so hat man diese Provintz nicht unbillig für den Pflantz-Garten der ersten Menschen nach der Sündfluth anzusehen.

2. Wann

2. Wann und auf was für Art und Weise die Einwohner dieser Gegend sich nach und nach in die angrentzende Länder ausgebreitet und ein Reich nach dem andern aufgerichtet haben, ist unmöglich so genau zu determiniren: ob man gleich das prætendirte Testament Noæ, in welchem er dem Sem Asien, dem Japhet Europam und dem Cham Africam zu ihrer künftigen Wohnung soll angewiesen haben, billig für eine Fabel hält.

3. So viel bleibet inzwischen gewiß, daß alle und iede Völcker aus der Familie und Nachkömmlingen des Noæ entstanden, und daß die Assyrer, Perser, Lydier, Araber, Babylonier, Meder und Scythen mit von den allerältesten Asiatischen Völckern gewesen seyen.

§. 102. Unter den Nachkömmlingen Sems kommen gleich Anfangs die zwölf PATRIARCHAE POST DILUVIANI, welche sich samt den ihrigen meistens in Chaldæa und Mesopotamia aufgehalten, nachgehends sich aber auf göttlichen Befehl und Fügung in das Land Canaan, und endlich nach Egypten gewendet haben, in besondere Consideration. Dieselben sind

1. SEM selbst, als der Stamm-Vater der übrigen aus dessen Familie auch der Messias herstammen solte.

2. ARPHACHSAD, der Sohn Sems, als der erste unter allen Vorfahren des Messiæ, so nach der Sündfluth gebohren worden.

3. SALAH, der Sohn Arphachsad.

4. HEBER, der Sohn Salah, von dem die Hebräer den Namen führen, und welcher so viel man weiß, unter allen Menschen nach der Sündfluth am längsten, nemlich 464 Jahr lang, gelebet hat.

5. PELEG, der Sohn Hebers, welcher den Namen von der Zerstreuung bekommen hat, die bey Gelegenheit

des zu seinen Lebzeiten vorgegangenen Babylonischen Thurn-Baues vorgegangen ist.

6. REGV, der Sohn Pelegs.

7. SERVG, der Sohn Regu.

8. NAHOR, der Sohn Serugs, der samt seinem Sohn

9. THARAH nicht allerdings von der damals in Chaldäa überhand genommenen Abgötterey unangesteckt geblieben zu seyn scheinet.

10. ABRAHAM, der Sohn Tharah, in dessen Lebens-Lauff, der voller Merckwürdigkeiten ist, dessen Geschlecht, Heirat mit Sarai, Reise ins Land Canaan, die ihm geschehene mancherley Verheissungen und Beschneidung, dessen Reise nach Egypten und daselbst seines Weibs halben ausgestandene Gefahr, Scheidung von seinem Vettern dem Loth u. desselben bald darauf erfolgte Befreyung aus der Gefangenschaft, die Geburt Ismaels, die Verheissung Isaacs, eingelegte Fürbitte für die Stadt Sodom und Gomorra, die seines Weibs halben in Gerar abermals ausgestandene Gefahr, der Bund mit Abimelech wegen der Wasser-Brunnen, die ihm von GOtt angemuthete Aufopferung seines Sohns Isaacs, der Tod und Begräbniß Sarai, die besorgte Verheirathung seines Sohns Isaacs mit Rebecca, dessen zweyte Heirath mit Kethura und endlicher Tod und Begräbniß besonders in Betrachtung zu ziehen sind.

11. ISAAC, als der Sohn der Verheissung, den Abraham mit seiner Sara im hohen Alter gezeuget, bey dem dessen in der Jugend von Ismael erlittene Schmach, Heirat mit Rebecca, dessen Gefahr, die er in Gerar seines Weibs halben erfahren, der Segen, den er seinen beyden ungleichen Söhnen Jacob und Esau ertheilt, samt dessen Tod besonders zu mercken.

12. JACOB der Sohn Isaacs, der von seinem ältern Bruder Esau das Recht der Erstgeburt und auch den väterlichen Segen vor ihm durch List erlangt, deswegen er nach Mesopotamien fliehen mußte, und unterwegs den

Traum

Traum von der Himmels-Leiter hatte, in Mesopotamia aber durch einen 20 jährigen Dienst nebst grossem Reichthum an Vieh seines Vettern **Labans** beyde Töchter Leam und Rahel zu zwey Weibern bekam, mit welchen, wie auch deren beyden Mägden **Bilha** und **Silpa** er 12 Söhne und eine Tochter zeugte, von den meisten aber grosses Hertzeleid erlebte, bis er endlich durch die seinem Sohn **Joseph** in Egypten aus gantz besonderer Vorsehung GOttes wiederfahrene Erhöhung, und die in dem Lande Canaan entstandene grosse Theurung selbst nach Egypten zu ziehen veranlasset, und daselbst bis an sein Ende wohl versorget und reichlich getröstet wurde.

1. Die zwölff Söhne **Jacobs**, nach welchen in folgender Zeit, die zwölf Stämme Israels benamet worden, hiessen Ruben, Simeon, Levi, Iuda, Sebulon, Issachar, Dan, Gad, Asser, Naphtali, Joseph und Beniamin: die einige Tochter hieß Dina.

2. Wie es ferner mit den Nachkömlingen **Jacobs** oder dem so genanten Volck Israel ergangen seye, davon wird bey der folgenden Charte von dem **Gelobten-Land** nähere Nachricht erfolgen.

§. 103 Von CHAM und JAPHET stammen die meisten der übrigen Völcker her, unter welchen sich die **Aßyrer** und **Babylonier** besonders hervor gethan haben, und zu einem sehr mächtigen Volck erwachsen sind, welches viele andere unter das Joch gebracht hat, den übrigen aber mit seinen **Monarchen** sehr formidable war. Wie es aber auf den höchsten Gipfel seiner Macht und Herrlichkeit gestiegen war, neigte es sich durch eine fatale Theilung wieder zu seinem Untergang: worauf das **Persische Reich** sich dermassen empor hub, daß es die **zweyte grosse Welt-Monarchie** vorstellen konte. Doch war auch dieses durch die

Tapferkeit des **grossen Alexandri**, der mit seinen **Griechen** die **dritte Monarchie** gestiftet, nach kurtzer Zeit über einen Hauffen geworffen: gleichwie auch der Griechen Herrlichkeit nicht länger als bis zu dem Todt Alexandri M. gedauret hat: allermassen das von ihm erorberte sehr grosse und mächtige Reich bald nach dessen Absterben in verschiedene kleinere zertheilet und von den **Römern** als den Stiftern der **vierten grossen Welt-Monarchie** nach und nach verschlungen worden. Wie aber auch dieser ihre Macht im Orient anfing zu sincken; so war dieses den **Türcken** eine erwünschte Gelegenheit, den grösten Theil von Asien unter ihre Botmäßigkeit zu bringen: wobey auch verschiedene andere Völcker das vorhin auf den Hals gehabte Joch abgeschüttelt, und unter sich einen eigenen Staat formiret haben.

§. 104. Das **Assyrische oder Babylonische Reich** war Anfangs sehr schwach, und wurde nachgehends eine sehr grosse und mächtige **Monarchie**, nach deren Theilung aber von Cyro, als dem ersten Persischen Monarchen, zu Grab gebracht. Die gantze Historie derselben lässet sich aus folgenden Umständen hinlänglich begreiffen.

I. Ungefähr 100 Jahr nach der Sünd-Fluth baueten die Nachkömmlinge Noæ aus einem frevelhaften Hochmuth die Stadt **Babel** samt dem berüchtigten **hohen Thurn**, worüber GOtt durch Verwirrung der Sprachen eine grosse Zerstreuung unter diesem Volck angerichtet hat: u. weil **Nimrod**, der Sohn Chus und Enckel **Chams**, sich dabey besonders geschäfftig erwiesen hat; wird er nicht unbillig für den ersten Stiffter des Babylonischen Reichs gehalten.

II. Fast um eben diese Zeit legte auch ASSUR, der Sohn Sems durch Erbauung der Stadt Ninive und einiger andern Städte den Grund zu dem Assyrischen Reich.

III. Ungefähr 1000 Jahr hernach soll nach Aussage der Profan Scribenten ein König mit Namen NINUS ein Sohn Beli, bereits einen grossen Monarchen agiret und vorgedachte beyde Reiche zusammen besessen haben; welches aber mit dem, was in der H. Schrift von diesen Reichen erzehlet wird, eben so wenig überein komt, als was von dessen Gemahlin SEMIRAMIDE und deren Sohn NINTA von eben diesen Auctoribus vorgegeben wird: mithin vielleicht mit grösserm Recht unter die Fablen zu rechnen ist, als daß es für eine wahrhafte Historie solte ausgegeben werden köñen.

IIII. Von gleichem Schrot und Korn ist auch dieses, was von den sechs Arabischen Königen, welche vor dem Nino das Babylonische Reich sollen beherrschet haben, und von etlich und vierzig andern Königen, die in dem Aßyrischen Reich auf Ninum bis auf den beruffenen Sardanapalum sollen gefolget haben, angegeben wird.

V. So viel ist im Gegentheil gewiß, daß das Babylonische Reich ungefähr 430 Jahr nach der Sünd-Fluth annoch auf gar schwachen Füssen gestanden habe, und von Amraphel, einem Vasallen des Königs Kedor Laomor von Elam beherrschet worden.

VI. Auch ist dieses wahrscheinlich, daß diese beyde Reiche, nemlich das Aßyrische und Babylonische entweder unter Nino (der aber deswegen für keinen so grossen Welt-Monarchen anzusehen ist) oder bald nach her in eines zusammen geschmoltzen: gleich wie auch das Medische Reich, welches von Madai, dem Sohn Japhets ursprünglich herkommen soll, um solche Zeit mit eben denselben muß verknüpfet gewesen seyn.

VII. Denn ungefähr 2500 Jahr nach Aufrichtung dieser beyder Reiche soll SARDANAPALUS, der, wie seine nächste Vorfahren, als ein Ertz-wohllüstiger König beschrieben wird, dieselbe samt dem Medischen zugleich beherrschet, aber seiner schlechten Conduite halben auch das Unglück erlebet ha-

haben, daß der Medische Gouverneur Arbaces mit Zuziehung des Babylonischen Statthalters Beleſi wider ihn rebelliret und so weit gebracht haben, daß er sich in seinem eigenen Pallast mit allen seinen Schätzen und allen denen, die bey und um ihn waren, verbrant hat: worauf das Reich in drey kleine Königreiche, als nemlich in das Medische, neue Babylonische und neue Aßyrische Reich zertheilet worden: die aber endlich alle drey dem Persischen Reich unterwürfig gemacht wurden.

VIII. In dem Medischen Reich nemlich haben in unverrückter Ordnung aufeinander gefolget.

1. ARBACES, der Sardanapalum vom Thron stieß, sich aber hernach doch nicht anderst, als einen Statthalter aufführete, und den Medern ihre Freyheit liesse, deren sie sich aber nach seinem Tod von selbst begaben.

2. DEIOCES, der von den Medern, die unter sich selbst uneins wurden, zu ihrem König erwehlet worden, und der die Stadt Ecbatanam soll erbauet haben: übrigens für den Arphaxad gehalten wird, dessen die Schrift im Buch Judith cap. 1 gedencket.

3. PHRAORTES, welcher die Perser bezwang, und eben dergleichen mit den Assyrern vergeblich versuchte.

4. CYAXARES I, der mit den Assyrern und Scythen einen Krieg geführet, und die Grentzen seines Reichs bis an den Fluß Halyn erweitert hat.

5. ASTYAGES, der Groß-Vater Cyri, der bey dem Propheten Daniel Cap. 9 Ahasverus genennet wird, und von seinem Enckel, den er in seiner Jugend wolte umbringen lassen, vom Thron gestossen wurde.

6. CYAXARES II, ein Sohn des vorigen und Bruder der Mandanes, welche Cyri Mutter soll gewesen seyn, dem sein junger Vetter Cyrus nicht nur das väterliche Reich überließ, sondern ihm auch so gar das nachher von ihm eroberte Aßyrische und Babylonische Reich ad dies vitæ dazu gab. Dan. 6 und 9 wird er DARIVS MEDVS genant.

VIIII.

VIIII. In dem neuen Babylonischen Reich haben nachstehende Regenten aufeinander gefolget:

1. BELESUS, in der H. Schrift Baladan, sonsten aber auch Nabonassar genant, als welcher Arbaci in Abschüttelung des Jochs hülfreiche Hand geleistet hat, und von welchem die Chaldäer ihre Jahr-Rechnung anfangen.

2. NADIUS; 3. CINZIRUS und PORUS zugleich; 4. JUGÆUS; alle samt Söhe des vorigen die aber nicht länger zusammen als zwölf Jahr regieret haben.

5. MARDOCEMPADUS, des vorigen jüngerer Bruder, in der Bibel Merodach Baladan genant, der dem König Hiskiæ zu seiner wieder erlangten Gesundheit durch eine besondere Gesandschaft gratuliren ließ.

6. ARKIANUS; 7. BELIBUS; 8. APRONADIUS; 9. RIGEBELUS.

10. MESESSIMORDACUS, der ohne männliche Erben starb: deswegen nach seinem Tod ein acht jähriges Interregnum entstunde, in welchem der Aßyrische König Assarhaddon Gelegenheit fand, Babylonien aufs neue mit Aßyrien zu vereinigen.

X. In dem Aßyrischen Reich haben nach dem Untergang Sardanapali das Regiment geführet

1. TIGLATHPILESER oder Ninus iunior, der mit dem Syrischen König Rezin und mit dem Israelitischen König Pekah Krieg führete, und dritthalb Stämme von dem Volck Israel in die Gefangenschaft nach Aßyrien führete.

2. SALMANASSAR, ein Sohn des vorigen, welcher die übrigen Stämme nachholete und dem Israelitischen Reich ein Ende machte.

3. SANHERIB, der mit Hiskia Krieg führete, in einer Nacht 185000 Mann vom Würg-Engel einbüßete und darauf von seinen eigenen Söhnen erschlagen wurde.

4. ASSARHADDON, im Buch Esræ C. 4. der große Asnaphar genant, der das Babylonische Reich aufs neue

neue mit dem Aßyrischen vereiniget, den König Manaße nach Babel in die Gefangenschaft geführet und das Israelitische Land mit Heydnischen Einwohnern besetzet hat.

5. SAOSDVCHINVS, welcher für den Nebucadnezar gehalten wird, der den König der Meder Arphachsad überwunden und durch seinen General Holophernem Krieg geführet hat.

6. CHYNALADANVS, sonst auch Saracus genant, den sein Nachfolger vom Thron gestossen: worauf er bey der Zerstörung der Stadt Ninive erschlagen wurde.

7. NABOPALASSAR, des vorigen General, der die unter Händen habende Macht wieder seinen eigenen Herren als einen wohllüstigen Weichling gebraucht und ihn dethronisiret hat.

8. NEBVCADNEZAR, der mächtigste unter den Aßyrischen Monarchen, der dem Judischen Reich durch Zerstörung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem ein Ende gemacht, und die Juden in die Babylonische Gefängniß geführet hat: unter welchem sich auch Daniel befand, der an dessen Hof allerley Gutes und Böses erfahren hat.

9. EVILMERODACH, ein Sohn des vorigen, der den Jüdischen König Jechoniam aus seiner Gefangenschaft befreyete.

10. NERIGLISSAR, des vorigen Schwester-Mann und Mörder.

11. LABOROSOARCHOD, ein wohllüstiger und Grausamen Tyrannen.

12. NABONIDVS, in der H. Schrift Belsazar genant, der durch Cyrum vom Thron gestossen u. bey Eroberung der Stadt Babylon umgebracht worden: worauf Cyrus dieses Reich seinem Vettern Cyaxari II dem König in Meden überließ: nach dessen Tod aber es samt dem Medischen Reich selbst in Besitz nahm.

§. 105

§. 105. Die gantze **Persische Historie** wird gantz bequem in drey Theile eingetheilt: als in die **alte, mittlere,** und **neue** Persische Historie.

Das Wort PERSIA wird in einem gedoppelten Verstand genommen. Denn bisweilen verstehet man darunter nur die kleine Landschaft Persidem, deren oben §. 96 N. XII gedacht worden; ausser dem aber bedeutet dieser Name ein sehr grosses Reich, welches fast alles, was zwischen dem Fluß Euphrate und Indo lieget, in sich begreifft, und das heutige Persische Reich ausmacht.

§. 106. Unter der **alten Persischen Historie** verstehet man alles, was sich von Anfang bis nach dem Tod des Persischen Monarchens Darii Codomanni mit diesem Reich zugetragen hat: wobey insonderheit die Historie der alten Persischen Monarchie zu betrachten vorkomt: daher wir dann hier ins besondere anmercken, was **vor, unter** und **nach der Persischen Monarchie** in diesem Reich merckwürdiges vorgegangen ist.

I. Was wir vor Aufrichtung der Monarchie von Persien zu mercken haben, kömmt auf folgende Momenta an

1. Die Perser sind mit unter die allerältesten Asiatischen Völcker zu rechnen: als welche anfangs den Namen der Elamiter geführet und den *ELAM* einen Sohn Sems zum Stamm-Vater hatten.

2. Ungefähr 300 Jahr nach der Sündfluth soll ZOROASTRES ein König der Bactrianer, der für einen Ertz-Zauberer angegeben wird, zugleich mit über Persien geherrschet und mit dem Assyrischen König Nino einen schweren Krieg geführet haben, deme dessen Gemahlin Semiramis, als sie Zoroastrem gefangen bekommen, ein Ende gemacht: wodurch zugleich gantz Persien unter die Botmäßigkeit der Assyrer gebracht worden.

3. Nach

3. Nach dem Tod Sardanapali, da das Assyrische Reich getheilet wurde, solte zwar Persien eine Dependenz von dem Medischen Reich seyn; allein der Elymäische Landvogt PERSES (von dem das Land vermuthlich den Namen Persien empfangen) und dessen Sohn ACHAEMENE funden bald Gelegenheit, sich der Meder Ober-Herrschaft zu entschütten und ein besonderes Reich aufzurichten, in welchem dieses Achæmenis Nachkömmlinge über 300 Jahr ein Königliches Regiment geführet haben: unter welchen Cambyses, der Eydam des Medischen Königs Astyagis und Vater Cyri der letzte war: allermassen nach ihm erstgedachter Cyrus seinen Groß-Vater Astyagem vom Thron gestossen, und sich auch des Assyrischen Reichs bemächtiget hat: welchergestalt die Assyrische Monarchie in die Persische verwandelt worden.

II. So lang das Persische Reich eine grosse Monarchie ausgemacht hat, ist es von 13 Monarchen 200 Jahr lang beherrschet worden. Dieselben waren

1. CYRUS, ein Sohn Cambysis, der in seiner Jugend wieder den Willen seines Groß-Vaters wunderbarer Weise erhalten wurde, und von seinem Vater das eigentlich also genante Persien bekam, seinem Groß-Vater Astyagi aber das Medische Reich, dem Crœso das Lydische, und dem Belsazar das Assyrische Reich abnahm, folgends die Juden von ihrer Gefangenschaft befreyete, und endlich eines natürlichen Tods soll gestorben seyn; ob gleich andere vorgeben, daß er in dem Krieg wieder die Massageten umgekommen seye.

2. CAMBYSES, ein Sohn des vorigen, in der Bibel Ahasverus genant, der den König in Egypten Psammenitum vom Thron gestossen und sich dieses Reich unterwürfig gemacht, einen vergeblichen Zug nach dem Morenland vornahm, und gegen seinen Bruder Smerdem, wie auch andere sich sehr grausam bewieß, endlich aber von seinem eigenen Schwerdt, das ihm, als er zu Pferd steigen

wolte,

wolte, aus der Scheide fiel, eine tödliche Wunde empfing, daran er auch sterben mußte.

3. SMERDIS, in der Bibel Arthasasta genant, ein Magus oder Persischer Philosophus, der sich für des Cambysis ermordeten Bruder ausgab, aber verrathen und von sieben der vornehmsten Persianer, die sich wieder ihn verschworen hatten, hingerichtet worden, nach dem er kaum 7 Monat regieret hatte.

4. DARIUS HYSTASPIS, einer von den vorgedachten vornehmen Persern, die Smerdem hingerichtet haben, und der durch das Wihern seines Pferds auf den Thron kam, dem Tempel-Bau der Juden, welcher von seinen beyden Antecessoribus gehindert war, allen Vorschub that, und übrigens die rebellischen Babylonier durch Zopyrum wieder unter den Gehorsam brachte: gleich wie er auch wieder die Scythen und Griechen einen unnöthigen Krieg führete, von welchen letztern er durch den tapfern Miltiadem bey Marathon eine grosse Niederlage erlitten hatte.

5. XERXES I ein Sohn des vorigen, der die Egyptier, welche kurtz vor dem Tod seines Vaters von den Persern abgefallen, wieder unter den Fuß brachte, wieder die Griechen aber einen sehr unglücklichen Krieg führete, ob er gleich eine fast unzehlbare Armee hatte: sintemalen er von ihnen 5 grosse Niederlagen erlitten hatte, nemlich 1) von Pelopida bey dem engen Paß Thermopylæ, 2) von Themistocle bey Artemisio; 3) von eben diesem bey Salamin; 4) von Pausania bey Platææ; 5) von Leotyche bey Mycale: endlich aber von seines Vaters Bruder Artabano erschlagen wurde.

6. ARTAXERXES, Longimanus oder Macrocheir ein Sohn des vorigen, den Artabanus gleichfalls aus dem Weg räumen wolte, aber nach Entdeckung seines Vorhabens selbst das Leben lassen mußte. Mit den Egyptiern, die abermal rebellirten, führte er einen blutigen Krieg: und gegen die Juden, denen er Esram und Nehemiam zu Statthal-

haltern in Jerusalem gab, bewieß er sich sehr gütig: wie man auch dafür hält, daß er eben der König sey, der in der Bibel **Arthasasta** und **Ahasverus** heisset und die Ester zur Gemahlin hatte.

7. XERXES II ein Sohn des vorigen, der von seinem Bruder Sogdiano nach einer kaum zwey monatlichen Regierung, die er meistens mit sauffen zugebracht, umgebracht wurde.

8. SOGDIANVS, erstgedachter Bruder Mörder, der nach einer siebenmonatlichen Regierung von seinem Bruder Ocho, nachgehends Darius Nothus genant, mit gleicher Müntze bezahlt wurde.

9. DARIVS NOTHVS, erstbesagter Bruder Mörder, der sich den Lacedämoniern zugefallen mit in den Peloponnesischen Krieg einließ, und das Egyptische Königreich verlor.

10. ARTAXERXES II Mnemon, der mit seinem jüngern Bruder Cyro, welcher mit den ihm in klein Asien zur Verwaltung angewiesenen Provintzen nicht zufrieden seyn wolte, einen blutigen Krieg führete und eben dadurch auch mit den Lacedämoniern zerfiel, denen er die in Asien gelegene Griechische Städte abnöthigte.

11. ARTAXERXES OCHVS, ein Sohn des vorigen, und grausamer Tyrann, der Egypten wieder unter seine Botmäßigkeit gebracht und viele Juden nach Hyrcanien und Meden ins Exilium gewiesen hat.

12. ARSES, des vorigen ältester Printz, der nach einer dreyjährigen Regierung von seinem Premier Minister BAGOA, der auch dessen Vater und Bruder umgebracht hatte, mit Gift hingerichtet wurde.

13. DARIVS CODOMANNVS, des vorigen Vetter, der Bagoam, der ihm auch Gift beybringen wolte, nöthigte, daß er dasselbe selbst sauffen mußte, darauf aber von dem Alexandro in drey Haupt Schlachten überwunden und endlich von einem seiner eigenen Bedienten, Namens

mens Bessus umgebracht wurde: worauf die bißherige Persische Monarchie in die Griechische verwandelt worden. Davon oben pag. 91 bey der Charte von Griechenland §. 52 ein mehreres angezeiget worden.

III. **Nach Aufrichtung der Griechischen Monarchie** ist das Persische Reich zwar bis an den Tod Alexandri ein Stück von dieser Monarchie geblieben; nach dem aber Alexander Magnus gestorben und dessen hinterlassenes Reich erstlich in vier und hernach in mehrere kleinere Reiche zertheilet worden, hat dieses Persische Reich bald diesen bald ienen benachtbarten Potentaten für seinen Ober-Herrn erkennen müssen: wie es denn eine geraume Zeit von den **Parthischen Königen** zugleich beherrschet worden (davon unten §. III N. VI ein mehreres) bis dasselbe endlich im Anfang des dritten Sæculi nach Christi Geburt, wieder seine eigene Könige bekommen hat.

§. 107. Die **mittlere Persische Historie** begreifft die Zeit von anno Christi 226 da Artaxerxes Persien von der Parthischen Ober-Herrschaft befreyet und ein besonderes Konigreich daraus formiret hat, bis zu dem Jahr 640, da die **Saracenen** sich des gantzen Reichs bemächtiget haben. Die Könige, welche zwischen der Zeit den Persischen Thron besessen haben, sind folgende

1. ARTAXERXES ein geborner Perser, der den letzten Parthischen König Artabanum IV vom Thron stieß, und die Ober-Herrschaft über die Parther und Perser von den Parthern auf die Perser brachte, ferner einen Einfall in Armenien wagte, worüber er mit den Römern in einen Krieg verwickelt wurde, aber dabey den kürtzern zog.
2. SAPORES, ein Sohn des vorigen und grausamer Wütterich, der von dem Römischen Kayser Gordiano bis auf Aurelianum zehen Kayser überlebete, und mit ihnen sehr blutige Kriege führete, in welchen besonders der Kayser Valerianus, den er gefangen bekam, seine

Grausamkeit fühlen muste. Hingegen wurde er von dem Palmyrenischen Fürsten Odenato und dessen Gemahlin, der streitbaren Zenobia, auch nicht wenig vexieret.

3. HORMISDAS, ein Sohn des vorigen.

4. VARARANES I, ein Sohn des vorigen, sonst auch Zaranes und VVaranes genant.

5. VARARANES II, der von Caro und Numeriano in Mesopotamien wichtige Schläge bekam.

6. VARARANES III, ein Sohn des vorigen.

7. NARSES, der zur Zeit Diocletiani und Herculei von dem Römischen König Galerio durch ein unglückliches Treffen, in welchem er mit seiner gantzen Familie gefangen wurde, genöthiget worden, dem Römischen Reich Armenien und Mesopotamien abzutreten.

8. HORMISDAS II, des vorigen jüngster Sohn, welcher seinen beyden ältern Brüdern wegen der von ihnen besorgten Grausamkeit vorgezogen war.

9. SAPORES II, ein Sohn des vorigen, dem noch in seiner Mutter-Leib gehuldiget wurde, darauf er 70 Jahr regieret, mit Constantino Magno und dessen Successoribus blutige Kriege geführet, und die Christen sehr verfolget hat.

10. *ARTAXERXES*, des vorigen Bruder und ein grausamer Tyrann.

11. *SAPORES III*, ein Sohn des vorigen, der mit Theodosio Magno Krieg führete.

12. *VARARANES IIII*, ein Sohn des vorigen.

13. *ISDEGERDES I*, ein Sohn des vorigen, den der Kayser Arcadius über seinen Sohn Theodosium II zum Vormund bestellet hatte.

14. *VARARANES V*, ein Sohn des vorigen, der über die Christen wegen eines von ihnen zerstörten Götzen-Tempels eine grausame Verfolgung ergehen ließ, und wieder

den

den Kayser Thedosium II einen sehr unglücklichen Krieg führete.

15. *ISDEGERDES II*, ein Sohn des vorigen.

16. *PEROZES*, ein Sohn des vorigen, der einen unglücklichen Krieg wieder die Hunnen führete, in welchem er samt seinem Sohn umkam.

17. *OBALAS*, des vorigen Bruder.

18. *CABADES*, der jüngste Sohn Perozis, der allein übrig geblieben war, seiner schlechten Conduite halben eine Zeitlang gefangen gesetzet war, aber entwischete und den Thron von neuem bestieg: worauf er mit den Griechischen Kaysern Anastasio, Iustino I und Iustiniano I verschiedene blutige Kriege führete.

19. *COSROES I* oder *MAGNUS*, des vorigen jüngster Sohn, und grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit, der mit Iustiniano I und Iustino II unterschiedene schwere Kriege führete, von dem Kayser Tiberio II aber gedemüthiget wurde, daß er vor Verdruß starb. Daß übrigens dessen Gemahlin eine Christin gewesen, kan wohl wahr seyn; daß er sich aber auf seinem Tod-Bett annoch selbst habe tauffen lassen, ist nicht zu erweisen.

20. *HORMISDAS III*, ein Sohn des vorigen, und grausamer Tyrann, der wieder die Römische Kayser Tiberium und Mauricium einen unglücklichen Krieg führete, endlich abgesetzet und getödtet wurde.

21. *COSROES II*, ein Sohn des vorigen und Eydam Kaysers Mauricii, durch welchen er, da er bald Anfangs seiner Tyranney halben mit seiner gantzen Familie ins Exilium wandern mußte, wieder auf den Thron gesetzt wurde, nach dessen Tod aber über Phocam, an dem er den Tod seines Schwieger-Vatters rächen wolte, einen glücklichen Sieg erhielt, mit dessen Nachfolger Heraclio aber einen desto unglücklichern Krieg führete, weil er nicht ehender Frieden machen wolte, es sey denn, daß der Kayser die Christliche Religion verleugnete: endlich ein sehr

schmähliches Ende nahm.

22. *SIROES*, der mit Heraclio Frieden machte und das Creutz Christi, welches sein Vater Cosroes von Jerusalem mit weggenommen, wieder zuruck gab: wovon das Fest Creutzes Erhöhung seinen Ursprung hat.

23. *ADESER*, ein Sohn des vorigen, der von seinem Successore umgebracht worden.

24. *SARBARA*, des vorigen General und Mörder, der nach wenig Monaten auch hingerichtet worden.

25. *BORNAIS*, dessen Person unbekant.

26. *IOON-SHIR* sonst Cosrai genant, den ein Land-Vogt hingerichtet.

27. TVRAN oder TUVVAN Sirois Schwester.

28. GASCHANSEDA sonst Iankučar genant, ein Enckel Hormisdæ III, der noch am Tag seiner Crönung abgesetzet wurde.

29. AZVMRI, so gleichfalls für eine Schwester Sirois angegeben wird.

30. KESECKE, der nur etliche Monat regiert, und ein Sohn Gaschansedæ soll gewesen seyn.

31. SCHARIAR oder PEROCHZAD der Königin Turan Bruders Sohn.

32. ISDEGERDES III, ein Sohn des vorigen, der in seiner Jugend vor seinem Groß-Vater im Exilio leben muste, und a. 640 von den Arabern oder Saracenen, die ihm Anfangs auf den Thron geholfen, auch wieder von solchem gestossen worden: welcher Gestalt das gantze Persische Reich unter der Saracenen Botmäßigkeit gekommen, nachdem es von Artaxerxe an bis daher 414 Jahr gestanden hatte, auch nicht ehender, als zu Anfang des Xten Sæculi, wieder von neuem aufgerichtet worden.

§. 108. **Die neuere Persische Historie** fängt sich mit anno 908 an, und gehet bis auf den heutigen

tigen Tag. Die Regenten, welche binnen der Zeit den Persischen Thron bestiegen haben, werden in Boiitische, **Türckische, Tartarische, Turcomannische** und **Sophianische Könige** eingetheilt.

I. Unter den *Boiit*ischen **Königen**, deren Geschlecht von Dario Hystaspe hergeleitet wird, sind vor andern merckwürdig

1. AMADVDDAVLAS, als der erste aus diesem Geschlecht, welcher nach MARDAVVIGO, der eigentlich zuerst das Arabische Joch abschüttelte, und durch Hinrichtung seines Antecessoris auf den Thron kam.

2. *MELECRAHIM*, als der 16de in der Ordnung, der a. 1055 von den Türckischen Königen vertrieben und ins Gefängniß gesteckt worden.

II. Unter den **Türckischen Königen**, welche von dem Geschlecht Salghuck, aus welchem sie herstammen, Salghucidæ genennet werden, sind merckwürdig TOGRVLBEG als der erste, und ABVLCASEMVS als der letzte.

III. Von den **Tartarischen Königen** hieß der erste CHINGVIZAN, der a. 1224 auf den Thron soll gekommen seyn; der letzte aber war der Welt beruffene TAMERLANES, der nicht nur gantz Persien, sondern auch die gantze Türckey unter seinen Fuß brachte.

IIII. Unter den **Turcomannischen Königen** hub a. 1408 zuerst KARAISSVF das Haupt empor, dessen Nachkommen in zwey Partheyen, als in die vom schwartzen und weissen Widder eingetheilt werden: unter welchen VSVMCASSAN, als einer der mächtigsten, der mit dem Türckischen Kayser Mahometh II einen unglücklichen Krieg geführt, und ALVANTES, als der letzte, vor andern zu mercken.

V. Von den **Sophianischen Königen** haben seit a. 1499 den Persischen Thron bestiegen

1. SCHACH-ISMAEL, der sein Geschlecht von Aly dem Schwieger-Sohn des Lügen-Propheten Mahomeths herleitete, Alvantem vom Thron stieß, und von dessen Ober-Groß-Vater SOPHI alle dessen Nachkommen diesen Namen führen.

2. *SCHACH THAMAS*, ein Sohn des vorigen, der mit dem Türckischen Kayser Solimanno II etliche sehr blutige Kriege geführet hatte, übrigens aber seines Geitzes und Schinderey halben sehr beschrien ist.

3. *SCHACH-ISMAEL II*, ein Sohn des vorigen, und grausamer Tyrann, deswegen er auch von seiner Schwester auf Anreitzung der vornehmsten des Reichs aus dem Weg geräumet war.

4. *SCHACH CHODABENDA*, des vorigen älterer Bruder, welcher nach seines Vaters Tod schon König werden solte, es aber ausschlug, und mit dem Türckischen Kayser Amurath III einen sehr blutigen Krieg führete, in welchem es insonderheit der Stadt Tauris, vorhin Ecbatana genant, sehr unglücklich erging.

5. *SCHACH EMIR-HEMSE*, der älteste Sohn des vorigen, der nach einer acht-monatlichen Regierung von seinem Bruder und Nachfolger umgebracht wurde.

6. *SCHACH-ISMAEL III*, der gleichfalls auf Anstiften seines jüngern Bruders meuchelmörderischer Weise hingerichtet wurde.

7. *SCHACH-ABAS*, der Bruder Mörder, der mit den Türcken gleichfalls Krieg führete, und ihnen Tauris und Bagdad wieder abnahm, gleichwie er auch den Portugiesen mit Hülfe der Engelländer die Insul Ormus wieder abnöthigte. Ubrigens verlegte er seine Residenz nach Ispahan und bezeugte sich in vielen Stücken, als einen gerechten Regenten, gegen seine eigene Söhne aber war er desto grausamer.

8. *SCHACH-SEFI I*, ein Enckel des vorigen, der eine Hand voll Blut mit auf die Welt gebracht, und die Regierung auch mit vielem Blutvergiessen angetreten hat, wo-

wrvey er auch seiner nächsten Anverwandten nicht schonete, auch sonst unzehlige Grausamkeiten ausübet; übrigens dem Türcken Erivan abnahm, dargegen aber Bagdad verlor.

9. *SCACH-ABAS II*, ein Sohn des vorigen, der sich ebenfalls durch nichts, als durch Sauffen und allerley Grausamkeit berühmt gemacht hatte.

10. *SCHACH-SEFI II* oder *SCHACH-SOLIMANN I*, ein Sohn des vorigen, der aus Aberglauben zweymal mit besondern Solennitæten die Regierung antrat und den ersten Namen mit dem andern vertauschte.

11. *SCHACH-SOLIMANN II*, ein Sohn des vorigen, welcher nach einer 28 jährigen Regierung anno 1722 durch den Rebellen MIRIVEIS vom Thron gestossen wurde, gleich wie dieser hingegen von einem andern Namens ESREF aus dem Weg geräumet wurde: bey welcher Gelegenheit die Russen und Türcken etliche Provintzen von dem Persischen Reich loß gerissen haben.

12. *SCHACH-THAMAS II* ein Sohn des vorigen, der sich mit dem Esref lang herum geschlagen auch gesucht, den Türcken die eroberten Provintzen wieder abzunehmen: ob auch gleich endlich ein Friede erfolget / so ist doch der Krieg von einem Namens Kulikan, der sich zum Premier Ministre und Generalissimo bey der Persianischen Armee aufgeworfen hat, wieder von neuem angefangen und bisher zu grossem Nachtheil der Türcken geführet worden.

§. 109. Unter denienigen vier besondern Reichen, in welche die Griechische Monarchie nach dem Tod Alexandri Magni zerfallen ist, sind bey dieser Charte von Asien das so genante Asiatische und Syrische Reich ins besondere zu betrachten.

Nach dem Tod Alexandri M. ist die Griechische Monarchie in vier Theile, nemlich in das Macedonische, Asiatische, Syrische und Egyptische Reich zertheilet worden. Von dem erstern ist bereits oben

bey der Charte von **Griechenland** §. 53 mehrere Anzeige geschehen; von dem andern und dritten werden wir ietzo handeln, und von dem vierten wird bey der Charte von Africa mit mehrerem gehandelt werden.

§. 110. Nach dem nemlich Alexander Magnus gestorben, war ARIDAEVS Alexandri Halb-Bruder eine Zeitlang als ein König respectiret, obwohl er mehr nur den Namen als die Auctoritæt eines Königs genoß: sintemalen neben ihm Antipater und nach diesem Polysperchon unter dem Namen der Statthalter das Regiment führeten; gleichwie auch Antigonus über **Pamphylien**, **Lycien** und das **grössere Phrygien**, Ptolemæus über **Egypten**, Seleucus über **Babylonien** und **Meden**, Lysimachus aber über **Thracien** eben dergleichen Statthalterschaften exercirten.

§. 111. Wie aber auch dieser Aridæus samt allen noch übrigen Anverwandten Alexandri aus den Weg waren, griffen vorgedachte Statthalter mehr und mehr um sich, und war Antigonus unter ihnen der erste, der, nach dem er nicht nur das meiste von **Klein-Asien**, sondern auch vieles, was die Perser ehedessen ienseit des Bergs Tauri im Besitz hatten, an sich gezogen hatte, samt seinem Sohn Demetrio Poliorcete den Königlichen Titul annahm: welchem Exempel auch die übrigen Statthalter folgeten und nicht nur sämtlich den Königlichen Titul annahmen, sondern auch aus Eifersucht über ienes grosse Progressen sich zusammen schlugen und Antigonum samt seinem Sohn mit gesamter Macht bey der Stadt Ipsus dermassen in die Enge trieben, daß

An-

Antigonus auf dem Platz blieb, Demetrius aber alles im Stich lassen mußte: worauf Syrien samt den nächstgelegenen Ländern an Seleucum fiel, in dem übrigen Theil aber verschiedene kleine Königreiche und Staaten entstunden: als da waren das **Bithynische, Pontische, Cappadocische, Pergamenische, Galatische, Parthische, Groß- und Klein-Armenische,** und **Paphlagonische Reich**: welche in folgender Zeit nach und nach unter Römische Botmäßigkeit gerathen sind.

I, Unter den **Bithynischen** Königen sind vor andern zu mercken

1. DYDALSUS, als der erste der zur Zeit der Persischen Monarchie soll gelebet haben.

2. NICOMEDES, I, der die Stadt Nicomedia erbauet.

3. PRUSIAS, der die Stadt Prusia erbauet, und welchem Hannibal, der seine Retirade zu ihm nahm, wider den Pergamenischen König Eumenem II zu einem Sieg verhalf, dargegen er aber gegen die Römer wenig Tapfferkeit bewieß, und endlich von seinem Sohn hingerichtet wurde.

4. NICOMEDES II des vorigen Sohn und Mörder, der von seinem Sohn ein gleiches erfuhr.

5. NICOMEDES III per Antiphrasin *PHILOPATOR*, der dem Pontischen König Mithridati Paphlagoniam und Cappadociam einnehmen half, und hernach von ihm selbst verfolget wurde.

6. NICOMEDES IV, der mit J. Cæsare in grosser Vertraulichkeit lebte, und endlich die Römer zu Erben seines Reichs einsetzte.

II, Unter den Pontischen Königen sind merckwürdig

1. MITHRIDATES, der vor Antigono eines Traums halben flüchtig werden muste, aber durch einen grossen Anhang

ein Stück von Cappadocien und verschiedene Völcker am Ponto Euxino sich unterwürfig machte, mithin für den Stifter dieses Reichs zu halten ist.

2. MITHRIDATES V Evergetes, der den Römern im dritten Punischen und auch im Pergamenischen Krieg beystunde.

3. MITHRIDATES VI MAGNUS, der weit und breit um sich grassete, aber eben dadurch mit den Römern, die sich der Könige in Bithynien und Cappadocien, in welchem letztern er 3 Könige nacheinander in die andere Welt geschickt hat, wider ihn annahmen, in einen schweren Krieg verfiel, der 25 Jahr lang mit vielem Blutvergiessen geführet, von Mario und Sylla angefangen, von Lucullo und Pompeio aber glücklich geendet wurde. Endlich ist er von seinem eigenen Sohn Pharnace II verfolget, und so weit getrieben worden, daß er sein selbst Mörder wurde, nachdem er die meisten seiner Bluts Freunde vorher getödtet hat. Sonst soll ein gewisses Gegen-Gift, Mithridat genant, von ihm den Nahmen haben.

4. PHARNACES II, der Vater-Mörder, der den Römern zwar das Pontische Reich wieder abnahm, es aber gleich darauf dem J. Cæsari wieder überlassen muste: der dabey die bekante Worte Veni, Vidi, Vici bey seinem Triumph gebrauchte.

Nachgehends haben zwar noch etliche Könige in Ponto gelebet, die aber nur Vasallen von den Römern waren. Der letzte hieß Polemon der des Jüdischen Königs Agrippæ Schwester Berenicen zur Gemahlin zu bekommen suchte, Neroni den Pontum abtreten muste, und nur ein Stück von Cilicien übrig behielt.

III. In dem Cappadocischen Reich, dessen Einwohner unter den alten nicht den besten Ruff hatten, sind vor andern merckwürdig

1. PHARNACES, als der erste, der den Medern wieder den Cyrum beystund.

2. ARIARATHES I, der mit dem Persianischen König Ocho einen Zug wider die Egyptier vornahm.

3. ARIARATHES II, der zur Zeit Alexandri M. lebte, und sich ihm unterwarf, nach dessen Tod aber den Generalen den Gehorsam aufsagte, und deswegen von Perdicca bekriegt, besiegt und an das Creutz geschlagen wurde.

4. EVMENES, den Antigonus besiegt und getödtet hat.

5. *ARIARATHES* III, ein Sohn des zweyten dieses Namens, der nach dem Tod Alexandri M. dieses Reich als rechtmäßiger Successor wider Antigonum behauptet hat.

6. *ARIARATHES* V, der den Römern wider den Macedonischen König Perseum beystund.

7. *MITHRIADES ARIARATHES*, der den Römern wider den Pergamenischen König Aristonicum beystund, aber umkam.

8. *ARIARATHES* VII der von dem Pontischen König Mithridate M. bey einer Friedens-Conferenz meuchelmörderischer Weise erstochen war.

9. *ARIARATHES* VIII, des vorigen Bruder, den Mithridates gleichfalls vertrieb.

10. *ARIOBARZANES*, der von den Römern eingesetzt wurde, als die Cappadocier die ihnen nach seines Antecessoris Tod angebotene Freyheit ausschlugen, und man das Reich dem Mithridati nicht gönnete. Dieser wurde von Mithridate und Tigrane dem König in Armenien dermassen geängstiget, daß, ob ihm gleich die Römer durch Syllam und Pompeium sehr beystunden, er dennoch selbst abdanckte.

11. *ARIOBARZANES* II, ein Sohn des vorigen, der mit Pompeio und J. Cæsare gute Freundschaft hielte, aber auch von den Feinden Cæsaris getödtet wurde.

13. *ARIARATHES* VIII, ein Bruder des vorigen, welcher von *ARCHELAO* mit Hülfe des Römischen Triumviri

umviri *ANTONII* vertrieben wurde. Als aber auch dieser verstarb, wurde Cappadocien in eine Römische Provintz verwandelt.

IIII. Das Pergamenische Reich hatte den Namen von der in Klein-Phrygien gelegenen Stadt Pergamo, die Könige desselben waren

1. PHILETÆRVS, des Lysimachi Schatz-Meister, der mit Beystand des Königs Seleuci Nicatoris das Reich behauptet.

2. EVMENES der sich zu todt soffe.

3. *ATTALVS* I, ein grosser Liebhaber der Gelehrten, der es mit den Römern hielte.

4. EVMENES II, ein Sohn des vorigen, der mit den Römern *A*ntiochum M. bekriegen half, und reiche Beute davon trug, gegen Prusiam in Bithynien aber desto unglücklicher war: wie wohl ihm auch hierinnen von den Römern Hülfe geschah: dafür er ihnen hinwieder gegen den Macedonischen König Perseum gute Dienste that. Ubrigens soll er dem Gebrauch des Pergaments zu Büchern zuerst aufgebracht haben.

5. *ATTALVS II PHILADELPHVS*, des vorigen Bruder, der Prusiam demüthigte.

6. *ATTALVS* III, ein Sohn Eumenis II, der durch Hinrichtung seines *A*ntecessoris auf den Thron kam, darüber er in eine Melancholie verfiel, und an seinem Ende die Römer zu Erben seines Reichs einsetzte.

V. Das Galatische Reich ist ungefähr 400 Jahr vor Christi Geburt von einem Trupp Galliern angeleget worden, welche, nachdem sie in Italien nicht zum Zweck kommen konten, und auch in Griechenland, woselbst sie den Macedonischen König Ptolemæum Ceraunum erschlagen hatte, aller Orten mit blutigen Köpfen zuruck gewiesen worden, sich endlich resolvirten unter Anführung Brenni ihr Heil in Asien zu versuchen: wohin ihnen auch viele Griechen gefolget sind, und sind sie daher Gallo-Græci, das Land aber nachher

Gal-

Gallo Græcia genennet worden. Hieselbst machten sich dieselben allen ihren Nachbaren formidable, und führeten mit den Syrern, Bithyniern und Pergamenern verschiedene Kriege. Doch hatten sie keine Könige über sich, sondern nur vier Fürsten: bis sie endlich von den Römern dem Armenischen König *DEIOTARO*, für welchen Cicero die bekante Rede gehalten hat, unterworfen worden, welchem dessen General *AMYNTAS* in der Regierung gefolget ist. Endlich ist auch dieses Reich unter *Augusto* in eine Römische Provintz verwandelt worden.

VI. Das Parthische Reich war eines der mächtigsten, welches ungefähr 250 Jahr vor Christi Geburt seinen Anfang genommen, und sich in kurtzer Zeit dermassen ausgebreitet hatte, daß ihm fast alles, was zwischen dem Phrat und Indien lieget, unterthan seyn muste: wie es denn auch nach dem Tod Alexandri M. das Persische Reich verschlungen hatte. Die merckwürdigsten Parthischen Könige waren folgende.

1. ARSACES, der Stifter des Reichs, von welchem alle andere mit einem gemeinen Namen ARSACIDÆ genennet worden.

2. *ARSACES* II, der mit Antiocho M. welcher ihm die Crone disputirlich machte, einen schweren Krieg führete.

3. ORODES oder Herodes, in der Ordnung der zehende, der den Römischen Triumvirum CRASSVM auf das Haupt schlug, wobey Crassus selbst das Leben einbüssete: dessen abgerissenem Kopf Orodes geschmoltzen Gold in Hals giessen ließ: endlich aber von seinem eigenen Sohn umgebracht wurde.

4. PHRAATES III, der Vater-Mörder, der von seinem eigenen Sohn gleichen Lohn bekam.

5. ARTABANVS IV, als der letzte, in der Ordnung der 25ste, der zur Zeit der Römischen Kayser Caracallæ, Macrini, Elagabali und Alexandri Severi auf dem Thron saß, aber von Artaxerxe, als dem Stifter des mittlern

Per-

Persischen Reichs vom Thron gestossen, mithin dem Parthischen Reich, das ungefähr 500 Jahr gestanden hatte, ein Ende gemacht wurde.

VII. Das Groß-Armenische Königreich ist zu der Zeit aufgerichtet worden, als der Syrische König Antiochus M. der bis dahin Besitzer davon gewesen, mit den Römern in einem schweren Krieg verwickelt war. Die merckwürdigsten Könige in demselben waren.

1. ARTAXIAS, ein Gouverneur Antiochi Magni, von dem er abfiel und mit Hülfe der Römer sich den Königlichen Titul anmaßete.

2. TIGRANES I, der Klein Armenien und Syrien dabey hatte, aber von den Römern bekriegt und von Lucullo und Pompeio dermassen in die Enge getrieben wurde, daß er Syrien den Römern, Klein-Armenien aber dem König Deiotaro abtreten und für sich selbst Groß-Armenien von den Römern zu Lehen nehmen mußte.

Zu Anfang des vierzehenden Sæculi ist wieder ein Christliches Königreich in Armenien entstanden, welches das Königreich Jerusalem und nach diesem das Königreich Cypern besessen hat, aber zu Ende dieses Sæculi wieder einging.

VIII. Das Klein-Armenische Reich wurde zu gleicher Zeit mit dem vorigen von einem andern Syrischen Gouverneur Namens ZADRIADES aufgerichtet. Nach einiger Zeit bemächtigte sich TIGRANES desselben, und endlich wurde es von den Römern vorgedachtem Deiotaro zugeschantzet, nach dessen Tod es in mancherley Hände gerathen ist.

VIIII. Das Paphlagonische Reich ist zur Zeit Antiochi M. von einem Namens Morzes beherrschet worden. Unter den übrigen sind der König COTYS, den der Persianische General *DATAMES* als einen Gefangenen in einer wunderlichen Figur vor seinen Herrn den Artaxerxem II brachte, und *DEIOTARUS PHILADELPHUS* als der letzte besonders

ders zu mercken: nach welchem das Reich von Augusto mit zu Bithynien geschlagen wurde.

§. 112. Das Syrische Reich ist eines der åltesten Reiche, als welches ursprünglich von Aram dem Sohn Sems herkommet. Doch hat man von dessen erster Beschaffenheit keine deutliche Nachricht, ausser was in der H. Schrift von etlichen alten Syrischen Königen gedacht wird: als da waren

1. Hadadeser/ der von dem König David besieget worden.
2. Benhadad I, der mit dem Jůdischen König Assa ein Bůndniß aufrichtete wieder den Israelitischen König Baesa.
3. Hasael, der dem Israelitischen Reich nach der Prophezeyung des Propheten Elisæ vieles zu schaffen machte.
4. Benhadad II, der wider den Israelitischen König *JOAS* einen unglücklichen Krieg führete.
5. Rezin, der letzte, der mit dem Israelitischen König *PEKAH* wieder den Ahas einen Bund hatte, und endlich von dem Assyrischen König Tiglathpileser um sein Reich und um das Leben gebracht wurde: worauf denn dieses Reich ferner von den Assyrern an die Perser, und von diesen an die Griechen gekommen ist: allermassen sich Alexander M. desselben nach der zweyten Schlacht mit Dario bemåchtiget hat.

§. 113. Nach dem Tod *Alexandri Magni* ist solches eine Zeitlang durch Gouverneurs oder Statthalter beherrschet worden, bis nach der bey Ipsus vorgegangenen Schlacht Seleucus Nicator Gelegenheit gefunden hat, sich dasselbe unter dem Namen eines Königreichs anzumassen. Die Könige, welche darinnen nach und nach geherrschet haben, sind folgende

1. SE-

1. *SELEVCVS NICATOR* deme Anfangs **Babylonien** anvertraut war, und der sich darauf anfieng einen König von **Babylonien** und **Meden** zu nennen, nach dem über Antigonum erhaltenen Sieg aber auch dieses Reich bekam. Sonst werden von ihm alle folgende Könige in Syrien SELEVCIDÆ genennet.

2. *ANTIOCHVS I SOTER*, der schon manches von dem väterlichen Reiche wieder verlor.

3. ANTIOCHVS II, der wegen des grossen Beystands, den er den Milesiern geleistet, mit dem Zunamen Θεός oder Deus genennet wurde, und unter welchem die Parther, die von ihm abfielen, unter Anführung Arsacis ein besonders Reich aufrichteten.

4. *SELEVCVS CALLINICVS*, ein Sohn des vorigen, der mit seinem Bruder Antiocho Hierace grossen Streit hatte.

5. SELEVCVS CERAVNVS, ein Sohn des vorigen, der in dem Krieg mit dem Pergamenischen König Attalo I durch Gift hingerichtet worden.

6. ANTIOCHVS III MAGNVS, des vorigen Bruder, der auf Anstiften Hannibalis mit den Römern einen Krieg anfing, in welchem er um alle die Provintzen kam, die er disseits des Bergs Tauri besaß.

7. SELEVCVS PHILOPATOR, ein Sohn des vorigen, der das Reich in einem sehr schlechten Zustand übernahm, und den Römern die von seinem Vater im Frieden accordirte Kriegs Unkosten ersetzen mußte; nach einer zwölfjährigen Regierung aber von seinem Schatz-Meister Heliodoro, den er vorher nach Jerusalem, um den Tempel zu berauben, geschickt hatte, umgebracht wurde.

8. ANTIOCHVS IV EPIPHANES, des vorigen Bruder, der den Juden unsäglichen Schaden zufügte, die Stadt Jerusalem verstörete, aber durch die Maccabeer zurück getrieben wurde, endlich aus einem gerechten Gericht GOttes von den Läusen oder Würmen gefressen wurde.

9. AN-

9. ANTIOCHVS V EVPATOR, ein Sohn des vorigen, der mit Iuda Maccabæo den Jüdischen Krieg fortsetzte, und von den Römern von neuem Gesetze annehmen und sich einschräncken lassen mußte: endlich von Demetrio seinem Vettern aus dem Weg geräumet wurde.

10. DEMETRIVS I SOTER, des vorigen Vetter und Mörder, dessen Vater Seleucus Philopator gewesen und eine Zeitlang als Geissel in Rom saß, nach dem aber Antiochus Epiphanes todt war, entwischte und seinen Vettern um die Crone und das Leben brachte, übrigens den Krieg wieder die Juden fortsetzte.

11. ALEXANDER BALA, der an sich von geringer Herkunft war, sich aber für einen Sohn Antiochi Epiphanis ausgab, und Demetrium mit Hülfe der Römer und Egyptier vom Thron stieß.

12. DEMETRIVS II NICATOR, ein Sohn Demetrii Soteris, so von den Parthern in einem Krieg gefangen wurde, nach dem er sich gegen den Jüdischen Heer-Führer Jonathan sehr undanckbar bewiesen hatte.

13. ANTIOCHVS VI DEVS, ein Sohn Alexandri Balæ, der von seinem Vormund Tryphone durch die Aertzte am Stein zu Tod curiret wurde.

14. TRYPHON, Demetrii II General und des vorigen Vormund, der nicht nur seinen eigenen Herrn, sondern auch den Jonathan hinterlistiger Weise aus dem Weg geräumet hat: dargegen er von seinem Nachfolger dermassen geängstiget wurde, daß er sich selbst das Leben nahm.

15. ANTIOCHVS VII SEDETES, Demetrii II Bruder, der mit den Maccabäischen Feld-Herrn Simone und Johanne Hyrcano Krieg führete, und von den Parthern erschlagen wurde: worauf Demetrius II, der bisher gefangen gesessen, den Thron von neuem bestieg.

16. ALEXANDER ZABINA, der sich auf Anstiften des Egyptischen Königs Ptolemæi Physconis fälschlich für Alexandri Balæ Sohn ausgab, und nach kurtzer Zeit er-

schlagen wurde: da er schon bey Lebzeiten SELEVCVM V, einen Sohn Demetrii II neben sich leiden mußte.

17. ANTIOCHVS VIII GRYPVS, des vorigen Seleuci Bruder, der von seinem Nachfolger verstossen war.

18. ANTIOCHVS VIIII CYZICENVS, des vorigen Stief-Bruder, den sein Nachfolger erschlagen.

19. SELEVCVS VI, ein Sohn Antiochi Grypi, der von seinen Nachfolgern vertrieben und in Cilicien in seinem Haus verbrant wurde.

20. ANTIOCHVS X PIVS, Cyziceni Sohn, der mit den Brüdern Grypi ANTIOCHO XI Dionysio, PHILIPPO und DEMETRIO III Eucæro einen harten Stand hatte: gleich wie auch Philippus seinen iüngsten Bruder ANTIOCHVM XII aus dem Damascenischen Fürstenthum veriagte.

21. TIGRANES ein König in Armenien, der in währendem Streit vorgedachter 4 Brüder ins Land geruffen und von den Einwohnern zum König angenommen wurde, da er denn die Brüder alle vertrieben hat. Weil sich aber dieser wegen seines Schwieger-Vaters Mithridatis, des Königs in Ponto, mit den Römern abwarf, wurde er von diesen genöthiget, Syrien wieder abzutreten: worauf

22. Antiochus XIII, ein Sohn Antiochi Pii durch den Römischen General Lucullum zum König eingesetzet wurde: nach dessen Tod die Römer das Reich selbst an sich gezogen und in eine Römische Provintz verwandelt haben.

§. 114. Nebst den bisher beschriebenen Asiatischen Reichen, in welche die Griechische Monarchie zertheilet worden, hat man sonst noch verschiedene so alte als neue Reiche in Asien zu mercken: als da sind

I. Das Mysische Reich, welches mit dem Phrygischen sehr vermenget war, und in welchem der König TELEPHVS,

der

der sich den Griechen sehr wiedersetzte, als sie Troiam belägerten, und deswegen von Achille hart verwundet worden, vor andern zu mercken.

II. Das Phrygische Reich, unter dessen Königen vor andern zu mercken sind,

1. MIDAS I, dessen Gemahlin Cybele von den Poeten als eine Göttin unter dem Namen der Magnæ Matris Deum verehret worden.

2. GORDIUS, der nach dem Ausspruch des Oraculi aus dem Baurenstand auf den königlichen Thron erhaben worden, und an dessen Wagen hernach der künstliche Nodus Gordius zu sehen war.

3. MIDAS II, ein Sohn des vorigen, der bey den Poeten seines unbedachtsamen Wunsches halben, daß alles, was er anrühren möchte, sich in Gold verwandeln möchte, und seiner Esels-Ohren halben, die er durch ein ungereimtes Urtheil verdienet, wie auch anderer Fabeln halben bekant ist.

4. TANTALUS, der gleichfalls bey den Poeten seiner erlittenen besondern Straffe halben bekant, und von dessen Sohn PELOPE der Peloponnesus den Namen haben soll.

III. Das Troianische Reich, welches zur Zeit Mosis soll aufgerichtet worden seyn, und bis zur Zerstörung der Stadt Troia 357 Jahr gestanden haben: binnen welcher Zeit darinnen regieret haben

1. TEUCER, ein geborner Cretenser und Stifter des Reichs, von dem das Land Teucria, die Einwohner aber Teucri genennet worden.

2. DARDANUS, des vorigen Schwieger-Sohn, von welchem das Land auch Dardania und dessen Einwohner Dardani heissen, der auch das Welt-berühmte und der Stadt Troia so fatales Palladium zuerst nach Troia soll gebracht haben.

3. ERICHTONIUS, dessen Schwester Sibylla eine berühmte Wahrsagerin gewesen.

4. TROS, davon der Name Troia kommen soll. Das von ihm erbauete neue Schloß Ilium soll den Namen von seinem Sohn Ilo bekommen haben.

5. ILVS der über der Rettung des Palladii aus dem Feuer blind worden, und dessen Bruder Ganymedes bey den Poeten bekant ist.

6. LAOMEDON, den Hercules, da er mit den Argonauten nach Colchis gefahren, todt geschlagen.

7. PRIAMVS ein Sohn des vorigen, und der letzte, dessen Sohn Paris die schöne Helenam, als die Gemahlin des Spartanischen Königs Menelai entführet, und deswegen seinem Vaterland den berühmten zeheniährigen Troianischen Krieg über den Hals gezogen hat, welcher mit der völligen Zerstörung der Stadt ein Ende genommen: und dieses ungefähr in der Zeit da Jephtha Richter in Israel war.

IIII. Das Lydische Reich, welches von Lud dem Sohn Sems ursprünglich herkommen soll, aber erst ungefähr in der Zeit der letzten Israelitischen Könige, und also etwas über 700 Jahr vor Christi Geburt, anfieng etwas mächtiger zu werden. Unter dessen Königen sind besonders zu mercken

1. ATTS, dessen beyde Söhne Lydus und Tyrrhenus sich also verglichen, daß der erste im väterlichen Reich blieb, der andere aber sein Heil in Italien versuchte, von dem das Tyrrhenische Meer den Namen bekam.

2. OMPHALE, eine sehr wohllüstige Königin, welcher zu Gefallen Hercules am Rocken spann.

3. CANDAVLES, der von seinem Nachfolger auf Anstiften seiner eigenen Gemahlin umgebracht worden.

4. GYGES, der mit Hülfe eines Rings sich soll haben unsichtbar machen können, und mit seines Antecessoris Gemahlin auch das Reich erlangte.

5. CROESVS, als der reichste und mächtigste, aber auch der letzte unter allen, der mit Solone ein bedencklich Ge-

Gespräch von der Glückseligkeit gehalten, und weil er endlich sich dem Cyro zum Nachtheil in die Händel der Meder mit den Babyloniern mischete, von Cyro vom Thron gestossen, und bey nahe verbrant worden: worauf das Reich der Persischen Monarchie incorporirt worden.

V. Die Aeolier, DORES und JONIer waren eigentlich Griechen, die bey überhand nehmender Macht der Heracliden aus Griechenland in Klein-Asien herüber gekommen sind, und darinnen starcke Colonien angelegt haben. Insonderheit ist von den Joniern zu mercken, daß dieselben unter Anführung Nelei und Androcli, als der beyden jüngern Söhnen des Athieniensischen Königs CODRI ungefähr 1100 Jahr vor Christi Geburt mit einer grossen Anzahl Griechen in Asien übergegangen sind, und daselbst nach und nach viele Städte, als Miletum, Ephesum, Colophonem, Prienem, Myuntem, Lebedum &c. angebauet, und auch die Insuln Samum, Delum und Chium besetzet haben. Hieselbst lebten sie als ein freyes Volck, und hatten so wohl hier, als anderswo unter sich verschiedene kleine Republiquen dergleichen waren.

1. MILETVS eine sehr berühmte Handel-Stadt in Jonien, deren Macht dermassen zunam, daß sie mehr als 300 Colonien anders wohin schicken konte, endlich aber durch etliche Tyrannen, die sich darinnen aufgeworfen, als nemlich den Thrasybulum, Histiæum und Aristagoram sehr herunter kam, und zuletzt von den Persern besiegt und gäntzlich zerstöret worden.

2. EPHESVS, so auch in Jonien lag, und wegen dem sehr prächtigen Tempel der Dianæ sehr berühmt war.

3. CVMA, die in Aeolide lag, davon die Sibylla Cumana und das Sprichwort Sero sapiunt Cumæ herkömmt.

4. HERACLEA, so im Pontischen Königreich an den Bithynischen Grentzen lag, und von dem Tyrannen CLEARCHO, der sich darinnen zum Ober-Haupt aufwarf, vieles leiden muste.

VI. Das Carische Reich unter dessen Königen MAVSOLVS

II, dessen Gemahlin ARTEMISIA ihm das prächtige Begräbniß zurichten ließ, so hernach für eines der sieben Wunder-Wercke der Welt passirte, besonders zu mercken.

VII. Das Lycische Reich unter dessen Königen Jopates und dessen Eidam Bellerophon wegen der Mythologie besonders zu mercken.

VIII. Das Reich der AMAZONEN, welche streitbare Weiber gewesen, die ungefähr 100 Jahr vor dem Troianischen Krieg in Cappadocien an dem Fluß Thermodonte ein besonderes Weiber-Regiment angerichtet, und vielen Nachbaren formidable gewesen, indem sie bisweilen Armeen von mehr als 100000 Weibern zu Felde führeten, und keine Manns-Person unter sich litten. Unter ihren Königinnen sind in den Auctoribus bekant

1. MARPESIA, welche im Krieg wider die Perser umgekommen war.

2. ORITHYA, deren Schwester THEMISCTRÆ, die zugleich mit am Regiment war, Hercules auf Befehl Euristei den Gürtel abgenommen.

3. PENTHESILEA, die den Troianern zu Hülfe kam, aber von dem Achille übel empfangen wurde.

4. THALESTRIS, welche den Alexandrum M. in Hyrcanien besuchte.

VIIII. Von den bey Asien gelegenen Insuln mercken wir nur mit wenigem

1. Daß die Insul LESBVS unter Anführung ihres Tyrannen Pittaci mit den Atheniensern einen schweren Krieg geführet und auch von ihnen erobert worden.

2. Daß die Insul CHIVS eine Zeitlang ihre eigene Könige gehabt, unter welchen Hippoclus vor andern merckwürdig: nach dessen Tod die Insul in mancherley andere Hände gerathen ist.

3. SAMVS hatte auch ihre eigene Könige, unter welchen der glückselige Polycrates besonders bekant. Auch hatten die Samier mit den Milesiern einen schweren Krieg, in

in welchen auch die Athenienser und Perser verwickelt waren.

4. RHODUS hatte auch seine eigene Könige und ist nach mancherley Fatalitæten anno 1309 von den Johanniter Rittern eingenommen worden, die daher auch Rhodiser Ritter genennet wurden, aber anno 1522 die Insul den Türcken überlassen mußten.

5. Von der Insul Cypern ist zu mercken, daß dieselbe zur Zeit der Persianischen Monarchie ihre besondere Könige gehabt habe, die aber Vasallen von den Persern gewesen: und also hernach auch die Griechische Herrschaft erkennen mußte: bis sie endlich nicht lang vor Christi Geburt von den Römern erobert und nachhero bey der Theilung des Römischen Kayserthums mit zum Orient geschlagen wurde. Zu Ende des 12ten Sæculi aber war daselbst wieder ein neues Königreich aufgerichtet, welches von anno 1192-1476 von 17 Königen beherrschet worden, unter welchen vor andern merckwürdig sind

1) GUIDO von Lusignan, als der erste, der vorhin schon König in Jerusalem gewesen, ietzo aber im Exilio lebte, und von dem König in Engelland Richardo I das Reich überkommen hat.

2) CHARLOTTA, welche den Hertzog von Savoyen CAROLUM II zum Erben einsetzte, daher das Haus Savoyen annoch Prætension auf diese Insul macht.

3) JACOBUS III Postumus, der frühzeitig starb, worauf dessen Mutter Catharina, die eine geborne Venetianerin war, das Reich den Venetianern zuschantzte.

Ungefähr 100 Jahr hernach haben sich die Türcken derselben bemächtiget, die sie auch bis dato innen haben.

X. In dem Königreich COLCHIS ist der König AETES bekant, welchem die Argonauten das weltberühmte Gül-

dene Vließ abgenommen haben, und dessen Gemahlin HECATE und Schwester CIRCE der Zauberey halben sehr berüchtiget waren.

XI. In dem *Bosporani*schen Königreich wohneten ehedessen die Cimmerii, von welchen die Cimbrier herstammen, welche vor Alters auch ihre besondere Könige hatten, unter welchen vor andern zu mercken

1. LEVCON als der erste.

2. BARTSADES III, dem der Pontische König Mithridates das Reich abnahm.

3. POLEMON II, dem die Römer das Reich abnahmen, und ihnen in Cilicien ein Stück Landes einräumten.

XII. In Phönicien lagen die beyden Städte SIDON und TYRVS, welche alle beyde ein besonderes Königreich præsentirten und ihre eigene Könige hatten.

1. Die Sidonier sollen ursprünglich von Canaan dem Sohn Chams herkommen, und sind also ein sehr altes Volck. Unter den Sidonischen Königen sind besonders zu mercken

1) ANTENOR, als der erste, der ungefähr 1400 Jahr vor Christi Geburt soll gelebt haben, und dessen zwey Söhne Phoenix und Cadmus, wie auch dessen Tochter Europa in den Poetischen Fabeln sehr bekant sind.

2) PHOENIX, des vorigen Sohn, von dem das Land den Namen haben soll.

3) TENES, den der Persianische König Ochus besiegte, und die Einwohner der Stadt dahin trieb, daß sie sich selbst mit ihrer Stadt verbranten.

4) ABDOLONIMVS, als der letzte, welchen Alexander M. eingesetzt hatte, und nach welchem das Reich den Syrern unterworfen wurde

2. Die Stadt TYRVS soll ungefähr 1250 Jahr vor Christi Geburt auf einer Insul erbauet und von Alexandro M. durch

durch einem Damm an das veste Land angehänget worden seyn. Unter ihren Königen sind besonders merckwürdig

1) ABIBALVS, als der erste, der zu Davids Zeiten gelebt haben soll.

2) HIRAM, der dem König Salomon viele Baumaterialien zum Tempel verehret hat.

3) ETHBAAL, dessen Tochter die gottlose Jesabel gewesen.

4) PYGMALION, dessen Schwester die berühmte Dido gewesen, deren Gemahl Sichæum er meuchelmörderischer Weise erschlagen hat.

5) ITHOBAL, unter welchem Nebucadnezar die Stadt Tyrus zerstöret hat.

6) STRATO, der auf eine sehr wunderbare Art auf den Thron gekommen.

7) AZELMICVS, unter dem Alexander die merckwürdige Belägerung der Stadt vorgenommen hat.

8) MARION, als der letzte, den Cassus der Mörder Cæsaris auf den Thron gesetzet, der Jüdische König Herodes M. aber wieder depossediret hat.

§. 115. Wenn man nun die Fatalitæten der bisher angeführten grössern und kleinern Asiatischen Reichen in Erwegung ziehet, mercket man gar leicht, daß dieselbe fast alle von den Römern besieget und zu Römischen Provintzen gemacht worden: worauf sie auch bey dieser Monarchie geblieben sind, bis nach mehrgedachter deren Theilung die Türcken Gelegenheit gefunden haben, sich der meisten derselben zu bemächtigen.

§. 116. Was endlich in Arabien, Indien, und insonderheit dem Reich des Grossen Moguls, in China, der grossen Tartarey und den Asiatischen

Insuln von alten Zeiten her für merckwürdige Sachen passiret sind, ist annoch mit wenigem anzuführen

§. 117. Von **Arabien** ist bekant, daß dessen erste Einwohner von **Chus** dem Sohn **Chams** herstammen u. daß besonders desselben oberer Theil oder Arabia Petræa bald Anfangs nach der Sündfluth von unterschiedlichen Völckern bewohnet worden: in dem sich bereits zur Zeit der Kinder Israel die **Ismaeliter**, **Midianiter**, **Moabiter**, **Ammoniter**, **Edomiter** und **Amalekiter** in derselben Gegend aufgehalten haben.

1. Die **Ismaeliter** hatten **Ismael**, den Sohn Abrahams, den er mit der **Hagar** gezeuget hat, zum Stamm-Vater, und sind sonst auch unter dem Namen der **Nabathäer** und **Kedarener** oder **Cedräer** in H. Schrift bekant.
2. Die **Midianiter** kamen von **Midian** dem Sohn **Abrahams** her, den er mit der **Kethura** gezeuget hat.
3. Die **Ammoniter** und **Moabiter** hatten ihren Ursprung von **Ammon** und **Moab** den beyden Söhnen **Loths**, die er mit seinen Töchtern gezeuget hatte.
4. Die **Edomiter** hatten den **Esau** zum Stamm-Vater: gleich wie die **Amalekiter** von **Amaleck** dem Sohn **Eliphas** und Enckel **Esaus** herstammeten.

§. 118. In folgenden Zeiten lieset man von unterschiedenen Königreichen, welche in Arabien seyn aufgerichtet worden, deren Könige darinn so lang das Regiment geführet haben, bis daß zu Anfang des siebenden Sæculi nach Christi Geburt der bekante Lügen-Prophet **Mahometh** eine gantz neue Regierung darinnen angeleget hat. Daher die Arabische

Hi-

Historie in die alte und neue Historie eingetheilet wird.

§. 119. Zur alten Arabischen Historie rechnet man alles, was sich vor Mahomeths Zeiten in diesem Land zugetragen hat: da man dann zu mercken hat, daß die Araber ihre Freyheit iederzeit defendiret, und ob gleich die Babylonier und Assyrer, Perser und Griechen ihre Macht sehr weit ausgebreitet haben, sie doch diesen nichts haben anhaben können. Ubrigens werden in den alten Zeiten fünferley Könige angeführet, welche in verschiedenen Gegenden Arabiens regieret haben. Als

I. Die Könige in NABATHÆA, einer Provintz in Arabia Petræa, unter welchen vor andern zu mercken sind ARETAS II, der mit den Juden und Syrern einen schweren Krieg geführet hat; und Aretas III, dessen Tochter mit Herode Antipa vermählet war, und durch ihre Verstossung einen Krieg zwischen dem Schwieger-Vater und Eydam veranlassete.

II. Die Könige zu JEMEN in Arabia Felici, unter welchen vor andern verdienen angemercket zu werden

1. BALKAIS, welche für die sogenante Königin von Saba gehalten wird, die Salomonem besuchet hat.
2. ZAHRAH, der die Jüdische Religion annahm, und die Christen auf das grausamste verfolgete.
3. ABRAHA, der sich gleichsam für einen Vasallen des Abyßinischen Königs erkennen muste.
4. SAIF, der das Abyßinische Joch mit Hülfe der Perser wieder abschüttelte.

III. Die Könige in HIRA in Arabia deserta und zwar in der Provintz Iracto oder Terack, unter welchen ALNOOMANN, der durch eine besondere Weise zum Christenthum gebracht worden, besonders zu mercken ist.

IV.

IV. Die Könige in GASSAN, die meist Vasallen von den Syrern gewesen, und unter welchen der letzte, Namens JABLATH, endlich auch ein Christ worden ist.

V. Die Könige in HAGIAS in der Gegend, wo Mecca und Medina liegen, von welchen nichts besonders angemerckt ist.

§. 120. Die neue Arabische Historie fängt sich mit der Flucht **Mahomeths** von MECCA nach MEDINA an, als von welcher Zeit **Arabien** von so genanten CALIPHEN beherrschet worden, welche nicht nur das weltliche Regiment verwaltet, sondern auch zugleich als oberste Priester den äusserlichen Gottesdienst besorget haben. Unter denselben sind von anno 622 bis 1258 folgende vor anderen merckwürdig.

1. ABUBECKER der erste, der seine Residentz zu Cufa in Chaldæa aufschlug, und den Alcoran in Ordnung brachte.

2. OMAR I, unter welchem sich die Macht der Saracenen sehr weit ausgebreitet hat, indem sie damalen gantz **Syrien** das **gelobte Land Persien**, und **Egypten** eroberten. Seine Residentz hatte er zu Jerusalem oder Aelia, und nante sich zuerst einen Imperatorem fidelium: auch hat er zuerst die Verordnung gemacht, daß man die Zeit-Rechnung von der Flucht Mahomeths, bey den Türcken HEGIRA genennet, herzehlen solle.

3. OSMANN oder OTMANN, unter welchem die Saracenen die **Africanische Barbaren** samt den beyden Insuln Cyprus und Rhodus erobert haben.

4. ALI, der Eydam Mahomeths, der mit etlichen Rebellen, besonders aber dem Muavias, dem Syrischen Statthalter sehr vieles zu schaffen hatte, darüber er auch das Leben einbüssete.

5. HASENUS, ein Sohn des vorigen, der viel gutes an sich hatte,

hatte, aber von erstgedachtem Muavia auch um sein Reich und um das Leben gebracht wurde.

6. MUAVIAS, dessen schon gedacht, unter welchem sich die Saracenen anfiengen in Natolien auszubreiten.

7. SULEIMANN, unter welchem die Saracenen a. 714 in Spanien eingefallen sind.

8. ALMANSOR, der anno 672 die Stadt **Bagdad** erbauet hat.

9. ABUIAVAR, ein grosser Liebhaber der Gelehrter, unter welchem sich die Saracenen noch weiter in **Natolien** ausgebreitet haben.

10. MUSTASIRUS, unter welchem der heilige Krieg seinen Anfang nahm.

11. MUSTASEM, der anno 1258 von den einfallenden Tartarn in die Gefangenschaft geführet, und mithin dem Caliphat ein Ende gemacht worden.

Nach der Zeit sind zwar wieder unterschiedliche Reguli und Fürsten darinnen entstanden, dergleichen man noch welche darinnen antrifft: allein sie sind allesamt entweder den Türcken oder den Persern zinßbar.

§. 121. Die **Indianische Historie** lässet sich füglich in die **alte** und **neue Historie** eintheilen: deren **iene** sich bis auf den Anfang des 15den Sæculi, da Indien von dem grossen Tamerlane unter den Fuß gebracht worden, **diese** aber von dem Tod dieses Tamerlanis bis auf den heutigen Tag erstrecket.

§. 122. Von der **alten Indianischen** Historie lässet sich nicht viel erzehlen, denn die wenigen und zerstreuten Nachrichten davon geben nicht mehr zu erkennen, als daß Indien von alten Zeiten her von vie-

vielen Königen beherrschet worden, welches man aus folgenden Umständen gar mercklich schliessen kan.

1. Zur Zeit der Aßyrischen Monarchie soll ein Indianischer König Namens STAVROBATES mit der Königin SEMIRAMIS einen sehr schweren Krieg geführet haben, in welchem die Aßyrer endlich den Kürtzern sollen gezogen haben.

2. Nach der Zeit lieset man von einem BACCHO, HERCVLE und HYDASPE, welche auch Könige in Indien gewesen seyn sollen.

3. Wie Alexander M. seinen Zug in Indien that, besiegte er viele Könige, unter welchen der berühmte PORVS der mächtigste war: und eben zu der Zeit soll auch ein sehr mächtiges Volck, die Gangaridæ genant, an dem Fluß Gange gewohnet haben, das sich unter seinem König AGRAMME wieder die Griechen starck zum Krieg rüstete, aber von ihnen unangefochten blieb.

4. Nach dem Tod Alexandri sind die Indianer wieder abgefallen und haben, wie zu vor, ihre eigene Könige gehabt, unter welchen einer Namens SANDROCCATVS besonders angerühmet wird.

§. 123. Zu Anfang des XV den Sæculi nach Christi Geburt kam der grosse TAMERLANES aus der **Tartarey** und machte sich gantz Indien unterwürfig. Nach dessen Tod aber sind dessen Nachkömmlinge zwar in dem Theil von Indien, der heut zu tag unter dem Namen des **Reichs des grossen Moguls** bekant ist, sitzen geblieben; in dem übrigen Indien aber sind nachhero wieder viele kleine Königreiche entstanden: welches alles man zur **neuen Indianischen Historie** rechnet.

§. 124. Von den beyden **Halb-Insuln diſſeits**

und ienseits des Gangis ist insonderheit anzumercken, daß die erstere oder disseitige nach Tamerlane eine Zeit lang von einem einigen König seye beherrschet worden, welcher der **König von** DECAN genennet wurde: nachgehends aber sind noch mehre Königreiche darinnen entstanden, dergleichen auch in der ienseitigen Halb-Insul geschehen ist. Nach dem aber gegen das Ende des XVden Sæculi, die Portugiesen und nach ihnen die Holländer einen Weg nach Ost-Indien gefunden; so haben sie sich viele von solchen Königreich unterworfen: wie denn insonderheit die letztern noch bis auf den heutigen Tag eine grosse Herrschaft in Indien exerciren und sich die im Land befindliche Kostbarkeiten vortrefflich zu Nutzen machen.

Vor diesem nemlich sind die Ost-Indianischẽ Waaren alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht worden, von wannen sie die Venetianer, als welche damals auf dem Mittelländischen Meer den Meister spieleten, abgeholet und an die Europæer mit grossem Profit verkaufft haben.

Nach dem aber die Portugiesen lang daran laborirt hatten, daß sie unten um Africa herum seglen und selbst einen Weg nach Ost-Indien bahnen möchten, so hat es ihnen unter dem König EMANVELE anno 1497 geglückt, daß ihr Admiral VASCVS GAMA zu erst an der disseitigen Halb-Insul angelendet und auf der Küste Calecut ans Land gestiegen ist.

Anno 1508 folgte ihm ein ander Admiral ALPHONSVS von ALBVQVERQVE, der auf der Insul Ormus die erste Vestung anlegte: dergleichen auch anno 1510 zu Goa auf der Küste von Cuncan und anno 1535 zu Diu auf der Küste Gusurate geschehen war; welchergestalt die Portugiesen sich

erst

vest genug gesetzet und lange Zeit mit grossem Profit die Handlung daselbst getrieben haben.

Als aber der König in Spanien Philippus III den Holländern, die das Spanische Joch abgeschüttelt hatten, die Handlung nach Portugall und Spanien sperrete, als von wannen sie bis dahin die Ost Indianische Waaren abgeholet hatten; suchten dieselben anno 1602 selbst den Weg nach Ost Indien und waren dabey so glücklich, daß sie die Portugiesen an vielen Orten aus dem Nest trieben: daß sie also ietzo vor ienen den Meister darinnen spielen, und den Portugiesen in dem 1661 gemachten Frieden nichts als die beyden Vestungen Goa und Diu übrig blieben.

Die **Engelländer, Dänen** und **Frantzosen** haben nachgehends auch angefangen Schiffe hinein zu schicken, doch haben die Holländer vor allen den Vorzug.

§. 125. Von dem CHINESIschen **Kaysetthum** hat man zwar weit mehr Nachricht als von allen übrigen Asiatischen Reichen, weil die Chineser sehr sorgfältig gewesen sind, ihre Merckwürdigkeiten selbst fleißig aufzuzeichnen. Wenn aber ihre alleralteste Historie auf mehreren Fabeln bestehet, auch das folgende mehr curieux als uns zu wissen nöthig ist; so wollen wir davon nur einige Momenta anführen.

1. In ihren fabelhaften Erzehlungen machen sie einen Calculum, nach welchem die Welt bereits vor mehr als 100000 Jahren müßte geschaffen seyn.

2. Nebst dem geben sie vor, daß ihr Reich erstlich ein **Wahl-Reich** gewesen seye, in welchem vor- und nach der Sündfluth acht besondere Könige regieret hätten, denen sie die Erfindung von sehr vielen nützlichen Künsten und Wissenschaften beylegen.

3. Das glaubwürdigste von dieser Historie ist dieses, daß von

dem

dem Jahr der Welt 1741 bis dato aus 22 unterschiedenen Familien 240 Kayser nach einander über Chinam geherrschet haben: als unter welchen von uns insonderheit zu mercken sind

1) TV oder TA-TV Lat. TVVS, als der erste, von dem sehr viel rühmliche Dinge erzehlet werden.

2) XI-HOAM TI oder CHINGVS f. XIVS der ungefähr 250 Jahr vor Christi Geburt die grosse Maur zwischen dem Chinesischen Reich und der Tartarey erbauet, und zum unsäglichen Schaden der Gelehrten alle Schriften im gantzen Reich hat verbrennen lassen.

3) AOAI-CVM oder CVM-CHIM der anno 1628 auf den Thron kam, und so wohl von den Tartarn als auch verschiedenen einländischen Rebellen sehr geängstiget, und endlich von einem der Rebellen, Namens LI so weit getrieben wurde, daß er sich selbst das Leben nahm: worauf dessen General VSAN QVEI zwar mit Hülfe der Tartarn, die er ins Land rieff, vorgedachten LI samt seinem Anhang zerstreuete; aber geschehen lassen muste, daß die Tartarn selbst im Nest sitzen geblieben sind: von welcher Zeit an China mit der Tartarey also verknüpfet worden, daß ein zeitlicher Kayser in China zugleich Herr ist über die Tartarey, in so weit nemlich dieselbe nicht unter Moscowitischer Botmässigkeit stehet.

4) XVNCHI als der erste unter den Tartarischen Kaysern, der 1645 auf den Thron gekommen ist, und den Christen sehr favorisiret, auch a. 1650 zuerst erlaubet hat, daß das Evangelium in China öffentlich dorfte geprediget werden.

5) CAM-HI, ein grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit, und der 1691 das berühmte Edict gegeben, daß es einem ieden von seinen Unterthanen der dazu Lust hätte, erlaubt seyn solte, sich zur Christlichen Reli-

gion zu bekennen: worauf der obgedachte Religions-Streit zwischen den Jesuiten und Domicanern entstanden ist.

6) TON-TECHIM, der 1722 auf den Thron gekommen, und unter dessen Regierung anno 1725 der Tempel des berühmten CONFUCII abgebrant ist.

§. 126. Was man von der **Tartarischen Historie** hier zu wissen nöthig hat, kömmt auf folgendes an

1. Was man heut zu tag die **Tartarey** heisset, wurde vor Alters Scythia genennet, und in Scythiam Europæam und Asiaticam, dieses aber noch weiters in Scythiam intra Imaum und extra Imaum eingetheilt. Unter Scythia Europæa verstund man die disseits der **Caspischen See** um das **schwartze Meer** herum gelegene Provintzen; durch Asiaticam aber das was hinter der Caspischen See lieget: welches durch den Berg Imaum vorgedachter massen wieder in zwey Theile getheilt wurde.

2. Dieses gantze **Scythien**, dessen erste Einwohner für ein sehr altes Volck gehalten werden, und ursprünglich von **Magog** dem Sohn **Japhets** herstammen sollen, wurde in viel kleine Königreiche eingetheilt, die ihre besondere Könige hatten; unter welchen die Sacæ und Massageten besonders zu mercken sind: als welche mit Cyro und dessen Nachfolgern verschiedene Kriege geführet haben: wie denn Cyrus selbst in dem Krieg wider die Maßagetische Königin Tomyris soll umgekommen seyn.

3. Die **Tartarn** waren Anfangs ein kleiner Schwarm Volcks, das sich aber durch seine Streiffereyen sehr weit ausgebreitet, daß sie auch den Königen des Landes selbst formidable wurden: deswegen einer derselben, Namens Vnchan, unter dessen Botmäßigkeit sie

stun-

stunden, und ihrem König begunten über den Kopff zu wachsen, gegen dem Ende des 12ten Sæculi sie mit guter Manier zu zerstreuen suchte, aber eben dadurch veranlaßte, daß sie sich a. 1187 zuerst ihren eigenen König erwehleten, den sie TEMIKIN oder CHAN hiessen: welchem noch verschiedene andere gefolgt sind, die ihre Grentzen gegen Moscau, Ungarn, Polen ꝛc. sehr weit ausgebreitet haben: bis gegen das Ende des 14ten Sæculi der grosse TAMERLANES kam, der nicht nur das gantze Tartarische Reich unter seinen Fuß brachte, sondern sich vorgenommen hatte, sich die gantze Welt unterwürfig zu machen, aber 1404 vom Tod daran gehindert wurde.

4. Nach dem Tod Tamerlanis ist dieses grosse Reich sehr zerfallen, indem dessen Nachkommen es nicht behaupten konten; daher es denn geschehen, daß ein Theil Tartarn sich unter die Türckische, u. andere unter die Moscowitische Botmäßigkeit begeben haben, daher die Europäische und Moscowitische Tartarey den Namen bekommen: Ferner haben einige das sogenannte Reich des Moguls aufgerichtet, da hingegen andere, die Horden weise im Land herum ziehen, und TARTARI VAGABUNDI heissen, kein ordentliches Ober-Haupt haben. Endlich hieß ein gewisser Schwarm die Catayischen Tartarn, welche in der Landschaft Cataya ein besonderes Königreich aufgerichtet, und endlich das Chinesische Reich unter ihre Botmäßigkeit gebracht haben.

§. 127. Was endlich die auf dem Ost-Indianischen Meer gelegene Insuln anlangt, so sind die meisten besondere Königreiche, oder sie sind in viele kleinere zertheilet, von deren Regenten man aber sehr wenig Nachricht hat, deren wir auch sehr wohl entrathen können.

1. Die Einwohner der Insul CEYLON deriviren sich von

den Chinesern her, und war die Insul vor Alters in viele kleine Königreiche zertheilet, die aber endlich in wenigere zusammen geschmoltzen sind, unter welchen dasjenige, dessen König zu Candy seine Residentz hat, das mächtigste ist. Anno 1506 haben sich die Portugiesen auf derselben vest gesetzet, sind aber hundert Jahr hernach wieder von den Holländern vertrieben worden: als welche noch bis dato einen grossen Theil der Insul besitzen.

2. SUMATRA, ist auch in viele Königreiche eingetheilt, in welchen der König zu Achem der mächtigste ist. Doch spielen die Holländer den Meister auf der Insul.

3. BORNEO wird auch von vielen Königen beherrschet, unter welchen der zu Borneo der mächtigste ist.

4. JAVA, ist sonst auch in viele kleine Königreiche eingetheilt gewesen, die aber in zwey zusammen geschmoltzen sind, als in das Bantamische und Materanische. Anno 1596 kamen die Holländer zuerst dahin, und Anno 1617 legten sie die berühmte Stadt Batavia auf der Insul an; von welcher Zeit sie daselbst ihre stärckste Niederlage haben. Mittler Zeit haben sich die Engelländer auch auf der Insul eingestellt, die aber durch die Bantamische Streit-Sache einen grossen Stoß bekommen haben.

5. CELEBES bestehet auch aus vielen kleinen Königreichen, unter welchen das zu Macassar das mächtigste ist. Anno 1526 fasseten die Portugiesen posto auf der Insul, wurden aber nachgehends von den Holländern wieder abgetrieben.

6. Eben also war auch das JAPONIsche Kayserthum vor Alters in sehr viel kleine Königreiche zertheilet, die aber endlich alle zusammen einem einigen Ober-Haupt, der DAIRO genannt, unterworfen wurden. Anno 1550 entstund eine grosse Zerrüttung auf der Insul, welche ein Interregnum von 30 Jahren nach sich zog: worauf endlich wieder ordentliche Kayser den Thron be-

bestiegen haben: doch mit dem Unterschied, daß die Würde eines Dairo nun in ein geistlich Amt verwandelt worden, sintemalen unter diesem Namen nunmehro der höchste Priester in Japonien verstanden wird, dem die Japoneser in gewissen Stücken Göttliche Ehre anthun, und dem der Kayser selbst eine sehr grosse Veneration beweisen muß. Anno 1549 ist das Christenthum von Francisco Xaverio und dessen Nachfolgern in diesem Reich sehr weit ausgebreitet, aber zu Anfang des 16ten Sæculi auch durch die allergrausamsten Verfolgungen wieder ausgerottet worden. Doch haben sich die Holländer annoch in dem Reich erhalten: als welche noch bis dato eine starcke Handlung dahin treiben.

7. Die **Maldivischen Insuln** sind anno 1507 von den Portugiesen zuerst entdecket worden, und werden von einem König beherrschet.

8. Die MOLUCCIschen **Insuln** sind anno 1515 zuerst von den Portugiesen entdecket worden: nachgehends aber verfielen sie bey Gelegenheit eines Päbstlichen Decrets, darinnen den Portugiesen 180 Grad gegen Morgen, den Spaniern aber eben so weit gegen Abend zu seglen und neue Conqueten zu machen erlaubet war, mit diesen letztern, die sich dieselben ihrer Lage halben auch zu eignen wollten, zerfallen: in welchem Streit endlich die Holländer zugriffen, sich der Insuln bemeisterten und die Spanier sowohl als Portugiesen depossedirten.

9. Die PHILIPPINIschen **Insuln** gehöreten vor diesem zu dem Chinesischen Kayserthum; allein nachdem sie anno 1520 von Ferdinando Magellanico entdeckt wurden; nahmen die Spanier solche anno 1564 ein, nachdem die Portugiesen es 28 Jahr vorhero vergeblich tentiret hatten: worauf sie von PHILIPPO II die **Philippinischen** Insuln genennet worden.

10. Die Insul FORMOSA hieß vor Alters Talieukieu, ih-

rer Fruchtbarkeit halben aber ist sie von den Spaniern Formosa genennet worden. Vor den Spaniern waren die Portugiesen auf der Insul: wie aber diese von jenen vertrieben worden; also mußten die Spanier hinwieder den Engelländern weichen, wie diese letztere anno 1635 den Holländern Platz machen mußten. Anno 1661 wurden auch diese von den Chinesern depossedirt.

PARERGA.

§. 128. Die unten zur Lincken befindliche PARERGA stellen einen der vornehmsten Indianischen Monarchen auf seinem Thron vor, welchem einige Unterthanen, die bey ihm zur Audienz gelassen werden, ihre Submission auf den Knien mit zur Erden gebeugtem Haupt beweisen. Uber dem Thron præsentiren sich etliche Engellein, deren eines nach der Sonnen weiset, das andere und dritte aber etliche Götzen-Bilder auf den Schultern tragen, wodurch die abgöttische Religion der Asiatischen Völcker angezeiget wird. Die Tyger-Thiere und Löwen wurden an den grossen Höfen zum Staat gehalten, deswegen sie sich hier mit sehen lassen. Zur Seite sind etliche Kauffleute die mit ihren Waaren handthieren, und etliche Kauffardey-Schiffe, welches zusammen auf die in diesen Landen im Schwang gehende grosse Handlung zielet.

Er-

Erklärung der sechzehenden Charte von dem gelobten Land oder Palæstina.

§. 1.

Auf dieser Charte præsentiret sich nach Anzeige des Tituls JUDÆA oder PALÆSTINA, sonst auch TERRA SANCTA oder das **gelobte Land**, item das **Land Canaan** genennet, wie solches vor Alters sowohl nach den **zehen** bekanten **Stämmen der Kinder Israel**, als auch überhaupt in das Königreich JUDA und Königreich **Israel** eingetheilt wurde; zu den Zeiten Christi aber sechs **besondere Landschaften** in sich begriff, in welche es zur Zeit der Römischen Kayser eingetheilt gewesen.

1. Den Namen JUDÆA hat das Land von dem Juda, dem Sohn Jacobs, als dem Stamm-Vater des Stamms JUDÆ, von dem auch das Königreich Juda den Namen hat. Es wurde aber vor Alters unter Judæa entweder das gantze gelobte Land, so fern es alle 12 Stämme unter sich begriffen hat, verstanden; oder nur das Stück, welches das Königreich Juda genennet wurde.

2. Den Namen PALÆSTINA hatte es bey den Profan-Scribenten, und war darunter der mittägliche Theil von Syrien begriffen.

3. TERRA SANCTA oder das **heilige Land** heisset es, weil nicht nur zur Zeit des alten Testaments die Israeliten, als das auserwehlte Volck GOttes, unter welchem GOtt der HErr gleichsam sein Feur und Heerd gehabt, darinnen gewohnt; sondern auch zur Zeit des Neuen Testaments, Christus als der Welt Heiland, eben darinnen seinen Aufenthalt gehabt, und in solchem durch

seine heilige Lehre und Wandel, wie auch viele Wunder und Zeichen geoffenbaret hat.

4. Das **Gelobte Land** heisset es sowohl wegen seiner besondern Fruchtbarkeit, als auch wegen erstgedachter besondern Gnade, die ihm durch die persönliche Gegenwart Christi wiederfahren ist.

5. Das **Land Canaan** wird es von Canaan dem Sohn **Chams** genennet, als von welchem die ersten Einwohner, die das Land vor Ankunft der Kinder Israel bewohnet hatten, herstammeten.

6. Was dessen mancherley Eintheilung anlangt, davon wird sowohl §. 4 als auch besser unten in der Historischen Beschreibung mehrere Nachricht folgen.

§. 2. Die **Grentzen** desselben waren 1) gegen **Norden, Syrien** und insoderheit der Berg **Libanon**; 2) gegen **Mittag Arabien** und insonderheit das Land der **Edomiter** und **Amalekiter**; 3) gegen **Morgen** auch **Arabia** und insonderheit das Land der **Ammoniter** und **Moabiter**. 4) Gegen **Abend** aber das Mittelländische Meer, so in der Bibel insgemein das **grosse Meer** genennet wird.

§. 3. Die **Grösse** desselben wird von Westen gegen Osten auf 30 Meilen und von Norden gegen Mittag auf 60 Meilen gerechnet.

§. 4. Die sämtlichen Provintzen des Jüdischen Landes, wie sie unter die **zwölf Stämme** eingetheilt waren, sind folgende

I. Ist unten ein grosser Fleck Landes, so mit Leibfarbe überstrichen ist, und das dem Stamm **Juda** zuständige Antheil vorstellet.

II. Zur Seite am Meer ist ein grün illuminirter Fleck Landes, so dem Stamm **Simeon** zugehörete.

III.

III. Gleich über solchen ist das dem Stamm **Dan** zugehörige Antheil, so gelb illuminiret ist.

IIII. Gleich über **Juda** liegt der Stamm **Beniamin**, so abermalen grün illuminiret.

V. Neben vorigen rechter Hand lag der Antheil des Stamms **Ruben**, so gelb illuminiret.

VI. Uber dem Stamm **Beniamin** ist der Antheil des Stam̃s **Ephraim**, so mit Leib-Farbe über strichen ist.

VII. Uber vorigem wohnete der halbe Stamm **Manasse** in dem Fleck Landes, so in unserer Charte gelb illuminiret ist; der andere halbe Stamm aber wohnete in einem gegen über schregs hinauf liegenden grossen Strich-Landes, so mit der Spitze an diesen anstösset, und gleichfalls gelb illuminiret ist.

VIII. Unter erst gedachtem halben Stamm **Manasse** lag der Antheil von dem Stamm **Gad**, so grün illuminiret ist.

VIIII. Uber dem ersten halben Stamm **Manasse** wohnete der Stamm **Jsaschar**, so mit Leib-Farbe illuminiret ist.

X. Uber dem Stamm **Jsaschar** wohnete der Stamm **Zebulon** so grün illuminiret ist.

XI. Uber vorigen liegen noch zwey Stämme, nemlich der Stamm **Asser** zu nächst an der See, so gelb illuminiret ist, und

XII. Der Stamm **Naphtali** neben vorigem so röthlich oder Leib-Farb illuminiret ist.

NB. Unten von den Parergis gehet eine mit Zinober roth illuminirte Schlangen Linie durch den Antheil des Stamms **Ruben** und **Beniamin** bis zur Stadt Jerusalem, wodurch der letzte Theil von der langwierigen Reyse der Kinder Jsrael angezeiget wird: wie solche auch unten bey den Parergis im kleinen gantz angedeutet ist.

§. 5. Mitten im Land sind zwey **grosse See**, als

I. Unten das **todte Meer**, *Mare Mortuum s. Salsissimum*, welches anfänglich ein sehr schönes und fruchtbares Thal gewesen, in welchem sich die bekante Städte Sodom und Go-

morra, Adama und Seboim gefunden haben. Nach d m aber diese Städte durch ein besonderes Straffgericht GOttes mit Feuer und Schwefel gantz verzehret worden, hat sich in dieser Gegend ein dicker stinckender Pful hervorgethan, an dessen Ufern sehr viel Pech und auch viele Saltz-Quellen angetroffen werden, übrigens aber von der Natur ist, daß er alle Schiffe, so darauf kommen, in den Grund ziehet und doch gantz still und unbeweglich ist; daher der See auch das **todte Meer** genennet wird.

II. Das Galilæische **Meer** oder **der See Genesareth**, oder **Cenereth**, item das **Tiberische Meer**, *Mare Genesareth s. Galilææ et Tiberiadis*, oben zwischen dem Stamm **Manasse** und **Zebulon**, auf welchem sich Christus zum öftern befunden hat, das auch sehr Fischreich war, und auch wegen verschiedener Fabeln, die von solchem erwachsen sind, sehr bekant war. An dessen Ufern lagen verschiedene berühmte Städte als Tiberias, Bethsaida, Capernaum, Corazim &c. davon unten ein mehreres. Das **Galiläische** Meer heisset es von dem Land, so in der **Gegend Galiläa** hieß, das **Tiberische** aber von der Stadt **Tiberias**, **Genesareth** oder **Cenereth** wurde es von einer andern daran gelegenen Stadt dieses Namens genennet.

NB. Oberhalb dem Galiläischen Meer ist noch eine kleine See, das Wasser **Maron** oder **Meron** item Samochitis genant, durch welchen der Jordan fliesset, und welcher des Sommers meistens austrocknet, des Winters aber von den vielen Schnee und Regen-Wassern wieder anlauffet.

§. 6. Die merckwürdigsten Flüsse des gelobten Landes sind folgende.

1. Der **Jordan**, *Iordanes s. Iordanus*, der oben aus einem gewissen Brunnen, Panehas genant, entspringt und von dar herab durch die **Samogitische See** oder das vorgedachte Wasser **Meron** durch, und von dar weiter zwischen **Capernaum** und **Corazim** nach dem **Galiläischen** Meer zu laufft; und so weit heisset er der **Kleine Jordan**.

dan. Aus dem Galiläischen Meer kömt er wieder heraus und bekömt so denn den Namen des grossen Jordans, bis er endlich in das todte Meer fället: welches Meer ungeacht dieses beständigen und sehr starcken Einflusses doch nimmermehr aufschwillet oder austritt. Daß die Kinder Israel unter Anführung Josuä trockenes Fusses durch diesen Fluß gegangen, und Christus der HERR sich in denselben hat tauffen lassen, macht denselben insonderheit sehr berühmt.

2. Der Sichor, *Sichor*, sonst auch der **Fluß Egypti** genant, der unten gegen Mittag entspringt und Abendwärts in das Egyptische Meer laufft und zugleich die Grentzen zwischen Egypten und diesem Land macht: ob er gleich in unserer Charte etwas mehr abgetrennet ist.

3. Der **Besor**, *Besor*, in unserer Charte auch *Torrens Ægypti* genant, welcher Name aber vielmehr dem vorigen zukömmt: er entspringt in dem Stamm Juda und laufft zwischen diesem und dem Stamm **Simeon** bey Gaza ins Mittelländische Meer, nachdem er unter Wegs den Bach **Escol** mit eingenommen hat.

4. Der **Soreck**, *Sorec*, der auch im Stamm Juda entspringt und zwischen den beyden Stämmen **Simeon** und **Dan** ins Mittelländische Meer fliesset.

NB. In unserer Charte ist der Bach Escol gezeichnet, als ob er sich mit diesem Fluß vereinigte, gehöret aber zum vorigen.

5. Der **Kison**, *Kison*, der mitten in dem Stamm **Isaschar** entspringt und durch solchen neben dem Berg **Carmel** ins Mittelländische Meer fället.

6. Der **Jabock**, *Jabocus*, der auf der Ost-See in dem Gebirge Gilead entspringt und nach dem er zwischen dem Stam̃ **Gad** und dem halben Stamm **Manasse** gleichsam die Grentz-Scheidung gemacht hat, in den **Jordan** fället.

7. Der **Arnon**, *Arnon*, der aus dem Arabischen Berge Arnon entspringt, und durch den Stamm **Gad** und **Ruben** nach dem todten Meer zulaufft,

8. Der

8. Der Bach **Kidron**, *Cedron*, der im Stamm Beniamin entspringt und ins todte Meer fliesset.

§. 7. Ubrigens ist dieses Jüdische Land fast rings um mit einem grossen Gebirg und gleichsam mit einem Wall umgeben.

I. Oben nemlich ist ein grosses Gebirge / welches zu nächst am Meer der **Berg Libanon**, *Mons Libanus*, in der Mitte das **Amanische Gebirg**, *Amana Mons*, und hinten der **Berg Hermon**, *Mons Hermon* genennet wird. Auf dem Berg **Libanon** wuchsen schöne Cedern und Tannen / wie auch vortreffliche Kräuter: der Berg **Hermon** aber hatte treffliche Weide zur Vieh-Zucht.

II. Zur Seite gegen Morgen lag das Gebirge **Galaad** oder **Gilead**, welches von dem daran ehedessen wohnenden Volck gleiches Namens benennet wurde.

III. Unten gegen Mittag lag das Gebirge **Seir**, wodurch das Land von Idumæa abgesondert war.

§. 8. Die vornehmsten Ort die wir bey iedem Stamm zu mercken haben, sind folgende

I. In dem **Stamm Juda**, *Tribu Judæ*,

1. **Bethlehem**, *Bethlehemum*, oben zur Seite nach dem Stamm **Beniamin** zu, **Davids** Vaterland und die Geburts-Stadt unsers Heylandes.
2. **Kiriath Jarim**, etwa ein quer Finger breit besser oben, alwo die Lade des Bundes, nach dem sie von den Philistern wieder zurück geschickt worden, so lang verwahret worden, bis sie **David** in das Haus **Obed-Edoms**, und von dar nach Zion gebracht hat.
3. **Libna** oder **Lebna**, zu Seite, welche Stadt Josua eingenommen und alle Einwohner umgebracht hat.
4. **Makeda**, *Maceda*, oben im Eck, welche Josua mit Feur und Schwerdt zerstöret.
5. Lachis, unter Bethlehem, welche Stadt Josua eben also wie die vorigen zerstöret hat,

6. **Adul-**

6. Adullam, zur Lincken gegen Bethlehem über, welcher Stadt es eben also erging.

7. Thecua oder Thecoa, zwischen Lachis und dem todten Meer, an einem Berg, woselbst sich das kluge Weib aufhielt, die den Absalon mit seinem Vater David aussöhnete.

8. Hebron oder Kiriath Arba, welche vor Ankunft der Kinder Israel von den Kindern Enack bewohnt war, hernach aber unter den Israeliten zur Frey-Stadt wurde: auch hatte David daselbst so lang seine Residenz bis er den Jebusitern Jerusalem weg nahm. In dieser Gegend hatte auch Abraham sein Erb-Begräbniß in einer doppelten Höle.

9. Ziph eine unten nicht gar weit vom todten Meer gelegene Berg-Stadt, deren Einwohner dem Saul die Nachricht brachten, daß David in der nahe dabey gelegenen Wüste, die von dem Ort den Namen hat, verborgen läge.

10. Charmel eine nahe bey vorigem Ort gelegene Berg-Stadt, deren Gegend sehr fruchtbar war, und woselbst der geitzige Nabal wohnete. Sonst muß dieser Ort nicht mit dem berühmten Berg Carmel im Stamm Isaschar vermenget werden.

11. Maon, unter vorigem, eine Stadt samt einer Wüste, in welcher David vor Saul flüchtig war.

12. Gaza, am Ausfluß des Flusses Besor oben an der Mittelländischen See, eine der vornehmsten Städte der Philister, welche dem Stamm Juda, der sie erobert, im Loos zufiel, aber bald wieder von den Philistern eingenommen wurde. Simson trug ihre Thore auf einen dabey gelegenen Berg; mußte aber doch das Leben daselbst lassen.

13. Ascalon, die ehemalige Haupt-Stadt der Philister, woselbst Simson die 30 Männer erschlug, und ihnen ihr Ge-

Gewand abnahm, um denienigen, die sein Rätzel errathen hatten, Feyer-Kleider zu geben.

14. Bethsemes, besser zur Rechten hinan an den Grentzen des Stamms Dan, woselbst 70 von den Aeltesten und 50000 von den Gemeinen umkamen, als sie die Lade des Bundes aus Vorwitz alzu genau betrachtet hatten.

NB. Die 3 letzten Ort sind vermög der Illumination mit zu dem Stamm Simeon und Dan gezogen; allein die punctirte Grentz-Linie, welche unter diesen Städten weg gehet, zeiget deutlich, daß vorgedachte beyde Stämme, die nicht bis an das Meer reichen, von dem Stamm Juda fast gantz eingeschlossen seyen.

II. In dem Stamm Simeon, *Tribu Simonitide*, lagen

1. Bersaba oder Bersabe, *Bersaba*, an der Seite gegen Mittag, wo Abraham und Isaac geraume Zeit gewohnet haben, und dahin sich auch Elias vor der Gottlosen Jesabel retiriret hatte.

2. Ziklag oder Siceleg, so Anfangs dem Stamm Juda zugehörete, hernach aber dem Stamm Simeon zufiel, worauf sich die Philister davon Meister gemacht haben.

3. Bethbieri gleich drüber, eine der vornehmsten Städte dieses Stamms.

4. Etham, unten, ein vestes Schloß, wobey sich Simson eine Zeitlang in einer Stein-Klufft aufgehalten hat.

III. In dem Stamm Dan, *Tribu Danitide*, sind zu mercken

1. Asdod, *Azotus*, oben zur lincken im Eck, eine von den fünf Städten der Philister, darinnen die Enakim gewohnt, wo der Abgott Dagon war, und woselbst Judas von Bachide geschlagen worden; eben daselbst tauffete auch Philippus den Cämmerer der Königin aus Mohrenland.

2. Eckron oder *Accaron*, besser zur rechten, auch eine von erstgedachten 5 Städten.

3. Gath, *Githa*, noch besser hin, ebenfalls eine der vornehm-

nehmsten Städte der Philister, und Goliaths Vater-Land.

4. Jabun, *Jamnia*, oben am Meer, ein See-Hafen, in welchem JUDAS MACCABÆUS seiner Feinde Schiffe samt der Stadt verbrante.

5. Thinna oder Thimnat, unter Asdod, wo sich Simson ein Weib ausersehen, und in deren Gegend er den Löwen zerrissen hatte.

6. Zarna, oder *Saraa*, Simsons Geburts-Stadt.

7. Gibethon oder Gabathon gegen über in der Mitte, eine Leviten-Stadt.

8. Aialon, unten, auch eine Leviten-Stadt.

9. Esthaol, zur lincken eine Stadt, welche Jos. XV, 33 zu den Städten des Stamms Juda gerechnet wird.

IIII. In dem Stamm Beniamin, *Tribu Beniaminitide*, lagen

1. Jerusalem, *Hierosolyma*, die Haupt-Stadt des gantzen Jüdischen Landes, bey welcher der Oel-Garten und der Berg Golgotha lag, alwo Christus sein Leiden angefangen und vollendet hatte. Die auch erstlich von Nebucadnezar im A. T. im Neuen Testament aber A. 70 von Flavio Vespasiano gäntzlich zerstöret, und seithero nicht wieder aufgebauet worden.

2. Emaus, ist ein nicht weit von Jerusalem gelegener Flecken, woselbst sich Christus einigen Jüngern nach seiner Auferstehung zu erkennen gab.

3. Rama und Bethel zur rechten, zwischen welchen beyden Städten die Richterin Debora unter den Palmen ihren Aufenthalt hatte.

4. Analsot, eben in der Gegend, die Geburts-Stadt des Propheten Jeremiæ und des Priesters Abiathar.

5. Ai oder Hay, *Aena*, unter Bethel, eine von Josua durch einen Hinterhalt eingenommene Stadt.

6. Jericho, *Hierichus*, eine grosse und schöne Stadt, die

von

von den Kindern Israel durch ein Wunder eingenommen worden.

2. Gabaon, eine vornehme Stadt, deren Einwohner Josua wegen der gebrauchten List zu Wasser-Trägern gemacht hatte.

V. In dem Stamm Ruben, *Tribu Rubenitide* sind

1. Der Berg Nebo und Pisga, fast in der Mitten, auf welchem Moses das gantze gelobte Land beschauet hat, und gestorben ist.

2. Bezer oder Beser, *Bosor*, eine von den drey Freystädten jenseit des Jordans.

3. Kiriathaim oder *Cariathaim*, eine von den Rubenitern erbaute Stadt, unter dem Berg Nebo besser gegen Mittag.

4. Hesbon oder *Hesebon*, an der Mitte von den Grentzen des Stamms Gad, eine Stadt der Leviten.

5. *Macherus*, ein vestes Schloß, nicht weit von dem todten Meer, woselbst Johannes der Täuffer enthauptet worden. Nicht weit davon lag auch Livias, welche Stadt von Herode der Kayserin Liviæ zu Ehren erbauet worden.

6. *Lasa* oder *Calliroe*, unter vorigem, wobey verschiedene Gesund Brunnen.

VI. In dem Stamm Ephraim, *Tribu Ephraimitide* lagen

1. Bethel, *Bethel*, fast in der Mitten eine Bergstadt, in welcher Jerobeam eines von den güldenen Kälbern, wodurch er Israel zur Abgötterey verleitet, gesetzt hatte.

2. Sichem oder Sichar, *Sicima*, eine Leviten- und Frey-Stadt, so auf einem Berg lag, woselbst Jerobeam zu erst seine Residentz aufgeschlagen hatte, und in deren Gegend die Gebeine Josephs begraben wurden.

3. Samaria, *Samaria*, über Bethel, die Residentz der letz-

ten

ten Israelitischen Könige, und in deren Gegend ein trefflicher Wein wuchs.

4. **Hebal** oder **Ebal** und **Garizim**, zwey Berge unter Sichem, auf deren letzterm **Manasses**, der Bruder des Hohenpriesters Jaddi, mit Genehmhaltung Alexandri M. einen Tempel gebauet, der zu einem grossen Haß Anlaß gab, bis ihn der Fürst **Hyrcanus** wieder zerstörete. Auf dem Berg Ebal ist zur Zeit Josuä der Fluch von den Priestern gesprochen worden, wie von dem Berg Garizim der Segen.

5. **Silo**, *Silo*, eine Berg-Stadt unter Garizim, wo die Lade des Bundes samt der Hütte des Stiffts eine Zeitlang verwahret war, und woselbst das Volck Israel zur Zeit **Samuelis** opferte.

6. **Bethar** oder **Nieder-Bethoron**, oben an den Grentzen des Stamms Beniamin, und **Ober-Bethoron** gegen über an den Grentzen des halben Stamms Manasse, zwey Berg-Städte.

7. **Joppe** oder **Japho**, *Joppe*, eine an dem Meer gelegene Stadt, die sonst von einigen zu dem Stamm **Dan** gerechnet wird, und einen Hafen hatte, woselbst das Cedern-Holtz zu dem Tempel-Bau zu **Salomonis** Zeiten ausgeladen wurde, und wo Jonas zu Schiff ging, da er vor dem Herrn flohe: woselbst sich auch **Petrus** eine geraume Zeit aufgehalten hatte.

8. **Saron** oder Sarona, eine Königliche Residentz, deren König von Josua umgebracht worden.

VII. In dem **halben Stamm Manasse** disseit **des Jordans**, *Parte Tribus Manassitidis cis Jordanem*, lagen

1. **Cäsarien**, *Cæsarea Palæstina*, die Haupt-Stadt des gantzen Landes unter der Römischen Regierung, oben zwischen dem Mittelländischen-Meer und einem kleinen See.

2. Der **Propheten Berg**, *Mons Prophetarum*, in der Mitten, in dessen Hòle Obadia zur Zeit der Verfolgung die Propheten GOttes ernehrete.

3. Thirza, *Thersa*, unten, die Residenz der ersten Könige in Israel nach Ierobeam I.

4. Enon, *Ænon*, mitten am Jordan, wo Johannes tauffete.

5. Bethsan, nachgehends Scythopolis, besser hinan im Eck, eine grosse und von den Heyden bewohnte Stadt.

VIII. In dem Stamm Gad, *Tribu Gaditide*, lagen

1. Ramoth in Gilead, *Ramoth Giliaditidis*, eine von den Frey-Städten ienseit des Jordans, in deren Belägerung der Israelitische König Ahab erschlagen wurde.

2. Mahanaim, zur Lincken an dem Fluß Iaboc, wo die Engel dem Jacob erschienen, als er nach Haus reisete.

3. Pnuel oder Pniel, *Phanuel*, unter voriger, eine veste Stadt, woselbst Jacob ehedessen mit GOTT gerungen hatte.

4. Suchot, eine veste Stadt nicht weit vom Jrdan, welche Gideon zerstöret hat.

5. Bethabara, auch am Jordan, in dessen Gegend Johannes tauffete.

6. Jaser oder Jezar, eine Stadt der Ammoniter gegen Morgen an dem Fluß Arnon, an dem See Jaser.

7. Aroer, eine veste und mächtige Stadt an eben diesem Fluß, welche Anfangs von den Riesen bewohnet wurde.

VIIII. In dem andern halben Stamm Manasse ienseit des Jordans, *Parte Tribus Manassitidis trans Iordanem*, lagen

1. Chorazim, *Chorazim*, an dem Einfluß des Jordans in das Galiläische Meer, welcher Christus Böses prophezeyet hat.

2. Bethsaida, sonst auch Iulias genant, eine von dem Vier-Fürsten Philippo erweiterte Stadt: dabey auch Desertum Bethsaidæ, am Galiläischen Meer.

3. Gerasa oder Gergesa besser unten, deren Einwohner ehemals Christum baten, daß er von ihnen weichen möchte.

4. Gadara, noch besser unten, deren Einwoher mit den Ger-

Ge-

gesenern wegen der nahen Nachbarschaft oft vermischet werden.

5. Jabes in Gilead, *Iabes Gileaditidis*, besser zur Rechten, eine der vornehmsten Städten in der Landschaft Gilead.

6. Abel oder Abela, eine veste und grosse Stadt.

7. Pella, wohin sich die Christen retirirt, als Jerusalem von den Römern belägert und zerstöret worden.

8. Golan, *Gaulon*, fast in der Mitten eine von den drey Frey-Städten ienseit des Jordans. Von den Gauloniten sollen die Mörder gewesen seyn, deren Act. 21 gedacht wird.

X. In dem Stamm Isaschar, *Tribu Isacharitide*, lagen

1. Der Berg Carmel, *Carmelus*, gantz oben am Meer, ein grosses und fruchtbares Gebirge, welches von andern ienseit des Flusses Kison gesetzet und zum Stamm Asser gerechnet wird.

2. Nain, *Naima*, an den Grentzen von Zabulon, an dem Fluß Kison, vor deren Thor Christus der Witwen Sohn auferwecket hat.

3. Der Berg Thabor, *Mons Thabor*, besser zur Lincken, auf welchem Christus verkläret worden.

4. Endor, drunter, wo sich die Zauberin aufhielte, die Saul um Rath fragte.

5. Jesreel, oder Jezrael, eine vornehme Stadt fast in der Mitten, bey welcher Naboth seinen Weinberg hatte.

6. Sunem, besser zur Rechten, Abisags Vaterland, in der Schrift Sunamitis genant, die David in seinem Alter wärmete.

XI. In dem Stamm Zebulon, *Tribu Sebulonitide*, lagen

1. Tiberias oder Genesareth, am Galiläischen Meer, welches daher auch der See Genesareth oder das Tiberische Meer genennet wird. Die Stadt selbst hat den Namen von dem Kayser Tiberio. Von andern wird sie zu dem Stamm Naphthali gerechnet.

2. Bethsaida oben im Eck an eben den Meer, eine grosse

 Stadt,

Stadt, so mit einer andern gleiches Namens im Stamm Manasse ienseit des Jordans nicht zu verwechseln ist.

3. Betulia in der Mitten, welche ehemals von Holoferne belagert, aber von der Judith errettet worden.

4. Nazareth, lincker Hand des Bergs Thabor, eine Grentz-Stadt von welcher Christus Nazarenus genennet worden.

5. Cana in Galilæa, oben drüber gegen dem Stamm Asser zu, wo Christus zur Hochzeit gewesen, und aus Wasser Wein gemacht hat.

XII. In dem **Stamm Asser**, *Tribu Asseritidis*, welcher nach einiger Meinung mit dem halben Stamm Manasse disseits des Jordans zusammen stieß, mithin die beyden Stämme Isaschar und Zabulon nicht bis an das Mittelländische Meer gingen, sind anmercklich

1. Ako oder Acco, *Ace*, nachmals Ptolemais genant, eine veste und berühmte Stadt, an der Mittelländischen See.

2. Das Land Chabul, nicht weit davon.

3. Tyrus und Sidon an der See, in der Mitten und oben, zwey sehr berühmte Handel-Städte.

XIII. In dem **Stamm Naphthali**, *Tribu Naphthalitide* endlich lagen

1. Paneas oder *Cæsarea Philippi*, eine von dem Vier-Fürsten Philippo erweiterte Stadt, oben die von einigen zu dem ienseitigen halben Stamm Manasse gerechnet wird.

2. Dan oder Lais gleich bey Paneas, so in unserer Charte für eines genommen ist, eine Colonie der Daniter und die äusserste Stadt des Gelobten-Landes gegen Norden.

3. Kedes, *Kedesa*, in der Mitten, eine von den drey Frey-Städten disseits des Jordans.

4. Asor, zur Lincken, eine ehemals grosse Stadt, in welcher der Cananiter König seine Residenz hatte. Zur Zeit Christi war sie eine von den Zehen-Städten.

5. Der Berg des HErRen, *Mons Christi*, am Galilæischen Meer, auf welchem Christus oft gebetet hat, und auf welchem er auch die Berg-Predigt gehalten hat.

6. Ca-

6. **Capernaum**, an eben dem See, wo der Jordan hinein fället, eine berühmte Stadt, in welcher Christus drey Jahr lang gewohnet, ihr aber hernach den Untergang angedrohet hat: von wannen er auch **Matthäum** vom Zoll beruffen hat.

§. 9. In Ansehung seiner **natürlichen Beschaffenheit** gibt die H. Schrtft selbst diesem Land das Zeugniß, daß es ein Land seye, da Milch und Honig innen fleußt: womit auf dessen ausnehmende Fruchtbarkeit gezielet wird: wie denn daßelbe an Honig, Oel, Wein und Balsam einen grossen Uberfluß auch zur Viehzucht die vortreflichste Weyde hatte, in folgender Zeit aber durch GOttes Gericht vieles von seiner ersten Fruchtbarkeit und Segen veloren hat.

§. 10. Die **Einwohner**, welche vor Alters theils der Jüdischen theils der Heydnischen Religion zugethan waren, nehreten sich meistens von der Handlung und von der Vieh-Zucht, dergleichen auch heutzutag von den da herum wohnenden Türcken und Christen geschiehet.

§. 11. Das **weltliche Regiment** ist vor der Ankunft der Kinder Israel von vielerley Königen der darinnen wohnenden mancherley Völckerschaften geführet worden. Nachdem aber die Kinder Israel von dem Land Besitz genommen haben, sind die meisten solcher Königreiche über einen Hauffen geworfen worden: sie selbst aber sind 1) von **Heerführern**, 2) von **Richtern**, 3) von **Königen**, 4) von **Fürsten** und **Hohenpriestern**, 5) von den so genanten **Maccabäern** oder **Hasmoneern** und

endlich 6) wieder von **Königen** beherrschet worden, welche letztere eigentlich Vasallen von den **Römern** gewesen sind: zuletzt ist das Land unter **Türckische** Bottmäßigkeit gerathen: wie es denn heut zu tag, den Türckischen Kayser für seinen Ober-Herrn erkennen muß.

Von allen diesen im Regiment vorgegangenen Veränderungen wird in folgender Historischen Beschreibung eine mehrere Erklärung anzutreffen seyn.

Historische Beschreibung des Gelobten Landes.

§. 12. Vor Ankunft der Kinder Israel war dieses Land von verschiedenen alten Völckern bewohnet, welche allesamt von **Canaan** dem Enckel Noæ ihren Ursprung hatten, und von welchen die **Amoriter, Pheresiter, Jebusiter, Hethiter, Heviter, Gergesiter, Keniter, Cananiter, Rephaim** und **Philister** vor andern zu mercken sind.

§. 13. Nachdem aber die Kinder Israel auf göttlichen Befehl das Land einnahmen; mußten die alten Einwohner ihnen weichen, als die da meistens verbannet wurden, bis auf etliche wenige, welcher sie wieder göttlichen Befehl schoneten, aber eben deswegen in beständiger Unruhe leben mußten, ja so gar von eben denselben zu der schändlichen Abgötterey verführet und eben dadurch vor GOtt selbst verwerflich wurden.

§. 14. Auf der langwierigen viertzigiährigen Reise der Kinder Israel nach diesem Lande wurden sie

erst-

erstlich von Mose und folgends von Josua als Heerführern, die GOtt selbst unmittelbar dazu beruffen hatte, geführet: unter welchen Moses nur bis an das Land Canaan gekommen, Josua aber die Israeliten wircklich hinein geführet und ihnen das Land getheilet hat. Wie aber GOtt ihnen damalen vielfältige unmittelbare Befehle und Verordnungen gab, und also selbst durch diese Heerführer das Regiment führete; so wird die damalige Verfassung insgemein eine Theocratie genennet.

I. Bey der Person Mosis, der 120 Jahr gelebet hat, und dessen Lebenslauff insgemein in drey besondere Periodos, zu deren iedem man 40 Jahre rechnet, eingetheilet wird, kommen viele Merckwürdigkeiten vor. Nemlich

1. In den ersten 40 Jahren sind zu mercken 1) dessen Eltern; 2) dessen wunderbare Erhaltung gegen das mörderische Gebot Pharaonis, kraft dessen alle Jüdische Knäblein in Egypten sollten umgebracht werden; 3) dessen Erziehung an dem Königlichen Hof Pharaonis; 4) der an einem Egyptier verübte Todtschlag, deswegen er flüchtig werden mußte.

2. Zu den andern 40 Jahren von dem Leben Moses gehören dessen Aufenthalt unter den Midianitern in Arabien, woselbst er Ziporam eine Priesters Tochter geheiratet, und aus dem feurigen Busch von GOtt selbst beruffen worden, um die Kinder Israel aus Egypten zu führen, und dieselbe von dem bisherigen Joch ihrer Dienstbarkeit zu befreyen.

3. Die übrigen 40 Jahr hat Moses meistens in der Wüsten zugebracht, als durch welche er die Israeliten unter mancherley schweren Prüfungen bis an das gelobte Land geführet hat. Dabey hat man insonderheit zu mercken 1) die Ankündigung welche er in Geleit seines Bruders Aaron dem Pharaoni von dem Göttlichen

Befehl gethan, den er durch 3 besondere Wunder legitimiret und gegen die Verstockung Pharaonis durch 10 schwere Plagen zur Execution gebracht hat. 2) Der wirckliche Abzug und die dabey von den Kindern Israel vorgenommene unsündliche Entwendung des Silber-Geschirres der Egyptier, welches anno 2513 nach Erschaffung der Welt geschehen ist. 3) Der erste Göttliche Befehl von Geniessung des Oster-Lamms. 4) Die Verunglückung Pharaonis samt seinem Heer im rothen Meer, durch welches Israel zu einem grossen Wunder trockenes Fusses passiret ist. 5) Das in Mara versüßte bittere Wasser; 6) Die wunderbare Speißung mit Manna und Wachteln. 7) Der Fels, der, da ihn Moses schlug, Wasser gab, samt dem eben daselbst erhaltenen Sieg wieder die Amalekiter. 8) Die Uberreichung des Göttlichen Gesetzes auf dem Berg Sinai. 9) Die Versündigung Israels mit dem güldenen Kalb. 10) Die Aufrichtung der Hütte des Stifts samt ihrem Geräthe. 11) Die sichtbare Gegenwart GOttes in einer Wolcken-Seule und Feur-Seule. 12) Aarons Priesterthum und seiner Söhne Bestraffung; 13) Die Straffe Israels, davon die Lust-Gräber den Namen bekommen haben. 14) Der Aufruhr der Rotte Corah. 15) Der Tod Aaronis. 16) Der Sieg über die Cananiter. 17) Die Aufrichtung der ehrnen Schlang. 18) Der Sieg über die Amoriter und den König Og zu Basan. 19) Moses letzte Reden, Tod und Begräbniß auf dem Berg Nebo. 20) Wie fern Moses ein Vorbild auf Christum seye.

II. Bey der Person und dem Heer-Zug Josuä kommen insbesondere zu betrachten vor, 1) dessen Ursprung, Name und Würde, 2) dessen Tapferkeit in dem Streit wieder die Amalekiter, 3) das Geleit, so er Mosi auf dem Berg Sinai gegeben, 4) dessen Erhebung zum Heerführer-Amt, 5) die nach Jericho voraus gesandte Kundschafter und deren Erhaltung, 6) der wunderbare Zug durch den Jordan, 7) die Beschneidung der Unbeschnittenen und Fest des Oster-

Lams,

Lams, 8) die wunderbare Eroberung der Stadt Jericho, 9) die Bestraffung Achans, 10) die listige Eroberung und Verbannung der Stadt Ai und deren Einwohner, 11) der Betrug der Gibeoniter, 12) dessen Sieg über fünf Könige und wunderbare Stillstand der Sonnen, 13) die wirckliche Eroberung und Austheilung des gelobten Landes, wobey er gewisse Frey-Städte und Leviten-Städte anordnete, 14) dessen letzte Reden und Tod, 14) wie fern er ein Vorbild auf Christum ist.

§. 15. Nach dem Tod Josuä erweckte GOTT verschiedene **Richter**, welche Israel sowohl wieder seine Feinde als tapfere Feld-Obersten vertheidigten, als auch unter dem Volck selbsten, als kluge Regenten das Recht sprachen. Diese waren

1. **Athniel** oder **Othoniel**, welcher Israel von dem Joch **Cusan Risathaim** des **Königs** in **Mesopotamia** befreyete.
2. **Ehud**, der Israel von der Hand der **Moabiter** erlösete, deren König Eglon er in seinem eigenen Zimmer erstach.
3. **Samgar**, der 600 Philister mit einem Ochsen-Stecken schlug.
4. **Debora** die Prophetin, und **Barack** der General, welche Israel von der **Cananiter** König **Jabin** retteten, wobey die **Jael** an dessen General **Sissera** eine Heroische-That ausgeübet hat.
5. **Gideon**, dessen Beruff GOTT durch das von einem wunderbaren Feuer verzehrte Opfer bekräftiget, der die Hayne Baals abgeschafft und deswegen **Jerub-Baal** genennet wurde, nachhero auch die **Midianiter** besieget, nach dem ihm der Sieg von GOTT selbsten durch ein besonder Zeichen zugesagt war.
6. **Abimelech**, der sich mit Erwürgung seiner Brüder selbst zum Ober-Haupt aufwarf, und in der Belägerung der

Stadt Thebez von einem Weib mit einem Stein zu todt geworffen wurde.

7. **Thola.**

8. **Jair**, ein vermögender und angesehener Mann, der 30 Söhne und so viel Städte in Gilead hatte, Jairi Dörffer genant.

9. **Jephtha**, der Israel von der Hand der Philister und Ammoniter rettete, und GOTT dem HERRN seine Tochter durch ein Gelübde widmete: woher die Fabel von der Iphigenia mag entstanden seyn.

10. **Ebzan**, der seiner zahlreichen Familie halben bekant war, in dem er 30 Söhne und 40 Töchter hatte.

11. **Abdon**, der 40 Söhne und 30 Neffen hatte.

12. **Eli** und **Simson**, unter welchen der erstere 40 Jahr, der letztere aber 20 Jahr zugleich mit dem erstern das Richter-Amt geführet hat. ELI war zugleich Hoher-Priester und ist in sonderheit wegen seiner schlechten Kinder-Zucht übel berüchtiget: wie endlich die Philister sich im Streit der Lade des Bundes bemächtigten, fiel er über dieser bösen Zeitung vor Schrecken vom Stuhl und brach den Hals. Simson war von gantz ausserordentlicher Leibes-Stärcke und Gemüths-Kraft, und eine rechte Geisel der Philister. Man hat ins besondre von ihm zu mercken 1) dessen Geburt, Name, und Erziehung 2) die Erlegung eins Löwen und 30 Ascaloniten. 3) Das von ihm aufgebene Rätzel. 4) Den Schaden, den er den Philistern durch Anzündung ihres Getreyds mit den zusammen gekuppelten Füchsen verursachet. 5) Die Erlegung der 1000 Philister mit einem Esels-Kinbacken, und darauf genossene wunderbare Tränckung. 6) Die Ausshebung der Stadt-Thore zu Gaza. 7) Dessen schädlichen Umgang mit Delila. 8) Dessen Tod, in welchem er mehr als 3000 Menschen mit in die andere Welt genommen hat. 9) Wiefern er ein Vorbild auf Christum gewesen.

13. Sa-

13. Samuel, der auch zugleich Hoher Priester gewesen, und bey welchem zu mercken 1) dessen Geburt, Name, Erziehung and Göttlicher Beruf 2) Dessen gedoppelte Anrede an das Volck und dessen Versöhnung mit GOTT. 3) Der Sieg über die Philister. 4) Die veränderte Regierungs-Form, da er den Saul auf GOttes Befehl zum König salbete. 5) Die Rede an das Volck wegen dieser Veränderung, 6) dessen endlicher Tod.

§. 16. Als **Samuel** alt und unvermöglich wurde, nahm er seine Söhne zu Amts-Gehülfen an. Es führeten aber dieselben eine so schlechte Conduite, daß das Volck ihrer bald satt wurde, und deswegen den Samuel bat, daß er ihm nach dem Exempel anderer umher wohnender Völcker einen König geben möchte: worinnen ihm auch mit göttlicher Zulassung willfahret worden. Es ist demnach das Jüdische Land von dieser Zeit an von Königen beherrschet worden: unter welchen erstlich einige über das gantze Volck allein, nachgehends aber bey erfolgter Theilung des Reichs in **Juda** und **Israel** in jedem besondere Könige regieret haben.

§. 17. Uber das gantze Volck zusammen haben das Regiment geführet **Saul, David** und **Salomon**, deren Leben voller Merckwürdigkeit ist.

1. Bey dem **Saul** nemlich, sind merckwürdig 1) dessen Ursprung, Wahl und Salbung. 2) Dessen Sieg über die Ammoniter. 2) Die erste Versündigung durch das selbst angemaßte Opfer. 4) Der Sieg über die Philister und Krieg mit den benachbarten Völckern. 5) Die Begebenheit mit seinem General **Abner**. 6) Die andere Versündigung wegen Verschonung des Verbanten im Krieg wieder die **Amalekiter**. 7) Die Hinrichtung Abimelechs samt 85 Priestern. 8) Der Krieg mit den Philistern und Goliath. 9) Die Verfolgung Davids. 10) Der gesuchte

te Rath bey der Zauberin zu **Endor**. 11) Dessen Unglückseliger Tod.

II. Bey der Person des Königs **Davids** mercket man 1) dessen Ursprung, göttlichen Beruff und erste Salbung zum Königreich. 2) Den Zwey-Kampf mit dem Riesen Goliath. 3) Dessen Beförderung an dem Königlichen Hof und Freundschaft mit Jonathan. 4) Die achtfältige Flucht vor Saul. 5) Den Sieg über die Amalekiter. 6) Die Trauer über Sauls Tod. 6) Dessen zweyte Salbung zum Königreich. 7) Das Treffen mit den Beniaminitern. 8) Das Bündniß mit Abner. 9) Die dritte Salbung. 10) Der doppelte Sieg über die Philister. 11) Die Uberbringung der Lade des Bundes nach der Burg Zion. 12) Das von GOTT verworfene Vorhaben vom Tempel-Bau. 13) Den abermaligen Sieg über die Philister, Moabiter, Syrer, und Edomiter. 14) Den Krieg mit den Ammonitern wegen Beschimpfung der Gesandten. 15) Den Ehebruch mit Bathseba und den an ihrem Mann verübten Mord, samt der darauf erfolgten Busse. 16) Das Haus-Creutz an dessen Kindern, besonders an Ammon und Absolon. 17) Den Feld-Zug wieder den Aufrührer Seba. 18) Die dreyjährige Hungers-Noth. 19) Den von GOTT bestrafften Vorwitz wegen Abzehlung des streitbaren Volcks. 20) Die auf Göttlichen Befehl gemachte Anordnung des GOttes-Diensts. 21) Die vornehmsten Helden, die es mit David gehalten haben. 22) Die Aufruhr Adoniæ und erste Inauguration Salomonis. 23) Die letzte Rede an die Obersten wegen des künftigen Tempel Baues und der Succession Salomonis. 24) Dessen Schwanen-Gesang von dem Meßia. 25) Dessen letzte Vermahnung an Salomon. 26) Dessen Tod und Begräbniß. 27) Wie fern er ein Vorbild auf Christum gewesen ist.

III. Bey dm König **Salomon** sind zu mercken 1) dessen Eltern und Erziehung. 2) Die Bestraffung **Adoniä, Joabs** und **Simei**. 3) Dessen Heirat mit **Pharaonis** Tochter. 4) Dessen von GOtt erbetene Weißheit und Urtheil über zwo

eines

eines Kindes halben strittige Huren. 5) Die besondere Einrichtung seiner Hofstadt und der florisante Zustand seines Reichs. 6) Die Erbauung des prächtigen Tempels und dessen Einweyhung samt der Königlichen Residentz. 7) Dessen Freundschaft mit dem König Hiram. 8) Die angelegte Schiffahrt nach Ophir. 9) Der Besuch der Königin aus Arabia. 10) Des Königs Reichthum und Herrlichkeit. 11) Dessen Verführung durch abgöttische Weiber, und die darauf erfolgte Bestraffung. 12) Dessen Ende, und wie fern er ein Vorbild auf Christum gewesen seye.

§. 18. Nach dem Tod **Salomonis** kam das Reich zwar an dessen Sohn **Rehabeam**, weil aber derselbe gleich Anfangs auf Einrathen seiner iungen Räthe, eine alzugrosse Härtigkeit gegen die Unterthanen bezeugte, fielen auf einen Tag zehen Stämme von ihm ab, daß nur der Stamm **Juda** und **Beniamin** bey ihm blieb: bey welcher Gelegenheit das Reich in das Königreich **Juda** und das Königreich **Jsrael** getheilet wurde: unter welchen das erstere zwar am längsten gedauret hat, beyde aber endlich von den **Assyrern** über einen Hauffen geworfen worden.

§. 19. Uber **Jsrael** ins besondere haben nach dem Tod Salomonis 20 Könige geherrschet, die alle thaten, was dem HERRN übel gefiel. Als

1. JEROBEAM, der Sohn Nebat, der bisher aus Furcht vor Salomon in Egypten angenommen wurde, sich aber an GOTT und dem Volck durch den eingeführten Kälber-Dienst sehr schwerlich versündigte, und deswegen sich Göttliche Straffe über den Hals zog.
2. NADAB, ein Sohn des vorigen, der von seinem Nachfolger in Belagerung der Stadt **Gibethon** erschlagen wurde.

3. BAESA, der mit dem Jüdischen König Assa beständig Krieg führete, und von dem Propheten Jehu eine harte Straff-Predigt anhören muste.

4. ELA, des vorigen Sohn und Ertz-Trunckenbold, den sein Nachfolger erschlug.

5. SIMRI, des vorigen Obrister, der das Haus Baesæ ausrottete, sich aber aus Forcht vor seinem Feld-Haupt-Mann Amri in seinem eigenen Haus verbrante.

6. AMRI, der sich wider seinen Herrn aufgelehnt hatte, und hernach bey einer entstandenen Theilung des Volcks den THIBNI fünf Jahr lang an der Seite leiden muste, worauf er das Reich allein bekam: übrigens die neue Residentz-Stadt Samariam erbaute.

7. AHAB, der für sich nichts taugte, und von seinem gottlosen Weib Jesabel noch mehr zu allerley Gottlosigkeiten verreitzet wurde: wie er denn nicht nur ein Götzen-Diener war, und den Propheten Eliam heftig verfolgete, sondern auch den unschuldigen Naboth ums Leben brachte. Sonst führete er erstlich wider den Syrischen König Benhadad einen glücklichen Krieg, der andere aber kostete ihn sein Leben.

8. AHASIA, ein Sohn des vorigen, von dem die Moabiter abfielen, und dem das mit dem Jüdischen König Josaphat veranstaltete Commercium zur See misslung, endlich einen unglücklichen Fall that, der ihm nach der Prophezeyung Eliæ das Leben kostete.

9. JORAM, ein Bruder des vorigen, der mit den Moabitern und Syrern einen schweren Krieg führete, auch endlich im Krieg sein Leben ließ: ob ihm gleich GOTT durch Elisam einsmals einen sehr wunderbaren Beystand leistete.

10. JEHV, ein Königlicher Hauptmann, der von GOTT selbst durch den Propheten Elisam zum Königreich beruffen war, und das Haus Ahabs gäntzlich ausrottete; aber doch nicht von dem Kälber-Dienst abließ.

11. JO-

11. JOAHAS, ein Sohn des vorigen, der von dem Syrischen König Hasael sehr geplagt wurde.

12. JOAS, ein Sohn des vorigen, der den Syrischen König Benhadad dreymal besieget.

13. JEROBEAM II, der die Städte Damascus und Hemath wieder einnahm, und nach dessen Tod ein zwölfjähriges Interregnum erfolgte, in welchem es sehr übel zugieng.

14. ZACHARIAS, ein Sohn des vorigen, der nach 6 Monathen von seinem Nachfolger umgebracht wurde.

15. SALLUM, ein Mörder des vorigen, der von seinem Nachfolger mit gleicher Müntze bezahlet wurde.

16. MENAHEM, der seinen Vorfahren erschlug, und dem Assyrischen König Phul zinsbar wurde.

17. PECAIAH, der nach einer zwey monatlichen Regierung von seinem Nachfolger erschlagen wurde.

18. PECAH, der mit Hülfe des Syrischen Königs Retzin das Jüdische Reich über einen Hauffen zu werfen, und mit seinem Bunds-Genossen zu theilen dachte, aber nachdem der Assyrische König Tiglathpileser darzwischen kam, und den Rezin tödtete, geschehen lassen muste, daß von eben demselben die jenseit des Jordans gelegene dritthalb Stämme samt den Galileern und dem Stamm Naphtali gefangen nach Assyrien geführet wurden: endlich aber selbst von seinem Nachfolger erschlagen wurde.

19. HOSEA, als der letzte, der von dem Assyrischen König Salmanasser gefangen gesetzet, dessen übriges Volck aber nach Assyrien in die Gefangenschaft geführet, und hin und wieder in die leeren Plätze vertheilet, mithin dem Israelitischen Reich, welches in allem 254 Jahr gestanden hatte, ein Ende gemacht worden.

§. 20. In dem Königreich Juda haben in allem auch 20 Könige nacheinander auf dem Thron ge-

gesessen, unter welchen ihrer 7 fromm, die übrigen aber auch alle gottloß waren. Als

1. REHABEAM, der Sohn Salomons, der durch seine unzeitige Strenge die 10 Stämme zum Abfall veranlassete, auf die Abgötterey verfiel, und deswegen auf GOTTes Verhängniß von dem Egyptischen König Sisack sehr hart heimgesucht wurde.

2. ABIA, ein Sohn des vorigen, der mit Jerobeam beständig Krieg führete.

3. ASSA, ein Sohn des vorigen, welcher den wahren GOttes-Dienst wieder aufrichtete, und deswegen über Serah, den König der Mohren einen herrlichen Sieg erhielt: weil er aber mit dem Syrischen König Benhadad wider den Israelitischen König Baesa einen GOTT mißfälligen Bund aufrichtete, muste er die Göttliche Straffe dafür fühlen.

4. JOSAPHAT, ein Sohn des vorigen, ein sehr frommer und löblicher Regent, der über die Moabiter und Ammoniter einen herrlichen Sieg ohne Schwerdt-Streich erhielte: durch die mit den Israelitischen Königen Ahab und Ahasia gepflogene allzugenaue Freundschaft aber GOTT mißfällig war.

5. JORAM, ein Sohn des vorigen, und Ahabs Eydam, der der Abgötterey zugethan war, seine Brüder erwürgete, und zur Straffe leiden muste, daß nicht nur die Idumeer von ihm abfielen, sondern auch die Philister und Araber ihm mit Krieg hart zusetzeten, endlich an einer sehr schmertzlichen Kranckheit verstarb.

6. AHASIA, ein Sohn des vorigen, und ein gottloser Regent, der mit dem Israelitischen Könige Joram wider die Syrer einen Bund machte, aber samt seinem Bunds-Genossen von dem Jehu erschlagen wurde.

7. ATHALIA, die Mutter des vorigen, die durch Hinrichtung des Königlichen Saamens zur Regierung kam, dem Götzen-Dienst anhieng, und auf Veranstaltung des Hohen Priesters Joiada getödtet wurde.

8. JO-

8. JOAS, ein Enckel Athaliæ und Sohn Ahasiæ, der vor seiner gottlosen Mutter durch den Hohen Priester Joiada in seiner Jugend erhalten wurde, auch so lang dieser lebte, ein sehr löbliches Regiment führete, nach dessen Tod aber gäntzlich umschlug, und sogar Joiadæ Bruder Zachariam zwischen dem Tempel und dem Altar tödten ließ: dafür aber von dem Syrischen König Hasael gezüchtiget, und endlich von seinen eigenen Leuten erschlagen wurde: wobey ihm sogar die Begräbniß versaget wurde.

9. AMAZIA, ein Sohn des vorigen, der den Mord seines Vaters rächete, die Idumeer besiegte, hingegen mit dem Israelitischen König Joas einen unglücklichen Krieg führete, und endlich von seinen eigenen Leuten erschlagen wurde.

10. ASARIA oder VSIA, ein Sohn des vorigen, ein frommer mächtiger und glücklicher König, der wider die Philister und Araber einen glücklichen Krieg führete, und die Ammoniter sich zinsbar machte: als er aber dadurch übermüthig wurde und im Tempel räucherte, wurde er aussätzig und seines Reichs entsetzet.

11. JOTHAM, ein Sohn des vorigen, ein frommer König, der die Ammoniter wieder unter den Gehorsam brachte.

12. AHAS, ein Sohn des vorigen, ein gottloser König, der von dem Syrischen König Rezin und dem Israelitischen König Pekah sehr geängstiget wurde, und deswegen mit dem Aßyrischen König Tiglathpileser wieder die Warnung des Propheten Iesaiæ einen Bund machte, aber zu seinem eigenen Nachtheil: gleich wie auch die Edomiter und Philister ihm viel Schaden zufügten.

13. HISKIA, Ahas Sohn, ein frommer König, der den Götzen-Dienst völlig ausmusterte und das Oster-Fest auf eine sehr Solenne Weise beging. Unter dem auch das Israelitische Reich zu Grund gegangen: worauf er das Aßyrische Joch, das bereits seinem Vater aufgelegt war, wieder abschüttelte, und von GOtt wieder den König Sanherib, dessen Armee durch einen Würgengel

gantz ruinirt wurde, augenscheinlichen Beystand genoß und eine Verlängerung seines Lebens auf 15 Jahr erhielte.

14. MANASSE, ein Sohn des vorigen, ein gottloser und grausamer Regent, welcher von dem Aßyrischen König Assarhaddon nach Babylon in die Gefangenschaft geführet, aber nach einer ernstlichen Buße wieder restituirt wurde, worauf er ein sehr löbliches Regiment geführet hat.

15. AMMON, ein Sohn des vorigen, der auch ein Götzen-Diener war, und im andern Jahr seiner Regierung von seiner Knechte einem erschlagen wurde.

16. JOSIA, ein Sohn des vorigen, ein frommer und löblicher Regent, der den Götzen-Dienst auszumustern und die Erkäntniß des wahren GOttes einzuführen bedacht war, deswegen er den Tempel reinigen und ausbessern und das neu gefundene Gesetz ausbessern ließ, auch das Oster-Fest wieder mit grosser Solennitæt hielte; endlich aber in der Schlacht wieder den Egyptischen König Pharao Necho eine tödtliche Wunde bekam, daran er starb.

17. JOAHAS, ein Sohn des vorigen, und sonst auch Sallum genant, den vorgedachter Egyptische König Necho im dritten Monat seiner Regierung gefangen nach Egypten führete, und dessen ältern Bruder Eliakim, nachhero Joiakim genant, an seine Stelle setzte.

18. JOIAKIM, des vorigen ältester Bruder, dem das Reich schon vor jenem gebühret hätte, aber unbilliger Weise vor der Nase weggenommen wurde, bis ihn Necho mit Veränderung des Namens eingesetzet. Weil er aber auch Gottloß war wie sein Bruder, ließ es GOTT zu, daß er von dem Aßyrischen König Nebucadnezar unter das Joch gebracht, und erstlich der vornehmsten Leute Kinder, gefänglich hinweg geführet (darunter war auch Daniel mit seinen Gesellen) nachgehends aber er selbst erwürget worden, worauf abermal viele Menschen in die Babylonische Gefängniß geführet worden: von welcher Zeit an die berühmte 70 jährige Gefängniß des Israelitischen Volcks zu rechnen ist.

19. Jo-

19. Joiachin oder JECHONIA. ein Sohn des vorigen und gottloser König, der nach einer drey monatlichen Regierung von Nebucadnezar gleichfalls samt seiner gantzen Hof-Statt und vielen andern vornehmen und wackern Leuten, unter welchen auch **Mardochai** und **Ezechiel** gewesen, in die Gefangenschaft geführet, endlich aber von Evilmerodach wieder loß gegeben worden, worauf er sich gantz wohl gehalten.

20. ZIDEKIA, ein Sohn Josiæ und Bruder Joiakims, sonst auch Mathania genant, den **Nebucadnezar** auf den Thron setzte. Weil er aber von diesem wieder abfiel, wurde die Stadt samt dem Tempel von **Nebucadnezar** zerstöret, er selbst aber geblendet und mit seinem Volck gefangen nach Babel geschleppet: wodurch denn auch dem Jüdischen Reich ein Ende gemacht worden: nachdem es von Rehabeam an zurechnen bis auf die Zerstörung Jerusalems 387 Jahr gedauret hatte.

Nach der Zeit ließ Nebucadnezar den Gedaliam als einen Statthalter im Jüdischen Lande, unter welchem sich viele Juden, die sich bey den bisherigen Troublen mit der Flucht zu den benachtbarten Völckern retirirt hatten, wieder einfanden. Nach dem sie aber auf Anstiften des Ammonitischen Königs **Baalis** diesen Gedaliam umgebracht hatten; wurden sie allesamt vollends in die Gefangenschaft geführet.

§. 21. In diesem Zustand der Gefangenschaft, welche doch noch scheinet etwas erträglicher geworden zuseyn, blieben die Juden bis der Persische Monarch Cyrus sich des Aßyrischen Reichs bemächtigte und den Juden Erlaubniß gab, wieder nach Jerusalem zu ziehen und die Stadt samt dem Tempel wieder aufzubauen: worauf sie zwar gewisse **Fürsten** und **Hohen-Priester**, ja endlich auch wiederum besondere **Könige** unter sich hatten, welche unter dem Volck das Regiment führeten, die aber

dennoch die Persischen und nachgehends auch die Griechischen und Römischen Statthalter, als oberste Befehlshaber neben sich leiden mußten.

§. 22. Die sogenanten **Fürsten und Hohenpriester**, welche nach der Babylonischen Gefängniß Zeit währender Persischen und Griechischen Monarchie das Regiment unter den Juden geführet hatten, waren

1. SERUBABEL, des Jüdischen Königs **Joiachims** Urenckel, der von Cyro unter dem Titul eines Landpflegers die Erlaubniß erhielte, die Juden wieder in ihr Land zu bringen, und die Stadt samt dem Tempel zu bauen, welches er auch ungeacht mancherley Hindernissen unter der Regierung Darii Hystaspis nach Wunsch geendiget und den Tempel mit grossen Solennitæten eingeweyhet hat.
2. ESRA, der eigentlich ein Priester war, und von Artaxerxe Longimano mit einer Vollmacht nach Jerusalem gesandt wurde, sowohl das weltliche Regiment, als auch den Gottesdienst in gehörige Ordnung zu bringen: nach 13 Jahren aber wieder zuruck ging.
3. NEHEMIA, vorgedachten Artaxerxis Mundschenck, der gleichfalls mit einer Königlichen Vollmacht nach Jerusalem zog und Esram ablösete, nach einiger Zeit aber nach Persien zuruck ging, doch endlich wieder nach Jerusalem umkehrete, viele indessen eingeschlichene Misbräuche abschaffete und dem Volck in vielen Stücken grosse Dienste that.

   Neben vorstehenden drey Fürsten oder Statthaltern haben JESUA, JOIAKIM und ELIASIB das Hohepriesterthum verwaltet, aber auch sonst am Regiment vielen Theil genommen.

4. JOIADA oder JUDA, der noch zum Theil bey Leb-Zeiten Nehemiæ Hoherpriester war, und von dessen Söhnen einer wieder die Ordnung Nehemiæ ein Samaritisches Weib behielte.

5. JO-

5. JONATHAN, ein Sohn des vorigen, sonst auch JOHANAN item JOHANNES genennet, der seinen Bruder JESUM, dem die Perser das Hohepriesterthum zudachten, im Tempel ums Leben brachte.

6. JADDUA oder JADDUS, der Alexandro, welcher nichts Gutes gegen der Stadt im Sinn hatte, mit seinem Priesterlichen Ornat und der gantzen Priesterschaft entgegen ging und ein grosses Unglück von der Stadt abwendete.

7. ONIAS I, der nicht lang nach Alexandri M. Tod Hoherpriester war, und zu dessen Zeiten der König in Egypten Ptolemæus Lagi sich der Stadt mit List bemächtiget und an die 100000 Juden nach Egypten in die Gefangenschaft schleppete, die doch nachgehends gantz leidentlich gehalten wurden.

8. SIMON I, von seinen Unterthanen wegen seiner Gottesfurcht der **Gerechte** genennet.

9. ELEAZAR, des vorigen Bruder, welcher dem Egyptischen König Ptolemæo Philadelpho einige geschickte Juden zu Übersetzung der Bibel soll geschickt haben: daher die Griechische Versio septuagintaviralis soll entstanden seyn.

10. MANASSES, ein Sohn Ladduæ und Bruder Oniæ I.

11. ONIAS II, Simonis Justi Sohn, ein Geitz-Hals, der Ptolemæo Evergetæ den Tribut versagte und dem Land bey nahem ein grosses Unglück über den Hals zog.

12. SIMON II, der Ptolemæum Philopatorem, da er in das Allerheiligste eindringen wolte, mit Gewalt zurück hielte: und dessen 3 Söhne nacheinander zum Hohen-Priesterthum gelangeten.

13. ONIAS III, ein rechtschaffener Mann, der von den Lacedæmoniern mit einer Gesandschaft beehret worden, und unter welchem der Syrische Schatz-Meister Heliodorus den Tempel berauben wolte, aber mit einer wichtigen Tracht Schläge abgewiesen wurde. Onias selbst war endlich von einem seiner Brüder Jasone um sein

Amt, und auf Anstiften des andern, Menelai, um sein Leben gebracht.

14. JASON, des vorigen gottloser Bruder, sonst Iesus genant, der durch Antiochum Epiphanem zum Amt kam, und zu Jerusalem Heydnische Spiele einführete, endlich zu Sparta elendiglich crepiren mußte.

15. MENELAVS, des vorigen Bruder, sonst Onias genant, der, da er seinen Bruder Jasonem bey Antiocho mit Geld überbot, an dessen Stelle kam, und die Jüdische Religion verleugnete. Weil er aber die versprochene Summe nicht aufbringen konte, wurde ihm LYSIMACHVS an die Seite gesetzt und er doch endlich in der Asche ersticket.

§. 23. Indem nun die Juden unter dem Syrischen König Antiocho Epiphane, der ihnen nicht nur die gottlosesten Leute zu Hohenpriestern aufdrang, sondern auch durch ein besonderes Edict die Heydnische Religion mit Gewalt in dem Jüdischen Land einzuführen, die Jüdische aber gäntzlich auszurotten, bedacht war, und deswegen die Juden auf das heftigste verfolgete; erweckte GOtt die **Maccabäer** oder **Hasmonäer**, welche sich diesem gottlosen Beginnen mit allem Ernst wiedersetzten, und unter deren Anführung die Juden die blutigsten Kriege mit den Syrern geführet haben. Diese Maccabæische Heerführer und Regenten, unter welchen der letztern einige den Königlichen Titul angenommen hatten, waren folgende.

1. MATTATHIAS mit dem Zunamen HASMONÆVS genant, ein eifriger Priester aus Jerusalem, der zu Modim im Stamm Beniamin wohnete, und sich mit seinen fünf Söhnen und andern frommen Juden dem gottlosen Beginnen Antiochi mit allem Ernst wiedersetzte, und an seinem Ende seinen Sohn Judam zum Hauptmann,

mann, dessen ältern Bruder Simonem aber zu dessen Geheimen Rath bestellete.

2. JUDAS MACCABÆUS, von dem die übrigen alle Maccabäer heissen, welcher den Tempel zu Jerusalem wieder reinigte und mit den Römern ein Bündniß aufrichtete, bald darauf aber im Treffen mit dem Syrischen General Bacchide umkam.

3. JONATHAN, ein Bruder des vorigen, welcher mit den Syrischen Königen Demetrio Sotere, Alexandro Bala, Demetrio Nicatore und Antiocho Deo gantz wohl stunde, endlich aber von Tryphone hinterlistiger weise umgebracht wurde, nach dem er kurtz vorher das Bündniß mit den Römern und Lacedæmoniern erneuert hatte.

4. SIMON, der vorigen beyden älterer Bruder, und bisheriger Rath, der die Syrische Besatzung aus der Stadt jagte und von dem Volck die höchste Gewalt in Bürgerlichen und Kirchen-Sachen erhielte, endlich aber von seinem Schwieger-Sohn Ptolemæo, dem Landes-Hauptmann zu Jericho, samt seinen zwey Söhnen erschlagen wurde.

5. JOHANNES HYRCANUS, ein Sohn des vorigen, der erstlich mit Antiocho Sidete einen harten Stand hatte, nachgehends aber Samariam einnahm und den dasigen Tempel zerstörete, wie auch die Edomiter nöthigte, die Jüdische Religion anzunehmeu: wobey er die Allianz mit den Römern erneuerte.

6. ARISTOBULUS I, ein Sohn des vorigen, welcher zuerst den Königlichen Titul annahm, seine Mutter verhungern ließ, und die Ituréer unter seine Botmässigkeit brachte.

7. ALEXANDER JANNÆUS, der Bruder Aristobuli, dessen hinterlassene Witwe ihm aus dem Gefängniß auf den Thron half, und welcher verschiedene glückliche Kriege führete, durch die Trunckenheit aber sich das Leben verkürtzte.

8. SALOME oder ALEXANDRA, des vorigen Witwe, die

ihren ältesten Sohn HYRCANUM zum Hohen Priester einsetzte, und aller Orten in gutem Ansehen stunde.

9. ARISTOBULUS II, ein Sohn der Salome dem sein Bruder HYRCANUS das Reich mit Gewalt abnöthigte, und es bey den Römern dahin brachte, daß Pompeius ihn zum Hohen Priester und Ethnarchen oder Landes-Fürsten erklärete, Aristobolum aber gefangen nach Rom schickte: in welcher Würde Hyrcanus hernach auch von dem J. Cæsare bestättiget wurde, doch aber den Antipatrum als einen Statthalter neben sich leiden muste. Auch suchte sich einige Zeit hernach der Sohn Aristobuli Namens Antigonus mit Hülfe der Parther wieder in dem Väterlichen Reich vest zu setzen, und ließ Hyrcano die Ohren abschneiden, es wurde ihm aber auf Antonii Befehl dafür der Kopf abgeschlagen.

§. 24. Nachdem endlich die Römer sich solchergestalt die Ober-Herrschaft über das Jüdische Land angemasset hatten, waren zwar nach erstgedachtem Antipatro unterschiedene Könige im Jüdischen Lande, welche insgemein **Herodianer** genennet wurden, aber in der That Vasallen von den Römern gewesen. Nemlich

1. HERODES I MAGNUS, der Sohn Antipatri, welcher Anfangs zu Lebzeiten seines Vaters Gouverneur in Galilæa und Coelesyria gewesen, nachgehends auf erhaltene Königliche Würde, das gantze Haßmonäische Geschlecht aus dem Weg räumete, und eben dergleichen Grausamkeit hernach an seiner eigenen Familie ausübete, wie auch ein Jahr vor seinem Ende, nachdem er von dem Kind JESU als dem neugebornen König der Juden Nachricht erhielte, den entsetzlichen Bethlehemitischen Kinder-Mord veranstaltete, endlich aber ein schmertzliches Ende nahm. Den Juden zu Gefallen, ließ er den Tempel zu Jerusalem aufs prächtigste ausbauen.

2. Nach

2. Nach dem Tod Herodis M. war das Land nach Gutbefinden des Kaysers Augusti, der es keinem allein lassen wolte, unter dessen noch übrige drey Söhne Archelaum, Herodem Antipam und Philippum getheilet, unter welchen ARCHELAVS die Helfte, nemlich Judæam, Jdumæam und Samariam unter dem Titul eines Ethnarchen; HERODES ANTIPAS Galilæam und Peræam, und PHILIPPVS den Batanäischen Trachonitischen und Auranitischen District nebst verschiedenen andern Orten unter dem Namen eines Tetrachæ oder Vier-Fürsten bekam. Nachdem aber Archelaus seiner Grausamkeit halben nach Vienne in Gallien relegiret, Philippus gestorben, und Herodes Antipas, der Johannem den Täuffer enthaupten ließ, und Christum verspotten half, nach Lyon in Gallien ins Elend verwiesen war; hatte der Enckel Herodis M. Agrippa der ältere oder Herodes III sich indessen bey dem Kayser Caligula dermassen insinuirt, daß er ihm alles, was sein Groß-Vater unter sich hatte, von neuem übergab.

NOTA.

Bey vorangezeigter Theilung des Jüdischen Landes ist voraus zu setzen, daß selbiges gleich nach der Babylonischen Gefängniß in verschiedene kleine Landschaften eingetheilet worden, als da waren

1) Judæa, welches die Stämme **Juda, Benjamin, Dan** und **Simeon** nebst dem Land der **Philister** und **Edomiter** unter sich begriff, und darinnen Jerusalem die Haupt-Stadt war.

2) Samaria, das sich fast biß ans Galiläische Meer erstreckte, und dessen Haupt-Stadt gleiches Namens war.

3) Galilæa, das sich bis an Syrien erstreckte, und in **Ober-** und **Nieder-Galiläa** eingetheilt wurde.

4) Trachonitis, deren Haupt-Stadt Cæsarea Philippi.

5) Auranitis, sonst auch Ituræa genant.

6) Batanæa sonst **Basan** genant, so das Land **Argob** mit in sich begriff.

7) Gaulonitis, von der Stadt **Golan** oder Gaulon also genant.

8) Decapolis, oder **Zehen-Städte**, die mit Heydnischen Einwohnern besetzt waren, und hier und da zerstreuet lagen: als Cæsarea Philippi, Canatha, Pella, Dium, Philadelphia, Gerasa, Gergesa, Gadara, Hippos und Scythopolis.

9) Peræa, das Land der Gaditer und Rubeniter, wodurch sonst auch alles, was ienseit des Jordans lag, verstanden wurde.

3. HERODES III oder AGRIPPA der ältere, ein Sohn Aristobuli und Enckel Herodis I Magni, der **Jacobum** enthaupten ließ, und seines Hochmuths halben von dem Engel GOttes geschlagen wurde.

4. AGRIPPA, der iüngere, ein Sohn des vorigen, unter welchem der Jüdische Krieg mit den Römern seinen Anfang nahm, und endlich a. 70 nach Christi Geburt mit der von Tito Vespasiano vorgenommenen völligen Zerstörung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem ein Ende nahm.

§. 25. Nach dieser Zeit hat das Jüdische Land mit dem Römischen Reich einerley Fatalitäten gehabt, bis sich die Saracenen im siebenden Sæculo davon Meister machten. Und ob man gleich in den folgenden Zeiten an Seiten der Christen darauf bedacht war, durch die sogenante **Creutz-Züge** oder Cruciatas den Unglaubigen dieses Land wieder aus den Händen zu reissen, dieselben auch so glücklich waren, daß sie zu Ende des 11ten Sæculi wieder ein Christliches Königreich zu Jerusalem aufrichten konten, so hat doch die Freude nicht gar

langgewähret, sondern haben die Türcken sich nachhero wieder davon Meister gemacht, und sind auch bis dato in dessen Besitz geblieben.

PARERGA.

§. 26. Bey dieser Charte treffen wir zweyerley PARERGA an, nemlich einige oben zur lincken, und einige unten zur rechten.

I. Oben zur lincken stehet der Titul der Charte auf einem grossen ausgebreiteten Teppich, auf dessen einer Seite ein Engel mit einem Creutz, u. einer Creutz-Fahne, auf der andern aber die Lade des Bunds samt einem Engel, der ein brennendes Rauch-Faß in der Hand hält, zu sehen ist, als wodurch das Alte und Neue Testament angedeutet wird; sintemalen das Creutz das Verdienst Christi, die Lade des Bunds aber, als eines der vornehmsten Vorbildern auf Christum, die Gnaden-Zeit des Alten Testaments bemercken. Unter vorgedachtem Teppich ist die Historie von Mose, wie er auf dem Berg Sinai die Gesetz-Tafeln von GOTT empfänget. Zu beyden Seiten dieses Bergs aber unten im Thal, wird eines Theils der sündliche Kälber-Tantz, den das Volck indessen bey dem von Aaron aufgerichteten güldenen Kalb angestellet hatte, andern Theils aber die wunderbare Speissung und Tränckung des Volcks mit Manna, und dem aus einem Felsen hervorquillenden Wasser vorgestellet.

II. Unten zur rechten præsentiren sich **Moses** und **Aaron**, welche die langwierige Reise der Kinder Israel mit ihren krummen Umwegen und 40 besonderen Stationibus auf einer Land-Charte vor sich abgeschildert stehen haben. Oben aber auf dem Hügel siehet man zwey von den durch Josuam ausgesandten Kundschaftern, welche einen grossen Trauben, als ein Zeichen von der Fruchtbarkeit des Landes, an einer Stange mit sich zurück bringen

Oben zur rechten sind vier besondere Maas-Stäbe, deren Erklärung mit beygefüget ist.

Erklä-

Erklärung der siebenzehenden Charte von AFRICA.

§. 1.

Auf dieser Charte wird AFRICA, als der dritte Haupt-Theil der Welt samt den dazu gehörigen Insuln vorgestellet.

1. Ob der Name AFRICA von dem Hebräischen Wort Aphar der **Staub**, oder von aprica sc. terra **ein an der Sonnen gelegenes Land**, oder von einem alten Arabischen König, Africus genannt, herstamme, bleibet unausgemacht.

2. Seiner äusserlichen Gestalt nach, wird dieser Welt-Theil mit einem Dreyeck oder auch mit einem Hertzen verglichen.

§. 2. Dessen **Grentzen** sind aller Orten das grosse Welt-Meer, als von welchem es rings um umgeben ist, bis auf einen kleinen Isthmum oder Land-Enge, durch welche es oben zur rechten mit Asia zusammen hänget. Gleichwie es auch lincker Hand von Europa durch die berühmte Meer-Enge bey Gibraltar getrennet ist.

Man hatte zwar mehrmalen den Vorschlag gehabt, daß man den Isthmum, durch welchen dieser Welt-Theil mit Asien zusammen hänget, durchgraben, und sich also zu desto mehrerer Beförderung des Commercii einen nähern Weg aus dem Mittelländischen Meer durch das rothe Meer nach Ost-Indien zu fahren bahnen wolte; allein die Sache ist bis dato für impracticable gehalten worden.

§. 3. In Ansehung der **Grösse** wird dessen Brei-

Breite oben, wo es am breitsten ist, auf 1200 Meilen, dessen Länge aber auf 1050 Meilen geschätzet.

§. 4. Oben, unten und in der Mitte gehen drey grosse Circul durch diesen Theil der Welt; nemlich in der Mitten der Æquator, oben der Tropicus Cancri und unten der Tropicus Capricorni: woraus zugleich erhellet, daß Africa meistens unter der Zona torrida liege, und also nothwendig eine grosse Hitze in dem Land seyn müsse.

Der oberste Theil liegt in Zona temperata septentrionali; der untere aber in Zona temperata meridionali.

§. 5. Die vornehmsten Reiche und Provintzen, in welche Africa von den Geographis eingetheilet wird, liegen in folgender Ordnung beysammen

I. Liegen oben zur lincken fünf Provintzen gleich der Länge nach übereinander, welche allesamt gelb, und zwar theils mit einer etwas hellern, theils mit einer etwas dunckleren Farbe illuminiret sind. Als

1. Die **Barbarey**, *Barbaria s. Mauritania*, so gantz oben an dem Mittelländischen Meer herlieget.
2. Das Land **Biledulgerid**, unter vorigem.
3. Die **Wüste** Zaara, *Desertum Sara*, drunter.
4. **Nigritien**, *Nigritia*, unter vorigem.
5. Die **Küste** Guinea, *Ora Guineæ*.

II. Liegen fünf Provintzen zur rechten, welche roth illuminiret sind: als

1. **Egypten**, *Ægyptus*, gantz oben am rothen Meer, so mit Zinober illuminirt.
2. Das **Königreich Nubien** *Nubia Regnum*, unter vorigem, so dunckelroth.

3. Das

3. Das Königreich Abyßinien, *Regnum Abyssiniæ*, besser unten, so hellroth.

4. Das Königreich Mono-Emugi, *Monoëmugi Imperium* unter vorigem, so dunckelroth.

5. Das Königreich Monomotapa, *Regnum Monomotapa*, unter vorigen, so mit Zinober roth eingefaßt ist.

III. Liegen um die vorhergehende Reiche annoch einige See-Küsten, welche grün illuminiret sind: als

1. Die Küste Congo, *Regnum Congum*, zur lincken, neben Abyßinien.

2. Die Küste der Caffern, *Caffaria* oder *Caffreria*, unten an der Spitze um Monomotapa herum.

3. Die Küste Zanguebar, *Zanguebaria*, neben Mono-Emugi.

4. Die Küste Aian, *Ora Aiana*, über vorigem neben Abyßinien.

5. Die Küste Abex, *Costa de Abex*, am rothen Meer.

Uber der Küste Congo lieget in der Charte noch ein grün illuminirter Fleck Landes, Biafara genant, welches aber zu Guinea und Nigritien gehöret, und von rechtswegen solte gelb illuminiret seyn.

§. 6. Die zu Africa gehörige Insuln sind

1. Die Canarischen oder glückseligen Insuln, *Insulæ Canariæ s. Fortunatæ*, oben zur Lincken auf dem Atlantischen Meer.

2. Die Insuln des grünen Vorgebirgs, *Insulæ Hesperides s. Gorgones*, unter vorigen auf eben diesem Meer.

3. Einige kleine zerstreute Insuln unter Guinea.

4. Die grosse Insul Madagascar oder Insula s. Laurentii, neben der Küste Zanguebar.

5. Die Mascarenischen Insuln, oder die um Madagascar herum gelegene kleinere Insuln.

§. 7. Das grosse Welt-Meer von welchem

dieser Theil der Welt umflossen wird, hat von den verschiedenen Küsten und Reichen, an welche es anstösset, auch verschiedene Namen bekommen. Denn

I. Zur Lincken ist das **Abend Meer** oder das **Atlantische Meer**, *Oceanus Occidentalis s. Atlanticus*, welches unter der Küsten Guinea insonderheit das Guineische **Meer**, *Mare Guineæ*, genennet wird.

II. Unter dem Æquatore ist das **Aethiopische** oder **Mittägliche Meer** *Oceanus Æthiopicus s. Meridionalis*, welches bey der Küste Congo insonderheit das Congische **Meer**, *Mare Congi*, und um die Küste Caffern, das **Cafferische Meer**, *Mare Caffariæ*, genennet wird.

III. Zur Rechten ist das **Morgenländische** oder **Indianische Meer**, *Oceanus Orientalis s. Indiæ*, welches in der Gegend der Küste Zanguebar das Zanguebarische **Meer**, *Mare Zanguebariæ* genennet wird.

§. 8. Mitten im Lande zwischen der Küste Congo und Abyßinien ist ein grosser See, Zembre oder Zaire genant.

§. 9. Die vornehmste **Flüsse** in Africa sind

1. Der Nilus als der grössesté in gantz Africa, der gantz unten in Abyßinien aus zwey besonderen Quellen oder Brunnen, Fontes Nili genant, entspringet, von wannen er sich mit einer ziemlichen Krümme in den See Bed ergiesset, aus solchem aber wieder heraus kömmt, und mit einer noch grössern Krümme nach dem See Zembre oder Zaire laufft, aber auch in diesem nicht bleibet, sondern sofort durch gantz Abyßinien nach Egypten zu läufft, nach dem er vorher mit Hülfe etlicher anderer Flüsse die Insul Meroe oder Guegguere formiret hat: am Ende des Egyptischen Reichs, welches er zu gewissen Zeiten durch seine Uberschwemmung überaus fruchtbar machet theilet er sich bey der Stadt Cairo in zwey grosse Arme, welche mit dem Mittelländischen Meer ein Stück von

Egypten

Egypten zu einer Insul machen, die wegen Aehnlichkeit der Figur, die sie mit dem Griechischen Δ gemein hat, auch Delta genennet wird, zuletzt aber fallen diese zwey Arme nebst noch verschiedenen kleinen Ostiis dieses Flusses in das Mittelländische Meer.

2. Der Niger oder Niiar der mit dem Nilo einerley Quelle hat, oberhalb dem See Zaire aber sich von demselben absondert und bald darauf in eine See fället, die, wie man vorgibt, von ihm selbst formiret wird; von dannen fliesset er weiter unter einem Berg weg in den See Borno, und sofort gegen Abend durch Nigritien mit fünf grossen Ausflüssen nach dem Atlantischen Meer.

An den Ufern dieser beyden Flüsse sollen sich viele Crocodile aufhalten, die für Menschen und Vieh sehr gefährlich sind.

§. 10. Die Barbarey, welche zum grösten Theil den Türcken zu ihrem Obersten-Schutzherrn hat, theils unter Spanischer Botmäßigkeit stehet, zum theil auch einen eigenen Souverainen hat, wird in sechs besondere Königreiche eingetheilet. Als da sind

I. FEZ, *Regnum Fessanum*, vornen am Eck, welches seinen eigenen Herrn hat, dem auch das folgende Köngireich Marocco zugehöret, daher er sich den Titul eines Kaysers von Marocco anmaßet. Darinnen

1. Fez, *Fessa*, die Haupt-Stadt, so zugleich eine der schönsten und reichsten Städten, in welcher eine berühmte Universitæt und vortreffliche Bibliothec soll angetroffen werden: auch die Handlung ungemein floriren.

2. Salee, *Sala*, an der See, eine reiche Handel-Stadt, so mit einem Hafen versehen ist, und für sich eigentlich eine freye Rrpublique præsentirt, doch aber unter des Maroccanischen Kaysers Schutz stehet. Die Spanier und Engelländer haben der Handlung wegen daselbst ihre Consuls.

3. Miquenez, *Miquenesia*, eine Kayserliche Residenz mit einem schönen Schloß nicht weit von Fez. *

4. Alcasset ein ziemlicher Ort, dabey Sebastianus, König in Portugall in einem Treffen umgekommen ist. *

5. Tetuan, *Tetuanum*, ein vester Hafen und Republique der Mohren. *

6. Ceuta, *Septa*, eine Vestung gegen Gibraltar über, so den Spaniern gehöret, einen Bischof hat, und schon seit 1694 von den Mohren vergeblich belägert worden.

II. MAROCCO, *Regnum Maroccense s. Maroccanum*, so mit vorigem einem Herrn unterworfen ist, und darinn

1. Marocco, die Haupt-Stadt und ehemalige Residenz, woselbst die Handlung starck florirt und ein Frantzösischer Consul seinen Aufenthalt hat.

2. Magazan oder Mazagan, *Magasanum*, ein volckreicher und vester Ort, wo die Portugiesen starcke Handlung treiben. *

3. Saffi, eine schöne Handel-Stadt, wo die Frantzosen einen Consul haben. *

4. Azamor, *Azamurum*, eine grosse volckreiche und veste Stadt der Mohren.

5. Togoast, *Togavostum*, die Geburtsstadt des H. Augustini.

6. Gared, eine treffliche Handel-Stadt, von wannen das beste Leder nach Europa gebracht wird.

III. ALGIER, *Regnum Algerianum*, neben Fez, welches eine feine Republique præsentirt, und unter Türckischem Schutz stehet. Darinnen

1. Algier, *Algeria*, die Haupt-Stadt und ein sehr berühmtes und mächtiges Raubnest, welches bereits verschiedenen Europæischen Potentaten formidable gewesen, aber auch bisweilen scharf heimgesucht worden.

2. Oran, *Oranum*, eine Vestung an der See, welche seit 1732 wieder unter Spanischer Botmäßigkeit stehet.

3. Marsalquivir, *Portus Magnus*, ein Hafen nicht weit davon.

4. Bona, welches für das alte Hippo gehalten wird, wo der H. Augustinus Bischof gewesen. *

IIII. TVNIS, *Regnum Tunetanum*, neben vorigem, so auch eine freye Republique vorstellet, die von einem Raths Collegio, der Divan genant/ in welchem der Præsident den Namen eines DAY führet, regieret wird, sich meist von der See-Räuberey nehret und den Türcken Tribut gibt. Die Haupt-Stadt Tunis, *Tunes*, ist sehr groß und vest, und nicht weit davon sollen noch Rudera von der alten Stadt Carthago zu sehen seyn. Ubrigens wird aus diesem Reich jährlich eine grosse Quantitæt Getreyd in andere Lande verführet.

V. TRIPOLI, *Regnum Tripolitanum*, besser zur Rechten, welches auch als eine freye Republique unter Türckischem Schutz stehet und von einem Day regieret wird. Die Haupt-Stadt Tripoli, *Tripolis*, ist sehr vest und mit einem Hafen versehen, deren Einwohner der See-Räuberey sehr starck obliegen.

VI. BARCAN, *Regnum Barcanum*, am Ende neben Egypten, so unter Türckischer Botmäßigkeit stehet und meistens öde ist, gleich wie auch dessen Haupt-Stadt Barcan wenig zu bedeuten hat.

§. 11. Das Land **Biledulgerid**, welches von der Barbarey durch das grosse **Atlantische Gebirg**, davon das Atlantische Meer den Namen hat, abgesondert ist, wird in viele kleine Königreiche eingetheilet, die in keine besondere Consideration kommen.

§. 12. Die **Wüste** Sara oder Zara ist wegen des sehr hitzigen Climatis meist unbewohnt und eben daher auch wenig bekant.

§. 13. **Nigritien** wird gleichfalls in viele kleine Königreiche eingetheilt, um deren Namen wir uns aber nichts zu bekümmern haben. Wir mercken darinnen nur das **grüne Vorgebirge** oder Capo Ver-

Verde, *Caput s. Promontorium viride*, an der See, welches von den daselbst auf der See befindlichen vielen See-Gewächsen oder Meer-Linsen den Namen hat. In welcher Gegend auch die Engelländer einen grossen Sclaven-Handel mit den schwartzen Mohren treiben, die sie in den Americanischen Bergwercken gebrauchen.

§. 14. Die **Küste** GVINEA wird in Guinea **an sich selbst** und in das Land Benini eingetheilt.

I. GVINEA **an sich selbst** macht den vordern Theil aus, welcher wieder in drey Theile pfleget eingetheilt zu werden. Als in die **Gold-Küste**, *Oram Auream*, zur Rechten weil die Holländer ehemals viel Gold daselbst gefunden haben; die **Zähn-Küste** oder Quaqua Cüst, *Oram Dentium*, weil sie daselbst viele Elephanten-Zähne gefunden haben; und in die Greyn-Küste oder **Körner-Strand**, *Oram granorum*, weil daselbst viele Pfeffer-Körner wachsen. Sonst haben sowohl die **Holländer** und **Engelländer** als auch die **Dänen** verschiedene Vestungen auf der Insul angeleget, unter welchen vor andern zu mercken sind.

1. S. Georgio della Mina, *Arx S. Georgii de Mina*, Fort Nassau oder la Moure, *Arx Nassovia*, Cormentin, *Cormentinum*, und Assino, *Aximum*, vier Holländische Vestungen an der Gold-Küste.
2. Capo Carso, *Caput Carsum*, eine Englische Vestung.*
3. **Friedrichsburg**, *Fridericoburgum* und **Christiansburg**, *Christianoburgum*, zwey Dänische Vestungen.*
4. Capo das Palmas, *Promontorium Palmarum*, ein berühmtes Vorgebirg an der Mitte dieses vordern Theils.

II. In dem Lande BENIN ist ausser der Stadt Benin, in welcher sich viele Christen aufhalten sollen, nichts merckwürdiges

Hinten an Nigritien und Guinea ist das Land der Biafern[a]

welches mit zu diesen beyden Provintzen gerechnet wird, und sehr hitzig, und wüst ist, dessen Einwohner Menschen-Fresser sind, und woher viele Elephanten-Zähne gebracht werden.

§. 15. **Egypten** gehöret den Türcken, als deren beste Korn-Kammer diese Provintz ist. Sie wird von einem Bassa regieret, und die vornehmsten Städte darinnen sind

1. Cairo oder Alkair, *Cairus*, die Haupt Stadt am Nilo, welche ungemein groß und die Residenz des Bassa ist, in deren Gegend noch einige alte grosse Pyramiden und Mumien oder alte balsamirte menschliche Cörper angetroffen werden, und woselbst auch das alte Memphis gestanden hat.
2. Alexandria, an der See, eine vor diesem sehr berühmte Handels Stadt, welche von Alexandro M. als ihrem Erbauer den Namen führet, und woselbst der Patriarch der Coptischen Christen seine Residenz hat.

   Bey dieser Stadt war vor Alters der grosse Thurn Pharus, auf welchem den auf der See fahrenden zu gefallen nächtlicher Weile viele Fackeln angestecket wurden.
3. Damiata, *Damiatis*, ein guter Hafen an dem Isthmo.
4. Rosette, eine gleich drunter gelegene treffliche Vestung.
5. Sues, eine berühmte Handel-Stadt oben am Eck des rothen Meers.
6. Aziruth am rothen Meer, in welcher Gegend die Kinder Israel durch das rothe Meer sollen passiret seyn.

§. 16. Das Königreich **Nubien** hat seinen eigenen König, dessen Haupt- und Residenz-Stadt Dancala ist, in welcher sich auch viele Coptische Christen aufhalten.

§. 17. **Abyßinien** oder **Mohrenland** hat auch sei-

seinen eigenen König, der den Titul eines Kaysers affectirt, sonst auch der grosse Neguz heisset und der Christlichen Religion soll zugethan seyn. So groß aber das Land ist, so sind doch keine namhafte Städte darinnen, weil der Kayser samt seinen Unterthanen, die man auch für eine gewisse Art Christen hält, Horden weise im Land herum ziehen, und in lauter Zelten wohnen.

§. 18. Das Königreich MONOEMVGI ist meistens öde und hat seinen eigenen König, welcher seine Residenz zu Zembre an dem See gleiches Namens haben soll, und dessen Einwohner meistens Götzendiener sind.

§. 19. Das Königreich MONOMOTAPA hat auch seinen eigenen König, der sich gleichfalls einen Kayser nennen lässet, weil er viele kleine Königreiche unter seiner Bottmäßigkeit hat. Die Haupt- und Residenz-Stadt ist Monomotapa.

§. 20. Die **Küste** CONGO wird in verschiedene kleine Königreiche eingetheilet, welche aber in keine Consideration kommen. Die vornehmste Städte darinnen sind

1. S. Salvator, *Fanum Salvatoris s. Soteropolis*, in dem Königreich Congo, alwo die Portugiesen sehr viele Kirchen und die Jesuiten ein schönes Collegium haben.

2. Loanda S. Paulo, *Loanda S. Pauli*, so eine vortreffliche Vestung auf der Insul Loanda, alwo die Portugiesen einen Gouverneur und einen Bischof haben.

§. 21. Die Küste CAFFERN wird gegen Abend von Menschenfressern bewohnet, die man sonst

auch Hottentotten nennet, und welche keine beständige Wohnung im Land haben; der gegen Morgen gelegene Theil aber ist in etliche Königreiche eingetheilt, die aber in keine Consideration kommen. Der merckwürdigste Ort auf dieser Küsten ist das unten an der Spitze gelegene **Vorgebirge der guten Hoffnung** oder Capo di Buona Speranza, *Caput bonæ spei* auf welchem die Holländer eine vortreffliche Vestung angeleget haben.

§. 22. Die Küste ZANGVEBAR stehet meistens unter Portugiesischer Bottmäßigkeit: sintemalen diese Nation etliche vortreffliche Vestungen im Besitz hat. Als da sind

1. Quiloa, eine grosse und veste Handels Stadt samt einem trefflichen Hafen in der Mitten.
2. Monsambique, *Monsambicum*, eine grosse und veste Stadt samt einem Hafen gantz unten.

Gantz oben hatten sie auch noch die Vestung Monbaza, die aber nun in den Händen der Mohren ist.

§. 23. Die Küste AJAN wird in vier Königreiche eingetheilt, deren Einwohner sich grossen Theil von der Handlung nehren und mit den Portugiesen einen starcken Verkehr haben.

§. 24. Die Küste ABEX ist schlecht und wegen ihrer grossen Hitze und daher kommender Unfruchtbarkeit wenig daselbst zu holen.

§. 25. Die **Canarischen** Insuln gehören allesamt dem König in Spanien, und sind sehr fruchtbar. Die Vornehmsten derselben sind

1. Canaria von welcher der Carnarien Zucker und Canarien

rien-Eck den Namen hat. Deren Haupt-Stadt Cividad de las Palmas, *Civitas Palmarum.*

2. Teneriffa, auf welcher der Berg Pico, über welchen einige Mathematici den Primum Meridianum ziehen, besonders zu mercken.

3. Ferro, über welche von andern Mathematicis erstbesagter Primus Meridianus gezogen wird.

4. Madera, welche besser oben lieget und den Portugiesen zugehöret.

§. 26. Die **Insuln des grünen Vorgebirgs** gehören den Portugiesen. Die Vornehmsten derselben sind

1. S. Jago, *Insula Jacobi,* auf welcher der Königliche Gouverneur wohnet.

2. Fuogo, auf welcher verspeyende Berge sind.

3. Mayo, welche einen grossen Handel mit Bock-Fellen treibet.

§. 27. Von den unter Guinea zwischen dem Aequatore und dem Tropico Capricorni liegenden Insuln sind merckwürdig

1. Annebon, *Insula anni boni* und die Insul S. Thomæ welche beyde den Portugiesen gehören.

2. S. Helena, welche den Engelländern gehöret und überaus fruchtbar ist.

§. 28. Die Insul Madagascar oder S. Laurentii, item l' Isle Dauphine wird von vielen kleinen Regenten beherrschet, neben welchen auch erstlich die Portugiesen und nach diesen die Frantzosen auf der Insul vesten Fuß gefasset, dirselbe aber nachgehends wieder verlassen haben. Endlich sind auch die Engelländer dahin gekommen: welche aber ebensowohl keinen Ernst beweisen, daselbst vieles

anzufangen, weil vielleicht nicht viel auf der Insul zu erholen ist.

§. 29. Unter den MASCARENIschen Insuln mögen vor andern besonders angemercket werden.

1. Mascaregne oder l' Isle de Bourbon, gleich über dem Tropico Capricorni, welche wegen ihrer Fruchtbarkeit von den Frantzosen, die sie zuerst entdeckt haben, so gar Eden genennet worden.

2. S. Maurice nicht weit davon, welche wegen der darauf befindlichen ungemeinen grossen Schild-Kröten und grossen Menge Eben-Holtz, wovon die Ost-Indianische Compagnie grossen Nutzen hat, besonders berühmt ist.

§. 30. In Ansehung der **Luft** und seiner natürlichen Beschaffenheit ist Africa an vielen Orten ein sehr gesundes, fruchtbares und gesegnetes Land; an gar vielen Orten aber ist dasselbe auch sehr ungesund, wüst und öde, und eine rechte Wohnstätte der wilden Thiere. Was nemlich den obern Theil anlanget, so fern Africa nnter der Zona Temperata Septentrionali lieget, ist das Land überaus fruchtbar und gesegnet, dergleichen auch von dem untern Theil, der in Zona Temperata Meridionali lieget, gewisser massen zu verstehen ist; was aber unter der Zona Torrida lieget daselbst ist das Land wegen der ausserordentichen Hitz und des darinnen befindlichen Wasser-Mangels nicht nur sehr dürre, wüst, und öde, sondern auch dabey sehr ungesund und wegen der sehr vielen wilden Thieren und andern schädlichen Ungeziefers sehr gefährlich zu bewohnen und darinnen zu reysen.

1. Die **Barbarey** nemlich ist meistens sehr fruchtbar und bringt

bringt insonderheit viel Getreyd, Citronen und Pomerantzen Feigen und Dattlen, besonders aber einen vortrefflichen Wein, welcher von Trauben, die eine ungemeine Grösse haben sollen, herkömt. Die Wälder sind voller wilden Thiere und die Barbarische Pferde sind auch in Europa berühmt: gleichwie auch die Schaf in der Welt nicht ihres gleichens haben sollen.

2. Das Land **Biledulgerid** trägt überaus viel Dattlen, davon es auch den Namen haben soll.

3. In der **Wüste** ZAARA trifft man nichts als wilde Thiere und schädliches Ungeziefer an, welche die Reisen sehr unsicher machen, als Löwen, Tyger und Panterthiere, Strausse, Schlangen, Scorpionen und Heuschrecken, welche letztere von den Einwohnern verzehret werden.

4. **Nigritien** hat einen Segen von allerley Hülsen, Gemüse und andern Früchten, als Reiß, Gersten, Hirsen, Flachs, Baum-Wolle, Kürbisen, Melonen und Dattlen, item Honig und Wachs. Auch hat es ziemliche Vieh-Zucht von grossem und kleinem Vieh, Pferden und Camelen: wobey aber auch an wilden Thieren als Löwen, Tygerthieren, Elephanten, Affen, Meer-Katzen und Straussen kein Mangel ist. Die Bergwercke geben auch viel Gold, Silber und Kupfer.

5. Die **Küste** GUINEA bringt, wie schon oben gedacht worden, viel Pfeffer, Gold und Elephanten Zähne, welche besonders in dieser Gegend ungemein groß seyn sollen. Auch trifft man darinnen viel Wachs, Honig und Baum-Wolle an.

6. **Egypten**, ist schon vor uralten Zeiten seiner Fruchtbarkeit halben, die grossen Theils von der jeweiligen Ergiessung des Nili entstehet, der Römer Korn Kammer genennet worden, wofür solches auch heute bey den Türcken gehalten wird: obwohl die Luft nicht gar gesund seyn soll. Citronen, Pomerantzen, Wein, Zucker-Rohre, Melonen, Caffée und Baum-Wolle wachsen darinnen in grossem Uberfluß. Das rare Gummi Arabicum, und

kostbare Balsam-Kraut, wie auch der berühmte Acacien-Baum, und die Sennes-Blätter wachsen sonst nirgend als in dieser Gegend. Cameel und Dromadarien Pferde, Büffel, Küh, Schafe, und allerley Feder-Vieh trifft man darinnen in grossem Uberfluß an. An wilden Thieren aber ist auch kein Mangel; sintemalen die Löwen, Tyger-Thiere Leoparden, Panterthiere, Elephanten, Straussen, Affen, Biesem-Katzen und Meer-Katzen daselbst auch ihre Niederlage haben. Ja man trifft in dieser Gegend eine gewisse Art von Thieren an, die das Land fast vor allen andern eigen hat, als die Crocodile, die sich insonderheit an den Ufern des Nili aufhalten und, wie sie selbst den Menschen und Vieh sehr gefährlich sind, für sich an dem so genanten Ichnevmon einen abgesagten Feind haben, Hippotami und Chamæleonten.

7. **Nubien** soll auch sehr fruchtbar, dabey aber mit allerley wilden Thieren ziemlich besetzet seyn.

8. **Abyßinien** ist überaus fruchtbar an Getreyd, Citronen, Pomerantzen, Feigen, Rosinen, Granaten, Honig, Wachs, Wein und Baumwolle, item Weyrauch, Myrrhen und Sennes-Blätter: gleichwie auch an Hirschen, Füchsen, Wölffen, Gemsen, Affen, Elephanten, Löwen, Tyger, Panterthieren und Naßhörnern kein Mangel im Land ist.

9. MONOMOTAPA, wird auch als ein fruchtbares und zur Vieh-Zucht sehr bequemes Land beschrieben, darinnen aber auch eine grosse Menge von mehrgedachten grossen und kleinen wilden Thieren angetroffen wird. Die Gold-Berge sollen eben daselbst sehr reich seyn.

10. Die **Küste** CONGO ziehet viel Getreyd, Citronen, Pomerantzen, Wein und Oel, item viele Schaafe und auch wilde Thiere.

11. Die **Küste** CAFFERN ist theils fruchtbar theils öde und wüste, dergleichen auch von der Küste Zanguebar, Aia und Abex zu urtheilen, alwo zwar viel Honig und Wachs,

Wachs, item sehr grosse und fette Schaafe, aber auch viel Wüsteneyen angetroffen werden.

12. Die Canarischen Insuln sind überaus fruchtbar, besonders an Zucker-Röhren und dabey ist die Vieh-Zucht überaus bequem, gleichwie an allerley Geflügel und Wildpret kein Mangel auf der Insul ist.

13. Die Insuln des grünen Vorgebirgs sind mit vorigen bey nahem von gleicher Güte.

14. Die Insul Madagascar endlich ist so gesund als fruchtbar: indem sie nicht nur allerley Hülsen-Gerücht, Citronen, Pomerantzen, Melonen, Saffran, Ingber, Honig, Wachs, Baumwolle in grosser Menge hervorbringt, sondern auch allerley Fische, Vögel, Wildpret, Schildkröten von ungemeiner Grösse, und deren Fleisch sich wohl geniessen lässet, auf und bey derselben angetroffen werden.

§. 31. Die Einwohner sind meistens starcke Leute, die aber deßwegen nicht tapfer: denn theils fehlet es ihnen an Waffen, statt deren sie sich bloß der Pfeile und Lantzen bedienen (ausser denen die in der Barbarey wohnen, als die schon gewisser massen erlernet haben, wie man mit Pulver und Bley umgehet) theils an der Kriegs-Kunst. Die allermeisten sind schwartz von Leib, und gehen auch nackend. Obwohl einige auch Kleider tragen, andere hingegen ihren Leib mit allerley Farben bemahlen. In Ansehung ihres Gemüths sind viele sehr dumm, andere hingegen sehr schlau und scharffsinnig, zumahlen was das Rauben und Stehlen betrifft, welches unter dieser Nation gleichsam für eine Tugend gehalten wird. Die Wohllust und daher kommende Viel-Weiberey ist unter eben diesen Leuten was gewöhnliches. Einige derselben z. E. die sogenanten

ten Hottentotten sind nicht viel besser als das Vieh. Ubrigens nehren sich die meisten von der Handlung, da hingegen andere die Früchten des Landes geniessen. Viele aber suchen ihren Unterhalt von dem geraubten Gut, welches insonderheit von der See-Räuberey zu verstehen, welche von den in der Barbarey liegenden Republiquen Algier, Tunis und Tripoli mit unsäglichem Schaden der Europäer zu ihrem sehr grossen Vortheil getrieben wird.

§. 32. In Ansehung der RELIGION ist fast dieser gantze Welt-Theil der Mahomethanischen Religion zugethan, wiewohl auch sehr viele Christen darinnen angetroffen werden: doch noch mehr Juden und Heyden.

1. Die **Mahomethanische** Religion mag wohl pro dominante in diesem Theil der Welt passiren, indem dieselbe in den allermeisten Reichen den Vorzug hat: sintemalen die gantze Barbarey, Biledulgerid, Zaara, Nigritien, Guinea, Egypten, die Küste Congo, Caffern und Zanguebar, wie auch die Insul Madagascar meistens Mahomethanische Einwohner haben: obgleich nicht zu läugnen, daß in allen diesen Landen auch viele Christen, Juden und Heyden angetroffen werden.
2. Die **Christen** welche in Africa angetroffen werden, sind von viererley Gattung. Denn
   1) Sind so wohl in der Barbarey als auch auf den unten gegen Mittag gelegenen Küsten, desgleichen auf den Canarischen Insuln und sonsten viele Catholicken, in soweit nemlich die Spanier und Portugiesen sich in diesen Gegenden vest gesetzet haben, und sich der Handlung halben daselbst aufhalten.
   2) Trifft man besonders in Guinea, wo die Engelländer

der, Holländer und Dänen ihre Handlung hin haben, viele Evangelische Christen an.

3) Sind besonders in Egypten eine Art von Christen, welche man Armenische und Coptische Christen nennet. Von den Armenischen ist schon bey der Charte von Asia gedacht worden; von den Coptischen aber ist hier ins besondere dieses zu mercken, daß sie von Copt, einem prætendirten Urenckel des Noä den Namen herführen, und ihren besondern Patriarchen zu Alexandria haben. Von welchen man weiß, daß sie zwar manche Christliche Ceremonien mitmachen, nebst der Beschneidung aber, die sie beyderley Geschlecht wiederfahren lassen, auch vieles mit den Juden gemein haben, in ihrem Wandel auch wenig Christliches beweisen.

4) In eben diesem Egypten gibt es auch viele Griechische Christen, von denen bey der Charte von Moscau bereits gedacht worden.

5) Endlich heisset es, daß die Abyßinier sich gleichfalls für Christen ausgeben, welche, wie sie vor allen den vorigen gewisser massen unterschieden sind, doch in den meisten Stücken mit den Coptischen übereinkommen mögen, die aber gegen die Catholicken ins besondere einen unversöhnlichen Haß hegen.

3. In dem Reich Monoemugi, Monomotapa, Congo, Caffern und Zanguebar sind fast meistens Heyden, die auch in anderen Reichen zerstreuet wohnen. Und unter welchen die Hottentotten gar keine Religion haben: Manche auch der Zauberey und dem Dienst des Teufels ohne Scheu ergeben sind.

§. 33. Die Studia und Wissenschaften sind in diesem Theil der Welt in gäntzlicher Verachtung, obwohl sie in Egypten vor alters gleichsam ihre erste Geburtsstätte gehabt haben.

1. Es ist nemlich unter den Gelehrten eine gantz bekante Sache, daß vor uralten Zeiten in Egypten die gelehrtesten Leute gewesen, von welchen Moses selbst viele Wissenschaft in seiner Jugend erlernet hat: gleichwie auch in folgenden Zeiten die Griechen vielfältig nach Egypten gereyset sind, um daselbst den Studiis obzuliegen. Wie aber die Egyptischen Priester damit sehr rar gewesen sind, und ihre Wissenschaft unter mancherley Hieroglyphischen Sinn-Bildern versteckt hatten; so ist in folgender Zeit eine solche Unwissenheit und Aberglauben unter dieser Nation eingerissen, daß man kaum die Spuren von der alten Gelehrsamkeit findet.

2. Von den Abyßiniern wird zwar annoch angerühmt, daß dieselben grosse Liebhaber von gelehrten Leuten und der Gelehrsamkeit seyen, auch sehr viele Bücher und rare Manuscripta unter ihnen angetroffen würden; ja man nennet sogar einige Vniversitäten, die sich in dem Lande befinden sollen. Doch will niemand von deren Inhalt oder Verfassung etwas genaues wissen: daher zu muthmassen ist, daß entweder an der Sache selbst nicht viel ist, oder daß gedachte Bücher aus mehrern Historischen oder Fabelhaften Erzehlung bestehen, darunter wohl vor diesem mancherley Wahrheiten versteckt gewesen, davon aber die ietzigen Besitzer dieser Schriften wenig Verstand haben.

3. In dem Maroccanischen Kayserthum rühmet man auch verschiedene Vniversitäten, auf welchen besonders die Astronomie, Poesie und Jurisprudenz in Arabischer Sprache soll excolirt werden: man weiß aber wenig Proben davon anzugeben.

§. 34. Die **Sprache** ist meist die Arabische: sintemalen die Einwohner eigentlich aus Arabien dahin gekommen sind. Doch trifft man mancherley Dialecte von solcher an.

§. 35. Das **Weltliche Regiment** ist in den mei-

meisten Reichen Monarchisch und sehr Souverain, ausser etlichen freyen Republiquen und einigen Provintzen die den Türckischen Kayser für ihren Oberherrn erkennen müssen.

1. Fez und Marocco hat seinen eigenen souverainen Kayser der sehr mächtig ist.

2. Algier, Tunis und Tripoli sind drey freye Republiquen, die aber unter Türckischem Schutz stehen, und dem Türckischen Kayser jährlich einen gewissen Tribut geben müssen, der von einem daselbst residirenden Bassen eingetrieben wird. Die Regierung wird von einem besondern Rath, der Divan genennet, geführet, dessen vornehmstes Glied der Day genennet wird.

3. Barcan und Egypten stehen gantz unter Türckischer Botmäßigkeit, und werden von Türckischen Bassen regieret, die in Egypten aus einer besondern Staats-Maxime oft abwechseln.

4. Das Land Biledulgerid ist in viele kleine Königreiche eingetheilet, die aber meistens dem Kayser von Marocco und den beyden Republiquen Tunis und Tripoli zinßbar sind.

5. Guinea hat auch viele kleine Könige, die aber den auf dieser Küste befindlichen Holländern, Engelländern und Dänen gute Worte geben müssen.

6. Nubien hat seinen besondern König, gleichwie auch Abyßinien von einem einigen Kayser, der sehr viele kleine Könige unter sich hat, beherrschet wird: dergleichen auch von Monomotapa, das ebenfalls seinen eigenen Kayser hat, anzumercken.

7. Die Küste Congo hingegen, Caffern, Zanguebar und die Insul Madagascar sind in viele kleine Königreiche zertheilet, welche von den dahin handlenden Europäern in vielen Stücken dependiren.

§. 36. Die Macht der meisten Africanischen

Po-

Potentaten ist sehr gering, ausser derer, welche die Barbarey innen haben, und zwar insonderheit des Kaysers von Marocco wie auch der drey Republiquen Algier, Tunis und Tripoli.

1. Der Kayser von Marocco ist im Stand ziemliche Armeen ins Feld zu stellen, die aber bey den gegenwärtigen innerlichen Unruhen sehr schmeltzen.

2. Die Algierer und Tripolitaner haben eine grosse Macht zur See, mit welcher sie die See-Räuberey treiben, und manchem Europäischen Potentaten sehr formidable sind.

3. Die Abyßinier und andere gegen Mittag gelegene Völcker sind schwach, nicht zwar, als ob es ihnen an Mannschaft fehlete, sondern vielmehr wegen dem Mangel tüchtiger Waffen und der nöthigen Kriegs-Wissenschaft.

4. Von dem Kayser von Monomotapa wird insonderheit erzehlet, daß er eine gantze Armee Weiber, welche den alten Amazonen gleich seyn sollen, zu Felde zu führen pflege.

§. 37. Die Einkünften der Africanischen Staaten bestehen meistens auf dem Zoll von der Handlung, gewissen Kopf-Steuren, Zehenden, Abgabe der Erstlinge u. d. g. manche sind so souverain, daß sie mit allen Gütern ihrer Unterthanen, wie mit ihrem Eigenthum, schalten und walten dörfen.

§. 38. An den meisten Orten haben sie allerley geprägt Geld, an vielen Orten aber ist die Vertauschung der Waaren üblich: und in dem Königreich Congo bedienen sie sich einer gewissen Art kleiner Muscheln anstatt des Gelds.

Hi-

Historische Beschreibung von Africa.

§. 39. Wenn man auf die uralten Zeiten zurück gehet und untersuchet, wenn und von wem dieser Theil der Erden am ersten seye bewohnet worden, so ist unstreitig, daß die ersten Einwohner aus Arabien über den Isthmum, durch welchen Africa mit Asia zusammen hänget, gekommen und sich am aller ersten in Egypten nieder gelassen, so denn aber auch nach und nach in die übrige Länder ausgebreitet haben.

§. 40. Auch ist erweißlich, daß der obere Theil von Africa gar lange Zeit bewohnet gewesen, ehe etwas von dessen unterm Theil bekant worden: wie denn auch die allermeisten Veränderungen und Revolutiones in dem obern Theil vorgegangen sind: daher wir uns auch hier unserm Endzweck gemäß am meisten um diesen obern Theil bekümmern und kürtzlich bemercken wollen, was sich von Anfang her merckwürdiges in demselben zugetragen hat.

§. 41. Solchergestalt machen wir von **Egypten** den Anfang, und gehen von dar weiter gegen Abend und gegen Mittag, soweit uns die Nachricht von solchen Ländern nöthig ist.

Die Egyptische Historie.

§. 42. Das **Egyptische** Reich ist also unter allen Africanischen Reichen das aller älteste, dessen Einwohner sich von **Mizraim** dem Sohn **Chams** ursprünglich herschreiben. Und kan die gan-

ze Historie dieses Reichs gantz füglich in die **alte**, **mittlere** und **neuere** Historie eingetheilet werden.

1. Zur **alten Egyptischen Historie** rechnen wir alles das, was sich von Anfang her bis ungefähr 80 Jahr vor Christi Geburt, da dis Reich unter Römische Botmäßigkeit gerathen ist, darinnen zugetragen hat.

2. Die **mittlere Historie** begreifft die Merckwürdigkeiten dieses Reichs von der Zeit der Römer bis zu dem Jahr Christi 640, da sich die Saracenen desselben bemeistert haben.

3. Zur **neueren Egyptischen Historie** endlich wird alles das gerechnet, was seit anno 640 darinnen vorgegangen ist.

§. 43. In Ansehung der **alten Egyptischen Historie** ist zuwissen, daß dieses Reich bald Anfangs, und zwar schon zu Zeiten Abrahams, seine besondere Könige gehabt habe, welche mit dem allgemeinen Namen Pharaones genennet worden. Ungefähr 1000 Jahr vor Christi Geburt aber ist das Monarchische Regiment in eine Dodecarchie verwandelt worden, welche aber kaum 15 Jahr gedauret hat: als nach welcher Zeit die Egyptier wieder ihre besondere Könige hatten, bis sie von dem Persischen Monarchen Cambyse zu Persien, und von Alexandro M. zur Griechischen Monarchie geschlagen, endlich aber von den Römern besieget worden.

I. Unter den ersten alten Egyptischen Königen, welche vor der Dodecarchie in Egypten regieret haben, sind vor andern zu mercken.

1. OSIRIS, welcher für einen Sohn Chams angegeben wird, mithin der erste, und zwar derjenige König soll gewesen

seyn,

seyn, bey welchem Abraham seines Weibes halben in Gefahr gerieth. Sonst soll er auch Apis geheissen und die Isidem zur Schwester und Gemahlin, den Typhonem aber zum Bruder gehabt haben: welche Namen in den alten Poetischen Fabeln ebender als in wahrhaften Historien angetroffen werden.

2. ORUS I, ein Sohn des vorigen, der dem Ioseph den Traum soll aus gelegt haben, und deswegen von ihm zu einem grossen Minister gemacht worden seyn.

3. ORUS II, von einigen Busiris genant, unter welchem die Kinder Israel die schweren Frohn Dienste bey Erbauung der Weltberühmten Pyramiden haben thun müssen, aber von Mose ausgeführet worden: wobey der König mit seinem gantzen Heer im rothen Meer ersoffen ist. Sonst wird ihm eine grosse Grausamkeit gegen Fremde schuld gegeben, davon vielleicht die den Kindern Israel bewiesene Drangsalen der Grund seyn mögen.

4. SESOSTRIS, der um die Zeit, als die Israeliten von dem Cananiter König Jabin hart gedruckt wurden, mit einer grossen Armee in Asien eindrang, innerhalb 9 Jahren den gantzen Orient unter seine Botmäßigkeit brachte, und bey seiner Zurückkunst in Egypten alle seine Siege an zwey grosse deswegen aufgerichtete Obeliscos aufzeichnen ließ: wie wohl nachhero alle die besiegte Völcker wieder abgefallen sind.

5. PHARAO VAPHRES, dessen Tochter der König Salomon heiratete, und der zum Tempel-Bau vieles contribuirte.

6. SISACK oder SMEDES, der mit seinem Schwager Rehabeam in Krieg verfiel und den Tempel zu Ierusalem ausplünderte.

7. SO oder SETHON, welcher dem Israelitischen König Hoseæ wieder den Aßyrischen König Salmanasser zu Hülfe kam, nachgehends aber von Hiskia und Sanherib selbst feindselig angegriffen wurde, worauf er den damaligen König der Mohren Thirhaka wieder diese Feinde zu Hülfe rief, aber zugleich erfahren mußte, daß

nach dem iene Feinde vom Hals waren, dieser Mohren König selbst im Nest sitzen blieb und sich des gantzen Reichs bemächtigete, welches er an die 50 Jahr soll besessen haben. Nach dessen Tod ist ein zweyjähriges Interregnum und nach diesem eine Dodecarchie entstanden.

Ein gewisser alter Egyptischer Scribent Namens Manethon gedencket von vielen alten Dynastien, die noch vor der Zeit der Könige in Egypten sollen gewesen seyn ; item von alten Hirten-Königen oder so genanten Hycsos, welche eine Zeitlang über Egypten sollen geherschet haben. Allein weil diese Erzehlung mit den Umständen, die wir in der Bibel von diesem Reich angemercket finden, sich nicht allerdings reimen, es seye denn, daß man unter den Hycsos die Brüder Josephs und deren Nachkömmlinge, die anfänglich Hirten gewesen, verstehen wolte; so achtet man nicht sehr auf dieselbe.

II. Die nach Thirhakah in Egypten eingeführte DODECARCHIE war ein Aristocratisches Regiment, da die Regierung des Landes unter zwölf Fürsten zertheilet war. Es hat aber nicht lang gewähret, so hat einer derselben Namens PSAMMITICHUS das gantze Reich wieder unter seine Botmäßigkeit gebracht.

III. Unter den Königen nach wieder aufgehabener Dodecarchie sind besonders zu mercken.

1. Erstgedachter PHAMMITICHUS, welcher seine eilf Collegas unterdruckt und das Aristocratische Regiment wieder in ein Monarchisches verwandelt hat: übrigens das Alterthum der Phrygier durch ein besonderes Experiment auszuforschen bedacht war.

2. PHARAO NECHO oder NECOS ein Sohn des vorigen, der mit Josia, Joahas und Joiakim vielerley zu thun hatte.

3. APRIES oder PHARAO HOPHRA, der von dem Assyrischen

rischen König Nebucadnezar aufs Haupt geschlagen und in einem Auffstand stranguliret wurde.

4. AMASIS, ein löblicher Regent, dessen Tochter der Persische Monarch Cambyses zur Gemahlin verlangte, da er ihm aber eine andere Dame an ihrer Stelle schickte, mit ihm in Krieg verfiel.

5. PSAMMENITUS, ein Sohn des vorigen, der ausessen mußte, was der Vater eingebrockt hatte; sintemalen er von Cambyse bekriegt und mit seiner gantzen Familie gefangen und um das Reich und sein Leben gebracht worden.

IIII. So lang nun Egypten unter Persischer Botmäßigkeit stunde, suchten dessen Einwohner bey mancherley Gelegenheit das Persische Joch wieder abzuschütteln, welches ihnen auch etlichemal in so fern gelungen ist, daß sie ihre eigene Könige haben konten. Endlich aber sind sie von Artaxerxe Ocho, der den damaligen Egyptischen König NECTANEBUM II vom Thron stieß, von neuem unter Persischen Gehorsam gebracht worden: darunter sie auch bis zu den Zeiten Alexandri M. geblieben sind.

V. Wie ALEXANDER M. mit Dario Codomanno das zweyte Haupt-Treffen gehalten hatte, eroberte er auch dieses Egypten; worauf er weiters nach Lybien zu dem Tempel des Jupiter Ammonis zog, und auf der Ruckreise die Stadt Alexandriam bauete.

VI. Nach dem Tod Alexandri M. behauptete einer von dessen Generals-Personen, Namens Ptolemæus, ein Sohn Lagi dieses Reich, und machte es wieder zu einem besondern Königreich, darinnen bis zur Zeit der Römer folgende Könige regieret haben.

1. PTOLEMÆUS LAGI, von dem die übrigen alle PTOLEMÆI oder LAGIDÆ genennet worden, und der sich Anfangs mit Demetrio Poliorcete, dem Sohn Antigoni, lang herum beissen muste: gleichwie auch dessen Nachfolger mit den Syrischen Königen fast beständig in den Haaren lagen, wodurch das in der Mitten lie-

gende Jüdische Land oft in sehr grosse Noth gerieth: wie denn auch dieser König selbst einsmals eine grosse Menge Juden nach Egypten in die Gefangenschaft führete.

2. PTOLEMÆVS PHILADELPHVS, der seinem ältern Stief-Bruder Ptol. Ceranno vorgezogen wurde, zu Alexandria eine vortreffliche Bibliothec anlegte, und die Hebräische Bibel ins Griechische übersetzen ließ.

3. PTOLEMÆVS EVERGETES, ein Sohn des vorigen, der fast gantz Syrien und Asien unter seine Botmäßigkeit gebracht, solches aber wegen entstandener innerlicher Unruhe wieder mit dem Rücken ansehen mußte.

4. PTOLEMÆVS PHILOPATOR ein Sohn und Mörder des vorigen der über den Syrischen König Antiochum M. bey Raphia einen grossen Sieg erhielte und auf der Rückreise zu Jerusalem in das allerheiligste des Tempels eindringen wolte, welches ihm aber übel bekam.

5. PTOLEMAEVS EPIPHANES, ein Sohn des vorigen, dem der Syrische König Antiochus M. Palæstinam und Cœlesyrien wegnahm, da er aber seine Tochter heiratete, wiedergab: wiewohl der Eydam es nachgehends doch mehr mit den Römern als mit seinem Schwieger-Vater hielte.

6. PTOLEMAEVS PHILOMETOR, ein Sohn des vorigen, der mit Antiocho M. und seinem eigenen Bruder und Nachfolger Ptolemæo Evergete II vieles zuschaffen hatte; aber von den Römern wieder solche nachdrücklich geschützet wurde.

7. PTOLEMAEVS PHYSCON oder EVERGETES II, des vorigen Bruder, ein grausamer Blut-Hund, der seines Bruders-Kind und seinen eigenen Sohn hinrichten und letztern seiner Gemahlin in einem Kästgen zu einem Geschenck auf ihren Geburts-Tag præsentiren ließ, und sonst viel unschuldig Blut vergoß.

8. PTOLEMAEVS LATHVRVS, ein Sohn des vorigen, den seine Mutter Cleopatra, welcher der Vater eigentlich

das

das Regiment vermacht hatte, zum Mit-Regenten angenommen, aber nach 12 Jahren auch abgesetzt und nach Cypern ins Exilium verwiesen hatte, der aber wieder den Willen seiner Mutter von den Unterthanen zum andernmal wieder auf den Thron gesetzet wurde.

9. PTOLEMAEUS Alexander I des vorigen Bruder, den die Mutter an seines Bruders Platz setzte, endlich aber von ihm selbst hingerichtet wurde, deswegen er fliehen mußte, und Lathurus von neuem den Thron bestieg.

10. PTOLEMAEUS ALEXANDER II, ein Sohn des vorigen, dem Sulla vornehmlich auf den Thron half, aber einer Kranckheit halben von seinen Unterthanen verjaget wurde.

11. PTOLEMAEUS AULETES, des vorigen natürlicher Sohn, der mit den Römern, denen er die Insul Cyprus überließ, gute Freundschaft hielte und deswegen von den seinigen vertrieben, von den Römern aber auf Pompeii Fürsprache wieder restituiret wurde.

12. PTOLEMAEUS PUER oder DIONYSIUS, ein Sohn des vorigen, welcher mit seiner Schwester und Gemahlin Cleopatra das Reich gemeinschaftlich führete, diese aber hernach verstieß und Pompeium, der nach der Pharsalischen Schlacht seine Zuflucht zu ihm nehmen wolte, haupten und dessen Kopf J. Cæsari entgegen bringen ließ: er verdarb es aber auch mit diesen Cæsare und ersoff endlich hernach bey einer mit ihm gehaltenen Schlacht im Nilo.

13. CLEOPATRA, des vorigen Gemahlin und Schwester, welche von J. Cæsare eingesetzet, endlich aber samt ihrem andern Gemahl Antonio und Octaviano in der Actischen See-Schlacht überwunden, Egypten aber in eine Römische Provintz verwandelt worden: wobey sowohl Antonius als Cleopatra sich selbst umbrachten.

§. 44. Solang Egypten eine Dependenz des Römischen Reichs war, ist es von besondern Land-

Vögten oder Gouverneurs regieret worden, bis endlich nach geschehener Theilung des Römischen Reichs, bey welcher es mit zu dem Orientalischen Kayserthum geschlagen worden, die Saracenen sich davon Meister gemacht haben: welches alles wir oben zur **mittlern Historie** gerechnet haben. Zwischen dieser Zeit kommen verschiedene Momenta vor, die man hier nicht gäntzlich vorbey gehen kan. Als

I. Die besonders zur Zeit der alten Römer übliche Geographische Abtheilung dieses Reichs, da es von einigen in Ægyptum inferiorem oder das **Mitternächtliche** und superiorem oder das **Mittägliche Egypten**, von andern aber in das so genante Delta, Heptanomidem und Thebaidem eingetheilet wurde.

1) Durch das DELTA verstunden sie das an dem Mittelländischen Meer gelegene Stück Landes, in so fern es von den äussersten Ostiis des Nili umflossen wird, als wovon es gleichsam die Gestalt eines Triangels oder eines Griechischen Delta Δ bekömt.

2) Der andere Theil hieß Heptonomis von ἑπτὰ νόμοις oder sieben besondern præfecturis, worein es eingetheilet war, und begriff den mittlern Theil von Egypten.

3) THEBAIS war eben das Stück, welches auch Ægyptus superior genennet wurde, und hatte den Namen von der darinnen gelegenen Haupt-Stadt Theben.

II. Sind einige Merckwürdigkeiten, welche sich unter den alten Heydnischen Kaysern in diesem Reich zugetragen haben. Als 1) die unter Traiano vorgegangene Rebellion der Juden, die ein entsetzliches Blut-Bad nach sich gezogen hat. 2) Die Grausamkeit Caracallæ, welche er auf einen bösen Verdacht besonders an der Stadt Alexandria ausgeübet hatte. 3) Daß Egypten nach der Mitte des dritten Sæculi von der Palmyrenischen Königin Zenobia erobert, bald hernach

nach aber ihr wieder von den Römern abgenommen worden. 4) Die unter Diocletiano von Achillæo angesponnene aber auch glücklich gedämpfte Aufruhr.

§. 45. Nach dem sich endlich Anno Christi 640 die **Saracenen** von Egypten bemeistert hatten: als von welcher Zeit an wir die **neuere Egyptische Historie** anfangen; so ist dasselbe bis dato erstlich von **Saracenischen Caliphen** folgends von **besondern Sultanen** und endlich von den **Türcken** durch gewisse Bassa oder Gouverneurs beherrschet werden.

I. Die Saracenische Caliphen sind von zweyerley Gattung: sintemalen die ersten welche von anno 640 - 869 das Regiment in Egypten zusammen 229 Jahr führeten, keine eigene Souverainitæt hatten, sondern unter der Arabischen Caliphen zu Bagdad ihrer Bottmäßigkeit stunden. Aber nach der Zeit kamen von anno 869 - 1169 siebenzehen andere Caliphen, welche den zu Bagdad nicht für ihr Oberhaupt erkanten, sondern eine eigene Souverainitæt affectirten.

II. Die Sultanen waren auch von unterschiedener Herkunft: indem erstlich einige von einem Damascenischen Caliphen in Syrien herstammeten, bis anno 1244 unter dem letzten derselben die so genanten **Mammelucken** einen Aufstand erregten und einen aus ihrem Mittel zum Sultan erhuben, dem noch verschiedene andere Mammeluckische Sultane gefolget sind, bis anno 1517 der Türckische Kayser Selimon I sich von Egypten Meister machte: von welcher Zeit an dieses Reich beständig unter Türckischer Bottmäßigkeit geblieben und von Türckischen Bassen im Namen des Kaysers beherrschet worden.

Historie von der Africanischen Barbarey.

§. 46. Die Fatalitæten, welche die **Africanische Barbarey** erfahren hat, lassen sich nach der **alten, mittlern** und **neuern** Zeit gantz bequem auch in drey Periodos eintheilen. Denn in alten Zeiten war dieselbe in unterschiedene **kleinere Königreiche** zertheilet, nachgehends nahmen die alten VANDALI darinnen Possession, welche endlich auch von den **Saracenen** sind vertrieben worden: unter welchen letztern denn wieder nach und nach verschiedene neuere Staaten in dieser Gegend entstanden sind.

Das Wort Barbarey wird besonders in Ansehung der alten Historie in einem etwas weitern Verstand genommen, indem man zugleich etwas von den darunter gelegenen Reichen mit darzu nehmen muß: weil die alten Grentzen mit den neuen nicht so genau überein kommen.

§. 47. Die bekantesten unter den alten Königreichen, welche sich in und unter der heutigen Barbarey befunden haben, waren Libya, Cyrene, Carthago, Numidia und Mauritania.

I. Durch LIBYAM wird bey den alten Auctoribus bisweilen gantz Africa verstanden; in dem genauern Verstand aber begriff es zwey Landschaften, deren eine Libya exterior, die andere aber interior hieß. Jene war der Oestliche Theil von der heutigen Republique Tripolis; diese aber machte einen grossen Theil von der heutigen Wüsten Zaara und dem Lande Nigritien aus: und war jene wegen ihrer besondern Fruchtbarkeit bey den Poeten besonders berühmt. Die vornehmsten Völcker, welche dieses Reich bewohnet hatten, waren die Ammonii, Garamantes, Gætuli, Marmaridæ,

Achæ-

Achæmenes, Dolopes und Machthusii; und war der Tempel des Jovis Ammonis, welchen Alexander ehedessen besucht hat, in diesem Reich besonders merckwürdig.

II. CYRENE war eigentlich ein Stück von Libyen, wo ietzo Barcan lieget, dessen Haupt-Stadt Cyrene heut zutag Cacroan genennet wird. Mit einem andern Namen wurde diese Landschaft auch Pentapolis genant.

III. Das CARTHAGINENSische Reich hatte von der Stadt Carthago den Namen, welche nach der gemeinsten Meinung ungefähr 900 Jahr vor Christi Geburt von der berühmten Didone erbauet worden u. nachgehends an Macht dermassen zugenommen hat, daß etliche hundert Africanische Städte unter ihrer Bottmäßigkeit stunden, das gantze Land aber welches zu diesem Gebiet gehörete, Terra Punica, genennet, und eine Zeitlang von Königen, nachhero aber so genannten Suffetibus, welche in ihrer Würde den Römischen Burgemeistern bey nahem gleich kamen, als eine freye Republique regieret wurde. In dem sich aber die Carthaginenser ihrer Macht überhuben und wegen der Stadt Messina in Sicilien mit den Römern zerfielen, geriethen sie mit ihnen in die drey Weltbekanten Punischen Kriege, welche ungefähr 200 Jahr vor Christi Geburt mit gäntzlicher Zerstörung der Stadt den völligen Untergang der gantzen Republique nach sich zogen.

IIII. NUMIDIA und zwar Numidia propria (im weitläufftigern Verstand begriff es noch ein Stück von Mauritania) lag ungefähr in der Gegend, wo die heutige Republique Algier ihr Territorium hat, und sollen dessen erste Einwohner eigentlich Cananiter gewesen seyn, welche, nachdem sie von Josua vertrieben worden, sich in dieser Gegend niedergelassen haben. Unter den alten Numidischen Königen sind vor andern bekant

1. SYPHAX, der mit dem Carthaginensischen Helden Masinissa vieles zu schaffen hatte und endlich gefangen nach Rom geführet wurde.

2. MASINISSA, der mit Hülfe der Carthaginenser auf den Thron

Thron kam aber endlich von ihnen abfiel und es mit den Römern hielte. Dessen Gemahlin war die berühmte Sophonisbe, die er den Römern zu gefallen mit Gift hinrichtete.

3. JUGURTHA, der seine Antecessores unbefugter Weise vom Thron stieß, und deßwegen mit den Römern in einen schweren Krieg gerieth, in welchem er sich mit den Römischen Feld-Herrn Metello, Mario und Sulla wacker herum tummelte, endlich aber doch von dem letztern zu Rom ein Triumph aufgeführet wurde.

4. JUBA I. dem die Succession erstlich von den Römern und hernach von seinem Vettern Hierta lange Zeit disputirlich gemacht, und doch endlich von Cæsare so weit gebracht wurde, daß er sich selbst entleibte.

5. JUBA II, der zu Rom von Cæsare im Triumph aufgeführet, aber auf eben desselben Veranstaltung wohl erzogen, und endlich von Augusto nicht nur mit seines Vaters Reich Numidien, sondern auch mit einem Theil von Mauritanien begnadiget wurde.

6. PTOLEMÆUS, ein Sohn des vorigen, den Tiberius hat hinrichten lassen: nach welcher Zeit kein beständiger König mehr in Numidien gewesen ist.

V. MAURITANIA machte ungefähr dasienige Stück der Barbarey aus, welches heut zu tag unter dem Namen des Kayserthums Fez und Marocco bekant ist, und in Mauritaniam Tingitanam und Cæsariensem eingetheilet wurde, wozu endlich auch Mauritania Sitifensis kam. Unter dessen Königen sind in der alten Historie Antæus und Atlas wegen verschiedener Fabeln, die bey den Poeten von ihnen vorkommen, besonders zu mercken; gleichwie auch unter folgenden Bocchus der Schwieger-Vater Jugurthæ und Bogud, der in dem Bürgerlichen Krieg die Parthey des Pompeii, Cæsaris und Antonii unterhielte, endlich aber in der Schlacht bey Actio gefangen, und zum Tod verurtheilet wurde, vor andern bekant sind.

§. 48. Die mittlere Historie von der Barbarey

rey

rey begreifft den Zustand derselben unter den Vandalis und Saracenen, welche nacheinander dieses Theil von Africa beherrschet haben.

1. Nachdem nemlich die Römer die Stadt Carthago zerstöret, und das Carthaginensische Reich über einen Hauffen geworfen hatten; spielten sie darinnen so lang den Meister, bis nach erfolgter Theilung des Römischen Kayserthums der vordere Theil, so zu nächst an der berühmten Meer-Enge Gibraltar lieget, zu dem Occidentalischen, der hintere Theil aber zu dem Orientalischen Kayserthum geschlagen wurde. Als nachhero der Occident von allerley Barbarischen Völckern und unter anderm auch von den sogenanten Vandalis überschwemmet wurde, kamen solche a. 427 auf Veranlassung des Römischen Gouverneurs BONIFACII aus Spanien nach Africa, und richteten darinnen ein ordentliches Königreich auf, dessen Könige in dem neuer bauten Carthago ihre Residentz hatten: welches Reich von a. 427-534 da es von dem Orientalischen Kayser Justiniano I, durch dessen General BELISARIUM über einen Hauffen geworfen wurde, in allem 107 Jahre gestanden hatte. Der erste König der Vandaler in diesem Africanischen Reich war GENSERICUS der erste und GILIMER, als der sechste in der Ordnung, der letzte.

2. Nach dieser Zeit ist dieser Theil von Africa mit dem hintern Theil zugleich so lang unter der Orientalischen Kayser Botmäßigkeit geblieben, bis a. 647 die Saracenen sich von der gantzen Gegend bemeistert haben, und hernach sogar in Spanien übergegangen sind, und bey nahem dasselbe gantze Reich unter ihre Gewalt gebracht haben. Es hat aber diese Saracenische Herrschaft in Asia bis a. 1548 und also in allem über 900 Jahr lang gedauret: zwischen welcher Zeit bald dieses bald ienes Volck die Ober-Herrschaft behauptet hat: bis endlich nach und nach die neue Königreiche und Republiquen, aus welchen die Barbarey heut zu tag bestehet, entstanden sind.

§. 49.

§. 49. Zur **neuen Barbarischen Historie** endlich werden die Merckwürdigkeiten der heutigen Staaten in dieser Gegend gerechnet, wie solche nemlich seit a. 1548 nach und nach entstanden, und bis daher beherrschet worden.

I. Das MAROCCANIsche Kayserthum nemlich wurde a. 1548 von einem Namens Mahamed Scherif aufgerichtet, und haben in demselben bis dato über 12 Kayser den Thron bestiegen: und ietzo ist wegen der Succession ein schwerer innerlicher Krieg im Land zwischen Muley Aameth und dessen Bruder.

II. ALGIER war vor diesem eine Dependenz von dem in dieser Gegend befindlichen Saracenischen Königreich Telensin oder Telessin; nachdem aber die Stadt durch ihre See-Räuberey zu grosser Macht und Reichthum gelanget ist; hat sie A. 1715 sich ihre eigene Könige zu wehlen angefangen, unter welchen der letzte, Namens SELIMUS a. 1516 von dem Türckischen See-Räuber Barbarossa erschlagen worden: von welcher Zeit an dieses Raub-Nest eine freye Republique præsentirt, die vielen Europäischen Potentaten Trotz bietet, aber a. 1541 von CAROLO V und a. 1684 von dem König in Franckreich LUDOVICO XIIII wacker heimgesucht worden. A. 1708 nahmen sie den Spaniern die beyden Vestungen Oran und Marsalquivir, die sie aber anno 1732 wieder heraus geben musten.

III. TUNIS war ehedessen auch ein besonder Königreich, welches aber a. 1574 seine Freyheit erlanget hat: daß es nun auch für eine freye Republique passiren kan.

IIII. TRIPOLI gehörte vor diesem zu dem Tunetanischen Königreich, wehlete sich aber hernach seine eigene Könige, und setzte sich 1510 in die Freyheit.

Historische Nachricht von Mohrenland.

§. 50. Unter dem **Mohrenlande** oder Aethiopia

pia verstehen wir hier nach dem Exempel der alten den gantzen untern Theil von Africa, welcher in Aethiopiam superiorem und inferiorem eingetheilet wurde: dabey aber wenig merckwürdiges vorkömmt, daß uns zu wissen so gar nöthig wäre.

I. Unter dem **Obern-Theil von Mohren-Land** oder Aethiopia superiore verstehet man das Stück, welches zunächst an Egypten angrentzet, und meistens aus dem heutigen **Abyßinien** bestehet, dessen Kayser ihr Geschlecht von dem König Salomon herleiten: indem sie vorgeben, daß die in der Bibel angerühmte Arabische Königin, welche den Salomonem besucht, und welche von ihnen Maqueda genennet wird, in diesem Reich, welches vor diesem mit dem Asiatischen Arabien seye verbunden gewesen, zu Haus gewesen, und von Salomone schwanger nach Haus gekommen seye, und einen jungen Printzen zur Welt gebracht habe, der den Namen Menilehec, welches so viel als **ein Sohn des Weisen** bedeuten soll, bekommen: welches alles ungefähr 1000 Jahr vor Christi Geburt soll geschehen seyn. Von der Zeit an zehlen sie sehr viele Könige, welche den Abyßinischen Thron sollen bestiegen haben, deren Namen aber uns zu wissen unnöthig sind, gleichwie auch deren verrichtete Thaten von keiner Importance sind.

II. **Der untere Theil von Mohrenland** oder Æthiopia inferior erstreckt sich bis an das Caput bonæ spei und begreifft das Königreich Monomotapa samt den rings umher gelegenen See-Küsten von Congo, Caffern &c. in sich, von welchen allen aber wir hier nichts merckwürdiges anzuführen antreffen: als daß dieselben ebenfalls von alten Zeiten her ihre Könige gehabt haben, um deren Personen und Regiment aber wir uns nichts zu bekümmern haben.

PARERGA.

§. 51. Die bey dieser Charte von Africa befindliche

liche PARERGA, mit welchen der Titul der Charte umgeben ist, zeigen lauter solche Dinge an, welche auf die Religion und Beschaffenheit der Einwohner und des Landes ihre Absicht haben. Denn

1. Siehet man oben etliche Engellein, welche sich nach der Sonnen und nach dem Mond wenden und diese Himmels-Cörper anzubeten scheinen; womit auf die Abgötterey der meisten Africaner gezielet wird, als welche unter anderm auch die Sonne den Mond und die Sternen für Götter halten.

2. Zur rechten des Tituls sitzet ein Africanischer Monarch, welcher mit einem Schwerdt umgürtet ist, und dem ein Sclav einen Sonnenschirm über das Haupt hält, welcher ohne Zweifel den grossen Neguz der Abyßinier vorstellet.

3. Gegen ihm über sitzen, stehen und liegen etliche Mohren oder Abyßinier, welche meist nackend einhergehen und nur den untern Theil ihres Leibs mit kleinen Schürtzen oder Fellen bedecket haben: woraus die Tracht dieser Schwartzen zu erkennen. Einer von diesen Abyßiniern hat den Kopf in einem gewissen Instrument liegen, welches einer Heu-Gabel ähnlich ist, dessen sich diese Leute bisweilen bedienen, wenn sie ruhen oder schlaffen wollen, und das Haupt, welches sie zum Zierat mit Butter starck einzuschmieren pflegen, nicht gerne auf die Erde oder in den Staub legen wollen.

4. Hinter dem grossen Neguz ist ein grosses Gebürg und ein dabey befindliches Thal auf welchem die Fontes Nili oder Quellen des Nil-Stroms angezeiget sind.

5. Hinter den gemeinen Abyßiniern ist auch ein Berg zu sehen, auf welchem sich eine Menge Tygerthiere und grosse Affen lustig machen, deren etliche von einem in der Nähe befindlichen Europæer mit einem Feuer-Rohr erleget worden: zum Zeichen, daß diese Art von wilden Thieren häuffig in Africa anzutreffen seyn. Unten an diesem Berg præsentiren sich etliche Egyptische Pyramiten.

6. Un-

6. Unten her liegen viele Elephanten-Zähne, Schlangen, eine Schild-Kröte und ein Schaf, welches den Schwantz auf einem kleinen Karren nach sich führet, zum Zeichen, daß dergleichen Thiere und Waare nicht nur in grosser Menge in Africa angetroffen werden, sondern zugleich von einer ausserordentlichen Grösse seyen.

Was nemlich die Elephanten-Zähne anlangt, sollen solche an manchen Orten so groß seyn, daß sie am Gewicht etliche Centner haben. Die Schild-Kröten sollen besonders auf der Insul Madagascar sehr groß seyn, daß nicht nur ihr Fleisch auf etliche Centner hinaus laufft und wohl zu essen ist, sondern auch die Schilde so groß seyn sollen, daß sie eine Tafel für 10 bis 12 Personen abgeben können. Gleicherweise erzehlet man von gewissen Schafen, die an manchen Orten so grosse und fette Schwäntze hätten, daß deren einer oft an die 30 Pfund im Gewicht hätte: deswegen sie dieselben auf kleinen Karren nachschleppen, damit sie ihn nicht auf der Erde wund reiben.

Erklärung der achtzehende Charte von AMERICA.

§. I.

Auf dieser Charte præsentiret sich der vierte Theil der Welt AMERICA oder die Neue Welt genant, welches uns Europæern gegen Abend oder Westen lieget und eben deswegen auch West-Indien genennet wird.

1. Der Name AMERICA kömt von Americo Vesputio einem Florentiner her, welcher anno 1497 zu erst das Glück hatte, vesten Fuß in dem Lande zu setzen, nachdem daßelbe schon vorher durch den berühmten CHRISTOPHORUM COLUMBUM entdecket worden.

2. Die **Neue Welt** heisset dieser Welt-Theil nicht darum, als ob derselbe erst in neuren Zeiten nach den übrigen Theilen der Welt wäre geschaffen worden; sondern weil dieses Land erst in den neuern Zeiten entdeckt und uns Europæern bekant worden: wie davon schon oben im ersten Theil bey der Charte vom Planiglobio Anzeige geschehen ist.

3. Den Namen **West-Indien** hat es zur Nachahmung von **Ost-Indien**: denn weil die Portugiesen nicht lang vorher den Weg nach Ost-Indien gefunden und sich daselbst sehr grossen Vortheil geschafft haben, nante man dieses neuentdeckte Land, aus welchem man sich ebenfalls viele Reichthümer versprach, auch **Indien**, und weil es gegen Westen lag zum Unterschied des andern **West-Indien**.

§. 2. Die **Grentzen** von America sind das grosse Welt-Meer, von welchem dasselbe fast ringsum umgeben ist, ausser gegen Norden, da es sich sehr weit eusbreitet, aber nicht allerdings bekant ist, daher man auch noch nicht weiß, ob es nicht irgend mit dem Nordlichen Theil von Europa oder Asia zusammen hänget.

§. 3. In Ansehung der **Grösse** wird dessen **Länge** von Mittag gegen Mitternacht, und zwar nur bis an die unbekanten Länder auf 1800 Meilen, die **Breite** aber oben auf 1300 und unten auf 800 Meilen geschätzet.

§. 4. Dieser gantze Welt-Theil wird erstlich in das **veste Land** und in die dabey gelegene Insuln eingetheilet.

§. 5. Das veste Land wird von der Natur durch einen sehr mercklichen Isthmum oder Land-Enge,

Isthmus Panamicus genant, in den Nordlichen, *Americam Septentrionalem*, und in den Südlichen Theil, *Americam meridionalem* eingetheilt: deren ieder wieder aus verschiedenen Provintzen bestehet.

I. In dem Südlichen Theil nemlich liegen

1. TERRA FIRMA, in der Mitte der Charte gleich über dem Æquatore, so Carmesinroth illuminirt ist.
2. Das Land der Amazonen, *Amazonum Regio*, unter vorigem, so gelb illuminirt.
3. PERV, *Peruvia s. Regnum Peruvianum*, ein langer Strich Landes zur Lincken an der See, welches hellgrün illuminiret ist.
4. Brasilien, *Brasilia*, auf der andern Seite, so mit eben dieser Farbe illuminiret ist.
5. PARAGVAI, *Paraquaria*, zwischen und unter vorigen beyden Provintzen, mit Carmesinroth illuminirt.
6. TVCVMANNIA, besser unten zur Lincken, so gelb illuminirt.
7. CHILI, neben vorigem am Meer so roth illuminirt.
8. TERRA MAGELLANICA, das Eck so grün illuminirt.

II. In dem Nordlichen Theil liegen

1. Neu-Spanien, *Hispania nova*, welches durch obgedachte Land-Enge mit Terra Firma zusammen hänget, und gelb illuminiret ist.
2. Neu MEXICO, *Nova Mexico s. Regnum Mexicanum*, über vorigem, so grün illuminiret ist.
3. FLORIDA, neben vorigem zur Rechten, welches roth illuminiret ist.
4. Virginien, *Virginia*, neben vorigem schregs hinauf an der See, so grün illuminirt.
5. CANADA oder NOVA FRANCIA, über vorigen beyden, so gelb illuminirt.
6. Ist oben noch ein grosser Strich Landes, so mit Zinober illuminirt und noch zur Zeit meist unbekant ist.

§. 6. Unter den um America herum gelegenen Insuln sind vor andern zumercken

I. Die Antillischen Insuln, *Insulæ Antilliæ*, welche über Terra firma gegen Neu Spanien über liegen, und den grossen Mexicanischen Meer-Busen formiren helfen. Die vornehmsten derselben sind Hispaniola, Jamaica und Cuba.

II. Die Bermudischen Insuln, *Insulæ Bermudes*, besser oben.

III. Die Canadischen Insuln, oben neben Nova Francia, so grün und gelb illuminirt.

IIII. Die Azorischen Insuln *Insulæ Asores s. Flandricæ*, sonst auch die Habichts-Insuln, *Insulæ Accipitrum*, genant, oben in der Mitten zwischen dem Nordlichen Theil von America und den Canarischen Insuln.

V. Die Salomonischen Insuln, *Insulæ Salomonis*, auf dem stillen Meer unter dem Æquatore.

VI. Ist unten von der Terra Magellanica ein Stück-Landes abgetrennet, welches eben diesen Namen führet, und eine Insul ausmacht, die in unserer Charte roth illuminiret ist.

§. 7. Das Gewässer, mit welchem dieser Welt-Theil umgeben ist, hat von den Provintzen, an welche es anstößet, einige besondere Namen bekomen.

I. Das zwischen America und Europa befindliche Nord-Meer oder Mar del Nord, heisset 1) in der Gegend von Canada das Meer von Canada, *Mare Canadense s. Novæ Franciæ* ; 2) bey Virginien, das Virginische Meer, *Mare Virginiæ*, ; 3) Ausserhalb des Mexicanischen Meer-Busens das Mexicanische Meer, *Mare Mexicanum* ; 4) Neben Brasilien das Brasilische Meer, *Mare Brasilicum* ; und 5) neben Paraguay das Pararguaische Meer, *Mare Paraguaiæ s. Paraquariæ*.

II. Das auf der andern Seite zwischen America und Asia befindliche Meer Mar del Zur oder Pacificum, das mittägliche oder stille Meer genant heisset ins besondere 1) Oben neben California das Californische Meer *Mare Californiæ* ;

2) Ne-

2) Neben Peru das Peruvische Meer, *Oceanus Peruvianus*;
3) Neben Chili Mar de Chili, *Mare Chiliense*.

III. Was unten um Terram Magellanicam herum fliesset, heisset davon insonderheit das Magellanische Meer, *Mare Magellanicum*.

§. 8. Ferner hat man auch einige berühmte Meer-Busen und Meer-Engen in America zu mercken.

I. Die Meer-Busen sind

1. Der grosse Mexicanische Meer-Busen, *Sinus Mexicanus*, in der Mitte zwischen Neu-Spanien, Neu-*Mexico*, Florida, Terra Firma und den Antillischen Insuln: in Ansehung welcher letztern der zwischen diesen Insuln befindliche Theil insonderheit Archipelagus Mexicanus genennet wird.

2. Der Hudsonische Meer-Busen, *Sinus Hudsonis*, oben zwischen Canada.

3. Der Laurentische Meer-Busen, *Sinus Laurentii*, zwischen Canada und der Insul Terra nova.

4. Der Panamische Meer-Busen, oder Golfo de Panama, *Sinus Panamicus*, an dem Isthmo Panamico oder der Panamischen Land-Enge, durch welche der Nordliche und Südliche Theil von America zusammen gehänget ist.

5. Der zwischen Mexico und California befindliche Meer-Busen, Mare Vermeio oder Rubrum genant.

II. Die Meer-Engen sind

1. Die Magellanische Meer-Enge, *Fretum Magellanicum*, durch welche unten an der Ecke von dem Südlichen America ein Stück Landes von Terra Magellanica abgesondert ist.

2. Die Hudsische Meer-Enge, *Fretum Huds*, oben zwischen Canada und Nova Britannia.

3. Die Davisische Meer-Enge, *Fretum Davisum*, oben zwischen Neu Crön-Land und Neu-Britannien.

§. 9. Die vornehmste Flüsse in America sind

1. Der Fluß Canada oder S. Laurentii, welcher sich oben in den Laurentischen Meer-Busen ergiesset, und einer der grösten Flüsse in America ist.

2. Der Fluß Missisippi, der oben aus Canada herunter kömt und zwischen Mexico und Florida in den Mexicanischen Meer-Busen fället: davon auch das benachbarte Land, welches durch den vor ungefähr 14 Jahren in Franckreich so sehr berühmten und betrüglichen Actien-Handel, der das gantze Königreich in Armuth gesetzet, in der gantzen Welt ein Aufsehen machte, den Namen bekommen hat.

3. Der Fluß der Amazonen, *Fluvius Amazonum*, sonst auch Orelhana genant, welcher das Land der Amazonen quer durchströmet und dasselbe, wie der Nilus in Egypten, bisweilen durch eine grosse Uberschwemmung wässert und fruchtbar macht, endlich aber sich in die Nord-See ergiesset.

4. Der Fluß Paraguay von den Spaniern Rio della Plata genant, welcher oben in dem Gebirge von Paraguay entspringt und das gantze Land gegen Mittag zu durchströmet, endlich aber unten in das Paraguayische Meer fället. Den Namen Paraguay, davon auch die Landschaft den Namen führet, soll er von den schönen Vogel-Federn haben, welche an demselben gefunden werden: denn Paraguay heisset ein Feder-Strom; Rio della Plata aber oder der Silber-Strom heisset er darum, weil er in seinem Sand viel Silber mit sich führet.

§. 10. Ehe wir endlich die genauere Betrachtung oberzehlter Americanischen Provintzen vornehmen, so haben wir annoch die 4 grosse Circul zu mercken, welche oben unten und in der Mitten durch Americam durchgezogen und mit theils doppelten krummen

men Linien, theils mit dergleichen geraden Linien angezeiget sind, und also die verschiedene Zonas anzeigen, unter welchen dieser Theil der Welt lieget.

1. Oben nemlich durch das unbekante Land gehet der Circulus Arcticus, über welchem sich die Zona Frigida Septentrionalis anfängt, in welcher bekanter massen eine so grosse Kälte ist, daß sich darinnen weder Menschen noch Vieh erhalten können: daher kein Wunder, wenn das Land in dieser Gegend, grossen theils unbekant bleibet.

2. Fast mitten durch den Nördlichen bekanten Theil von America gehet der Tropicus Cancri: was also zwischen diesem und dem vorhergehenden Circkel lieget gehöret zur **Nordlichen temperirten** Zonæ und hat also auch eine temperirte Luft.

3. Fast in der Mitte unserer Charte ist eine doppelte gerade und in gewisse Gradus abgetheilte Linie, welche quer durch die gantze Charte gehet und den Aequatorem oder Lineam Aequinoctialem vorstellet.

4. Unter diesem ist der Tropicus Capricorni, welcher fast mitten durch den Südlichen Theil von America durchgeht.

Was also zwischen den beyden Tropicis ober- und unterhalb dem Aequatore lieget gehöret zu der hitzigen Zonæ, und ist in diesem Land die Hitze so groß, als in dem mittlern Theil von Africa: was aber unter dem Tropico Capricorni lieget gehöret zur **Südlichen temperirten** Zonæ und ist also auch die Luft darinnen etwas mehr temperirt. Doch ist es in diesem Theil der Welt unter der Zona torrida nicht so gar sehr warm, weil die Hitze von den vielen Winden, die sich zu beyden Seiten auf dem Meer zum öftern erheben, gewisser massen gebrochen wird.

§. 11. Bey der nunmehro anzustellenden genauern Betrachtung von den Americanischen Land-

schaften werden wir nur das allervornehmste bebemercken und an die besondere Eintheilungen aller und jeder Provintzen uns nicht so genau kehren.

§. 12. TERRA FIRMA ist diejenige Provintz, auf welcher die Spanier nach Eroberung der Antillischen Insuln zuerst vesten Fuß gefasset haben, wie sie denn auch noch bis dato den Meister in derselben spielen, und ihr eben deswegen den Namen Terra Firma gegeben haben. Übrigens bestehet diese Landschaft aus zehen kleinern Provintzen, welche sind

I. PANAMA oder der schmale Strich Landes, wodurch der Südliche und Nordliche Theil von America zusammen hänget, sonst Isthmus Panamicus genant. Darinnen

1. Panama, die Haupt-Stadt und Niederlage von allem Peruanischen Reichthum, der über die See dahin, von dannen aber zu Land nach Porto Belo gebracht wird. Die Stadt ist vest und hat einen mäßigen Hafen.

2. Porto Belo, eine schöne Handel-Stadt und vortrefflicher Hafen, woselbst mit den Europæischen und Americanischen Waaren der gröste Verkehr geschicht.

II. CARTHAGENA, gleich neben vorigem, darinnen

1. Carthagena, die Haupt-Stadt mit einem feinen Hafen.

2. S. Sebastian, eine neue Stadt. *

III. POPATAN, unter vorigem, darinnen Popayan, die Haupt-Stadt und S. Fe eine feine Stadt: beyde haben ihren eigenen Bischof.

IIII. S. MARTHA, neben Carthagena, darinnen

1. S. Martha, ein Hafen, mit einem Bischof.

2. Rio della Hacha, wobey der beste Perlen-Fang in America seyn soll.

V. VENEZVELA, neben vorigem, darinnen Venezuela die Haupt-

Haupt Stadt * und S. Jago de Leon die Residenz des Spanischen Gouverneurs.

VI. ANDALVSIA NOVA, besser zur Rechten, darinnen S. Thomas, die Residenz des Gouverneurs. *

VII. GRANADA oder BOGOTA sonst das güldene Castilien genant, darinnen S. Fe de Bogota die Haupt-Stadt samt einem Ertz-Bistum und vornehmen Tribunal, dessen Præsident zugleich Gouverneur von der Provintz ist.

VIII. PARIA, darneben, darinnen der Fluß Orenoque wegen seiner starcken Ergiessung, um welcher willen die Einwohner oft ihre Wohnungen verlassen müssen, am merckwürdigsten.

VIIII. GVIANA, besser zur Rechten.

X. CARIBANA, über vorigem, dessen Einwohner den Namen der Canibalen führen, und Menschen-Fresser sind, und ihr Leben sehr hoch bringen sollen. Ubrigens haben so wohl die Holländer als Frantzosen ihr Verkehr auf dieser Küste, und das insonderheit mit Taback und Zucker.

Das Land ist in Ansehung seines Climatis sehr hitzig, doch wird die Lust durch die vielen Winde von der See und den öftern Regen ziemlich temperirt: und eben deswegen ist auch das Erdreich sehr fruchtbar, als welches nicht nur viel Getreyd Baumwolle Zucker und Taback hervorbringt, sondern auch an andern Kostbarkeiten als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Gummi, Balsam, Ambra, Drachenblut und anderen kostbaren Farben, Perlen und allerley Edelgesteinen, besonders Smaragden, Jaspis, Porphyr, und Marmor einen guten Vorrath besitzet: gleich wie auch das Brasilien-Holtz und viele Maulbeer-Bäume darinnen wachsen: deren letztere zu den Seiden-Fabriquen vieles beytragen. Die eigentlichen Einwohner sind wilde Götzen-Diener die meistens nackend gehen, der Jagd und Fischerey obliegen, den Ackerbau und Viehzucht aber, welche darinnen auch gantz gut seyn sollen, den Weibern zu

besorgen überlassen. Am äussersten Ende der Landschaft wohnen die Canibalen oder Menschen-Fresser.

§. 13. Das **Land der Amazonen** gehört den Portugiesen und ist darinnen ausser dem Amazonen-Fluß, der, wie man sagt, etliche 1000 kleine Insuln formiret, nichts merckwürdiges.

Dieses Land hat den Namen von den streitbaren Weibern, welche darinnen angetroffen werden und ihre besondere Wohnung von den Männern haben, aber von den alten Asiatischen Amazonibus freylich in vielen Stücken unterschieden sind. Ubrigens ist das Land reich an Cocos-Nüssen, Zucker, Taback, Gummi, Brasilien-Holtz und Eben-Holtz, die Einwohner sind wilde Heyden die zum Theil einander selbst auffressen.

§. 14. PERV war vor diesem ein Königreich, wird aber nunmehro von den Spaniern durch einen Vice-Roy, der alle sieben Jahr abwechselt, regieret und in drey so genante Audientias eingetheilt: als da sind

I. QVITO oben an der See, darinnen

1. Quito die Haupt-Stadt, alwo ein Bischof, Vniuersitæt und Jesuiter-Collegium, woselbst auch ein starcker Handel getrieben wird.

2. S. Miquel, eine feine Handel-Stadt.

3. Sevilla del Oro oder das güldene Sevilla, eine schöne Stadt.

4. Valladolid, der Saltz-Wercke halben berühmt.

II. PERV, an sich selbst, oder Audientia DE LOS RETES unter vorigem, darinnen

1. Lima die Haupt-Stadt des gantzen Landes welche zu-

gleich

gleich eine reiche Handels-Stadt und ordentliche Residenz des Spanischen Vice-Roi.

2. Callao ein vester See-Hafen, alwo gleichfalls ein starcker Handel getrieben wird. *

3. Cusco, die ehemalige Residenz der alten Peruanischen Könige, in welcher ein schön Jesuiter Collegium und sonst viele prächtige Palläste angetroffen werden.

4. Tlo ein guter Hafen, wo auch grosser Handel getrieben wird, und woselbst man das beste Oel in gantz America antreffen soll *

5. S. Miquel de la Ribera ein feiner Hafen.

6. Oropesa, wo viel Queck-Silber zubereitet wird.

7. Pisco eine Handel-Stadt mit einem feinen Hafen.

III. DE LAS CHARCAS welche sehr reiche Silber-Bergwercke hat, unten, darinnen

1. Potosi, *Argyropolis*, eine sehr grosse und volckreiche Stadt, bey welcher das aller reichste Silber Berg-Werck in der gantzen Welt seyn soll.

2. La Plata, *Argentea*, eine grosse und reiche Stadt.

3. Arica eine feine Stadt mit einem Hafen, in deren Gegend viel rother Pfeffer als das beste und gewöhnlichste Gewürtz der Peruaner angetroffen wird.

Diese Provintz ist gegen Osten mit dem Gebirge Andes, welches durch das gantze Südliche America hinunter gehet, und an manchen Orten so ungesund, daß sich wegen der alzu dicken Luft weder Menschen noch Vieh darauf erhalten kan. Gegen der See ist es hingegen sehr fruchtbar und hat insonderheit einen schönen Vorrath an allerley kostbaren Farben, als Drachen-Blut und Lazuli, item China Chinæ, Sassaparill, Silber und Quecksilber. Von der guten Vieh-Zucht zeugen die grosse Schafe, welche kleinen Eseln gleich sind und oft zum Last tragen gebraucht werden. Die alten Einwohner waren Barbern und dumme Götzendiener welche nebst Sonn Mond und Sternen

nen allerley scheußliche Larven, ja den Teufel selbst anbeteten und ihren Götzen zu Ehren viele Menschen opferten. Ihre Könige von welchen sie auf eine sehr Souveraine Weise beherrschet wurden, hiessen mit dem gemeinen Namen Inga. Jetzo ist die gantze Küste unter der Spanischen Botmäßigkeit, die daselbst ihren besondern Vice Re haben. Auch ist aller Orten die Catholische Religion eingeführt, welche nicht nur von einem Ertz-Bischof und verschiedenen Bischöfen, wie auch andern Clericis, sondern insonderheit durch ein besonderes Inquisitions Gericht, welches im Land angeleget ist, unterstützet wird. Doch sind noch sehr viele Unchristen darinnen. Ubrigens florirt die Handlung sehr starck in dieser Provintz, als welche mit dem darunter gelegenen Chili über die See einen sehr starcken Verkehr hat.

§. 15. **Brasilien** stehet gantz unter Portugiesischer Botmäßigkeit, wie denn auch der Cron-Printz in Portugall von diesem Reich den Namen führet: doch halten sich die Portugiesen meistens auf der am Meer gelegenen See-Küsten auf, welche in XIIII kleinere Provintzen eingetheilet wird: als da sind

I. CAP DE PARA oder PARIA oben an dem Ausfluß des Amazonischen Flusses, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens und Cayete.

II. MARAGNAN, darneben deren Haupt Stadt gleiches Namens auf einer Insul lieget und mit einem Bistum versehen ist.

III. SIARA, neben vorigem, darinnen Siara die Haupt-Stadt, so vest, und Capo Cors, ein berühmtes Vorgebirge.

IIII. RIO GRANDE im Eck, darinnen Natal die beste Stadt, und Capo S. Roch ein berühmtes Vorgebirge.

V. PARAIBA, drunter, darinnen Paraiba oder Friederichs-Stadt der Haupt-Ort.

VI. TAMARACA, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens, und Olindo eine Vestung. *

VII. FERNAMBVCO oder FERNAMBVCO, wo der bekante Fernamboc, der zur rothen Farbe gebraucht wird, herkömmt, und darinnen Olinda die Haupt-Stadt, die mit einem Bisthum und guten Hafen versehen ist, und woselbst vortreffliche Degen-Klingen fabriciret werden.

VIII. SEREGIPPE oder CIRIJI, deren Haupt-Stadt gleiches Namens *

VIIII. BAHIA DE TODOS LOS SANTOS oder der Bay Allerheiligen, darinnen S. Salvator die Haupt Stadt von gantz Brasilien, welche groß reich und starck fortificiret ist, und woselbst der Portugiesische Gouverneur seine Residentz hat. Auch ist daselbst ein Ertz-Bischof.

X. ILHEOS, darinnen S. Georgio die Haupt-Stadt und S. Crux oder S. Antonio.

XI. PORTO SECVRO, darinnen Securo ein guter Hafen.

XII. SPIRITO SANTO, deren Haupt-Stadt gleiches Namens.

XIII. RIO DE JANEIRO, darinnen S. Sebastian die Haupt-Stadt, welche vest ist, und einen Bischof hat, und Capo di S. Thoma ein berühmtes Vorgebirge.

XIII. S. VINCENTE, darinnen S. Vincente und S. Amaro die besten Orte.

Das Land ist sehr wohl mit Brasilien-Holtz versehen, davon es auch den Namen hat, und dessen jährlich eine sehr grosse Quantität nach Europa geführet wird. Nebst dem holen die Portugiesen daher auch viel Zucker, Toback, Saffran, Ambra, Balsam, Baum-Wolle: item viel Jaspis und Christalle, Gold und Silber, Affen und Papogoyen, wie auch viele Häute von zahmen und wilden Thieren: sintemalen die Vieh-Zucht an manchen Orten sehr gut ist. Die eigentlichen Einwohner, welche unter dem Namen der Tapuyas, Toupinambas,

Ay-

Aymures, Tamoyes, und dergleichen bekant sind, sind abscheuliche Menschen-Fresser ohne alle Religion; und wohnen meistens mitten im Land, dahin sich die Portugiesen nicht getrauen. So weit aber die See-Küsten von den Portugiesen bewohnt sind, ist die Catholische Religion eingeführet, und werden dieselben von einem Gouverneur beherrschet.

§. 16. PARAGVAY, und zwar was ins besondere die See-Küsten anlangt, stehet meistens unter Spanischer Botmäßigkeit, bis auf etwas weniges, so den Portugiesen gehöret. Das Land bestehet aus sieben Provintzen; welche sind

I. PARAGVAY an sich selbst, *Paraquaria propria*, oben unter dem Land der Amazonen, darinnen Villa Richa eine grosse und reiche Stadt.

II. CHACO, unter vorigem, an den Grentzen von Peru, darinnen la Conception so aber in der Charte vielmehr zu Vraguay oder Parana scheinet gezogen zu seyn.

III. GVAYRA oder ONTIVEROS, zur rechten an den Brasilianischen Grentzen, darinnen Cividad Real, eine grosse und Volckreiche Stadt.

IIII. PARANA in der Mitten, darinnen Itapoa oder S. Ignatio und Incarnation oder Conception, dessen vorgedacht.

V. VRAGVAY, unten am Meer, darinnen 1) S. Salvator, so den Spaniern gehöret. 2) S. Gabriel oder la Visitation, so den Portugiesen gehöret.

VI. RIO DE LA PLATA, am Einfluß des Flusses Plata, darinnen 1) Assumtion oben unter Villa Richa, die Haupt- und Residentz-Stadt des Gouverneurs samt einem Ertz-Bisthum. 2) S. Fe ein Bisthum, unten an eben dem Fluß. 3) Buenes Aires, *Bonus Aer*, gantz unten, eine Bischöfliche Stadt. 4) Die zwey Vorgebirge S. Antonio und S. Maria zu beyden Seiten am Ausfluß mehrgedachten Plata.

VII. Das sogenante Land der MISSION, wodurch ein zwi-

schen

schen Rio de la Plata und Brasilien gelegener Strich Landes verstanden wird, der den Jesuiten eigenthümlich zugehören und ihnen jährlich etliche Millionen einbringen soll.

Das Land hat einen reichen Vorrath an Zucker, Wein, Baum-Wolle, Gold, Silber und Kupfer, und hat darneben vortreffliche Vieh Zucht.

§. 17. TUCUMANNIA, gehört den Spaniern, welche die Provintz durch einen eigenen Gouverneur beherrschen. Die vornehmsten Ort darinnen sind

1. S. Jago, die Haupt-Stadt und Residentz des Gouverneurs samt einem Bisthum.

2. S. Miguel eine feine Stadt.

3. Corduba, woselbst ein Jesuiter-Collegium.

Das Land hat gesunde Luft und bringt viel Getreyd, Wein, Honig, Baum-Wolle und Cochenille. Die Vieh-Zucht ist auch gut. Die Einwohner sind wilde ohne Religion, vagiren im Lande herum, und machen saubern Catton.

§. 18. CHILI gehört nach der See zu den Spaniern, nach dem Land zu aber, wo es von dem Gebirge Andes eingeschlossen ist, hat es seine besondere wilde Einwohner, die nicht viel besser als Bestien leben. Die gantze Landschaft theilet sich in drey kleinere Provintzen, als da sind

I. CHILI an sich selbst, oben, darinnen 1) S. Jago, die Haupt-Stadt des gantzen Reichs, und Residentz des Gouverneurs, woselbst auch ein Ertz-Bischof und Inquisitions-Gericht. 2) la Serena ein feiner Hafen.

II. IMPERIAL, unten, darinnen 1) la Conception ein vester See-Hafen samt einem Bisthum. 2) Valdivia, ein gleichfalls vester Hafen.

Vor dieser Landschaft liegt die Insul, auf welcher die Spanische Vestung Coaro oder Castro.

III. CHVCVITO, zur rechten an Tucumannia, darinnen S. Juan und Mendoca, zwey Grentz-Städte.

Das Land hat viel Getreyd und treffliche Vieh-Zucht. Daher mit Korn, Ochsen- und Ziegen-Fellen, Talck und gedörrtem Fleisch ein starcker Handel nach Peru getrieben wird. Den besten Profit machen die Spanier mit dem Gold, welches darinnen in grosser Menge angetroffen wird. Vor nicht gar lange Zeit hat das Land durch eine starcke Uberschwemmung von der See sehr grossen Schaden erlitten hat.

§. 18. TERRA MAGELLANICA ist zwar auch ehemals von den Spaniern besuchet worden; weil sie aber nichts darinnen angetroffen haben, ist solches von ihnen wieder verlassen worden. Die Einwohner sind wild ohne allen Verstand und Religion, und werden insgemein Patagons genant. Das dabey gelegene Fretum Magellanicum ist am bekantesten.

§. 19. **Neu Spanien**, sonst auch MEXICO genant, gehöret den Spaniern und wird in drey grosse Audientias eingetheilet/ deren iede wieder etliche kleine Provintzen in sich begreiffet. Als da sind

I. MEXICO in der Mitten, welches aus sieben kleinen Provintzen bestehet, welche sind

1. Mexico, darinnen 1) Mexico, *Mexicum*, die Haupt-Stadt, und ehemalige Residenz der Mexicanischen Könige, obwohl das alte Mexico nicht mehr stehet/ sondern das ietzige eine gantz neue und sehr reiche und schöne Stadt ist, wo der Vice-Roi seine Residenz hat. Auch ist daselbst ein Ertz-Bischof, eine Vniversitæt, ein schön Jesuiter Collegium und ein besonderes Tribunal Inquisitionis. 2) Vera Crux an dem Mexicanischen Meer-Busen, ein trefflicher Hafen woselbst die Spanier ihre

stärck-

stärckste Niederlage von Waaren haben, und der von dem dabey befindlichen Castell S. Iuan bedecket wird. 3) Aquapulco, *Portus Aquæ pulcræ* auf der andern Seite an der See, eine feine Handel-Stadt mit einem trefflichen Hafen.

2. Panuco über Mexico, darinnen Panuco die Haupt-Stadt.

3. Mechoacan, neben vorigem, darinnen Mechoacan und S. Philippo.

4. Tlascala, unter Mexico, darinnen 1) Tlascala eine ehemals mächtige Republique, deren heutige Einwohner sehr künstliche Töpfer-Arbeit machen. 2) La Puebla los Angelos oder die Engels-Burg, eine von den Spaniern neu angelegte Stadt samt einem Bistum: woselbst treffliche Manufacturen von Lacken und viele Zucker-Mühlen, wie auch die einige Glaß-Hütte, welche in America anzutreffen. 3) Tanasco und Xalappa, * zwey Bistümer. 4) Villa Ricca eine reiche Handels-Stadt *

5. Guaxaca oder Guaxapa, unter vorigem, darinnen 1) Quaxaca die Haupt-Stadt, welche der köstlichen Confituren halben bekant. 2) Antequera eine Bischöfliche Stadt. 3) Spiritu Santo und Aquatulco, zwey feine See-Hafen an beyden Ufern.

6. Tabasco, neben vorigem, darinnen Tabasco die Haupt-Stadt.

7. Iucatan, die Halb-Insul auf dem Sinu Mexicano, darauf Merida die Haupt- und Residenz-Stadt des Gouverneurs.

II. QVADALAXARA, sonst auch Nova Gallia oder Nova Biscaia genant, oberhalb Mexico, dazu auch sieben kleinere Provintzen gerechnet werden: als

1. Quadalaxara bey Mechoacan, in deren Haupt-Stadt gleiches Namens ein grosses Tribunal ist.

2. Xalisco, darneben, darinnen Xalisco und Compostella.

3. Zacatecas, drüber, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Namens.

4. Chiamatla, drüber, darinnen S. Sebastian *

5. Culiacan, besser oben, darinnen Topia.

6. Cinaloa, darüber, darinnen S. Iago. *

7. Nova Biscaia, neben vorigen, darinnen S. Iuan eine Handel-Snadt. *

III. QVATIMALA, unter Mexico gegen Terra firma zu, welches acht kleinere Provintzen unter sich begreifft, als da sind

1. Quatimala an sich selbst, darinnen 1) Die Haupt-Stadt gleiches Namens. 2) S. Salvator eine berühmte Handel-Stadt. 3) La Trinidad ein berühmter Hafen.

2. Sotonusco, oberhalb, darneben, darinnen ein starcker Leder-Handel getrieben wird.

3. Chiapa, darinnen Cividad Real, der beste Ort.

4. Vera pax, neben voriger, deren Haupt-Stadt gleiches Namens.

5. Honduras, darneben, darinnen Valladolid die Haupt-Stadt und Truxillo ein feiner Hafen.

6. Nicaragua, unter vorigem, darinnen Leon die Haupt-Stadt, die einen Bischof hat, und in deren Gegend ein Feuerspeyender Berg.

7. Costa Rica oder Costárica, die reiche Küste, darauf Carthago eine Bischöfliche Stadt.

8. Veragua, am Isthmo Panamico, darinnen S. Fe, woselbst gute Schmeltzhütten und la Conception ein feiner Hafen mit einem Bischof. *

Die Lufft in diesem Land ist nicht so hitzig, als die Zona Torrida, unter welcher dasselbe lieget, ordentlich mit sich bringet, sondern wird von den vielen West-Winden ziemlich temperirt, und das Erdreich wird von dem vielen Thau, der darinnen fället, vielfältig erquicket; daher es auch sehr fruchtbar und zur Viehzucht sehr bequem ist: wie denn Getreyd, Honig, Wachs, Baumwolle, Taback und Zucker darinnen in grosser Menge gefunden werden. Item gibt es darinnen viele Maulbeer-Bäume zum Unter-

terhalt der Seiden-Würmer, die in dieser Provintz in grosser Menge gezeuget werden: wie nicht weniger zu dem Schiff-Bau sehr dienliches Eichen und Cedern Holtz.

Die Viehzucht ist in dermassen gutem Stand, daß sie das Fleisch davon wegen seiner grossen Menge nicht, consumiren können, sondern sehr vieles den wilden Thieren und Raubvögeln zu ihrem Unterhalt hinwerfen und nur die Häute von den Rindern, Schafen und Ziegen gebrauchen, als womit ein grosser Handel getrieben wird. Die Papogeyen findet man auch in der Gegend sehr häuffig.

Sonst finden sich noch gar viele Kostbarkeiten im Land, damit sehr grosser Handel getrieben wird: als Gold, Silber, Kupfer, Alaun, Victriol, Saltz, Indigo, Achat und Chrystall: item allerley kostbare Edelgesteine, Corallen, Balsam, Ambra, Zibeth, Casia, Bisam, Aloe, Bezoar, Jngber, Sassaparille, Cochenille, Cacao und Campeche-Holtz.

Die Einwohner sind theils Spanier, theils Indianer, welche unter ihrer Bottmäßigkeit stehen, und nicht anderst als Sclaven tractirt werden. Doch sind diese Letztere in mancherley Arbeit sehr geschickt, in dem sie nicht nur von allerley bunden Federn vielerley artige Dinge machen, sondern auch zum Theil zur Music und Mahlerey sehr geschickt sind.

Die Religio Dominans im Land ist die Römisch Catholische, welche von einem Ertz-Bischof, Bischofen und einem besondern Tribunal der Inquisition kräftig unterstützet wird, und dazu auch die Indianer mit Gewalt gezwungen werden, heimlich aber doch Feinde Christi bleiben.

In Ansehung des weltlichen Regiments ist das Reich vor Ankunft der Spanier von besondern Königen beherrschet worden, die einen unsäglichen

Staat geführet und über ihre Unterthanen mit grosser Souverainitæt geherrschet haben. Nun aber ist ein Spanischer Vice-Re im Land, der alle 5 Jahr abwechselt.

§. 20. Neu MEXICO begreifft zwar auch verschiedene Provintzen, ia alles dasienige unter sich, was auf dieser Seite weiter gegen Norden hinan lieget, und spielen die Spanier darinnen den Meister: weil aber nicht viel darinnen zuholen ist, so haben sie sich auch nicht sehr darinnen extendiret, und ist also auch nichts merckwürdiges darinnen als S. Fe, eine von den Spaniern neuerbaute Stadt, die einen Bischof hat.

Die eigentliche Einwohner sind ein wildes Volck, das meistens im Land herumstreichet und keinen gewissen Aufenthalt hat.

§. 21. FLORIDA, sonst IAQVAZA genant, wird von den Geographis auf mancherley Weise eingetheilt, und haben nicht nur die Spanier, sondern auch die Frantzosen u. Engelländer sich auf dessen Küsten vestgesetzet, da hingegen der innere und nördliche Theil dieses Landes annoch von wilden Indianern besessen wird. Die merckwürdigsten Orte darinnen sind

1. *S.* Augustino, S. Matthæi und S. Peter, drey berühmte Spanische Vestungen auf der Halb-Insul Tegeste.

2. Etliche Frantzösische Castelle, welche an dem Fluß Missisippi herliegen, aber in unserer Charte nicht ausgedruckt sind: als S. Louis, Fort Louis Neu-Orleans, und andere mehr.

3. Etliche Englische Vestungen, als Caroline, Charles-Tocon und Charlesfort. *

Das

Das Land hat gesunde Lufft und ist überaus fruchtbar an Getreyd, Reiß, Citronen, Pomerantzen, Feigen, und Wein. In den Wäldern, welche mit allerley Wildpret häuffig besetzet sind, wachsen die schönsten Eichen und Cedern, u. die Viehzucht ist auch nicht zu verachten. Nicht weniger bringen die reichen Kupfer Bergwercke ein grosses ein. Gleich wie auch in den Flüssen viel Gold Körner gefunden, und sonst hier und da überaus sehr viel Salpeter gegraben wird.

Die Indianischen Einwohner sind gesunde und starcke Leute, die ein hohes Alter erreichen, anbey aber der Faulheit u. Wohllust überaus ergeben sind, ihre eigene kleine Könige haben, von GOtt nichts wissen, aber wohl dem Teufel dienen und ihn mit Menschen-Blut versöhnen.

§. 22. **Virginien**, ist eigentlich ein Stück von Canada, davon ietzo gleich ein mehreres.

§. 23. In Canada haben sich die Frantzosen und Engelländer vest gesetzet; daher denn das Land füglich in drey Theile, als in das **Englische**, **Frantzösische** und **wilde** Canada eingetheilet wird.

I. Zu dem **Englischen** CANADA, welches meistens aus der am Mar del Nord herliegende Küste bestehet, werden folgende sechs Provintzen gerechnet

1. **Virginien**, welches des daher kommenden Tabacks besonders berühmt, und darinnen 1) VVilliamsburg oder Iames-Tocon, *Iacobipolis*, die Haupt-Stadt auf einer Insul, welche von dem Fluß Powhatan formiret wird, welche wohl fortificiret ist und vor diesem mit einer schönen Vniversitæt versehen war. * 2) S. George eine Vestung. *

2. Maryland, drüber, darinnen auch sehr viel Taback gezogen wird und darinnen S. Maria die Haupt-Stadt. *

3. Pensylvania, neben vorigen beyden Landwerts, darinnen

nen sich sonst sehr viele Quäker aufhielten, und Philadelphia der Haupt-Ort ist, in welchem sich die vornehmste Regierung aufhält.

4. Neu-Holland oder Neu-Yorck, besser oben, darinnen Orange oder Albania eine Vestung.

5. Neu-Engelland, *Noba Anglia*, noch besser oben, woraus die Engelländer besonders viele Materialien zum Schif-Bau holen, und darinnen Pleymouth, London, und Bristol die besten Orte: besonders London, welches die Haupt-Stadt ist und starcken Handel treibt.

6. Acadia oder Neu-Schottland, besser oben eine Halb-Insul, so gelb illuminirt, darauf 1) Portroyal oder Annapolis die Haupt-Stadt mit einem schönen Hafen. 2) Capo de Sable, ein berühmt Vorgebirge.

II. Zu dem Frantzösischen CANADA wird das übrige gerechnet, was den Engelländern nicht gehöret, besonders aber der District um den Fluß Missisippi und Laurentii, davon dasjenige was um den Fluß Missisippi herlieget, insonderheit Louisiana genennet wird. Die vornehmsten Ort darinnen sind

1. Brest zu äusserst an der See am Ausfluß des Laurentii Fluß, eine feine Handel-Stadt.

2. Quebec die Haupt Stadt an eben diesem Ort, die Residentz des Vice-Roi und vornehmste Nieder-Lage der Europäischen Waaren. Das dabey befindliche Castell heisset S. Louis. *

3. S. Jean, eine Handel Stadt an eben diesem Fluß.

III. Das wilde CANADA bestehet aus dem Rest, dessen Einwohner im Lande hier und da zerstreuet wohnen.

Das Land Canada hat besonders um vorgedachte beyde Flüsse herum, und so weit es von den Europäern bewohnt und angebaut ist, eine gesunde Lufft und fruchtbares Erdreich, welches viel Getreyd, Hanf, Flachs/ Toback und Obs hervor bringt. Auch hat es gute Vieh-Zucht: sintemalen

ken mit den Häuten von Ochsen und Ziegen ein grosser Handel getrieben wird. Die Berge haben auch noch ziemlich Kupfer, Eisen und Bley. In den Wäldern wachsen viel wilde Weinstöcke, Honig, Wachs, Gummi, und sind so wohl diese als die Ufer an dem Wasser mit allerley wilden Thieren und Fischen versehen, mit deren Peltz und Fleisch ein grosser Handel getrieben wird, als Hirsch, Reh, Gemsen, Bären, Wölfe, Füchse, Marter, Biber, See-Hunde, Stockfisch, und Gabliau.

Die eigentliche Einwohner sind starcke und gesunde Leute, ihre Lebens-Art aber ist ärger als Viehisch, ohne alle Religion. Die bekantesten derselben haben den Namen der Hurons, Iroquois, Illinois und Sangueuai, welche unter sich selbst einander beständig in den Haaren liegen.

Die darinnen wohnenden Europäer haben in dem Frantzösischen Theil einen besondern Vice-Re. In dem Englischen Theil aber einen Gouverneur, und sucht auch iede Nation darinnen ihre Religion bestmöglichst fortzupflantzen.

§. 24. Das über vorigen Provintzen gelegene unbekante Land gibt mit seinem Namen zu erkennen, daß nicht viel davon zu sagen ist.

I. Zur Seite von Neu-Mexico ist eine Halb-Insul Namens California, an deren Ufer eine austrägliche Perlen-Banck ist.

II. Gantz oben ist Neu-Dänemarck, Neu-Britannien, und Neu-Grönland, welche Namen diese Gegenden von den Dänen, Engelländern und Holländern zwar gegeben worden, nachdem sie diese Küsten einmal betreten haben. Weil sie sich aber theils wegen der penetranten Kälte nicht daselbst erhalten konten, theils auch wenigen Vortheil auf selbigen mögen angetroffen haben; so funden sie für rathsamer, sich zurück zu ziehen, in dessen ist doch der Name geblieben.

§. 25. Unter dem Namen der **Antillischen Insuln**, werden alle die Insuln verstanden, welche in und vor dem Sinu Mexicano liegen, als welches der Name Antillen, der so viel als **Vor-Insuln** heissen soll, anzuzeigen scheinet. Es werden aber dieselben in **kleinere** und **grössere** Insuln eingetheilet.

§. 26. Der grössern sind eigentlich vier, welche gleich beysammen liegen und den Sinum Mexicanum gleichsam zuschliessen: als Hispaniola, Jamaica, Cuba, und Porto Rico.

I. HISPANIOLA ist diejenige Insul, welche Christophorus Columbus bey seiner ersten Reise anno 1492 entdecket und ihr diesen Namen gegeben hat: mit einem andern Namen wird sie auch S. Domingo genennet und ist reich an Getreyd, Baumwolle, Zucker, Ingber, Aloe, Mastix, Cochenille, wie auch Gold, davon die Spanier und Frantzosen, welche diese Insul gemeinschaftlich besitzen und auch zwey besondere Gouverneurs auf derselben haben, grossen Profit ziehen. Die vornehmsten Ort auf der Insul sind

1. S. Domingo, eine grosse wohl fortificirte und Volckreiche Stadt, woselbst der Spanische Gouverneur und Ertz-Bischof seine Residenz hat, woselbst auch eine Universitæt angelegt ist.

2. La Conception, eine Bischöfliche Stadt, so auch den Spaniern gehöret.

3. Groß und klein Gouave, item groß und klein Ance, welches Frantzösische Colonien sind *

Ehe die Spanier auf die Insul kamen ist sie von wilden Indianern bewohnet gewesen, welche aber die Spanier alle umgebracht und ausgerottet haben.

II. JAMAICA gehört den Engelländern, welche darinnen ein besonderes Gouvernement haben, und ist eine der allerwichtigsten, die Luft ist sehr hitzig, doch bringt das Erdreich viel

Zu-

Zucker, Taback, Baumwolle, rothen Pfeffer, Indigo, Zinober und Campechen-Holtz. Die merckwürdigsten Orte sind

1. Sevilla del Oro ein feiner Hafen.

2. S. Jago de la Vega die Residentz des Statthalters, in deren Gegend ein feiner Hafen Namens Port Royal *

3. Helila oder Melilla ein Hafen.

Auch diese Insul ist Anfangs mit Wilden besetzet gewesen, welche aber die Spanier, die zuerst vesten Fuß auf der Insul gefasset haben, nachgehends aber von den Engelländern vertrieben worden, mit gleicher Grausamkeit ausgerottet haben.

II. CVBA ist die gröste unter allen, gehört den Spaniern, und wird besonders wegen der guten Vieh-Zucht angerühmt, wobey sie zugleich sehr reiche Gold- Silber- und Kupfer-Bergwercke hat. Auch werden sehr viele Papagoyen auf der Insul angetroffen. Die besten Plätze sind

1. Havana oder S. Christoval de la Havana, die Haupt-Stadt, welche einen vesten Hafen hat, in welchem alle Spanische Schiffe ihren Sammel-Platz haben: woselbst auch ein Bisthum angelegt ist.

2. S. Jago, ein vester Hafen samt einem Bisthum.

3. Porto Principe, auch ein feiner Hafen.

4. Spirito Santo eine Spanische Colonie.

Auch diese Insul war erstlich von Wilden bewohnet, welche die Spanier aber alle in die andere Welt geschickt haben.

III. PORTO RICCO gehört auch den Spaniern, nachdem sie die ersten Einwohner alle massacrirt haben: Sie ist reich an Gold, Zucker und Gummi. Die besten Orte sind

1. S. Juan de Porto Ricco, die Haupt- und Residentz-Stadt des Gouverneurs und Bischofs.

2. Guadianilla, eine kleine Vestung. *

§. 27. Die kleinern Antillischen Insuln werden in zwey Classen, nemlich in die **Lucayischen** und **Caribischen** Insuln eingetheilt.

I. Die **Lucayischen Insuln**, *Insulæ Lucayæ*, liegen gleich über dem Tropico Cancri, und werden deren an die etliche hundert gezehlet, die aber nicht alle bewohnet sind. So viel aber deren bewohnt sind, gehören den Spaniern, und verdienen von denselben vor andern angemercket zu werden.

1. Lucaianoque, als die vornehmste, von welcher die andern alle den allgemeinen Namen der Lucayischen Insuln führen.
2. Bahama, bey welcher die Spanische Silber-Flotte durch einen gefährlichen Canal, *Fretum Bahamæ*, passiren muß.
3. S. Salvator, welche Christophorus Columbus a. 1492 zuerst entdecket, und ihr zum Angedencken seiner überstandenen Lebens-Gefahr den Namen gegeben hat: an statt daß sie vorhin Guanahami hieß.

II. Die **Caribischen Insuln**, *Insulæ Caribæ*, liegen unter dem Tropico Cancri, haben den Namen von ihren alten Einwohnern, welche Caribes hiessen, und werden sonst noch genauer in die Insuln Sotto Vento und Barlo Vento eingetheilt. Die Besitzer derselben sind die Spanier, Engelländer, Holländer, Dänen, Frantzosen und Caribanen: ja die eine gehörete sogar an Curland. Die vornehmsten derselben sind

1. La Trinidad, deren Haupt-Stadt S. Joseph, und S. Margaretha darneben, bey welcher eine kostbare Perle-Banck. Beyde gehören den Spaniern.
2. Tabago oder **Neu-Walchern**, *Nicotiana*, über vorigen, wo sehr viel Toback gepflantzet wird, und welche lange Zeit an Curland gehörete.
3. Curascao und Tortue über Florida, deren diese der Saltz-Bergwercke, jene aber der Zucker- und Tobacks Planta-

tagen halber sehr bekant ist. Die erstere gehöret den Holländern, die letztere aber den Engelländern.

4. Granada, S. Lucia, Martinique und S. Crux, welche allesamt über der Insul Trinidad hinauf liegen, und der West-Indianischen Compagnie zu Paris zuständig sind: als welche besonders viel Taback, Zucker und Indigo daher bekömmt.

5. Barbados, Antigoa und Barbonde, gegen Porto Ricco über, allesamt den Engelländern gehörig, die darauf sehr viel Zucker, Taback, Indigo, Ingber, Zinober, und Baum-Wolle holen. S. Christophle, *Insula S. Christophori* gehöret auch dahin. *

6. S. Vincent und Domingo oder Dominique, welche mit wilden Einwohnern besetzt sind, die aber doch mit den Engelländern Handlung treiben.

§. 29. Die **Bermudischen Insuln**, sonst auch die **Sommer-Insuln** genant, gehören allesamt den Engelländern, welche von dannen viel Taback und Seide herbringen.

Die besondern Namen der bekantesten, welche zwar in unserer Charte nicht ausgedruckt zufinden, sind S. George, S. David, VVarwick, Sommerset und Irrland.

§. 29. Die **Canadischen Insuln** gehören theils den Engelländern theils den Frantzosen und sind besonders wegen dem profitablen Fisch-Fang bekant. Die Vornehmsten derselben sind

1. TERRA NOVA, welche den Engelländern zustehet, und auf welcher sehr viele Biber gefunden werden. Plaisance oder Placentia ist der beste Orte darauf. *

2. ANTICOSTI, am Ausfluß Laurentii, welche den Frantzosen gehöret und darauf Port aux Ours der beste Ort.

3. S. IEAN, die auch den Frantzosen gehöret, und auf welcher viele Tannen wachsen.

4. Vor

4. Vor der Insul Terra Nova ist ein grosser Sand-Banck bey welchem die Holländer, Engelländer und Frantzosen viele Stockfische und Cabliau fangen.

§. 30. Die **Azorischen Insuln**, an der Zahl neune, gehören dem König von Portugall, und findet man daselbst allerley rare Farben. Die merckwürdigsten derselben sind

1. TERCERA, als die vornehmste, in deren Stadt Angra der Gouverneur nebst einem Bischof ihren Aufenthalt haben, und woselbst Alphonsus VI König in Portugall eine Zeitlang im Exilio gelebt hat.

2. GRATIOSA, welche sehr fruchtbar seyn soll.

3. Pico, auf welcher vor diesem ein Feuerspeyender Berg gewesen.

§. 31. Die **Salomonischen Insuln** sind von den Spaniern zu erst entdecket worden aber wenig bewohnet, die vornehmsten derselben sind Isabella und Quadalcanal.

§. 32. Wenn nun aus den bisher bey ieder Provintz angegebenen besondern Beschreibungen von gantz America in Ansehung der **Luft**, **Fruchtbarkeit**, **Beschaffenheit der Einwohner**, Religion, **Regierung**, Litteratur, **Macht** und **Reichthum** ein allgemeines Urtheil soll gefället werden, so werden wir uns nicht irren, wenn wir davon also urtheilen.

1. Die **Luft** ist in America nach dem Unterschied der Zonarum mancherley, nach dem grösten Theil aber, der unter der Zona Torrida lieget, sehr warm; doch aber nicht so hitzig als die Africanischen und Asiatischen Provintzen, welche unter eben dieser Zona liegen: weil hier das zu beyden Seiten anstossende Welt-Meer, auf welchem

sich

sich zum öftern vielerley Winde erheben, die Luft sehr temperirt. Auch steiget in den meisten Provintzen fast alle Morgen ein sehr fruchtbarer Thau aus der Erde, welcher das Land sehr erquicket.

2. Die Fruchtbarkeit ist sehr aus nehmend, und die Waaren, welche von dañen nach Europa transportiret werden, sehr kostbar. Aus der Erde wächset das schönste Getreyd, Reiß, Taback, Wein, Baumwolle, Zucker allerley schönen Baum-Früchten und Gewürtz, wie auch allerley kostbare Bäume und andere Gewächse, deren Holtz zur Färberey sehr bequem, und an welchen ein treffliches Gummi angetroffen wird. In der Erden liegen die kostbarsten Metalle, Saltz, Edelgesteine, Chrystalle und allerley rare Farben. Und in den Wassern finden sich köstliche Fische.

3. Die Viehzucht ist an den meisten Orten sehr gut und fett, so daß die Einwohner an manchen Orten das Fleisch nicht alles geniessen können, sondern nur die Felle und Häute davon nehmen, das übrige aber den Raub-Thieren zur Speise überlassen. An Pferden aber ist ein Mangel, und hat man an manchen Orten observirt, daß wenn auch welche hineingebracht werden, sie dennoch darinnen sich nicht lang halten. Die Wälder und Berge aber sind voller wilden Thiere, mit deren Peltzen sehr grosser Handel getrieben wird.

4. Die vornehmsten Waaren welche von den Europæern aus America geholet werden sind Taback, Zucker, Baum-Wolle, Citronen, Pomerantzen, Gummi, Honig, Wachs, Seide, Ambra, Indigo, Cacao, Cochenille, Campeche u. Bresilien Holtz oder Fernambuco, Gold, Silber, Kupfer, Perlen, Corallen, Edelgesteine, u. d. g.

5. Die Einwohner sind theils Europæer, insonderheit Engelländer, Holländer, Spanier, Portugiesen und Frantzosen, welche die stärckten Colonien darinnen haben; theils wilde Indianer, welche letztere zwar insgemein starcke und grosse Leute und schwartz von Leib sind, die da

mei-

meistens nackend gehen, aber in Ansehung ihrer Lebens-Art wenig von dem Vieh unterschieden sind, und von den Europæern zum Theil als Sclaven zu der härtesten Arbeit gebraucht werden, zum Theil aber, in soweit sie noch in der Freyheit leben, der Fischerey und dem Jagen obliegen.

6. In Ansehung der Religion ist zu wissen, daß eine jede der Europäischen Nationen, die sich darinnen niedergelassen haben, ihre eigene Religion habe, die sie auch unter den Wilden fortzupflantzen sich alle Mühe geben, doch aber bey den meisten nicht vielmehr, als eine äusserliche Verstellung erhalten. Sonst sind die Indianer die allertummsten Abgötter, die zum Theil den Teufel selbst anbeten, den sie vielfältig mit Menschen-Opffern versöhnen.

7. Die Litteratur ist in diesem Lande sehr unbekant, dann obgleich die Jesuiten hier und da ihre Collegia haben, man auch einige Universitäten nennet, die sich im Land befinden sollen; so kan man doch leicht erachten, daß solche von unsern kleinen Schulen nicht viel unterschieden sind. Denn wer aus Europa dahin gehet, suchet nichts anders als seinen Profit bey der Handlung, und mit den tummen Indianern ist ohnedem wenig auszurichten.

8. In Ansehung der Sprachen ist zu wissen, daß wie die Spanier, Portugiesen, Holländer, Engelländer und Frantzosen ihre eigene Sprache auch hier zu Lande beybehalten; unter den wilden Indianern die Mexicanische, Peruanische, und Tapuische Sprache die Haupt-Sprachen sind

9. Das weltliche Regiment wird in den grössern Provintzen durch besondere Vice-Re, in den kleinern aber durch Gouverneurs regieret. Die Wilden haben an einigen Orten noch ihre kleine Könige, die aber in gar keine Consideration kommen. Das geistliche Regiment wird in Spanischen, Portugiesischen und Frantzösischen Provintzen von Ertz-Bischöfen und Bischöfen

geführet: welche in diesen Landen ein grosses Einkommen haben.

10. Die Macht und der Reichthum, ist wie aus obigem erhellet auch ungemein groß, in dem nicht nur beständig eine grosse Menge der kostbarsten Waaren nach Europa transportiret wird; sondern auch diejenigen, die darinnen wohnen und in Aemtern stehen, einen sehr grossen Staat machen und sehr kostbar leben.

Historische Beschreibung von AMERICA.

§. 33. Wenn wir nun endlich von America unserer Methode gemäß auch eine Historische Nachricht ertheilen und anzeigen sollen, was für besondere Revolutiones in diesem Theil der Welt vorgegangen seyen; so darf niemand erwarten, daß wir uns in die alten Fabelhaften Erzehlungen, welche die Zeiten vor der von Christophoro Columbo anno 1492 geschehenen neuen Entdeckung angehen, einlassen werden; weil uns deren Erzehlung wenig Nutzen bringen, und zu einer blossen Curiositæt dienen würde. Auch ist unser Vorhaben nicht, hier alle die Muthmassung umständlich zu untersuchen, welche von der ersten Bevölckerung dieses grossen Theils der Welt unter den Geographis geheget werden: sondern wird unsere Absicht am allermeisten auf die neuere Zeiten gerichtet seyn, vermög welcher wir nur unserm Zweck gemäß mit wenigem anzeigen wollen, wie diese neue Welt von Christophoro Columbo zuerst entdecket, von den Spaniern zuerst unter den Fuß gebracht und darauf auch nach und nach von andern Europæischen Nationen be-

bevölckert und zur Handlung bequem gemacht worden.

§. 34. Daß die ersten Einwohner von America nicht in dem Land selbsten aus der Erden gewachsen, oder aus Hölen hervor gekrochen, noch auch vom Himmel herunter gefallen, sondern aus der alten Welt ursprünglich herstammen, und aus dieser hinüber gekommen seyen, bedarf meines Erachtens keines Beweises. Wenn aber, auf was für eine Art und Weise und von was für einer Nation dieser Theil der Welt vor Alters seye zuerst bevölckert worden, davon lässet sich nichts gewisses anzeigen, ob es gleich an mancherley Muthmassungen keineswegs fehlet.

1. Einige Indianer sind wircklich der Meinung, daß ihre Vorfahren aus unterirrdischen Hölen hervor gekommen seyen: gleich wie die Peruaner vorgeben, daß ihre erste Könige von einem sogenanten Sohn der Sonnen, welcher vom Himmel herab gekommen, herstammen. Ob iene ehemals etwas von der Schöpfung Adams gehöret, oder ob diese irgend einmal etwas von Christo, als dem Sohn GOttes gehöret und daher Anlaß genommen haben, dergleichen Erzehlungen zu formiren, lässet man dahin gestellet seyn.

2. Wenn dieses Land zuerst bevölckert worden, lässet sich eben so wenig als die Art und Weise dieser Bevölckerung oder ersten Bewohnung determiniren. Doch ist aus den Erzehlungen und Geschichten der alten Einwohner so viel wahrscheinlich, daß dieser Theil der Erden im achten Sæculo nach Christi Geburt schon starck bewohnt gewesen.

3. Ob die ersten Einwohner oben aus dem Asiatischen Scythien, oder hinten von den Chinesern oder aus Africa zuerst in Americam gekommen, desgleichen ob die ersten Einwoh-

wohner ursprünglich Africaner, oder aus Asien, oder wohl gar Europæer gewesen, die durch einen Sturm dahin verschlagen worden, bleibet unausgemacht; vielleicht kan dieses alles, obwohl zu unterschiedenen Zeiten, geschehen seyn: zumalen man verschiedene Spuren anzugeben weiß, aus welchen nicht unwahrscheinlich so viel erhellet, daß die alten Indianer in ihren Sitten und Religion in manchen Stücken mit den Asiatischen Völckern und Africanern überein kamen. So viel ist inzwischen gewiß, daß zu der neuen Entdeckung die vorhergegangene Entdeckung der Canarischen Insuln ein grosses mit beygetragen habe.

§. 35. Was die neue Entdeckung dieses grossen Theils der Welt anlangt und wie derselbe erstlich von den Spaniern mit Vergiessung vieler Menschen Blut, deren Anzahl auf mehr als 20 Millionen gerechnet wird, erobert und unter das Joch gebracht, nachhero aber auch von einigen andern Nationen nach und nach besuchet worden, und was seit der Zeit darinnen merckwürdiges vorgegangen wollen wir nach der Ordnung der Jahre in Form einer kleinen Americanischen Chronick anführen.

Derienige, welcher diesen Theil der Welt im Jahr Christi 1492 zuerst entdecket hat, war nach dem allgemeinen Geständniß CHRISTOPHORUS COLUMBUS ein Genueser, welcher, nach dem er sich durch die lange Erfahrung und vielerley angestellte Observationen eine gantz besondere Geschicklichkeit in der Seefahrt und ausnehmende Erkäntniß von der Astronomie und Geometrie erworben, auch vielleicht von einem alten Schiffer verschiedene rare See-Charten von dieser Gegend mag erhalten haben, endlich auf die Gedancken gerathen ist, daß gegen Abend noch ein vestes Land seyn müsse: in welcher Meinung ihn nebst andern Dingen insonderheit die

beständige West-Winde, welche von dar her über das Meer wehen, sollen bestärcket haben.

Wie nun kurtz vorher Ost-Indien war entdecket worden, und fast ein ieder, der in der Seefahrt einige Erfahrung hatte, mit der Erfindung neuer Länder schwanger ging, so war Columbus um so vielmehr angereitzet, sein gemachtes Proiect auszuführen. Weil er aber selbst die Mittel dazu nicht hatte, suchte er Hülfe bey Mächtigern und wolte solche Ehre erstlich den Genuesern als seinen Landsleuten vor andern gönnen, die ihn aber als einen Windmacher mit Verachtung abwiesen. Darauf wendete er sich an den Portugiesischen Hof, als zu welcher Nation er vor andern deswegen eine besondere Neigung hatte; weil seine Frau eine Portugiesin war; wurde aber von dem damaligen König Alphonso V eben so wenig angehöret: dergleichen auch seinem Bruder Bartholomæo Columbo, der eben dieses Proiect an dem Englischen Hof antrug, von Henrico VIII wiederfuhr. Er wendete sich demnach an den Spanischen Hof, zu dem König Ferdinando Catholico, woselbst er zwar nicht gäntzlich abgewiesen, von dessen Ministris aber so lang am Seil herum geführet wurde, daß er endlich verdrieslich wurde und bereits schlüßig war, nach Franckreich zu gehen, und sein Heil an diesem Hof zu versuchen. In dem er aber albereit aufgebrochen war, wurden ihm von der Königin ISABELLA, als der Gemahlin vorgedachten Ferdinandi Catholici, bey welcher das Werck auf geschehene Vorstellung etlicher gescheidter und unparteyischer Ministrorum am meisten Ingress gefunden hatte, Boten nachgeschickt, die ihn zuruck holen mußten: worauf den 17 April 1492 eine ordentliche Capitulation aufgerichtet und ihm drey Schiffe, die mit 120 Personen, sowohl geschickter Matrosen als anderen Voluntairen, besetzet und mit Proviant auf ein gantzes Jahr vollkommen versehen waren, unter sein Commando gegeben. Mit dieser kleinen Flotte segelte er den 3 Augusti eben dieses Jahrs von Pa-

Palos, einem in Andalusien gelegenen Hafen, aus und hatte nach mancherley ausgestandenen Anfechtungen, da ihm unter andern die bey sich habenden Leute, die alle Hoffnung verloren hatten, ins Gesicht sagten, daß sie ihn ins Wasser schmeissen wolten, das Glück, daß er den 11 Octobre Nachmitternacht zuerst das Land erblickte und des andern Tags auch wircklich anlenden konte: wiewohl dieses noch nicht das veste Land war, sondern nur die Antillische Insul GVANAHANI, die er hernach zum Andencken seiner Befreyung von der ausgestandenen Angst S. SALVATOR genennet hat. Hierauf entdeckte er auch die Insul Cuba, Hispaniola, Tortue und etliche andere kleinere Insuln: und trat den 4 Jan. 1493 wieder seine Rück-Reise nach Spanien an, nachdem er vorher auf der Insul Hispaniola ein klein Castell angelegt und 38 Spanier in demselben zurück gelassen hatte, die aber hernach ihrer schlechten Aufführung halben von den Indianern getödtet wurden. Er kam aber den 13 Martii in eben dem Hafen an, in welchem er vor nicht gar 8 Monathen ausgefahren war.

1493. Reisete er das andere mal dahin und zwar ietzo mit 17 Schiffen die mit Artillerie und mit vieler Munition und Proviant wohl versehen waren, und viele Pferde samt mehr als 1500 Mann, so meist Edelleute waren, und freywillig mit reyseten, an Bord, mit welchen sie nicht nur von obgedachten Insuln Possession nahmen, sondern auch verschiedene neue Insuln entdeckten, insonderheit aber Jamaica, und Porto Ricco; wobey über eine Million Menschen elendiglich massacrirt worden: dergleichen auch bey Eroberung der andern Insuln und des vesten Landes geschehen.

1494. War, wie erst gedacht, Jamaica entdeckt, und alle alte Einwohner ausgerottet.

1495. Wurde die Insul Margaretha von Columbo entdecket.

1497. Fuhr AMERICVS VESPVTIVS, von dem America den Namen hat, das erstemal nach Ost-Indien, und ob

er gleich nichts sonderliches entdeckt hatte, vielleicht aber besser als Columbus pralen konte, hatte er das Glück, daß das gantze Land hernach von ihm AMERICA genennet wurde.

1498. That Columbus seine dritte Reise nach America, traff aber bey seiner Ankunft einen sehr verwirrten Zustand unter den Spaniern an, entdeckte aber doch die Insul Trinidad.

1499. Wurde ein neuer Gouverneur dahin geschickt, Columbus aber samt seinem Bruder Bartholomæo, den Columbus bey seiner zweyten Rückreyse als Gouverneur in Hispaniola und den übrigen Insuln gelassen hatte, auf Veranstaltung seiner Feinde in Ketten und Banden nach Spanien geschickt, von Ferdinando Catholico aber alsobald wieder auf freyen Fuß gestellet. In eben diesem Jahr fuhr Americus Vesputius das andere mal nach America.

1501. War unter der Regierung Königs Emanuelis **Brasilien** von den Portugiesen entdecket und zwar von Petro Alvaro Capralio welcher mit einer Flotte nach Ost-Indien fahren solte und zu seinem grossen Glück von einem Sturm an die Brasilianische Cüsten verschlagen wurde.

1502. Soll Americus Vesputius die Küsten von Paraguay zuerst betreten haben.

1504. Ging Columbus das vierte und letzte mal nach America, da er auf der Insul Jamaica in grosse Noth kam, sich aber durch Vorhersagung einer Mond-Finsterniß rettete: er ging deswegen beyzeiten wieder nach Haus. In eben diesem Jahr thaten auch die Frantzosen ihre erste Reyse nach America und satzten sich in Canada vest.

1506. Ist Christophorus Columbus gestorben.

1508. Wurde auf Neu Andalusien in Terra Firma vester Fuß gefasset und das Land mit vielem Blutvergiessen erobert.

1509. Ist auf der Insul Jamaica ein grausames Blut-Bad angerichtet und alle Einwohner ausgerottet worden.

1511. Wurde Florida recognoscirt, kunte aber damalen noch nicht behauptet werden.

1514. Drungen die Spanier weiter in Terram Firmam und kamen in Peru, wo sie einen unsäglichen Reichthum antraffen, aber auch viele Millionen Menschen massacritten.

1517-1712. Machten sich die Spanier unter Anführung FERDINANDI CORTESII meister von dem Mexicanischen Reich: wobey sie abermal etliche Millionen Menschen erbärmlich ermordet haben.

1519. Fuhr FERDINANDUS MAGELLANICUS durch das Fretum Magellanicum um Africa herum, um einen Weg nach den Moluckischen Insuln zu finden, welches er auch anno 1521 ins Werck richtete, aber von den Indianern getödtet wurde. In eben diesem Jahr entdeckte Cortesius den See-Hafen Vera Crux, und zwar auf den Charfreytag, davon der Namen herkomt.

1521. War die alte Mexicanische Residentz-Stadt mit stürmender Hand erobert, nach dem der letzte Mexicanische König zuvor in einem Tumult in der Stadt erschlagen worden.

1526. Drungen die Spanier unter Anführung PISCARDI in Peru ein und richteten abermal ein entsetzliches Blut-Bad an.

1528. Liesen die reichen Welser aus Augspurg mit Bewilligung CAROLI V von Venezuela auf Terra Firma Besitz nehmen, so ihnen aber nach 26 Jahren von den Spaniern wieder abgenommen wurde.

1532. Machten sich die Spanier Meister von Carthagene in Terra Firma, wobey abermal viel Blut vergossen wurde und die Spanier selbst viel Leute einbüsseten.

1533. War Peru vollends eingenommen, worinnen die Spanier seit 1526 erschrecklich gewütet hatten.

1535. War die Stadt Lima in dem Königreich Peru neu angelegt.

1536. War neu Granada von den Spaniern entdeckt.

1538. Setzten sich die Spanier in Florida vest, und zwar zu erst auf der Halb-Insul Tegeste.

1539. Kamen die Spanier zuerst aus Peru nach Chili, von welcher Zeit an sie sich in die 100 Jahr mit den Einwohnern herum gebissen haben, bis daß sie Meister von der Küste wurden, die ersten Einwohner aber sich Landwerts zurück begaben.

1541. Wurde das Land der Amazonen zuerst von einem Portugiesen entdecket.

1555. Wurde S. Sebastian in Braßilien erbauet.

1562. Wurde Florida von einem Frantzosen entdecket.

1579. Thaten die Engelländer unter dem Admiral FRANCISCO DRACO ihre erste Reyse nach America welcher auch 1580 Neu-Engelland in dem Englischen Canada entdeckte, darauf 1585 zuerst eine neue Colonie daselbst etablirt wurde.

1581. Fuhr ein Engelländer Thomas Cardifius durch das Fretum Magellanicum um die Welt herum.

1582. Nahmen die Spanier Possession von Terra Magellanica, das sie aber hernach wieder verliessen.

1584. Besetzten die Engelländer Virginien, welchem sie den Namen von der Königin Elisabeth gegeben: als welche sich nie vermählet hat. In eben dem Jahr ist auch Porto Belo erbauet worden.

1585. Machten sich die Spanier Meister von Florida.

1606. Wurde die Stadt Quebeck in Nova Francia erbauet.

1607. War Williamsburg in Virginien erbauet.

1609. Hat ein Engelländer das Fretum Hudson entdecket.

1612. Nahmen die Engelländer Possession von den Bermudischen Insuln.

1623. Satzten sich die Engelländer in Acadia vest.

1624. Wurde die Insul Barbados von den Engelländern besetzet.

1625. Faßten die Frantzosen auf der Küste Guiana posto.

1629. Litte die neu erbaute Stadt Mexico von Uberschwemmung der See einen sehr grossen Schaden.

1632. Wurden die Spanier von den Holländern aus der Insul Curasson vertrieben.

1635. Besetzten die Frantzosen die Insul Martinique und Guadeloupe.

1655. Nahmen die Engelländer Possession von der Insul Iamaica.

1658. Machten sich die Holländer Meister von der Insul Tabago, welche Iacobus Hertzog in Curland 80 Jahr vorher entdeckt hatte.

1662. Nahmen die Frantzosen den Engelländern Acadiam weg.

1663. Nahmen die Engelländer Florida ein.

1664 Trug der Hertzog von Curland den Engelländern die Insul Tabago zu Lehen auf.

1666 Besetzten die Engelländer die Insul Antigoa.

1667 Mußten die Holländer in dem Frieden zu Breda auf Neu-Holland, so nun Neu-Torck heisset, renunciren. In eben dem Jahr wurde auch die Insul S. Catharina gegen Honduras über entdecket.

1668. War ALPHONSVS VI König in Portugall auf die Insul Tercera relegirt.

1673 Wurden die Engelländer von den Holländern aus der Insul Tabago vertrieben und das Jahr drauf nahmen die Frantzosen dieselbe in Besitz.

1678 War Louisiana von den Frantzosen entdeckt.

1680. Kamen die Frantzosen auf dem Fluß Missisippi nach Florida.

1681 Ging der berühmte Quäcker Wilhelm PEN mit ei-

ner Colonie nach America und besetzte einen Strich-Landes von ihm PENSYLVANIA genant; welcher eben daselbst auch Philadelphiam gebauet hat.

1685 Wurde durch Franciscum Danielem Pastorium eine Teutsche Colonie nach Pensylvanien geführet.

1692 Legte König VVilhelmus III von Engelland zu Williamsburg in Virginien eine Vniversitæt an und eine Bibliothec, welche aber 1705 im Rauch aufging.

1697 War Carthagena von den Frantzosen ausgeplündert.

1699 Wollten die Schottländer auf Panama vesten Fuß setzen, wurden aber von Engelländern und Spaniern vertrieben.

1710. Kamen etliche Americanische Könige aus Canada persönlich nach Engelland, welche die Königin Annam um Hülfe wieder die Frantzosen ansprachen.

1712 War Acadia den Engelländern wieder abgetreten.

Und S. Sebastian wurde von den Frantzosen rein ausgeplündert.

1713 War den Engelländern in dem Utrechtischen Frieden die Bay Hudson, Acadia und Terra Nova zu erkant.

1722 Ging der Welt-bekante Actien Handel auf Missisippi in Franckreich im schwang.

1729 Wurde auf der Bermudischen Insul ein Gymnasium Illustre angelegt, um darinnen selbst Indianer zubekehren und geschickt zu machen, künftig hin auch ihre Lands-Leute desto leichter zur Christlichen Religion zu bringen.

1730. Erregte sich ein grosser Aufstand auf der Insul Jamaica, und kam ein König der Schwartzen samt etlichen Printzen nach Londen, mit dem ein neuer Commercien-Tractat aufgerichtet wurde.

PA-

PARERGA.

§. 36. Die doppelten PARERGA, welche sich unten und oben auf dieser Charte befinden, zielen vornehmlich auf die Beschaffenheit der Einwohner und ihrer Religion.

1. Unten nemlich præsentirt sich ein grosser Schild, auf welchem der Titul der Charte befindlich, unter welchem sich zugleich rechter Hand etliche Spanier præsentiren, deren einer dem ihm entgegen kommenden Heer der Indianer etliche Zweybacke und eine Kratz-Bürste oder Striegel vorhält, zum Zeichen, daß sie gutes und böses von ihnen wehlen könten, ie nachdem sie sich submittiren würden oder nicht.

2. Zu beyden Seiten des Schilds sitzen zwey vornehme Indianer, beyderley Geschlechts, in ihrem Schmuck, welcher in kostbarem Fellen und in einem aus allerley bunden Federn zusammen gesetzten Zierat bestehet: wobey sie sich zugleich mit grossen Perlen-Schnüren und güldenen runden Platten oder Schilden zu behängen pflegen: woraus denn ihre Tracht zu erkennen ist.

3. Hinter diesem Schild raget ein hoher Berg und zur Seite eine Landschaft hervor, in welcher viele Häuser von einem Stockwerck, wie sie bey den Wilden üblich sind, und Wind-Mühlen, darinnen Zucker gemahlen wird, zu sehen. Vornen præsentiren sich etliche Thiere, davon America einen Uberfluß hat: als Bären, See-Hunde, Schild-Kröten ꝛc.

4. Oben stehet auf einem andern Schild eine kleine Nachricht von Entdeckung dieser neuen Welt, desgleichen von den ietzigen Einwohnern und deren Religion: vermög welcher letztern die Einwohner zwar zum Theil zu der Christlichen Religion bekehret sind, ihrer viele aber noch in dem blinden Heyden-Thum stecken. Und eben dieses wird auch von aussen durch das was um den Schild her zu sehen ist, vorgestellet. Denn oben in der Mitten præsentiret sich das Zeichen der Dreyfaltigkeit in einen himmlischen Glantz. Zu dessen rechten ein Jesuit, als ein Missionarius stehet, der etlichen um ihn herstehenden und sitzenden Indianern ein Crucifix vorhält, und ihnen von der Christlichen Religion vorpredigt. Zur lincken hingegen sind etliche andere Indianer, welche vor einem entsetzlichen Götzen-Bild ihre Knie beugen, und also ihre Devotion beweisen.

ENDE.

Register zum dritten Theil.

Abama 252
Abel 323
Abex 358
Abii 257
Aco 128
Abydus 185, 242
Abyßinien 356
Acadia 406
Acarnania 76
Acarnanum 27
Achaia propria 78
Acheron 74
Acrisius 83
Actium 76
Aden 191
Adramitium 242
Adrianopel 23
Adullám 317
Aegeus 85
Aegialeus 84
Aegina 80
Aegypten 356
Aegyptus 349
Aeolien 293
Aeolis 244
Aetolia 76
Africa 348
dessen Grentzen 348
- Grösse ibid.
- Eintheilung 349
- Luft 360
- Einwohner 363
- Religion 364
- Studia 365
- Sprache 366
Africa dessen Macht 367
- Einkünften 368
- Historie 369
- Parerga 383
Agæ 75
Agamemnon 87
Aggerhus 145
Agnetin 13
Agosta 19
Agra 205
Agropolis 13
Agusta 19
Ai 319
Aialon 319
Aian 358
Ako 324
Akiermann 24
Aland 126
Alauduli 184, 186
Albania 251
Albanien 24
Albanopolis 25, 75
Alba regalis 9
Alburg 99
Alcair 356
Alcasset 353
Aleppo 189
Alexander M. 91
Alexandrette 189
Alexandria 189, 356
Algier 353
Alorus 75
Alsen 105
Alt 12
Altenau 102

Al-

Altona ibid.
Altsolt 7
Aluta 12
Amack 104
Amaduner 165
Amasia 186
Amastris 241
Amathus 248
Amazonen Fluß 390
- - Land 394
- - Reich 294
Ambracia 26
Ambrica 74
America 385
- dessen Grentzen 386
- - Grösse ibid.
- - Eintheilung ibid.
- - Luft 412
- - Fruchtbarkeit ibid.
- - Einwohner 413
- - Religion 414
- - Litteratur ibid.
- - Sprache ibid.
- - Regiment ibid.
- - Macht 415
- - Historie ibid.
- - Parerga 425
Amram 105
Amisus 250
Amphaxitis 75
Amphipolis ibid.
Amphyction 85
Amor 183
Ana 190
Analsoth 319
Anaphne 80
Ancyra 243
Andalusia nova 393
Andro, Andrus 34
Angermanland 127
Annapolis 406
Annebon 359
Anslo 145
Anthropophagi 257
Antibarum 25
Antillische Insuln 408
Antiochene 252
Antiochia 246, 189
Antivari 25
Apenrede 100
Apollonia 75
Aquapulco 401
Arabia 190, 253
Arabische Historie 298
- - Meer 181
Aracan 214
Arachtus 74
Aræ Alexandri 256
Aralscaia 165
Ararath 188
Arasnoias 161
Araxes 251
Arbe 19
Arbela 255
Arboga, 126
Arcadia 29, 78
Archangel 158
Archelais 250
Archipelagus Maldivarum 182
- S. Lazari ibid.
Archontes 86
Arethusa 75
Argilus ibid.

Ar-

Arginnsische Insuln 247
Argivische Reich 83
Argolis 78
Argonauten 89
Argos 28, 76
Archus 99
Aria, Ariana 255
Aristides 76
Armenia 250
Armenianer 194
Armenianische Historie 286
Armira 27
Arnaut, Arnauten 24
Arnon 315
Aroder 322
Arosia 126
Arrabo 9
Arron 105
Arta 26
Artemisium 32
Ascalon 317
Asdod 318
Asia 177
dessen Grentzen 178
- Grösse ibid
- Historie 238
Asia minor 178
Asiatische Türckey 184
Asnesum 104
Asor 324
Assens 104
Assof 162
Assyria 254
Aßyrische Hist. 264
Astracan 164
Astypalæa 35
Astypalaia 80
Athenæ 28
Atheniensische Hist. 85
Athos 25
Atreus 87
Attica 77
Attila 39
Augusta Dacorum 35
Aulon 25
Ava 213
Azamor 353
Aziruth 356
Azorische Insuln 412
Azow 162

B

Babylonia 254
Babylonische Hist. 264
Bacasara 164
Baciesaray ibid
Bactriana 255
Bacu 199
Bahama 410
Bahia de totos los Santos 397
Bahr, Bahrenia 191
Bahus 144, 145
Balch 165
Balck 228
Balsora 190
Balthische Meer 122
Banialuch 17
Bantam 233
Barcan 354
Barbados 411
Barbarey 352
- Historie davon 378
Barmstädt 103
Batavia 234

Ba-

Baturin 158
Belgrad 20
Bella more 152
Bella moreskoi Leporie 160
Bellogradum 20
Belt, grosse und kleine 98
Belvedere 29
Bender 23
Bengala 206
Benin 355
Beresowa 159
Berg des Herrn 324
Bergen 145
Bermudische Insuln 411
Berrhoe 25, 75
Bersaba 318
Beser 320
Besor 315
Bessarabien 23
Bethabara 322
Bethar 321
Bethbieri 318
Bethel 319, 320
Bethlehem 316
Bethsaida 322, 323
Bethsan 322
Bethsemes 318
Bethulia 324
Bezer 320
Biafern 355
Bieleiezera 158
Bierneburg 128
Biledulgerid 354
Biollogrod 24
Bisnagar 212
Bistricia 13
Bithynia 240
Bithynische Historie 281
Bizantz 23
Blecking 125
Boçar 228
Bœotia 77
Bogota 393
Bona 354
Bordesholm 101
Boringia 105
Borneo 308, 232
Bornholm 105
Bosnien 17
Borporus Cimmerius 164
- Thraciæ 4
Bosporanische Reich 269
Bothnien 127
Bothnische Meer-Busen 122
Botzra 190
Brachmanes 257
Brämstädt 103
Brama 214
Brasilien 396
Braslow 22
Brassovia 13
Brest 406
Bromsbroe 124
Brunsbittel 101
Bucaria 165
Buchætium 74
Buchara 228, 165
Buchereſt, Bucoresta 21
Buda 9
Budoa 18
Bulgarien 20
Bulva 18
Burati 161
Bursia 185

Burzelland	13	Capissa	256
Bussert	190	Capernaum	325
Buthrotum	74, 26	Caphæ	164
Butrinto	26	Capi	197
Bydena	20	Capo Carso	355
C		- di buona Speranza	358
		- Matapan	29
Cabul	204	- das Palmas	355
Cadmus	86	Cappadocia	249
Cæsarea Philippi	324	Cappadocische Historie	282
Cäsarien	321	Caput bonæ spei	358
Cassa	164	Caræmid	188
Caffern	357	Caramania	186
Caianeburg	129	Caranus	88
Caiania	128	Carlburg	12
Cairo	356	Carelien	129
Calauria	80	Caria	245
Caleeut	212	Caribana	393
California	407	Caribische Insuln	410
Calliroe	420	Carische Reich	293
Calmar	124	Carlowiz	15
Calmucken	164, 165	Carlscron	125
Calymne	80	Carlshafen	ibid.
Cambodia	315	Carlstadt	124
Cana in Galilæa	324	Carmania	256
Canaan	253	Carmel	323
Canæ	244	Caroli corona	125
Cananor	212	Caroli portus	ibid
Canada	405	Carolstadt	17
Canadische Insuln	411	Carpathus	33, 248
Canarische Insuln	358	Carræ	188
Candia	30, 31	Cars	ibid
Candis	206	Carthagena	392
Candy	231	Carthaginensische Reich	379
Canea	31	Carthago	402
Canischa	10	Casan	162
Caor	183	Caschau	8

Ca,

Caspische Meer 152, 181
Caſſiope 74
Caſſovia 8
Caſſubi 214
Caſtanowiz 17
Caſtellum novum 18
Caſtel nuovo 18
Caſtre di Maina 29
Cataonia 250
Cataro 18
Cecrops 85
Cefalonia 30
Celæne 243
Celebes 308, 234
Celydnus 74
Centauri 27
Cephalenia 79
Ceraſus 250
Cerigo 33
Ceylon 307, 231
Chabul 324
Chaca 398
Chalcedon 240, 185
Chalcidene 252
Calcidice 75
Chalcis 31
Chaldæa 254
Charcas 395
Charmel 317
Cherſo 19
Cherſoneſus Aurea 257
- Taurica 163
Chiamatla 402
Chiapa ibid.
Chiarenza 29
Chili 399
Chimæra 246
Chimarioten 26
Chimera 26, 74
China 218
deſſen Beſchaffenheit 222
- Einwohner 223
- Religion ibid.
- Studia 224
- Sprache 225
- Regiment ibid
- Einkünften ibid
- Macht ibid
- Müntzen 226
- Wapen ibid
- Hiſtorie 304
Chineſiſche Meer 181
- Tartarey 221
Chittim 88
Chius 34, 247, 294
Chiwa 165
Chotimia 22
Chorazim 322
Chozim 22
Chraſtowiz 17
Chrepſa 29
Chriſtianpreiß 100
Chriſtianopel 125
Chriſtianshafen 140
Chriſtianſtadt 125, 129
Chryſopolis 185
Chua Reſſem 165
Chucuito 400
Chuſco 395
Cibinium 12
Cilicia 249
Cimerium 251, 164

Cimon 86
Cithera 33, 79
Cithyrus 74
Citium 248
Cividad real 403
Clarenza 29
Claudiopolis 14
Claussenburg ibid
Clazomenæ 244
Clim 18
Clissa ibid
Cnidus 246
Cohim 212
Codanische Meer-Busen 97
Codrus 85
Cœlesyria 202
Cogni 186
Coldingen 99
Colocza 9
Colochina 29
Colchis 251, 294
Colombo 232
Colophon 245
Comana Pontica 250
Commagene 252
Compostella 401
Conception 402
Conchimchina 215
Congo 357
Congische Meer 351
Constantinopel 23
Constantinopolitanische Meer-Enge 4
Contesa 25
Copenhagen 104
Copranitz 16
Coptische Christen 365
Corcyra 30, 79
- nigra 20
Corea 212
Corfu 30
Corinth 28
Corinthische Reich 87
Coromandel 212
Coron, Corone 29
Corona 13
Coronia 125
Corzola 20
Cos 33, 247
Cosacken 164, 166
Cosmann 183
Costarica 402
Cremnitz 7
Creta 30, 80
Cretensische Reich 88
Crim 164
Croatien 16
Croia 24
Cronach 13
Croneburg 104, 128
Cronschloß 129
Cronstadt ibid
Cuba 409
Culiacan 402
Cuma 244, 293
Cuncan 218
Cuprimontium 127
Curdistan 189
Curzolari 32
Cyclades Insulæ 80
Cycladische Insuln 32
Cydnus 249
Cydonia 31
Cyme 244

Cypern 294
Cyprus 187, 248
Cypselus 87
Cirene 379
Cirrhestis 75
Cyrrhus ibid.
Cyrus fl 188
Cytæum 31
Cyzicus 241

D

Dacia 35, 37
Dänemarck 96
dessen Grentzen 97, 98
- Grösse 98
- Natürliche Beschaffenheit 106
- Einwohner ibid
- Religion ibid
- Litteratur ibid
- Sprache ibid
- Regiment 107
- Einkünften ibid
- Macht ibid
- Auswärtiger Besitz ibid
- Prætension 108
- Müntzen ibid
- Ritter Orden ibid
- Wapen 110
- Historie 111
- Parerga 118
Daghoa 130
Dagæ 257
Dalekerle 126
Dalenburg 124
Dalia ibid
Dalmatien 17, 35, 36
Damascus 252
Damiata 356
Dan 324
Danaus 83
Dania 96
Danubius 5
Dardanellen 4, 5
Dardanelles de Larta 27
Dardanum 242
Dauria 162, 229
Debrezin, 8
Decan 211
Delphi 27
Delus 34
Derbe 247
Derbent 199
Derpatum 130
Derpt ibid
Desertum Zaræ 349
Deucalion 86
Dia 80
Diarbechia 179
Diarbeck 188
Diebs Insuln 237
Dionysiopolis 21
Ditmarsen 101
Diu 207
Dodona 74
Don 152
Donau 5
Dores 293
Doris 77, 246
Drangiana 255
Drau 5
Drontheim 145
Duina 153
Dunamunda 131

Düneburg ibid
Durazzo 24
Durostorum 21
Duveria 158
Dwer 158
Dwena 153
Dyrrhachium 24, 75

E

Ebal 321
Echinadische Insuln 32
Eckron 318
Edenburg 8
Edessa 75
Egyptische Historie 369
Eiserne Thor 14
Eis Meer 152
Elæa 244
Elathria 74
Elea 78
Elis 29, 78
Elymais 256
Emathia 74, 75
Emaus 319
Endor 323
Enon 322
Enyed 13
Ephan 318
Eperies 8
Ephesus 186, 245, 293
Epidamnus 75
Epidaurus Limera 30
Epirus 26, 74
Eretria 32
Eriphan 188
Erythra 244
Erzerum 188
Esseck 15
Esthaol 319
Esthen 130
Estonia ibid
Eubœa 31, 80
Euphrates 183
Euripus Chalcidicus 32
Eurymedon 246
Eurysthenes 84
Euristheus 87
Eutyn 102
Eydera, Eyderstrom 100

F

Falster 105
Famagusta 187
Fanck 105
Fanum S. Gotthardi 10
Fazo 187
Fellin 130
Femern 105
Fernambuco 397
Ferro 359
Fez 352
Fimera 105
Finnia 123
Finnische Meer-Busen 122
Finnland 128
Fionia 97
Flensburg 100
Florida 404
Foburg 104
Fogaras 13
Formosa 237, 309
Fortlouis 404
Foya 185

Fretum Constantinopolitanum 4
- Balticum 98
- Magellanicum 389
- Oresundicum 97
- Palambuanum 182
- Sundæ ibid
- VVaigaz 152, 182
Friderichsberg 105
Friederichsburg 355
Friederichshall 145
Friederichsöde 99
Friederichsstadt 100,145
Fünen 103
Fünfkirchen 9

G

Gabaon 320
Galatia 243
Galatische Reich 248
Galiläische Meer 314
Gallipoli 23
Ganges 183
Garabusa 31
Gared 353
Garitzim 321
Gargapol 158
Garsauritis 250
Gath 318
Gaugamela 255
Gaza 317
Gedara 322
Gelobte Land 312
Genesareth 323
Georgia 187
Gerasa 322
Germanitia 252
Gestricien 127
Gevalia ibid
Gibethon 319
Gingi 212
Glimma 18
Glücksburg 100
Glückstadt 102
Goa 211
Golan 323
Golconda 213
Golfo di Bengala 182
Gordium 243
Gorgones inf. 350
Gothenburg 124
Gothia 122
- Orientalis 123
- Occidentalis 124
- Meridionalis 125
Gothland 122, 123
- Insul 124
Gottorp 100
Gradisca 16
Græcia magna, insularis, Asiatica & Africana 73
Granada 411, 393
Granicus 242
Grestonia 75
Griechenland 24
- Historie 71, 91
Griechisch Weissenburg 20
Grönland 146
Groß-Novogrod 158
Großvezier 195
Großwaradin 8
Grüne Vorgebirg 354
Guara 398
Guaxaca 401

Gu-

Guba Tassofskaia 152
Guiana 393
Guinea 355
Guineische Meer 351
Guldborg 105
Gurgestan 187
Gyula 8

H

Hadersleben 100
Hämonische Gebirg 26
Hafnia 104
Halicarnassus 186, 246
Halland 125
Halmstadt ibid.
Halys 241
Hamburg 103
Haran 188
Hatwan 7
Havana 409
Hay 319
Haynan 237
Hebal 321
Hebron 317
Hecatompylos 255
Heiligenhafen 102
Heilgenland 105
Helena 359
Hellas 76
Hellespont 4
Helsingburg 125
Helsingen 127
Helsingör 104
Heraclea 75, 241, 293
- Sintica 75
Hermanstadt 12
Hermon 316
Hermus 244
Hernosand 127
Hesbon 320
Hersperides Ins. 350
Heyde 101
Hieracome 245
Hierichus 319
Hippophagi 257
Hispaniola 408
Hoang 183
Holbeck 104
Hollstein 101
Holmia 126
Holsatia, D. 96
Honduras 402
Horeb 253, 190
Huen 125
Husum 100
Hyrcanea 255
Hyrcanische Meer 152, 181

I

Jabes in Gilead 323
Jabock 315
Jabun 319
Iadera 18
Jägersburg 104
Iaicza 17
Iaiezo ibid.
Iamaica 408
Janitscharen 197
Janna 26
Japonia 235
Japonische Historie 308
- Meer 181
Jaser 32
Jassis 22

Java 308, 233
Jaurium 9
Jazy 22
Iberia 251
Icaria 33
Iconium 186, 247
Ida 242
Idille 34
Jedſo 229
Jempteland 127
Jemptia 127
Jenecopinga 124
Jeniſcey 153, 183
Jeniſia 153
Jenizeskoi 161
Jereslow 158
Jericho 319
Jerubeskoi 161
Jeruſalem 319
Jeſreel 323
Ilenskoi 161
Ilheos 397
Ilium 242
Illyricum 34
Illyris græciæ 75
Imaus 257
Imma 252
Imperial 399
Inachus 83
India 256
Indianiſche Hiſt. 301
- Meer 181
Indoſtan 204
Indus 183
Ingermanland 129
Ingria 123
Inſula Paganorum 19
Inſulæ Latronum 182
- Marianæ ibid.
Jönköping 124
Johannes de Zapolia 50
Jones 293
Jonia 244
Joppe 321
Jordan 314
Jrack 189
Jrvan 188
Iſauria 247
Island 146
Isnich 185
Ispahan 199
Iſſus 186, 249
Iſthmus Panamicus 387
Ithaca 79
Itzeho 101
Ivanogrod 129
Jucatan 401
Judæa 311
Jüdiſche Hiſtorie 326
Jütland 98
Jutia ibid.

K

Kämpelunge 22
Kallundburg 104
Kedes 324
Kexholm 129
Kiang 183
Kidron 316
Kiel, Kilonium 101
Kimi Lappmarck 127
Kiow 159
Kiriathaim 320
Kiriatharba 317

Kiriath Jarim 316
Kison 315
Kockenhausen 131
Königsöhr 126
Koge 104
Konni Tungusii 161
Koperberg 127
Krempe 102
Kudack 159
Kupferberg 127
Kur 188
Kylia nova 24

L

Lacedæmon 29, 84
Lacedämonische Historie 84
Lachis 316
Laconica 78
Lacus Venerus 124
Lacholm 125
Laiazzo 186
Lais 324
Laland 105
Lampsaco 185
Lampsacus 242
Land Canaan 312
Lands-Cron 25
Langeland 105
Langenau 22
Laodicæa 243, 252
Lapithæ 27
Lappia Suecica 123
Lappland 127
\- Moscowitische 159
Lapponia Moscovitica, Danica & Suecica 128
Larissa 27
Larta 26
Lasa 320
Lebedus 245
Lebinthus 80
Lellia 131
Lemnus 81, 34
Lena 183
Lepanto 27
Leporia maritima 159
\- Tersa 160
Leopoldstadt 7
Lesbus 34, 247. 294
Lesina 19
Lessow 105
Letten 131
Levante 3
Leucadia 32, 79
Leucas 32
Leutsch 7
Libanon 189, 316
Liba nova 25
Libna 316
Liburnia 35
Libysche Historie 378
Libyssa 240
Liefland 130
Lima 394
Lincöping 124
Lithlandia 131
Livadia 27
Livonia 123
Loanda S. Paulo 357
Locrida 25
Locris 77
Longavico 29
Longo 33
Louisiana 406
Lucayische Insuln 410

Lucomaria 159
Lübeck 103
Lula Lappmarck 127
Lund 125
Lunden 101
Lycaonia 247
Lycia 146
Lycische Reich 294
Lycurgus 84
Lydia 243
Lydische Reich 292
Lymische Meer-Busen 99
Lyncefte 75
Lynceus 83
Lyncus 75
Lystra 247

M

Macedonia 74
- propria 75
Macedonien 25
Macedonische Hist. 80, 92
Macherus 320
Madagascar 359
Madera ibid.
Mälstrand 145
Mälstrom 122
Mæonia 243
Magellanica terra 400
Magnesia 27, 243
Mahanaim 322
Mainoten 29
Makeda 316
Malabara 212
Malacca 215
Malatia 186
Maldivische Insul 235, 309
Malmogia 125
Malmon ibid.
Manan 183
Maon 317
Maragnan 396
Marathonische Feld 28
Mar della Zabache 164
Maraz 168
Mare album 152
- Arabicum 181
- Balticum 97, 122
- Brassilicum 388
- Caffariæ 351
- Canadense 388
- Caspium 152, 181
- Congi 351
- Galilæum 314
- Genesareth ibid.
- Germanicum 97
- Glaciale 152
- Guineæ 351
- Hyrcanum 152, 181
- Iaponicum 181
- Indicum ibid.
- Meridionale 182
- Mexicanum 388
- Mortuum 313
- Moscoviticum 152, 181
- Novæ Franciæ 388
- Oresundicum 97
- Orientale 122
- Pacificum 181
- Paraquariæ 151
- Persicum 181
- Rubrum 181
- Tartaricum 152, 181
- Tiberiadis 314
- Virginiæ 388

Mar-

Margiana	255	Melus	33
Marianische Insuln	237	Mesopotamia	254
Mariza	23	Messenia	29, 78
Marmorische Meer	4	Messenische Krieg	90
Marocco	353	- Reich	87
Marosch	12	Metelino	34
Marsalquivir	353	Methone	29
Martaban	214	Methymna	191
Martinsberg	9	Mexicanische Meer	388
Marusus	12	- Meer-Busen	389
Maryland	405	Mexico	400
Mascarenische Insuln	360	Miletus	245, 293
Mascate	191	Milo	33
Massaca	256	Miltiades	86
Massagetæ	257	Milyæ	246
Mastrand	145	Minos	88
Materan	233	Miquenez	353
Maura	32	Misitra	29
Mauritania	349, 380	Missions-Land	398
Mayo	359	Missisippi	390
Mazagan	353	Mittelfahrt	100
Mecca	190	Mocha	191
Mechlaff	191	Modon	29
Mechoacan	401	Mœsia	35, 37
Medelpadia	127	Moguls Reich	204
Medlersee	126	- Beschaffenheit	206
Medina	191	- Einwohner	207
Medische Historie	266	- Religion	208
Medon	86	- Litteratur	ibid.
Medwisch	13	- Sprache	ibid.
Meldorp	101	- Regiment	ibid.
Meleda	20	- Einkünften	209
Megalopolis	30	- Macht	ibid.
Megara	28	- Müntzen	ibid.
Megaris	77	Mohatz	9
Megies	13	Mohren-Land	356
Melita	20	- Historie	382

Moldau	22	Müllenbach	12
Moluccische Insuln	235, 309	Muremanskoi Leporie	259
Mona	105	Muscat	191
Mongatsch	8	Mycale	245
Monoemugi	357	Mycene	29
Monomotapa	357	Mygdonia	75
Monsambique	358	Mysia	241
Mons Christi	324	Mysische Historie	290
- Friderici	105	Myus	245
- Prophetarum	321		
- S. Martini	9	**N**	
- Sanctus	25	Naiada	165
Monte Santo	ibid.	Nain	323
Moscau	150, 157	Naissus	20
dessen Grentzen	151	Napoli Malvasia	30
- Grösse	ibid.	Napoli di Romania	28
- Luft	166	Narenza	18
- Erdreich	167	Narsinga	212
- Einwohner	ibid.	Narva	130
- Religion	168	Narum	161
- Litteratur	ibid.	Natolia	184
- Sprache	169	Naupactus	127
- Regiment	ibid.	Nauplia	28
- Einkünften	ibid.	Naxus	33
- Macht	ibid.	Nazareth	324
- Müntzen	170	Nebo	320
- Ritter-Orden	ibid.	Negroponte	31, 80
- Wapen	ibid	Nercinscoi	162
- Historie	172	Nestus	75
- Parerga	176	Neuburg	103
Moscowitische Lappland	159	Neu-Holland	406
- Meer	152	Neuheusel	6
- Tartaren	160	Nevianskoi	161
Morea	28	Neumarck	13
Morlachia	35	Neu-Mexico	404
Mousoul	188	Neu Schottland	406
Mufti	196	Neu Serinwar	9

Neu-

Neusolt 7
Neu Spanien 400
Neu Yorck 406
Nicæa 185, 241
Nicaragua 402
Nicaria 33
Nicomedia 240
Nicopia 126
Nicopolis 21, 250
Nicosia 187
Nicotiana 410
Nicsia 33
Nidrosia 145
Niger 352
Nigritien 354
Nilus 351
Ninive 254
Niphon 235
Nissa 250, 20
Nordland 126
Nordliche Meer 181
Nordstrand 105
Norwegen 119, 144
dessen Grentzen 120
- Grösse 121
- Natur 146
- Einwohner 147
- Regiment ibid.
- Historie ibid.
- Parerga 149
Norcœping, Norcopia 123
Nottenburg 129
Nova Biscaia 401, 402
Nova Gallia 401
Novarino 29
Nova Zembla 160
Novigrad 7, 17
Novogardia 158
Nubien 356
Numidien 379
Nycöping 126
Nyenschantz 129
Nykiobing 99
Nyland 128
Nystadt ibid.

O

Obdoria 160
Obliczia 24
Obslo 145
Oby, Obius 153, 183
Ocrida 25
Oczakow 24
Odensee 103
Oedenburg 8
Oeland 124
Oenopia 80
Ofen 9
Ogyges 86
Olandia 124
Oldenburg 102
Olenni Tungusii 16
Oldeslo 102
Olympia 29
Olympus 246
Omphalium 74
Onchesmus ibid.
Onisia 80
Oran 353
Oresundicum mare 97
Orientalische Kayser-Hist. 54
Oricum 74

Ori-

Orixa 213
Ormus 201
Orycum 245
Osera 158
Ossa 27
Ostgothland 123
Ostiaki 161
Ost-Indianische Halb-Insul
- Natürliche Besch. 215
- Einwohner 217
- Religion ibid.
- Weltl. Regiment 218
Ost-Rußland 154, 159
Ostrogothia 123
Ost-See 122
Ottonia 103
Othrys 26, 27
Oxus 165

P

Pæonia 74, 75
Pasi 179
Pago 19
Palambuanische Meer-Enge 182
Palæstina 253
dessen Beschaffenheit 325
- Grentzen 321
- Grösse ibid.
- Eintheilung ibid.
- Einwohner 325
- Regiment ibid.
- Historie 326
- Parerga 347
Palmosa 33
Palmyrene 252
Palus Mæotis 152, 164
Pamphylia 246
Panama 392
Pandosia 74
Paneas 324
Pannonia 35, 37, 5
Panormus 74
Panuw 401
Paphlagonia 241, 286
Papho 187
Paphus 248
Paraguai 398, 390
Paraiba 396
Parana 398
Parapamisus 255
Parcau 7
Parerga von
- Africa 383
- America 425
- Asia 310
- Dänemarck 118
- Griechenland 95
- Moscau 176
- Norwegen und Schweden 139
- Palæstina 347
Paria 593, 396
Paris, Parus 33
Parnassus 28
Partia 255
Parthische Reich 285
Paßarowitz 20
Patara 246
Patræ 29
Patrasso ibid.
Pathmus 33
Patriarchæ Ante- et postdiluviani 258, 161
Pedasus, 246

Pe-

Pegu	183, 214	Peru	394
Peibus	130	Pessinus	243
Peking	219	Pest	7
Pelagonia	75	Petersburg	129
Pelium	ibid.	Peterwaradein	15
Pella	25, 75, 323	Perigori	162
Peloponnesus	77, 28	Petra	253
Peloponnesische Krieg	90	Petrina	17
Penestiana	75	Petriwaradinum	15
Peneus	27, 75, 76	Petropolis	129
Pensylvania	405	Pezora	159
Perga	247	Phanuel	322
Pergamenische Reich	284	Phara	252
Pergamo	185	Pharia	19
Pergamus	242	Pharsalo	27
Periander	87	Pharsalus	76
Permia	159	Philadelphia	243, 405
Pernau	130	Philippi	26
Persepolis	256	Philippinische Insuln	236, 309
Perseus	83	Philippopoli	23
Persien	198, 256	Philippstadt	124
dessen natürl. Besch.	201	Phlegra	75
- Einwohner	202	Phocæa	185, 244
- Religion	ibid.	Phocensische Krieg	90
- Litteratur	ibid.	Phocis	77
- Sprache	203	Phœnice	74
- Regiment	203	Phœnicia	253
- Einkünften	ibid.	Phœnicier	396
- Macht	ibid.	Phrat	182
- Auswärtiger Besitz	ibid.	Phrygia	242
- Müntzen	204	Pico	412
- Wapen	204	Pico d' Adam	235
Persis	256	Pieria	75
Persianische Historie	269	Piero	28
- Krieg	89	Pindenissus	249
- Meer	181	Pindus	26
- Meer-Busen	182	Pinneberg	102
		Pisga	320

Piſidia 246
Piſiſtratus 86
Piteſt 22
Pithalappmarck 117
Plata 396
Pleſcow 158
Ploen, Plona 102
Pnuel 322
Pole 158
Pontiſche Könige 281
Pontus Cappadocius 250
- Galaticus ibid.
- Polemoniacus ibid.
Popayan 392
Portæ Ciliciæ 249
Porta ferrea 14
Porto Belo 391
- Ricco 409
- Securo, 397
Portroyal 406
Portus aquæ pulcræ 401
Portus Chriſtiani 104
Poſonium 6
Poſſega 16
Poſſidium 74
Potoſi 395
Precop 164
Presburg 6
Preſto 105
Preveſa 26
Priene 245
Procles 84
Procconeſus 247
Promontorium
- Scagenſe 99
- Tænarum 29
- Viride 355
Prophetenberg 321

Prophetenſtadt 191
Propontis 4
Pruſia 185, 240
Prytanes 87
Puebla los Angelos 401
Pydna 75
Pylus 29
Pyrenäiſche Hafen 28

Q

Quadalaxara 401
Quatimala 402
Quebec 406
Quito 394

R

Raab 9
Rätzemarck 7
Raguſa 19
Raigerod 159
Rama 319
Ramoth in Gilead 322
Randers 99
Rantzau 102
Raſcien 15
Reichs-Effendi 196
Reinbeck 103
Rendsburg 101
Reps 13
Reſcow 158
Rethymna 31
Retimo ibid.
Reval 130
Rhithymnum 31
Rhodus 187, 248, 294
Riga 131
Rigiſche Meerbuſen 122
Rio grande 396
Rio de la Plata 398
Ripa 99

Rit-

Ritter-Orden von
- Dänemarck 108
- Moscau 170
Rom 105
Romanien 21
Rosette 356
Rostow 158
Ruthenthurn 12
Rothschild 104
Rupes 13
Rußland 150
Rypen 99

S

Saba 253, 191
Sabesus 12
Sabioncello 19
Sabioneira ibid.
Sacæ 257
Saffi 353
Salamin 80
Salamis 248
Salankemen 8
Salee 352
Salokamscoi 159
Salona nova 18
Salonichi 25
Salten 145
Samara 162
Samarcand 165, 228
Samaria 320
Samoieden 160
Samos 33, 34
Samsœ 105
Samus 88, 247, 294
S. Andreas Insul 7
- Augustino 404
- Christophal 409
- Croix 19
S. Domingo 408
- Gotthard 10
- Iago 359, 402
- Iean 406
- Laurentii Fl. 390
- Louis 404, 406
- Margarethen Insul 7
- Martha 392
- Matthæi 404
- Maurice 360
- Peter 404
- Philippo 401
- Salvator 357, 402, 410
- Vincente 397
Sara 354
Saraio 17
Sardes 243
Sardica 21
Sarepta 253
Sarmatia Asiatica 251
Saron 321
Sarpedon 249
Sason 79
Sau, Savus 5
Savolaxia 129
Scagen 99
Scanderona 189
Scandia 125
Scandinavia 119
Scania 125
Scardona 18
Scarpanto 33
Seaun 99
Schäßburg 13
Schagerack 99, 97
Schemnitz 7
Schenck 13
Schleßwig 100

Schlüsselburg 129
Schonen 125
Schutt 9
Schwartze Meer 152
Schweden 119, 122
dessen Grentzen 120
- Grösse 121
- Luft 131
- Einwohner ibid.
- Religion 132
- Litteratur ibid.
- Sprache ibid.
- Regiment ibid.
- Einkünften 133
- Macht ibid.
- Auswärt. Länder 134
- Prætension ibid.
- Müntzen 135
- Wapen ibid.
- Historie 136
Sciatus 81
Scio 34
Sciro, Sciras 34
Scirus 81
Sclavonien 15
Scodra 24
Scutari 24, 185
Scythia Asiatica 257
Sebenico 18
See Genesareth 314
Seeland 104
Segeberg 102
Segedin 7
Segeswar 13
Selandia 97
Seleucia 249
Seleucis 252
Seleuginskoi 161
Selinus 249
Semendria 20
Senderovia 20
Seng 18
Senia ibid.
Septa 353
Seraium 17
Seregippe 397
Servien 20
Sesto 23
Setia 31
Setines 28
Siam 214
Siara 396
Siberien 160, 229
Sicyonische Hist. 84
Sichar 320
Sichem ibid.
Sichor 315
Sidon 189, 253
Sidonier 296
Siebenbürgen 12, 50
Sigeth 9
Sigeum 242
Siliftria 21
Silo 321
Sinai 253
Sinope 241
Sintica 75
Sinus Argolicus 28
- Bothnicus 122
- Codanus 97
- Finnicus 122
- Gangeticus 182
- Laconicus 29
- Limicus 99
- Mexicanus 389
- Panamicus ibid.

Sinus Persicus 182
- Rigensis 122
Sisacum 17
Siscia, Sisseg ibid.
Sitia 31
Sivas 186
Skelskaw 105
Slesvicensis D. 98
Slesvicum 100
Smaland 124
Smirna 185
Smolensko 158
Smyrna 244
Soczowa 22
Sogdiana 255
Soli 249
Solowiziogda 159
Soltholm 105
Sommer-Insuln 411
Sophia 21
Sophia Odde 104
Sora 105
Soreck 315
Soria 189
Soronusco 402
Spactera 79
Spahi 197
Spalatro 18
Sparta 29
Sperchius 76
Sphagia 79
Spina longa 31
Spitzbergen 146
Sporades ins. 33
Stagira 75, 25
Stagno 19
Stalimene 34
Stampalia 33
Stavanger 145
Stephanopolis 13
Stephanus I R. Hung. 41
Stille Meer 181
Stives 28
Stockholm 126
Stormaren 102
Strigonium, 9
Strophades Ins. 79, 32
Strymon 75
Stulweissenburg 9
Suchot 322
Suda 31
Sudermanland 126
Suecia 119
Sues 356
Süd-Gothland 125
Sumatra 308, 232
Sund 97
Sundische Meer-Enge 182
Sunem 323
Surgut 161
Susa 256
Suvas 186
Sworinck 17
Sycion 29
Sycon ibid.
Sylt 105
Syria 251, 252
Syrische Hist. 287
Tabago 410
Tabasco 401
Tamaraca 397
Tanais 152, 162
Tanasco 401
Tangut 211
Tarso 186

Tarsus 249
Tartach 191
Tartarey, Asiatische 163
- Chinesische 221
- Europæische 163
- Moscowitische 160
Tartarey, Grosse 226
deren Grösse und Eintheilung 227
- Lufft 229
- Einwohner 230
- Religion ibid.
- Regiment ibid.
- Einkünfften ibid.
- Wapen 231
Tartarische Hist. 306
- Meer 152, 181
Tarvis 22
Tasso 34
Tavastia 128
Tavium 243
Teckina 23
Temeswar 8
Tenedus 247
Teneriffa 359
Tenus 34
Terpatum 130
Tercera 412
Tergovisco 22
Terra Magellanica 400
- Nova 411
- Sancta 179, 311
Terskoi Leporie 160
Tessis 183
Tetuan 353
Teus 244
Thabor 323
Thasus 34
Thebanische Hist. 86
- Krieg 90
Thebæ 28
Thecoa 317
Thermopylæ 28
Theseus 85
Thessalia 76, 26
Thessalonich 25, 75
Theys 6
Thimna 319
Thirza 322
Thracia 35, 37
Thyamus 74
Thyatira 243
Thyestes 87
Tiberias 323
Tibet 229
Tibiscus 6
Tigris 184
Timarioten 197
Tinus 33, 34
Tirnau 6
Titanes 27
Tlascala 401
Tocar 186
Tockey 8
Todten-Meer 313
Tönning 100
Togoast 353
Tomskoi 161
Tondern 100
Topia 402
Topolsky 160
Torne 127
Torne Lappmarck 127
Traguria 18
Traianopoli 23
Tralles 244

Tranquebar 213
Transchin 7
Trapesond 186
Trapezunt ibid.
Trapezus 250
Trau 18
Traventhal 102
Trebisond 186
Trinidad 402
Tripoli 189, 354
Trittow 103
Troia 185, 242
Troianische Krieg 89
- Reich 291
Txuxillo 402
Tucumannia 398
Tůrckey Europäische
- Beschaffenheit 191
- Einwohner 193
- Religion ibid.
- Litteratur 194
- Regierung ibid
- Einkůnften 196
- Macht ibid
- Prætension 198
- Můntzen ibid.
- Wapen ibid.
- Historie 65
Tumeen 160
Tundera 100
Tungusii 161
Tungusta 228
Tunis 354
Tunking 215
Turcomannia 188
Turris rubra 12
Tyanitis 250
Tychopolis 102
Tyndarus 84
Tyrus 189, 253, 296, 324

V

Vacia 7
Valladolid 402
Valona 25
Vandalische Reich 381
Varasdinum 16
Varchel 35
Varna 21
Vau 188
Vegia 19
Venezuela 392
Veragua 402
Varapax ibid.
Veria 25
Verowiz 16
Vestrogothia 124
Vestrovicum 124
Viburgum 99
Vicegrad 9.
Viddin 20
Villa Rica 401
Virginien 405
Vlpia Traiana 35
Vma - Lappmarck 127
Ungarn 5
dessen Luft, Einwohner, Religion, Sprache 10
Regierung, Einkůnften, Macht, Můntzen, Wapen 11
Historie 38
Volga 152
Upland 126
Vpsal ibid.
Vr 254
Vrachay 398
Vsbeck 164, 165, 228

VV

Wagrien 102

Waigatzische Meer-Enge 152
Waitzen 7
Wallachey 21
VValpo 15
Wapen von
- China 226
- Dänemarck 108
- Moscau 170
- Persien 204
- Schweden 135
- Tartarey 231
- Türckey 198
- Ungarn 11
VVaradinum 8
Warasdin 16
Warburg 125
Wardhus 145
Warimburg 105
Warwosonien 17
Weisenburg 12
Weiße Meer 152
Weisenstein 130
Wener-See 124
VVergolenskoi 162
VVergoturia 162
VVermeland 124
Westermanland 126
Westerwick 124
Westgothland 124
West-Indien 386
Westrußland 157
VViborg 129, 99
VViddin 20
VVihicz 17
Williamsburg 405
Wisby 124
Wittenstein 130
VVolga 184, 152
VVoloft 159
VVolodimer 158
VVologda ibid.
VVoxen 129

X

Xalappo 401
Xalisco ibid.
Xanthus 246
Xantung 219

Y

Yerack 189
Ystadt 125

Z

Zacatecas 401
Zacynthus 79
Zagatay 164
Zanguebar 358
Zante 32
Zara 18, 354
Zarna 319
Zatmar 8
Zazynthus 32
Zeckler 39
Zeiton 27
Zeng 18
Zentha 8
Zibith 191
Zicklag 318
Zipß 317
Zollnock 7
Zuchria 25
Zwornick 17

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schatz, Johann Jacob,

Atlas Homannianus illustratus das ist Geographische, Physicalische, Moralische, Politische und Historische Erklärung von achtzehen nach des seligen Herrn Johann Hübners Methode illuminirten Homannischen Universal-Charten ... versehen
Bd.: 3

Eisenach (1737)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 1438
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11278944-3
VD18 15451097-001